



יהוה
INSTITVTIO THEOLOGICA
ANDOVER FVNDATA MDCCCVII
Ps. CXIX. 169.
כדברך
JOH. XVII. 17.
ὁ λογος ὁ σος αληθεια ἐστι
ΑΚΡΟΓΩΝΙ
ΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ

Geschichte
der griechischen
Beredtsamkeit

von

unbestimmter Zeit bis zur Trennung des byzantinischen Reichs vom Occident.

Nach den Quellen

bearbeitet

von

Dr. Anton Westermann

Privatdocenten an d. Univ. z. Leipzig.

Leipzig, 1833.

Verlag von Johann Ambrosius Barth.

Geschichte

der

Beredtsamkeit

in

Griechenland und Rom.

Nach den Quellen

bearbeitet

von

Dr. Anton Westermann

Privatdocenten an d. Univ. z. Leipzig.

Erster Theil.

Geschichte der griechischen Beredtsamkeit.

Leipzig, 1833.

Verlag von Johann Ambrosius Barth.

Seinen

hochverehrten Lehrern

Herrn

Hofr. Prof. Dr. Christ. Dan. Beck

Comthur des K. S. Civilverdienstordens

und Herrn

Prof. Dr. Gottfr. Hermann

Ritter des K. S. Civilverdienstordens

der

Verfasser.

Vorrede.

Nur Weniges glaubt der Verf. vorausschicken zu müssen, um denjenigen Gesichtspunct anzugeben, von welchem er bei der Bearbeitung vorliegender Schrift ausgegangen ist. Nur die Ausführung muss sich selbst rechtfertigen; über die Zweckmässigkeit des Unternehmens selbst kann wohl kaum ein Zweifel obwalten. Denn bei der neuerdings so hoch gesteigerten Vorliebe für die griechischen Redner hat wohl jeder Freund derselben den Mangel einer zweckmässigen möglichst vollständigen Zusammenstellung des Wissenswürdigsten auf dem Gebiete der griechischen Beredtsamkeit tief empfunden. Zu gegenwärtigem Versuche, diesem Mangel einigermassen wenigstens abzuhelfen, veranlasste den Verf. nächst mehrjährigem Verkehr mit den Rednern selbst das Bedürfniss eines schriftlichen Leitfadens bei seinen Vorlesungen über die Geschichte der griechischen Beredtsamkeit. Wenn jedoch dieser an sich einseitige Zweck während der Arbeit selbst mehr in den Hintergrund, und dagegen die Absicht mehr hervortrat, den Freund

des Alterthums überhaupt durch eine Sammlung des so reichhaltigen Materials und durch möglichst genaue Nachweisung der Quellen in seinen Studien zu unterstützen: so bedarf diess wohl keiner weiteren Rechtfertigung. Ist aber diese Absicht bei Weitem nicht in ihrem ganzen Umfange erreicht, so möge auf der einen Seite Jugendlichkeit und Mangel an Kraft den schwierigen Gegenstand ganz zu durchdringen, auf der andern die Schwierigkeit des Gegenstandes selbst und der Mangel an umfassenden Vorarbeiten zur Entschuldigung dienen. Was die Haltung, das Colorit der Darstellung betrifft, so hat der Verf. sich eben so weit von blosser Nomenclatur und trockener Relation, als von hochtrabenden Tiraden und von phantastischem Herumirren im Ueberschwenglichen entfernt zu halten, und dagegen, so weit es möglich war, die äusseren und inneren Zustände der griechischen Beredtsamkeit durch das Mittelglied der Geschichte zu einem lebendigen Ganzen zu verbinden gesucht. Die Darstellung selbst ist aus den Quellen geschöpft, wobei gewissenhafte Benutzung Haupterforderniss, und möglichste Vollständigkeit Hauptzweck war. Bei Benutzung der Quellen verfuhr der Verf. so, dass er, um Unbefangenheit des Urtheils zu bewahren, zuerst aus den älteren schöpfte, und erst dann neuere Arbeiten zu Rathe zog. Daher lässt er auch oft das Alterthum selbst reden, sich selbst erklären, zuweilen rügend oder ergän-

zend, meist wo er selbst kein definitives Urtheil wagte oder das der Alten mit dem seinigen zusammentraf, immer wo, wie bei verlorenen Schriften, kein anderer Haltepunct sich darbot. Dass Vollständigkeit in jeder Hinsicht erreicht sey, muss freilich bezweifelt werden, doch hofft der Verf., dass ihm nichts vom Wichtigsten entgangen sey.

Scheinen dagegen die Anführungen zu zahlreich ausgefallen zu seyn, so bedenke man, dass nicht zur Unterhaltung, sondern für Wissenschaft und Selbststudium geschrieben ist. In Sachen des Wissens mehrere Zeugen abzuhören, zu prüfen, wie ein und derselbe Gegenstand von ihnen nach verschiedenen Ansichten und Zwecken verschieden aufgefasst wird, verlohnt sich wohl der Mühe. Die Citate sind übrigens möglichst fasslich gegeben, d. h. nach Merkmahlen, die sich in allen Ausgaben mehr oder weniger finden; so die Redner nach der Seitenzahl von *Reiske* und den Paragraphen von *Bekker;* Aristoteles Rhetorik nach Capp. u. §§., nur bei andern aristotelischen Schriften ist zuweilen die Pag. von *Buhle* beigesetzt; Platon gewöhnlich nach der Pag. von *Stephanus*, selten und nur wo es ausdrücklich bemerkt ist nach der von *Bekker;* Dionysius von Halicarnass nach Capp. u. §§., welche sich auch in der Reiske'schen und in der Tauchn. Stereotypausgabe finden; Plutarch Vitt.

parall. nach Capp., die Vitt. X oratorum nach der *Frankfurter* Ausg., bei den Morall. freilich haben sich, wie auch in den Anführungen aus Strabo, einige Ungleichheiten eingeschlichen, welche der Leser leicht in Einklang bringen kann; Seneca rhetor nach der *edit. Bipont.;* Philostratus nach *Olearius;* Athenaeus nach *Casaubonus;* Hermogenes nach *Gasp. Laurentius;* Eunapius nach *Commelin.;* Photius Bibliothek nach *Bekker;* Eudocia nach *Villoison.* Bei Suidas konnte nur die *Mailänder Ausg.* und die *Aldina* durchaus, die von *Kuster* erst nachträglich benutzt werden, desgleichen der I. Theil der sehnlich erwarteten Rhetores graeci von *Walz*, an deren Spitze wohl ein Verzeichniss der LX versprochenen Schriften wünschenswerth gewesen wäre; ein Mangel, dem die Schuld beizumessen ist, wenn namentlich der technische Theil des letzten Abschnittes vorliegender Schrift nach Vollendung jener Sammlung als ungenügend und unvollständig erfunden werden sollte. Auch der II. Theil der Aldinischen Rhetoren konnte leider gar nicht zu Rathe gezogen werden, so wie eine Schrift von A. Schott, *de claris apud Senecam rhetoribus*, welche selbst der neueste gelehrte Sammler der Fragmente der römischen Redner (Meyer praef. p. XVI.) nur von Hörensagen kennt. Ob des fleissigen Maussac *accurata tractatio de veterum rhetorum orationibus — cum*

earum reliquiis quae nobis supersunt, versprochen in s. Anm. z. Harpokrat. p. 63. T. II. p. 156. ed. Lips., wirklich an's Licht getreten sey, muss dahin gestellt bleiben; der Verf. kennt sie nicht.

Nicht geringe Schwierigkeit endlich verursachte der bibliographische Theil. Der Verf. war lange zweifelhaft, ob er hier vollständig seyn, oder nur eklektisch verfahren sollte, und gelangte endlich zu der Ueberzeugung, dass die Wissenschaft Vollständigkeit nur von dem Bibliographen vom Fache erheische. Wer nur gelegentlich sammelt und nicht sein ganzes Augenmerk ausschliesslich auf diesen Punct richtet, wird nie Erhebliches in diesem Fache leisten. Dadurch fühlte der Verf. sich bewogen, nur die Gesammtausgaben und grösseren Sammlungen in den Anmerkungen, so viel er sie kannte, vollständig zu verzeichnen, von Einzelausgaben aber bei den Hauptrednern nur die wichtigsten und brauchbarsten in den Beilagen anzugeben und davon das Vorzüglichste mit * zu bezeichnen; bei denjenigen Schriftstellern jedoch, welche in der neuern Zeit nur selten oder gar nicht bearbeitet worden sind, hat er alles auch von Einzelausgaben ihm Bekannte in den Anmerkungen wie in den Beilagen bemerken zu müssen geglaubt. Dass auch hier noch so Manches vermisst werde, da Fabricius die einzige sichere Stütze bot, bezweifelt er nicht, und erlaubt sich

daher auf das an Vollständigkeit und Zuverlässigkeit alle früheren Werke der Art weit übertreffende *Lexicon Bibliographicum etc.* des Hrn. Dr. S. F. G. Hoffmann, (T. I. A — C. Lips. Weigel, 1832. 550 S. 8.), zu verweisen, dem er zugleich für gütige Mittheilung so mancher schätzbaren Notiz seinen wärmsten Dank zu sagen sich gedrungen fühlt.

Was übrigens die aus literarischem und historisch-kritischem Gesichtspuncte nach Fabricius erster Anlage gearbeiteten Beilagen betrifft, so dürfte diese Uebersicht von dem Thatbestande der rednerischen Literatur dem Freunde der griechischen Redner nicht unwillkommen seyn. — Einiges die letzteren Abschnitte Betreffende, wie eine genauere Würdigung des Verhältnisses der griechischen Beredtsamkeit zur römischen, so wie eine Uebersicht der handschriftlichen Literatur, blieb schicklicher dem zweiten Theile vorbehalten.

Der Verf. scheidet von dem Leser mit dem aufrichtigen Wunsche, dass es ihm gelungen seyn möge, zur Förderung des Studiums der griechischen Redner wenigstens Etwas beigetragen zu haben.

Leipzig, im Monat August, 1832.

Inhalt.

Seite

Zweite Hälfte. Von Severus bis Constantin d. Gr.

III. Abschnitt. Von Constantin d. Gr. bis zu Theodosius d. Gr. Tode.

Beilagen.

Einleitung.

§. 1.

Die Beredtsamkeit im weitern Sinne ist, geschichtlich entwickelt, zuerst subjectiv die Fähigkeit, dann objectiv die Kunst sich so auszudrücken, wie es erforderlich ist, um einen bestimmten Zweck zu erreichen [1]. Der möglichen Verschiedenheit des Zwecks gemäss kann sie also bald eine poetische, bald eine philosophische, bald eine historische seyn. Allein Dichter, Philosophen und Historiker sind, wenn auch in ihrem Fache beredt, doch darum noch nicht Redner; sie betrachten die Rede nur als Mittel zur Verständigung [2]. Es muss demnach noch eine Beredtsamkeit im engern Sinne geben, die rednerische, deren Hauptaugenmerk die Rede selbst ist, und diese besteht subjectiv in der Fähigkeit, objectiv in der Kunst, im ungebundenen mündlichen Vortrage die möglichst vollendete Redeform mit der Macht überzeugender Gründe so zu verschmelzen, dass Gefühl und Verstand des Hörers gleich afficirt, sein Wille bestimmt und die beabsichtigte Seelenstimmung in ihm hervorgebracht wird [3]. Einzig diese Beredtsamkeit im engern Sinne, die rednerische, ist Gegenstand unserer Forschungen.

1) „Die Morgenländer unterscheiden die künstliche Gewandtheit der Rede von der natürlichen Fertigkeit derselben. Die erste nennen sie Belaghat, d. i. Beredtsamkeit, und die zweite Fasahat, d. i. Wohlredenheit. Beide sind indess Zweige der Redekunst, Ilmol Bejan.“ v. Hammer in Ersch und Grub. Encycl. T. IX. S. 77.

2) Cic. Orat. 19. sq.

3) Schon die Alten waren über den Begriff der Beredts. uneins. Sie war ihnen bald Kunst, bald Wissenschaft, bald blosse Fähigkeit. S. Cic. d. Orat. lib. I. Quinctil. Inst. Or. II. 15. Sext. Empir. adv. Math. lib. II. Meist irrten sie im Rückschluss theils vom öftern Misslingen rednerischer Versuche, theils vom Missbrauche der Kunst auf das Wesen derselben. Daher kann auch *Kant's* Ausspruch in

der Krit. d. Urtheilskr. 2. Aufl. S. 216 f., Beredtsamkeit sey die Kunst durch den schönen Schein zu hintergehen und sich der Schwächen der Menschen zu seinen Absichten zu bedienen (zurückgewiesen von *Blühdorn* über das Wesen der Beredts., vor den Religionsvorträgen, Magdeb. 1808, *A. G. Becker* Demosthenes als Staatsmann und Redner, Th. I. Halle 1815. S. 142 ff., *W. T. Krug* Aesthetik, Königsb. 1823. S. 358.), nur für höchst einseitig gelten. S. insbes. *D. Jenisch* aesthetisch krit. Parallele der beiden grössten Redner des Alterth. Berl. 1801. S. 1—49., *H. A. Schott* Theorie der Beredts. (Th. I. Leipz. 1815. II. 1824. III. 1. Abth. 1827. 2. Abth. 1828. 8.) Th. I. philos. u. relig. Begründung der Rhetorik u. Homiletik, S. 1—234. (2. Aufl. 1828.). Vgl. die in *Sulzer's* Theorie der sch. Künste Th. I. u. IV. Art. Beredts. u. Rede, u. in *Blankenburg's* Zusätzen angeführten Schriften, *Bouterweck* Art. Beredts. in Ersch u. Grub. Encycl. Th. IX. S. 77 f., *K. J. Blochmann*, ein Wort über die Bildung unsrer Jugend zur Wohlredenheit u. öffentl. Beredts. Dresd. 1831. 8. S. 11 ff.

§. 2.

Zu zeigen, wie die Fähigkeit und die Kunst, im ungebundenen mündlichen Vortrage die möglichst vollendete Redeform mit der Macht überzeugender Gründe so zu verschmelzen, dass Gefühl und Verstand des Hörers gleich afficirt, sein Wille bestimmt, und die beabsichtigte Seelenstimmung in ihm hervorgebracht wird, — bei allen Völkern und zu allen Zeiten sich entwickelt und gestaltet hat, wäre der Zweck einer allgemeinen Geschichte der Beredtsamkeit; eine Aufgabe die in ihrem ganzen Umfange noch nicht gelöst ist. So wie es nun aber eine allgemeine Geschichte der Beredtsamkeit giebt, muss es auch eine Geschichte der Beredtsamkeit eines einzelnen Volkes insonderheit geben. Hauptzweck der Geschichte der griechischen Beredtsamkeit ist es daher, die Entwickelung und Ausbildung, die manichfaltigen Schicksale und Umwandlungen jener Fähigkeit und Kunst bei den Griechen in Gleichzeitigkeit und Aufeinanderfolge zu ermitteln und darzustellen. Wir beschränken uns nur auf das alte Griechenland [1]).

1) Der Endpunct unserer Darstellung, die Trennung des byzantinischen Reichs vom Occident, ist zwar als Grenzlinie zwischen dem alten und neuen Griechenland willkührlich gesetzt, findet aber in den zu entwickelnden politischen und literarischen Zuständen seine Rechtfertigung.

§. 3.

Demzufolge werden folgende Gesichtspunkte in einer Geschichte der griechischen Beredtsamkeit besonders festzuhalten seyn:

I. Historische Entwickelung derjenigen psychologischen und politischen Verhältnisse, unter denen die Beredtsamkeit zuerst als blosse Fähigkeit geübt ward, dann zur Kunst sich objectivirte, fortbildete und wiederum verfiel.

II. Darlegung der Zustände der Beredtsamkeit als Fähigkeit und Kunst zur Zeit ihres Entstehens, Fortgangs und Verfalls, in doppelter Beziehung: a) auf die Ausübung — Redner — b) auf die theoretische Begründung derselben — Techniker —, verbunden mit möglichst genauer, aus den Quellen selbst geschöpfter Darstellung der wesentlichsten Lebensschicksale der Redner und Techniker, mit gewissenhafter Würdigung ihrer Verdienste, mit vollständiger Aufzählung und Charakterisirung ihrer Schriften, mit umsichtiger Mittheilung des Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Bibliographie.

Je mehr aber, was unverkennbar ist, die älteren Quellen, aus denen wir schöpfen müssen, bald lückenhaft, bald voller Widersprüche, bald durch offenbare Fehler und Unwahrheiten, die selbst oft in die neuern Arbeiten über diesen Gegenstand übergegangen, entstellt sind: um so wünschenswerther und nöthiger ist ein kritisches Verfahren bei Darstellung der Geschichte der griechischen Beredtsamkeit. Denn nur mit Hülfe der Kritik sind wir im Stande jene Lücken auszufüllen, jene Widersprüche zu lösen und jene Fehler und Unwahrheiten zu entdecken und zu berichtigen.

§. 4.

Die Quellen selbst, aus welchen die Darstellung der Geschichte der griechischen Beredtsamkeit geschöpft werden muss, zerfallen in zwei Classen, in ältere und neuere.

I. Aeltere Quellen. Die Gesammtgeschichte der altgriechischen Beredtsamkeit hat kein Schriftsteller des

Alterthums zum besonderen Gegenstande seiner Untersuchungen gemacht, wohl aber hin und wieder einzelne Abschnitte derselben [1]). Die Ergänzungen zu diesen wie zu den nicht besonders bearbeiteten Epochen liefern mit wenigen Ausnahmen fast alle historische, philosophische, rhetorische und lexikographische Schriftsteller des Alterthums [2]).

II. Neuere Quellen. Einen untergeordneten Werth haben, insofern sie erst aus den genannten älteren Quellen geflossen sind, die theils universellen, theils speciellen Bearbeitungen der Geschichte der griechischen Beredtsamkeit aus der neuern Zeit. In ersterer Hinsicht ist bis jetzt im Ganzen nur wenig geschehen. Zwar bildet die Darstellung der Geschichte der griechischen Beredtsamkeit einen Hauptabschnitt in den Werken über allgemeine Literaturgeschichte [3]) sowohl als in denen über die griechische [4]) insonderheit, aber doch immer nur als Verbindungsglied in der Reihe der übrigen Theile der Literatur. Eine besondere, unabhängig für sich bestehende Geschichte der griechischen Beredtsamkeit haben nur die Franzosen aufzuweisen [5]). Bei Weitem mehr ist in letzterer Hinsicht, zur Erörterung einzelner Theile dieses Gegenstandes, sowohl in historischer [6]) als bibliographischer Beziehung [7]), von holländischen, französischen, englischen, namentlich in der neuern Zeit von deutschen Gelehrten geleistet worden. Durch ihre Arbeiten ist eine kritische Geschichte der griechischen Beredtsamkeit erst vorbereitet und möglich gemacht.

1) So *Dionysius von Halicarnass* in seinen ästhetisch-kritischen Abhandlungen, *Plutarchus* in den Vitt. decem oratorum, *Philostratus* und *Eunapius* in den Vitt. Sophistarum, worüber das Nähere unten gehörigen Orts.

2) Unter den Historikern namentlich *Thucydides*, *Xenophon*, *Diodorus Siculus* u. der Biograph *Plutarchus* in den Vitt. parall. — Unter den Philosophen *Plato*, besonders in den Dialogen Gorgias, Protagoras, Hippias maior u. minor, Phaedrus u. A., *Aristoteles* in der Rhetorik, *Sextus Empiricus* adv. Mathem. lib. II., *Diogenes Laertius* de vitt. dogm. et apophth. clar. philos. libb. X. — Unter den Rhetoren *Dionysius von Halicarnass*, *Hermogenes* und seine Com-

mentatoren, *Cicero*, *Quinctilian*, *Seneca*. — Unter den Lexikographen *Pollux*, *Harpocration*, *Photius*, *Suidas*, *Eudocia* u. A. m., von denen das Nähere unten. Vorzüglich wichtig, aber mit Vorsicht zu gebrauchen, sind die uns erhaltenen Werke der griechischen Redner selbst.

3) Mit Uebergehung der älteren insbes. *J. J. Eschenburg* Handbuch der class. Lit. Berl. u. Stett. 1783. 8. V. Aufl. 1808. VI. Aufl. 1816. 8. 1825. — *L. Wachler* Vers. einer allg. Gesch. d. Lit. Lemgo 1793 — 1801. IV B. 8. (unbeendet). *Dess.* Handb. einer allg. Gesch. d. literär. Kultur, Marb. 1804. II. Th. 8. *Dess.* Handb. d. Gesch. d. Lit. I. Th. Frcf. 1822. 8. Handb. d. Gesch. d. alt. Lit. nebst Einl. in d. allg. Gesch. d. Lit. (II. Th. 1823. III. Th. 1824.) *Dess.* Lehrb. d. Literaturgesch. Leipz. 1827. 8. II. Aufl. 1830. 8. — *J. G. Eichhorn* Literärgeschichte, Gött. 1799. 8. I. Th. Neue Aufl. 1813. 1814. II. Th. 8. *Dess.* Gesch. d. Lit. von ihrem Anf. bis auf die neusten Zeiten, Gött. 1805 ff. V. Th. 8. — *J. F. de la Harpe* Lycée ou Cours de littérature ancienne et moderne, Par. 1799 — 1805. XVI. Tom. (XIX Voll.) 8. Ed. II. 1817. V Voll. 8. Ed. III. 1820. X Tom. 12. Hamb. 1801. XIV Voll. 12. — Mehr bei G. Ch. F. Mohnike Gesch. d. Lit. d. Gr. u. Röm. I. Th. Greifsw. 1813. 8. (nicht vollendet.) S. 20 — 27.

4) *J. A. Fabricii* Bibliotheca Graeca s. notitia scr. vett. Gr. Hamb. 1718 — 1738. XIV Voll. 4. Ed. nova varr. cura emendatior atque auctior cur. *G. C. Harles* ibid. 1790 — 1809. XII Voll. 4. — *G. C. Harles* introd. in hist. ling. Gr. Altenb. 1778. 8. Ed. II. ibid. 1792 — 1795. II Voll. III Part. 8. Supplem. ibid. 1804. 1806. II Voll. 8. *Eiusd.* brevior notitia literaturae Graecae, Lips. 1812. 8. Dazu *S. F. W. Hoffmanni* Additamenta Lips. 1829. 8. — *C. D. Beckii* Commentarii de literis et auctoribus Graecis atque Latinis scriptorumque editt. Lips. 1789. 8. P. I. Sect. 1. hist. lit. gr. et scr. gr. complectens. — *J. A. Rienäcker* Handb. d. Gesch. d. gr. Lit. Leipz. 1802. 8. — *J. Ch. L. Schaaf* Encyclop. d. class. Alterthumskunde, Magdeb. 1806 — 1808. II Th. 8. II Aufl. 1819. 20. — *W. D. Fuhrmann* Handb. d. class. Lit. u. s. w. Rudolst. 1804 — 1810. IV Th. 8. *Dess.* kleineres Handb. z. Kenntn. d. gr. u. röm. class. Schr. ib. 1823. 8. *Dess.* Anleitung z. Gesch. d. class. Lit. d. Gr. u. Römer ib. 1816. 1817. II Th. 8. — *K. Sachse* Vers. eines Lehrb. d. gr. u. röm. Lit. Gesch. u. class. Lit. Halle 1810. 8. — *A. Matthiae* Grundriss d. Gesch. d. gr. u. röm. Lit. Jen. 1815. 8. — *F. Passow* Grundzüge der gr. u. röm. Lit. Gesch. Berl. 1816. 4. II Aufl. 1831. — *G. E. Groddeck* historiae Graecor. lit. elementa Viln. 1811. 8. *Eiusd.* Initia histor. Gr. lit. ibid. 1821. 1823. II Voll. 8. — *M. S. F. Schöll* Répertoire de littér. ou choix d'auteurs class. Gr. et Latins Par. 1808. II Voll. 8. *Dess.* hist. abregée de la littér. greque ib. 1813. II Voll. 8. *Dess.* hist. de la litt. Greque profane ib. 1824. VIII Voll. 8. Uebers. v. *J. F. J. Schwarze* I. B. (u. Anf. des II.) Berl. 1828. 8., II. u. III. v. *M. Pinder* Berl. 1830. 8.

(Hall. Lit. Z. 1831. N. 121—125.) — *F. A. Wolf's* Vorles. üb. d. Alterthumswiss. herausgeg. v. J. D. Gürtler. I. B. Vorl. üb. d. Encyol. d. Alt. Leipz. 1831. 8. II. B. Vorl. üb. d. Gesch. d. gr. Lit. Leipz. 1831. 8. (sehr incorrect).

5) Histoire critique de l'éloquence chez les Grecs, contenant la vie des orateurs, rhéteurs, sophistes et principaux grammairiens Grecs qui ont fleuri depuis l'origine de l'art jusques au troisième siècle après J. — C., avec des remarques historiques et critiques. Par *Belin de Ballu* membre de l'ancienne Acad. d. Inscr. et B. L. à Paris 1813. II Tom. 8. — Nichts weniger als kritisch, ohne innern Zusammenhang, unvollständig u. voller Declamation.

6) *Lud. Cresollii* S. J. Theatrum veterum rhetorum, oratorum, declamatorum, quos in Graecia nominabant σοφιστάς. Paris. 1620. 8. und in Gronovii Thes. Ant. Gr. T. X. p. 1. sqq. Abgesehn von dem Verdienstlichen einer reichhaltigen Compilation unkritisch u. geschmacklos. — *G. J. Voss* de rhetorices natura et constitutione, Lugd. Bat. 1622. 8. Hag. Com. 1658. 4. Opp. Amst. 1697. T. III. p. 315 sqq. (vgl. *Dess.* Institut. Orat. libb. VI. L. B. 1606. 8. 1609. 4. 1630. 4. 1643. 4., Opp. T. III., u. im Auszuge Hag. Com. 1626. 8. Lips. 1698. 8. Ven. 1737. 8.) giebt nur flüchtige Umrisse des technischen Theils, welche im Einzelnen *J. Ch. Th. Ernesti* Lexicon technolog. Graecor. rhetoricae Lips. 1795. 8., im Ganzen *J. C. F. Manso* verm. Abhandl. u. Aufs. (Nr. 1. über die Bildung der Rhetorik unter den Gr.) Bresl. 1821. 8., u. namentlich *Leonh. Spengel* in seiner Preisschrift Συναγωγὴ τεχνῶν s. artium scriptores ab initiis usque ad editos Aristotelis de rhetor. libros, Stuttg. 1828. 8. sorgfältig u. geistreich ausgeführt haben. — Vgl. *Jo. Pedioneus* d. clar. orator. libb. II. Ingolst. 1546. 4. — *Nic. Caussini* S. J. de eloqu. sacra et humana libb. XVI. Flex. 1619. Paris. 1643. 4. Col. Agr. 1681. 4. — *Jo. Clerici* Ars critica ed. Amst. 1700. 12. T. I. c. 16. p. 374 sqq. — *Sam. Jebbii* praef. ad Aristid.; im Arist. von Dindorf T. III. p. 775 sqq. — Abbé *Hardion* XII dissertations sur l'origine et les progrès de la rhétorique dans la Grèce, in Mém. de l'Acad. d. Inscr. et B. L. (diss. 1. 2. T. IX., diss. 3—6. T. XIII., diss. 7—9. T. XV., diss. 10. T. XVI., diss. 11. T. XIX., diss. 12. T. XXI. bis in Plato's Zeitalter reichend u. nicht unbrauchbar). — *L. G. Feudrix de Bréquigny* Vies des anc. orateurs Gr. avec des reflect. sur leur éloquence, des notices de leur écrits et des traduct. de quelq. de leur discours. Paris 1752. II Tom. 8. — *J. J. Barthélemy* Voyage du jeune Anacharsis en Grèce. Zuerst Paris 1788. VII Voll. 8. u. oft wiederholt. Deutsch von *Biester* Berl. 1790—1793. VII Bd. 8. ib. 1793. Wien 1802. Nachdr. V. *Ch. A. Fischer* u. *Th. v. Haupt* Mainz 1829—1831. XIV B. 8., und das. insbes. Th. VIII. S. 171 — 230. — Noch unübertroffen ist *Dav. Ruhnkenii* historia critica oratorum Graec. (vgl. Wyttenbach vit. Ruhnk. p. 136 sq. ed. Lips.) vor seiner Ausg. des Rutilius Lupus, Aquila Romanus etc. L. B. 1768. 8. p. XXXV—C., accur. ed. mult.

access. locupl. C. H. Frotscher Lips. 1831. 8. p. 8—65. Die hist. crit. ward wieder abgedr. in Reiske's Orr. Gr. T. VIII. p. 121—188. mit Zusätzen aus Ruhnken's Anmerk. zu Rut. Lup., in Ruhnkenii opusc. orator. philol. crit. L. B. 1807. 8., ibid. 1823. II Voll. 8. ed. Bergmann T. I. p. 310—392, u. in Ruhnkenii oratt. dissert. et epist. c. suis aliorumque annott. et F. T. Friedemann Brunsv. 1828. II Voll. 8., das. V. I. p. 285—373. — *Hugh Blair* Lectures on Rhetoric and Belles Lettres, Lond. 1783. II Vol. 4. Deutsch v. *K. G. Schreiter* Liegn. 1785. 8., im II. Bd. 23—25. Vorles. S. 287—304. — *A. H. L. Heeren* praef. ad Menandri rhetoris comm. d. encomiis, Gotting. 1785. 8. — *J. G. Sulzer* Allg. Theorie der schönen Künste. II. Aufl. Leipz. 1792—1794. 8. Th. I. S. 364—380. Th. IV. S. 20—72., u. dazu *F. v. Blankenburg* literar. Zusätze. Leipz. 1796. 97. 8. Th. I. S. 204—211. Th. II. S. 307 ff. 519—560., mit reichen literar. Nachweisungen besonders über sämmtliche mehr oder weniger aus den Alten geflossene u. auf sie bezügliche neuere Bearbeitungen der Rhetorik. Vgl. *H. A. Schott* Theorie d. Beredts. I. Th. 2. Aufl. S. 438 ff. — *A. G. Becker* Demosthenes als Staatsm. u. Redner. Th. I. S. 141 ff. — *Fr. Ch. Schlosser* Universalhistorische Uebersicht der Geschichte der alten Welt u. ihrer Cultur, I. Th. Frcf. 1826. 8. 2. Abth. §. 3. S. 256—307. — *W. Wachsmuth* Hellenische Alterthumskunde. II. Th. 2. Abth. Halle 1830. 8. S. 447 ff.

In *biographischer* Beziehung Dictionnaire historique et critique par *M. Pierre Bayle* à Rotterd. 1697. II T. fol. V. éd. à Amsterd. et Leide 1730. IV T. f. VIII. éd. à Basel 1748. IV T. f. Englisch mit Zus. Lond. 1734—1741. X T. f. Franz. Uebers. d. engl. und eigne Zusätze v. *J. G. de Chauffepié* Amst. 1750—1756. IV T. f. Deutsch v. J. *Chr. Gottsched* mit Anm. Leipz. 1741—44. IV Th. f. — *Benj. Hederich* Kenntniss der vornehmsten Schriftst. bis zur Wiederherst. d. Wiss. Wittenb. 1714. II Th. 8., 2. Ausg. v. J. J. *Schwabe* 1767. 8. (Lat. Viteb. 1709. 8. Lips. 1766. 8.). — *Biographia classica*, the lives and characters of all the classic authors, Lond. 1740. II Voll. 8. ibid. 1750. — Class. Biographien a. d. Engl. v. *S. Mursinna* Halle 1767. 68. II. Th. 8. — *F. G. Freytag* decas oratorum et rhetor. Gr. quibus statuae positae fuerunt, Lips. 1752. 8. — *G. C. Hamberger* Zuverlässige Nachrichten d. vornehmsten Schriftst. Lemgo 1756—1764. IV Th. 8. *Dess.* kurze Nachr. u. s. w. ib. 1766. 67. II Th. 8. — *E. Harwood* Biographia classica, the lives and characters of the Greek and Romain classics, Lond. 1778. II Voll. 12. — Lebensbeschr. der vorn. alten Autoren oder klass. Schr. d. Gr. u. R. Elbing. 1785. 86. II Th. 8. — *Chr. Saxii* Onomasticum literarium sive Nomenclator praestantiss. omnis aevi script. Trai. ad Rh. 1775—1803. VIII PP. 8. *Eiusd.* Onomastici lit. epitome, ib. 1792. 8. — *A. Heinold* kurze Biogr. aller bekannten Gr. u. Lat. Schr. bis in's 5. Jahrh. Leipz. 1809. 8. — *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber* Allg. Encyclopädie d. Wiss. u. Künste u. s. w. Leipz. 1819 ff. 4. — *Nouvelle biographie classique*, contenant jusqu'à

l'année 1823 la liste des principaux personnages de tous les pays ainsi que leur actions et leur ouvrages les plus rémarquables, Paris, II Voll. 16. — *Biographie universelle* ancienne et moderne etc. Paris, Michaud. LII Voll. 8. (Beide ohne Angabe des Jahrs in F. Didot Catalogue général Par. 1830. 8. p. 21.). — Mehr und Bedeutenderes im Einzelnen, worüber unten gehörigen Orts.

7) Erwähnung verdienen *D. G. Morhofii* Polyhistor s. de notitia auctorum et rerum commentarii, Lubec. 1688. P. II. 1692. 4. Ed. II. 1695. Besorgt v. J. Moller unter dem Titel: M. Polyh. literarius, philosophicus et practicus, Lub. 1708. 1714. III T. 4. C. praef. J. A. Fabricii ib. 1732. III T. 4., cur J. J. Schwabii ib. 1747. II Voll. 4. — *Fabricii* Bibl. Graeca cur. Harles, — *M. Denis* Einleit. in die Bücherkunde, Wien 1777. II Th. 4. Bing. 1782. 8, Wien 1795. 96. II Th. 4. — *G. N. Brehm* Bibliogr. Handb. d. gesammten neuern gr. u. röm. Lit. Leipz. 1797—1800. II Th. 8. — *F. A. Ebert* Allg. bibliogr. Lex. Leipz. 1821—1830. II Th. in 12 Liefer. 4. — *J. Ph. Krebs* Handb. d. philol. Bücherkunde. Brem. 1822. 23. II Th. 8. — *S. F. W. Hoffmann* Bibliogr. Lex. d. gesammt. Lit. d. Gr. u. R. I. Th. Griechen, 1. Lief. Leipz. 1830. 8. (wird nicht fortgesetzt, sondern erscheint nächstens gänzlich umgearbeitet in lat. Spr.) — *F. L. A. Schweiger* Handb. der class. Bibliogr. I. Th. Gr. Schr. Leipz. 1830. 8. — Mehr bei Wachler Handb. I. Th. S. 21 ff., mit Rücksicht auf die handschriftliche Literatur bes. Mohnike a. O. S. 38—48, Krebs a. O. S. 15 ff.

§. 5.

Um nun das Gebiet der griechischen Beredtsamkeit leichter übersehen zu können, ist es nöthig dasselbe in gewisse Epochen zu zerlegen. Nach den ewigen Gesetzen des Wechsels und Fortschreitens ergeben sich die vier Epochen des Entstehens, der Blüthe, des Verfalls und der Entartung, welche auch hier ihre Verwirklichung finden. Die Geschichte der griechischen Beredtsamkeit soll demnach in folgenden vier Hauptabschnitten abgehandelt werden:

I. Hauptabschnitt. Von unbestimmter Zeit an bis zu den Perserkriegen, Ol. LXXII. 2. Zeit des Entstehens.

II. Hauptabschnitt. Von den Perserkriegen bis zum Tode Alexanders von Macedonien, Ol. LXXII. 2. — CXIV. 2. Zeit der Blüthe.

III. Hauptabschnitt. Von Alexanders Tode bis zur Unterjochung der Griechen durch die Römer, Ol.

CXIV. 2.—CLVIII. 3. oder J. 146 vor unsrer Zeitr. Zeit des Verfalls.

IV. Hauptabschnitt. Von Griechenlands Unterjochung bis zu Theodosius d. Gr. Tode oder zur Trennung des Byzant. Reichs vom Occident 146 v. Chr.—395 n. Chr. Zeit der Entartung[1]).

1) Obgleich sich die vier Epochen, die des Entstehens, der Blüthe, des Verfalls und der Entartung nicht so scharf und bestimmt ankündigen, dass sie nach Anfang und Schluss auf bestimmte Jahrzahlen sich zurückführen liessen: so ist es doch dem Geschichtsforscher vergönnt, auch bei Darstellung der Geschichte einer Kunst oder Wissenschaft als Basis eines Zeitalters diejenigen Ereignisse zu setzen, durch welche sowohl das politische als das intellectuelle Element eines Volks eine andere, stetige und für die Zukunft bedeutsame Richtung erhielt. Unlogisch aber ist die Eintheilung bei *B. de Ballu:* Tome I. Livre 1. Origine de l'éloquence p. 4., naissance des rhéteurs et des sophistes p. 80. Livre 2. p. 115. Perfection de l'éloquence. p. 254. Tome II. Livre 3. p. 1. Eloquence Asiatique. p. 67. Livre 4. Eloquence chrétienne. p. 329 (bis p. 386., wo wieder von der profanen gehandelt wird). Namentlich im letzten Theile vermisst man Ordnung und kritische Umsicht.

I. Hauptabschnitt.

Von unbestimmter Zeit bis zu den Perserkriegen Ol. LXXII. 2.

Zeit des Entstehens.

Einleitung.

§. 6.

Das geistige Leben in seinen Anfängen ist bei jedem Volke rein subjectiv. Es bildet nach den ihm von der Natur verliehenen Fähigkeiten und den ihm inwohnenden Denkgesetzen Alles, was sich später zur Einheit der Kunst oder Wissenschaft erhebt, als Bedürfniss des Augenblicks fast bewusstlos aus sich selbst heraus. Erst nachdem die Ausübung jener Fähigkeiten selbst Bedürf-

nitis werden war, und durch die Gewohnheit sich bestimmte Grenzen und Formen angeeignet hatte, trat die Objectivität des innern Lebens hervor. Eben diesen Bildungsweg nahm in Griechenland auch die Beredtsamkeit. Darum kann in diesem ersten Hauptabschnitte nur in subjectivem Sinne als blosser Fähigkeit von ihr die Rede seyn. Da nun aber die Entwickelung einer Fähigkeit bei allen Völkern gewissen allgemeinen Bedingungen unterworfen ist, so sind auch die nächstfolgenden Bemerkungen nur als allgemein und vorläufig zu betrachten. — Die beiden Hauptbedingungen, unter denen sich allein die Fähigkeit, im ungebundenen mündlichen Vortrage die möglichst vollendete Redeform mit der Macht überzeugender Gründe so zu verschmelzen, dass Gefühl und Verstand des Hörers gleich afficirt, sein Wille bestimmt, und die beabsichtigte Seelenstimmung in ihm hervorgebracht wird — entwickeln kann, sind das Volk und seine Sprache. Es ist also bei Darstellung der Geschichte der griechischen Beredtsamkeit nöthig, zuförderst einen Blick auf die griechische Volks- und Sprachbildung zu werfen.

Volk.

§. 7.

Die Uranfänge des griechischen Volks sind, wie die aller Völker des Alterthums, in ein mythisches Dunkel gehüllt, und alles darauf Bezügliche ist und bleibt mehr oder weniger nur Hypothese. Ia die sich widersprechenden Angaben der Alten selbst sind nicht geeignet alle die Zweifel zu entwirren, welche bei dem Entwurfe einer griechischen Urgeschichte [1]) vor uns aufsteigen. Ob Griechenland Urbewohner gehabt oder aus den Nachbarländern bevölkert worden sey, bleibt dahingestellt. In den meisten Ueberlieferungen aber wird gleichsam als Urvolk ein Stamm der Pelasger [2]) hervorgehoben, durch ganz Griechenland verbreitet, aber mit der Zeit vielleicht in Folge politischer Stürme nach verschiedenen Gegenden hin in abgerissenen Stämmen zerstreut [3]). Ohne Zweifel bilden die Pelasger in der vorhellenischen

Zeit sowohl an Ausdehnung als an innerer volksthümlicher Bildung[4]) den Hauptstamm des griechischen Volks, obgleich neben ihnen noch andere Stämme erwähnt werden, wie die der Leleger, Karer, Kureten, Kaukonen u. A.[5])

1) S. bes. Ch. D. Beck Anleitung zur genauern Kenntniss d. allg. Welt- und Völkergeschichte: Urgesch. bis auf d. Einwanderung fremder Stämme in Griechenland. 2. Aufl. Leipz. 1813. 8. C. D. Hüllmann Anfänge d. gr. Gesch. Königsb. 1814. 8. P. Fr. Kanngiesser Grundriss d. Alterthumswissensch. Halle 1815. 8. Clavier hist. des premiers tems de la Grèce depuis Inachus jusqu'à la chûte des Pisistratides etc. II. ed. Paris. 1822. III Voll. 8. Helmholz üb. d. erste Entwickelung der Hellenen, Potsd. 1830. 4. (nach F. A. Wolf's Grundsätzen). H. G. Plass Vor- u. Urgeschichte der Hellenen, Leipz. 1818. 8. — Vgl. Wachsmuth Hell. Alterth. I. Th. 1. Abth. Halle 1826. S. 25—49., K. F. Hermann Lehrb. d. griech. Staatsalterthümer, Heidelb. 1813. 8. Cap. I. §. 4—8. Ferner die Einzelschriften von K. O. Müller Aeginet. liber, Berol. 1818. 8., Geschichten hellen. Stämme und Städte, Th. I. Bresl. 1820. 8., Th. II. III. 1824. u. a. m., wodurch die der ältern französ. Gelehrten in den Mém. d. l'Acad. d. Inscr., wie von Geinoz T. XIV, de la Nauze T. XXIII., Gibert T. XXV, Fréret T. XLVII. u. a. bis herab auf Raoul-Rochette hist. crit. de l'établiss. des colonies grecques, Par. 1815. IV T. 8., entbehrlich worden sind.

2) Etymologien des Namens Πελασγοί (Πελαργοί) von πελαργός, Strab. V. p. 339., Dion. Halic. Ant. Rom. I. 28., von πελάζειν, Nunnes. ad Phryn. ecl. v. πελαργός p. 109. ed. Lob., Sturz d. dial. Maced. p. 9., Gf. Hermann Briefe üb. Hom. u. Hes. S. 68., u. dem verwandten πέλαγος, Delille hist. nouv. de tous les peuples du monde etc. Par. 1779. Deutsch v. M. Hissmann, Münst. u. Leipz. 1781—1788. XII B. 8. B. VI. S. 168., von πέλειν u. ἄργος, Müller Orchom. S. 125., von πέλλα u. ἔργον, nach mündlicher Ueberlieferung von Reisig, in Bezug auf die pelasgische Mauer zu Athen, u. a. m. geben keinen Aufschluss über das innere Wesen der Pelasger. Vgl. Dupuis sur les Pélasges in d. Mém. de l'Inst. T. II. p. 58 sqq., Herb. Marsh horae Pelasgicae Cantabr. 1815, Hermann Lehrb. d. gr. St. A. §. 7. 9.

3) Strab. V. p. 220. κατὰ τὴν Ἑλλάδα πᾶσαν ἐπεπόλασε. Ihre Ursitze waren wahrscheinlich Thessalien u. Epirus mit dem dodonäischen Heiligthume. Wachsm. H. A. I. 1. S. 26 ff. Müller Orch. S. 127. dehnt sie auch über Attika u. den ganzen Peloponnes aus. Wenn aber Etymologien, wie die erst genannten, und Schriftsteller wie Strabo XIII. p. 621. sie ausdrücklich als wandernde Horden bezeichnen, so ist diess nicht aus histor. Forschung, sondern aus einem Rückschluss von dem zunächst liegenden Zustande des Volks auf die Vorzeit hervorgegangen. Anfangs ohne Zweifel sess-

haft wurden sie vermuthlich in Folge von Einwanderungen aus dem Norden versprengt, auf der einen Seite an die Küsten Italiens, auf der andern an die des Propontis und auf die Inseln des Aegeischen Meeres, wie Imbros, Lemnos, Samothrace, wohin sie ihren Zug durch Attika nahmen. Letztre sind namentlich bekannt unter dem räthselhaften Namen der tyrrhenischen Pelasger. Ob anzunehmen sey, dass dieser nach Niebuhr röm. Gesch. 3. Aufl. Th. I. S. 43 ff. auf Verwechselung beruhe, oder nach Müller Orchom. S. 437 ff. jenes Volk, eins mit den Cadmeionen nach Cult u. Sitte, von seinem ungeheuren Mauerbau benannt worden sey, bleibe dahingestellt. Wachsmuth a. O. führt die Ueberlieferungen auf zwei sich widersprechende Sagen zurück, auf die Bergsage, welche die Pelasger als sesshaft, und auf die Küstensage, welche sie als wandernd, meist mit dem Zusatze tyrrhenisch, schildert, und charakterisirt dieses Volk als „ein wackeres, gesittetes und ehrenwerthes Geschlecht, das aber nicht sowohl auf einen geschlossenen Volksstamm zurückzuführen ist, als in der Gleichartigkeit der Sitte und äussern Lebensgestaltung seine Einheit hatte.“ Vgl. Gf. Hermann Briefe S. 67 f. Dagegen Creuzer das. S. 130 f. Historische Sicherheit sucht man vergebens. — Im Allg. Niebuhr a. O. S. 28. — 71. Müller a. O. S. 125 ff. 437—449. Schlosser universalhistor. Uebers. I. 1. S. 301—306. F. A. Rauch die Identität der Hindu, Perser, Pelasger, Germanen u. Slaven, dargethan aus Sprache, Religion u. Sitte, I. Abth. Marb. 1829. 8., Rühle v. Lilienstern, zur Gesch. d. Pelasger u. Etrusker so wie der altgr. u. altital. Völkerstämme überh. Graphische Constructionen nach Hirt, Mannert, Niebuhr u. O. Müller. Berl. 1831. 8.

4) Die Pelasger waren ein ackerbauendes Volk, nicht unbekannt mit Kunst u. Schrift. Müller Orch. S. 126. Wachsm. a. O. S. 28 f.

5) Müller S. 130. Wachsm. S. 29 ff. Hermann Lehrb. d. gr. St. A. §. 7. 3—8. — Mannert Handb. d. alt. Gesch. Berl. 1818. 8. u. Geogr. d. Gr. u. Röm. Th. VIII. Einl. S. 4. Th. IX. S. 307 ff. nimmt ursprünglich in Griechenland drei wesentlich verschiedene Völkerstämme an, die Gräken, später Hellenen genannt, die Leleger u. Kureten, und die Pelasger.

§. 8.

Spätere Einwanderungen aus Aegypten und Phönicien [1]), gesetzt auch sie fanden Statt, ermangelten doch aller politischen Bedeutsamkeit; es waren nur einzelne Menschenhaufen, die bald mit dem Urvolke verschmolzen seyn müssen. Eben so wenig scheinen sie auf das innere Volksthum der Pelasger Einfluss gehabt zu haben, welches sich fast durchgängig in schroffem Gegensatz zum Orientalischen kund giebt. Finden sich nun auch

hier und da Anklänge fremdartiger Bildung [2]), so ist diese Erscheinung doch theils bedingt durch den Einfluss alles Nichtheimischen auf die Unbefangenheit des Urtheils der Gewährsmänner [3]), theils erklärbar durch die Analogie des menschlichen Geistes.

1) Heyne d. epoch. Castoris in Nov. comm. soc. Gott. T. I. p. 89 sqq. lässt Griechenland durch Nationen bevölkert werden, die aus Asien zwischen dem schwarzen und caspischen Meere hervorgekommen. Ihm folgen Meiners Gesch. d. Urspr. Fortg. u. Verf. d. Wiss. I. S. 4 f. Wolf Vorles. II. S. 24. Schöll Gesch. d. gr. Lit. Uebs. I. S. 2 f. Vgl. C. H. Hermes im Tüb. Lit. Bl. 1821. Nr. 50. S. 198 f. Ausland 1828. Juni Nr. 174. 175. Hingegen Verbreitung des Menschengeschlechts vom Norden aus nahm an u. bewies in XIII noch ungedruckten Folianten Tiefensee († 1810) nach einer Nachricht von Falbe Rec. der Schrift: der german. Urspr. d. lat. Spr. u. des röm. Volks v. Jäkel. Bresl. 1830. in Seeb. u. Jahn. Jahrbb. I. 1831. III B. 4. Hft. S. 431 f. — Ein vielbestrittener Punct sind die dem Mythenalter angehörigen Einwanderungen aus Aegypten unter Inachus, Cecrops, Danaus, und aus Phönicien unter Cadmus. Man hat bis auf die neueste Zeit sich nicht die Mühe genommen, diese Ueberlieferungen, welche selbst bei den Alten keineswegs hinlänglich motivirt sind (Isocr. Paneg. 4. Plat. Menex. p. 245. D.), genauer zu prüfen. Verworfen wurde der orientalische Ursprung jener Ansiedler zuerst von Kanngiesser a. O., dann gemässigter von Müller Orchom. S. 106 ff. Auf beider Systeme bauete fort J. H. Schnitzler üb. d. Colonisation d. alt. Gr. in Schöll's Lit. I. S. 40—60, welcher sie aus Thracien ableitet. Das Ganze bleibt immer Hypothese. Doch macht Hermann Lehrb. §. 4. 6. mit Recht auf die doppelte Frage über den orientalischen Ursprung der griech. Bevölkerung selbst u. über den Einfluss späterer Einwanderungen aus Aegypten u. s. w. aufmerksam.

2) Wachsm. S. 36 f. Ueber den Zusammenhang Griechenlands mit dem Orient s. Heeren Ideen über Politik u. s. w. III. 1. S. 67 ff. Creuzer Briefe S. 118 ff. 148 f., Symbolik II. S. 282 ff. Mehr bei Hermann Lehrb. §. 4. 6. Dagegen über Verpflanzung griech. Mythen nach dem Orient, Müller Orch. S. 101 ff.

3) Ἕλληνες δὲ ἄρα εἰσὶ δεινοὶ τὰ ὑπερόρια ἐν θαύματι τίθεσθαι μείζονι ἢ τὰ οἰκεῖα. Paus. IX. 36. 3. Vgl. Herod. II. 167. Kreuser Vorfragen über Homer S. 228. — Schnitzler a. O. S. 44. sucht den Grund hinsichtlich der Sagen von den Einwanderungen in einer Art von Eitelkeit der Griechen, welche lieber von den gebildeten Aegyptern und Phöniciern hätten abstammen wollen, als von den rohen Thraciern.

§. 9.

Das pelasgische Volksthum löste sich wer weiss in

Folge welcher politischen Wallungen im Hellenischen auf. Das Hellenische ist also nicht als etwas von aussen Hereingebrachtes, sondern als etwas echt und rein Nationales zu betrachten, das sich unter dem Einflusse gewisser Zeitverhältnisse aus dem innersten Wesen des Pelasgischen heraus entwickelte und als Ergebniss zeitgemässer Fortschreitung gleichsam die veralteten Formen der ersten Lebensperiode des Urvolks verdrängte [1]). Der Name Ἕλληνες selbst, dem Homer als Bezeichnung des Gesammtvolks noch unbekannt, scheint seine volle Geltung erst mit der Wanderung der Dorier erhalten zu haben [2]).

1) Wachsm. a. O. S. 28. erkennt „in den Pelasgern zwar ein vorhellenisches, aber nur der Zeit der Entwickelung, nicht dem innern Wesen nach von den Hellenen geschiedenes, ein altes und ehrwürdiges Geschlecht.“ S. ebend. S. 38—45. die Entwickelung des hellenischen Volksthums als Vereinzelung der Stämme unter ritterlichen Fürsten, angeblich Abkömmlinge von Hellen, und von Thessalien ausgegangen. Erst dann und im Gegensatz zum Hellenischen erhielt der Begriff des Pelasgischen einen Zusatz des Barbarischen. Hermann Lehrb. §. 8. 3.

2) Ἕλληνες sind bei Homer Il. II. 683. XVI. 595. die Bewohner der Landschaft Ἑλλάς in Thessalien, namentlich die Schaaren des Achilles. Das Gesammtvolk der Griechen nennt er bald Δαναοί, bald Ἀχαιοί, bald Ἀργεῖοι, zwar Il. II. 530. Πανέλληνες, aber der Vers ist unecht. Dagegen Πανέλληνες bei Hesiod opp. 526, Ἑλλάς fr. 651. Vgl. Strab. VIII. p. 568. Ueber die Uebertragung des Namens auf das Gesammtvolk s. Wachsm. S. 40—48, der wohl etwas zu viel auf den hohen poetischen Ruhm des Peliden giebt. Denn seine Mannen nennt ja Homer Il. II. 684. auch Myrmidonen und Achäer. Näher liegt eine Beziehung auf das dodonäische Heiligthum Ἑλλά u. die dort wohnenden Ἑλλοί oder Σελλοί, ja die Landschaft Hellas selbst scheint in der homerischen Zeit schon sehr unbestimmte Grenzen gehabt zu haben, καθ᾽ Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος, Od. I. 344. XV. 80; aus Thessalien endlich liess ja auch die Sage die angeblichen Söhne des Hellen kommen und Bewohner der thessalischen Ebene nahmen Theil an der dorischen Wanderung. S. Wachsm. Beil. 6. S. 310 f. Hermann §. 8. 5. §. 9. 12. — Noch unzuverlässiger ist die Benennung Γραικοί; allein es lässt sich denken, dass dieser Name eines der westlichsten pelasgischen Stämme im Handelsverkehr sehr früh zu den benachbarten Etruskern u. von da zu den Römern übergegangen sey. Aristot. Meteor. I. 14. Vgl. Niebuhr Röm. Gesch. I. S. 63. Sturz d. dial. Maced. p. 8.

Sprache.

§. 10.

Die griechische Sprache, die zweite Hauptbedingung unter welcher nur die Beredtsamkeit sich entwickeln konnte, musste alle die Bildungsstufen durchlaufen, welche überhaupt das Fachwerk alles in Raum und Zeit sinnlich und geistig Wahrnehmbaren ausmachen. Sie war anfangs nur Erzeugniss der Nothwendigkeit in Folge des geselligen Beisammenlebens, zuerst gewiss durch Gebehrden- und Mienenspiel vermittelt, im höchsten Grade einfach und den einfachen Bedürfnissen der Zeit gemäss höchst unvollkommen. Erst mit Vermehrung der Bedürfnisse, mit Erweiterung des Ideen- und Wirkungskreises und mit Umgestaltung des Familienlebens zum Volksleben erhielt auch die Sprache ihre weitere Ausbildung, namentlich, wie sich die Beredtsamkeit fast überall zuerst angekündigt hat, als Organ des öffentlichen, politischen Lebens [1]).

1) Isocr. Nicocl. §. 6. Cic. d. inv. I. 1. sqq. d. Or. I. 8. sq. Aristid. or. d. rhetor. T. II. p. 68 sqq. Dind. (48. Iebb.) p. 135. (101.).

§. 11.

Nach der oben über die Pelasger aufgestellten Ansicht muss die griechische Sprache von Anfang an eben so gut originelles Nationaleigenthum gewesen seyn, als das individuelle Volksthum selbst. Die unkritische Idee einer Ursprache [1]), wie der Glaube an ein einziges Urälternpaar, finden hier ihre Widerlegung, obgleich der vergleichende Sprachforscher einen gewissen äussern und innern, wahrscheinlich aus Völkervermischung hervorgegangenen Zusammenhang vieler Sprachen nicht wegzuläugnen vermag [2]). Allein die griechische Sprache ist in jeder Hinsicht so originell ausgeprägt, dass an eine fremde Abstammung derselben nicht wohl zu denken ist [3]). Ja sie muss schon frühzeitig zu einem hohen Grade selbstständiger Bildung gelangt seyn, obgleich anfangs wohl bei dem lebendigen Geiste des Griechen und dem stets im Kindesalter eines Volks vorherrschenden Anschau-

ungsvermögen, namentlich vor Erfindung und Einführung der Schrift [4]), in einem scharf hervortretenden Gegensatze der Poesie zur Umgangssprache, zu der des gemeinen Lebens [5]).

1) Hin und wieder schon bei den Alten Anspielung darauf, wie Herod. II. 2. Psammetichs Ermittelung der ersten Sprache, im Einklange mit der Sucht der meisten Völker des Alterthums, für die ersten Menschen, oder doch wenigstens für unabhängig entstanden zu gelten. Man denke an *αὐτόχϑονες*, *σπαρτοί*, *προσέληνοι*. Die Idee einer Ursprache ward jedoch erst in der neuern Zeit mit Eifer aufgefasst und entwickelt, ja oft bis in's Lächerliche verbildet. So galt z. B. bald die chinesische Sprache (Jo. Webbe historical essay that the lang. of China is the primitive lang. Lond. 1669. 8. 1788), bald die semitische (W. F. Hetzel über Gr. ält. Gesch. und Spr. Weissenf. u. Leipz. 1795. 8.), bald die hebräische (F. M. Helmontii alphabeti vere naturalis Hebr. delin. Sulzb. 1657. 12. Sam. Koenig Etym. Helleno-Hebr. Frcf. 1722. 8.), bald die ägyptische (Monboddo on the orig. and progr. of lang. Lond. 1773—91., übers. v. E. O. Schmid Th. II.), bald die Spr. der Ammoniten (Ph. Allwood litterary antiquities of Greece etc. Lond. 1800. 4.), bald die möso-gothische (ab Ihre diss. de Gothis Graeciae aboriginibus. Vps. 1767. Analect. Vlphil. ib. 1768. Glossar. 1769.), bald die celtische (J. G. G. Dunkel in Comm. soc. Duisb. P. I. p. 249 sqq.), bald die scythische (J. Jamieson Hermes scythicus or the radical affinities of the gr. and lat. lang. to the Gothic. etc. Edinb. 1814. 8.), bald die schwedische (G. Stirnhielm diss. d. ling. orig. vor dess. Glossar. Vlphilano-Goth. Holm. 1671. 4.), bald die belgische (J. G. Becanus in mehr. Schr. Antw. 1569. 1580.), bald die germanische (Tiefensee in Jahn Jbb. a. O. S. 431—34.) u. a. für die Ursprache. S. Morhof polyh. I. 4. 3. p. 734 sqq. Harles Introd. I. prolegg. §. 4. p. 11 sqq. Ein wahrer Fels des Sisyphus, den man besser in der Tiefe liegen liesse. Vgl. R. Bentleii ep. ad G. Richterum in Wolf's Lit. Anal. I. S. 94 f. Wolf Vorl. II. S. 33 f.

2) So, um nur bei der griech. Spr. stehen zu bleiben, gedenke man der Verwandtschaft dieser mit den orientalischen (F. G. Rinck diss. d. ling. orr. mira convenient. c. gr. Regiom. 1788. 4. J. P. Süssmilch in Nov. Misc. Lips. Vol. VII. P. I. p. 99 sqq.), mit der Sanscritsprache (Fr. Popp über d. Conj. Syst. d. Sanscr. u. s. w. herausgeg. v. K. J. Windischmann. Frcf. 1816. 8. A. G. Schlegel d. usu linguae Brachmanum sacrae in causis linguae Gr. et Lat. indagandis. Bonn. 1819. 4. M. Schmidt in Jahn's Jbb. 1830. I. 3. S. 333—349.), mit der germanischen und lateinischen (D. Ienisch phil. krit. Vergl. von 14 ält. und neu. Spr. Eur. Berl. 1796. 8. J. A. Kanne über d. Verw. der gr. u. deut. Spr. Leipz.

1804. 8. C. S. T. Bernd d. Verw. d. germ. u. slav. Spr. miteinander u. zugl. mit d. gr. u. röm. Bonn 1822. 8. J. Eckert Verw. d. deut. Spr. mit d. lat. u. bes. d. gr. Augsb. 1824. 8. F. C. Frenzel über d. Verw. zw. d. gr. u. deut. Spr. Eisen. 1825. 8. Tiefensee a. O.), mit der slavischen (Greg. Dankowsky Homerus slavicis dialectis cognata lingua scr. fol. I. Jliad. I. 1—50. Vindob. 1829. 8. Δοκίμιον περὶ τῆς πλησιεστάτης συγγενείας τῆς Σλαβονο — Ῥωσσικῆς γλώσσης πρὸς Ἑλληνικήν, συνταχθὲν ὑπὸ τȣ̃ Οἰκονόμȣ Κωνσταντίνȣ ἐν Πετρουπ. ‚αωκή III T.), mit der finnischen (Nils Idmann Rech. sur l'ancien peuple Finois d'après les rapports de la langue Fin. av. l. l. gr. trad. du Suedois par Genet, Strasb. 1778. 8.), mit der irischen (Ausland 1828. Juni Nr. 174 f., womit verglichen Vallancey's u. O'Connor's wieder aufgenommene Behauptung, das im Plautus Poen. V. 1. befindliche Punische sey Irisch um so zweideutiger wird. S. An essai on the antiquity of the Irish lang. being a collation of the Irish with the Punic lang. Dubl. 1772. 8. Prospectus of a dictionary of the lang. of the Aire Coti or anc. Irish comp. with the lang. of the Cuti or anc. Persians, with the Hindostanee, the Arabic and Chaldean lang. by L — G. Ch. Vallancey Dubl. 1803. 4. (Edinb. Rev. 1803. II. p. 116—128.) Jam. Logan the scottish Gaël or celtic manners etc. Lond. 1830. II Voll. Ausland, 1831. Febr. Nr. 58.) u. A. — Aeltere Arbeiten üb. Sprachzusammenhang bei Morhof l. l. p. 740 sq. Vgl. Sharon Turner on the affinities and diversities in the lang. of the world etc. in Transact. of the roy. soc. of lit. of the unit. kingd. P. I. Lond. 1827. 4. Nr. 2. 4. 6. 7.

3) Wenn Herod. I. 57. die alte pelasgische Sprache barbarisch nennt, so ist diess ein Fehlschluss, welcher seinen Grund in dem allerdings wohl durch Verschmelzung mit der Sprache der dortigen Ureinwohner sehr verderbten Dialekte der tyrrhenischen Pelasger bei Creston hat. S. Müller Dor. I. S. 6. II. S. 511 ff. Beweises genug giebt die durch das Pelasgische im äolischen Dialekte vermittelte Verwandtschaft des Latein. mit dem Griech. — Der Gebrauch des Wortes βάρβαρος in jener Zeit jedoch erinnert an Sprachverschiedenheit unter den Stämmen griechischer Abkunft selbst; es bezeichnete das Rauhe in der Aussprache; Καρῶν βαρβαροφώνων bei Hom. Jl. II. 867. Ueber Sprachverschiedenheit überh. Jl. II. 804. IV. 437 sq. Od. XIX. 175. Der politische Begriff entwickelte sich später. Thuc. I. 6. Vgl. F. Roth über Sinn u. Gebr. des Worts Barbar. Nürnb. 1814. Wachsm. a. O. S. 26—36. 139. Hermann a. O. §. 7. 1.

4) Auch die Uranfänge der Schrift liegen im Dunkeln. Bald soll sie Prometheus erfunden haben, bald sollen sie aus Assyrien, Plin. H. N. VII. 56., bald, und das ist die Hauptsage, aus Phönicien mit Cadmus gekommen seyn, daher γράμματα Καδμήια, Φοινικήια. Herod. V. 58. Diod. Sic. V. 57. 74. Das letztere vielleicht historisch

wahr, wenn man die phönicische Abkunft des Cadmus ausser Spiel lässt. S. Schnitzler a. O. S. 56 f. Auch wann die Schrift zuerst allg. Geltung erlangt ist ungewiss. Zaleucus soll sie zuerst bei der Gesetzgebung gebraucht haben. Wachsm. S. 208. Das vollständige Alphabet (Ἰωνικὰ γράμματα, zuerst von den Ionern gebraucht, im Gegensatz zu den 16 alten Buchstaben, Ἀττικὰ γράμματα) ward zu Athen erst unter dem Arch. Euclides Ol. XCIV. 2. in Staatsschriften gebraucht. Schöll I. S. 73 ff. Vgl. J. Reinoldii diss. hist. Graec. literar. Eton. 1752. 4. J. S. Hug Erfind. d. Buchstabenschr. Ulm. 1801. 4. Ch. F. Weber Versuch einer Gesch. d. Schreibek. Gött. 1807. 8. Wachler Handb. I. S. 10 f.

5) Bei allen Völkern des Alterthums entwickelte sich nach allg. Gesetzen die Poesie früher als die Prosa, gleichsam als Versinnlichung für das Ohr durch eine Art von Rythmus, wie für das Auge durch gewisse Schriftzeichen. Ia selbst die Gesetze wurden hin u. wieder an poetisch-musikalische Formen geknüpft (Wachsm. S. 208.) und auch die ersten Philosophen kleideten ihre Betrachtungen in ein rythmisches Gewand. Die ersten Spuren der Prosa finden sich angeblich in Epimenides Schriften b. Diog. Laert. I. 112. oder in des Ionikers Pherecydes Werk ἑπτάμυχος. Plin. H. N. VII. 57. Vgl. Hardion diss. III. T. XIII. p. 97—116. Krug Gesch. der Phil. §. 26. c. Wachsm. H. A. II. 2. S. 444. Bernhardy wissensch. Syntax, Einl. §. 2. S. 7 ff.

§. 12.

Wenn wir nun, nachdem diese beiden Hauptbedingungen, unter welchen nur die Beredtsamkeit sich entwickeln konnte, Volk und Sprache, gesetzt sind, nach dem Entwickelungsgange jener Fähigkeit selbst forschen: so ist namentlich auf diejenigen Nebenbedingungen Rücksicht zu nehmen, welche bewirkten, dass die Beredtsamkeit sich bei den Griechen gerade so und nicht anders entfaltete. Der Hauptberührungspunct, in dem die Anfänge der Beredtsamkeit mit dem griechischen Volksthume zusammentrafen, ist das öffentliche Leben, und dieses wiederum durchgängig in doppelter Beziehung hervortretend, in Volksversammlung und Gericht.

I. Zeitraum.

Vorsolonische Zeit.

§. 13.

Homer.

Erster Vertreter dieser Zeit ist Homer [1]). Wie auch immer ursprünglich die Form seiner Dichtungen gewesen seyn mag, die Anlage und die Grundzüge der Ilias und Odyssee scheinen ihm unbestreitbar anzugehören. Allein da zwischen der Zeit welche er schildert und der in welcher er lebte eine unbestimmbare Reihe von Jahren liegt, so entsteht die Frage: welchen Gebrauch kann wohl der Alterthumsforscher — die historische Wahrheit der Erzählung einmal zugegeben [2]) — von dieser Schilderung des ethischen und politischen Lebens machen? Homer giebt echt vaterländische Sagen im poetischen Gewande, nicht als Historiker; er forschte nicht nach zeitgemässer Entwickelung jener Katastrophe von innen heraus, sondern von der Gegenwart befangen griff er ethische und politische Beziehungen aus dem ihn umgebenden Leben heraus und stellte die ihm überlieferten Begebenheiten im Lichte der Gegenwart dar. Die Schilderung des ethischen und politischen Lebens im Homer also kann, so gross oder gering auch der Bildungsschritt von der geschilderten Zeit bis zu der seines Auftretens gewesen seyn mag, im Allgemeinen als Typus der vorsolonischen Zeit bis zur dorischen Wanderung gelten [3]).

1) Wachsm. H. A. I. 1. Beil. 4. S. 300 ff. die Quellen zur Kunde von der heroischen Zeit. Vergl. von neueren Forschungen F. A. Wolf prolegg. ad Hom. Hal. 1795. 8. K. E. Schubarth Ideen über Homer und sein Zeitalter. Bresl. 1821. 8. W. Müller Homerische Vorschule. Leipz. 1824. 8. J. Kreuser Vorfragen üb. Homer, seine Zeit u. Gesänge. Frcf. 1828. 8. E. L. Cammann Vorsch. z. Jl. u. Od. Hanov. 1829. 8. G. W. Nitzsch Quaestt. Homer. Spec. I. Hanov. 1824. 4. Quaest. Hom. IV. ib. 1828. 8. Eiusd. d. hist. Homeri max. d. scriptor. carm. aetate melet. fasc. I. ib. 1830. 4. — Preiswürdig ist dieser Ernst der Untersuchung gegen die Leichtfertigkeit des verkappten Const. Koliades (Lechevalier), Ulysses-Homer or a dis-

covery of the true author of the Jliad and Odyssey. Lond. 1829. 8., franz. Par. 1829 f. und des Griechen Nikolaos Kephala, der beweisen will, Ithaca sey Homers Vaterland (Ausland 1831. Nr. 52.).

2) Gf. Hermann Briefe über Homer. S. 20 f. Vgl. dess. Aufs. in d. Wiener Jbb. d. Lit. 1831. B. LIV. II. H. S. 217 ff.

3) K. Völcker. die Wanderung der äol. Colonien nach Asien als Veranl. und Grundlage der Gesch. d. troj. Kriegs, Allg. Schul-Zeit. 1831. II. Nr. 39—41.

Volksversammlung.

§. 14.

Die Anfänge der Beredtsamkeit in dieser Zeit mussten um so unvollkommener seyn, je weniger der aufgestellte Hauptberührungspunct, das öffentliche Leben, volksthümlich entwickelt war. In scharfem Gegensatze stand der Fürst zum Volke [1]), namentlich in den allgemeinen Versammlungen; selbst der aus den edelsten Geschlechtern des Landes hier und da sich bildende Herrenstand hatte anfangs wenig vermittelnde Kraft und in der Volksversammlung nur eine berathende Stimme [2]), während der Fürst als Richter im Frieden und Führer im Kriege sprach und vielleicht mit Berücksichtigung der öffentlichen Stimmung entschied. Das Volk hingegen stand in ehrerbietiger Entfernung; Jauchzen und Schweigen waren die einzigen gesetzlichen Organe seiner Gesinnungen [3]). In Abwesenheit des Fürsten ward nur selten das Volk zusammenberufen, und dann gebührte wohl dem Aeltesten oder dem Edelsten das erste Wort [4]). Anders der Kriegsrath vor Troja, ein Verein unabhängiger Fürsten, die zwar die Leitung des Kampfes einem Oberhaupte anvertraut, von denen aber jeder theils im Bewusstseyn eigener Machtvollkommenheit, theils aus Misstrauen und Furcht vor Missbrauch der einem Einzigen gegebenen Gewalt, sich unbeschränktes Stimmrecht vorbehalten [5]).

1) Ueber das Verhältniss des Fürsten zum Volke in der heroischen Zeit s. Wachsm. H. A. I. 1. S. 86 ff. Hermann LB. d. gr. St. A. §. 55. In Bezug auf die Versammlung Schömann d. comit. Ath. p. III. sq.

2) Wie die Alten um Priamus, γήραϊ δὴ πολέμοιο πεπαυμένοι, ἀλλ' ἀγορηταὶ ἐσθλοί, Jl. III. 150., die ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες der Phäaken um Alcinous Od. VII. 98. VIII. 11. — Der Rath der Edlen

heisst bald *βουλή*, Jl. II. 53., bald *ἀγορά*, Jl. VIII. 489. IX. 11. Ueberh. waren die Begriffe von Raths- und Volksversammlung noch nicht genau geschieden.

3) Jl. II. 333. 394. Vgl. 202. XII. 213. Vorlautes Reden des gemeinen Mannes ward augenblicklich gezüchtigt; man denke an Thersites, Jl. II. 211—277. Vgl. III. 130 sqq. Ueber Steinigung Wachsmuth II. 1. Beil. 3. S. 437. — Das Volk ward übrigens durch Herolde einberufen, Od. II. 6. Jl. II. 50., welche auch die Menge zum Schweigen bringen mussten, Jl. II. 94 sqq., und den Dienst bei dem Fürsten versahen, Od. II. 37 sq.

4) In Odysseus Abwesenheit wurde zu Ithaca bis auf die von Telemach kurz vor des Vaters Rückkehr berufene Versammlung, Od. II. in., nicht eine einzige gehalten, und selbst diese einzige ist dem alten Aegyptius etwas ganz Unerhörtes; obgleich aus der Odyssee schon ein Aufstreben des Herrenstandes gegen den Fürsten hervorblickt. Wachsm. a. O. S. 92.

5) Daher zuweilen Berufung des Heeres durch ein einzelnes Mitglied dieses Vereins ohne besondere Bevollmächtigung durch das Oberhaupt, Jl. I. 54. XIX. 40., daher die derben Wahrheiten, die sie unverhohlen selbst dem Agamemnon sagen, wie Achill Jl. I. 121 sqq.

§. 15.

Die in diesen Versammlungen gehaltenen Vorträge konnten nur unvollkommen seyn. Die meisten homerischen Helden sind nur *βοὴν ἀγαθοί*, Wenige haben vorzugsweise das jedoch damals schon hochgeschätzte Talent der Wohlredenheit, und der Dichter führt sie oft und lange redend ein [1]). Dergleichen rednerische Ergüsse aber kommen auf Rechnung des Dichters, der, um den Gang der Handlung nicht zu unterbrechen, seine Helden das sagen und erzählen lässt, was, wäre er nicht Dichter, er selbst sagen und erzählen würde. Auf die wahre Beschaffenheit jener Vorträge also lässt sich hieraus kein sicherer Schluss ziehen, und im höchsten Grade unkritisch verfährt man, wenn man gar den Homerischen Sprechern einen besonderen Platz in der Reihe der griechischen Redner anweisen will [2]). Diese und ähnliche ethische und politische Beziehungen bei Homer sind an keine bestimmte Persönlichkeit zu knüpfen, — diese legte der Dichter erst den Ueberlieferungen zufolge unter — sondern im Allgemeinen als Zustände einer moralischen Person zu betrachten.

1) Namentlich *Odysseus*, Jl. II. 188 sqq. III. 221 sqq. und *Nestor*, ἡδυεπὴς — λιγὺς Πυλίων ἀγορητής, τοῦ καὶ ἀπὸ γλώσσης μέλιτος γλυκίων ῥέεν αὐδή. Jl. I. 249. Vgl. Agamemnon's Lob II. 370 sqq. Cic. Brut. 10. charakterisirt Beide.

2) Wie z. B. Cresoll. Theatr. Soph. I. in. Hardion diss. II. T. IX. p. 212 sqq. B. de Ballu hist. orit. I. p. 14 sqq. Eben so unkritisch ist die Behauptung, welche Hardion p. 223 sqq. dem Quinct. II. 17. 8. und A. Gell. N. A. VII. 14. nachspricht, Homer habe schon den später gewöhnlichen dreifachen Unterschied des Stils gekannt, u. durch die Beredts. des Menelaos, Nestor u. Odysseus personificirt; nicht minder Ballu's Analyse der rhetorischen Schönheiten des Homer, die wenigstens nicht in eine kritische Gesch. d. griech. Beredts. wie die seinige gehört, eben so wenig als die Bestätigung der vagen Behauptung bei Quinct. X. 1. 46 sqq. 81. Hermogen. d. form. orat, II. 10. p. 481 sq. ed. Laur, u. A., Homer sey der erste und grösste Redner. Ja Telephus aus Pergamus schrieb περὶ τῆς καθ' Ὅμηρον ῥητορικῆς. Auct. προλεγ. τῶν στασ. bei Spengel. Artt. scrr. p. 211.

§. 16.

Gericht.

Von öffentlichem Gericht finden sich bei Homer nur wenig Spuren, keine von Trennung des Gerichts von der Volksversammlung. Das Richteramt des Fürsten [1]) erstreckte sich wohl nur auf Staatsverbrechen. Privatstreitigkeiten glichen vielleicht die streitenden Parteien unter einander aus oder brachten sie an den Rath der Edlen [2]). — Im Dunkeln liegen die Anfänge der aus den attischen Ueberlieferungen bekannten Gerichtshöfe zu Athen [3]), namentlich des Areopag [4]), und ebenso ihre Gestaltung in der vorsolonischen Zeit. Bestanden sie wirklich, so gehören sie der Periode an, in welcher mit dem Verlöschen der monarchischen Verfassung die rechtlichen Verhältnisse des Volks sich zu entwickeln begannen, obgleich fast ausschliessliche Beschäftigung mit Blutschuld wieder auf die heroische Zeit zurückweist. Allein es ist glaublich, dass man diese Gerichtshöfe später, um das Ansehn des einen oder des andern zu heben, in den altattischen Sagenkreis einflocht.

1) Aristot. Polit. III. 9. 7. Vgl. Hes. Theog. 84 sqq.

2) So der Streit der beiden Männer in der Versammlung unter lautem Zurufe des Volks vor die γέροντες gebracht (die δικασπό-

λοι, οἵτε θέμιστας πρὸς Διὸς εἰρύαται. Jl. I. 238 sq.), welche auf ihre Richterstäbe, σκῆπτρα, gestützt Recht sprechen. Jl. XVIII. 498 sqq.

3) Die Ephetenhöfe ἐπὶ Παλλαδίῳ, ἐπὶ Δελφινίῳ, Πρυτανεῖον und Φρεαττύς, worüber die Hauptstellen bei Hermann a. O. §. 104.

4) S. Hermann a. O. §. 105. Schon im Alterthume stritt man, ob der Areopag den ebengenannten Gerichtshöfen gleichzustellen sey, oder als besondere Behörde eine selbstständige Existenz gehabt habe. S. Matthiae d. iud. Ath. in Misc. philol. p. 142—148. Dagegen Meier im Rhein. Mus. II. S. 265 ff.

5) S. bei Paus. I. 28. die Sagen von den Processen des Mars, Orestes, Demophon, Theseus u. Teucer vor diesen Dikasterien.

§. 17.

Uebergang zur historischen Zeit. Athen. Amphictionen.

So ungefähr waren die Berührungspuncte, in welchen die Anfänge der Beredtsamkeit mit dem griechischen Volksthume zusammentrafen, in der heroischen Zeit überhaupt beschaffen. Mit dem Eintritt in die historische Zeit aber wird das Bedürfniss eines andern Berührungspunctes, und zwar eines geschichtlichen, rege, in welchem sich die Betrachtungen über die griechische Beredtsamkeit zur leichteren Uebersicht concentriren können. Ein einziger Blick entscheidet die Wahl des als Leitstern zu betrachtenden Staates. Es treten dem Geschichtsforscher in dem alten durch Separatismus zum städtischen Leben vereinzelten und in eine Menge unabhängiger Staats- und Stadtgebiete zerfällten Griechenland zwei Staaten gleichsam als Repräsentanten des gesammten hellenischen Volksthums entgegen, an welche sich die übrigen, jenachdem das dorische oder jonische Princip in ihrer Stammverwandtschaft vorherrschte, anschlossen, Sparta[1]) und Athen[2]). Es kann fast keinen schrofferen Gegensatz geben, als die egoistische, unfreundliche Abgeschlossenheit des erstern und die nach allen Richtungen hin frei sich bewegende Ungebundenheit des letztern[3]). Somit ist zugleich der Grund gegeben, warum in Sparta ein wissenschaftliches Leben nicht aufkommen konnte[4]), während Athen bis in die spätesten Zeiten der Mittelpunct aller geistigen Cultur in Griechenland gewesen ist. Demnach gebührt den übrigen griechischen Staaten nur hin und wieder ein Seitenblick.

Ietzt zwar mögen sie sämmtlich noch, was die Beredtsamkeit betrifft, auf einer Stufe der Bildung gestanden haben; aber bald war Athen allen vorangeeilt und ermangelte nicht, seine Ueberlegenheit durch die Schärfe des Schwertes sowohl als durch die Kraft der Rede geltend zu machen. Gelang es auch, der erstern nicht minder kräftig zu begegnen, so hatte man doch der letztern nichts Gleiches entgegenzusetzen. Das einzige Institut, welches Organ der gesammten griechischen Staatsberedtsamkeit hätte werden können, der pyläische Amphictionenbund, hatte sich aus Mangel an politischer Einheit und zeitgemässem Fortschreiten gar bald überlebt, und spielte fortan, wenngleich zuweilen als Werkzeug der Politik für einzelne Mitglieder des Bundes bedeutsam, und den Altgläubigen als Gottesgericht heilig, nur die Rolle einer geistlichen Policei [5]). Das Panionion der ionischen Colonisten in Klein-Asien hätte unter glücklicheren Verhältnissen gewiss grössere Bedeutsamkeit gewonnen [6]).

1) J. C. F. Manso Sparta, ein Vers. z. Aufklärung der Gesch. u. Verf. dieses Staates, Leipz. 1800—1805. III Th. (V B.) 8. K. O. Müller die Dorier. Wachsmuth H. A. I. 2. Hermann LB. d. gr. St. A. §. 15—50.

2) Zur Vervollständigung der nachfolgenden histor. Skizze s. bes. Ol. Goldsmith the grecian history to the death of Alex. Lond. 1776. II Voll. 8. ib. 1785. 1805. 1812. II Voll. 8. A. d. Engl. Leipz. 1777. II B. 8. Bericht. u. m. Anm. v. C. D. Beck. Leipz. 1792. 93. II Th. 8. 1807. — J. Gillies history of anc. Greece, its colonies and conquests, from the earliest accounts till the division of the Macedonian empire in the East, Lond. 1786, II Voll. 4. 1792. V Voll. 8. ib. 1809. Basel 1790. V Voll. 8., trad. par Carra Par. 1787, VI Voll. 8. Aus d. Engl. m. Anm. v. H. v. Blankenburg u. Kosegarten. Lpz. 1787. 97. IV Th. 8. — W. Mitford history of Greece. Lond. 1784 bis 1808. V Voll. 4. (X Voll. 8.) A. d. Engl. v. J. F. Baron. Bresl. 1800, 1801. II Th. 8., v. H. C. A. Eichstädt. Leipz. 1802—1808. VI Th. 8. Nachdr. Wien 1818. VI Th. 8.

3) Thucyd. II. 37 sqq. Vgl. I. 70. 141.

4) Ueber das mangelhafte Erziehungswesen in Sparta s. Hermann a. O. §. 27. Das Streben nach Kürze im Ausdruck vertrat der Beredts. geradezu den Weg der Ausbildung; danach sind wohl auch die Reden zu beurtheilen, die dann u. wann gehalten wurden, Thuc. I. 85 sq. Müller Dor. II. S. 89. 385. Wachsmuth a. O. II. 2. S. 443.

Hermann a. O. §. 24. 4. Dem entsprach die unarticulirte Abstimmung in der Volksversammlung. Thuc. I. 87. Vgl. Sext. Empir. adv. Math. II. 20. 21. p. 292 sq. Fabr.

5) Ἀμφικτίονες. Boeckh Corp. Inscr. I. p. 808. Zwölf Völkerschaften, jede mit zwei Stimmen, nahmen Theil: die Thessalier, Böoter, Dorier, Ioner, Perrhäber, Magneten, Locrer, Oetäer, Phthiotische Achäer, Melier, Phocier, Doloper. Aesch. d. f. l. §. 32. Bk. Jährlich zwei Versammlungen, zu Delphi und Pylä; der Bundesrath bestand aus Pylagoren, mit entscheidender Stimme, u. Hieromnemonen, mehr executiver Tendenz (bei Dem. d. cor. p. 277. R. §. 149. Bk. ἀνθρώπους ἀπείρους λόγων.) S. insb. Vales. in d. Mém. d. l'Acad. d. Inscr. T. III. u. V. Ste Croix des anciens gouvernemens fédératifs, Par. 1804. 8. p. 19—114. F. W. Tittmann über d. Bund der Amphiktyonen. Berl. 1812. 8. u. A. bei Hermann a. O. §. 11, 13. u. §§. 11—14. Vgl. L. Flathe Gesch. Macedoniens Th. I. Leipz. 1832. 8. S. 125 ff.

6) Herod. I. 141. 170. Vgl. Ste Croix l. l. p. 148 sqq. Tittmann griech. Staatsverf. S. 668 ff.

Athens Verfassungen.

§. 18.

A. Monarchie.

Wenn es gewiss ist, dass anfangs überall die Beredtsamkeit sich als Organ des öffentlichen Lebens angekündigt hat, so musste ihre Ausbildung selbst durch den Wechsel politischer Zustände bedingt seyn und mit ihm ihr eigenthümlicher Charakter sich verschiedenartig gestalten. Demnach wird die Verfassungsgeschichte von Griechenland [1]), ganz insbesondere aber die Verfassungsgeschichte von Athen [2]) Leitfaden für die Geschichte der griechischen Beredtsamkeit seyn. — Die älteste Verfassung von Athen war, wie überall, monarchisch. Jedoch die Geschichte der attischen Könige [3]) greift noch zu offen in das Mythenalter ein, als dass sie zur historischen Basis dienen könnte. Höchstens mit Theseus [4]) beginnt das Historische aus dem Mythischen hervorzutreten. Mit Unrecht galt Theseus im Alterthume als Schöpfer der Demokratie; nur vorbereitet ward diese von ihm durch Einigung der zerstreuten Gemeinden von Attika [5]) und durch Scheidung des Volks in Stände [6]). Von der Beredtsamkeit in

dieser Zeit auch zu Athen gilt die oben gegebene Charakteristik.

1) Fr. W. Tittmann Darstellung der griech. Staatsverfassungen, Leipz. 1822. 8. Wachsmuth Hellen. Alterthumsk. I. 1. u. 2. Hermann Lehrb. der gr. Staatsalterthümer.

2) Insbes. Wachsmuth a. O. I. 1. S. 224—273. I. 2. S. 26—83. 265—283. 350—368. 408—419. Hermann a. O. §. 91—176. Die Schriften über einzelne Theile der athenischen Verfassung sind bei Letzterm geh. O. auf's Vollständigste verzeichnet.

3) Meursii regnum Atticum s. de regibus Atheniensium. Amstel. 1633. 4. und in Gronov. Thes. Ant. Gr. T. V. Vgl. Müller Orchom. S. 123 f.

4) Ueber die Bedeutsamkeit seines Namens s. Creuzer Symb. IV. S. 119. Wachsm. I. 1. S. 226.

5) Plut. Thes. 24. Thucyd. II. 15. Isocr. laud. Hel. §. 31 sqq. Paus. I. 3, 2. 22, 3. Vgl. Schömann d. comit. p. V sq.

6) Εὐπατρίδαι, Γεωμόροι, Δημιουργοί. Plut. Thes. 24. Pollux VIII. 11.

§. 19.

B. Aristokratie.

Der Uebergang von der Monarchie zur Aristokratie in Athen [1]) geschah nicht plötzlich, und lässt sich nur in einzelnen Beziehungen nachweisen. Misstrauen gegen den König und Furcht vor Missbrauch der Gewalt, wie es schon bei Theseus Vertreibung durch Menestheus und die Tyndariden sich kund giebt [2]), mag den ersten Anstoss gegeben haben. Die Kluft, welche vordem zwischen Volk und Fürst befestigt war, hatte sich durch die auf häufigen Kriegszügen gemeinschaftlich bestandenen Gefahren bedeutend verringert; aber eine neue Kluft entsand zu Athen durch Theseus Ständescheidung zwischen Adel und Volk. Die Eupatriden, verstärkt durch auswärtige, in Folge der grossen Völkerzüge eingewanderte Adelsgeschlechter [3]), entkräfteten das Königthum, das endlich nach Codrus Tode 1068 v. Chr. gänzlich verfiel. Sein Sohn Medon ward ἄρχων, erster rechenschaftspflichtiger Magistrat. Das Archontat, anfangs wohl das alte Königthum nur unter andern Namen und etwas veränderter Gestalt, erlitt nach und nach mit der steigenden Gewalt der Eupatriden und gleicher Betheiligung dieser an der höchsten Würde bedeutende Beschränkun-

gen[4]). Dracon, selbst Eupatrid, befriedigte endlich das bei dem Volke rege und laut gewordene Bedürfniss einer schriftlichen Verfassung, aber auch als Eupatrid[5]), was vielleicht verbunden mit der Anmassung und dem innern Zerwürfniss der Aristokraten selbst, das namentlich im Cylonischen Aufstande[6]) sich schrecklich offenbarte, den Sturz der Aristokratie herbeiführte. — Der Beredtsamkeit waren hier allerdings etwas weitere Grenzen gesteckt, allein wie es scheint nur im Gericht[7]), nicht in der Volksversammlung[8]); obgleich mit Sicherheit sich über Beides nichts ausmitteln lässt.

1) Wachsmuth a. O. I. 1. S. 180 ff. 240 ff. Hermann a. O. §. 56—59. §. 101—105.

2) Plut. Thes. 32.

3) Thucyd. I. 2. Herod. V. 57. Paus. II. 18, 7. 26, 2.

4) Das Archontat ward Olymp. VII. 1. 752 v. Chr. auf die Dauer von 10 Jahren beschränkt, Ol. XVI. 3. 714. das ausschliessliche Besetzungsrecht dieser Würde durch die Medontiden aufgehoben, von Ol. XXIV. 1. 684. an wurden jährlich 9 Archonten gewählt, ἄρχων ἐπώνυμος, βασιλεύς, πολέμαρχος und 6 θεσμοθέται. Vgl. Meurs. d. Archont. LB. 1622. 4. und in Gronov. Thes. Ant. Gr. T. IV.

5) C. F. Hermann Quaestt. d. iure et auctor. magistr. ap. Ath. Heidelb. 1829. 8. p. 61. Lehrb. der gr. St. A. §. 103. — Dracon bestätigte nur das Bestehende als Organ der allmächtigen (Suid. v. ἄρχοντες) aristokratischen Partei; von Eignem finden sich wenig Spuren, wie bei Poll. VIII. 125.

6) Ol. XLII. 1. 612. Thuc. I. 126. Zur Sühnung der Blutschuld ward Solon's Vorläufer Epimenides aus Creta berufen. Hermann a. O. §. 103. 18.

7) Die §. 16. 3. 4. genannten Gerichtshöfe traten wahrscheinlich erst jetzt in ihre volle Geltung ein, namentlich der Areopag, obgleich die Entwickelung seines ganzen Verfahrens (Wachsm. II. 1. S. 339 f. Hermann §. 105. und das. bes. Anm. 5.) sich historisch nicht leicht nachweisen lässt. Hervorzuheben ist besonders, dass jeder der streitenden Parteien zwei Reden gestattet waren (Dem. c. Aristocr. p. 643. §. 69.), wozu die Tetralogien des Antiphon Belege geben. Uebrigens war der Redner hier dem Wesen (Arist. Rhet. I. 1, 5.) wie der Form nach (Schol. Hermog. p. 352 sq.) sehr beschränkt.

8) Die Versammlung war bis auf Ja und Nein durchaus vom Rathe abhängig. Wachsm. I. 1. S. 186—190. Demnach beschränkte sich die Staatsberedts. zu jener Zeit einzig auf die Rathsversammlungen innerhalb des Kreises der Eupatriden.

II. Zeitraum.

Solonische Zeit.

§. 20.

C. Demokratie. Solon.

Die dringenden Anforderungen der Zeit, als die aristokratischen Formen in sich selbst und zwar zum Ruin des Staates zu zerfallen drohten, zu befriedigen, brachte der Codrid Solon[1]) Ol. XLVI. 3. 594. zum Archon gewählt die längst vorbereitete Umgestaltung der Verfassung zu Stande[2]). Wir heben aus ihr nur diejenigen Bestimmungen hervor, welche mit der Entwickelung der Beredtsamkeit in Berührung traten[3]). Die Haupttendenz der solonischen Verfassung war Gleichstellung der Gesammtheit in Bezug auf Theilnahme am Oeffentlichen, welche sich nach vorhergegangener *σεισάχθεια*[4]), jedoch bedingt durch timokratische Ständescheidung[5]), namentlich in der Volksversammlung und im Gerichte durch die *ἰσηγορία* verwirklichte, d. h. jeder Bürger hatte das Recht in der Volksversammlung zu reden[6]) und in den Gerichten als Geschworner zu urtheilen[7]); Beides jedoch nach dem dem Solon eigenthümlichen Grundsatze der Mässigung beschränkt durch die Vorschriften über die *εὐκοσμία τῶν ῥητόρων* in der Versammlung[8]), durch die vorbereitenden Berathungen des Senats[9]) und durch die Beaufsichtigung des Ganzen durch den Areopag[10]). — So eröffnete sich auf einmal der Beredtsamkeit ein weiter Tummelplatz. Aber nur zu bald schlossen sich die Schranken wieder in Folge des Kampfes der Parteien, von denen die eine sich für bevortheilt hielt, die andere den gegebenen Vortheil verkannte.

1) Plutarch. vit. Sol. Diog. Laert. I. 45—67. Meurs. Solon Hafn. 1632. 4. und in Gronov. Thes. Ant. Gr. T. V. Mehr bei Hermann Lehrb. §. 106. 1. Vgl. das. §. 61—63.

2) Ueber die Solonische Verfassung, deren Hauptquelle Plutarch, s. insb. Wachsm. H. A. I. 1. S. 247—265. Hermann a. O. §. 106—109.

3) Vieles ist nicht mit Gewissheit zu ermitteln, indem später so Manches für solonisch galt, was offenbar spätern Ursprungs ist.

S. Wachsm. S. 268. Vgl. Schol. Thucyd. II. 35. — Ergänzung zu dem hier nur fragmentarisch Gegebenen bietet in reichem Masse Schömann de comitiis Atheniensium.

4) Abschüttelung der Schuldenlast, „Ermässigung der Schuldforderungen u. ihr entsprechende Erhöhung des Geldwerthes bei Zins- und Capitalzahlung." Wachsm. S. 249. Vgl. Plut. Sol. 15. Damit verbunden war die Aufhebung der Leibeigenschaft und Ehrlosigkeit der insolventen Schuldner.

5) Solon schied 4 Stände nach den Vermögensumständen: *πεντακοσιομέδιμνοι, ἱππεῖς, ζευγῖται, θῆτες*, indem er von dem Eigenthum eines Jeden ein Steuercapital ansetzte, von dem die Zinsen zu den öffentlichen Leistungen erhoben wurden. Plut. Sol. 18. Boeckh Staatshaush. d. Ath. II. S. 29 ff. Wachsm. S. 255 ff. Hermann §. 108.

6) Als *ῥήτωρ* im Gegensatze zum *ἰδιώτης*, dem gegenwärtig von der Isegorie keinen Gebrauch machenden Mitgliede der Versammlung, nicht wie Petit. Legg. Att. III. 3. p. 344. und nach ihm Andre behaupteten, als zu einer Behörde von 10 *ῥήτορες* oder *συνήγοροι* gehörig, die jährlich vom Volke durchs Loos gewählt worden sey. Ein Missverständniss, das Schömann d. comit. p. 108 sqq. vollkommen widerlegt. S. Phot. und Suid. v. *ῥήτωρ*.

7) *Συνεκκλησιάζειν καὶ δικάζειν*. Plut. Sol. 18. Wachsmuth S. 252.

8) Aeschin. c. Ctes. init. Zuerst sprachen die Aeltesten u. zwar *σωφρόνως ἐπὶ τὸ βῆμα παρελθόντες ἄνευ θορύβου καὶ ταραχῆς*, nachdem der Herold gerufen: *τίς ἀγορεύειν βούλεται τῶν ὑπὲρ πεντήκοντα ἔτη γεγονότων καὶ πάλιν ἐν μέρει τῶν ἄλλων Ἀθηναίων*; Ein Gesetz das bald ausser Kraft trat; doch ward es zuweilen noch aus Liebe zur Ordnung oder aus Bescheidenheit beobachtet. Dem. Phil. 1. in. Mehr bei Schömann d. comit. p. 105.

9) Ein Rath von Vierhundert, hundert aus jeder Phyle, *οὓς προβουλεύειν ἔταξε τοῦ δήμου καὶ μηδὲν ἐᾶν ἀπροβούλευτον εἰς ἐκκλησίαν εἰςφέρεσθαι*. Plut. Sol. 19. Wachsm. S. 257. Hermann §. 108.

10) *Τὴν ἄνω βουλὴν ἐπίσκοπον πάντων καὶ φύλακα τῶν νόμων ἐκάθισεν, οἰόμενος ἐπὶ δυσὶ βουλαῖς ὥσπερ ἀγκύραις ὁρμοῦσαν ἧττον ἐν σάλῳ τὴν πόλιν ἔσεσθαι κ. τ. λ.* Plut. Sol. 19. Hermann §. 109.

§. 21.

D. Tyrannis.

Der Schritt vom Volksführer zum Tyrannen ist gering, namentlich in einer Zeit, wo das Volk noch eingedenk des alten gepriesenen Königthums und ungeachtet des neuen bewegten Lebens im Oeffentlichen sich in den Kreis seiner häuslichen Beschäftigungen zurücksehnt, und zufrieden das Joch der Aristokratie abgeschüttelt zu haben gern dem, der ihm dazu verholfen, oder überhaupt

seine Rechte gegen den Adel vertritt, die Oberhoheit anvertraut [1]). Solon's vielleicht zu gemässigte und zu wenig in sich abgeschlossene Verfassung konnte die verschiedenen Interessen der Parteien nicht einigen, und der Demos aus Furcht vor Erneuerung aristokratischen Unfugs bot dem **Pisistratus** [2]) Ol. LV. 1. 560. willig die Hand zur Errichtung der Tyrannis. Das Regiment des Pisistratus zeichnet sich durch Milde und Achtung vor dem Gesetzlichen aus; Mangel an Beidem nur konnte von seinen Söhnen Hipparch und Hippias dem einen Ermordung, dem andern Vertreibung zuziehen [3]). Die Herrschaft der Pisistratiden währte Ol. LV. 1. 560—LXVII. 3. 510. — Pisistratus hatte zwar Sinn für's Wissenschaftliche [4]), allein wenn er selbst auch als sehr beredt geschildert wird [5]), was überhaupt wohl eben auch von Dracon, Solon [6]) und jedem andern, der unmittelbar auf's Oeffentliche wirkte, mehr oder weniger gilt: so musste doch in der Tyrannis mit dem Zurücktreten des Volks in sein voriges untergeordnetes Verhältniss auch die öffentliche Beredtsamkeit wieder in ihre vorige Unbedeutsamkeit zurücksinken.

1) Wie Solon. Plut. Sol. 14. — Ueber die Tyrannis überh. Wachsmuth I. 1. S. 274—291. Hermann §. 64 f.

2) Meursii Pisistratus LB. 1623. 4. und in Gronov. Thes. Ant. Gr. T. V. Hermann §. 110.

3) Herod. I. 59—64. V. 62—96. Thucyd. VI. 55—59.

4) Plat. Hipparch. p. 228. B. sqq. Cic. d. Or. III. 34. Gell. N. A. VI. 17. Ael. V. H. VIII. 2. und das. Perizon. Athen. I. p. 3. A. Suid. v. Ὅμηρος.

5) Cic. Brut. 7. d. Or. III. 34. Plut. Sol. 29. 30.

6) Cic. Brut. 7. d. Or. I. 13. Plut. Sol. 29. Vgl. Manso verm. Abh. S. 4. — Desgl. viele Andre, ausdrücklich **Bias** von Priene. Diog. Laert. I. 84.

§. 22.

E. Wiederherstellung der Demokratie. Clisthenes.

Aus der Mitte desselben Aristokratengeschlechts, welches mit Hülfe Lacedämon's die Pisistratiden vertrieb und an deren Stelle wieder einzutreten gedachte, aus den Alcmäoniden, erhob sich zufolge gewisser Spaltungen

unter den Häuptern des Geschlechts **Clisthenes** zum Wiederhersteller der Demokratie [1]). Er vollendete, was Solon begonnen, namentlich dadurch, dass er mit Umgestaltung der Phylen nach Zahl und Namen zugleich die alten Formen der Aristokratie in ihrem innersten Wesen zerstörte und somit die Möglichkeit eines Rückfalls in Adelsherrschaft völlig vernichtete [2]). — Die Beredtsamkeit trat nun zwar in das nehmliche Gebiet wieder ein, welches ihr Solon durch seine volksthümliche Verfassung eröffnet hatte; allein ihr Entwickelungsgang war einmal gestört und nur ein so ungeheurer politischer Anstoss wie die Perserkriege konnte diese Verzögerung so gut als ungeschehen machen.

1) Herod. V. 69 sqq. Ueber Clisthenes Verfassung s. Wachsm. I. 1. S. 265—273. Hermann Lehrb. §. 111 f.

2) Wachsmuth S. 269. — Er vermehrte die 4 alten Phylen auf 10: *Ἐρεχθηΐς*, *Αἰγηΐς*, *Πανδιονίς*, *Λεοντίς*, *Ἀκαμαντίς*, *Οἰνηΐς*, *Κεκροπίς*, *Ἱπποθοωντίς*, *Αἰαντίς*, *Ἀντιοχίς*. Herod. V. 66. Auct. epit. Demosth. §. 27—31. Paus. I. 5. Vgl. Corsini Fast. Att. I. p. 114—185. und m. Quaestt. Demosth. P. II. Lips. 1831. 8. p. 66 sqq.

II. Hauptabschnitt.

Von den Perserkriegen bis zum Tode Alexanders von Macedonien, Ol. LXXII. 2.—CXIV. 1.

Zeit der Blüthe.

Einleitung.

§. 23.

Von nun an ist die Beredtsamkeit in Griechenland und in Athen insbesondere so eng mit dem Staatsleben verwachsen, dass die Geschichte der griechischen Redner in mancher Beziehung gleichbedeutend mit der Geschichte der griechischen Staaten selbst wird. Nun muss zwar demnach die Geschichte der griechischen Redner in der Darstellung der griechischen Staatengeschichte mit

enthalten seyn, allein sie kann daselbst nur ein untergeordnetes Verhältniss behaupten, insofern ausser der Beredtsamkeit noch andere Elemente die äussere und innere Gestaltung der Staaten bedingen. Wir setzen hier das umgekehrte Verhältniss, und betrachten zwar die Geschichte von Athen auch ferner als Leitfaden für unsere Darstellung, jedoch nur insofern sie der Geschichte der Beredtsamkeit als Folie dient, gleichsam eine tiefe, lichte Ferne, auf welcher der Vordergrund in um so schärferen Umrissen und lebendigeren Farben hervortritt. Zuförderst aber fassen wir die in den Kreis unserer Untersuchung fallenden Puncte wie sie sich eben darbieten auf, und führen sie in ihrer äusseren Verknüpfung und Ankündigung der Zeitfolge nach durch; dann erst wird sich der richtige Standpunct ausmitteln lassen, von welchem aus diese Erscheinungen insgesammt und ihrem innern Zusammenhange nach einzig richtig gewürdigt werden können. — Dieser zweite Hauptabschnitt nun zerfällt theils dem bisher schon hinsichtlich der Verfassungen von Athen festgehaltenen Grundsatze gemäss, theils zur leichteren Uebersicht und Anordnung des plötzlich in's Ungeheure angehäuften Stoffes in 3 Zeiträume, von denen wir nach ihrem historischen Charakter den I. das persische, den II. das spartanische, den III. das macedonische Zeitalter nennen wollen.

I. Zeitraum.

Persisches Zeitalter, *Ol. LXXII.* 2.—*XCIV.* 2.

§. 24.

Der grosse Freiheitskampf, den die Griechen mit den Persern zu bestehen hatten [1]), ist von welthistorischem Interesse, ebendarum aber auch als allgemein bekannt vorauszusetzen und hier nur in seinen Folgen für die Wissenschaften und Künste im Allgemeinen und für die Beredtsamkeit insbesondere zu betrachten. — Jede selbst feindliche Berührung zweier Völker ist, wie die Geschichte lehrt, für die geistige Cultur Beider von den

wichtigsten Folgen. Diese Folgen konnten für die Griechen damals bei der verhältnissmässig geringen Geistesbildung der Perser nur mittelbar seyn, d. h. nach gegebener gegenseitiger Berührung entwickelten die Griechen gewisse Zustände unabhängig aus sich selbst heraus, welche sie ohne diese Berührung vielleicht erst spät erlangt haben würden. Namentlich war es der durch Persiens so plötzlich über Griechenland ausgegossene Schätze gesteigerte Wohlstand, welcher Kunst und Wissenschaft so schnell und zu so hoher Geltung erhob. Griechenland war im Ganzen nicht reich [2]), die Production edler Metalle war im Verhältniss zum Staatsaufwande gering [3]) und ein beträchtlicher Theil des Reichthums war durch die in den Heiligthümern angehäuften Weihgeschenke ausser Umlauf gesetzt [4]). Daher bewegten sich Kunst und Wissenschaft meist noch in den engen Grenzen, welche ihnen das Bedürfniss des Augenblicks anwies, und erst nach Sicherstellung des äussern Lebens unter dem Schutze des Wohlstandes erhoben sie sich zu höherer Einheit.

1) Herod. libb. VI. sqq. Diod. Sic. lib. XI.

2) Herod. I. 69. VI. 125. Theopomp. b. Athen. VI. p. 230 sqq. Vgl. Meiners Gesch. d. Urspr. u. s. w. I. S. 16 ff. Einzelne Beispiele öffentlichen Wohlbehagens bei Wachsmuth H. A. II. 1. S. 99. Ueber die Hülfsquellen des Staatshaushalts ebend. S. 99 ff. Hermann Lehrb. d. gr. St. A. §. 126. 156. — Sparta blieb durch seine Unempfänglichkeit für die Schätze des Orients auch an wissenschaftlicher Bildung weit hinter Athen zurück.

3) A. Boeckh über die Silbergruben in Laurion, Abhh. d. Berl. Acad. 1814—1815. hist. philol. Cl. S. 85 ff. Staatsh. d. Ath. I. S. 331 ff. Ebendas. S. 334 ff. über die thracischen u. thasischen Goldbergwerke. Vgl. S. 6 ff.

4) S. die Beschreibung der Heiligthümer zu Olympia und Delphi bei Paus. V. 10 sqq. X. 5 sqq. Vgl. Herod. I. 14. 50 sq. V. 36. VIII. 121 sq. Wachsm. II. 2. S. 343 f.

§. 25.

Aber nicht die Schätze Persiens allein konnten eine höhere Geltung des geistigen Lebens in Griechenland so schnell hervorrufen; diess konnte nur die Art und Weise auf welche sie ihm geboten, nur der Freiheitskampf konnte

es, durch welchen sie wohlerworbenes Eigenthum der Nation wurden. Unter finster drohenden Aussichten hatte der grosse Kampf begonnen, und über alle Erwartung glorreich war sein Ausgang gewesen. Die ungeheure Anspannung aller Körper- und Seelenkräfte konnte nach glücklich überwundener Gefahr unmöglich wieder sogleich in eine indifferente Stimmung zurücksinken; das Gesammtinteresse des Volks war zu stark berührt; sie musste vielmehr nach allen Richtungen hin in unerschöpflichen Ergüssen ausströmen. Jetzt erst war das Volk frei und sich seiner innern Kraft bewusst worden. Die Phantasie fand reichen Stoff in den eben bestandenen Kämpfen, Dankbarkeit gegen die Götter und Sorge für Wiederherstellung des zerstörten Besitzthums schufen eine Reihe von Denkmählern, die wir jetzt noch in ihren Trümmern bewundern. Diess Alles gilt zwar von Griechenland im Allgemeinen, aber ganz insbesondere von Athen, dem Sitze der Künste und Wissenschaften, so wie auch von allen griechischen Staaten Athen es war, welches den grossen Kampf mit edler Aufopferung und Uneigennützigkeit begann.

§. 26.

Auch das Gebiet der Beredtsamkeit musste sich schon während und mit der persischen Katastrophe sehr erweitern. Gericht und Volksversammlung blieb zwar der Kreis, in dem sie sich ferner bewegte, allein die mächtige Häufung des Stoffes und die Nothwendigkeit gemeinsamer Berathung zur Abwehr der Gefahr steigerte das Bedürfniss und die Bedeutsamkeit des öffentlichen Redners. Daher eben so häufig Veranlassung sich auszusprechen in den Zusammenkünften der Kriegsobersten [1]) wie in den Audienzen der Abgesandten [2]). Doch lag wohl in dem unruhigen Treiben und Drängen der Zeit Aufforderung zum kurzen, körnigen Ausdruck [3]); es scheint als müsse die Rede der damaligen Sprecher einen wahrhaft heroischen Charakter angenommen haben, während bei der hohen Bedeutsamkeit der Ereignisse Sucht das Lustgefühl zu erregen und zu kitzeln fern lag. — Am ersten

scheint **Themistocles** die Macht der Rede recht erkannt und gewürdigt zu haben [4]; darauf deuten seine frühen Uebungen im rednerischen Vortrag [5]) und sein Anschliessen an den Politiker Mnesiphilus [6]); und er war es der durch seine Vorstellungen die Griechen bei Salamis zu siegen zwang [7]). Nach ihm erhob vermuthlich **Aristides**, nicht selbst als Redner, sondern als wahrscheinlicher Urheber des ἐπιτάφιος bei der platäensischen Todtenfeier die öffentliche Beredtsamkeit zu noch allgemeinerer Geltung [8]).

1) Wie in den der zehn Strategen zu Athen vor der Schlacht bei Marathon, Herod. VI. 109. und in dem Synedrion der Griechen vor der bei Salamis. Herod. VIII. 56 sqq. 79 sqq.

2) Herod. VII. 157—162. VIII. 58 sqq. 140—144. IX. 7.

3) Grandes erant verbis, crebri sententiis, compressione rerum breves et ob eam ipsam causam interdum subobscuri. Cic. Brut. 7.

4) S. die treffende Charakteristik bei Thuc. I. 138. Vgl. Cic. l. l. B. de Ballu hist. cr. I. p. 64 sq.

5) Plut. Them. 2. in.

6) Mnesiphilus der Phrearrhier, nicht, wie Ballu p. 62. meint, Schüler des Solon, sondern nur politischer Denker im Sinne Solon's. Plut. Them. 2. Ders. Rathgeber des Themistocles bei Salamis, Herod. VIII. 57.

7) Herod. VIII. 56—63. Diod. Sic. XI. 15.

8) S. m. comm. d. publ. Ath. honor. ac praem. Lips. 1830. 8. p. 58 sqq., wo gegen K. F. Weber (üb. d. Standrede des Perikles bei Thuk. Darmst. 1827. 4., wdgdr. in der Allg. Schul-Zeit. 1827. II. Nr. 74—77.), welcher daraus, dass Pericles in der Leichenrede bei Thucyd. II. 35. den Urheber des Epitaphios tadelt, seinen Namen aber verschweigt, folgert, der Redner habe einen seiner Feinde, und zwar keinen andern als **Cimon** im Sinne, gezeigt wird (coll. Diod. Sic. XI. 33. Dionys. Hal. A. R. V. 17.), dass mit grösserer Wahrscheinlichkeit **Aristides** als Erfinder des Epitaph. anzunehmen sey. Cimon war Haupt der Aristokraten, der Epitaphios ist rein demokratischer Natur. Dagegen räth L. Ph. Häpeden disp. de Pericl. laud. fun. Cell. 1831. 4. auf **Themistocles**.

§. 27.

Anfänge der Beredtsamkeit als Kunst. Corax.

Gleichzeitig und ebenfalls in Folge einer politischen Umwälzung trat in Syracus die Beredtsamkeit, die bisher gewiss auch hier denselben Bildungsweg wie im eigentlichen Griechenland gegangen war [1]), aus ihrer Subjecti-

vität heraus und auf den objectiven Standpunct der Kunst. Corax und Tisias heissen insgemein ihre Erfinder [2]. Leider fehlen uns aber sichere Nachrichten hierüber [3]; bloss ein ungenannter Schriftsteller aus später Zeit [4]) erklärt sich ausführlich, jedoch ohne seine Quelle zu nennen, und Wahres und Falsches so unkritisch durcheinander werfend, dass wir nach Abzug alles Verdächtigen etwa nur Folgendes als begründet annehmen können. Nach Vertreibung der Tyrannen [5]) überliess das Volk von Syracus die Leitung der verworrenen Angelegenheiten dem Corax, einem erfahrenen Staatsmanne und Minister des letzten Tyrannen, welcher in der Versammlung dem Volke seine Pläne zuerst in einem nach selbstgeschaffenen Regeln geordneten Vortrage mittheilte. Allein durch Kabale gestürtzt [6]) trat er in's Privatleben zurück, eröffnete eine Schule, wo er die selbsterfundene Kunst zu überreden lehrte, und setzte die Regeln dieser Kunst schriftlich auf [7]). — Fassen wir diese Erscheinung wie sie sich eben darbietet in's Auge, so sey vorläufig angedeutet, dass gerade Sicilien kraft des leichten und gewandten Sinnes seiner Bewohner [8]) dem Entwickelungsprocess der künstlerischen Beredtsamkeit den besten Stützpunct bot. Allein wenn auf der einen Seite den Syracusiern somit ein Mittel gegeben war, ihre verworrenen Staatsangelegenheiten zu ordnen, so gab doch zugleich auf der andern Corax Sturz und ferneres Künstlerleben, so wie der Eifer, womit die neue Kunst aufgegriffen und als solche geübt ward [9]), derselben eine Richtung auf Doppelzüngigkeit und Spitzfindigkeit, welche der Beredtsamkeit hier immer den freien Aufschwung benahm, und auch in Athen bei ihrer Uebersiedelung dorthin anfangs zwar etwas Entsprechendes vorfand, aber doch daselbst durch ernsteres Streben glücklich niedergehalten wurde.

1) Syracus, von den Corinthiern gegründet, wahrscheinlich anfangs mit monarchischer Verfassung, dann in den Händen der Aristokraten, γαμόροι, welche der Demos vertrieb, Herod. VII. 155., Gelon aber, Tyrann von Gela, Ol. LXXIII. 4. 485. zurückführte; dieser selbst beherrschte Syracus als Tyrann bis Ol. LXXV. 3. 478.

und seine Brüder Hieron und Thrasybul bis Ol. LXXVIII. 3. 466. Diod. XI. 38. 67.

2) Oft zusammen genannt. Cic. d. Or. I. 20. Brut. 12. Quinct. II. 17. 7. III. 1. 8. u. A. Vgl. Hardion diss. VIII. T. IX. p. 160—175. Manso a. O. S. 8 ff.

3) Beachtenswerth ist die Stelle aus Aristoteles συναγωγὴ τεχνῶν bei Cic. Brut. 12. Itaque — cum sublatis in Sicilia tyrannis res privatae longo intervallo iudiciis repeterentur, tum primum, quod esset acuta illa gens et controversa natura, artem et praecepta Siculos Coracem et Tisiam conscripsisse. Vgl. Diod. Sic. XI. 67.

4) *Scholiast. ad Hermog.* in Coll. Rhetor. Graecor. Venet. ap. Ald. T. II. 1509 f. zu Anf. Die hierher gehörige Stelle ist wieder abgedr. in *Reisk.* Orr. Gr. T. VIII. p. 195—198. u. in *Spengel* Artt. scr. p. 24—27. Aehnliches bei dem *Schol. anon. ad Aphthonii progymn. in Montfaucon* Bibl. Coislin. p. 592., wdgdr. in *Fabric.* Bibl. Gr. T. IX. p. 591. a. A. und in *Schneideri* ep. ad Langerum vor Wetzel's Ausg. v. Cic. Brut. p. XIV sq. Vgl. Auct. προλ. τ. στασ. b. Spengel l. l. p. 211. — Ueber den Ursprung der Rhetorik ist viel gefabelt worden, wie z. B. bei Paus. II. 31. 4., Schol. ad Aphth. b. Spengel p. 226 u. das. p. 221.

5) Der Scholiast sagt: nach dem Tode des Hieron, den er als grausam schildert und den er sogar dem Volke das Reden verbieten lässt. Aber wenn auch Hieron seinem Bruder Gelon nicht gleich kam, Diod. XI. 67., so ist er doch als Regent eher unternehmend, als gewaltthätig zu nennen. Diod. ib. 48. 51. 53. 66. Vgl. Plut. Apopht. T. VI. p. 668. Reisk. Wahrscheinlich ist an den blutdürstigen Thrasybul zu denken, der schon nach 8 Monaten wieder verjagt wurde. Diod. ib. 67 sq. Beachtung verdient das. die Bemerkung: πρῶτον ἐπεχείρει λόγῳ καταπαύειν τὴν στάσιν, die aber Diodor nach seiner Gewohnheit nicht weiter ausführt.

6) Οὗτος ὁ Κόραξ οὐ φθόνῳ κρατούμενος τὴν τῆς ῥητορικῆς κηρύττει διδασκαλίαν, sagt d. Schol. p. 26. Sp., wo aber statt οὐ wohl οὖν zu lesen ist.

7) Ueber seine τέχνη (Ernesti lex. techn. p. 353) das Nähere unten.

8) Cic. Verr. III. 8. IV. 48. Brut. 12. d. Or. II. 54.

9) Diod. XI. 87. λόγου δεινότης ὑπὸ τῶν νεωτέρων ἠσκεῖτο κ. τ. ἑ. Vgl. Plat. Hipp. Mai. p. 282. E. Ueber Corax Arist. Rhet. II. 24. 11.

§. 28.

Tisias.

Unter des Corax Schülern steht obenan **Tisias** [1]), berüchtigt durch den Rechtsstreit mit jenem über die Verweigerung des schuldigen Lehrgeldes [2]). Nach dem Beispiele seines Lehrers errichtete er eine Redeschule, zuerst wie es scheint in Syracus, wo er auch gerichtli-

liche Reden für Andere wahrscheinlich um Geld schrieb [3]), dann zu Thurii, wo Lysias seinen Unterricht genoss [4]). Hierauf begab er sich im Gefolge der Gesandtschaft des Gorgias nach Athen, jedoch wohl ohne politischen Charakter, sondern bloss um als Lehrer der Rhetorik in der Fremde sich zu versuchen [5]). Die Dauer seines Aufenthalts in Athen ist unbestimmt; Isocrates hörte ihn dort [6]). Auch er verfasste eine schriftliche Rhetorik.

1) Aristot. d. sophist. elench. 34, 5. p. 638. Buhl. Vgl. §. 27. 2.

2) Sext. Emp. adv. Math. II. 96—99 sqq. p. 306 sq. Schol. Hermog. p. 26. Sp. Schol. Aphth. Bibl. Coisl. p. 592 sq. Andre, wie A. Gell. N. A. V. 10. Diog. Laert. IX. 56. Appul. Flor. p. 360. Elmenh. erzählen dieselbe Anekdote etwas verändert von Protagoras u. Euathlus. — Vgl. Plat. Phaedr. p. 272. B. C.

3) Paus. VI. 17. 8. *πιθανώτατα τῶν κατ' αὐτὸν γυναικὶ Συρακουσίᾳ χρημάτων ἔγραψεν ἀμφισβήτησιν*, womit zu vergl. Arist. b. Cic. l. l.

4) Nach Ol. LXXXIV. 2. 443. Plut. X or. Lys. p. 835. D. Phot. Bibl. cod. 262. p. 489. b. ed. Bekk. Suid. v. *Τισίας*. Alle diese aus derselben Quelle schöpfend nennen neben Tisias noch einen syrac. Rhetor Nicias, was aber wohl Namensverwechslung ist. S. Spengel p. 38.

5) Paus. l. l. Auct. *προλ. τ. στασ.* b. Speng. p. 211. Die gewöhnliche Meinung ist, Tisias sey nebst Gorgias als Gesandter der Leontiner nach Athen gegangen, ja Hardion l. l. T. XV. p. 168. behauptet sogar, die Syracusier hätten ihn geschickt, um dem Gesandten der Leontiner Gorgias die Waage zu halten. Beides unerweislich. S. Speng. p. 37.

6) Dionys. Hal. Isocr. 1. Phot. Bibl. cod. 260. p. 486. b.

§. 29.

Gorgias.

Gleichzeitig mit Tisias lebte **Gorgias** [1]) aus Leontini in Sicilien, ungefähr Ol. LXXI. 1.—XCV. 1. [2]), ein Schüler des **Empedocles** [3]) und vielleicht auch des Corax [4]). Besonders wichtig ist er durch die von ihm vollzogene Verpflanzung der in Sicilien erfundenen Redekunst nach Griechenland. Ol. LXXXVIII. 2. 427. schickten ihn seine Landsleute, von den Syracusiern bedrängt, als Gesandten nach Athen, wo er in der Versammlung so kräftig und hinreissend sprach, dass das Volk sogleich die verlangte Hülfe bewilligte [5]). Der hier geerntete Ruhm scheint seinen fernern Aufenthalt in Griechenland

veranlasst zu haben [6]). Anfangs lebte er zu Athen und errichtete dort eine Schule, wo er die Rhetorik um's Geld lehrte [7]); allein Ruhmsucht und Wanderlust versetzten ihn abwechselnd in die verschiedensten Gegenden Griechenlands und machte sie zu Zeugen seiner Kunst [8]). Namentlich in Thessalien war er oft und lange [9]), und ihm zu Ehren und zum Andenken war dort später *γοργιάζειν* gleichbedeutend mit *ῥητορεύειν* [10]). Er starb wahrscheinlich dort im 108. Lebensjahre [11]).

1) Gorgias Leben beschrieben Satyrus in der verlornen Schr. *περὶ βίων*, s. Diog. Laert. VIII. 58., Hermippus in der verl. Schr. *περὶ Γοργίου*, s. Athen. XI. p. 500., Philostratus Vit. soph. I. 9. p. 492 sqq. ed. Olear., Suidas v. *Γοργίας*, Eudocia p. 100 sq. Anecd. Villois. T. I. — Vgl. von Neuern Cresoll. theatr. soph. I., Ant. Mongitor bibl. Sicula, Panorm. 1707. T. I. p. 258 — 262, Hardion diss. IX. T. XV. diss. XI. T. XIX., Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 805 sqq. Harl., B. de Ballu hist. crit. I. p. 100 — 105, Jac. Geel hist. crit. sophistarum qui Socratis aetate Athenis floruerunt, in Nov. Act. Lit. Soc. Rheno-Trai. P. II. Trai. 1823. p. 13—31., am vollständigsten H. E. Foss d. Gorg. Leont. comm. Hal. 1828. 8. Vgl. d. Rec. v. Geel in Nov. Bibl. crit. Vol. V. P. I. p. 137—157. N. S. Sybrandi d. Plat. Gorgia, Harlem 1829. 8. F. A. Wolf Vorles. II. S. 372 f.

2) Foss l. l. p. 6—12. Dagegen Clinton Fast. Hellen. Append. 21. p. 388. ed. Krüger.

3) Diog. Laert. VIII. 57., *Ἀριστοτέλης δὲ ἐν τῷ Σοφιστῇ φησι πρῶτον Ἐμπεδοκλέα ῥητορικὴν εὑρεῖν*, Eudoc. p. 170., richtiger Sext. Empir. adv. Math. p. 370. — *ῥητορικὴν κεκινηκέναι*. Quinct. III. 1. 8. Was vielleicht nur auf Empedocles mündlichen und schriftlichen (ob. §. 11. 5.) Lehrvortrag und in Bezug auf Gorgias auf dessen philosophische Schülerschaft zu beschränken. S. Hardion diss. VIII. T. XV. Voss d. rhet. nat. p. 61. Manso a. O. S. 11. Foss p. 15 sq.

4) Schol. Hermog. p. 6. Ald. p. 27. Sp. sagt Tisias, was verdächtig ist, da Isocrates Beide, Tisias u. Gorgias, in Athen hörte, Gorgias aber bei seiner Ankunft daselbst schon 68 Jahr alt war.

5) Hauptstelle Diod. Sic. II. 53. Vgl. Plat. Hipp. mai. p. 282. B. Timaeus bei Dion. Hal. Lys. 3. Paus. VI. 17. 8. Schol. Aphth. Bibl. Coisl. p. 593. Sonderbar ist Thucydides Stillschweigen III. 16.

6) Unstreitig kehrte er nach Vollziehung seines Auftrags als Gesandter sogleich nach Sicilien zurück, Diod. l. l., kam aber bald wieder nach Athen; auf eine zweite Reise in die Heimath deutet Plut. d. Socr. daem. T. VIII. p. 305. R., doch ist genaue Zeitbestimmung unmöglich. S. Foss p. 20 sqq. u. d. Rec. v. Geel l. l. p. 146 sq.

7) Plat. Hipp. l. l. Geel hist. cr. p. 62 — 67. de Gorgiae docendi modo. Vgl. Isocr. d. permut. §. 155.

8) Vorzüglich die Festversammlungen zu Delphi und Olympia, s. unten §. 31.

9) Plat. Meno p. 70. B. Foss p. 25 sq. 36 sq. Geel p. 23.

10) Philostr. ep. ad Jul. Aug. p. 919. Ol.

11) S. die Stellen bei Foss p. 10. Vgl. p. 37. u. Clinton l. l. p. 69. Kr.

§. 30.

Sophisten in Athen.

Um Gorgias als Redner richtig würdigen zu können, ist es nöthig zuvor auf die gleichzeitig zu Athen lebenden sogenannten Sophisten [1]) einen Blick zu werfen. Ihre allmähliche Entstehung ist dunkel und schwer nachzuweisen, zumal da bei Benutzung der Quellen die grösste Vorsicht nöthig ist [2]). Das Wort σοφιστής war anfangs ein ganz ehrenvoller Name [3]). Das Wesen der Sophisten als eines besonderen Lehrstandes scheint sich nach Beendigung des grossen Perserkrieges mit der so plötzlich gegebenen Erweiterung des Ideenkreises aus einer politischen Stellung entwickelt zu haben [4]), einer Stellung, welche ihnen auch später nie ganz fremd blieb [5]). Den grössten Einfluss auf diese Entwickelung hatte nächst den Zeitverhältnissen die Dialektik der eleatischen Schule [6]) und die Erfindung der Rhetorik in Sicilien [7]). Die Sophisten selbst nun sind ihres heillosen Treibens wegen zwar nicht ohne Grund verrufen; ihre Pfuschereien auf dem Gebiete der Philosophie [8]), ihr unstetes Umhertreiben von Ort zu Ort, ihre selbstgefällige Anmassung in Sachen des Wissens und ihre Ruhm- und Geldsucht [9]), der sie, obgleich vorgeblich im Besitze der Kunst der Menschenbesserung [10]), doch ihre eigene innere Ueberzeugung aufzuopfern sich nicht scheuten, charakterisirt sie hinlänglich. Allein so viel Unheil sie auch durch ihre Glattzüngigkeit und ihre leichtfertige Ethik — für erleuchtete Köpfe wie Socrates und Platon ein wahrer Gräuel — angerichtet haben mögen, so sind doch auf der andern Seite auch die Verdienste nicht zu verkennen, welche sich die Sophisten um die Rhetorik sowohl durch eigene rednerische Versuche, als namentlich durch Untersuchungen auf dem Gebiete der Sprache und Grammatik erwar-

ben[11]), und in dieser Hinsicht bildeten Männer wie **Protagoras** aus Abdera[12]), **Prodicus** aus Ceos[13]), **Hippias** aus Elea[14]), und namentlich mehr den Rhetoren sich nähernd **Thrasymachus** aus Chalcedon[15]) und **Theodorus** von Byzanz[16]) so wie A. m.[17]) eine keineswegs zu verachtende Vorschule der griechischen Beredts.

1) Cresoll. Theatr., Hardion diss. V. T. XIII. p. 135—152, Barthélemy Reise d. j. Anach. n. Uebers. VIII. S. 171—188, Tennemann Gesch. d. Philos. I. S. 344—402, Krug Gesch. d. Philos. §. 55, B. de Ballu hist. crit. I. p. 85 sqq., Manso verm. Aufs. S. 17 ff., Geel hist. crit. soph. l. l., Schlosser universalh. Uebers. I. 2. S. 262 ff., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 314 f. II. 2. S. 465 f., Wolf Vorles. II. S. 73 f. 371 ff.

2) Die gleichzeitigen Schriftsteller **Plato**, namentlich die diall. Sophista, Protagoras, Phaedrus, Gorgias, Hippias mai. u. min., **Isocrates**, Orr. de permutatione, laud. Helenae, c. sophistas, von Spätern der unkritische **Philostratus**, Vitae Sophistarum. Vgl. Geel l. l. p. 1—6.

3) Mit *σοφός* gleichbedeutend. Herod. I. 29. IV. 95. Plat. Min. p. 309. Isocr. d. perm. §. 235. Diog. Laert. I. 14. Athen. XIV, 8. Philostr. V. S. prooem. p. 484. Themist. or. XXIII. p. 286. B. C. Hard. Schol. Luc. rhet. praec. init. Vgl. Voss d. Rhet. nat. p. 4 sqq. Wyttenb. ad Plut. Mor. I. p. 653. Boissonade ad Eunap. I. p. 201.

4) Beachtenswerth ist die Stelle bei Plut. Them. 2. *μᾶλλον οὖν ἂν τις προςέλοι τοῖς Μνησιφίλου τὸν Θεμιστοκλέα τοῦ Φρεαρρίου ζηλώτην γενέσθαι λέγουσιν, οὔτε ῥήτορος ὄντος οὔτε τῶν φυσικῶν κληθέντων φιλοσόφων, ἀλλὰ τὴν τότε καλουμένην σοφίαν, οὖσαν δὲ δεινότητα πολιτικὴν καὶ δραστήριον σύνεσιν ἐπιτήδευμα πεποιημένου καὶ διασώζοντος ὥσπερ αἵρεσιν ἐκ διαδοχῆς ἀπὸ Σόλωνος· ἣν οἱ μετὰ ταῦτα δικανικαῖς μίξαντες τέχναις καὶ μεταγαγόντες ἀπὸ τῶν πράξεων τὴν ἄσκησιν ἐπὶ τοὺς λόγους σοφισταὶ προςηγορεύθησαν.*

5) Man denke an die Gesandtschaftsreisen des Hippias nach Athen, Sicilien u. Lacedämon. Plat. Hipp. mai. in. p. 281. A. 282. C. 283. B. Geel l. l. p. 183. Ueber das Ansehn der Soph. im Staate vergl. J. G. Walch d. praem. vett. soph. etc. in dess. Parerg. acad. Lips. 1721. 8. p. 103—160.

6) Tennemann a. O. S. 150—209. Krug a. O. §. 42. Geel l. l. p. 237—241. Ueber ihren Erfinder Zeno Aristot. b. Diog. Laert. VIII. 57. IX. 25. Hardion diss. VI. T. XIII. p. 153—162. Spalding ad Quinct. III. 1. 10. Ballu hist. cr. I. p. 98—100. Meiners a. O. II. S. 209. Wachsm. II. 2. S. 473.

7) Protagoras ging selbst nach Sicilien. Plat. Hipp. mai. p. 282. D. Tisias u. Gorgias verpflanzten die Kunst unmittelbar nach Athen.

8) Tennemann a. O. S. 348 ff. Krug §. 56 ff. Vgl. H. Brockhausen de philosophico sophistarum ingenio, Gotting. 1829. 4.

9) Boeckh Staatsh. d. Ath. I. S. 133 ff.

10) Plat. Meno p. 95. Protag. p. 318. A. 328. B.

11) Bernhardy wissensch. Syntax, Einl. S. 21 ff. Das Einzelne unt.

12) Plat. Protag. Philostr. V. S. I. 10. Tennemann a. O. S. 380—392. Krug §. 57. Geel l. l. p. 68—120. Er nannte sich zuerst Sophist. Plat. Prot. p. 317. B. 349. A.

13) Philostr. V. S. I. 12. Tennem. S. 376—379. Krug §. 58. Geel p. 121—163. Berühmt durch seine Erzählung von Hercules am Scheidewege, Xen. Mem. II. 1. 21 sqq. Vgl. Plat. p. 315. D. p. 337. 339 sq. Schol. Arist. av. 694.

14) Plat. Hipp. Philostr. V. S. I. 11. Themist. or. XXIX. p. 345. Krug §. 58. Geel p. 181—200. Ebert diss. Sicul. I. p. 17 sqq. Ueber seinen Dialog Τρωϊκός Plat. Hipp. mai. p. 286. A.

15) Plat. d. Rep. I. p. 338 sqq. Philostr. V. S. I. 14. Krug §. 58. Geel p. 201—224. Mehr Rhetor als Sophist. Seine λόγοι δικανικοὶ καὶ συμβουλευτικοί (Diog. Laert. II. 104.) erwähnt als nicht vorhanden Dionys. Hal. Isae. 20, giebt aber Dem. 3. ein ziemlich langes Fragment aus einer seiner Volksreden. Clem. Alex. Strom. VI. p. 624 nennt von ihm eine Rede ὑπὲρ Λαρισσαιῶν. Vgl. Spald. ad Quinct. III. 1. 10. Ballu I. p. 111 sqq., insbes. A. G. Becker Dion. üb. d. Rednergew. d. Demosth. Leipz. u. Wolfenb. 1829. 8. S. 12—16. Anm.

16) Namentlich als Rhetor berühmt. Arist. b. Cic. Brut. 12. Suid. v. Θεοδ. Eudoc. p. 230. ἔγραψε κατὰ Θρασυβούλου, κατὰ Ἀνδοκίδου καὶ ἄλλα τινά.

17) Die jüngern, der Dichter Euenus v. Paros, Plat. Phaedr. p. 267. A. Spengel p. 92 sq., vgl. Gottleb. animadv. ad Plat. Phaedon. p. 12., Polus aus Agrigent, Alcidamas v. Eläa, Polycrates v. Athen, Antiphon ὀνειροκρίτης, Antimoerus aus Mende, Plat. Prot. p. 315. A. Themist. or. XXIX. p. 347. D., Herodicus aus Selymbria, Pythocles aus Chios, Agathocles, Euthydemus u. A. S. Geel l. l. p. 225 sqq.

§. 31.

Gorgias als Redner.

Unter diesen Sophisten wird gewöhnlich auch Gorgias genannt [1]), und er hatte allerdings auch Vieles mit ihnen gemein, wie das unstete Leben, die unbescheidene Selbstgefälligkeit [2]), die Sucht durch seine Kunst zu glänzen und sich zu bereichern [3]), die Forschungen sowohl über rhetorische als über physisch- und moralphilosophische Gegenstände [4]). Allein er war nicht eigentlich Sophist, nannte sich wenigstens nicht selbst so, wie er denn auch jene vorgeblichen Menschenbesserer immer bespöttelte [5]). Er selbst nannte sich Rhetor und seine

Kunst Rhetorik, als den Inbegriff aller übrigen Künste [6]). — Seine Beredtsamkeit nun, deren Hauptcharakter, da sie ihrer sicilischen Abkunft gemäss auf's Imponiren berechnet war, in erkünstelter Gravität und Pracht der Rede bestand [7]), unterschied sich von der seiner Vorgänger namentlich durch eine Fülle poetischen Ausdrucks [8]) und durch methodischen Gebrauch gewisser Redefiguren. Den poetischen Ausdruck gab er seiner Rede durch häufige Anwendung von Bildern [9]), durch neue Wortbildung [10]), durch Anhäufung von Beiwörtern [11]), durch Gebrauch fremdartiger Worte [12]). Die Redefiguren waren besonders *ἀντίθεσις*, *παρίσωσις*, *παρομοίωσις* [13]). Allein der unmässige Gebrauch dieser Verschönerungsmittel [14]) — ein Beweis wie Gorgias das wahre Wesen der Beredtsamkeit verkannte [15]) — machte seine Rede schwülstig und spielend und gab ihr eine ermüdende Einförmigkeit.

1) Philostr. V. S. I. 9. Ballu I. p. 100. Tennemann a. O. S. 362—375. Krug a. O. §. 56. Geel l. l. p. 18 sqq. — Bernhardy a. O. S. 17 ff. nimmt für die Bildung der attischen Beredts. zwei Sophistenschulen an, die des Gorgias u. die des Thrasymachus. Allein Beide möchte man von den Sophisten im engern Sinne trennen.

2) Er vermass sich über jeden beliebigen Gegenstand aus dem Stegreife zu sprechen, *προβάλλετε*, Plat. Gorg. p. 447. C. Cic. d. Or. I. 22. u. A. b. Foss l. l. p. 45. Daher ihn Philostr. V. S. prooem. p. 482. Urheber des Improvisirens nennt. — Nachdem er die pythische Rede gehalten, setzte er sich zu Delphi selbst eine goldene Bildsäule. S. m. Comm. d. honor. p. 20, 18.

3) *Ἐργασάμενος χρήματα πολλά*. Plat. Hipp. mai. p. 282. B. D. Athen. III. p. 113. E.

4) Wie über die Tugend, die Freundschaft u. A. Arist. Pol. I. 9. Plut. d. adul. et amic. discr. T. VI. p. 236. B. Foss p. 47 sq. — Ueber seine Schrift *περὶ φύσεως* s. §. 32.

5) Plat. Gorg. p. 520. A. und ob. §. 30. 10. Auf diesen Unterschied macht auch Foss p. 39 sqq. aufmerksam.

6) Plat. Gorg. p. 449. A. 452. E. 456. A. Auct. Macrob. Lucian. 23. — Im Ganzen aber mag der Unterschied zwischen Rhetor u. Sophist nicht eben gross gewesen seyn, wenigstens näherten sie sich einander oft, und Socrates b. Plat. Gorg. p. 520. A. erklärt Beides für synonym.

7) Dionys. Hal. Dem. 4. *Γοργίου τὴν μεγαλοπρέπειαν καὶ σεμνότητα καὶ καλλιλογίαν*. Hermog. d. f. or. II. 10. p. 478. nennt sie kurz *φαινομένη καὶ οὐκ οὖσα δεινότης*. Vgl. ib. 9. p. 462. Demetr. d. eloc. 12. 15. — Ueber Gorgias Schreibart überh. s. Geel l. l. p. 52 sqq.,

Foss p. 50 sqq., C. Schönborn de authentia declamatt. q. Gorgiae Leont. nomine exstant, Vratisl. 1826. 4. p. 14 sqq. Spengel p. 67 sqq.

8) Arist. Rhet. III. 1. 9. Dion. Hal. Lys. 3. Schol. Hermog. p. 378.

9) Beispiele bei Arist. Rhet. III. 3, 1. Long. d. subl. III. 1. 2. Vgl. Foss p. 53. Schönborn p. 18 sq.

10) Aristot. l. l.

11) Vgl. bes. das im folg. §. anzuführende Fragment des Epitaphios.

12) Schol. Plat. Gorg. 10. 2. führt als Grund an: *Λεοντῖνος γὰρ ἦν*. Also Provincialismen.

13) Cic. Or. 49. 52. Dionys. d. comp. verb. 23. Lys. 14. Isocr. 2. 15. Ep. ad Amm. II. 2. 17. iud. d. Thuc. 24. Dem. 4. 20. 25. Vgl. Foss p. 56 sq. Schönb. p. 20 sqq. — Andere Redefiguren, wie *ἰσόκωλα*, *ὁμοιοτέλευτα* u. dgl., die dem Gorgias aufgestochen werden, fallen mit den oben genannten zusammen, andere sind ihm wohl später angedichtet worden, obgleich er sie unbewusst gebrauchen konnte. Eudoc. p. 100.

14) Cic. Or. 52. Dionys. Isocr. 15. Isae. 19. Ep. ad Amm. II. 17. Quinct. IX. 3. 74. Aquila Rom. d. fig. §. 21. p. 203. ed. Frotsch. Schirach d. Isocr. P. II. p. 11—13.

15) Obgleich Plato Gorg. p. 454. A. B. sie ihn so definiren lässt: *πειθοῦς ἐστι δημιουργός — ταύτης τοίνυν τῆς πειθοῦς — τῆς ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ὄχλοις — καὶ περὶ τούτων ἅ ἐστι δίκαιά τε καὶ ἄδικα.*

16) Dionys. Lys. 3. Is. 19. Ep. ad. Pomp. 1. ad Amm. II. 2. Dem. 4. 25.

§. 32.

Gorgias Schriften.

Die Schriften des Gorgias sind theils philosophischen theils rhetorischen Inhalts. Zu den erstern gehört die *περὶ φύσεως*, welche uns nur theilweise erhalten ist[1]; — zu den letztern seine Declamationen, durch welche er, vorzugsweise auf Lob und Tadel sich beschränkend[2], diesem Zweige der Beredtsamkeit eine stetige, für die Folge bedeutsame Richtung gab[3]. Sie selbst sind sämmtlich verloren; doch kennen wir einige von ihnen ihrem Namen und Wesen nach, wie den gefeierten *Ὀλυμπιακός*, wahrscheinlich während des peloponnesischen Krieges zu Olympia gesprochen[4], den *Πυθικός*, zu Delphi[5], das *ἐγκώμιον τῶν Ἠλείων*[6] und den *ἐπιτάφιος*, der aber nicht, wie die früheren, für eine im Auftrage des Staates gesprochene Rede zu halten ist[7]. Die beiden unter seinem Namen noch jetzt vorhandenen De-

clamationen, ἀπολογία Παλαμήδους und ἐγκώμιον Ἑλένης sind wahrscheinlich unecht [8]) und vielleicht einem andern Gorgias zuzuschreiben [9]). Weniger Werth scheinen seine technischen Schriften gehabt zu haben, welche gewiss kein philosophisch abgeschlossenes Ganze ausmachten; wie denn überhaupt des Gorgias Lehrmethode mehr in praktischen Uebungen als in künstlichem Regelwerk bestand [10]).

1) Bei *Aristot.* d. Melisso, Xenophane et Gorgia u. *Sextus Empir.* adv. Math. VII. §. 65 sqq. Vgl. Tennemann a. O. S. 369 ff. Krug §. 56. Geel p. 36—47. Der den Gorgias betreffende Abschnitt ist mit Verbesserungen und einem reichen Commentar herausgeg. v. *Foss* l. l. p. 110—185. Vgl. das. p. 48.

2) Aristot. b. Cic. Brut. 12.

3) Das Nähere hierüber im Zusammenhange unten.

4) Arist. Rhet. III. 14. 2. Quinct. III. 8. 9. Philostr. V. S. I. p. 483. 505. Vgl. Geel p. 32. Schönborn p. 5 sq. Foss p. 63 sq. m. Qu. Demosth. II. p. 6. Weber a. O. Nr. 78. S. 619. setzt ihn Ol. LXXXIX.

5) Philostr. l. l. p. 493. Athen. XI. p. 505. D. Vgl. Schönb. p. 6. Foss p. 76 sq. und ob. §. 31. 2.

6) Arist. Rhet. III. 14. 11. Vgl. Schönb. p. 6. Foss in Corrigend.

7) Wie Weber a. O. S. 589. zu glauben scheint. Wenn er gesprochen worden ist unbestimmbar. W. glaubt Ol. LXXVII. vor der Schlacht am Eurymedon (aber Gorgias kam erst Ol. LXXXVIII. 2. nach Griechenland) oder Ol. LXXXIX. (S. 619.) nach der Schlacht bei Delium, wodurch er seine frühere Hypothese über Cimon als Urheber des Epitaphios umstösst. Qu. Dem. II. p. 27 sq. und oben §. 26. 8. Gewiss war es eine Prunkrede, nicht von Staats wegen bei einer bestimmten Gelegenheit, sondern im Allg. wie Philostr. p. 493 sagt, gesprochen zu Ehren derer, die bisher im Kriege geblieben waren. Vgl. Schönb. p. 6 sq. Foss p. 64 sqq. Ein Fragment daraus beim *Schol. Hermog.* p. 412. Ald., abgedr. b. *Hardion* diss. XI. T. XIX. p. 205., *Geel* Act. soc. Trai. 1823. p. 60., *Schönborn* l. l. p. 8 sq., *Weber* a. O. S. 620 f., *Clinton* Fast. Hell. p. 389. Kr., verbessert bei *Foss* p. 69 sqq. und *Spengel* p. 78 sqq. Die übrigen Fragmente des Gorgias sind gesammelt von *Foss* p. 36. 53. 63. 68. 70. 78. — Zu diesen 4 Reden des G. fügt Foss p. 77 sq. noch 2: Achillis et fortitudinis laudd. nach Arist. Rhet. III. 17. 11., doch ohne zu überzeugen. S. Geel Rec. p. 158. Qu. Dem. II. p. 7.

8) Befindlich in d. Sammlungen der griech. Redner v. *Aldus* Ven. 1513 f. *H. Stephanus* Par. 1575 f. *Reiske* T. VIII. *Dukas*, *J. Bekker* T. V. S. Beilage I. — Laud. Hel. Venet. 1534. — Beide

erkannten Viele (Foss p. 79.) als echt an, andre, wie *Hardion* T. XIX. p. 208. *Amersfoordt* b. Schäfer App. ad Dem. I. p. 793. bezweifelten die erste, andre, wie *Geel* hist. soph. p. 32. die zweite. Ausführlich vertheidigt die Echtheit beider *Schönborn* l. l. p. 14 sqq., wird aber vollständig widerlegt von *Foss* p. 78 — 106. — Nach Const. Lascaris bei Fabric. B. Gr. T. II. p. 809. befinden sich in d. Bibl. S. Mauri ordin. praed. zu Florenz nach 3 Declamationen des Gorgias.

9) B. de Ballu I. p. 105. hält den zu Cicero's Zeit zu Athen lebenden Rhetor Gorgias für den Verf. dieser Aufsätze. Spengel p. 71 — 77. sucht zu beweisen, Polycrates oder ein Sophist von ähnlichem Schlage sey Verf. des encom. Hel.

10) Aristot. d. soph. elench. p. 638. Cic. Brut. 12. — Ueber seine techn. Schr. unten.

§. 33.

Gorgias Schüler und Nachahmer.

Unter Gorgias Schülern hat nur ein einziger, Isocrates, gleichen Ruhm geerntet. Minder bedeutsam und meist zur eigentlichen Sophistenzunft gehörig sind die übrigen: Polus aus Agrigent [1]), Antisthenes aus Athen, unter dessen Namen noch zwei wahrscheinlich unechte Declamationen vorhanden sind [2]), Alcidamas aus Eläa, der an Schwülstigkeit im Ausdruck und Geschmacklosigkeit es Allen zuvorthat, daher wohl auch die zwei ihm zugeschriebenen Declamationen mit Misstrauen zu betrachten sind [3]), Licymnius [4]); — Pericles aber und Thucydides sind aus der Zahl der Schüler des Gorgias zu streichen [5]), desgleichen aus der seiner Nachahmer Platon [6]). Für wahre Nachahmer des Gorgias hingegen galten Aeschines der Socratiker [7]), Critias [8]), und der Tragödiendichter Agathon [9]).

1) Plat. Gorgias. Man hielt ihn für den Erfinder der Figuren *πάρισα*, *ἀντίθετα*, *ὁμοιοτέλευτα*; Schol. in Anecd. Siebenk. p. 69. b. Heindf. ad Plat. Phaedr. p. 267. C., aber Philostr. p. 497. schreibt sie dem Gorgias zu. Ballu hist. cr. I. p. 108. Foss l. l. p. 61. Spengel p. 84 sqq.

2) Stifter der cynischen Philosophenschule. Diog. Laert. VI. 1. Die beiden Declamat. *Αἴας* u. *Ὀδυσσεύς* stehn in den Sammlungen v. *Ald. Steph. Reiske Dukas* und *Bekker*. S. Beil. I. — Vergl. Phot. Bibl. cod. 158. p. 101. b. Foss p. 94.

3) Elaeites, nicht Eleates. Spald. ad Quinct. III. 1. 10. — Dionys.

Is. 19. Suid. *Ἀλκ.* Ballu I. p. 109 sqq. A. G. Becker in Ersch und Gr. Encycl. III. S. 144. — Eudoc. p. 100. nennt ihn Gorgias Nachfolger in der Schule. Mit Isocrates lebte er in Feindschaft. Tzetz. Chil. XI. 672. Spengel praef. p. XXIV. u. 174. Ueber seine Redeweise urtheilt Arist. Rhet. III. 3. Dionys. l. l. Die erste jener 2 Decl. (enth. in d. Samml. Beil. I.) *Ὀδυσσεὺς ἢ κατὰ Παλαμήδους προδοσίας* spricht *Foss* p. 81—89. dem Alcid. ab. *Spengel* p. 173—180. sucht die Echtheit beider zu retten; vielleicht ist ihm diess in Bezug auf die zweite, *περὶ σοφιστῶν*, die er gegen Isocrates gerichtet glaubt, gelungen. Arist. Rhet. I. 13. 2. erwähnt noch einen *λόγος Μεσσηνιακός* von ihm, wo Ruhnk. hist. crit. or. gr. p. 64. ed. Lugd. *Λεωδάμας* corrigirt. Laudatio mortis b. Cic. Tusc. I. 48. *Ἐγκώμιον Ναΐδος τῆς ἑταίρας* b. Athen. XIII. p. 592., C. Vgl. Tzetz. Chil. XI. 752. Schol. Arist. Rhet. II. 23. 11. Ueber seine *τέχνη* unten.

4) Dionys. Hal. Ep. ad Amm. I. 2. II. 2. Dem. 26. Ballu I. p. 108. Clint. F. H. II. App. p. 561. Ueber seine *τέχνη* unten.

5) S. §. 35. 2. u. 12. — Auch *Hippocrates* nennt Auct. vit. Hipp. unter Gorgias Schülern.

6) Demetrius Phalereus b. Dion. Hal. Ep. ad Pomp. 2. Dem. 5., berichtigt von Foss p. 59.

7) *Ἀπολογία τοῦ πατρὸς Φαίακος τοῦ στρατηγοῦ.* Diog. Laert. II. 63. *Λόγος περὶ Θαργηλίας.* Philostr. ep. ad Jul. p. 919. Vgl. Ballu I. p. 64.

8) Philostr. ep. ad Jul. p. 919. Vgl. §. 39. 16.

9) Foss p. 62. Er jagte nach Antithesen, Ael. V. H. XIV. 13. Plat. symp. p. 197. D. giebt ein Pröbchen. Vergl. Schönborn l. l. p. 25 sq. Spengel p. 77 sq. 91 sq. Fr. Ritschl comm. d. Agath. vita, arte et tragg. rell. Hal. 1829. 8.

§. 34.

Demagogie. Pericles.

Zu gleicher Zeit entwickelte sich, wenn auch durch die sophistische Redekunst gefördert, doch unabhängig von ihr aus dem innersten Wesen der Demokratie die politische Beredtsamkeit. Die Nothwendigkeit des Verkehrs im Oeffentlichen und die immer noch drohende Stellung der Aristokraten gegen den Demos schuf einen Stand, welcher ohne den Begriff von Amtlichkeit und Verpflichtung als Vermittler zwischen Gesetzesunfug und Gesetzlosigkeit sich der Leitung der Staatsmaschine bemeisterte, die Demagogie [1]). Erst mit der Entartung des griechischen Volksthums, die freilich nicht fern lag,

erschien auch die Demagogie in einem gehässigen Lichte [1]). — Demagog im wahren Sinne des Worts, obgleich nicht der erste [3]), war Pericles [4]), ein Schüler des Politikers Damon [5]) und des Philosophen Anaxagoras [6]), gleich achtungswürdig als Mensch und Staatsmann, und als solcher seinen Gegnern bei Weitem überlegen [7]); ein Mann der zwar die Gebrechen seiner Zeit nicht von Grund aus heilen konnte, aber doch durch seine edle Uneigennützigkeit in der Staatsverwaltung, durch seinen lebendigen Eifer für Kunst und Wissenschaft und durch besonnene und kräftige Kriegführung Athen auf den Glanzpunct seiner Macht und Herrlichkeit erhob [8]).

1) Ueber das Wesen der Demagogie Wachsmuth H. A. I. 2. S. 24 ff. Hermann LB. d. gr. St. A. §. 69. Vgl. Sext. Emp. adv. Math. II, 41. p. 297.

2) Valckenaer diatr. in Eurip. perd. dram. rell. LB. 1767. 4. c. 23. p. 253 sqq., Wyttenbach. anim. ad Plut. Morr. p. 251—253., Manso üb. d. Attischen Demagogen. Bresl. 1794. 4., Passow Gesch. d. att. Demagogie, in Wachlers Philomathie, Frcf. 1822. 8., Th. III.

3) Die Anfänge der Demagogie zeigten sich zugleich mit den ersten Regungen der Demokratie. So Menestheus gegen Theseus, πρῶτος ὥς φασιν ἀνθρώπων ἐπιθέμενος τῷ δημαγωγεῖν. Plut. Thes. 32. Deutlicher schon Pisistratus vor der Usurpation u. Clisthenes. Neben Themistocles Epicydes δημαγωγὸς δεινὸς εἰπεῖν. Plut. Them. 6.

4) Plut. vit. Periclis. Thucyd. libb. I. II. Diod. Sic. lib. XII. Schol. Aristid. p. 189. ed. Frommel. Vgl. Barthélemy Reise d. j. Anach. II. S. 105—148., Heeren Ideen u. s. w. III. S. 396 ff., Drumann Ideen zur Gesch. des Verfalls der griech. St. S. 234—240., Kutzen de Pericle Thucydideo P. I. Vratisl. 1829. 8. P. II. 1831. Wachsmuth I. 2. S. 58 ff., Hermann §. 159. 1.

5) Plut. Per. 4. σοφιστής, nehmlich im Sinne des Mnesiphilus, s. oben §. 30. 4. Vgl. Isocr. d. perm. §. 235. Wie denn überh. der Einfluss der Sophisten auch auf die politische Beredtsamkeit unverkennbar ist. Wachsm. I. 2. S. 24. 152.

6) Plut. Per. 4 sqq. Cic. d. Or. III. 34.

7) Cimon, Wachsm. S. 57 ff., der auch als Redner auftritt in seiner Vertheidigung gegen Pericles und dessen Partei, Plut. Cim. 14, und anderwärts wohl als Parteihaupt, ib. 16. Vgl. Plut. Dem. 13; Thucydides, S. des Melesias, Plut. Per. 8. 11. Plat. Meno p. 94. C. Schol. Arist. vesp. 982. Wachsm. S. 63.; Cleon, s. unt.

8) S. die treffliche Schilderung bei Wachsmuth S. 64—69. — Er starb nach 44jähriger Verwaltung Ol. LXXXVII. 4. 429. Plut. Per. 16. Cic. d. Or. III. Clint. F, H. p. 66 sq. Kr.

§. 35.

Pericles als Redner. Thucydides.

Die Beredtsamkeit des **Pericles** [1]) war, unähnlich der des Gorgias [2]), wie sein Charakter, ernst und erhaben, und doch zugleich einschmeichelnd und anmuthig. Er verstand die Fülle des Stoffs mit dem Wohlklange und der Kraft des Ausdrucks, dem Schlagenden der Gründe und der Schärfe des Witzes und der Satyre so innig zu verschmelzen [3]), dass nichts der Gewalt seiner Rede widerstand. Diess Alles fasst sein Beiname Ὀλύμπιος in sich [4]). Er selbst trat selten und nur in wichtigen Fällen vor dem Volke auf [5]). Zweifelhaft ist, ob er seine Reden zuvor niedergeschrieben oder nicht [6]), aber soviel steht wohl fest, dass er sich dieselben nicht von der Hetäre Aspasia verfertigen liess [7]). Von ihm selbst ist nichts Schriftliches auf uns gekommen [8]); doch geben uns die Historiker seine Hauptreden im Umriss [9]), von denen namentlich der Epitaphios bei Thucydides [10]) einen hohen Grad von Celebrität erlangt hat und oft besprochen worden ist. Unstreitig gehört derselbe, wiewohl nur den Grundzügen und Hauptgedanken nach, dem Pericles an [11]). **Thucydides** selbst aber war nicht Redner, wenigstens nicht aus dem Grunde, weil er Reden in sein Geschichtwerk verflochten [12]). Es ist jedoch um dieses Kunstgriffs willen der Historiker nicht zu tadeln, so lange er nicht übertreibt und willkührlich die historische Wahrheit in Schatten stellt [13]).

1) Weber üb. d. Standrede des Pericles. S. 604 f. Ballu I. p. 115 — 121. Manso verm. Aufs. S. 6 ff.

2) Philostr. V. S. I. 9. p. 493. u. Suid. v. Περ. nennen ihn Schüler des Gorgias; aber als dieser Ol. LXXXVIII. 2. nach Athen kam, war Pericles schon drei Jahr todt. S. Weber a. O. Anm. 114. Manso S. 12. An seiner rhetorischen Bildung war **Anaxagoras** nicht ohne Antheil. Plat. Phaedr. p. 270. A. Cic. Or. 4. 15. Plut. Pericl. 8. 17.

3) Thuc. II. 65. Diod. XII. 39. Cic. Brut. 11. Or. 5. d. Or. I. 50. III. 16. 34. Plut. Per. 7. 8. Hermog. d. f. or. II. 9. p. 457. Weber a. O.

4) Arist. Acharn 536.

Περικλέης οὑλύμπιος
ἤστραπτεν, ἐβρόντα, συνεκύκα τὴν Ἑλλάδα.

Plut. Per. 8. Diod. XII. 40. XIII. 98. Hermog. d. stat. 9. p. 61. d. inv. I. 1. p. 86.

5) Plut. Per. 7.

6) Philostr. V. S. pr. p. 481. nennt Pericles unter den Erfindern des Improvisirens. Ausdrücklich sagt Suidas: πρῶτος γραπτὸν λόγον ἐν δικαστηρίῳ εἶπε τῶν πρὸ αὐτοῦ σχεδιαζόντων. Vielleicht entwarf er nur ein schriftliches Schema des Vortrags, wenigstens sprach er nicht unvorbereitet. Plut. Dem. 9. Manso S. 7. schliesst aus Plut. Per. 8., er habe seine Reden nicht niedergeschrieben.

7) Ein Scherz des Plato Menex. pr. gab wohl zu dieser Ansicht Veranlassung. Vgl. Plut. Per. 24. Weber a. O. 605. meint, er habe das Aufgezeichnete der Aspasia zur Durchsicht mitgetheilt. Ein dem ähnliches Gerede mag es in Athen wohl gegeben haben. Vgl. Schol. Arist. Ach. 532. Clem. Al. Strom. IV. p. 523. B.

8) Plut. Per. 6. ἔγγραφον μὲν οὖν οὐδὲν ἀπολέλοιπε πλὴν τῶν ψηφισμάτων. Zweifelhaft Cic. Brut. 7. d. Or. II. 23. Dagegen Quinct. III. 1. 14. u. A. b. Weber S. 606. Anm. 149. Ruhnk. hist. crit. p. 39. Manso a. O. Spengel p. 61. sqq.

9) Ἐπιτάφιος nach dem samischen Kriege Ol. LXXXV. 1. Plut. Per. 8. 28. Vielleicht ein Fragment daraus bei Arist. Rhet. III. 10. 7. Vgl. Weber S. 607. Anm. 157. — Reden zu Anf. d. pelop. Krieges bei Thucyd. I. 140—144. u. Diodor. Sic. XII. 40. Ol. LXXXVII. 1/2, bei Thucyd. II. 60 — 64. Ol. LXXXVII. 2/3.

10) II. 35 — 46. gespr. Ol. LXXXVII. 2., öfter besonders herausg. S. Fabr. B. Gr. T. II. p. 785. Mit Plat. Menexenus v. *J. C. Gottleber* Lips. 1782. 8. S. Beil. III. I. Nr. 2. Vgl. L. P. Hüpeden disp. d. Periclis laud. f. .

11) Weber S. 606 ff., Kutzen d. Pericle Thucyd., m. Quaestt. Demosth. P. II. p. 29—32. Die Form ist offenbar thucydideisch, das Wesen aber zu beurtheilen nach des Historikers Grundsatz I. 22. Danach fällt auch des Dionys. Hal. iud. d. Thuc. 18. Urtheil, Th. habe diese Rede erlogen, um sich der glänzenden Persönlichkeit des Pericles, der schon im 2. J. d. pelop. Kr. starb, noch zur Ausschmückung seines Geschichtwerks bedienen zu können, in sich zusammen. Vgl. über dergl. Reden, die schon Voss d. Rhet. nat. p. 68. richtig beurtheilt (Marcellin. vit. Thuc. 41 sq.), Meierotto in d. Abh. d. Berl. Acad. 1788, Poppo prolegg. ad Thuc. I. 1. p. 46 — 51., Wachsmuth H. A. II. 2. S. 475 f.

12) Wie es Ruhnk. hist. crit. p. 39. u. Ballu I. p. 76 sq. thaten. Nunquam est numeratus orator. Cic. Or. 9. Brut. 83. d. opt. gen. or. 5. Quinct. X. 1. 83. — Philostr. V. S. p. 493. u. Ep. p. 919. nennt ihn Schüler des Gorgias; diess mag sich auf blosse Nachahmung beschränken. Dionys. Ep. ad Amm. II. 2. iud. d. Thuc. 24.

Vgl. Poppo Prolegg. I. 1. p. 251 sqq. Foss l. l. p. 22. — Marcellin. vit. Thuc. 35 sqq. sagt er habe Pindar, Prodicus, Gorgias u. Homer nachgeahmt. Spengel p. 53—57. findet eine so grosse Aehnlichkeit zwischen ihm u. Prodicus, dass er Th. zu dessen Schüler macht. — Was übrigens ein unbekannter Biograph des Th. §. 6. p. 340. sq. Vol. I. Popp. von seiner frühern rednerischen Thätigkeit erzählt, ist ganz unzuverlässig. Vgl. Meier im Rhein. Mus. 1828. II. S. 271.

18) Schon die Alten waren darüber uneins. Getadelt ward diess Verfahren von Diod. Sic. XX. 1., Trogus Pompeius b. Iust. XXXVIII. 3., Plut. praec. pol. 6., neuerdings v. Adelung üb. d. deut. Stil Th. I. S. 446. II. S. 104 f., aber vertheidigt v. L. Posselt, über die Reden grosser Römer in d. Werken ihrer Geschichtschr., in dess. kleinen Schr. Nürnb. 1795. 8. S. 33 ff. Vgl. Senec. suas. VI. p. 40. sq. ed. Bip. Lucian quom. hist. scrib. 58. J. C. Heukenrott d. orat. vet. hist. 1775. — Worüber Cic. Brut. 16. u. Liv. VIII. 40. (Wachsm. röm. Gesch. S. 14 ff.) klagen, dass durch die Leichenreden die historische Wahrheit verfälscht werde, gilt mehr von einer spätern Zeit.

§. 36.

Entartung der Demokratie und Demagogie.

Das im Einzelnen der Demokratie vorbereitete Unheil brach im Laufe des peloponnesischen Krieges mit voller Macht über Athen herein. Die menschenwürgende Pest [1]) öffnete alle Schleussen physischen und moralischen Elends. Mit Pericles Tode, der „das Staatswesen für s e i n e Kraft zugerichtet [2]),“ fiel die letzte Stütze des Staatswohls. Zwar waren die Demokraten durch das allmähliche Erlöschen der Aristokraten ihres Hauptfeindes entledigt, aber die aufgeregte Masse, des Drucks und Widerstrebens gewohnt und überall Verrath ahnend, begann nun gegen sich selbst zu wüthen, und namentlich waren es die Reichen, an welchen die Laune des Volks sich blindlings ausliess. Die Parteien hatten die Rollen getauscht. Seitdem der Pöbel nicht mehr Umsturz der Verfassung von einer mächtigen Partei zu befürchten hatte, begann er selbst daran zu arbeiten. Den zügellosen Demokraten gegenüber stand die Partei der gemässigten, wohlgesinnten Bürger; erst gegen das Ende des Kriegs hin kam oligarchischer Sinn unter sie, der sich namentlich in den spartanisch gesinnten Hetärien

kund gab[3]). Diese Parteien nun repräsentirten nach wie vor die Demagogen, und das Volk, ohne zu merken wie die Gunstbuhlerei der Parteihäupter nur die Verwirklichung ihrer eigenen selbstischen Zwecke beabsichtigte, schloss sich ihnen um so bereitwilliger an, je mehr diese, wenn auch oft nur scheinbar, seinem Gelüste die Angelegenheiten des Staates überliess[4]). Dem entsprechend war Volksversammlung und Gericht unausgesetzt der Tummelplatz gegeneinander ankämpfender Leidenschaften. Zum Hange nach Antheil am Oeffentlichen[5]) kam noch die Anregung durch Ekklesiasten- und Richtersold[6]); die alte *εὐκοσμία τῶν ῥητόρων* verschwand und das Gezücht der Sykophanten[7]) schürte geschäftig die Glut des allgemeinen Misstrauens, das zu Ende dieser Zeit im Hermokopidenprocesse seinen Scheitelpunct hatte. Nur die Komödie — ein politisches Purgatorium — bildete in ihrer Unbefangenheit ein heilsames, wenngleich schwaches Gegengewicht[8]). — Somit war das äussere Gebiet der Beredtsamkeit zwar um ein Bedeutendes erweitert; Politik und Rhetorik waren synonym geworden[9]); allein ihr Fortschritt in künstlerischer Ausbildung konnte bei dem Sturme der Leidenschaften und dem somit untergeordneten Verhältnisse aller Wissenschaftlichkeit bei denen die sie übten nur gering seyn.

1) Thucyd. II. 47 — 58.

2) Wachsmuth H. A. I. 2. S. 151.

3) *Ἑταιρεία*, politischer Klubb zum Umsturz der Verfassung zusammengetreten. Plat. Legg. XI. 3. Daher *ἑταῖροι* bei Thuc. VIII. 65. die Verschworenen, u. VIII. 54. geradezu *ξυνωμοσίαι*. Vgl. Krüger ad Dionys. Halic. historiogr. c. VII. p. 362 sqq. Wachsm. I. 2. Beil. 3.

4) Thuc. II. 65.

5) *Ἀγοραῖος*. Arist. Ran. 1015. Equ. 218. Auct. or. Andoc. c. Alcib. § 22. Heindf. ad Plat. Protag. §. 91.

6) *Τὸ ἐκκλησιαστικόν*, Ol. XCVI. 3. von Agyrrhius auf drei Obolen erhöht. Boeckh Staatsh. d. Ath. I. S. 245 — 249. Schömann d. Comit. Ath. p. 65 — 69. Ueber d. *τριώβολον ἡλιαστικόν* Boeckh a. O. S. 250 ff.

7) Athen. III. p. 74. E. sqq. Wachsm. S. 156 — 158. Hermann Lehrb. §. 163. 9.

8) Zuweilen unmittelbar, wie etwa durch Crates Stück *ῥήτορες*, Athen. IX. p. 369. C. Ihre Tendenz bei Arist. Ran. 1009 sq.

ὅτι βελτίους τε ποιȣ̃μεν
τȣ̀ς ἀνθρώπȣς ἐν ταῖς πόλεσιν.

Vgl. im Allg. Wachsm. S. 158 — 179. Insbes. H. T. Rötscher Aristophanes und sein Zeitalter, Berl. 1825. 8.

9) Pollux IV. 16. ῥητορικὴ ἡ αὐτὴ καὶ πολιτική· ῥητορεύειν πολιτικὸν εἶναι.

§. 37.

Cleon und Nicias.

Demagog ganz in dem eben geschilderten Geiste der Nichtswürdigkeit war der Gerber Cleon [1]), schon zu Pericles Lebzeiten Volksaufwiegler [2]), aber vorzüglich nach dessen Tode erst unumschränktes Haupt der absolut demokratisch Gesinnten. Prahlerei und Unverschämtheit mit einer Beimischung von Blutdurst machten ihn zum Abgotte des Pöbels [3]). Die beiden Hauptzüge in seinem Leben sind sein grausames Verfahren gegen die abtrünnigen Mytilenäer [4]) und seine Uebernahme des Oberbefehls gegen Sphacteria [5]). Auch Redner war Cleon nur für den Pöbel; allen Anstand aus den Augen setzend schrie und tobte er auf der Rednerbühne wie ein Unsinniger umher [6]). — Ihm gegenüber stand als Haupt der Gemässigten Nicias [7]), mehr durch seinen Reichthum, als durch seine Persönlichkeit an diese Stelle berufen [8]). Oeftere Abwesenheit als Strateg, Scheu vor dem Oeffentlichen [9]) und Mangel an Selbstvertrauen, der ihn oft zu der trügerischen Mantik seine Zuflucht nehmen liess und endlich selbst ins Verderben stürzte [10]), gestatteten ihm nicht, dem Interesse seiner Partei gemäss energisch und durchgreifend genug zu verfahren. — Neben ihm stehen als noch unbedeutendere Erscheinungen der ehrlose Callias [11]) und Phäax [12]), wie jener von edler Geburt, und Schwätzer nicht ohne glücklichen Erfolg [13]). Ihm, dem Nicias und Alcibiades bot der Lampenmacher Hyperbolus [14]), ein gemeiner Mensch und nichtswürdiger Polterer in Cleon's Geiste, die Spitze; allein jene stürzten ihn vereint durch den Ostracismus [15]).

1) B. d. Ballu hist. cr. I. p. 161—163. Kortüm in Bremi's philol. Beitr. aus d. Schweiz I. S. 35 — 60. Poppo prolegg. ad Thuc. I. 2. p. 82. Wachsmuth H. A. I. 2. S. 181 — 184. Hermann L. B. §. 164.

2) Plut. Pericl. 33. Seine Demagogie währte von Pericles Tode an 7 Jahr, Ol. LXXXVII. 4. — LXXXIX. 3., 429 — 422. Schol. Luc. Tim 30.

3) Am Bezeichnendsten ist die Erzählung bei Plut. Nic. 7. λέγεται γὰρ ἐκκλησίας πότε οὔσης τὸν μὲν δῆμον καθήμενον ἄνω περιμένειν πολὺν χρόνον, ὀψὲ δ' εἰσελθεῖν ἐκεῖνον ἐστεφανωμένον καὶ παρακαλεῖν ὑπερθέσθαι τὴν ἐκκλησίαν εἰς αὔριον, ἀσχολοῦμαι γάρ, ἔφη, σήμερον, ἑστιᾶν μέλλων ξένους καὶ τεθυκὼς τοῖς θεοῖς τοὺς δ' Ἀθηναίους γελάσαντας ἀναστῆναι καὶ διαλῦσαι τὴν ἐκκλησίαν.

4) Thuc. III. 36 — 49. Diod. XII. 55. Erfreulich ist bei Th. das Auflehnen des ehrenfesten Diodotus gegen solchen Despotismus.

5) Thuc. IV. 28. Diod. XII. 63.

6) Plut. Nic. 8. Vgl. Arist. Equ. 36. Cic. Brut. 7. Quinct. XI. §. 123.

7) Plut. Nicias. Thucyd. libb. IV sqq. Diodor. Sic. lib. XII. extr. XIII. Wachsmuth a. O. S. 184 — 186.

8) Plut. Nic. 3.

9) Plut. Nic. 5. 10. 11. Er trat selten in der Volksversammlung auf. Vgl. Thuc. VI. 9—14. 20—23. Daher als Redner wohl ohne grosse Geltung. Den Fehler bei Clem. Al. Strom. VI. p. 748. Νικίας ἐν τῷ πρὸς Λυσίαν ὑπὲρ παρακαταθήκης (Fabr. B. Gr. IV. p. 485. a. A.) hat schon Ruhnk. hist. crit. p. 40. in Λυσίας ἐν τῷ πρὸς Νικίαν verbessert. — Ueber Lysias Declamation in der Person des Nicias, die Dionys. Hal. Lys. 14. für untergeschoben hält, siehe Spengel p. 138 sq.

10) Ol. XCI. 4. 413. Plut. Nic. 4. 28 sq. Thucyd. VII. 50 sqq.

11) Schneider Quaest. d. conviv. Xenoph. in seiner Ausg. p. 129 sq., Ballu I. p. 175 sq., Clavier sur la famille de Callias, in d. Mém. d. l'ac. d. Inscr. T. III. 1817., Meinecke Quaestt. Scen. Spec. 2. Berol. 1827. 4., Wachsmuth a. O. S. 187., G. A. Herbst Prolegg. ad Xen. Symp. Hal. 1830. 8. Er war Schüler des Gorgias, Protagoras und Prodicus, Xen. symp. I. 5., und Ankläger des Andocides. S. unten.

12) Taylor Lectt. Lys. 6. Ruhnk. hist. cr. p. 47 sqq. Wachsm. S. 187.

13) Eupolis bei Plut. Alc. 13. λαλεῖν ἄριστος, ἀδυνατώτατος λέγειν, von Stephanus Thes., Wesseling ad Diod. I. p. 595. u. Frommel Schol. Arist. p. 177. fälschlich auf Alcibiades bezogen. Ruhnk. h. cr. p. 39. Vgl. Arist. Equ. 1377 sq. Schol. 1388. Seine Rede κατ' Ἀλκιβιάδου bei Plut. Alc. 13.

14) Plut. Alc. 13. Ballu I. p. 163. Meinecke l. l. p. 27 — 31. Wachsmuth S. 168 f.

15) Nach Plut. Alc. 13. ist es ungewiss, ob sich Alcibiades mit Nicias oder Phäax (nach Theophrast bei Plut. Nic. 11.) verbunden habe. Des Andocides Theilnahme an diesem Handel ist höchst unsicher.

S. unt. Ueber Hyperbolus Verurtheilung u. Ende Ol. XCII. A. 411. Thuc. VIII. 73. Plut. Nic. 11.

§. 38.

Kampf der Demokratie mit der Oligarchie. Alcibiades.

Den drohenden Sturz der Verfassung beschleunigte und vollendete Alcibiades [1]). Durch Volksgunst verwöhnt und jeglichem Gesetze ungestraft Hohn zu sprechen gewöhnt, kannte dieser merkwürdige Mann keine grössere Lust, als mit den Formen des Staates ein wildes Spiel zu treiben, ein Spiel das um so gefährlicher war, da er es meist nur aus der Ferne leitete, in der Wahl seiner Stellvertreter aber sich gar sehr vergriff. An der Spitze der von ihm ertrotzten Expedition nach Sicilien ward er, der Theilnahme an dem Frevel gegen die Hermensäulen und die Mysterien bezüchtigt, auf Betrieb der Volkspartei abgerufen [2]). Stillschweigendes Geständniss der Schuld ist sein Aufenthalt bei den Erbfeinden Athens, den Lacedämoniern und Persern [3]). Aber Heimkehr um jeden Preis war nun das Ziel seines Strebens [4]). Hauptbedingung dazu war Sturz der Volkshäupter; daher zufolge seiner Umtriebe das Zusammentreten der Oligarchen zur Herrschaft der Vierhundert [5]). Aber schon nach vier Monaten stürzte der Kern der Demokraten, der im Schiffslager sich befand und nach einem verunglückten Versuche der Aristokraten auf die Demokratie zu Samos den Alcibiades an ihre Spitze gerufen, die Oligarchie zu Athen und stellte die Demokratie wieder her [6]). Allein die Umtriebe der Feinde des Alcibiades, das ungestüme Hetzen der Demagogen, die trotzige Blutgier des Volkes [7]) und der Verrath der für Sparta insgeheim thätigen Oligarchen spielten Athen nur zu bald dem Lysander in die Hände [8]). Doch war die darauf folgende Oligarchie der sogen. dreissig Tyrannen von keiner Dauer; mit ihrem Falle begann eine neue Ordnung der Dinge [9]).

1) Auct. or. Andoc. c. Alcib., Isocrat. d. bigis, Thucyd. lib. V. sqq., Xenoph. Hist. Gr. lib. I. sq., Diod. Sic. lib. XII. sq., Plutarch. vit.

Alcib. Vgl. Hauptmann Alcibiades Andocideus in Reisk. Orr. Gr. T. VIII. p. 575 — 584., Heeren Ideen III. 1. S. 401., Hand in Ersch u. Gr. Encycl. III. S. 135 – 144., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 187 ff. u. das. die Schilderung dieser Periode S. 186—208., Hermann L. B. d. gr. St. A. §. 164 – 169. — Ueber die Zeit seines Lebens, Ol. LXXXII 2/3 — XCIV. 1. 450 — 404., s. Wolf ad Dem. Lept. §. 95., Meier prooem. d. Alcib. anno nat. (Ind. lect. univ. Gryph.) 1821. 4, Clinton F. H. p. 72. Kr.

2) VI. 27 sqq. 53.

3) Thuc. VI. 88 sqq. VIII. 45.

4) Thuc. VIII. 47 sqq. Wachsmuth a. O. S. 198 f.

5) Ol. XCII. 2. 411. Zehn συγγραφεῖς entwarfen die neue Verfassung, fünf πρόεδροι wählten 100 Männer, von diesen jeder wieder 3. Thuc. VIII. 67. Fünftausend Bürger vertraten das Volk, jedoch von den Vierhundert abhängig; wesentlich ist die Aufhebung der γραφὴ παρανόμων. Wachsm. a. O. S. 201. Hermann §. 166. 11—14.

6) Thuc. VIII. 72 sqq.

7) Namentlich Ol. XCIII. 3. 406. gegen die siegreichen Feldherrn nach der Schlacht bei den Arginusen. Xenoph. H. Gr. I. 7.

8) Ol. XCIII. 4. 405. nach der Schlacht bei Aigospotamoi; namentlich Theramenes Verrätherei. Lys. c. Eratosth. p. 429. Xen. H. Gr. II. 2.

9) Die Dreissig, eigentlich gewählt um eine neue Verfassung zu entwerfen, rissen die höchste Gewalt an sich; ihre beispiellose Grausamkeit zwang die Patrioten zu dem entscheidenden Schritte unter Thrasybulus Leitung Ol. XCIV. 2. 403. Xen. H. Gr. II. 3. u. 4. Lys. c. Eratosth., Diod. XIV. 32. Vgl. Taylor vit. Lys. p. 129 sqq. 138 sq. R. Wachsm. S. 265 f. Hermann §. 168. 169. — Auch die der Beredtsamkeit durch Critias Gesetz: λόγων τέχνην μὴ διδάσκειν, Xen. Mem. I. 2. 31., drohende Gefahr ging demnach bald vorüber.

§. 39.

Die Demagogen dieser Zeit als Redner.

Einen gewissen Grad von Beredtsamkeit besassen wohl Alle, welche als Parteihäupter im Vordergrunde der eben entworfenen Skizze jener Zeit standen. So namentlich **Alcibiades**; das Zierliche, Gewählte scheint in seinem Ausdruck vorherrschend gewesen zu seyn [1]); Schriftliches hat er nicht hinterlassen [2]). So ferner seine Genossen und Helfershelfer beim Umsturz der Demokratie, **Antiphon** (§. 40. f.), **Theramenes**, ein Mann von wenig freier That- und Willenskraft, der nach Alcibiades Beispiel gar oft die Farbe seines politischen

Charakters wechselte [3]), als Redner nicht ohne einiges Ansehn [4]), **Pisander** [5]), **Phrynichus** [6]), **Aristokrates** [7]), **Aristarchus** [8]), **Demostratus** [9]), **Dionysius** [10]) und namentlich des Callaeschrus Sohn **Critias** [11]), ohne Grund sonst unter den Sophisten genannt, obgleich ein Freund derselben und ihrer antimoralischen Lehren [12]), gerühmt als Dichter [13]) und politischer Schriftsteller [14]), und auch als Redner den geachtetsten an die Seite gestellt [15]). So endlich auch, obwohl in geringerem Masse, und mehr als Schwätzer und Schreier zu betrachten, Alcibiades Widersacher und heftige Sachwalter der Volkspartei, **Androcles** [16]), der Leiermacher **Cleophon** [17]), **Philocles** [18]) u. A. Eine rühmliche Ausnahme macht nächst Antiphon **Andocides**. (§. 42. f.)

1) Theophrast b. Plut. Alc. 10. Pr. pol. p. 804. A., wesshalb er zuweilen, um die Wahl verlegen stockte. Luc. Scyth. 11. Doch heisst er bei Dem. c. Mid. p. 561. §. 145. λέγειν πάντων δεινότατος. Diod. XII. 84. Vgl. Ruhnk. hist. cr. p. 39. Ballu hist. cr. I. p. 155 sq.

2) Es gilt in dieser Hinsicht von ihm was oben §. 35. 8. von Pericles. Vgl. Cic. d. Or. II. 22. Brut. 7. Plut. X Or. p. 832. D. — Seine Rede gegen Nicias bei Thuc. VI. 16—18. ist nach §. 35. 11. zu beurtheilen.

3) Daher Κόθορνος genannt. Xen. H. Gr. II. 3. 31. Plut. Nic. 2. Schol. Arist. Nub. 360. Ran. 47. 546. — Im Allg. Taylor vit Lys. p. 125 sqq. R., Staveren ad Corn. Nep. Alc. 5, 4., Ruhnken d. Antiph. p. 816. T. VII. Orr. Gr. Reisk., Ballu l. l. I. p. 149—155., E. Ph. Hinrichs de Theramenis, Critiae et Thrasybuli rebus et ingenio, Hambg. 1820. 4., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 200 f.

4) Thuc. VIII. 68. ἀνὴρ οὔτε εἰπεῖν οὔτε γνῶναι ἀδύνατος. Ob er seine Reden niedergeschrieben ist ungewiss. Cic. d. Or. II. 22. Brut. 7. Wahrscheinlich ist, was der Schol. in Aphthon. p. 594. Bibl. Coisl. sagt, dass er nur die deliberative Redegattung bearbeitet. Vgl. seine Rede bei Xen. H. Gr. II. 3. 35—49. Er soll auch Lehrer des Isocrates gewesen seyn, Dion. Hal. Isocr. 1., und auch über Rhetorik geschrieben haben, Spengel p. 122. Demnach könnte es wahr seyn, dass er nach Suid. Θηραμ. Declamationen verfasst, wenn es nicht vielmehr eine Verwechslung dieses und eines spätern Sophisten Theramenes von Ceos ist. Eudoc. p. 231. — Vgl. Fabr. B. Gr. II. p. 748. Ruhnk. h. cr. p. 40 sq.

5) Thuc. VIII. 53. 54. Arist. Pac. 395. Ar. 1559. Vgl. Tayl. vit. Lys. p. 114 sqq.

6) Thuc. VIII. 48 sq. 68. 90. 92. Lys. c. Agorat. p. 495. Tayl. l. l. p. 117.

7) Thuc. VIII. 89. Vgl. Heindf. ad Plat. Gorg. §. 61. p. 85., Schäfer App. ad Dem. T. V. ad p. 1343. 5. Or. in Theocr. Wachsmuth a. O. S. 201.

8) Thuc. VIII. 90. 92. 98.

9) Plut. Alc. 18. Nic. 12. Vgl. Ruhnk. h. or. p. 46. Frommel Schol. Arist. p. 176.

10) Χαλκοῦς genannt. Boeckh Staatsh. II. S. 136. Redner, Athen. XV. p. 669. D. E., und elegischer Dichter, Arist. Rhet. III. 2. 11. Athen. X. p. 443. D. XII. p. 602. D. XV. p. 668. E. 669. E. 702 C. Führer der Colonie nach Thurii Ol. LXXXIV. 1. Plut. Nic. 5.

11) Auct. or. c. Theocrin. p. 1343. §. 67. Lys. c. Agor. p. 427. Xen. H. Gr. II. 3. u. 4. Vgl. Philostr. V. S. I. 16., wiederh. b. Bach Crit. Carm. p. 1 — 15., Staveren ad Nep. Thras. 2. 7., Hinrichs l. l. p. 33 — 38., E. G. Weber diss. de Critia tyranno Frcf. 1824. 4.

12) So von Philostr. p. 502. Vgl. Tennemann Gesch. d. Ph. I. S. 394 ff. Krug §. 58. — Schol. Plat. Tim. p. 200. Ruhnk. ἐκαλεῖτο ἰδιώτης μὲν ἐν φιλοσόφοις, φιλόσοφος δὲ ἐν ἰδιώταις.

13) *N. Bach* Critiae carminum aliorumque ingenii monumentorum quae supersunt, Lips. 1827. 8. Er dichtete ἔλεγοι, b. Bach p. 25 — 48., ἑξάμετροι, p. 48 — 55., ἴαμβοι, p. 55 — 88.

14) Ueber seine πολιτεῖαι theils in Versen theils in Prosa geschrieben, *Bach* p. 25 sqq. p. 89 — 98.; vgl. *Eiusd.* d. Crit. tyr. polit. eleg. Vratisl. 1826. 4. — Ausserdem schrieb er βίοι, bei Bach p. 99 — 101., περὶ φύσεως ἔρωτος ἢ ἐρώτων, p. 101 — 104., ἀφορισμοὶ καὶ ὁμιλίαι, p. 104 — 106.

15) Dionys. Hal. Lys. 2. vergleicht ihn seiner einfachen ungekünstelten Schreibart wegen mit Lysias und Andocides, Id. Is. 20. mit Thrasymachus, Hermog. d. f. or. II. p. 499., der ihn ausführlich beurtheilt, mit Antiphon. Dagegen Aristid. Rhet. II. 774. 788. Dindf. Vgl. Philostr. l. l. u. Ep. ad Jul. p. 919. Cic. d. Or. II. 22. Plut. X Or. p. 832. D. Phot. Bibl. Cod. 158. p. 101. Damit stimmt das überh. schlecht motivirte Urtheil bei Cic. Brut. 7. nicht. Vgl. Critias Reden b. Xen. H. Gr. II. 3. 25 — 34. 51., b. Bach p. 107 sqq. Ueber ihn und die mögliche Verwechselung dieses Critias mit einem andern von Alexander Aphrodis. bei Philopon. ad Aristot. d. anim. 4. erwähnten Sophisten Cr. s. Bach p. 25 sqq. Spengel p. 121 sq. — Im Allg. Fabr. B. Gr. II. p. 749. Ballu I. p. 147 — 149. A. G. Becker Andokides S. 43. Anm. 142.

16) Schon im Hermokopidenprocesse brachte er Zeugen gegen Alcibiades auf. Plut. Alc. 19. Vgl. Andoc. d. myst. §. 27. Thuc. (VI. 28.) VIII. 65. Ruhnk. h. cr. p. 43. Ballu I. p. 160. Ein schiefes Bild aus einem seiner Vorträge führt Arist. Rhet. II. 23. 22. an.

17) Heftiger Feind des Friedens mit Sparta, s. Hermann L. B. §. 167. 16., u. desshalb von den Komikern tüchtig durchgezogen, Wachsm. S. 166. Er selbst war Gegenstand eines Stückes Κλεοφῶν

des Kom. Platon. Seine Schwatzhaftigkeit charakterisirt Arist. Ran. 678 sq. Vgl. Isocr. d. pace §. 75. Cic. d. Rep. IV. 10. b. August. d. civ. Dei II. 9. Die Eigenheit, von unwichtigen Dingen mit einer wichtigen Miene zu sprechen, rügt an ihm Arist. Rhet. III. 7. 2. u. I. 15. 13. führt er eine Stelle aus seiner Rede gegen Critias an. Der Dichter Cleophon bei Arist. Poet. 2. u. 22. Suid. v. *Κλεοφ.* ist wohl ein anderer. — Vgl. Periz. ad Ael. V. H. XII. 43., Wessel. ad Diod. XIII. p. 583., Hemsterh. ad Luc. Tim. p. 145., Ruhnk. h. cr. p. 44 sq., Ballu I. p. 146 sq., Meier d. bon. damnat. p. 218. n. 211., Meinecke Quaestt. scen. II. p. 17., Wachsm. a. O. S. 206.

18) Plut. Lys. 8.

§. 40.

Antiphon (*I.*).

An der Spitze der berühmten attischen Rednerdekade [1]) steht Antiphon aus Rhamnus [2]), geb. Ol. LXXV. 2. 479., Sohn des Sophisten Sophilus und von ihm gebildet [3]), ein Mann von hohem Geiste und festem Charakter [4]). Er widmete sich der Staatskunst und der Beredtsamkeit. Die Umrisse seines Lebens als Staatsmann sind durch häufige Namensverwechselung [5]) nur unsicher; erst während der Umtriebe des Alcibiades tritt er unter den oligarchisch Gesinnten als einer der Hauptverschworenen klar hervor [6]), fiel aber nach Auflösung der Vierhundert, von dem doppelzüngigen Theramenes in Anklagestand versetzt, als Opfer seines politischen Trotzes Ol. XCII. 2. 411. [7]). Getrennt von seinem Staatsleben ist die rhetorische Geltung des Antiphon zu betrachten, da er das Oeffentliche scheuend niemals als Organ seiner Partei vor dem Volke auftrat; nur auf den Tod verklagt sprach er seine Vertheidigung selbst [8]). Seine eigentlichen Verdienste um die Rhetorik aber sind in doppelter Beziehung zu würdigen. Erstlich ist er, wenn nicht als Erfinder, doch als Hauptbildner des politischen Redestils in Athen zu betrachten [9]); er schrieb besonders gerichtliche Reden für Andere um's Geld, was ihm freilich scharfen Tadel namentlich von Seiten der Komiker zuzog [10]). Ferner errichtete er eine Redeschule, in welcher er die Rhetorik wahrscheinlich sowohl nach bestimmten Kunstregeln als hauptsächlich durch

angestellte practische Uebungen lehrte [11]). Darauf führen wenigstens nächst den uns von ihm erhaltenen Reden seine schriftliche Rhetorik und die προοίμια καὶ ἐπίλογοι [12]), vielleicht Musterstücke für die Schule.

1) Die Entstehung des Kanon's der X Redner schreibt Ruhnk. h. cr. p. 94 sqq. zuversichtlich von den Bestimmungen der alex. Kritiker Aristophanes von Byzanz und Aristarchus her. Allein C. F. Ranke Comm. d. Aristoph. vita (in ed. Aristoph. B. Thiersch T. I. c. 9. p. 104 — 121., wdgdr. in Rutil. Lup. ed. Frotscher p. 66 — 80.) zeigt das Willkührliche dieser Annahme, da die Alexandriner überh. nichts über die Redner bestimmt haben. Er glaubt vielmehr p. 113. die Rednerdekade sey aus einem Hange, alles Vorzügliche an gewisse Zahlen zu knüpfen, entstanden, veranlasst durch die Wahl der 10 ῥήτορες oder συνήγοροι des Volks nach Solons Verfügung (ob. §. 20. 6.). Das ἐγκρίνειν (Ruhnk. p. 97.) war daher im Einzelnen willkührlich. So nennt. Quinctil. X. 1. 80. unter den Zehn Demetrius Phalereus mit Uebergehung des Isaeus, und ein Gramm. in Bibl. Coisl. p. 597. lässt Dinarchus weg. — Hauptquelle ist *Plutarch. Vitt. decem oratorum*, p. 832 — 852. ed. Frcf., T. IX. p. 307 — 386. ed. Reisk., ein Werk das fast einstimmig bisher dem Plutarch abgesprochen worden ist, namentlich mit Heftigkeit v. Taylor lectt. Lys. 5. 6., besonnener v. Ruhnk. h. cr. p. 47 sqq. Ihre Echtheit verficht mit guten Gründen A. G. Becker in d. Abh. üb. diese Schrift S. 111 — 132. seiner Uebs. d. Andokides, und zwar aus dem Gesichtspuncte, dass es nur eine Materialiensammlung sey zu einer ausführlicheren Arbeit, welche Pl. nicht habe vollenden können, die aber doch von Lamprias im Kataloge den Werken seines Vaters beigefügt worden. — Aus ihm schöpfte Photius Bibl. codd. 259 — 268. p. 485 — 497. Bekk. Ungenügend sind Philostratus und Suidas. Ueber die Commentatoren der X Redner das Nöthige gehörigen Ortes.

2) Plutarch. X Or. p. 832 sq. T. IX. p. 307 — 316. R., Philostr. V. S. I. 15. p. 498 sqq., Phot. Bibl. Cod. 259. p. 485 sq., Suidas v. Ἀντιφῶν, Eudocia p. 59. Anecd. Villois T. I., Anonym. vit. Thucyd. init. p. 338. V. I. Thuc. Popp., — Taylor vit. Lys. p. 119 sq. R. u. Lectt. Lys. p. 268. — 273. R., Ruhnken (van Spaan. S. Beck Repert. 1823. IV. p. 177.) disp. d. Antiphonte or. Att. LB. 1765. 4., auch in Reisk. Orr. T. VII. p. 795 — 830. u. in Ruhnk. Opusc. LB. 1807. p. 214 — 256., ed. 1823. p. 142 sqq., ed. Friedem. I. p. 140 — 176., J. G. Hauptmann prolus. d. Antiph. Ger. 1753. 4., wiederh. in Reisk. Orr. T. VII., Fabricius B. Gr. II. p. 751 sqq., B. d. Ballu hist. crit. I. p. 122 — 147., Manso verm. Aufs. S. 23 f., A. G. Becker in Ersch. u. Gr. Encycl. IV. S. 325 — 330., Schlosser Univers. Uebers. I. 2. S. 260 ff., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 200., Spengel Artt. scr. p. 112 sqq.

3) Plut. X Or. p. 832. B. C. Philostr. p. 498. Nicht so, wie es

hiess, den beinahe 80 Jahr jüngeren Alcibiades. Taylor lectt. Lys. 7. Ruhnk. l. l. p. 799. — Auch den Dialektiker Pythodorus soll A. gehört haben, Plat. Alcib. I. p. 119. A. Nach Andern ἀπ᾽ οἰκείας φύσεως gebildet. Plut. l. l.

4) Thuc. VIII. 68. ἀνὴρ Ἀθηναίων τῶν καθ᾽ ἑαυτὸν ἀρετῇ τε οὐδενὸς ὕστερος καὶ κράτιστος ἐνθυμηθῆναι γενόμενος καὶ ἃ ἂν γνοίη εἰπεῖν — ὕποπτος τῷ πλήθει διὰ δόξαν δεινότητος διακείμενος. Plut. Nic. 6.

5) Jonsius hist. philos. scriptt. p. 241 sqq. (ed. Dorn. Jen. 1716. 4.) zählt 13, Fabr. l. l. p. 752. 11 dieses Namens. Namentlich oft wird der Redner verwechselt mit dem Tragödienschreiber Antiphon, Ruhnk. p. 827 sqq. und dem τερατοσκόπος, Verf. der Schrift περὶ ἀληθείας, über den Hephästion geschrieben. S. Athen. XV. p. 673. F. Xenoph. Mem. I. 6. u. das. d. Ausll. Hermog. d. f. or. II. 11. p. 498 sq. Ruhnk. p. 825 sqq. Spengel p. 115. Ein anderer ist auch der A. welcher unter den 30 Tyrannen fiel. Xen. H. Gr. II. 1. 40. Ballu l. l. p. 128. Spengel p. 112.

6) Thuc. VIII. 68. 90., wo er unter den von den Oligarchen nach Sparta geschickten Gesandten genannt wird. — Ungewiss ist seine angebliche Feldherrnschaft und Flottenvergrösserung bei Plut. p. 832. F. u. Philostr. p. 498. Thucydides weiss nichts davon. Vgl. Ruhnk. p. 812.

7) Thuc. VIII. 68. Lys. c. Eratosth. p. 427. Nebst Archeptolemus. — Ein sprechendes Beispiel der Namensverwechselung geben die verschiedenen Angaben über sein Ende bei Plut. p. 833. B. u. Phot. p. 486. a. Auch Groddeck Init. I. p. 181. sagt: in exilio periit. — Das merkwürdige Decret über seine Verurtheilung hat Plut. p. 833 sq. aufbewahrt. Vgl. Ruhnk. p. 817 sqq. Becker Andok. S. 124.

8) Thuc. VIII. 68. Cic. Brut. 12. Quinct. III. 1. 10. Vgl. Dionys. Hal. Is. 20. Spengel p. 113 sq.

9) Diodor b. Clem. Alex. Strom. I. p. 365., Plut. p. 832. C., Hermog. d. f. or. II. p. 498. εὑρετὴς καὶ ἀρχηγὸς τȣ͂ τύπȣ τȣ͂ πολιτικȣ͂, Philostr. p. 498., Phot. p. 486., Eudoc. p. 59., Auct. προλ. τ. στασ. b. Spengel p. 211. — Quinct. III. 1. 10. orationem primus omnium scripsit. Vgl. Voss d. Rhet. nat. p. 73.

10) Vorzüglich des Komikers Plato. Plut. p. 833. C. Philostr. p. 499. Ruhnk. p. 809. Vielleicht wegen seiner spätern gehässigen Stellung im Staate.

11) Plat. Menex. pr. Plut. d. glor. Ath. p. 350. Phot. p. 485. Unter seinen Schülern war Thucydides, Plut. p. 832. E., Hermog. d. f. or. II. 11. p. 497., Caecil. b. Phot. p. 486. a., Marcellin. vit. Thuc. 22. Vgl. Ruhnk. p. 800 sqq. Clint. F. H. p. 83. Kr. Längst berichtigt ist bei Plut. u. Phot. der Irrthum, Thuc. sey nicht sein Schüler, sondern sein Lehrer gewesen, der aber bei Gürtler in Wolf's Vorles. II. S. 374. wiederholt wird.

12) Suid. vv. ἅμα, αἴσθησθαι, μοχθηρός. Phot. lex. v. μοχθηρός. Wohl mit Unrecht zieht Spengel p. 106 sqq. Cic. Brut. 12. hierher,

welcher sagt, Antiphon habe nach Protagoras u. Gorgias Beispiel rerum illustrium disputationes quae nunc communes appellantur loci geschrieben. Auch Tennemann Gesch. d. Philos. I. S. 359. hat diese communes loci missverstanden. S. Quinct. II. 4. 22. — Aehnlich Cicero's Volumen prooemiorum, ad Att. XVI. 6. und Demosthenes προοίμια δημηγορικά. — Ueber Ant. τέχνη unten.

§. 41.

Von den im Alterthume vorhandenen LX Reden des Antiphon, woraus aber schon der Kritiker Caecilius XXV, als unecht ausschied [1]), besitzen wir noch XV, und zwar wahrscheinlich III in wirklichen Rechtsfällen für Andere geschrieben [2]), die übrigen XII in drei Tetralogien getheilt, von denen jede eine doppelte Klage und Vertheidigung enthält, offenbar blosse Uebungs- und Musterreden [3]). Als solche und wegen ihres gemeinschaftlichen Bezugs auf Sachen des Mordes als λόγοι φονικοί scheinen sie ein zusammenhängendes Ganze gebildet zu haben [4]). — Als Redner stand Antiphon in nicht geringem Ansehn [5]). Jedoch vermisst man in seinen Reden Frische des Colorits, Anmuth und Lebendigkeit; sein Stil hat etwas Herbes und Alterthümliches [6]); aber seine Darstellung ist klar [7]), sein Ausdruck rein [8]), Erfindung und Lösung der Streitfrage treffend und interessant [9]).

1) Die Schrift des *Caecilius* σύνταγμα περὶ Ἀντιφῶντος, aus welcher Plutarch schöpfte, ist verloren. Plut. p. 832. E. Phot. Cod. 259. p. 485 sq. — Zu den untergeschobenen gehören die λόγοι περὶ τῆς ἀληθείας des Traumdeuters Antiphon, ob. §. 40. 5. Den λόγος περὶ ὁμονοίας, welchen Philostr. p. 500. charakterisirt, vindicirt Spengel durch eine Aenderung in Hermog. d. f. or. II. p. 496. dem Rhamnusier Antiphon. Vgl. Ruhnk. p. 803. u. Beilage H. — Jonsius l. l. p. 325. u. mit ihm Schlosser univ. Uebs. I. 2. S. 261. erklärt die noch vorhandenen alle für sophistisches, dem Ant. untergeschobenes Machwerk. — ??

2) Nr. 1. κατηγορία φαρμακείας κατὰ τῆς μητρυιᾶς. Spengel p. 118. hält sie für unecht, ohne Gründe anzugeben. Nr. 14. περὶ τοῦ Ἡρώδου φόνου. Clint. F. H. p. 71. Kr. Nr. 15. περὶ τοῦ χορευτοῦ. Boeckh. Ind. lectt. Univ. Berol. 1826. p. 9. Vgl. Reiske ad Antiph. p. 849.

3) Gesammtausgg. dieser Reden in den Samml. v. *Aldus*, *H. Stephanus*, *A. Miniati*, *Reiske*, *Dukas* u. *Bekker*. S. Beilage I. Besonders Regiom. 1724. 8. So Hoffmann bibl. Lex. I. S. 119. Wahrsch. die von *S. Bayer* in Königsberg begonnene, aber nicht vollendete Ausgabe, worüber Reiske Orr. T. VII. s. fin. Auskunft giebt. — Vgl. Remarks on the orations of Antiphon in Quarterly Review 1822. Vol. XXVII. p. 388—390.

4) Als λόγοι φονικοί citirt v. Hermog. d. f. or. II. p. 496 sq. Ammonius d. diff. voc. v. ἐνθύμημα. Daher die Erhaltung einzig dieser Reden in so vielen Abschriften.

5) Er ward seiner Beredts. wegen Nestor genannt. Plut. p. 832. D. Philostr. p. 498. Phot. p. 486. a. Ihm zu Ehren nach Suid. v. Ῥάμνος· ὥστε τὰς καλὰς Ῥαμνουσίους καλεῖν.

6) Dionys. Hal. d. c. v. 10. 22. Is. 20. Ἀντιφῶν γε μὴν τὸ αὐστηρὸν ἔχει μόνον καὶ ἀρχαῖον. Hermog. p. 498. Der Grund lag vielleicht in seiner Entfernung vom Oeffentlichen.

7) Hermog. l. l. p. 497.

8) Dionys. ind. d. Thuc. 51. Dem. 8. Was sich schon daraus erklärt, dass er in den Kanon der X Redner aufgenommen ward. Darum wird er auch oft von den Lexikographen angezogen, von Pollux, Ammonius, bes. v. Harpocration (s. ind. Blancard.), wodurch zugleich Jonsius (Anm. 1.) zurückgewiesen wird. Ruhnk. p. 821. Nach Caecilius b. Phot. p. 485. figurirte Antiphon wenig κατὰ διάνοιαν, obgleich nach Suid. v. Ἁρποκρ. Cai. Harpocration περὶ τῶν Ἀντιφῶντος σχημάτων schrieb.

9) Phot. Cod. 259. p. 485. b. Plut. p. 832. E. Ruhnk. p. 811.

§. 42.

Andocides (*II.*)

Andocides [1]), Sohn des Leogoras, geb. Ol. LXXVIII. 1. 468., aus einem edlen und geachteten Geschlechte [2]). Früh zum Staatsdienste gebildet, tritt er zuerst als Heerführer [3]), dann als Gesandter in verschiedenen Gegenden auf [4]). Seines politischen Charakters wegen nicht unangefochten [5]) behauptete er sich doch in der eingenommenen Stellung, bis auf einmal der unselige Hermokopidenprocess [6]) Ol. XCI. 2. 415. ihn gänzlich zu Grunde richtete. Zwar rettete er durch scheinbar wenigstens verdächtige Angabe sich und vielen seiner Mitbürger das Leben [7]), allein die über ihn verhängte Atimie nöthigte ihn Athen zu verlassen [8]). Von nun an führte er ein unstetes Leben, meist in Handelsgeschäften umherreisend

und erspriessliche Bekanntschaften namentlich in Cypern, obgleich nicht eben rühmlich, anknüpfend [9]). Als aber Ol. XCII. 2. 411, die Herrschaft der Vierhundert in Athen errichtet wurde, kehrte auch Andocides voller Hoffnung und im Vertrauen auf seine der Flotte zu Samos geleisteten Dienste [10]) dahin zurück; allein mit dem schnellen Wechsel der Dinge unbekannt, fiel er den Widersachern der samischen Demokraten in die Hände [11]). Diesen mühsam entronnen begab er sich wieder nach Cypern, und von da, als auch hier das Glück ihm nicht lächelte [12]), nach dem Siege der Demokraten wiederum nach Athen. Doch hier sollte nun einmal seines Bleibens nicht seyn; noch war die Atimie nicht von ihm genommen, und sein Gesuch ihm die Rückkehr zu gestatten ward abgewiesen [13]) Er flüchtete sich nach Elis [14]) und erst nach dem Sturze der Dreissig Ol. XCIV. 2. 403. kehrte er unter dem Schutze der allgemeinen Amnestie in seine Vaterstadt zurück [15]). Zwar gelangte er wieder zu einer bedeutenden politischen Geltung [16]), aber seine Feinde verschworen sich von Neuem ihn zu stürzen. Er ward Ol. XCV. 1. 400. früherer Entheiligung der Mysterien und der Entweihung des Heiligthums zu Eleusis, wie auch noch auf ihm haftender Atimie angeklagt. Jedoch er überwand diese Gefahr glücklich [17]). Zuletzt tritt er noch auf als Gesandter nach Sparta, wegen des in Folge von Conon's Siege bei Cnidus Ol. XCVI. 3. 394. abzuschliessenden Friedens. Die ungenügenden Resultate dieser Gesandtschaft zogen ihm eine abermalige Verbannung zu, in welcher er wahrscheinlich starb [18]).

1) S. Andocides Reden u. Lysias angezweifelte Rede gegen Andocides, Plutarch X Or. p. 834 sqq., T. IX. p. 316—320. R., Photius Bibl. Cod. 261. p. 488. Bk., Taylor lectt. Lys. 5. 6., Ruhnk. hist. cr. p. 47—53., J. G. Hauptmann d. And. or. Gr. Ger. 1754. 4. u. in Reisk. Orr. T. VIII., Fabric. B. Gr. II. p. 758 sq., B. d. Ballu hist. cr. I. p. 167—175., J. O. Sluiter lectt. Andoc. LB. 1804. 8. p. 1—98., A. G. Becker in Ersch u. Gr. Encycl. IV. S. 27 f., insbes. dess. Andokides S. 1—41. u. 49. Wachsmuth H. A. I. 2. S. 194 f.

2) Aus dem der *Κήρυκες*, die von Hermes u. Odysseus abstammen wollten. Plut. p. 834. B. Alcib. 21. Eudoc. p. 58. Vgl. And. d.

red. §. 26. d. myst. §. 141. — Tzetz. Chil. VI. 371. νόθος ἦν παῖς τῷ Λεωγόρᾳ.

3) Thuc. I. 51. Becker And. S. 12. Anm. 25.

4) Andoc. c. Alcib. §. 41.

5) Andoc. c. Alcib. §. 8. τετράκις ἀγωνιζόμενος ἀπέφυγον. Ob Andocides wirklich an dem durch Hyperbolus (ob. §. 37, 15.) angeregten Bündnisse des Alcibiades mit Nicias oder Phaeax Theil genommen, hängt lediglich von Entscheidung der Frage über Echtheit oder Unechtheit der andocideischen Rede gegen Alcibiades ab. Kein Schriftsteller wenigstens sagt ein Wort davon. S. Becker a. O. S. 13—18.

6) Thuc. VI. 27—29. Andoc. d. myst. Diodor. XIII. 2. Plut. Alc. 18—21. Sluiter Lectt. And. 3. Wachsmuth S. 192 ff. u. dazu Beil. 5. S. 444 ff. Ordnung der Angaben im Hermokopidenprocesse. Becker S. 18 ff.

7) Unter den wegen Hermenzertrümmerung Verhafteten befand sich auch Andocides. Dieser liess sich durch einen gewissen Charmides (And. d. myst. §. 48.) oder Timaeus (Plut. Alc. 21.) bereden, die angeblich (Thuc. VI. 60.) wahren Theilnehmer des Frevels zu nennen. Diese wurden getödtet, And. aber und die Uebrigen zufolge der vorausbedungenen ἄδεια in Freiheit gesetzt.

8) And. d. red. §. 25. Becker a. O. S. 20. 21.

9) And. d. myst. §. 137. Dagegen s. Lys. c. And. §. 6. — Die Gunst des Herrschers von Cittium erkaufte er mit einer nahen Verwandtinn, verlor sie aber, als er jene wieder entführte. Plut. p. 834. E. Phot. l. l. Tzetz. Chil. VI. 373 sqq. Becker S. 22 f.

10) Er führte mit Erlaubniss des Königs Archelaus von Macedonien dem Heere zu Samos Ruderholz, Erz und Getreide, und zwar ohne Gewinn zu. And. d. red. §. 11. 12.

11) And. d. red. §. 12 sqq. Plut. p. 834. F. Becker S. 23.

12) Lys. c. And. §. 28. ἀδικήσας εἵρχθη.

13) Lys. §. 29. πρυτανεῦσιν ἔδωκε χρήματα ἵνα αὐτὸν προσαγάγωσιν ἐνθάδε, ὑμεῖς δ' αὐτὸν ἐξηλάσατε ἐκ τῆς πόλεως. Bei dieser Gelegenheit hielt And. seine Rede περὶ τῆς ἑαυτοῦ καθόδου. Becker S. 24 f.

14) Plut. p. 835. A. Phot. p. 488. b.

15) Becker a. O. S. 26.

16) Lys. l. l. §. 33. And. d. myst. §. 132. Becker S. 27. — Lys. §. 11 sq. lässt ihn sogar gleich nach seiner Rückkehr eine ungerechte Schriftklage anstellen.

17) Eine zwiefache ἔνδειξις wirft ihm Lysias §. 30. vor. Wichtiger ist der Process, den er gegen Callias, Cephisius, Agyrrhius, Meletus und Epichares (über diese Sykophanten Becker S. 30.) zu bestehen hatte, und in welcher Angelegenheit er die Rede περὶ τῶν μυστηρίων hielt. Becker S. 28—37.

18) Plut. p. 835. A. Phot. p. 488. b. Hierauf bezüglich ist seine Rede περὶ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίȣς εἰρήνης. Becker S. 37—40.

§. 43.

Von Andocides Reden sind IV, jedoch auch diese wohl nicht durchgängig echt, auf uns gekommen. I. κατὰ Ἀλκιβιάδȣ, vielleicht untergeschoben, aber nicht ohne alterthümlichen Anstrich, fällt in Ol. XCI ½. 415. [1]), II. περὶ τῆς ἑαυτȣ̃ καϑόδȣ, gesprochen Ol. XCII ⅔. 410. [2]), III. περὶ τῶν μυστηρίων, gesprochen Ol. XCV ½. 400. [3]), IV. περὶ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίȣς εἰρήνης, gesprochen Ol. XCVI ¾. 393. [4]). Von andern seiner Reden sind nur ungewisse Angaben [5]) und unbedeutende Fragmente [6]) vorhanden. Als Redner scheint Andocides in keinem sonderlichen Ansehn gestanden zu haben; wenigstens berühren ihn die Alten selten. [7]). Er hatte sich unter keinem der damals so viel geltenden Sophisten, sondern wahrscheinlich in der besten Schule der Erfahrung, der Volksversammlung, gebildet. Daher sind seine Reden frei von Manier, einfach und treu dem wirklichen Leben angepasst [8]). Oft aber verfällt er in Weitläufigkeit, die bei dem Mangel an Gewandtheit in Verbindung der einzelnen Redetheile sowohl, als überhaupt in Behandlung des Stoffes den Vortrag schleppend und unklar macht [9]). Für die Zeitgeschichte hingegen sind die noch vorhandenen Reden des Andocides von der höchsten Wichtigkeit.

1) Von vorzüglichem Interesse ist diese Rede dadurch worden, dass sie *Taylor* Lectt. Lys. 6, in Reisk. Orr. VI. p. 261 sqq., gestützt auf Plut. Alc. 13. (wo er aber καὶ Φαίακος erst in ὑπὸ Φαίακος corrigirt, und Valckenaer lieber καὶ Φαίακι lesen will) mit einem grossen Aufwande von Scharfsinn dem Andocides ab, und dem Phaeax (ob. §. 37, 12.) zugesprochen hat. Allein eben so scharfsinnig widerlegen ihn *Ruhnken* hist. crit. p. 53—57. und *Valckenaer* in Advers. bei Sluiter Lectt. Andoc. p. 17. sqq. Die Abhh. dieser drei Gelehrten sind wieder abgedruckt in Becker's Andok. S. 83—108. Vgl. ebend. S. 13 ff., wo die wahrscheinliche Entstehung dieser Rede in der Schule eines Rhetors nachgewiesen wird. Die λοιδορίαι Ἀλκιβιάδȣ waren stehender Artikel declamatorischer Uebungen.

2) Krüger ad Clint. F. H. p. 85. Harpocr. v. ὀρρωδεῖν führt sie unter dem Titel περὶ τῆς ἀδείας an. Meursius machte fälschlich zwei Reden daraus.

3) Clinton F. H. p. 97. Kr. Harpocr. v. ζητητής führt sie unter dem Titel περὶ ἐνδείξεως an, bei Plut. p. 855 A. eine besondere Rede. Becker S. 29. Anm. 98. u. bes. S. 31—37. Diese Rede ist unstreitig die vorzüglichste und wichtigste unter den andocideischen. Ballu l. l. p. 172.

4) Becker S. 38 f. *Ballu* p. 173. bezieht sie auf die Gesandtschaft der Lacedämonier nach der Einnahme von Sphacteria Ol. LXXXVIII. 3/4. 425. Diese unkritische Behauptung wird mit Recht zurückgewiesen von *Becker* And. S. 232 f., der nebst *K. W. Krüger* (Beider Abhh. aus Seebod. Archiv 1826. III. S. 64—93. verbessert wieder abgedr. in B. Andok. S. 231—276.) die Echtheit der Rede beweisst und zeigt, sie müsse während des Corinthischen Krieges Ol. XCVI. 3/4. 393. gehalten seyn. Clinton F. H. p. 107. Kr. setzt sie Ol. XCVII. 1/2. 391. Vgl. Boeckh Staatsh. I. S. 190. Anm. 111.

Sämmtliche Reden befinden sich in den Samml. v. *Aldus*, *H. Stephanus*, *A. Miniati*, *Reiske*, *Dukas*, *Bekker*. S. Beil. I. Einzeln or. d. pace c. Lac. Paris. 1557. 4. — Uebersetzungen. *Lat.* or. d. pace *A. Pulnaeus* Frcf. 1557. 4. *Gu. Canterus* am Aristid. T. IV. Basil. 1566. f., sämmtl. v. *Miniati* u. *Reiske*; *franz.* v. *A. Auger* nebst Lycurg etc. Paris. 1783. 8.; *deutsch*, R. geg. Alcib. v. *E. Hepner*. Bresl. 1824. 8., sämmtl. v. * *A. G. Becker* nebst einigen Abhh. lit. krit. Inh. Quedl. u. Leipz. 1832. 8. — Erläuterungsschriften: * *J. O. Sluiteri* Lectiones Andocideae. Interiectae sunt L. C. Valckenarii ineditae et J. Luzacii in And. anim. item nonn. ex codd. mss. exc. LB. 1804. 8., nebst Wyttenbach's Kritik in Bibl. Crit. Vol. III. P. III. Amst. 1805. 8. p. 75—117. — *Fr. Passow* Lectt. Andocid. Vratisl. 1820. 4. *Fr. Osann* Lectt. Andoc. in Seebod. Misc. crit. Vol. I. P. IV. p. 702—705. *Burgess* in Seeb. krit. Bibl. 1821. nr. 6. p. 545 sqq. — S. Becker a. O. S. 50—56.

5) Wie περὶ ἐνδείξεως, Anm. 3., ἀπολογία πρὸς Φαίακα, Plut. p. 835. A., πρὸς τὺς ἑταίρους, Plut. Them. 32., die Ruhnk. h. cr. p. 52. für einen beim Umsturz der Verfassung an Pisander geschriebenen Brief hält, Becker S. 48., συμβυλευτικοί, Grammat. ined. b. Ruhnk. l. l., συμβυλευτικῷ b. Bekk. Anecd. Gr. p. 94, 21.

6) Ruhnk. p. 52. Sluiter Lectt. p. 240.

7) Einen Commentator des And. *Valerius Theon* erwähnt Suidas v. Θέων.

8) Dionys. Hal. Lys. 2. d. Thuc. iud. 51. Phot. l. l. τῷ ἀσχηματίστῳ σχηματιζόμενος.

9) Hermog. d. f. or. II. p. 501. Ballu I. p. 173 sq. Becker S. 45 f. Ranke vit. Arist. p. 113. annot.

II. Zeitraum.

Spartanisches Zeitalter, v. Ol. XCIV. 2. 403. bis zu Philipps v. Maced. Auftreten, Ol. CV. 1. 360.

§. 44.

Wiederherstellung der Demokratie.

Nachdem die dreissig Tyrannen vertrieben waren, trat die Demokratie nicht sogleich wieder in ihre alten Rechte zurück [1]; die Furcht vor Sparta und die noch mächtige Partei der oligarchisch Gesinnten schuf die Zwischenzeit der Dekaduchen [2]. Erst mit Euclides Archontat Ol. XCIV. 2. 403. und namentlich mit der durch Thrasybul ausgesprochenen allgemeinen Amnestie [3]) begann die neue Ordnung der Dinge. Die solonischen Gesetze traten unter zeitgemässen Modificationen wieder in Kraft [4]). Allein es wurde den Athenern schwer, sich in die untergeordnete Rolle zu finden, die sie nach Verlust der Seeherrschaft zu spielen gezwungen waren, und selbst der Wiederaufbau der Mauern mit persischem Gelde [5]), die Wiederherstellung des politischen Gleichgewichts durch Sparta's Bruch mit Theben [6]) und die Wiedererlangung der Seeherrschaft nach Chabrias und Timotheus Siegen [7]) konnte bei der Gesammtheit in Athen die hochgepriesene Bürgertugend, den echt patriotischen Sinn der Vorzeit nicht wieder herbeiführen. Der Ekklesiastensold musste erhöht werden, um Vollzähligkeit der Versammlung zu erzwingen; Söldnerschaaren mussten angeworben werden, weil der Bürger mit Unlust kämpfte [8]); aber der Festlust zu fröhnen, leerte man ohne Bedacht die Kriegskassen [9]). Die Demagogen behaupteten ihr Feld wie früher, nur bei der veränderten Scene des politischen Schauplatzes als daheim sitzende Schreier und Berather, doch nicht ohne rühmliche Ausnahmen, im Gegensatze zu den Strategen, die im Unmuthe über diese Entartung wenigstens den äussern Schein zu retten suchten. Neben den Demagogen wucherte üppiger als je das Unkraut der Sykophanten in den Gerichten [10]). In gleichem Verhält-

nisse standen, wissenschaftlich genommen, die **Redner** zu den **Sophisten**; allein das Unwesen der Letztern war doch nicht im Stande, den Glanz der jetzt so reich und prächtig sich entfaltenden Beredtsamkeit zu verdunkeln.

1) S. d. Darstellungen bei Xen. H. Gr. II. 4. Diodor. XIV. 32 sq. Wachsmuth. H. A. I. 2. S. 265 ff. Hermann Lehrb. d. gr. St. A. §. 169 ff.

2) Harpocr. v. δέκα.

3) Xen. H. Gr. II. 4. 38. Der Schwur bei And. d. myst. §. 90. Vgl. Taylor vit. Lys. p. 143 sq. Wachsmuth S. 266 f.

4) S. den Beschluss bei Andoc. d. myst. §. 83. Der Entwurf des neuen Gesetzbuches ward dem Nicomachus aufgetragen. Lys. or. c. Nicom.

5) Ol. XCVI. 4. 393. Xen. H. Gr. IV. 8. 10—16. Diod. XIV. 79. 84. Nep. Con. 4.

6) Namentlich durch Einnahme der Cadmea Ol. XCIX. 3. 382. Xen. H. Gr. V. 2. 25 sqq.

7) Xen. H. Gr. V. 4. 61. 65. Diod. XV. 34. Friede des Callias Ol. CII. 1. 372. Xen. l. l. VI. 3. 2. sqq. Diod. XV. 50.

8) Drumann Ideen S. 644—666. Wachsmuth S. 309—313. Hermann §. 171, 15.

9) Boeckh Staatsh. I. S. 235—240. Hermann §. 171, 10—14.

10) Concentrirt im Justizmord des Socrates Ol. XCV. 1. 400. — Nichtachtung des Amnestiegesetzes und Schärfung der Rechtsmittel gegen dieselbe, Isocr. c. Callim. §. 2. Wachsmuth S. 267.

§. 45.

Die Demagogen.

Das Demagogenpaar, das an der Spitze dieses Zeitraumes steht, ist **Thrasybulus** aus Stiria [1]) und **Archinus**, der erste ein tapfrer Degen, der andre ein kluger Staatsmann. In Bezug auf Wissenschaft und Beredtsamkeit kann nur von **Archinus** die Rede seyn [2]). Seine weisen Einrichtungen [3]), die Einführung des ionischen Alphabets [4]) und sein festes Auftreten gegen Thrasybulus Eigenmächtigkeit [5]) sind ruhmwürdig. Eine Leichenrede schreibt man ihm ohne Grund zu [6]). Neben ihnen, achtbar durch den Wettstreit um den Preis des grösseren Verdienstes [7]), stehen **Cephalus** [8]), echter Patriot, obgleich nicht unbestechlich, wo es dem Erb-

feinde Sparta galt [9]), und **Aristophon** von Azenia [10]), zuweilen mit dem Kollyter gleiches Namens verwechselt [11]), Gesandter nach Sparta unter den Vierhundert [12]) und Urheber eines Gesetzes über das echte Bürgerthum [13]), beredt und siegreich in 75 Processen [14]), endlich Ankläger des **Timotheus** und **Iphicrates** [15]), welche Beide, namentlich Letzterer, nicht ohne Rednertalent, das sich in Witz und Kraft ankündigte [16]). Aehnlich des Timotheus Genoss in der Heerführung [17]) und dann sein Ankläger [18]) **Callistratus** aus Aphidna, berühmt als Redner, und namentlich interessant durch den Eindruck, den seine Rede über Oropus auf den jungen Demosthenes machte [19]), Ferner des Letztern Gegner **Leodamas** [20]), Redner von hoher Geltung [21]) und der unbedeutsame **Melanopus** [22]). Noch unbedeutsamer die übrigen Demagogen **Sophocles** [23]), **Epicrates** [24]), **Agyrrhius** [25]), **Autocles** [26]), **Cephisodotus** [27]), **Dinias** [28]), **Archedemus** [29]), **Thrasybulus** aus Kollytos [30]), **Demostratus** [31]) und **A.** [32]).

1) Xen. Hell. l. l. u. IV. 8. 25—30, C. Nep. vit. Thrasyb. Hinrichs de Theram. Crit. et Thrasybuli rebus et ingenio. Wachsmuth H. A. I. 2. S. 278. Hermann LB. §. 167. 169.

2) Vales. ad Harpocr. p. 253., Taylor vit. Lys. p. 141 sq., Ruhnk. h. cr. p. 42., Ballu hist. cr. I. p. 158—160, Wachsmuth S. 278 f., Clinton F. H. p. 95. Kr., Hermann §. 169, 1.

3) Dem. c. Timocr. p. 742. §. 135. *τȣ̃ - αἰτιωτάτȣ ὄντος τῆς καϑόδȣ τῷ δήμῳ καὶ ἄλλα πολλὰ καὶ καλὰ πεπολιτευμένου καὶ ἐστρατηγηκότος πολλάκις.*

4) S. ob. §. 11. 4. Vgl. Suid. v. *Σαμίων ὁ δῆμος*, Bekker Anecd. Gr. II. p. 783, 21. Taylor vit. Lys. p. 141.

5) Aeschin. c. Ctes. §. 195. In Bezug auf Lysias gesetzwidrigen Einbürgerungsversuch Plut. X Or. p. 835 F. Phot. Bibl. Cod. 260. p. 490. a.

6) Zu dieser Annahme hat, wie es scheint, Dionys. Hal. Dem. 23., der Plat. Menex. pr. missverstand, Folgende veranlasst: Phot. Bibl. Cod. 260. p. 487. b., Taylor Lectt. Lys. p. 236. R., Ruhnk. h. cr. p. 42, Weber üb. Pericl. Standrede S. 595, Wachsmuth S. 278., Schöll Lit. Uebs. I. S. 411. Dahin bezieht man ein Fragment b. Clem. Alex. Strom. VI. p. 749. Vgl. m. Quaestt. Dem. P. II. p. 35.

7) Aesch. c. Ctes. §. 194. Schol. Hermog. p. 237. 249. 301.

8) Dinarch c. Dem. §. 38. Nie verklagt, Dem. d. Cor. p. 311. §. 251. Aesch. c. Ctes. l. l. u. das. Bremi. Redner, Dem. d. cor. p. 301. §. 219. Vgl. Taylor vit. Lys. p. 103 sq., Ruhnk. h. cr. p. 41., Ballu I. p. 146—158., Clinton p. 95. Kr., Wachsmuth S. 279 f. — Einem spätern Cephalus gehört d. ἐγκώμιον Λαγίδος τῆς ἑταίρας b. Athen. XIII. p. 592. C.

9) Pausan. III. 9. 4.

10) Sohn des Demostratus. Ob. §. 39. 9. Perizon. ad Ael. V. H. XIV. 3., Taylor et Wolf ad Dem. Lept. p. 501. §. 146., Ruhnk. h. cr. p. 45 sq., Ballu I. p. 165 sq., Clinton p. 129. Kr., Wachsmuth S. 280.

11) Einstweilen A. G. Becker in Ersch u. Gr. Encycl. V. S. 272 f. Wachsmuth I. 2. Beil. 8. S. 448 f.

12) Ol. XCII. 2. 411. Thuc. VIII. 86.

13) Athen. XIII. p. 577. B. Taylor. vit. Lys. p. 149.

14) Aesch. c. Ctes. l. l. Unter den Beredtsten genannt v. Dem. c. Lept. p. 501. §. 146.

15) Ol. CIV. 3. 354. Ueber diese Klage Isocr. d. permut. p. 75. Orell. Dinarch. c. Philocl. §. 17. c. Dem. §. 14. Quinct. V. 12. 10. Plut. d. exil. p. 605. pol. pr. p. 801. Ruhnk. h. cr. p. 45.

16) Die Beredts. Beider schon ehedem verdächtigt; die des Timotheus (Cic. d. or. III. 34.), wenigstens die schriftliche in Bezug auf seinen Lehrer Isocrates bei Plut. X Or. p. 837. C. Phot. Bibl. Cod. 260. p. 486. b. — Die des Iphicrates bei Plut. pr. pol. p. 813., namentl. X Or. p. 836. D. Allein Dionys. Lys. 12. zeigt, dass die zwei Reden des Iphicrates πρὸς Ἁρμόδιον περὶ τῆς εἰκόνος u. ἀπολογία περὶ τῆς προδοσίας (Fragm. b. Arist. Rhet. II. 23. 6. Quinct. V. 12. 10. Vgl. Plut. pr. pol. p. 801.) nicht, wie man meinte, von Lysias verfertigt seyen, theils der Schreibart wegen, theils weil Iphicrates erst lange nach Lysias Tode diese Händel gehabt. Einige andre seiner Reden erwähnen Arist. Rhet. III. 2, 10. 15, 2. Aristid. T. II. p. 385. Jebb. Sein Ausdruck war nach Dionys. l. l. kriegerisch: οὐχ οὕτως ἐμφαίνει ῥητορικὴν ἀγχίνοιαν ὡς στρατιωτικὴν αὐθάδειαν καὶ ἀλαζονείαν. Vgl. Aristid. l. l., Dem. c. Timoth. p. 1187. §. 9., Iustin. VI. 5. Im Allg. Muret. Var. Lectt. VIII. 22., Ruhnk. h. cr. p. 57 sq., Ballu I. p. 179—181.

17) Ol. C. 4. 377. Diod. XV. 29. Ueber sein weiteres Staatsleben Xen. H. Gr. VI. 2, 27., Dem. c. Polycl. p. 1221. §. 48., Lyc. c. Leocr. §. 93., Ruhnk. h. cr. p. 59., Boeckh. Staatsh. I. S. 246., Pinzger z. Lykurg S. 220 f., Clinton F. H. App. p. 389. Kr., Wachsmuth S. 281 f.

18) Dem. c. Timoth. p. 1187. §. 9. in Verbindung mit Iphicrates.

19) Hermipp. b. A. Gell. N. A. III. 13., Hegesias Magnes. b. Plut. X Or. p. 844. B., Plut. Dem. 5. Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 59., Müller Orch. S. 411, Niebuhr kl. Schr. S. 121., Wachsmuth S. 282., Vömel

ad Dem. Olynth. p. 10 sq. — Sein Auftreten in Messenien erw. Arist. Rhet. III. 17. 14., in Sparta Xen. H. Gr. VI. 3. 10—17., gegen Melanopus Ar. Rhet I. 14. 1. Nach Vlp. ad Timocr. p. 822. schätzte ihn Demosthenes vorzüglich hinsichtlich des mündlichen Vortrags; vgl. Dem. c. Timoth. p. 1198. §. 47. — Im Allg. Vales. ad Ammian. XXX. 4., Wessel. ad Diod. XV. p. 32., Ballu I. p. 176—179. Unkritisch ist Meurs. Bibl. Att. II.

20) Seine Klage gegen Callistratus b. Arist. Rhet. I. 7. 13., gegen Chabrias ibid. u. Dem. Lept. p. 501. §. 146. Er selbst ward v. Thrasybul angeklagt. Ar. Rhet. II. 23. 25. — Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 63 sq., Ballu I. p. 236—238., Clinton F. H. p. 121. Kr., Wachsmuth S. 282.

21) Dem. Lept. l. l. Schüler des Isocrates, Plut. X Or. p. 837, D. Phot. Bibl. Cod. 260. p. 487. a. Aesch. c. Ctes. §. 138. sagt von ihm: οὐχ ἧττον Δημοσθένους λέγειν δυνάμενος, ἀλλ' ἔμοιγε καὶ ἡδίων. Daher nennt ihn Plut. p. 840. B. u. Phot. Cod. 264. p. 490. b. vielleicht mit Recht Lehrer des Aeschines, wenn sie es nicht etwa eben aus dieser Stelle geschlossen. Allein Ruhnk. h. cr. p. 63 sq. corrigirt nach Suid. v. Αἰσχίνης, und Phot. Cod. 61. p. 20. a., wo Ἀνταλκίδα steht, diess und Λεωδάμαντος b. Plut. in Ἀλκιδάμαντος, desgl. b. Arist. Rhet. I. 13. 2. Λεωδάμας für d. vulg. Ἀλκιδάμας.

22) Plut. Dem. 13. Von Callistratus verklagt, Ar. Rhet. I. 14. 1. Gesandter beim Friedensschluss in Sparta Ol. CII. 1. 372. Xen. H. Gr. VI. 3. 2. Clinton F. H. p. 121. Kr.

23) Verf. einer Rede ὑπὲρ Εὐκτήμονος, Ar. Rhet. I. 14. 3. Einer der πρόβουλοι vor der Herrschaft der Vierhundert, Id. III. 18. 6., und dann unter den Dreissig. Xen. H. Gr. II. 3. 2. Ruhnk. h. cr. p. 43.

24) Arist. Eccles. 71. Schol., Dem. d. f. l. p. 430. §. 277., Plut. Pelop. 30., Paus. III. 9. 4. Ballu I. p. 182. Wachsmuth S. 280 f.

25) Dem. c. Timocr. p. 742. §. 134. Boeckh Staatsh. I. S. 245. Schömann d. comit. Ath. p. 65.

26) Xen. H. Gr. VI. 3. 7. μάλα δοκῶν ἐπιστρεφὴς εἶναι ῥήτωρ. Seine Rede gegen Mixidemides b. Arist. Rhet. II. 23. 12. Gesandter in Sparta, Xen. H. Gr. VI. 3. 2. Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 57. Ballu I. p. 175.

27) Sehr beredt, Dem. Lept. p. 501. §. 146. Gesandter in Sparta, Xen. l. l. u. später, id. VII. 1. 12. Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 60, Ballu I. p. 181 sq., Wachsmuth S. 282. Einige Witzworte von ihm b. Arist. Rhet. III. 10. 7.

28) Sehr beredt, Dem. Lept. p. 501. §. 146.

29) Πήληξ genannt, Aesch. c. Ctes. §. 139. Nicht zu verwechseln mit Archedemus Γλαύκων, Wyttenb. ad sel. princ. hist. Gr. p. 392.

30) Dem. c. Timocr. p. 742. §. 134. Aesch. c. Ctes. §. 138. Clint. F. H. App. p. 380. Kr.

31) Sohn des Aristophon, Gesandter in Sparta. Xen. H. Gr. VI. 3. 2.

32) Wie Aristocles und Lycanthus, Gesandte in Sparta. Xen. l. l., Andre in Theben, Aesch. c. Ctes. §. 138. sq.

§. 46.

Lysias (*III.*).

Aus der grossen Rednerdekade fallen drei in das spartanische Zeitalter, Lysias, Isocrates, Isaeus. — Lysias, Sohn des Cephalus [1]), geb. zu Athen Ol. LXXX. ⅔. 458., aus einer syracusischen Familie [2]), ging Ol. LXXXIV. 2. 443. mit seinen Brüdern als Colonist nach Thurii [3]), wo er 32 Jahre lang in Wohlstand und Achtung lebte [4]), und den Unterricht des Rhetors Tisias aus Syracus genossen haben soll [5]), vielleicht selbst auch eine Redeschule eröffnete [6]). Ol. XCII. 2. 411. kehrte er, nach Vernichtung des athenischen Heeres in Sicilien von den spartanisch Gesinnten vertrieben, nach Athen zurück [7]). Allein mit der bald darauf folgenden Herrschaft der Dreissig brach ein schweres Unglück über ihn herein. Als angeblicher Feind der Regierung ausgeplündert, gefangen, gemisshandelt und mit Lebensgefahr entronnen, flüchtete er nach Megara [8]). Um so freudiger aber opferte er die Trümmer seines Vermögens, als Thrasybul an der Spitze der Demokraten aus Phyle zum Freiheitskampfe zog [9]). Doch der wohlverdiente Lohn für seine Aufopferungen, das Bürgerrecht, sollte ihm nicht zu Theil werden; er lebte hinfort als Isotele in Athen [10]), einzig, wie es scheint, beschäftigt, gerichtliche Reden für Andere zu schreiben, und starb Ol. C. ⅔. 378. [11]).

1) Dionys. Hal. Lys. 1., Plut. X Or. p. 835 sq. T. IX. p. 320—326. R., Photius Bibl. Cod. 262. p. 488—490., Suidas v. Λυσίας, — Mongitor Bibl. Sic. II. p. 25 sqq., Taylor vita Lysiae in d. ed. Lys. maior. wiederh. in Reisk. Orr. Gr. T. VI. p. 100—158., Fabric. B. Gr. II. p. 760 sqq., B. d. Ballu hist. crit. I. p. 186—216, Wolf Vorles. II. S. 375 f. Franz ed. Lys. p. 35—56.

2) Nicht Ol. LXXXII. nach Plut. p. 835. C. Meurs. Att. Lectt. IV. 14. 15., Taylor vit. Lys. p. 103., Clint. F. H. pr. p. XXII.

u. 47. Kr. — Sein Vater zog auf Perikles Einladung nach Athen, Lys. c. Eratosth. §. 4. Plut. Phot. ll. ll. Cic. Brut. 16. Taylor p. 104.

3) So nach Dionys. Lys. 1. Sie hiessen Polemarchus und Euthydemus, Plat. d. Rep. I. p. 328. Nach Plut., welcher 3 nennt, Polemarchus, Eudidus und Brachyllus, u. Phot. ll. ll. nur mit Polemarch. — Ueber die Veranlassung zur Errichtung jener Colonie an der Stelle des alten Sybaris Diod. XII. 10. Taylor p. 106 sqq. C. G. L. Heyse d. Herod. vita et itin. Berol. 1826. 8. p. 63.

4) Πολιτευόμενος ἐν εὐπορίᾳ πολλῇ. Dionys. Lys. 1. Plut. p. 835. D. Phot. l. l. Taylor p. 110.

5) Ob. §. 28. 4. Taylor p. 110 sq. — C. Schönborn üb. d. Verhältn., in welchem Plato's Menex. z. d. Epitaphios d. Lysias steht, Bresl. 1830. 4. S. 27. vermuthet aus Plat. Menex. pr., Lysias habe auch Antiphon gehört; aber letzterer starb in demselben Jahre, wo Lysias, bei seiner Auswanderung erst 15 Jahre alt, nach Athen zurückkehrte.

6) Wenigstens sagt Aristot. b. Cic. Brut. 12. nam Lysiam primo profiteri solitum artem esse dicendi, deinde quod Theodorus esset in arte subtilior, in orationibus autem ieiunior, orationes eum scribere aliis coepisse, artem removisse. Gewiss aber zu Athen in den ersten Jahren nach seiner Rückkehr, wo ihn Isaeus hörte. Plut. X or. p. 839. E. Phot. Bibl. Cod. 263. p. 490. a.

7) Ἐκπίπτει σὺν ἄλλοις τριακοσίοις Ἀττικισμὸν ἐγκληθεῖσι. Plut. p. 835. D. Dionys. Phot. ll. ll. Suid. Taylor p. 110.

8) S. die Einzelnheiten in Lys. R. g. Eratosthenes. Vgl. Plut. p. 835. E. Phot. l. l. Taylor p. 131 sq. Ballu p. 188. sqq.

9) Iust. V. 9. Ausführlicher Plut. l. l. Phot. p. 489 sq. Taylor p. 134.

10) Durch Archinus Klage gegen Thrasybul. Plut. p. 835. E. Taylor p. 145 sq.

11) Dionys. Lys. 12. ὀγδοηκονταέτης γενόμενος ἐπὶ Νίκωνος ἢ ἐπὶ Ναυσινίκου ἄρχοντος. Plut. p. 836. A. Phot. p. 490. a. Taylor p. 150.

§. 47.

Lysias war ausserordentlich fruchtbar als Redner; CCXXX erkannten schon die alten Kritiker von CCCCXXV ihm zugeschriebenen Reden als echt an [1]; wir besitzen deren nur noch XXXV [2], und auch von diesen einige unvollständig, andere verdächtig, und ausserdem Fragmente von LIII Reden [3]. Diese Reden, von denen er, wie es scheint, nur eine einzige selbst gesprochen, die gegen Eratosthenes [4], sind grössten-

theils von ihm nach seiner Rückkehr aus Thurii verfasst; jedoch befinden sich darunter auch einige Aufsätze, welche aus einer früheren Lebensperiode stammend, wo Lysias noch theoretisch die Rhetorik behandelte, als declamatorische Musterreden zu betrachten sind [5]); seine zu eben der Zeit wohl geschriebene τέχνη jedoch ist verloren gegangen. — Wie hoch nun Lysias als Redner schon im Alterthume geschätzt worden, lässt sich aus der grossen Anzahl seiner Commentatoren, deren Werke aber leider alle verschwunden sind, entnehmen [6]). Nur des Dionysius von Halicarnass Beurtheilung des Lysias ist übrig [7]), und ihm zufolge ist mit Zuziehung sowohl der von andern Schriftstellern gelegentlich gegebenen Bemerkungen, als der noch vorhandenen Reden selbst folgendes Urtheil über diesen Redner zu fällen. Sein Ausdruck ist rein und Kanon des attischen Stils [8]), seine Sprache natürlich und einfach, zugleich aber auch edel und würdevoll [9]), sein Vortrag klar und lichtvoll und bei allem Wortreichthum doch abgerundet, bei allem Schmuck nicht überladen [10]). Namentlich treffend sind seine Charakterzeichnungen, ein treuer Abdruck des wirklichen Lebens [11]). Seine Vollendung aber erhält das Ganze durch eine unbeschreibliche Anmuth und Grazie, welche darüber ausgegossen ist, ohne die Kraft des Ausdrucks zu schwächen [12]). Dem ganz entsprechend ist auch die Art und Weise der Behandlung des Gegenstandes [13]),

1) Dionys. Hal. Lys. 17. *διακοσίων οὐκ ἐλάττω*. Ders. u. Caecilius b. Plut. p. 836. A. CCXXX., Phot. p. 488. b. zählt CCXXXIII. Vgl. Cic. Brut. 16. S. Beil. III.

2) Sämmtliche Reden befinden sich in d. Samml. v. *Aldus*, *H. Stephanus*, *Reiske*, *Dukas*, *Bekker*. S. Beil. I. — Besonders: nunc pr. d. gr. lat. redd. et polit. not. illustr. a. *J. Vanderheidio* Hanov. 1615. 8. (cur. *A. Schott*), wiederh. ohne *Schott's* Anm. cur. *J. B. Maii* Marbg. 1683. 8. — *Ad fid. Codd. Mss. rec. not. crit. interp. nova ceteroque apparatu necess. don. J. *Taylor*. Acc. *Jer. Marklandi* coniecturae. Lond. 1739. 4. (vgl. Act. Erud. Lips. 1741. p. 481—498. u. *P. Schaffshausii* diss. d. insign. Tayl. in Lys. merit. Hambg. 1741. 4.) C. brev. not. *Taylori* Cantabr. 1740. 8. — C. vers. nova, tripl. ind. var. lect. et not. ed.

Ath. Auger Par. 1783. II Voll. 8. (unkritisch. S. Leipz. Lit. Z. 1785. Nr. 60.) — Ad cod. Vind. gr. express. cur. *F. C. Alter* Vien. 1785. 8. — *Ed. stereot.* Tauchn. Lips. 1818. 16. — Cur. *Schäfer* Lips. Weig. 1822. 8. (Abdr. d. Reisk. Textes). — * Brev. ann. crit. instr. *C. Foertsch* Lips. 1829. 8. (brauchbarste Handausgabe. Leipz. Lit. Z. 1831. Nr. 130. 131.) — in ord. chron. redact. ed. et ann. cr. instr. *Jo. Franz* Monach. 1831. 8. — Lysiae et Aeschinis orr. sel. (XVII Lys.) comm. instr. *J. H. Bremi* Goth. 1826. 8. Bibl. Graec. T. XVI. — Uebersetzungen: *lat.* v. *Vanderheidius, Taylor, Reiske, Auger, franz.* v. *A. Auger* Par. 1783. 8., *englisch* by *J. Gillies* Lond. 1778. 4. — Erläuterungsschriften: *Taylor* vita Lysiae, lectiones Lysiacae, bei Reiske T. VI., *J. J. Reiskii* Animadv. ad Gr. auct. V. II. Lips. 1759. 8., *J. Seager* im Class. Journ. 1826. Vol. XXXIII. p. 219. sq., *J. Franzii* diss. d. Lys. or. Att. graece scripta, Norimb. 1828. 4., *Eiusd.* diss. d. loc. quibusd. Lys. art. crit. persanand. Monach. 1830. 4., *C. Foertsch* obss. in Lys. et Dem. orr. Hal. 1828. 8.

3) LXII. bei Bekker Orr. Att. V. I. p. 399—410. LXVII b. Franz.

4) Or. 12. ὃν αὐτὸς εἶπε Λυσίας als besonders bemerkenswerth dem Titel beigefügt. Ol. XCIV. 2. 403. Ein wichtiger Beitrag zur Zeitgeschichte. Zugleich erhellt aus dem Eingange, dass mit dieser Rede überh. erst seine rednerische Laufbahn begann. Spengel p. 124. sq. Jedoch Krüger ad Clint. F. H. p. 85. setzt die Rede ὑπὲρ Πολυστράτε schon Ol. XCII. 3. 410. Dass er aber weiter keine selbst gesprochen, lag wohl zum Theil in seiner Stellung als Schutzverwandter. Vgl. Cic. Brut. 9. Aber auch von den für seine Clienten geschriebenen Reden sollen nur zwei ohne den beabsichtigten Erfolg gewesen seyn. Plut. Phot. ll. ll.

5) Or. 8. κατηγορία πρὸς τὰς συνεσιαστὰς κακολογιῶν. Spengel p. 125. Dahin gehören wohl auch zum Theil die ἐγκώμια, Plut. p. 836. B. Phot. p. 488. b. Suid., λόγοι ἐπιδεικτικοί, Dion. Lys. 28, πανηγυρικοί, ibid. 3. 16, und namentlich der λόγος ἐρωτικός bei Plat. Phaedr. p. 230—234, den man sonst für ein Machwerk des Platon hielt, der aber dem Lysias selbst gehört, wie *E. Hänisch* Lys. Amat. Lips. 1827. 8. praef. erwiesen. Vgl. m. Qu. Dem. II. p. 73 sq. Uebrigens ist der Dial. Phaedrus einige Jahr vor Euclides Archontat geschrieben, also noch bevor Lysias seine eigentlich rednerische Laufbahn begonnen, und somit fällt auch die dem Platon untergelegte gehässige Absicht weg. Dionys. Ep. ad Pomp. 1. Ueberh. *Spengel* p. 124—135., wo auch die nicht ganz haltbare Ansicht aufgestellt wird, es sey diess keine Rede, sondern ein Brief, dergleichen Dionys. Lys. 3. Plut. Phot. Suid. ll. ll. mehrere erwähnen. Diese ἐρωτικά spricht Taylor vit. Lys. p. 154 sq. mit zu grosser Zuversicht einem andern Lysias, einem Sophisten, zu, obgleich er p. 151—154 mit Recht den vom Auct. or. c. Neaer. p. 1351. §. 21. erwähnten Sophisten Lysias vom Redner unterscheidet, was Plut. p. 836. B.

übersah. Vgl. Spengel p. 131 sqq. Dagegen Clinton F. H. App. p. 371. e. Kr. Einiges Andre aus dieser frühern Periode des Lysias bei Spengel p. 136—142, namentlich die bisher missverstandene Rede ὑπὲρ Σωκράτους, Cic. d. Or. I. 54. Val. Max. VI. 4. Quinct. II. 15. 30., XI. 1. 11. Diog. Laert. II. 40.

6) *Caecilius Calactinus* ὑπὲρ Λυσίου συγγράμματα, Long. d. subl. XXXII. 8., vgl. Phot. Cod. 262. p. 489. b. Spengel p. 122 sq., — *Zosimus Gazaeus*, Suid. Ζώσιμος, — *Zeno Cittieus*, Suid. Ζήνων, — *Caius Harpocration*, Suid. Ἁρποκρατίων, — *Paulus Germinus*, Suid. Παῦλος. Vgl. Fabric. B. Gr. II. p. 770.

7) Περὶ τῶν ἀρχαίων ῥητόρων ὑπομνηματισμοί Sect. I. T. V. p. 452—534. ed. Dion. Reisk., auch in Taylor's Ausg. d. Lys., Reisk. Orr. T. VI., Franz Lys. Eine kurze Schilderung in Dionys. τῶν ἀρχαίων κρίσις V. 1. Vgl. Eiusd. Is. 2. Lys. 12. 14. Auch Photius Beurtheilung l. l. ist beachtenswerth.

8) Dionys. Lys. 2. Cic. Brut. 82. Quinct. XII. 10. 21.

9) Dionys. Lys. 3. Dem. 13. Nur in der panegyrischen Rede weicht er zuweilen davon ab. Dion. l. l. Vgl. Cic. Or. 9. Quinct. IX. 4. 17.

10) Dionys. Lys. 4—6. ἡ συστρέφουσα τὰ νοήματα καὶ στρογγύλως ἐκφέρουσα λέξις als Erfindung des Lysias, obgleich sie Theophrast dem Thrasymachus zuschrieb. Dionys. Dem. 3. u. unten. — S. die Vergleichung mit Thucydides bei Dion. Dem. 2., mit Demosthenes 13., mit Isaeus Is. 3 sqq. 16. 18., mit Isocrates Isocr. 2 sqq. 11., mit Dinarchus Din. 7., mit Isaeus u. Hyperides Hermog. d. f. or. II. 11. p. 490 sq. Vgl. Cic. Brut. 85. Favorin. bei Gell. N. A. II. 5. Uebrigens traut ihm Cicero d. opt. gen. 4. u. Or. 9. keinen erhabenen Aufschwung zu. Vgl. Theon progym. p. 21. Cam.

11) Ἠθοποιία. Dionys. Lys. 7 sqq. Quinct. III. 8. 51. Phot. p. 488. b. Vgl. Ernesti lex. techn. p. 151.

12) Dionys. Lys. 10 sqq. Dem. 13. Id. Lys. 3. u. Din. 7. macht diese Grazie zu einem Kriterium bei Untersuchung über Echtheit und Unechtheit der Reden des Lysias. Vgl. Cic. Brut. 9. 16. Quinct. IX. 4. 17., X. 1. 78., XII. 10. 24. Bernhardy wiss. Synt. Einl. S. 22. Wolf Vorles. II. S. 375.

13) Ὁ πραγματικὸς χαρακτήρ. Dionys. Lys. 15., über προοίμιον 17., διήγησις 18., πίστεις u. ἐπίλογος 19. Vgl. Hermog. d. f. or. II. p. 490.

§. 48.

Isocrates (*IV.*).

Isocrates [1]), Sohn des Theodorus, war geb. zu Athen Ol. LXXXVI. 1. 436. Der Wohlstand des Vaters verschaffte ihm eine gute Erziehung [2]); er hörte

Tisias, Gorgias, Prodicus und Socrates [3]). Natürliche Schüchternheit und Körperschwäche machten ihn zur unmittelbaren Theilnahme an den Staatsangelegenheiten untauglich [4]); daher widmete er sich der Theorie, und errichtete, vielleicht auch um seinen im Kriege mit Lacedämon zerrütteten Vermögensumständen wieder aufzuhelfen [5]), eine Schule, zuerst in Chios [6]), dann, da es hier nicht gehen wollte, zu Athen, wo er bald bei ausserordentlichem Beifall und Zulauf ein grosses Vermögen sich erwarb [7]). Daher wurde ihm auch mehrmals die kostspielige Trierarchie angetragen [8]); den Cabalen seiner Feinde zu entgehen, übernahm und verwaltete er sie auf's Glänzendste [9]). Schon bejahrt heirathete er die Wittwe des Sophisten Hippias [10]). — Vor Allem gebührt Isocrates das grosse Verdienst, zuerst den wahren Werth und eigentlichen Zweck der Redekunst richtig erkannt zu haben. Feind und Bekämpfer alles Sophistenwesens [11]), obgleich durch Sophisten gebildet, verliess er zuerst die Behandlung physisch-philosophischen Stoffes nach eristischer Methode und wandte sich zur politischen Beredtsamkeit [12]), d. h. er gewann der Redekunst die practische Seite ab, er machte sie durch Anwendung auf's wirkliche Leben zum Organ eines sittlichen Staatslebens [13]). Danach ist seine gesammte rednerische Thätigkeit zu würdigen, obgleich sein Streben nach Verwirklichung dieses hohen Ideales, da es nur auf den engen Raum der Schule sich beschränkte, ohne den gewünschten Erfolg blieb. Noch sein letzter Athemzug kündigte den echten Patrioten an; er starb eines freiwilligen Todes nach der Niederlage der Athener bei Chäronea Ol. CX. 3. 338. [14]).

1) Dionys. Halic. Isocr. 1., Plut. X Or. p. 836—839. T. IX. p. 326—339. R., Philostr. V. S. I. 17., Photius Bibl. Cod. 260. p. 486—488., Suid. v. *Ἰσοκράτης*, Anonym. *βίος Ἰσοκράτους* aus 2 Florent. Mss. zuerst herausg. in *συλλογὴ ἀποσπασμάτων ἀνεκδότων Ἑλληνικῶν μετὰ σημειώσεων σπουδῇ Ἀνδρ. Μουστοξύδου καὶ Δημ. Σχίνα Βυζ. ἐν Βενετίᾳ* 1816. 8., wdgdr. in d. Ausgg. d. Panegyr. v. Dindorf u. Baiter. — Bréquigny Vies d. anc. orat. Gr. Vol. I., G. B. Schirach diss. d. vita et gen. scrib. Isocratis additis nonnullis ad loca quaed. Is. obss. P. I. II. Hal. 1765. 4., Fabric. Bibl.

Gr. II. p. 777 sqq., Barthélemy Reis. d. j. Anach. n. Uebs. III. S. 145—162., B. d. Ballu hist. crit. I. p. 217—236., Schlosser Universalh. Uebers. I. 2. S. 272—276, G. F. Drescher kurze Darst. des Lebens des Isokr. u. seiner Wirksamk. als Lehrer u. Redner, vor s. Uebs. d. R. an Demonikos, Büding. 1826. 4., P. J. Leloup Comm. d. Isocr. agendi norma, vivendi ratione, dicendi genere et officina, in s. Ausg. d. R. d. pace Mogunt. 1826. 8. p. 1—50., G. E. Benseler Isocr. Werke, I. B. S. 17—70., Wolf Vorles. II. S. 376.

2) Sein Vater besass eine Flötenfabrik, Dionys. Isocr. I. Daher die Anspielungen bei den Komikern, Plut. p. 836. E. Philostr. p. 506. — Isocrates hatte noch zwei Brüder, Telesippus u. Diomnestus, und eine Schwester, Plut. l. l.

3) Dionys. Plut. ll. ll. Aristot. b. Quinct. III. 1. 13. Cic. Or. 52., Ob. §. 28. 6. Nach Einigen, wie Dionys. sagt, auch Theramenes, ob. §. 39. 4. In Bezug auf Theramenes wird auch Isocrates mit Socrates verwechselt, Plut. p. 836. F. Ballu p. 217. Benseler S. 22 f.

4) Isocr. Panath. §. 9. Philipp. §. 81. Plut. p. 837. A. Dionys. Philostr. Phot. ll. ll. Lucian. Parasit. 42.

5) D. permut. §. 172. Plut. p. 837. A. Phot. l. l. p. 486. b. Cod. 176. p. 120. b.

6) Plut. p. 837. B. Phot. l. l. Er hatte daselbst nur 9 Schüler. Ebenda soll er auch die Verfassung nach dem Muster der athenischen eingerichtet haben, wann, ist ungewiss. S. Wachsm. H. A. I. 2. S. 299.

7) Plut. p. 837. C. Dionys. Philostr. Phot. ll. ll. Er hatte bald gegen 100 Zuhörer, von denen jeder 1000 Drachmen zahlte. Auch durch Schreiben verdiente er sich viel; so gab ihm Nicocles, König v. Cypern, für eine Rede 20 Talente. Plut. p. 838. A.

8) Plut. p. 837. C. p. 839. C. Zuerst Ol. CVI. 2. 355. von Megaclides, wo er sie Krankheit halber durch seinen Sohn Aphareus verbat, Phot. p. 487. b., dann Ol. CVI. 4. 353. von Lysimachus.

9) *Περὶ ἀντιδόσεως πρὸς Λυσίμαχον.* Die Rede ist erst nach der Verwaltung geschrieben. S. das. §. 5.

10) Namens Plathane, deren jüngsten Sohn Aphareus er adoptirte. Früher lebte er in vertrautem Umgange mit Hetären. Plut. p. 839. A. B. Athen. XIII. p. 592. B. D.

11) S. Isocr. Reden *κατὰ τῶν σοφιστῶν*, *Ἑλένης ἐγκώμιον* §. 1—13. u. *περὶ ἀντιδόσεως*. Wenn er aber *κ. σοφ.* §. 19. die Theoretiker als solche tadelt, so ist diess aus Quinct. III. 1. 14. so zu erklären, dass er erst im hohen Alter der Theorie sich zuwandte, und das *οὐ μεθόδῳ ἀλλ' ἀσκήσει χρήσασθαι* bei Plut. p. 838. E. auf frühere Zeiten zu beziehen ist.

12) Dionys. Isocr. 1. *πεφυρμένην δὲ παραλαβὼν τὴν ἄσκησιν τῶν λόγων ὑπὸ τῶν περὶ Γοργίαν καὶ Πρωταγόραν σοφιστῶν, πρῶτος*

ἐχώρησεν ἀπὸ τῶν ἐριστικῶν καὶ φυσικῶν ἐπὶ τὰς πολιτικὰς καὶ περὶ ταύτην σπουδάζων τὴν ἐπιστήμην διετέλεσεν.

13) Manso verm. Aufs. S. 24—32. Benseler S. 26 ff. — Isocr. d. perm. §. 3. Nicocl. §. 6 sqq. laud. Hel. §. 4 sq. οὓς (τοὺς σοφιστάς) ἐχρῆν ἀφεμένους ταύτης τῆς τερθρείας τῆς ἐν μὲν τοῖς λόγοις ἐξελέγχειν προςποιουμένης, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις πολὺν ἤδη χρόνον ἐξεληλεγμένης, τὴν ἀλήθειαν διώκειν καὶ περὶ τὰς πράξεις ἐν αἷς πολιτευόμεθα τοὺς συνόντας παιδεύειν καὶ περὶ τὴν ἐμπειρίαν τὴν τούτων γυμνάζειν, ἐνθυμουμένους ὅτι πολὺ κρεῖττόν ἐστι περὶ τῶν χρησίμων ἐπιεικῶς δοξάζειν ἢ περὶ τῶν ἀχρήστων ἀκριβῶς ἐπίστασθαι, καὶ μικρὸν προέχειν ἐν τοῖς μεγάλοις μᾶλλον ἢ πολὺ διαφέρειν ἐν τοῖς μικροῖς καὶ τοῖς μηδὲν πρὸς τὸν βίον ὠφελοῦσιν. Vgl. Dionys. Isocr. 4 sqq. Darum heisst er auch mit Recht pater eloquentiae bei Cic. d. Or. II. 2. — Demnach dürfte wohl Paneg. §. 8. bei der Definition der Beredts. in den Worten τά τε μεγάλα ταπεινὰ ποιῆσαι καὶ τοῖς μικροῖς μέγεθος προςθεῖναι, wenn auch nicht mit Pauly Quaestt. Isocr. p. 15. eine Interpolation zu suchen, welche nach Plut. p. 838. F. Hermog. d. f. or. II. 9. p. 464. Schol. p. 381. Longin. d. subl. XXXVIII. 2. sq. sehr alt seyn müsste, doch dieselbe mit Letzterm für eine Hyperbel zu halten seyn. Vgl. Schirach d. Isocr. II. p. 57.

14) Plut. p. 837. E. Dionys. Philostr. Phot. II. II. Paus. I. 18. 7. Auct. Macrob. Luc. 23. Clinton F. H. p. 159 sq. Kr. Sein Grab beschreiben Plut. p. 838. C. D. Philostr. p. 503. Phot. p. 488. a.

§. 49.

Von **Isocrates** XXVIII Reden, — denn nur so viel erkannte Caecilius von LX als echt an [1]), — sind uns noch XXI übrig. Isocrates arbeitete besonders für die Schule; daher fallen diese Reden grösstentheils in das Bereich der sophistischen Beredtsamkeit; allein bei der höhern Tendenz, welche er der Redekunst unterlegte, und bei dem grösseren Publicum, für welches zugleich seine Reden bestimmt waren, verfehlte er nicht, denselben ein moralisch-politisches Element beizumischen, welches sie besonders charakterisirt [2]). Ausserdem sind noch X **Briefe** unter seinem Namen vorhanden. Verloren ist seine *τέχνη*, so dass seine Verdienste um die Rhetorik nicht vollständig gewürdigt werden können. Auch die Schriften seiner Commentatoren [3]) sind bis auf **Dionysius von Halicarnass** Beurtheilung [4]) sämmtlich untergegangen; jedoch letz-

tere bietet, so wie seine Reden selbst, ein sprechendes Bild seiner Beredtsamkeit. Sein Stil ist rein [5]), sein Ausdruck aber nicht, wie der des Lysias, ein treues Abbild der Natur [6]), sondern Erzeugniss eines künstlerischen Genie's; oft schreitet er kräftig wie ein Heros einher [7]), aber zu der erhabenen Redegewalt des Demosthenes verhält er sich doch nur wie ein Athlet zu einem Vaterlandsvertheidiger [8]). Er besitzt mehr Eleganz als wahre Grazie, mehr Pracht als Anmuth [9]); sorgfältig gerundeter Periodenbau und häufiges Figuriren macht seine Rede zwar wohllautend, aber oft durch Ueberfülle weitschweifig und monoton [10]). Im praktischen Theile der Rede hingegen, in Wahl und Behandlung, in Vertheilung und Durchführung des Stoffes, ist er dem Lysias und Andern bei Weitem überlegen [11]) und überhaupt sind seine Reden auf's Sorgfältigste ausgearbeitet [12]).

1) Plut. p. 838. D. Phot. Cod. 260. p. 486. b. Dionys. b. Plut. l. l. nur XXV. Suidas Ἰσοκρ. u. Eudoc. p. 247. zählen XXXII. Vgl. Vatry Recherches sur les ouvr. d'Isocr. que nous n'avons plus, in d. Mém. d. l'Acad. d. Inscr. T. XIII. p. 162—173. u. Beilage IV.

Sämmtliche Reden des Isocrates erschienen in d. Samml. v. *Aldus*, *Dukas*, *Bekker*. S. Beil. I. Besonders: Ed. princ. Cur. *Dem. Chalcondyla* Mediol. 1493. f. (die Angabe ders. Ausg. in 8. b. Auger ist ein Irrthum. Fabr. B. Gr. II. p. 794). — Aus der Aldina flossen die *Edd.* Hagenoae 1583. 8., Frcf. 1540. 8., Ven. 1542. 1544. 1549. 8., Basil. 1546. 1550. 1555. 1561. 8. — Per *H. Wolf* corr. et d. integro conversa et ann. adorn. Bas. 1553. 8., * c. ann. nov. et castig. ill. *H. Wolf*, Bas. 1570. f. (W.'s vollständigste Ausg.), ohne d. Anm. wiederh. Bas. 1571. 1582. 1587. 1594. 1602. 1613. 8. — Adi. *H. Wolfii* argg. et marg. annot. Bas. Guarin. 1567. 1571. 1579. 8. — C. lat. intp. H. W., H. Stephani in Isocr. diatr. VII, Gorgiae et Aristidis quaed. Gu. Cantero intp. Exc. *H. Stephanus* 1593. f. (nähert sich wieder der Ald.), wdgdr. Genev. 1604. 1642. 1651. 8. Lond. 1615. 8. Cantabr. 1686. 8. — C. lat. intp. H. Wolf. Par. 1621. 8. — C. nov. intp. cur. *J. T. A.* Par. 1621. 8., C. not. gramm. *A. Pezieri*, ib. 1631. 8. — C. int. H. W. Genev. 1636. 8. — *Λόγοι τινὲς* rec. *Ph. Fletcher* Oxon. 1726. 8. — Ad fid. codd. var. lect. vers. nov. et not. adi. *Gu. Battie* T. I. 7 orr. Cantabr. 1729. 8. T. II. 14. orr. Lond. 1748. 8. (der 2. Th. selten). Lond. 1749. II Voll. 8. — C. vers. nov.

tripl. ind. var. lect. et not. ed. *A. Auger* Par. 1782. III Voll. 8. (incorrect). — Ad opt. exx. fid. em. var. lect. anim. crit. — instr. *Gu. Lange* Hal. 1803. 8. — *Λόγοι καὶ ἐπιστολαὶ μετὰ σχολίων παλαιῶν* etc. (*A. Coray*) Par. 1807. II Voll. 8., bilden die ersten Bände seiner *Ἑλληνικὴ βιβλιοθήκη* (Jen. Lit. Z. 1810. Nr. 183—188). — *Ed. stereot.* Tauchn. Lips. 1820. II Voll. 16. — C. brev. ann. cr. ed. *Gu. Dindorf*. Lips. 1825. 8. — Comm. instr. ab *J. H. Bremi* P. I. Goth. et Erf. 1831. 8. Bibl. Graec. Vol. XIV. —

Uebersetzungen: *Lat.* v. *Hier. Wolf* c. castigatt. et comm. Bas. 1548. f., umgearbeitet Lutet. 1553. 8., Bas. 1558. 8., Aug. Vind. 1566. 8. u. in d. angef. Ausg. v. *Wolf*, *Battie*, *Auger*. — *Span.* por *Ranz-Romanillos* Madr. 1779. III Voll. 8. — *Ital.* da *P. Carrario* Ven. 1555. 8. — *Engl.* by *J. Dinsdale* Lond. 1752. 8., by *J. Gillies* (nebst Lysias) Lond. 1778. 4. — *Deutsch* v. *W. Lange* I. Th. Berl. 1798. 8., v. *G. E. Benseler*, IV Thle, Uebers. Bibl. d. gr. u. röm. Klass. Prenzlau 1829—1831. 16. — *Franz.* par *A. Auger* Par. 1781. III Voll. 8.

Erläuterungsschriften: Ausser den schon genannten *C. Clauser* Isocr. orat. omn. analysis, Bas. 1558. 8., *M. Neandri* Phraseologia Isocr. Bas. 1558. 8., *P. J. Leloup* Comm. d. Isocr. Aach. 1823. 8., Eiusd. Comment. Isocrat. II. Mogunt. 1825. 8., *A. Pauly* Aliquot quaestt. Isocrateae, Heilbr. 1828. 4., *K. E. A. Schmidt* Quaestt. d. loc. quib. Xenoph. Isocr. Lucian. Stett. 1831. 4. (in Bezug auf s. Chrestomathie Halle 1831. 8.), *J. G. Strang* krit. Bemerk. zu d. Red. d. Isokr. 1. Heft, Cöln 1831. 8.

2) Die gerichtlichen Reden waren zum Theil Muster- u. Uebungsstücke für die Schule. Wahre Gerichtsreden hat Isocr. nur wenige geschrieben nach dem Zeugnisse seines Schülers Cephisodorus in *πρὸς Ἀριστοτέλη ἀντιγραφαί*, keine nach dem seines Sohnes Aphareus in der Rede *πρὸς Μεγακλείδην*, Dionys. Isocr. 18.

3) *Philonicus* der Dialektiker bei Dionys. Isocr. 13., *Hieronymus* der Peripatetiker aus Rhodus, Dion. l. l. Cic. Or. 56, der Historiker *Clemens*, *πρὸς Ἱερώνυμον περὶ τῶν Ἰσοκράτους σχημάτων*, Suid. v. *Κλημ.* Eudoc. p. 267, *Cleochares* aus Myrlea, *σύγκρισις Δημοσθένους καὶ Ἰσοκράτους*, Phot. Bibl. Cod. 176. p. 121., *Didymus* aus Alex. Harpocr. v. *ἀπὸ μισθωμάτων*.

4) T. V. p. 534—585. Dionys. Reisk. Kurz in der *κρίσις τῶν ἀρχαίων* V. 2. u. bei Phot. Cod. 159. p. 102. b. Cod. 260. p. 487. b. — Schirach d. Isocr. P. II. p. 1—43. übertreibt.

5) Dionys. Isocr. 2. Dem. 4. 18. Hermog. d. f. or. I. 3. p. 259. Vgl. p. 270. 354. 356.

6) Dionys. Isocr. 2.

7) Dionys. Isocr. 3. *θαυμαστὸν γὰρ καὶ μέγα τὸ τῆς Ἰσοκράτους κατασκευῆς ὕψος, ἡρωικῆς μᾶλλον ἢ ἀνθρωπίνης.* Ibid. 11. *τὸ μεγαλοπρεπὲς ἡρῷον.* Dem. 4. lässt er ihn die *μεγαλοπρέπεια*, *σεμνότης καὶ καλλιλογία* des Thucydides und Gorgias nachahmen. Vgl. ibid. 18. 20.

8) Cleochares aus Myrlea b. Phot. l. l. Denselben Ausspruch schreiben Plut. p. 845. C. und Phot. Cod. 265. p. 493. b. dem K. Philipp v. Maced. zu. S. Ruhnk. ad Rutil. p. 6. Vgl. Dionys. Dem. 22. Isocr. 11., wo er mit Lysias zusammengestellt wird.

9) Dionys. Isocr. 3. πέφυκε γὰρ ἡ Λυσίου λέξις ἔχειν τὸ χαρίεν, ἡ δ' Ἰσοκράτους βούλεται. Quinct. X. 1, 79. 108.

10) Dionys. Isocr. 2. 3. Dem. 4. 18 sq. d. c. v. 19. 23. Rhet. I. 8. Vgl. Cic. Or. 52. d. Or. III. 44. Quinct. IX. 3, 74. Aquil. Rom. d. fig. §. 19. p. 201. Fr. §. 21. p. 203. Hermog. d. f. or. II. 11. p. 492 sq. I. 12. p. 355. 357. — Dionys. Isocr. 3. λέγω δ' οὐχ ὡς διὰ παντὸς αὐτοῦ ταῦτα ποιοῦντος, οὐχ οὕτω μαίνομαι. κ. τ. ἑ. Vgl. Schirach d. Isocr. II. p. 42 sq., dagegen Spengel p. 150 sqq. Daher auch Isocrates häufig unbewusst Verse mit einfliessen lässt, wie schon die Alten bemerken, Cic. Or. 56. Schol. Hermog. p. 378. 386. Vgl. Spengel p. 152 sqq.

11) Dionys. Isocr. 4. Dem. 51. Hermog. d. f. or. II. 11. p. 494. I. 4. p. 270.

12) Daher hat er auch für sein langes Leben verhältnissmässig nur wenig geschrieben. Allein er schrieb auch mehr für den Leser als für den Hörer, Isocr. Philipp. §. 25 sqq. Dion. Isocr. 2. 13. Quinct. X. I. 79. Schol. Hermog. p. 401. Vgl. Spengel praef. u. p. 150.

§. 50.

Isocrates Schüler und Gegner.

Kein andrer Rhetor war an berühmten Schülern so fruchtbar als **Isocrates** [1]). Aus seiner Schule gingen hervor **Isaeus**, **Demosthenes**, **Hyperides**, sein Sohn **Aphareus** [2]), **Isocrates** aus Apollonia [3]), mit den drei nächstfolgenden Theilnehmer an dem berühmten, von der Königinn Artemisia von Carien zu ihres Gemahls Mausolus Ehren angestellten Wettkampfe [4]), **Naucrates** aus Erythrä [5]), **Theodectes** aus Phaselis [6]), die Historiker **Theopompus** aus Chios [7]), rednerisch gebildet [8]), und **Ephorus** aus Cumä [9]), ferner **Philiscus** aus Milet [10]), **Cephisodorus**, eifriger Vertheidiger seines Lehrers gegen die Anfeindungen des Aristoteles [11]), **Leodamas** (ob. §. 45, 20)., **Androtion**, **Crates** aus Tralles [12]), **Coccus** [13]), **Lycoleon** [14]) u. A. [15]). Es fehlte aber dem Isocrates nicht an Gegnern, die ihn mündlich wie schriftlich anfeindeten; unter ihnen namhaft **Aristoteles** der

Stagirit [16]), **Aristoteles** aus Sicilien [17]), **Antisthenes** von Athen [18]), **Alcidamas** von Eläa [19]) und **Zoilus** aus Amphipolis, kein gemeiner Redner [20]), aber ein arger Zänker [21]). In **Polycrates** dem Athener [22]) griff Isocrates die ganze Sophistenzunft an.

1) Cic. Brut. 8. d. Or. II. 13. 28. Quinct. XII. 10, 22. Verloren ist die Schrift v. *Hermippus* περὶ τῶν Ἰσοκράτυς μαθητῶν, Dionys. Is. 1. Athen. VIII. p. 342 C. X. p. 451. E. — Vgl. Bernhardy wiss. Synt. Einl. S. 21.

2) S. ob. §. 48, 8. 49, 2. Vgl. Eudoc. p. 67. Ballu h. cr. I. p. 220. — Nach Plut. X Or. p. 839. C. schrieb **Aphareus** deliberative u. gerichtliche Reden, worunter in seines Vaters Angelegenheit πρὸς Μεγακλείδην περὶ τῆς ἀντιδόσεως. Dion. Isocr. 18. Din. 13. Nach Plut. l. l. war er auch Tragödiendichter. Clinton F. H. p. 155. Kr.

3) Oft mit seinem Lehrer Isocrates verwechselt. S. Beil. IV. und über seine vermeintliche Rhetorik unten. Einstweilen Spalding ad Quinct. II. 15, 4. — Nicht unparteiisch beurtheilt ihn Auct. ep. Socrat. XXVIII. p. 65. 67. — Suid. v. Ἰσοκρ. u. Eud. p. 247. nennen 5 seiner Reden: Ἀμφικτιονικός, προτρεπτικός, περὶ τὸ τάφον μὴ ποιῆσαι Φιλίππῳ, περὶ τὸ μετοικισθῆναι, περὶ τῆς ἑαυτὸ πολιτείας. — Vgl. Ruhnk. hist. crit. p. 84—86. Ballu h. cr. I. p. 364.

4) Ol. CVII. 1, 352. Plut. p. 838. B. A. Gell. N. A. X. 18. Suid. vv. Θεοδέκτης, Ἰσοκράτης. Auch hier versteht Ruhnk. p. 85. mit Plut. und mit Zuziehung von Porphyr. b. Euseb. Pr. Ev. X. 3. p. 464. den Athener, Taylor Lectt. Lys. 3. mit Suidas den Apolloniaten. S. Clint. F. H. p. 141. u. App. p. 299. Kr.

5) Cic. d. Or. II. 23., III. 44., Or. 51. Dionys. Is. 19. Phot. Bibl. Cod. 176. p. 120. b. Nach Auct. Rhet. Dionys. VI. 1. schrieb er **Leichenreden**. Eine auf Cimon findet Ruhnk. h. cr. p. 84. bei Plut. Cim. 19. S. m. Qu. Dem. II. p. 26. — Bei Diog. Laert. II. 55. ist weder Ναυκράτη, noch mit Ruhnk. Σωκράτη zu lesen, sondern Ἰσοκράτη, wie schon Fabric. B. Gr. II. p. 790. vermuthet. — Vergl. Ruhnk. hist. cr. p. 84. Ballu I. p. 363.

6) Politus scriptor atque artifex, Arist. b. Cic. Or. 51. Dionys. Is. 19. Auch unter Platon's und Aristoteles Schülern genannt, Val. Max. VIII. 14, 3. Diog. Laert. V. 24. — Fragmente aus seiner Rede νόμος b. Arist. Rhet. II. 23, 13., ibid. 17. aus seinem Σωκράτης. Λόγοι ῥητορικοί b. Steph. Byz. v. Φασηλίς. Vgl. Phot. Bibl. Cod. 176. p. 120. b. Dionys. Ep. ad Amm. I. 2. nennt ihn unter παραγγελμάτων τεχνικῶν (worüber unten) συγγραφεῖς καὶ ἀγωνισταὶ λόγων ῥητορικῶν. Auch Tragödiendichter, Steph. Byz. l. l. Phot. Cod. 260. p. 487. a. Fabr. B. Gr. II. p. 323 sq. Clint. F. H. p. 141 sq. Kr. — Er starb vor Ol. CXI. 4, 333. Clint.

p. 163 sq. — Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 88. Ballu I. p. 361. 363. Fabric. l. l. p. 801. — Sein Sohn *Theodectes* schrieb nach Suid. u. Eudoc. p. 230. ἐγκώμιον Ἀλεξάνδρυ τῦ Ἠπειρώτυ, ἱστορικὰ ὑπομνήματα, νόμιμα βαρβαρικά, τέχνην ῥητορικὴν ἐν βιβλ. ἑπτὰ καὶ ἄλλα τινὰ ὑπομνήματα. —, Suid. v. Σιβ. u. Eudoc. p. 381. Σιβύντιος Θεοδέκτυ τῦ Φασηλίτυ ἀναγνώστης καὶ οἰκέτης, ὃς ἐρρητόρευσεν οἰκετῶν πρῶτος. ἔγραψε τέχνας ῥητορικάς, μελέτας τε καὶ ἐπιστολάς.

7) *Fr. Koch* pr. d. Theop. Chio historico Gr. Sedin. 1792. 8., Eiusdem prolegg. ad Theop. ibid. 1803. 4., *A. J. E. Pflugk* d. Th. vita et script. Berol. 1827. 8., Th. fragm. coll. etc. *R. H. Eyssonius Wichers* LB. 1829. 8., *F. C. Theiss* Comm. d. Theop. Chii vit. et scr. Hal. 1831. 8. Vgl. Fabric. l. l. p. 801 sqq. Clint. F. H. App. p. 385. Kr.

8) Cic. Brut. 56. Quinct. X. 1, 74., II. 8, 11. Phot. Bibl. Cod. 176. p. 120 sq. Suid. Θεοπ. Panegyrische und deliberative Reden von ihm erwähnt Dionys. Ep. ad Pomp. 6. Bei Theon prog. p. 15, 77. ἐγκώμιον Φιλίππυ u. Ἀλεξάνδρυ, bei Athen. VI. p. 230. F. XIII. p. 595. A. ἐπιστολὴ πρὸς Ἀλέξανδρον, coll. Cic. ad Att. XII. 40., nach Ruhnk. p. 87. eine deliberative Rede. Allein causas omnino nunquam attigerunt (Th. u. Ephorus), Cic. d. Or. II. 13. Beide warfen sich auf Isocrates Anrathen auf die Geschichte, Cic. l. l. Phot. Cod. 176. p. 121. a. Cod. 260. p. 486. b., allein Theopomp blieb auch hier oratori magis similis. Quinct. X. 1, 74. Ueber seinen Stil Dionys. d. vet. scr. cens. III. 3. Ep. ad Pomp. 6. Phot. l. l. p. 121. — Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 87—89. Ballu I. p. 368—371. — Theop. Bruder *Caucalus* schrieb Ἡρακλέυς ἐγκώμιον, Athen. X. p. 412. B. Vielleicht ist b. Phot. u. Suid. v. Δήμιον κακόν statt Καύκασος zu lesen Καύκαλος. — Ein Gegner des Th. war der Rhetor *Theocritus*, Strab. XIV. p. 645. Athen. VI. p. 231. F. p. 540. A. Suid. Θεοκρ. ἔγραψε χρείας. φέρονται δὲ αὐτῦ ἱστορίαι Λιβύης καὶ ἐπιστολαὶ θαυμασίαι καὶ λόγοι πανηγυρικοί, Eudoc. p. 230. Vgl. Clinton F. H. T. II. p. 477.

9) Cic. Quinct. ll. ll. Anm. 8. — Levis orator, Cic. or. 57. Vgl. 51. Dionys. Is. 19. Strab. XIII. p. 622. Phot. Cod. 176. p. 121. a., 260. p. 486. b. Fabric. l. l. p. 800. — Ephori fragm. coll. et ill. *M. Marx*. Praef. est F. Creuzer. Carlsr. 1815. 8. Additam. in Seeb. Misc. crit. Vol. II. P. 4. p. 754—756.

10) Dionys. Ep. ad Amm. I. 2. Is. 19. Hesych. Mil. d. clar. hom. h. v. Er schrieb Reden und das Leben des Redners Lycurg, Olympiod. ad Plat. Gorg. Γέγραπται δὲ αὐτῷ τάδε· Μιλησιακός, Ἀμφικτιονικός, τέχνη ῥητορικὴ ἐν βιβλ. β', Ἰσοκράτυς ἀπόφασις. Suid. Φιλ. Eudoc. p. 423. Ein Epigramm von ihm auf Lysias b. Plut. X Or. p. 836. B. S. Toup. Emend. in Suid. T. II. p. 194. — Bei Suid. v. Φίλιστος u. Eudoc. p. 423. συνέταξε τέχνην ῥητορικήν, δημηγορίας καὶ ἄλλα, liegt vielleicht Verwechselung zum Grunde, obgleich das. πρῶτον κατὰ ῥητορικὴν ἱστορίαν ἔγραψε von *Philistus*,

dem Historiker aus Naucratis oder Syracus, dem Schüler des Dichters Euenus v. Paros, wohl gelten kann. — Unter Philiscus Schülern d. Hist. *Timaeus*, Suid. *Τιμ.* u. *Neanthes* v. Cyzicus, ἔγρ. περὶ κακοζηλίας ῥητορικῆς καὶ λόγους πολλοὺς πανηγυρικούς, Suid. *Νεανθ*, Eudoc. p. 300. — Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 82., Fabric. l. l. p. 801., Ballu I. p. 360 sq.

11) Er schrieb ἀντιγραφαὶ πρὸς Ἀριστοτέλη, Dionys. Isocr. 18, Athen. II. p. 60, E., III. p. 122. B., VIII. p. 354. C., ferner die Gesch. des heiligen Krieges, Anon. ad Arist. Nicom. III. p. 46. B., u. gegen Platon, Dion. Ep. ad Pomp. 1. extr. Vgl. Dion. Ep. ad Amm. I. 2, Is. 19, Jons. scr. h. ph. I. 13. p. 96., Ruhnk. p. 82 sq., Clint. F. H. App. p. 386 sq. Kr.

12) Diog. Laert. IV. 23. Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 86 sq., der ihm die λόγοι δημηγορικοὶ καὶ πρεσβευτικοί giebt, die sonst dem Akademiker Crates aus Athen zugeschrieben werden. Ballu I. p. 238.

13) Quinct. XII. 10, 21. u. d. Ausll. Suid. v. *Κόκκος*. Ruhnk. h. cr. p. 64, Ballu I. p. 238.

14) Fragment aus seiner Rede ὑπὲρ Χαβρίου bei Arist. Rhet. III. 10, 7. Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 64. Ballu I. p. 238.

15) Wie *Xenophon* (?) nach Phot. Bibl. Cod. 260. p. 486., *Timotheus*, ob. §. 45, 16., *Asclepiades* der Tragiker, Phot. l. l., *Aeschines*, Phot. Cod. 264. p. 490. b., *Lycurgus*, Id. Cod. 268. p. 497. a., *Clearchus*, Id. Cod. 224. p. 222. b., *Straton*, Diog. Laert. V. 61, *Anaxagoras*, Id. II. 15, *Dioscorides* der Politiker, Athen. I. p. 11. A. B. Isocrates selbst nennt in der Rede d. permut. §. 93. unter seinen Schülern *Eunomus*, *Lysithides*, *Calippus*, *Onetor*, *Anticles*, *Philonides*, *Philomelus*, *Charmantides*, Alles Männer von Verdienst.

16) Einstweilen Cic. or. 51. Dionys. Isocr. 18.

17) Diog. Laert. V. 35., wo noch ein Redner Aristoteles zu Athen genannt wird. Benseler a. O. S. 67. hält A. von Sicilien für den Verf. der aristot. Schrift: τεχνῶν συναγωγή, warum, ist unklar.

18) Diog. Laert. VI. 15. Ob. §. 33, 2.

19) S. ob. §. 33, 3.

20) Suid. v. *Ζωΐλος*. Eudoc. p. 203. — Dionys. Is. 20, Dem. 8. Ueber ihn als Techniker unten. Einige seiner Declamationen, von denen die berüchtigste ψόγος Ὁμήρου, nebst Fragm. b. Strab. VI. p. 271. Long. d. subl. IX. 14. Schol. Plat. in Hipparch. p. 240. B.

21) Dionys. Ep. ad Pomp. 1. Ael. V. H. XI. 10. Suid. Olear. praef. ad Philostr. Heroic. p. 647 sqq. — Hardion sur les deux Zoiles, Mém. d. l'Acad. d. Inscr. T. VIII. p. 178. u. Ballu I. p. 258. trennen den Vf. d. Ὁμηρομάστιξ von dem Rhetor. Vgl. Wolf prol. ad Homer. p. CXCII., Spengel p. 180. S. dagegen Lehrs de grammat. ἐνστ. et λυτ. in Jahn's Jbb. XII. 1830. 1. p. 106 sqq. Clinton F. H. II. p. 485.

22) Lehrer des Zoilus, Ael. l. l. Mit Rednern von Geltung zusammengestellt v. Dionys. Dem. 8., aber *κενὸς μὲν ἐν τοῖς ἀληθινοῖς, ψυχρὸς δὲ καὶ φορτικὸς ἐν τοῖς ἐπιδεικτικοῖς, ἄχαρις δὲ ἐν τοῖς χαριεντισμοῦ δεομένοις ἐστίν.* Id. Is. 20. Seine *κατηγορία Σωκράτους*, Isocr. Busir. §. 4 sq. Quinct. II. 17, 4., III. 1, 11., Diog. Laert. II. 38 sq., Ael. V. H. XI. 10., Schol. Aristid. p. 180. Fromm., war nur Declamation. S. m. Qu. Dem. II p. 21. Gegen ihn schrieb Isocrates den *Βούσιρις*. Ihm vindicirt Spengel p. 75 sqq., das gewöhnlich dem Gorgias zugeschriebene *ἐγκ. Ἑλένης*. Einiges b. Arist. Rhet. II. 24, 3, Demetr. d. eloc §. 120. Er schrieb *ἐγκώμιον Θρασυβούλου*, Schol. Gr. Arist. Rhet. p. 48., *περὶ ἀφροδισίων*, Athen. VIII. p. 335. C. D. Vgl. Heeren ad Menand. d. enc. p. 29., Spald. ad Quinct. II. 17, 4., Ballu p. 238 sq.

§. 51.

Isaeus (*V.*).

Isaeus [1]) Geburts- und Todesjahr, so wie seine näheren Lebensumstände sind unbekannt [2]). Er lebte zwischen Ol. XC—CVIII., 420—348 [3]). Gebürtig zu Chalcis auf Euböa kam er frühzeitig, vermuthlich Ol. XCII. 2. 411. nach Athen [4]), wo er den Unterricht des Lysias und Isocrates genoss [5]). Hierauf begann er gerichtliche Reden als Sachwalter für Andere zu schreiben [6]), und errichtete eine Redeschule, wo er sich namentlich mit dem Unterrichte des jungen Demosthenes beschäftigte [7]). — Von LXIV ihm zugeschriebenen Reden erklärten die alten Kritiker bloss L für echt [8]), nur XI, alle in Erbschaftsangelegenheiten geschrieben, haben sich erhalten [9]); seine technischen Schriften sind ebenfalls verloren. Isaeus scheint im Alterthume nicht eben häufig commentirt worden zu seyn [10]); auch von ästhetisch-kritischen Schriften über ihn besitzen wir nur die Beurtheilung von Dionysius von Halicarnass [11]), aus welcher sich mit Vergleichung der uns übrigen Reden über seine rednerische Geltung Folgendes ergiebt. In manchen Stücken gleicht Isaeus seinem Lehrer Lysias, eben so rein sein Ausdruck, eben so deutlich und gedrängt sein Vortrag; allein anstatt der Ungezwungenheit, Einfachheit und Anmuth des Lysias tritt im Stile des Isaeus vorzüglich das Gekünstelte,

Gefeilte, Geschmückte hervor, ohne jedoch dem Kräftigen, Eindringlichen des Vortrags im Mindesten Abbruch zu thun [12]). Dasselbe zeigt sich in der Behandlung des Gegenstandes, namentlich durch künstliche Zerlegung des Stoffes und schlaue Verflechtung der Argumente in die einzelnen Partieen der Darstellung [13]), gleichsam ein wohlberechnetes Vertheilen von Licht und Schatten [14]). Diese Kunstfertigkeit war es auch, welche ihm bei seinen Zeitgenossen Neid und Tadel zuzog [15]). Der von Antiphon erfundenen und von Isocrates begründeten politischen Rede endlich gab er schärfere Umrisse, die aber erst sein genialer Schüler Demosthenes weiter ausführte [16]).

1) Dionys. Hal. Isaeus 1., Plut. X Or. p. 839. T. IX. p. 339—341. R., Phot Bibl. Cod. 263. p. 490. a., Suid. v. Ἰσαῖος, Anonym. γένος Ἰσαίȣ bei Reisk. Dion. T. V. p. 586 sq. u. in d. Ausgg. v. Ald. Bekk. Schömann. — Fabric. Bibl. Gr. II. p 808 sqq., Ballu hist. cr. I. p. 239—250., Schömann praef. ad Is. p. V—VII., Wolf Vorles. II. S. 377., J. Aen. Liebmann d. Is. vit. et scriptis comm. Hal. 1831. 4.

2) Nach Dionys. Is. 1. Schuld des Hermippus, der in seiner Schrift über Isocrates Schüler Isaeus fast mit Stillschweigen überging. — Einige, wie Sylburg ad Dion. Is. 1. und Kuster ad Suid. haben eines viel später lebenden Sophisten Isaeus Lebensbeschr. bei Philostratus fälschlich hierher bezogen.

3) Nach Hamberger zuverl. Nachr. I. S. 249. Ol. LXXXVII. 2—CV. 2. Aber die Rede περὶ τȣ̃ Ἀπολλοδώρου κλήρου ist Ol. CVI 2/3 geschrieben. Schömann l. l. p. V. u. 354. Liebmann l. l. p. 7. vermuthet, er sey zur Zeit der Expedition nach Sicilien Ol. XCI. 415. geboren, und habe Ol. XCVII—CVI geblüht.

4) Hermipp. lib. II nennt ihn Athener, Demetrius περὶ τῶν ὁμωνύμων ποιητῶν Chalcidenser. Harpocr. v. Ἰσαῖος. Schömann p. V. sucht diess so zu vereinigen, dass Isaeus Eltern Nachkommen der Kleruchen gewesen, die kurz vor dem Perserkriege von Athen nach Chalcis geschickt worden. Nach Athen kam er vielleicht nach dem Abfall von Euböa Ol. XCII. 2. Schöm. p. VI. Doch zeigt Liebmann p. 8 sq. die Unsicherheit dieser Annahme. Er hiess Athener, weil er in Athen lebte und lehrte. Vgl. m. Comm. d. publ. Ath. honor. p. 38. ann. 27.

5) Lysias genannt von Plut. Phot. ll. ll., Isocrates v. Hermippus b. Dionys. l. l. Phot. Cod. 260. p. 487. a., Favor. v. Ἰσαῖος, Auct. gen. Is. Vgl. Schömann p. VI. Liebm. p. 7 sq.

6) Dionys. Is. 2. γένυς μέντοι λόγων ἑνὸς ἀσκητὴς ἐγένετο, τῦ δικανικῦ. Von den uns übrigen Reden soll er nur die περὶ τῦ Νικοστράτυ κλήρυ, wie d. Vf. des Arguments sagt, gesprochen haben. Vgl. Liebmann p. 14 sq.

7) Plut. d. glor. Ath. p. 350. C. Was Plut. X Or. u. Phot. l. l. berichten, dass Isaeus den Demosthenes ἀποστὰς τῆς σχολῆς um 10,000 Drachmen unterrichtet, ist vergl. mit Plut. Dem. 5. X Or. p. 837. D. u. Suid. Ἰσ. (ἀμισθί) höchst zweifelhaft. Die Wahrheit mag in der Mitte liegen. Vgl. Dionys. Is. 1. 4. 20. u. über seinen angeblichen Antheil an Demosthenes epitropischen Reden Plut. p. 839. E. F. Phot. l. l. Liban. vit. Dem. p. 3.

8) Plut. l. l. S. Beil. V. Fragmente bei Schöm. p. 155—168.

9) Früher nur X. Im J. 1785 ward in einem Cod. Laurent. noch eine XI. περὶ τῦ Μενεκλέυς κλήρυ gefunden u. herausg. v. *Th. Tyrwhitt* Lond. 1785. 8., dann in d. *Gött. Bibl. f. alt. Lit. u. K.* 1788. III. Hft. und v. *J. Conr. Orelli* mit J. Casp. Orellii or. Isocr. d. perm. Turic. 1814. 8. Im J. 1815 endlich fand *A. Mai* in einem Cod. Ambros. die bisher fehlende grössere Hälfte der Rede περὶ τῦ Κλεωνύμυ κλήρυ, und gab sie heraus Mediol. 1815. f., nebst d. Var. lect. ad or. Meneel. aus ders. Hdsch., ohne Verbess. wdgdr. in Classic. Auct. e Codd. Vat. ed. A. Mai T. IV. Rom. 1831. p. 280—305.

Sämmtliche Reden erschienen in den Samml. v. *Aldus, Stephanus, Miniati, Reiske, Dukas, Bekker*. S. Beil. I. Besonders: *Ed. stereot.* Tauchn. Lips. 1820. 12. — Cur. *G. H. Schäfer* Lips. 1822. 8. — *Rec. annot. crit. et comment. adi. *G. F. Schömann*, Gryphisw. 1831. 8. — Uebersetzungen: *Lat.* in d. Ausgg. v. *Miniati* u. *Reiske*. — *Engl.* by *W. Jones*, with prefatory discourse, notes crit. and hist. and a commentary, Lond. 1779. 4. u. im IX. T. seiner Works Lond. 1799. — *Franz.* par *A. Auger* (nebst Lycurg u. Andoc.) Par. 1783. 8. — *Deutsch* v. *Schömann*, Gr. Pros. Stuttg. Metzler 1830. II B. 12. (Nr. 70. 71).

10) Es findet sich nur *Didymus* aus Alexandria, dessen ὑπομνήματα Ἰσαίυ Harpocr. v. γαμηλία anführt. Vgl. id. v. πανδαισία.

11) Bei Reisk. Dion. T. V. p. 586—629. u. Orr. Gr. T. VII.

12) Dionys. Is. 2. 3. ὅσον τε ἀπολείπεται τῆς χάριτος ἐκείνης, τοσῦτον ὑπερέχει τῇ δεινότητι τῆς κατασκευῆς. Vgl. Phot. l. l.

13) Dionys. Is. 3. 14 sq. Hermog. d. f. or. II. 11. p. 490.

14) S. d. Vergleichung bei Dionys. Is. 4.

15) Dionys. Is. 4. ἦν δὲ περὶ αὐτῦ δόξα παρὰ τοῖς τότε γοητείας καὶ ἀπάτης, ὡς δεινὸς ἀνὴρ τεχνιτεῦσαι λόγους ἐπὶ τὰ πονηρότερα καὶ εἰς τῦτο διεβάλλετο κ. τ. ἑ. Vgl. 16.

16) Plut. p. 839. F.

III. Zeitraum.

Macedonisches Zeitalter, v. Ol. CV. 1. 360. bis zu Alexander's v. Maced. Tode, Ol. CXIV. 2. 323.

§. 52.

Macedonien.

Nach den Schlachten bei Leuctra und Mantinea geriethen die drei um die Hegemonie kämpfenden Hauptstaaten von Griechenland, Athen, Sparta und Theben, in eine gänzliche politische und ethische Zerfallenheit [1]). Da trat Ol. CV. 1. 360. zuerst sein Erbreich erobernd Philipp von Macedonien [2]) auf, und seiner schlauen Politik gelang es, die schon locker gewordenen Bande der Einigung zwischen den griechischen Staaten vollends zu lösen. Diess der Schlüssel zur Hauptaufgabe seines Lebens, die er sich gestellt, zur Zertrümmerung des Perserreiches. Die Umgarnung Griechenlands, die mit dem Umsturz des Heerdes der griechischen Freiheit, Athens, endete, sollte nur das Vorspiel zu einer grossen welthistorischen Tragödie bilden, ein Vorspiel so künstlich angelegt, dass es seines Gleichen sucht. Der grosse Schauplatz war auf der einen Seite Thracien, die Brücke nach Asien, auf der andern Thessalien, unter dem Drucke seiner Tyrannen seufzend, Phocis, belastet mit dem Fluche des Tempelraubes und Nationalhasses, Theben, in gefährlicher Stellung zwischen seinen Nachbarn und den aufsässigen Städten Böotiens, Athen endlich, nach Sparta's Fall zwar wieder freier athmend, aber durch inneres Zerwürfniss niedergehalten. In der That nicht glücklicher konnten sich die Verhältnisse für Philipp's Vorhaben gestalten, aber es gehörte auch sein politischer Scharfblick dazu, mit Erfolg sie zu benutzen. Zuerst war es sein zweideutiges Benehmen um Amphipolis [3]), welches einen Theil seiner Pläne enthüllte; es bereitete die Besitznahme von Thessalien [4]), wie die Zerstörung von Olynth die von Thracien vor [5]).

Der heilige Krieg [6]) öffnete ihm die Pforten Griechenlands; bald verflogen war der patriotische Eifer der Athener bei Besetzung der Thermopylen [7]); zur Rathlosigkeit gesellte sich Verrätherei; das unglückliche Phocis unterlag [8]). Zu spät war die Reue der Athener; zwar leuchtete ihnen noch einmal die Sonne des Glücks in den Kämpfen mit Philipp in Thracien [9]); allein mit seiner Berufung zur Auskämpfung des letzten heiligen Krieges [10]) ging sie für immer unter. Philipp besetzt Elatea. Ein ungeheurer Schrecken fasst die Gemüther; aber noch einmal ermuthigt im Bunde mit Theben wagen sie den grossen Kampf auf Tod und Leben. Auf dem Schlachtfelde von Chäronea fielen die letzten freien Männer Athens [11]). Philipps Benehmen gegen die gedemüthigte Stadt war mild und gnädig. Auch Alexander [12]), der nach Philipps Tode Ol. CXI. 1. die Riesenpläne seines Vaters aufnahm und zu Ende führte, liess ihr wenigstens einen Schatten von Freiheit [13]). Allein auch dieser letzte Schatten schwand nach Alexanders Tode in der Schlacht bei Crannon gegen Antipater [14]). — Der Beredtsamkeit aber eröffneten diese politischen Stürme ein weites Feld. War nun auch der alte gute Geist von der Gesammtheit gewichen, gab auch das Volk in der Versammlung lieber Lustigmachern und Neuigkeitskrämern, als echten Patrioten Gehör [15]), nahm in den Gerichten auch der Sykophantismus bis zur Abscheulichkeit überhand [16]): so versöhnt uns doch mit diesem Unfug das Auftreten von Männern, die einer bessern Zeit anzugehören verdienten,

1) Die Masse des Stoffs gestattet nur kurze Andeutung. Mehr über Einzelnes bei den Rednern selbst. Im Allg. Wachsmuth H. A. I. 2. S. 283—298. 307 ff. Hermann Lehrb. d. gr. St.A. §. 172.

2) Demosth. orr. Philipp., d. corona, d. fals. legat., Aeschines d. f. l., Diod. Sic. lib. XVI., Justin. lib. VII—IX., Plutarch. Vitt. Phoc. Demosth. Alex. Von Neuern J. de Tourreil Anm. z. s. Uebs. d. Phil. Red. Par. 1704. 4., Seran de la Tour hist. de Philippe Par. 1740. 12., Cl. M. Olivier hist. d. Phil. Par. 1740. II Voll. 12., de Bury hist. d. Phil. Par. 1760. 4., Th. Leland hist. of the life of Philip Dubl. 1758. 4. Lond. 1760. 4., L. C. Valckenarii or. d. Phil. Amyntae f. indole, virtutibus, rebusque gestis, causis

externis fractae Graec. libertatis, Franequ. 1760. 4. u. in T. Hemsterhusii et L. C. Valckenarii Orr. LB. 1784. 8. p. 225—282., P. J. Vogel Biogr. grosser u. berühmter Männer d. Alt. II. Th. Nürnb. 1790. 8., Drumann Ideen u. s. w. S. 21—58., A. G. Becker Demosth. als Staatsm. u. Red. Th. I., B. G. Weiske de hyperbole errorum in hist. Phil. commissor. genitr. P. I—III. Lips. 1818, 1819. 4., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 339—350., Schlosser Universalh. Uebers. I. 3. S. 47—90., F. Winiewski Comment. ad Demosth. or. d. cor. Monast. 1829. 8., Hermann Lehrb. §. 173 ff., L. Flathe Geschichte Macedoniens, Th. I. Leipz. 1832. S. 47—244.

3) Ol. CV. 4.* J. T. Vömel Lineamenta belli Amphipolitani. Frcf. 1826. 4., Eiusd. prolegg. ad Dem. Phil. p. 50—57., Winiewski Comm. c. 2. p. 39 sqq., Flathe a. O. S. 49 ff. 111 ff.

4) Ol. CVI. 4. Diod. XVI. 34 sq., Wachsmuth S. 342., Flathe S. 115. 145. 148 ff.

5) Ol. CVIII. Vömel de Olynthi situ, civitate, potentia et eversione. Frcf. 1827. 4., Wachsmuth S. 343 f., Winiewski 2. p. 66 sqq., Flathe S. 114 f. 181 ff.

6) Ol. CV. 4—CVIII. 2. Diod. XVI. 23 sqq. Wachsmuth S. 341 ff., Winiewski 2. p. 43 sqq., Flathe S. 123 ff. 189 ff.

7) Ol. CVI. 4. Dem. d. cor. p. 236. §. 31 sqq. Diod. XVI. 38. Winiewski 2. p. 50 sq., Flathe S. 153 f.

8) Ol. CVIII ⅔. 346. Dem. d. f. l. p. 362 sqq. §. 67 sqq. Diod. XVI. 60. Flathe S. 194—210.

9) Ol. CIX. 2.—CX. 1. unter Diopithes im Chersones u. Phocion in Byzanz. Dem. d. Chers., d. cor. p. 254 sq. §. 87 sqq. Plut. Phoc. 14. Winiewski 4. p. 183. u. tabb. chron. p. 368 sq., Flathe S. 224 ff.

10) Ol. CX. 1. Dem. d. cor. p. 275 sqq. §. 142 sqq. Aesch. c. Ctes. p. 505 sqq. 536. R. Winiewski 5. p. 207 sqq., Flathe S. 228 ff.

11) Ol. CX. 3. Dem. d. cor. p. 284 sqq. §. 169 sqq. Diod. XVI. 84 sqq. Weiske d. hyp. III. p. 20 sqq., Winiewski 5. p. 239 sqq., Flathe S. 234 ff.

12) S. die Zusammenstellung seiner Biographen in Freinshemii Comment. in libb. superst. Q. Curtii, Argent. 1639. 8. praef. c. 4., Fabric. B. Gr. III. p. 32—54., Ste Croix Examen critique des anciens historiens d'Alex. le Grand, Par. 1775. 4. Ed. II. augm. Par. 1804. 4., engl. v. R. Clayton Lond. 1793. 4., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 117—125., — Flathe a. O. S. 244—426.

13) Diod. XVII. 15. Plut. Dem. 23. Phoc. 17. Alex. 28.

14) Im Lamischen Kriege, der Ol. CXIV. 2. 323 unter Leosthenes Führung begonnen, mit der Schlacht bei Crannon Ol. CXIV. 3. 322. endigte. Diod. XVIII. 8 sqq. Plut. Phoc. 23. Vgl. J. Gast Gesch. v. Griechenl. seit Alex. d. Gr. A. d. Engl. Leipz. 1796. 8. Flathe S. 445 ff.

15) Dem. d. f. l. p. 348. §. 23., p. 355. §. 46. Ad ep. Phil. p. 156. §. 17. Dem. b. Phot. Bibl. Cod. 265. p. 495. a. Vgl. Wachsmuth S. 354 f.

16) Wachsmuth S. 355 f.

Die Demagogen.

§. 53.

A. Antimacedonische Partei.

Demagog und **Redner** ist in dieser Periode fast gleichbedeutend, so unwiderstehlich der Drang die verwickelten Angelegenheiten noch mehr verwirren zu helfen. Die Haupttendenz der Demagogie bleibt die frühere; als charakteristisch aber für diese Zeit tritt sie hervor namentlich seit der Truggesandtschaft an König Philipp Ol. CVIII. 3. 346. in der Vertretung der **macedonischen** und **antimacedonischen** Partei. Noch währt die Scheidung fort zwischen den eigentlichen Demagogen und den Strategen [1]) ohne unmittelbaren Einfluss auf das Innere, obgleich auch hier nicht ohne Ausnahmen, wie der hochherzige **Phocion** [2]), fünf und vierzigmal Strateg [3]), aber auch in der Versammlung nie um ein scharftreffendes Wort verlegen [4]). Nächst ihm stehen an der Spitze der **antimacedonischen** oder echt patriotisch gesinnten Partei **Lycurgus**, **Demosthenes**, **Hyperides**, — **Polyeuctus** aus Sphettus, schwerfälliger Redner [5]), aber eifrig zum Kriege mit Philipp mahnend und werbend [6]), **Diophantus**, unter den Besten genannt [7]), **Hegesippus**, Gesandtschaftsgenoss des Demosthenes [8]), **Moerocles**, nicht vortheilhaft als Feind des Lycurg und seiner Kinder bekannt [9]), aber mit unter denen, deren Auslieferung Alexander verlangte [10]), **Aristophon** aus Kollytos, einflussreich [11]), und **Demochares**, Demosthenes Neffe, freimüthig bis zur Unverschämtheit [12]), Redner und Historiograph [13]). Eine untergeordnete Rolle spielten **Callisthenes** [14]), **Democrates** [15]), **Ephialtes** [16]), **Damon** [17]), **Timarchus** [18]), **Hegesan-**

der[19]), Himeraeus[20]), Demon[21]), Aristonicus[22]), Clitomachus[23]).

1) Plut. Phoc. 7. So Chares, Vömel prolegg. ad Philipp p. 60 sq., Charidemus, F. C. Rumpf. d. Charid. Orita Giess. 1815. 4., Winiewski Comm. ad Dem. d. cor. p. 305 — 316. Beide nach Arrian. I. 10. 7. von Alexander mitgefordert. Plut. Dem. 23. nennt nur Charidemus, den Rumpf ohne Grund vom Feldherrn trennt, Ruhnk. h. cr. p. 92 sq., Wachsmuth II. 1. S. 341., Clinton F. H. p. 163. Kr. — Im X. B. v. *Theopomp* Philipp. befand sich ein Excurs περὶ τῶν Ἀνθήνησι δημαγωγῶν, Athen. IV. p. 166. D. In Ermangelung dessen s. Wachsmuth H. A. I. 2. S. 359—368, 409 ff.

2) Plut. Phoc. (7.) Diod. Sic. lib. XVI—XVIII. — P. J. Vogel Biogr. Th. I., Heyne res a Phoc. in rep. Ath. gestae in discept. vocatae Gott. 1787. f. und Opusc. III. p. 346—363., F. v. Raumer Einl. z. Uebs. v. Aesch. u. Demosth. Red. geg. u. für Ctes. Berl. 1811. 8., Wachsm. a. O. S. 357 f. 410 f.

3) Plut. Phoc. 8.

4) Plut. Phoc. 5. 9. 10. 20 sqq. Dem. 10. Apophth. VI. p. 711.

5) Plut. Phoc. 9. Ein Fragm. aus seiner Rede gegen Demades b. Apsin. Rhet. p. 708. Ald. Ruhnk. h. cr. p. 81 sq. — Vgl. Arist. Rhet. III. 10. 7. Diog. Laert. VI. 23. — Plut. Dem. 10. Phoc. 5. Pr. pol. p. 808. Im Allg. Ruhnk. hist. cr. p. 80—82., der den Sphettier P. von einem andern bei Diog. Laert. II. 88. trennt, B. de Ballu hist. cr. I. p. 351—353., Wachsmuth S. 364.

6) Plut. Phoc. 9. Dem. Phil. III. p. 129. §. 72. (Ol. CIX. 2. 343.) Plut. X Or. p. 841. E., 844. F., 846. C. Phot. Bibl. Cod. 265. p. 493. a., 494. b. Jedoch Gehülfe des Midias, Dem. c. Mid. p. 560. §. 139. — Vgl. Din. c. Dem. §. 58. 100. Athen. IV. p. 166. D.

7) Dem. d. f. l. p. 436. §. 297. Vgl. ibid. p. 368. §. 86., p. 403. §. 198. c. Lept. p. 498. §. 137.

8) Ol. CIX. 2, 343. Dem. Phil. III. p. 129. §. 72. — Vgl. d. f. l. p. 447. §. 331., p. 364. §. 72 sqq. d. cor. p. 250. §. 75. Plut. Apophth. T. VI. p. 711. Κρώβυλος genannt, Aesch. c. Ctes. §. 118. c. Tim. §. 64., Harp. Suid. v. Κρωβ. Von ihm ist wahrscheinlich die demosth. Rede περὶ Ἀλοννήσου, s. einstw. Vömels ostend. Hegesippi esse or. d. Hal. Frcf. 1830. 4. Auch die π. τῶν πρὸς Ἀλεξ. συνθηκῶν vindiciren ihm einige. S. Beil. VII. I. A. 17. — Im Allg. Ruhnk. hist. cr. p. 78 sq., Intpp. ad Plut. Vit. Par. T. I. p. 45 sq. ed. Fr., Ballu I. p. 349 sq., Wachsmuth S. 364 f.

9) Dem. Epp. 3. p. 1478. Doch nennt Plut. X Or. p. 842. D. Thrasycles. S. Pinzger z. Lyk. S. 24., Schäf. App. ad Dem. V.

p. 743. — Im Allg. Ruhnk. p. 79 sq., Ballu I. p. 350 sq., Wachsmuth S. 365. Falsch zuweilen *Μυροκλῆς* statt *Μοιροκλῆς*, Ruhnk. p. 79.

10) Plut. Dem. 23. — Uebrigens vgl. Dem. d. f. l. p. 435. §. 293. Or. c. Theocrin. p. 1339. §. 53 sqq. Arist. Rhet. III. 10, 7. Athen. VIII. p. 341. F.

11) Ob. §. 45, 11. — Dem. d. cor. p. 248. §. 70., p. 281. §. 162. d. Chers. p. 97. §. 30. d. f. l. p. 434. §. 291., p. 436. §. 297. Vgl. Hyperides gegen ihn, Schol. Plat. Theag. p. 384. Bk. Poll. VII. 11. Aeschines war Schreiber bei ihm, Auct. vit. Aesch. in. — Im Allg. Ruhnk. p. 46., Ballu I. p. 166., Clinton F. H. p. 129. Kr., Wachsmuth S. 279 f. u. Beil. 8.

12) Senec. d. ira III. 23., Ael. V. H. III. 7., VIII. 12. Gegen Timaeus Vorwurf der Unsittlichkeit (Harpocr. v. ᾧ τὸ ἱερὸν πῦρ) vertheidigt ihn Polyb. Reliqu. XII. 13. — Im Allg. Voss d. hist. Gr. I. 11., Jons. d. scr. h. ph. I. 17., Vales. ad Exc. Polyb. p. 10. ad Harp. p. 295., Ruhnk. ad Rutil. p. 7—9., Ballu I. p. 372—375., Wachsmuth S. 410., Clinton F. H. p. 197. u. App. p. 390 sq. Kr. Vgl. d. Decret bei Plut. X Or. p. 851.

13) Redner, Cic. d. Or. II. 23. Brut. 83. Plut. p. 840. D. Fragm. b. Rutil. Lup. p. 7 sq., 66. ed. Lugd. Ueber seine spätere rednerische Thätigkeit einstw. Clinton p. 179 sq. Kr. — Historiograph, Cic. Brut. 83., Auct. Luc. Macrob. 10.

14) Dem. d. cor. p. 238. §. 37., Epp. 3. p. 1482. Athen. VIII. p. 338. F., 341. F. Von Alex. mitgefordert, Plut. Dem. 23. — Ueber ihn u. die folgenden Wachsmuth S. 365.

15) Dem. d. cor. p. 235. §. 29., p. 291. §. 187. Fragm. b. Arist. Rhet. III. 4. 3. Vgl. Ballu I. p. 363.

16) Einflussreich durch persisches Gold. Plut. X Or. p. 848. E. Phot Bibl. Cod. 266. p. 495. b. Von Alex. mitgefordert, Plut. Dem. 23.

17) Plut. Dem. 23. (Diotimus bei Arrian. Exp. Alex. I. 10).

18) Dem. d. f. l. p. 433. §. 286.

19) Aesch. c. Tim. §. 55 sqq. 110 sq. 154.

20) Demetrius Phalereus Bruder, Plut. Dem. 28., X Or. p. 846., Athen. XII. p. 542. E.

21) Plut. Dem. 27. Athen. VIII. p. 341 F., XIII. p. 593. F.

22) Plut. Dem. 28.

23) Dem. Phil. III. p. 129. §. 72.

§. 54.

B. Macedonische Partei.

Diesen Patrioten gegenüber stand die **macedonisch** gesinnte Partei, deren Glieder grossentheils nur irregeleitet oder aus Mangel an politischem Scharfblick

durch Lauigkeit für die gute Sache, seltner durch offenen Verrath den Fall des Vaterlands beschleunigten [1]). An ihrer Spitze Aeschines, Eubulus aus Anaphlystus, anfangs Feind [2]), dann besoldeter Anhänger Philipps [3]) und Demosthenes Gegner [4]), Verschwender des Staatsvermögens [5]); von Aeschines, seinem vormaligen Schreiber, wandte er angeblich die Strafe für Trug bei der Gesandtschaft [6]); — Philocrates, an Nichtswürdigkeit keinem nachstehend [7]), schon seit Ol. CV. 3. in macedonischem Solde und dess sich offen rühmend [8]), Aeschines Gesandtschaftsgenoss [9]), aber zuletzt doch landesflüchtig [10]); — Demades [11]), vom Schiffsruder nicht ohne Beruf zum Staatsruder emporgestiegen [12]), aber unsinniger Verschwender und Schlemmer [13]), Ol. CVII. 4. — CXV. 2., Söldling der Macedonier Philipp, Alexander und Antipater [14]) und Demosthenes Todfeind [15]); als Redner aus dem Stegreif nicht zu verachten [16]); — Pytheas, Redner durch Selbstbildung [17]), witzig [18]), aber ohne festen politischen Charakter und keiner der Besten [19]); — und die unbedeutenderen Hegemon [20]), Cephisophon [21]), Phrynon [22]), Agnonides [23]), Stratocles [24]) u. A. Ausser diesen sind noch einige Männer von rednerischem Rufe zu erwähnen, deren Antheil an der Demagogie nicht zu ermitteln ist, und sich wohl meist nur auf Sykophantenkünste beschränkte, wie Androtion [25]), Aristogiton [26]), Cydias [27]), Aesion [28]), Philinus [29]), Menesächmus [30]), Democles [31]), Callicrates [32]), Leosthenes [33]), Charisius [34]), Euthias [35]), Lacritus [36]).

1) Argum. or. Dem. d. f. l. Vgl. Weiske d. hyperb. I. p. 32 sq.

2) Dem. d. f. l. p. 438. §. 304. — Im Allg. Ruhnk. h. cr. p. 65—68., Ballu I. p. 250—253., Boeckh Staatsh. I. S. 161. 242., Wachsmuth S. 366. — Eubulus der Anaphlystier ist nicht zu verwechseln mit dem Probalisier, Or. c. Neaer. p. 1361. §. 48., wie Phot. Cod. 264. p. 490. b. thut, und dem Cyprier b. Dem. d. cor. p. 249. §. 73. — Eine Rede von ihm gegen Chares erwähnt Arist. Rhet. I. 15, 15.

3) Dem. d. f. l. p. 434 sq. §. 290 sqq., d. cor. p. 232. §. 21.

4) Vlp. p. 7. 24 sqq. ed. Par. Dem. Mid. p. 580. §. 206. Vlp. p. 375. 379. Aesch. d. f. l. §. 8. Ueber die gemeinschaftliche Verwaltung Beider Ruhnk. p. 67.

5) Aesch. c. Ctes. §. 25. Din. c. Dem. §. 96. Theopomp. b. Harpocr. v. Εὔβ. Plut. pr. pol. p. 812. Besonders in der Verwaltung des Theorikon, Dem. Olynth. Vlp. p. 14. Lib. arg. or. I. Dem. d. f. l. p. 434. §. 290. Philinus bei Harpocr. v. θεωρικά. Vgl. Ruhnk. p. 66., m. Qu. Dem. I. p. 65 sqq. — Seine Sitten schildert Athen. IV. p. 166. D.

6) Auct. vit. Aesch. — Vgl. Dem. d. f. l. p. 434. §. 290. Vlp. p. 243. 261. Aesch. d. f. l. §. 184. Phot. Cod. 264. l. l. Taylor praef. ad Dem. d. f. l. p. 397. T. II. App. Schäf. Ruhnk. p. 65 sq. — Eubulus starb noch vor Ol. CXII. 3. 330. Dem. d. cor. p. 281. §. 162.

7) Dem. d. f. l. p. 405. §. 206. Vgl. Wachsmuth S. 366 f.

8) Demosth. d. Hal. p. 82 sq. §. 23 sqq. und später Dem. d. f. l. p. 375. §. 113. Vgl. das. p. 377. §. 119., p. 386. §. 145., p. 440. §. 309.

9) Dem. d. f. l. p. 356. §. 49., p. 395. §. 174. Aesch. c. Ctes. §. 54.

10) Angeklagt von Hyperides, Dem. d. f. l. p. 376. §. 116.

11) Demades, contrahirt aus Δημεάδης, Prisc. II. p. 82. Krehl. S. Heusinger Obs. Antib. p. 369. — Im Allg. Ruhnk. h. cr. p. 71—74., J. G. Hauptmann disp. qua Demadem et illi tributum Fragm. or. considerat, Ger. 1768. 4. und in Reisk. Orr. T. IV., Taylor prolegg. ad Dem. T. VIII. Orr. Reisk. p. 724., Fabric. Bibl. Gr. II. p. 868 sqq., Ballu hist. cr. I. p. 325—330., Boeckh Staatsh. I. S. 243 f., Wachsmuth S. 367. 411 f.

12) Quinct. II. 17, 12. Sext. Emp. adv. Math. II. 16. p. 291. Syr. ad Hermog. p. 16. Suid. Δημάδης.

13) Plut. Phoc. 2. 30. Ael. V. H. XIV. 10. Athen. II. p. 44. F. Suid.

14) Schon im Olynth. Kriege gegen Demosthenes, später reich von Philipp beschenkt, Suid. Vgl. Diod. XVI. 87. Gell. N. A. XI. 9. 10. Hermog. d. inv. I. 2. p. 93. Sein Benehmen nach der Schlacht bei Chäronea, Sext. Emp. I. 13. p. 281. — Unter Alexander, Ael. V. H. V. 12. Athen. VI. p. 251. B. Dennoch auch dem Golde des Harpalus zugänglich, Din. c. Dem. §. 89., c. Aristog. §. 15. Doch rettete seine erkaufte Fürsprache die Redner vor Alex. Zorn, Diod. XVII. 15. Wiederum aber hintertrieb er als Theorikenvorsteher den Zug gegen die von Alex. Abgefallenen Ol. CXII. 2. 331., Plut. pr. pol. 25. Boeckh Staatsh. I. S. 182 f. — Unter Antipater, Plut. Apophth. VI. p. 698. VIII. 83. Paus. VII. 10. Nep. Phoc. 2. Um ihn an Antipater abschicken zu können, mussten ihn die Athener erst der Atimie entbinden, Diod. XVIII. 18. Von Antipater Ol. CXV. 3. 318. nebst seinem Sohne *Demeas* (Ath. XIII. p. 591. F. Schol. Hermog. p. 356. Tzetz.

Chil. VI. 98—104. Suid. Δημ.) getödtet, Diod. XVIII. 48. Arrian. b. Phot. Cod. 92. p. 70. a.

15) Schon Ol. CVII. 4. S. Anm. 14. Qu. Dem. I. p. 16 sqq. Er brachte auch das Todesurtheil gegen Demosth. zu Stande, Plut. Dem. 28. Phot. l. l. p. 69. b. Vgl. Plut. pr. pol. p. 803.

16) Plut. Dem. 8. 10. Autodidakt, Quinct. II. 17, 12. Sext. Emp. l. l. Stob. serm. 29. Er würzte seine Rede mit Witz, Cic. Or. 26. Mehrere seiner Witzworte bei d. genannten Schriftst. Schriftlich hinterliess er nichts, Cic. Brut. 9. Quinct. II. 17, 13., XII. 10, 49. Daher ist d. Fragment der ihm zugeschriebenen Rede περὶ δωδεκαετίας, welches in Ol. CXIII. 3, 326. fällt (Clint. F. H. pr. XXIX. p. 169 sq. Kr.) angezweifelt worden v. *D. Petav.* ep. II. 7., *Hauptmann* l. l. p. 259., *Ballu* p. 330., *Schlosser* univ. Uebers. I. 2. S. 304., *Wolf* Vorles. II. S. 377. u. A. Aber der Rhetor, aus dem Tzetzes (Chil. VI. 36. sq.) schöpfte, las Reden von ihm. Diess Fragm. steht in d. Samml. v. *Aldus*, *Stephanus*, *Gruter*, *Taylor*, *Reiske*, *Dukas*, *Bekker*. S. Beil. I

17) Syrian. ad Hermog. p. 16. Als Redner τραχὺς καὶ διεσπασμένος, Suid. Πυθ., Plut. Phoc. 21. Harpocr. nennt zwei seiner Reden: πρὸς τὴν ἔνδειξιν ἀπολογία, v. ἀγραφίε, κατ' Ἀδειμαντος, v. ὀξυθυμία. Ueber die gegen Demosthenes im harpalischen Processe Dem. Ep. 3. p. 1481. Dionys. Hal. Is. 4. Plut. X Or. p. 846. C. Phot. Bibl. Cod. 265. p. 494. a. Suid. Aus dieser vielleicht das Fragm. b. Rutil. Lup. I. 11. p. 40 sq. Ein anderes ibid. p. 50. Dinarch's Reden gegen ihn, s. Beil. IX.

18) Namentlich gegen Demosthenes, Dem. Dionys. ll. ll. Plut. Dem. 8. 20. Vgl. Apophth. T. VI. p. 711. Athen. II. p. 44. F. Ael. V. H. VII. 7.

19) Bald Widersacher des Demades bei Alexander's Apotheose, Plut. pr. pol. p. 804., an seni ger. resp. p. 784., bald Ankläger des Demosthenes, Anmk. 22.; im lamischen Kriege trat er zu Antipater über, Plut. Dem. 27. — Seines eigenen Geständnisses bei Ael. V. H. XIV. 28. ungeachtet gelangte er doch zu hohen Ehren, Dem. Ep. l. l.

20) Autodidakt, Syr. ad Hermog. p. 16. Sykophant, Schol. ad Aphthon. bibl. Coisl. p. 596. Von Philipp bestochen, Ep. Aeschin. 12. p. 696. R. Von Aristogiton angeklagt, Auct. Dem. or. c. Aristog. I. p. 784. §. 47. Mit Phocion hingerichtet, Plut. Phoc. 33. 35. Sein Gesetz über die Theoriken b. Aesch. c. Ctes. §. 25. Als Redner neben Aeschines u. Demades, Dem. d. cor. p. 320. §. 285. — Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 76 sq., Ballu I. p. 348 sq., Wachsmuth S. 368.

21) Freund des Philocrates, Dem. d. cor. p. 232. §. 21., und des Aeschines gegen Ctesiphon, ibid. p. 244. §. 55.

22) Gesandter an Philipp mit Aeschines, Dem. d. f. l. p. 400. §. 180., p. 412. §. 229 sq. Aesch. d. f. l. §. 8.

23) Auch **Agnon** genannt. Ruhnk. h. cr. p. 90. Ueber die Verwechselung desselben mit einem Rhetor Agnon s. unt. — Sykophant, Plut. Phoc. 29. Von Phocion erst beschützt stürzt er denselben, Plut. Phoc. 33. 35. Vgl. ibid. 38. Diog. Laert. V. 37.

24) Dem. c. Pantaen. p. 980. §. 48. Später bedeutsamer.

25) Schüler des Isocrates, Suid. Ἀνδροτ. Τεχνίτης τοῦ λέγειν, Schol. Hermog. p. 401. Ein Fragm. v. ihm b. Arist. Rhet. III. 4, 3. Gegen ihn Demosthenes Rede κ. Ἀνδροτίωνος, Dionys. Ep. ad Amm. I. 4. Gell. XV. 28. Vgl. Taylor pr. ad Andr. p. 497 sqq. T. III. App. Schäf., Ruhnk. p. 74., welcher den Vf. der Atthis gegen Jons. d. scr. h. ph. II. 9. vom Redner trennt. Vgl. Ballu p. 331 sq., Wachsmuth S. 368., Funkhänel Prolegg. ad D. Andr. p. 9 sqq. — Wessel. ad Herod. I. 29., Koray ad Isocr. II. p. 40. u. Orelli ad Isocr. d. antid. p. 248. legen ihm nach Aristid. T. III. p. 517. den demosthenischen **Erotikos** bei, ohne zu überzeugen. S. m. Qu. Dem. II. p. 81.

26) Ὁ κύων, Suid. Ἀριστ. Sykophant, Plut. Phoc. 10. Schol. Aphth. Bibl. Coisl. p. 596. Autodidakt, Syr. ad Hermog. p. 16. Ueber seine rauhe Beredts. Hermog. d. f. or. I. p. 296. Vgl. Phot. Bibl. Cod. 267. p. 496. b. Suidas u. Eudoc. p. 65. nennen 7 Reden von ihm: 1. ἀπολογία πρὸς Δημοσθένην (vielmehr Λεωσθένην nach Kiessling's Verbesserung Quaestt. Att. spec. p. 4 sq.) τὸν στρατηγόν, 2. πρὸς Λυκοῦργον, bei Phot. Cod. 265. p. 491. a. ἀπολογία πρὸς τὴν ἔνδειξιν Λυκούργου καὶ Δημοσθένους, 3. κατὰ Τιμοθέου, 4. κατὰ Τιμάρχου, vgl. Harp. vv. Αὐτοκλείδης, Θέρσανδρος, Tzetz. Chil. VI. 105 sqq., 5. κατὰ Ὑπερίδου, vgl. Phot. Cod. 266. p. 495. b., Tzetz. Chil. VI. 94 sqq., 6. κατὰ Θρασύλλου, 7. Ὀρφανικός. Eine 8. κατὰ Φρύνης b. Athen. XIII. p. 591. E. — Im Allg. Taylor pr. ad or. c. Aristog. p. 299 sq., T. IV. App. Schäf., Ruhnk. hist. cr. p. 76., Ballu I. p. 333 sq., Wachsmuth S. 368., B. Thorlacius Opusc. T. II. p. 201—240.

27) Seine Rede περὶ τῆς Σάμου κληρουχίας bei Arist. Rhet. II. 6, 24. Nach Ruhnk. h. cr. p. 74. Ol. CVII. 1, 352. gehalten. Ballu I. p. 332.

28) Arist. Rhet. III. 10, 7. Demosthenes Mitschüler, Suid. Δημ. Sein Urtheil über Demosthenes, Hermipp. b. Plut. Dem. 11. Vgl. Ruhnk. p. 75., Ballu p. 332.

29) Dem. c. Mid. p. 566. §. 161. Harpocr. nennt von ihm drei Reden: πρὸς Αἰσχύλου καὶ Σοφοκλέους καὶ Εὐριπίδου εἰκόνας, v. θεωρικά, gegen Lycurg, 2. κατὰ Δωροθέου, v. ἐπὶ κόρρης, 3. Κροκωνιδῶν διαδικασία πρὸς Κοιρωνίδας, v. Κοιρωνίδαι, vgl. Ath. X. p. 425. b. u. das. Casaub., Bekker Anecd. I. p. 273, 5. Nach Andern von Lycurg, Harpocr. Er soll aus Demosthenes Manches entlehnt haben, Gramm. b. Clem. Al. Str. VI. p. 748. Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 75 sq., Ballu p. 333.

30) Feind des Lycurg und seiner Kinder, Plut. X Or. p. 842 sq. Phot. Bibl. Cod. 268. p. 497. b. Gegen Demosthenes im harpalischen Processe, Plut. p. 846. C. Phot. Cod. 265. p. 494. a. Sein Redestil ὑδαρὴς καὶ κεχυμένος καὶ ψυχρός, Dionys. Din. 11., wo er auch dem Dinarch zwei Reden περὶ (ὑπὲρ) Μεν. abspricht. Vgl. Suid. v. πραγματεία. — Im Allg. Ruhnk. p. 77 sq. Ballu p. 349.

31) Schüler des Theophrast u. Vertheidiger der Kinder des Lycurg, Plut. X Or. p. 842. D. Feind des Demochares, Timaeus b. Harp. v. ᾧ τὸ ἱερὸν πῦρ. Ruhnk. ad. Rutil. p. 8.; hist. cr. p. 92. Auch Democlides genannt, Suid. Dion. Din. 11., der ihn als Redner mit dem vorigen zusammenstellt. Ruhnken hält ihn für eine Person mit dem Archon Ol. CXVI. 1. 316.

32) Ihm ward in den Pergamenischen Tafeln eine Rede κατὰ Δημοσθένους παρανόμων, sonst dem Dinarch zugeschrieben, vindicirt. Dionys. Din. 11. Vgl. Ruhnk. p. 90.

33) Nach Aeschin. d. f. l. §. 124. durch Sykophantenkünste aus Athen vertrieben, dann in Philipp's Dienste und an Beredts. dem Callistratus gleich.

34) Cic. Brut. 83. Quinct. X. 1, 70. Fragm. b. Rutil. Lup. I. 10. p. 87. u. das. Ruhnk. II. 6. p. 96. Ders. hist. crit. p. 92. vermuthet in der Bibl. Coisl. p. 489. sey für Χάρις (ἐν τῷ κατὰ Διονυσίου καὶ πάλιν — ἐν ἀπολογίᾳ ὕβρεως) Χαρίσιος zu lesen. Die v. R. selbst wieder verworfene Vermuthung bestätigt Morelli Cat. Mss. bibl. Marc. I. p. 304. Vgl. Bekker Anecd. Gr. p. 191, 26. u. Ind. v. Chares. Ebenso ist vielleicht bei Bachmann Anecd. Gr. I. p. 249, 9. zu bessern. Vgl. Spalding ad Quinct. X. 1, 70.

35) Ankläger der Phryne, Athen. XIII. p. 590. Alciphr. Ep. I. 30—32. Suid. Schol. Hermog. p. 45.

36) Plut. Dem. 28. Auct. arg. or. Dem. in Lacrit. Schüler des Isocrates, Dem. in Lacrit. p. 928. §. 15. Plut. X Or. p. 837. D. Phot. Bibl. Cod. 260. p. 487. a.

§. 55.

Lycurgus (VI.).

Lycurgus [1]), Sohn des Lycophron, aus dem edlen Geschlechte der Eteobutaden, geb. zu Athen um Ol. XCVI [2]). Gebildet durch Platon und Isocrates [3]) betrat er frühzeitig die politische Laufbahn. Seine Gewissenhaftigkeit bei allen Amtsverrichtungen, namentlich seine uneigennützige Verwaltung des Staatsvermögens [4]) und seine unermüdliche Sorge sowohl für Sicherheit [5]) als für Verschönerung und Verherrlichung der Stadt [6]), erwarben ihm allgemeines und un-

bedingtes Zutrauen [7]), so dass, als er, als echter Patriot schon früher gegen Philipp thätig [8]), von Alexander mit unter den Antimacedonisten gefordert ward, das Volk nicht von ihm lassen wollte [9]). Streng am Gesetz haltend [10]) trat er oft und glücklich selbst als Kläger auf [11]), und eben so oft angeklagt brachte er doch immer, ja selbst noch in seinen letzten Lebensaugenblicken [12]) seine Gegner zum Schweigen. Er starb Ol. CXIV. 2. 323. [13]). — Von XV im Alterthume schriftlich vorhandenen Reden des Lycurg ist nur eine einzige, die gegen Leocrates, auf uns gekommen [14]). Daher ist auch unsere Kenntniss von seiner Beredtsamkeit [15]) nur unvollständig. Nach Dionysius von Halicarnass ist besonders die in seinen Reden vorherrschende moralische Tendenz hervorzuheben; seine Darstellung ist edel und erhaben, aber nicht gefällig und ergötzlich [16]). Auch Hermogenes lobt an ihm die ethische Wahrheit in der Darstellung; zugleich aber rügt er seine Härte im metaphorischen Ausdruck, seine Ungenauigkeit in Vertheilung des Stoffes und seine häufigen Abschweifungen [17]).

1) Verloren ist des *Philiscus* v. Milet Biographie des Lycurg, Suid. Olympiod. ad Plat. Gorg. S. Tayl. pr. ad Dem. et Lyc. orr. p. 2. — Vgl. Plutarch. X Orr. p. 841—843. T. IX. p. 345—356. R., Photius Bibl. Cod. 268. p. 496 sq., Suid. v. *Λυκοῦργος*, Meurs. Lectt. Att. III. 3., Taylor praef. ad Lyc. Cantabr. wdgdr. in Reisk. Orr. T. IV. u. in d. Ausg. v. Becker, J. G. Hauptmann Comm. I. vor s. Ausg., A. Auger in Mém. d. l'Acad. d. Inscr. T. XLVI. p. 364 sqq., J. H. Schulze prolegg. zu s. Ausg., Fabric. Bibl. Gr. II. p. 812 sqq., B. de Ballu hist. cr. T. I. p. 294—305., Boeckh Staatsh. d. Ath. I. S. 468—472, Schlosser univers. Uebers. I. 2. S. 304 f., Pinzger Lyk. S. 1—25., Wachsmuth a. O. S. 362 f.

2) Aelter als Demosthenes, Liban. arg. or. c. Aristog. Dass Lycurg's Vater unter den Dreissig gefallen sey, nimmt Taylor l. l. p. 105. aus Plut. p. 841. A. an; vielmehr sein Grossvater (Arist. Av. 1296). Clint. F. H. p. 161. Kr.

3) Diog. Laert. III. 46. Plut. p. 841. B. Phot. l. l. p. 497. a.

4) Als *ταμίας τῆς κοινῆς προσόδου* oder *τῆς διοικήσεως*, dreimal nacheinander (Ol. CX. 4. 337 — Ol. CXIII. 3. 326. S. Clint. F. H. p. 161. u. Boeckh Staatsh. II. S. 245. Dagegen Pinzger Lyk.

S. 8 f. Vgl. Hall. L. Z. 1826. Nr. 277. S. 554.) brachte er das Staatseinkommen auf 1200 Talente. Plut. p. 841. B. Phot. l. l. Boeckh I. S. 469 f. Vgl. das merkwürdige, Ol. CXVIII. 2. 307. von Stratocles angebrachte Decret b. Plut. p. 851., wdgdr. b. Taylor pr. p. 118 sqq. nebst Anm., deutsch b. Pinzger S. 26—28. Vgl. Becker Andok. S. 126.

5) In Bezug auf Heer und Flotte Hyperid. b. Apsin. Rhet. p. 708. Ald. Ihm war die Obhut der Stadt insbesondere anvertraut, Plut. p. 841. D. Phot. l. l. Einzelne Züge seiner fast sprichwörtlich gewordenen Strenge (Cic. ad Att. I. 13. Anmián. XXII. 9. XXX. 8.) ibid. u. Plut. Flamin. 12.

6) Hyperid. Phot. ll. ll. Plut p. 841. C D. Boeckh. I. a. O. u. 220. Verbunden mit hohem Sinn für's wahrhaft Schöne; so in Bezug auf die tragischen Dichter, Plut. p. 841. F. Vgl. Schöll Gr. Lit. Uebs. I. S. 261., ob. §. 54. 29.

7) Selbst Privatleute legten grosse Summen bei ihm nieder, Plut. p. 841. C.

8) Als Gesandter mit Demosthenes im Peloponnes, Plut. p. 841. E. Phot. l. l.

9) Plut. p. 841. E. p. 848. D. Vgl. Dem. 23. Phoc. 17. Arrian. I. 10.

10) Wie als seine Gemahlinn ein von ihm selbst gegebenes Gesetz übertrat, Ael. V. H. XIII. 24., dagegen Plut. p. 842. A. Ueber einige andere Gesetze von ihm s. Pinzger S. 16 f. Clinton F. H. p. 161. Kr.

11) Gegen Lysicles Ol. CX. 4. 337., Diod. XVI. 88. mit einem Fragment, Plut. p. 843. C. — gegen Autolycus in dems. Jahre, Lys. c. Leocr. §. 53. Plut. p. 843. C. Taylor p. 134. — gegen Aristogiton Ol. CXII. 2. 331., Or. Dem. c. Arist. II. p. 803. §. 11. Din. c. Ar. §. 13. Kiessling Quaestt. Att. Spec. p. 9 sqq. — gegen Leocrates u. A. S. Beil. VI.

12) Den Menesächmus, ob. §. 54. 30., Plut. p. 842. E. Ein Bruchstück von seiner Rechnungsablegung in einer Inschr. v. *Fourmont* b. Boeckh Staatsh. II. S. 243 ff. — Gegen ihn gerichtet waren die Reden des Philinus, Harp. v. θεωρικά, ob. §. 54. 29., Vales. ad not. Mauss. in Harp. p. 290. — des Dinarchus, Dionys. Din. 10., des Aristogiton, ob. §. 54. 26., des Menesächmus u. A.

13) Boeckh Staatsh. II. S. 244. f. Clinton F. H. p. 173. Kr. — Seine Kinder waren harten Verfolgungen ausgesetzt, Plut. p. 842. D. Gegen Menesächmus u. Thrasycles vertheidigten sie Hyperides u. Democles, Plut. Apsin. ll. ll. Dem. Ep. 3.

14) Plut. p. 843. C. Phot. l. l. p. 496. b., welcher dieselben aber nicht gelesen. S. Beilage VI. Suid. *Λυκ.* Eudoc. p. 281. Von einem andern Lycurg sind wohl Ἑλένης ἐγκώμιον u. Εὐρυβάτου ψόγος bei Theon prog. p. 71. 77. — Die Rede *gegen Leocrates*, gespr. Ol. CXII. 3. 330. (s. §. 45.), über deren Erfolg

Aesch. c. Ctes. §. 93. u. Schol., beurtheilt schief Ballu p. 302 sq. — Sie erschien in d. Samml. v. *Aldus*, *Stephanus*, *Gruter*, *Reiske*, *Dukas*, *Bekker*. S. Beil. I. — Besonders: Gr. lat. c. praef. *Ph. Melanchthonis*, Viteb. 1545. 8., wiederh. ib. 1568. 8. Lips. 1548. 8., Frcf. 1548. 1554. 8., v. *M. Dressler* Lips. 1589. 8. — Orr. 2. Dem. c. Mid. et Lyc. c. Leocr. gr. lat. rec. em. not. add. *Jo. Taylor*, Cantabr. 1743. 8. — *J. G. Hauptmann* Lips. 1751. 1753. 8. — M. deut. Einl. u. Anm. v. *J. H. Schulze* Braunschw. 1789. 8. — Cur. *B. Thorlacius* Havn. 1803. 8. — * Em. *C.F.H(einrich)* Bonn 1821. 8. — *F. Osann* Jen. 1821. 8. (Nachtr. in Seeb. Kr. Bibl. 1822. N. 7. S. 684 f.). — *A. G. Becker* Magdeb. 1821. 8. — * Einl. Urschr. Uebs. u. Anm. v. *G. Pinzger*, Leipz. 1824. 8., Ed. min. ib. 1824. 8. — Ἐκδόντος καὶ διωρθώσαντος *A. K. (Koray)* καὶ γαλλιστὶ μεθερμηνεύσαντος *F. Th. (Thurot)* Par. 1826. 8. (od. T. XVI. d. βιβλ. Ἑλλ.) — Rec. et ill. *G. A. Blume* Strals. 1828. 8. Ed. min. ib. 1828. 8. — Uebersetzungen: *lat.* in d. Ausgg. v. *Gruter* (v. *Jo. Lonicer*), *Melanchthon*, *Taylor*, *Hauptmann*, *Reiske*; — *franz.* v. *A. Auger* (nebst Andoc. u. A.) Par. 1783. 8., v. *Thurot* in Koray's Ausg. — *deutsch* in *G. Lauterbeck's* Regentenbuch, 1559. f., B. IV. Cap. 19. Bl. 175—193., v. *F. A. Simon* Hamb. 1811. 8., *Pinzger* in s. Ausg.

15) Er sprach nie aus dem Stegreife, Plut. p. 842. C. Phot. p. 497. b. Theon prog. p. 140. Vielleicht nur kurz vor seinem Ende gegen Menesächmus. Pinzger S. 23.

16) Vett. scr. cens. V. 3. Ὁ δὲ Λυκοῦργός ἐστι διαπαντὸς αὐξητικος καὶ διηρημένος καὶ σεμνὸς καὶ ὅλος κατηγορικὸς καὶ φιλαλήθης καὶ παρρησιαστικός· οὐ μὴν ἀστεῖος οὐδὲ ἡδύς, ἀλλ' ἀναγκαῖος. — Commentirt ward er, wie es scheint, von *Didymus* aus Alexandria, Harpocr. vv. πέλανος, προκωνία, στρωτήρ, τὰς ἑτέρους τραγ.

17) D. form. orat. II. p. 500. Vgl. Dio Chrys. Or. XVIII. p. 256. Mor., Hauptmann Comm. vor s. Ausg. p. 38—62., Becker praef., Pinzger S. 28 ff.

§. 56.

Demosthenes (VII).

Demosthenes [1], geb. im Gau Päania zu Athen Ol. XCVIII. 4. 385. [2]. Von Platon, Isaeus und Isocrates gebildet [3] und durch Callistratus Rede zum Studium der Beredtsamkeit hingerissen, ersetzte er, beim ersten Auftreten eingeschüchtert [4], durch unermüdlichen Eifer, was die Natur [5] und der Mangel an guter Erziehung [6] an ihm vernachlässigt. Durch Process-

führung sowohl in eignen [7]) als fremden Angelegenheiten vor Gericht [8]) zum spätern Staatsleben vorbereitet, trat er zuerst Ol. CVI, 2, 355. öffentlich vor dem Volke auf [9]). Sein eigentlich politischer Charakter aber entwickelte sich mit Philipp's immer schärfer hervortretenden Plänen, und hierin steht er als Staatsmann wie als Patriot an Willenskraft und Edelsinn unübertrefflich und hoch erhaben da über der Charakterlosigkeit und Entartung seiner Zeit. Diess beweist sein mannhafter Aufruf zu nachdrücklicheren Massregeln gegen Philipp's Eingriffe in die Rechte Griechenlands, zuerst im phocischen Kriege, Ol. CVII, 1, 352., dann bei Olynth's Hülferuf, Ol. CVII. 4, 349. [10]). Als hierauf Ol. CVIII. 3. 346. Philipp sich zum Frieden mit Athen geneigt zeigte, und zehn Gesandte, unter ihnen Demosthenes, nach Macedonien abgingen, war er es, der fest gegen Philipp's Gold zuerst das Truggewebe des Königs durchschauete. Darum beschleunigte er nach seiner Rückkehr und nach Leistung des Friedenseides den Abgang der zweiten zur Eidesabnahme bestimmten Gesandtschaft; vergebens; Philipp's Söldlinge zögerten und liessen jenem Zeit, seine Pläne gegen Thracien in's Werk zu richten [11]). Erst die Unterjochung von Phocis enttäuschte die Athener; doch unter zwei Uebeln das kleinste wählend stimmte jetzt auch Demosthenes für den Frieden [12]). Aber von nicht langer Dauer war dieser Friede. Philipp's Einmischung in die peloponnesischen Händel veranlasste Gesandtschaften in den Peloponnes, deren Seele Demosthenes war [13]); aber ohne Erfolg blieben seine kräftigen Mahnungen an das schwachsinnige Volk, ohne Erfolg sein festes Auftreten gegen die Staatsverräther [14]), bis endlich Philipp's Gewaltstreiche im Chersones und Demosthenes fortgesetzte Anfeuerung den ruhmwürdigen Kampf in Thracien herbeiführte, der mit dem Entsatze von Byzanz Ol. CX. 1, 340, endigte [15]). Der letzte phocische Krieg endlich rief Philipp in's Herz von Griechenland; er besetzte Elatea. Nur Demosthenes blieb bei dieser Schreckenspost Meister seines Muthes [16]). Seiner Beredtsamkeit

gelang es, Athen mit Theben zum gemeinschaftlichen Kampfe zu vereinigen [17]; aber den Gang des Schicksals zu hemmen vermochte er nicht. Athen's Unabhängigkeit ging mit dem heissen Tage bei Chäronea Ol. CX. 3. 338. unter [18]). Mit Philipp's Tode aber Ol. CXI. 1. 336. ging ein neuer Stern der Hoffnung über Griechenland auf; überall Empörung aus Nichtachtung des Knaben Alexander, in Athen nicht ohne Demosthenes Zuthun [19]). Aber der Sturm legte sich, als der Knabe Alexander an der Spitze eines Heeres erschien; nur in Theben brach auf's Neue die Empörung los; sie endete mit Untergang der Stadt von Grund aus [20]). Athen's Antheil zu strafen, verlangte Alexander die Auslieferung der Volkshäupter, und unter ihnen des Demosthenes, doch liess er sich von Phocion und Demades noch begütigen [21]). Ungetrübt von politischen Ungewittern lag nun zwar während Alexander's asiatischen Feldzügen der Himmel über Athen; aber um so leichter fanden die Künste der Sykophanten Eingang in die Gemüther des leicht beweglichen Volkes. Sie gaben dem Demosthenes Gelegenheit, die Reinheit und Würde seines Staatslebens auf's Glänzendste zu rechtfertigen [22]). Aber sie bereiteten ihm auch Schmach und Verbannung. Als echter Patriot dem Antipater und seinen Söldlingen verhasst, wurde er in den Process verwickelt, den Ol. CXIII. 4. 325. Harpalus, Alexander's flüchtiger Schatzwärter, durch Bestechung anregte, und ohne überwiesen zu seyn verurtheilt. Er entkam jedoch und begab sich nach Aegina [23]). Da kam die Nachricht von Alexander's Tode. Auf's Neue erwacht der Freiheitssinn in den Athenern; Leosthenes beginnt den Lamischen Krieg, und da sollte Demosthenes unthätig bleiben? Freiwillig schloss er sich den Gesandtschaften an, welche Athen zum allgemeinen Aufgebot an die griechischen Staaten schickte [24]), und genoss noch die seltene Genugthuung, nach Athen zurückberufen und auf's Ehrenvollste empfangen zu werden [25]). Aber der Freiheitsrausch der Athener war bald verflogen; die Schlacht

bei Crannon ging Ol. CXIV. 3. 322. verloren, und Antipater zwang zum Frieden. Vor ihm, seinem Todfeinde, floh Demosthenes nach Calauria, und dort hauchte er, von Antipater's rohen Knechten ergriffen, nachdem er Gift genommen, sein Leben aus am 10. Pyaneps. Ol. CXIV. 3.[26]).

1) Ausser Demosthenes und seiner Zeitgenossen Reden s. Plutarch vit. Dem. in den Vitt. parall. und in d. Vitt. X Or. p. 844—848. T. IX. p. 356—372. R., Libanii vit. Dem. vor den Inhaltsanzz. zu dess. Reden, Eiusd. Δημοσθένης T. IV. p. 266—279. ed. Lib. Reisk., Eiusd. Δημοσθένους ἀπολογία ib. p. 280—323., Eiusd. σύγκρισις Δημοσθένους καὶ Αἰσχίνου ib. p. 1000—1004., Zosimi Ascalonitae vit. Dem. in Reisk. Orr. T. IV. p. 145—152., Anonymi vit. Dem. ibid. p. 152—159., Photius Bibl. Cod. 265. p. 490—495., Suidas v. Δημοσθένης, Tzetz. Chil. VI. 65—186. — Andr. Schotti Vit. parall. Aristot. et Demosth. Antw. 1603. 4., J. de Tourreil Vorr. z. s. Uebs. d. Philipp. Red. Par. 1701. 4., Taylor prolegg. ad Dem. in Reisk. Orr. T. VIII. p. 737—767., Rochefort sur les qualités de Démosthène consideré comme orateur et comme politique, Mém. d. l'Acad. d. Inscr. Vol. XLIII. p. 21 sqq., Classische Biographien, a. d. Engl. v. S. Mursinna, Halle 1767. 8. II Th. S. 45—63., Fabric. Bibl. Graec. II. p. 816 sqq., Heeren Ideen u.s.w. III. 1. S. 410 ff., Belin de Ballu hist. crit. I. p. 254—281., A. G. Becker Dem. als Staatsm. u. Redner. I. Th. Halle 1815. 8., Villemain Biogr. univers. Art. Démosthène, F. Göller Prolegg. ad Dem. Colon. 1823. 4. (von dems. wird eine ausführliche Biogr. des Dem. erwartet), Schlosser Universalhist. Uebers. I. 2. S. 281 ff., E. Münch Demosth. ein histor. Versuch, in Beitr. z. Gesch. d. gr. Volks Heidelbg. 1828. 8., Desselb. Züge zu einer Lebensbeschr. d. Demosth. in Pölitz Jbb. d. Gesch. 1829. Febr., Ph. A. Zimmermann d. Dem. reip. Athen. administratore Berol. 1828. 8., W. Wachsmuth Hell. Alt. I. 2. S. 361 f., E. Schaumann Prolegg. ad Dem. s. d. vit. et orr. Dem. lib. Primisl. 1829. 8., Fr. Winiewski Comm. in Dem. or. d. Cor., Clinton Fast. Hell. App. XX. p. 360 sqq. Kr., Schöll Gr. Lit. Uebs. I. S. 380—409., F. A. Wolf Vorles. II. S. 378 ff., Flathe Gesch. Maced. S. 165 ff. Vgl. A. G. Becker Literatur d. Dem. Quedl. u. Leipz. 1830. 8. S. 1—18. — Zu den von Fabr. l. l. p. 850. genannten zehn Andern Namens Demosthenes ist noch hinzuzufügen der übrigens unbekannte Δημοσθένης ὁ μικρός, von dem Fragm. b. Bekker Anecd. Gr. I. p. 135, 22. (ἐν τῇ σιωπῇ Σωκράτους), p. 140, 13. (ὑπὲρ Παυσανίου), p. 168, 12. 170, 25. 172, 8. (ἐν οἷς ἑαυτὸν προςαγγέλλει).

2) So Plut. X Or. p. 844. A. — 845. E. und mit ihm Palmer. Exerc. p. 634., Petit. Legg. Att. p. 267. Wess., Corsini F. A. II.

p. 138., F. A. Wolf prolegg. ad Lept. p. LXII., Weiske d. hyperb. III. p. 14 sq., Boeckh üb. d. Zeitv. d. Dem. Rede geg. Meidias, Abh. d. Berl. Akad. hist. phil. Cl. 1818. S. 77 ff., u. Staatsh. d. Ath. II. S. 109., Groddeck Init. I. p. 190., Becker u. Wachsmuth a. O. — Dionys. Halic. Ep. ad Amm. I. 4. setzt Ol. XCIX. 4. 381. Ihm folgen Meurs. Lectt. Att. III. 25. IV. 8., Scaliger ἀναγρ. Ὀλυμπ., Schott Vit. Dem. p. 8., Taylor prol. ad Mid. p. 562., Sax Onom. I. p. 70. u. A. — Clinton F. H. p. 113. u. App. p. 360 sqq. Kr. nimmt Ol. XCIX. 3. 382. an.

3) Von Platon, Hermipp. b. Plut. Dem. 5. Cic. Brut. 31. Or. 4. Quinct. XIII. 2, 22. 10, 24. Gell. N. A. III. 13. — Von Isäus, Plut. Dem. 5. X Or. p. 844. A. Phot. l. l. p. 492. b. — Isocrates mündlicher Unterricht verdächtig, Plut. Dem. 5. X Or. p. 837. D. Phot. l. l. p. 492. b. Vgl. Becker Dem. als St. S. 13 ff. Er und Alcidamas waren nur durch ihre Schriften seine Lehrer. Vgl. Liebmann d. vit. et scr. Isaei p. 9 sq. — In der Action lehrten ihn Satyrus, Plut. Dem 7, Eunomus u. Andronicus, Plut. p. 845. A. Quinct. XI. 3, 7. Phot. p. 493. b. Anon. vit. p. 155. R., in der Aussprache Neoptolemus, Plut. p. 844. E. Phot. p. 493. a., u. der Dialektiker Eubulides v. Milet, Plut. p. 845. B. Phot. p. 493. b.

4) Plut. Dem. 6. Phot. l. l. p. 493.

5) Cic. d. Or. I. 61. Plut. Dem. 4. 6 sqq. Liban. vit. p. 4. Phot. l. l. p. 493. a. Daher *Βάταλος* genannt, Aesch. c. Tim. §. 13. Liban. vit. p. 2. Phot. p. 495. a.

6) Plut. Dem. 4. Anon. vit. p. 153. Vgl. Becker a. O. S. 9 f.

7) Zuerst in der Klage gegen seine Vormünder Ol. CIV. 1. 364. S. die Reden gegen Aphobus u. Onetor, u. ob. §. 51, 7. Die Reinheit seiner Absicht vertheidigt Clinton p. 365 Kr. gegen Mitford hist. VIII. p. 123.

8) Dahin gehört der grösste Theil der Gerichtsreden des Demosthenes, obgleich einige davon in die Zeit seiner polit. Thätigkeit fallen, die Zeit anderer aber nicht zu ermitteln ist. S. Beil. VII. — Ungewiss ist, was Zosim. vit. p. 149. und Anon vit. p. 154. wahrscheinlich dem Liban. vit. p. 3. (σοφιστεύειν ἐνεχείρησεν) nachsprechen, auch in der Zeitbestimmung uneins, ob D. auch mit methodischem Unterricht sich abgegeben habe.

9) Mit den Reden gegen Leptines und Androtion, Dionys. Ep. ad Amm. I. 4.

10) In der Philipp. I. u. den III Olynth. Reden, Becker a. O. S. 41 ff.

11) S. Aeschines und Demosthenes Reden de falsa legatione und de corona. Vgl. Becker S. 53—61. Zimmermann l. l. p. 60 sqq. Winiewski Comm. 3. p. 70 sqq. Flathe Maced. S. 193 ff.

12) In der Rede vom Frieden, Becker S. 64 ff. Zimmermann p. 77 sqq. Flathe S. 210.

13) Ol. CVIII. 4. Dem. Phil. II. p. 70. §. 19 sq., und später Ol. CIX. 2. Dem. Phil. III. p. 129. §. 71. d. cor. p. 252. §. 79. Vgl. Winiewski Comm. p. 148 sqq.

14) Erstres in der Philipp. II., leztres in der R. de falsa legatione gegen Aeschines und seine Genossen. Doch erleiden die Klagen über die Unzahl Staatsverräther in ganz Griechenland bei Dem. Phil. III. p. 125. §. 56., p. 126. §. 60. 62., d. cor. p. 241 sq. §. 45 sqq., p. 324. §. 295, u. anderwärts wohl manche Modification. S. Weiske d. hyp. I. p. 31 sq.

15) S. die Reden de Haloneso, de Chersoneso u. die III. Philipp. Vgl. ob. §. 52, 9.

16) Dem. d. cor. p. 284 sqq., §. 169 sqq. Plut. Dem. 18. Vgl. Becker S. 91 ff. Flathe S. 234 f.

17) Dem. d. cor. p. 299 sqq. §. 211 sqq. Aesch. c. Ctes. §. 148 sqq. Plut. Dem. 18.

18) Dass Demosthenes aus dieser Schlacht entlaufen, Aesch. c. Ctes. §. 242 sqq. Gell. N. A. XVII. 21. Phot. Cod. 265. p. 494. a., ist zur Zeit noch unerwiesen. Plut. X Or. p. 845. E. F. deutet selbst darauf hin. — Eine frühere *γραφὴ λειποταξίου* gegen Demosthenes war ein Sykophantenkniff des Midias, Dem. c. Mid. p. 547 sq. §. 103. Vlp. p. 350. 202.

19) Aesch. c. Ctes. §. 160. Diod. XVII. 5. Plut. Dem. 22.

20) Diod. XVII. 14. Plut. Alex. 11. Arrian. I. 7 sqq. Vgl. Flathe S. 256 ff.

21) Die Angaben über die Auszuliefernden sind nicht einstimmig. Arrian. I. 10. 7. *ἐξῄτει τοὺς ἀμφὶ Δημοσθένην καὶ Λυκοῦργον, καὶ Ὑπερείδην δὲ ἐξῄτει καὶ Πολύευκτον καὶ Χάρητα καὶ Χαρίδημον καὶ Ἐφιάλτην καὶ Διότιμον καὶ Μοιροκλέα.* Plut. Dem. 23. *ἐξῄτει πέμπων τῶν δημαγωγῶν δέκα μέν, ὡς Ἰδομενεὺς καὶ Δοῦρις εἰρήκασιν, ὀκτὼ δ᾽ ὡς οἱ πλεῖστοι καὶ δοκιμώτατοι τῶν συγγραφέων τούσδε· Δημοσθένη, Πολύευκτον, Ἐφιάλτην, Λυκοῦργον, Μοιροκλέα, Δάμωνα, Καλλισθένη, Χαρίδημον.* Vgl. Plut. Phoc. 17. Diod. XVII. 15. Ruhnk. ad Rutil. p. 33. Ob. §. 54, 14.

22) Gegen Aeschines in der Rede de corona. Vgl. einstweilen Cic. d. opt. gen. or. 7. Schlosser a. O. S. 284—296.

23) S. die drei Reden des Dinarchus. Diod. XVII. 108. (ib. 4.) XVIII. 13. Plut. Phoc. 21. Dem. 25. 26. X Or. p. 845 sq. Paus. II. 33. Athen. VI. p. 224. A. p. 245. F. XIII. p. 592. Unklar ist Gell. N. A. XI. 9., unzuverlässig Schol. Hermog. p. 35. 126. u. Tzetz. Chil. VI. 164 sqq. Phot. l. l. p. 494. kennt noch die Sage, dass D. vor dem Spruche entwichen. Vgl. Becker S. 115—123., Wachsmuth S. 361 f., Flathe S. 169. — De la Porte du Theil in d. Notes hist. et crit. sur diff. passages d'Auteurs anciens, Journ. d. Sav. 1792. VIII. p. 469 sqq. — Vielleicht ist diess wie Andres nach dem Masstabe zu beurtheilen, den Quinct. XII. 1, 15. an die Hand giebt.

24) Plut. Dem. 27. X Or. p. 846. C. Justin. XIII. 5.
25) Plut. Dem. 27. Phot. l. l. p. 494. b.
26) Strab. VIII. p. 374. Plut. Dem. 29 sq. X Or. p. 846 sq. Paus. I. 8. 4. Lucian. encom. Dem. 43 sqq. Phot. p. 494 sq. Zosim. vit. p. 151. Anon. vit. p. 159. Tzetz. Chil. VI. 182 sqq.

§. 57.

Von Demosthenes Reden, deren das Alterthum LXV kannte [1]), sind LXI, aber auch diese nicht durchgängig echt, auf uns gekommen [2]). Von den verlornen finden sich nur wenige unbestimmte Angaben. Ausserdem befinden sich in Demosthenes Nachlass noch LVI Exordien zu öffentlichen Reden und VI Briefe, Beides ebenfalls nicht erwiesen echt [3]). Die Werke der sehr zahlreichen Commentatoren des Demosthenes [4]) sind bis auf die Schriften des Dionysius von Halicarnass [5]), die einleitenden Inhaltsanzeigen des Libanius [6]), die Scholien des sogenannten Vlpianus [7]) und einiges Andere Unbedeutendere [8]) sämmtlich verloren gegangen. — Ueber Demosthenes rednerische Vollendung ist, etwa des befangenen Aeschines gehässige Ausfälle [9]) abgerechnet, im ganzen Alterthume bei Griechen und Römern [10]) wie in der neuern Zeit [11]) nur eine Stimme. Die Frage, wie er zu so hoher Geltung habe gelangen können, löst theils der Drang der Zeit, der von Anbeginn mit dem Uebel auch immer den Helfer gebar, theils das rastlose Ankämpfen des Demosthenes gegen sein unglückliches Naturell und seine nie ermattende Ausdauer in der Vervollkommnung der Kunst, welcher die meisten seiner Zeitgenossen nur die Eingebung des Augenblicks, selbst bei den glänzendsten Anlagen minder gültig, entgegenzusetzen hatten [12]). — Die Reden des Demosthenes selbst geben das sprechendste Bild seiner Beredtsamkeit. Ihr Eindruck auf das Gemüth ist mächtig und gewaltig; sein Ursprung lässt sich in dreifacher Beziehung nachweisen: — einmal in der rein ethischen Tendenz, welche in jedem Gedanken den Freund des Vaterlandes, der Tugend, der Wahrheit und des Anstandes kund giebt [13]),

jedoch, wie es im gerechten Kampfe Brauch und Sitte ist, nicht ohne die Blösse des Gegners zu benutzen und zur rechten Zeit eine Finte zu schlagen [14]; — dann in der geistigen Ueberlegenheit, welche selbst die verwickeltste Sache durch weise Anordnung des Stoffes und zeitgemässe Einreihung schlagender Gründe und Beweise, wie ein Gemählde durch sorgfältige Vertheilung von Licht und Schatten, klar und deutlich hinstellt, ja selbst dem möglichen Zweifel im voraus begegnet, und so ruhig und unüberwindlich zum sichern Ziele fortschreitet; — endlich in der Zaubergewalt der Sprache, die „grossartig und doch schlicht, reich und doch nicht überladen, fremdartig und doch befreundet, festlich und doch ungeziert, ernst und doch gefällig, gedrängt und doch fliessend, lieblich und doch eindringlich, ein treuer Abdruck des Innern und doch auch Andere tief ergreifend“ [15]) das Gemüth unaufhaltsam mit sich fortreisst. Denkt man sich diese Reden vor einem reizbaren Volke lebhaft und mit wohlberechneter Action vorgetragen [16]), so lag es nur im Geiste der Zeit, wenn sie zuweilen ihren Zweck verfehlten.

1) Plut. X Or. p. 847. E. Phot. Cod. 265. p. 490. a.

2) S. Beil. VII. — Herausgegeben sind sie sämmtlich in den Samml. v. *Reiske*, *Dukas*, *Bekker*, *Dobson*. S. Beil. I. — Besonders: Ed. pr. Dem. orr. LXII. Lib. soph. arg. vit. Dem. per Lib. eiusd. vit. per Plut. Ven. in aed. *Aldi* m. Nov. 1504. II. T. f. (doppelte, vielleicht dreifache Ausg., die zweite häufiger u. correcter, s. Ebert. bibl. Lex. I. S. 461. Becker Lit. S. 86 f.) — Basil. *Hervag.* 1532. f. — * dilig. rec. em. a *J. B. Feliciano* Venet. 1543. III T. 8. — Basil. *Hervag.* 1547. III Voll. 8. — Corrig. *Paulo Manutio* Aldi f. Venet. 1554. III Voll. 8. — *Σὺν ταῖς ἐξηγήσεσιν τȣ̃ Οὐλπιανȣ̃ — αὐξηθείσαις καὶ διορθωθείσαις διὰ φιλοπονίας τȣ̃ Γȣλ. Μορελίȣ.* Par. Jo. Benenat. 1570. f. (unter Leitung des *Dion. Lambinus* vollendet. Becker S. 90 ff.) — Varr. lect. adaucta ann. ill. p. *Hieron. Wolfium*, Basil. Hervag. 1572 f. (verdächtig die Angabe einer Wolf. Ausg. 1549. Becker S. 90.); wdgdr. Frcf. 1604 f. Aur. Allobr. 1607. f. m. n. T. Gen. 1607. f. Frcf. 1642. f. — Nebst Aeschines, c. vers. nov. tripl. ind. var. lect. et brev. not. ed. *Ath. Auger* T. I. Par. 1790. 4. (unvollendet). — *Ed. stereot.* Tauchn. Lips. 1812. 13. V Voll. 8. 1818. 12. — Gr. et fr. par *J. Planche* (m. Anm. v. *Boissonade*). Par. 1819—1821. X Voll. 8. — Ed. *G. H. Schäfer*, Weigel,

Lips. 1822. V Voll. 8. — Ex rec. Reiskii ed. corr. accur. *G. H. Schaefero* Lond. T. I. II. 1822. T. III. vers. Wolfii 1826. T. IV. Indd. 1823. 8. — Gr. c. schol. ex ed. Reisk. et Schaef. Lond. 1822. II Voll. 8. — D. et Aesch. Opp. Textui, qui variorum est, app. est lect. Reisk. Lond. 1824. (Priestley.) IV Voll. 8. — Ed. *Gu. Dindorf* Lips. 1825. III Voll. 8. — Dem. et Aesch. quae exstant omnia, indd. locupl. continua intp. lat. var. lect. schol. t. Vlp. t. anon. ann. varior. et suis illustr. *Gu. St. Dobson.* Acc. anim. Reiskii etc. Lond. 1828. X Voll. 8. — Uebersetzungen: *lat.* sämmtl. nur v. *H. Wolf* Bas. 1545. V Voll. 8. Ven. 1550. III Voll. 8. Bas. 1558. II Voll. 8. 1554. 12. u. in den genannten Ausgg. Lat. Uebss. einzelner Reden b. Becker Lit. S. 124—126.; — *deutsch*, sämmtl. mit Ausschluss einiger unechten nebst Aeschines nur von *J. J. Reiske* Lemgo 1764—1769. V Th. 8. Von kleineren Samml. u. Uebers. einzelner Reden ist Beil. VII. das Wichtigste verzeichnet; — *franz.* Oeuvres compl. de Démosthène et d'Eschine etc. par *Ath. Auger* Par. 1777. IV Voll. 8., wiederh. 1788. VI Voll. 1790. 4. 1804. VI Voll. 8. u. in d. Ausg. v. *Planche.* — Erläuterungsschriften sind zum Theil schon genannt, zum Theil Beil. VII. zu nennen. Hier nur Apparatus crit. et exeget. ad Dem. Commodum in ord. dig. aliorumque et suis annot. auct. ed. *G. H. Schäfer* T. I. Lond. 1824. II. 1825. III. IV. V. 1826. 8. — Quaestt. Demosthenicae. Scr. *C. H. Funkhänel* Lips. 1831. 8.

3) S. Beilage VII.

4) Die Commentatoren (Hermog. d. f. or. I. 1. p. 241 sq.) sind alphabetisch geordnet, da das Zeitalter Vieler unbestimmbar ist, folgende: *Alexander*, wahrsch. Numenii f. Vlp. ad D. Phil. IV. pr., *Apollonides* aus Nicäa, *ὑπόμνημα περὶ παραπρεσβείας Δημ.* Ammon. v. *ὄφλων*, *Apsines*, Vlp. ad D. Lept. p. 11. W. Schol. Hermog. p. 402., *Asclepius*, Vlp. ad D. Phil. I. pr. Schol. Bav. ad or. d. f. l. p. 375. 378. vgl. Marcellin. vit. Thuc. 57., *Aspasius*, Vlp. ad Dem. Lept. p. 11. W. Phot. Bibl. Cod. 265. Schol. Hermog. p. 260 sq., *Athanasius*, Vlp. ad D. Timocr. p. 782, 28., *Caecilius*, s. unten, *Didymus* aus Alexandria, *ὑπομνήματα εἰς Δημοσθένην.* Harp. vv. *γαμηλία*, *ἔνθρυπτα.* Vgl. vv. *ἐξένιζε*, *ἐσπαθᾶτο*, *ἑωλοκρασία*, *λυκιουργεῖς*, *οἰκίσκῳ*, *ὁ κάτωθεν νόμος*, *περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σκιᾶς*, *περίστοιχοι*, *ποδοκάκκη*, *Πολύστρατος*, *πρόπεμπτα*, *πωλῶσι*, *φαρμακός*, *Diocorus* od. *Dioscorus*, Vlp. ad D. Phil. IV. pr., *Diodorus*, *ἐξήγησις τῶν ζητουμένων παρὰ τοῖς ί ῥήτορσι*, Suid. *Πωλίων*, *Διόδωρος*, vgl. unten, *Epiphanius*, Schol. ad or. d. Chers. pr. d. cor. p. 274. 287. Bk., *Gymnasius* aus Sidon, *ὑπόμνημα εἰς Δημ.* Suid. *Γυμν.*, *Hermogenes*, s. unten, *Heron* aus Athen *περὶ τῶν ἀρχαίων ῥητόρων καὶ τῶν λόγων οἷς ἐνίκησαν πρὸς ἀλλήλους*, Suid. *Ἥρων*, *Longinus*, s. unten, *Menander*, Schol. Bav. p. 66. 70. Arg. or. d. f. l. p. 340, 19. Schol. ad or. Timocr. §. 174., *Numenius*, *ὑποθέσεις τῶν Δημ.* Suid. *Νουμ*, *Posi-*

donius aus Olbiopolis, *εἰς Δημ. ὑποθέσεις*, Suid. *Ποσειδ.* Eudoc. p. 365., *Sallustius*, *εἰς Δημ. καὶ Ἡρόδοτον ὑπόμνημα*, Suid. Hemsterh. ad Schol. Arist. Plut. 725., *Ael. Theon*, s. unten, *Tiberius*, s. unten, *Zeno* aus Cittium, Vlp. ad D. Phil. IV. pr. Lept. p. 49. W. Prolegg. in Comm. ad Olynth., *εἰς Δημ. ὑπόμνημα*, Suid. *Ζήνων*, *Zosimus*, *ὑπόμνημα εἰς Δημ.* Suid. *Ζώσ.* „Servantur hodie inedita una cum Dem. orr. in bibl. Vaticana, ut ex Ryckii Catal. Ms. didici." Taylor praef. ad Lys. p. 67. — Andere sind mitunter den von Vlpian u. A. oft im Allg. genannten *ὑπομνηματισταῖς* begriffen, Meier prooem. ad Dem. or. Mid. p. XIX sq. Im Allg. Taylor prolegg. ad Demosth. T. VIII. Orr. Reisk. p. 710 sqq. Meier l. l. p. XIV—XXII.

5) Insbes. *ἐπιστολὴ πρὸς Ἀμμαῖον πρώτη* u. *περὶ τῆς λεκτικῆς Δημοσθένους δεινότητος*, T. VI. ed. Reisk.; letzteres übers. v. A. G. Becker. Wolfenb. u. Leipz. 1829. 8.; u. bes. das. die vorausgeschickte Abh. Mehr unten geh. O.

6) In den meisten Ausgg. des Dem. mit abgedruckt u. jetzt fast als wesentlich dazu gehörig betrachtet. S. Beck. Lit. S. 71 f. — Ausserdem noch ausführlichere Inhaltsanzeigen eines Ungenannten zu einigen Reden in Staatsprocessen. Taylor prol. p. 712. hält sie für Vlpian's Arbeit.

7) S. unten.

8) *Schol. Moschopuli* zu d. 3 Olynth. u. der 2. Philipp. b. *Reiske* App. T. IV. p. 16—21., *Schol. e Cod. Bavar.* b. *Reiske* Orr. Gr. T. II. p. 9—116., *Schol. e Cod. Aug.* bis zur Timocr. *ibid.* p. 117—191., *Schol. ex Aldin. Lessing.* bis zur Androt. *ibid.* p. 191—196., z. Rede *de pace*, ed. *Beck* p. 89—102., z. Rede *de corona*, ed. *Bekker* Hal. 1815. p. 270—380. Vgl. Becker Lit. S. 68. — In Cod. Paris. 2618. „brevissima in Dem. Philippicas Scholia" *Bekker* Anecd. Gr. III. p. 1094 sq.

9) Zurückgewiesen von Dionys. Halic. Dem. 55 sqq. Vgl. Plut. Dem. 9.

10) Ueber Aristoteles Schweigen s. Becker Lit. S. 37. — Dionys. Halic. in seinen ästhetisch-krit. Schriften an vielen Stellen, s. Ind. Reisk., und die übrigen griech. Rhetoren u. Lexikographen, s. d. Indd. b. Fabric. B. Gr. T. VI. — Von den Römern bes. Cicero Brut. 9. 84., Or. 7. 9., d. Or. I. 20. III. 19., Quinctil. X. 1, 76. 105 sqq. XII. 1, 14. 10, 23 sqq. u. A. Vgl. Becker Lit. S. 37 ff. — Nach Proclus b. Phot. Cod. 239. p. 319. a. hiess Dem. vorzugsweise *ὁ ῥήτωρ*, vgl. Hermog. d. f. or. I. 2. p. 247. 3. p. 257 u. öfter.

11) S. das reichhaltige Verzeichniss b. Becker a. O. S. 46—48. Insbes. D. Jenisch aesth. krit. Parallele d. beid. grösst. Redner d. Alterth., Dem. u. Cicero, Berl. 1801. 8., u. das. S. 245 ff. das Urtheil von Fenelon u. Hume, Ballu hist. crit. I. p. 278 sqq., A. G. Becker Dem. als St. u. R. I. S. 141—244., Laharpe Cours de littérature Par. 1817. T. I. p. 329—363., Pistor diss. d. Demosth.

ingenio et eloqu. Darmst. 1826., Brougham im Edinb. Rev. mitgetheilt in Malten's Biblioth. T. IX. 1831. S. 9 ff. — Als Gegenstück Reiske Vorr. z. III. B. s. Uebers., R. Rapin Parallele de Dem. et de Cicéron, Opp. T. I. à la Haye 1715. 12. p. 1 sqq., u. Cesarotti Epist. T. I. p. 217.

12) Er sprach nie aus dem Stegreife. Plut. Dem. 8. 9. X Or. p. 848. B. Quinct. XII. 9, 15. Daher wohl auch sein Verstummen vor Philipp, Aesch. d. f. l. §. 34 sq. Ael. V. H. VIII. 12. Philostr. V. S. I. 18. p. 508. II. 1. p. 565. Tzetz. Chil. VI. 192 sqq. — Dass übrigens D., abgesehn von dem mündlichen Unterrichte des Isaeus und dem schriftlichen des Isocrates und Alcidamas, selbstständig und unabhängig von Aristoteles Rhetorik gearbeitet, zeigt Dionys. Halic. ep. ad Amm. I. S. dagegen Lucian Enc. Dem. 40.

13) Panaetius b. Plut. Dem. 13.

14) Wie in den Olynth. Reden in Bezug auf die Theatergelder, s. m. Qu. Dem. I. p. 64 sqq., in der Rede de corona, Argum., u. anderwärts. Vgl. Passow in Ersch u. Gr. Encycl. II. S. 77. So erklärt sich der oft sich dem Leser aufdringende scheinbare Mangel an Aufrichtigkeit bei allen griech. Rednern, die man nicht aus dem Gesichtspuncte der Geschichte beurtheilen darf. — Sykophantenkünste hingegen verachtete Dem. Plut. Dem. 14. Noch ist sein Antheil an den von Apollodor gesprochenen Reden nicht in's gehörige Licht gestellt. S. Schäfer App. ad Dem. T. V. p. 366 sq. Vgl. Plut. Dem. 15. Zosim. vit. p. 149.

15) Dionys. Dem. 8. Vgl. Hermog. d. f. or. I. 2. p. 247 sqq.

16) Dionys. l. l. 22. Vgl. Cic. Brut. 38. d. Or. III. 56. Quinct. XI. 3, 6. — Becker Dem. als St. I. S. 228 — 233. — Die widersprechenden Urtheile des Eratosthenes und Demetrius Phalereus und des Aesion über das Verhältniss der geschriebenen Reden des D. zu den gesprochenen s. b. Plut. Dem. 9. 11.

§. 58.

Aeschines (*VIII.*).

Aeschines [1], geb. in dem Gau Kothokidä zu Athen Ol. XCVII. 4. 389. [2], war von gemeiner Herkunft. Der Schulstube des Vaters und der Handierung der Mutter entwachsen [3], trat er zuerst in den Gymnasien als Vorfechter auf [4], dann nach erschlichenem Bürgerthume [5] als Schreiber der Demagogen Aristophon und Eubulus [6]. Bald darauf erscheint er als Tritagonist auf der Schaubühne [7], da aber ausgepfiffen mit glücklicherem Erfolge als Soldat in den Schlachten bei

Mantinea und Tamynä [8]). Die Zeit seines ersten politischen Auftretens, vorbereitet durch sein Verhältniss als Schreiber und Gesetzverleser und die dabei erworbene Kenntniss des attischen Rechtes, ist unbestimmt [9]). Anfangs zwar, bevor noch die Parteien der Macedonisten und Antimacedonisten als völlig ausgeprägt dastanden, handelte er ganz im Interesse des Volkes bei seiner Gesandtschaftsreise in den Peloponnes [10]). Als aber die Friedensgesandtschaft ihn in nähere Berührung mit König Philipp gebracht, war es auch um seinen Patriotismus geschehen [11]). Und hier hebt der Kampf an, den er auf Tod und Leben mit dem Einzigen, der ihn als Redner überragte, mit Demosthenes zu bestehen hatte. Aeschines war es, der nebst den andern Söldlingen des Macedoniers Abgang und Eile der zweiten zur Eidesabnahme bestimmten Gesandtschaft verzögerte; bei seiner Rückkehr wenigstens ward sein falsches Spiel offenkundig. Trotz seinem Vorgeben, womit er das Volk köderte, Philipp habe ihm insgeheim vertraut, seine Angriffe gälten weder Phocis noch Athen, sondern den Thebanern, meldete doch jener bald darauf seine Besitznahme von Phocis [12]). Demosthenes Klage auf Verrath verhallte ungehört; Aeschines übertäubte sie durch seine geräuschvollen und glücklichen Angriffe auf Demosthenes Verbündeten, Timarchus [13]). Erst Ol. CIX. 2. 343. kam die Sache wieder zur Sprache, aber bei dem Mangel an urkundlichen Beweisen für Demosthenes und bei Aeschines bösem Gewissen nicht öffentlich [14]). Nicht gewitzigt durch die Gefahr blieb Aeschines consequent in seinem politischen Charakter [15]). Ol. CX. 2. 339. als Pylagore nach Delphi gesandt, erregte er den letzten heiligen Krieg gegen die Bewohner von Amphissa [16]), der aber, was er vielleicht nicht geahnet, für Athen mit dem Verluste der Selbstständigkeit endete. Jetzt endlich, da keine politischen Händel mehr seine Thätigkeit in Anspruch nahmen, brach sein tödtlicher Hass gegen Demosthenes von Neuem mit beispielloser Heftigkeit los. Ol. CXII. 3. 330. trug Ctesiphon auf De-

mosthenes Bekränzung wegen seiner Verdienste um den Staat an; einige an sich unbedeutende Verstösse gegen die Form des Gesetzes veranlassten Aeschines dagegen einzukommen; aber sein Angriff galt nicht dem Ctesiphon, er galt dem Demosthenes, und das Alterthum hat an Arglist und Bosheit nichts Aehnliches aufzuweisen. Allein Demosthenes rechtfertigte sich auf's Glänzendste, und Aeschines, verurtheilt, entwich, der Schande zu entgehen, nach Asien. Er wollte sich zu Alexander begeben; als ihm aber dessen Tod gemeldet wurde, ging er nach Rhodus und errichtete dort eine Redeschule [17]. Er starb in Samos Ol. CXVI. 3. 314. [18].

1) Ausser Aeschines Reden und denen des Demosthenes d. f. l. u. de corona s. Plutarch. X Or. p. 839—841. T. IX. p. 341—345. R., Philostr. V. S. I. 18. p. 506—510., Libanii ψόγος Αἰσχ. T. IV. p. 975—978. R., Eiusd. σύγκρισις Δημ. καὶ Αἰσχίνου ib. p. 1000—1004., Apollonii vit. Aesch. in Bekk. Orr. III. p. 246 sqq., Anonym. (Libanii?) vit. Aesch. ib. p. 245 sq., Photius Bibl. Cod. 61. p. 20., Cod. 264. p. 490., Suidas v. Αἰσχίνης, Eudocia p. 51. (sie nennt 8 dieses Namens, darunter 1. ὁ τὰς τέχνας γεγραφὼς τὰς ῥητορικάς (Ἐλευσίνιος, Apollon. p. 247.), 2. ὁ Μυτιληναῖος ὃν καὶ ῥητορομάστιγα ἐκάλων.), Abb. Vatry Recherches sur la vie et les oeuvres d'Eschine, in Mém. de l'Acad. d. Inscr. T. XIV., Fabric. Bibl. Gr. II. p. 850 sqq., Ballu hist. cr. I. p. 281—293., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 366. Insbes. F. Passow in Ersch u. Gr. Encycl. II. S. 73—79., und nach ihm J. H. Bremi Aeschines als Redner, Uebers. I. B. S. 26—42. Vgl. Wolf Vorles. II. S. 379., Flathe Maced. S. 193 ff.

2) Clint. F. H. p. 109. 151. Kr. Vgl. Aesch. c. Tim. §. 49. Passow a. O. S. 73. irrig 393.

3) Der Vater Tromes, nachher Atrometus genannt, die Mutter Glaucis, nachher Glaucothea (b. Liban. Leucothea), Dem. d. cor. p. 270. §. 129., p. 313. §. 258., p. 320. §. 284. Strab. X. p. 471. Quinct. II. 17, 12. Liban. l. l. p. 1000. Apollon. vit. p. 246 sq. Ueber die ganze Sippschaft Taylor praef. ad epp. p. 658 sq. R.

4) Plut. X Or. p. 840. A.

5) Ἐνεγράφης ὁπωςδήποτε. Dem. d. cor. p. 314. §. 261.

6) Anon. vit. Aesch. p. 245. Phot. l. l. p. 20. a., Vgl. Dem. d. cor. p. 314. §. 261.u. ob. §. 54, 6.

7) Dem. d. cor. p. 288. §. 180., p. 314. §. 262. Quinct. II. 17, 12. Apollon. vit. p. 247. Anon. vit. p. 245. 246. Phot. l. l.

8) Aesch. d. f. l. §. 169. Plut. p. 840. E. Phot. l. l. p. 490. a.

9) Passow S. 74. setzt es nach Aesch. Epp. 12. p. 694. R. in's J. 360; vielmehr 356. Vgl. Dem. d. f. l. p. 344. §. 9 sq.

10) Dem. d. f. l. p. 344. §. 10 sqq. Phot. p. 490. b. Vgl. Liban. l. l. p. 976. 1001. Weiske d. hyp. II. p. 13. III. p. 17.

11) Dem. d. f. l. p. 344 sq. §. 12 sqq.

12) Dem. d. f. l. p. 346 sq. §. 17 sqq. u. d. Argum. d. R. p. 337.

13) Ol. CVIII. 4. 345. S. d. Argum. d. R. geg. Timarch. Ueber ihren Ausgang Dem. d. f. l. p. 341. §. 2., p. 433. §. 287. Vlp. p. 195. Plut. p. 841. A. Suid. Vgl. Weisk. d. hyp. II. p. 18.

14) Phot. Cod. 265. p. 491. Vgl. Becker Dem. I. S. 73. Passow S. 75. u. ob. §. 54, 6.

15) Dahin gehört seine Beschützung des macedon. Brandstifters Antiphon, Dem. d. cor. p. 271. §. 132 sqq. Winiewski Comm. p. 52 sqq. — Eine treue aber vorsichtige Charakterschilderung des Aeschines aus seinen und des Demosthenes Reden wäre sehr wünschenswerth. Auf die oft ungerechte Beurtheilung des Aesch. macht mit Recht Passow S. 76 f. aufmerksam.

16) Aesch. c. Ctes. §. 115 sqq. Clint. F. H. App. p. 302 sq. Kr.

17) Plut. p. 840. D. Philostr. I. 18. Liban. p. 1004. Phot. Cod. 61. p. 20. a. Cod. 264. p. 490. b. Anon. vit. p. 246. Ueber diese Schule das Nähere unten. — Damit stimmt nicht, was Apollon. vit. p. 248. erzählt, Aeschines sey von Antipater ergriffen und hingerichtet worden.

18) Plut. Phot. ll. ll. Vgl. Clint. F. H. p. 181 sq. Kr.

§. 59.

Aeschines hat oft öffentlich gesprochen [1]), aber nur III seiner Reden aufgezeichnet, die wir noch besitzen: I. κατὰ Τιμάρχου, gesprochen Ol. CVIII. 4. 345. [2]), II. περὶ παραπρεσβείας, wahrscheinlich nicht gesprochen und nur als Rechtfertigungsschrift gegen Demosthenes Klagschrift ausgegeben, um Ol. CIX. 2. 343. [3]), III. κατὰ Κτησιφῶντος, anhängig gemacht Ol. CX. 3. 338., gesprochen Ol. CXII. 3. 330. [4]). Eine IV. nicht mehr vorhandene, Δηλιακός, ward schon von den alten Kritikern als unecht verworfen [5]); dasselbe Schicksal haben die ihm zugeschriebenen XII Briefe von den neueren erfahren [6]). Seine erotischen Gedichte aber [7]), sowie die Schriften der alten Commentatoren und Kritiker über ihn sind bis auf Weniges verloren gegangen [8]). — Mögen nun auch die gleich-

zeitigen Redner und Philosophen nicht ohne allen Antheil an seiner rednerischen Ausbildung gewesen seyn [9]), so ist es doch gewiss, dass er dieselbe, wie schon angedeutet worden, meist der grossen Schule des öffentlichen Lebens, so wie seinen besonders glücklichen Anlagen zu verdanken hatte. Dem entspricht wenigstens seine Fertigkeit im Extemporiren [10]) und der Charakter seiner Rede überhaupt, welche frei von aller Manier der reine Erguss eines übersprudelnden Genies ist [11]). Hervorstechende Eigenschaft seiner Beredtsamkeit ist Kraft, Glanz und Fülle. Eindringlich und aufregend bei aller Leichtigkeit und bei aller Anmuth doch heftig und stürmisch [12]), zeigt er mehr Fleisch als Muskel [13]). Nach Demosthenes, den er jedoch auch als Redner befehdete [14]), ohne ihm aber eine entschiedene Ueberlegenheit absprechen zu können [15]), welche sich namentlich in reiflich durchdachter und wohl ausgeführter Anlage kund gab [16]), war er der erste Redner seiner Zeit [17]). Vor Allem aber zeigte sich sein Einfluss auf die Fortbildung der Beredtsamkeit darin, dass er durch Uebersiedelung der Kunst nach Asien Stifter der nach dem allmählichen Verlöschen der attischen so weit verbreiteten und vielgeltenden asianischen Schule wurde.

1) Dem. d. f. l. p. 344. §. 9 sqq. — Die übrig gebliebenen 3 hiessen Χάριτες, Phot. Cod. 61. p. 20. b.

2) Plut. X Or. p. 841. A. Gell. N. A. XVIII. 3. Phot. Bibl. Cod. 61. p. 20. b. u. das. das Urtheil des Soph. Dionysius, Cod. 264. p. 490. a., Suid. v. Τιμ., Argum. d. Rede. Vgl. Taylor praef. b. Reisk. T. III., Fabric. B. Gr. II. p. 853., Schlosser univ. Uebers. I. 2. S. 297—304., insbes. P. H. Tydemann d. Aesch. or. in Tim. diss. LB. 1822. 8.

3) Ob. §. 58, 13. Plut. Dem. 15. Hermog. d. inv. I. 1. p. 84. Phot. ll. ll. Argum. d. R. Vgl. Taylor praef., Fabric. p. 853., Clinton F. H. p. 153. Kr.

4) Theophr. Char. 7. Dionys. Ep. ad Amm. I. 12. Cicero d. opt. gen. or. 5 sq., welcher sie in's Lat. übersetzte (Hieron. Ep. 101. Sidon. Ep. II. 9.), Argum. d. R. Vgl. Taylor praef., Fabric. p. 854., Winiewski Comm. 6. p. 258 sqq., Clinton F. H. p. 167. Kr.

5) Plut. p. 840. E. Philostr. I. 18. p. 510. Apollon. vit. p. 248. Schol. Hermog. p. 390. Nach Caecilius b. Phot. Cod. 61. p. 20. a. von einem andern Aeschines herrührend. Vielleicht Verwechselung mit Hyperides, der dem Aeschines in dieser Sache den Rang ablief, Dem. d. cor. p. 271 sq. §. 134 sq. Plut. l. l. Philostr. p. 508. Apollon. vit. p. 247. Vgl. Winiewski p. 54 sq. u. unten.

6) Phot. Cod. 61. u. 264. kannte deren nur 9, *Μοῦσαι* genannt, *εὐπαιδευσίας μεσταὶ καὶ ἤθους* bei Philostr. I. l. Dem Aesch. abgesprochen von *Taylor* praef. p. 651 sqq. T. III. R., *J. Markland* (der sich nur zu Gunsten des 3. Briefs erklärt) ibid. p. 666, 679., *Th. Clarke*, ibid. p. 702., *Passow* a. O. S. 78. — Ausgg. der Briefe besonders Lov. 1536. 8. Düsseld. 1568. 8., *J. Caselii* dilig. Rost. 1578., e rec. Tayl. c. not. var. lect. ed. *J. S. Sammet* Lips. 1771. — Ausgg. der Reden in d. Samml. v. *Aldus*, *Stephanus*, *Taylor*, *Reiske*, *Dukas*, *Bekker*. S. Beil. I. Im Demosth. v. *H. Wolf* u. *Dobson*, s. ob. §. 57, 2. Besonders: Paris. Wechel. 1531. 4. — Opp. *Ed. stereot.* Lips. Tauchn. 1813. 12. — Lips. Weigel 1817. 8. — C. brev. ann. crit. *ed. G. Dindorf* Lips. 1824. 8. — * Ad fid. Codd. recogn. anim. ill. *J. H. Bremi* Turic. 1823. 24. II Voll. 8. (Or. c. Ctes. in *Eiusd.* Orr. sell. Lys. et Aesch. Goth. 1826. 8. Bibl. Gr. Vol. XVI.) — Einzeln häufig Aeschinis (d. f. l. et c. Ctes.) et Demosthenis (d. f. l. et d. cor.) Oratt. inter se contrariae. Genannt zu werden verdienen: D. cor. c. not. var. et suis ed. *Jos. Stock.* Dubl. 1769. 1818. II Voll. 8. — D. f. l. et d. cor. gr. lat. c. not. var. a *Jo. Taylor.* Cantabr. 1769. II Voll. 8. — D. cor. rec. *E. C. F. Wunderlich.* Gott. 1810. 8. Ed. II. ed. *C. Dissen.* ib. 1820. 8. Ed. III. ib. 1826. 8. — * D. cor. ex rec. *Imm. Bekkeri*, Acc. Schol. Hal. 1815. 8. — D. cor. ex rec. I. Bekkeri c. not. Wolfii, Stephani, Brodaei, Palmerii, Taylori, Marklandii, Stockii, Harlesii, Augeri, Wunderlichii al. ed. *G. S. D(obson).* Lond. 1824. 8. — Von Aeschines erschienen besonders: Or. in Ctes. Gr. lat. Glasg. 1779. 12. — Or. in Ctes. gr. evulg. not. var. lect. et ind. locupl. *Floridus l'Ecluse.* Par. 1821. 12. — Disc. c. Ctés. gr. éd. coll. sur les textes les plus purs. Procédé stéréot. de MM. le marq. *de Paroy* et *Durouchail.* Par. 1823. 12. — Har. sur la cour. texte gr. revu et corrig. par *C. M. E * * *.* Par. 1827. 12. — Disc. sur la cour. texte gr. av. d. not. et anal. en fr. par *V. H.* Par. 1828. 12. — Har. sur la fausse amb. texte gr. av. somm. et not. en fr. par *M. J. Mangeart.* Par. 1832. 12. — Uebersetzungen: sämmtliche Reden *lat.* v. *Reiske*; — *deutsch* v. *J. H. Bremi* Gr. Pros. Stuttg. Metzler. 1828. 29. III B. (Nr. 41. 49. 53.) 12.; — *franz.* v. *A. Auger* nebst Demosthenes, s. ob. §. 57, 2. — Einzeln: Aesch. u. Dem. wider u. für Ktesiphon, von *Fr. v. Raumer*, Berl. 1811. 8. Minder wichtig die übrigen Einzelübersetzungen; s. Hoffmann Lex. bibl. Vol. I.

7) Aesch. c. Tim. §. 136. Apollon. vit. p. 247.

8) *Dionysius Halic.* Beurtheilung des Aeschines, s. ind. d. ant. orr. pr. 4. vgl. Becker Dionys. Abh. S. XXXI., *Caecilius* σύγκρισις Δημοσθένους καὶ Αἰσχίνου, Suid. v. Καικιλ., *Didymus* aus Alex. Harpocr. vv. Θύστιον, Κραναλλίδαι, Παιανιεύς, προστασία, ἐπιδιετὲς ἡβῆσαι, cf. Schol. ad Aesch. c. Ctes. 39. 2. Bk., *Aspasius* aus Byblus, Schol. ad Aesch. c. Tim. 105. 9. — Nur Einiges besitzen wir noch in d. *Schol.* b. *Reiske* Orr. T. III. p. 719—769. — Ueber Aesch. Beredtsamkeit insbes. *Chr. Fr. Matthaei* d. Aesch. Orat. Lips. 1770. 4., wdgdr. in Reisk. Orr. T. IV. Vgl. Ballu I. p. 288., Passow S. 77 f.

9) Nach Demetrius Phalereus bei Apollon. vit. p. 247. annot. Bk. Socrates und Platon, was Apollonius geradezu verwirft. Nach Caecilius, Idomeneus und Hermippus ibid. hörte sie Aeschines nicht μαθήσεως χάριν. Plut. p. 840. B. u. Philostr. p. 509. nennen Isocrates und Platon, Caecilius bei Plut. ib. Leodamas, wo Ruhnken Alcidamas corrigirt. S. ob. §. 45, 21.

10) Philostr. V. S. I. p. 482. 509.

11) Phot. Cod. 61. p. 20. b. Apollon. vit. p. 247. annot. Dagegen Hermog. d. f. or. II. p. 493.

12) Dionys. vett. scr. cens. V. 5. Vgl. Id. d. c. v. 9. Cic. d. Or. III. 7. Or. 31. Quinct. XII. 10, 23. Hermog. d. f. or. II. 11. p. 495 sq., der ihn etwas streng beurtheilt, Christodor ecphr. 13. Anal. 2 p. 456. Isidor. Pelus. Ep. IV. 91.

13) Quinct. X. 1, 77.

14) Dionys. Dem. 35. 55. 56. Cic. Or. 8. 18.

15) Dionys. Dem. 35. Plut. Dem. 9. 12. In Bezug auf die Rede de corona Cic. d. Or. III. 56. Valer. Max. VIII. 10. Plin. Ep. II. 4. Plut. p. 840. D. Philostr. p. 510. Anon. vit. p. 246. annot.

16) Apollon. vit. p. 247. annot. κεχηνυῖα ἡ ἰδία τῦ λόγυ. Hermog. l. l. p. 495. Passow S. 78.

17) Dionys. Dem. 35. Cic. Brut. 9. Or. 9.

§. 60.

Hyperides (*IX*).

Hyperides [1]) aus dem Gau Kollytos, Sohn des Glaucippus, nächst Lycurg und Demosthenes, und mit Letzterm eng verbündet, das würdigste Haupt der antimacedonistischen Partei. Sein Geburtsjahr ist unbekannt [2]). Durch Platon, Isocrates und Lycurgus [3]) gebildet machte er anfangs den Sachwalter in Rechtshändeln Anderer [4]). Seine patriotischen Gesinnungen kündigten sich zuerst thätlich an, wie es scheint, Ol. CVII. 3. 350., wo er zum Kriege gegen Philipp in

Eubõa freiwillig zwei Trieren ausrüstete [5]), später Ol. CX. 1. 340. in seiner Theilnahme an der Expedition nach Byzanz [6]). Dann mit unter den Empfängern persischen Goldes von Ephialtes genannt [7]), trat er gleichzeitig mit Demosthenes Gesandtschaftsprocess in eben der Angelegenheit gegen den Macedonisten Philocrates auf [8]). Nach Elatea's Besetzung durch Philipp war er einer der Gesandten, welche das Schutzbündniss mit Theben zu Stande brachten [9]), ja selbst noch nach der verlorenen Schlacht bei Chäronea nicht entmuthigt, brachte er in Vorschlag, zur Vertheidigung der Stadt die Ehrlosen in ihre bürgerlichen Rechte wieder einzusetzen, die Schutzverwandten zu Bürgern, die Sclaven zu Schutzverwandten zu machen [10]), und überwand den Sykophanten Aristogiton, der ihn darum belangte [11]). Philipp's Tod änderte nichts in seinen Gesinnungen gegen Macedonien; auch gegen Alexander war er thätig [12]) und wurde daher später von diesem mitgefordert [13]). Die Schattenseite seines politischen Lebens — die seines moralischen Mangel an Mässigung [14]) — von den Alten zuweilen zu scharf gezeichnet [15]), ist sein späteres Verhältniss zu Demosthenes. Mit diesem vordem auf's Engste verbunden [16]) trat er Ol. CXIII. 3. 326. allein als rein befunden und vom Volke gewählt als Ankläger desselben im harpalischen Processe auf [17]); doch ist sein Antheil an Demosthenes Verurtheilung nicht leicht zu ermitteln. Nach Alexander's Tode war er einer der eifrigsten Betreiber des lamischen Krieges [18]), und sprach auch nach Leosthenes Tode zu Ehren der Gefallenen den Epitaphios [19]). Als aber die Schlacht bei Crannon verloren war, entwich auch er aus Athen und ward, zu Aegina ergriffen, Ol. CXIV. 3. 322. von Antipater auf's Grausamste gemordet [20]).

1) In den Handschriften bald Ὑπερίδης, von Ὕπερος, Etym. M. h. v., bald Ὑπερείδης, v. Ὑπερεύς, Phrynich. p. 454. Lob. So Cod. Σ. bei Demosth. d. cor. §§. 134. 187. c. Theocr. §. 35. Ὑπερείδης, d. cor. §. 223. d. f. l. §. 116. Ὑπερίδης. Vgl. Valcken. ad Ammon. v. ἱερά, Pinzger z. Lyk. S. 196. 1. — Ueber ihn Plutarch. X Orr. p. 848—850. T. IX. p. 372—378. R., Photius

Bibl. Cod. 266. p. 495 sq., Suidas v. Ὑπερ. — Ruhnken hist. cr. p. 69—71., Fabric. Bibl. Gr. II. p. 856 sq., B. de Ballu hist. cr. I. p. 307 sqq., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 363 f., G. A. Blume de Hyperidis genere et psephismate apud Lyc. c. Leocr., vor s. Ausg. d. Lycurg p. XV—XVIII.

2) Etwa Ol. XCVIII oder XCIX. Lycurg war vielleicht nicht viel älter, ihn hörte Hyperides gewiss nur in der Versammlung (ἀκροατής bei Plut. p. 848. D.). Eben so wenig lässt sich etwas daraus schliessen, dass er nach Plut. p. 849. F. Ol. CVII. 3. zwei Trieren, eine für sich, die andre für seinen Sohn ausrüstete. Es geschah ἐξ ἐπιδόσεως, wozu er ausserdem wohl nicht vor der Volljährigkeit des Sohnes hätte gezwungen werden können.

3) Plut. p. 848. D. Phot. l. l. p. 495. b. Ueber Platon auch Diog. Laert. III. 46. Ueber Isocrates Hermipp. b. Athen. VIII. p. 342. C. Phot. Cod. 260. p. 487. a. Anon. vit. Isocr. p. XI.

4) Plut. p. 848. E.

5) Plut. p. 849. F. Phot. Cod. 266. p. 496. a. Vgl. Dem. c. Mid. p. 566 sq. §. 160 sqq. Plut. Phoc. 12.

6) Plut. p. 848. E. Phot. l. l. p. 495. b.

7) Plut. p. 848. E. Phot. l. l.

8) Dem. d. f. l. p. 376. §. 116.

9) Dem. d. cor. p. 291. §. 187.

10) Lyc. c. Leocr. §. 41. Plut. p. 848. F. 849. A. Apsin. Rhet. p. 687. Ald. Phot. l. l. Vgl. Ruhnk. ad Rutil. p. 64. Blume l. l. Kiessling Quaestt. Att. spec. p. 14 sqq.

11) Auct. or. Dem. c. Aristog. II. p. 803 sq. §. 11.

12) Vielleicht als Vf. der demosth. Rede περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν. S. Beil. VII. I. A. 17. Auch περὶ τῶν στρατηγῶν ὧν ᾔτει παρ' Ἀθηναίων ἀντεῖπε καὶ περὶ τῶν τριηρῶν. Plut. p. 848. D. Phot. l. l.

13) Arrian Exp. Al. I. 10. 7.

14) Seine lockeren Sitten schildern Timocles u. Philetaerus bei Athen. VIII. p. 341. F. 342. A. B. Id. XIII. p. 590. C. D. Vertreter des schönen Geschlechts, Alciphr. Epp. I. 30—32., auf Unkosten seines Sohnes des Redners *Glaucippus*. Ueber diesen Plut. p. 848. D. Phot. l. l. Suid. Seine Rede gegen Phocion bei Plut. Phoc. 4.

15) Namentlich von Lucian. Enc. Dem. 31.

16) S. Anm. 8. 9. Vgl. Phot. Cod. 265. p. 493. a. Ueber Hyperides Antrag auf Demosthenes Bekränzung u. Diondas Klage dagegen Plut. p. 848. E. p. 846. A. Phot. Cod. 265. p. 494. a. Cod. 266. p. 495. b. (ὑπὸ τοῦ Διοδότου).

17) S. ob. §. 56, 23. Vgl. Plut. p. 846. C. Phot. ll. ll. — Plut. Dem. 25 sq. erwähnt Hyperides gar nicht.

18) Plut. Phoc. 23. X Orr. p. 849. E. F. Justin. XIII. 5. Phot. p. 496. a.

19) Diod. XVIII. 3. Mehr Beil. VIII.

20) Plut. Phoc. 29. Dem. 28. X Orr. p. 849. C. Phot. l. l.

§. 61.

Ueber Hyperides Beredtsamkeit ein richtiges, umfassendes Urtheil zu fällen, ist unmöglich, indem nicht nur die LII echten der LXXVII ihm zugeschriebenen Reden [1]) bis auf ziemlich zahlreiche zwar aber meist unbedeutende Fragmente [2]) und einige sehr unbestimmte Notizen über ihr mögliches Nochvorhandenseyn [3]), sondern auch die Schriften der alten Commentatoren und Kritiker über ihn [4]) sämmtlich verloren gegangen sind. Aus einigen nur gelegentlich gegebenen Bemerkungen alter Kunstrichter lässt sich des Hyperides Beredtsamkeit auf folgende Puncte zurückführen. An kein Muster streng gebunden [5]) bildet sie, selbst anmuthig und kräftig, das Mittel zwischen der Anmuth des Lysias und der Kraft des Demosthenes [6]). Der Ausdruck ist rein attisch [7]), obgleich nicht ganz frei von Manier [8]). Die Behandlung des Stoffes ist mit vielem Scharfsinn durchgeführt [9]), und wenn auch zuweilen nicht sorgfältig genug [10]), doch namentlich in Bezug auf Darlegung des Gegenstandes und Beweisführung sehr nachahmungswürdig [11]). Vor Allem aber charakterisirt die Reden des Hyperides eine unnachahmliche Eleganz und Grazie [12]).

1) Plut. X Orr. p. 849. D. Phot. Bibl. Cod. 266. p. 495. b. S. Beil. VIII.

2) Eine Sammlung derselben steht von *Dr. F. G. Kiessling* in Zeiz zu erwarten, wovon eine Probe: Quaestionum Atticarum specimen, Ciz. 1832. 4.

3) *Jo. Alex. Brassicanus* praef. ad Salvian. „in bibl. Budensi Matth. Corvini regis vidimus integrum Hyperidem cum locupletissimis Scholiis, librum multis etiam censibus redimendum.“ Fabr. B. Gr. II. p. 857. *Ballu* I. p. 313. not. sagt zuversichtlich, es müsse heissen Euripidem. Ueber beider Namen Verwechselung Ruhnk. h. cr. p. 71. Ueber eine erst in der neuern Zeit verschwundene Handschrift, worin Reden des Hyperides standen (wenn nicht Declamationen in seiner Person), s. *Taylor* praef. ad T. III. Dem., in Schäf. App. ad Dem. T. I. p. 102.

4) *Dionysius Halic.*, d. vett. oratt. praef. 4., vgl. Becker Dionys. Abh. S. XXVIII—XXX., *Didymus* aus Alexandria, Harpocr. vv. ἐλευθέριος Ζεύς, Πυθαιία, *Aelius Harpocration*, ὑποθέσεις τῶν λόγων Ὑπερίδε, *Caius Harpocration*, περὶ τῶν Ὑπερίδε λόγων. Suid. Ἁρποκρ. Nach Kiessling's Vermuthung l. l. p. 26. wären letztere zwei eine und dieselbe Person, *Caius Aelius Harpocration*.

5) Dionys. Din. 1. Longin. d. subl. XXXIV. 1.

6) Longin. XXXIV. 2. Sein Vortrag selbst im Ganzen nicht lebhaft genug, Plut. p. 850. A. λέγεται δ' ἄνευ ὑποκρίσεως δημηγορῆσαι.

7) Cic. Brut. 82. 84. Quinct. XII. 10, 22.

8) Hermog. d. f. or. II. 11. p. 492., vorzüglich in einzelnen Worten sichtbar, deren mehrere auch Pollux ihm aufsticht. Weniger ausgezeichnet in Wahl und Stellung der Worte, Dionys. Din. 7. Longin. XXXIV. 2.

9) Cic. Or. 31. d. Or. III. 7. *Εὔστοχος*, Dionys. d. vett. scr. cens. V. 6. Vgl. Ernesti lex. technol. p. 145. Hermog. l. l. p. 491. stellt ihn in dieser Hinsicht noch unter Lysias und Isaeus.

10) Hermog. l. l. p. 491. τὸ μὲν ἐπιμελὲς ἥκιστα ἔχει.

11) Dionys. vett. scr. cens. V. 6. Din. 5. 6.

12) Dionys. vett. scr. cens. l. l. Demetr. Magn. b. Dion. Din. 1. Ibid. 8. Vgl. Cic. Or. 26. Quinct. X. 1, 77. Longin. XXXIV. 2.

§. 62.

Blick auf den Stand der Beredtsamkeit in den übrigen griechischen Staaten.

Es liegt in der Natur der Sache, dass, wenn auch Athen fast ausschliesslich der Sitz der künstlerischen Beredtsamkeit war, dieselbe doch auch in den übrigen Staaten von Griechenland wenigstens subjectiv als angeborene Fähigkeit und Bedürfniss des Augenblicks, aufgeregt durch den Wechsel politischer Zustände und durch unvermeidliche Reibungen der Individuen im bürgerlichen Leben, ausgeübt werden musste. Allein die Resultate, welche hier die Geschichte bietet, sind unbedeutend, und ganz Griechenland hat nicht einen einzigen Redner hervorgebracht, der dem Geringsten aus der attischen Dekade an die Seite zu setzen wäre. — Das unwissenschaftliche Sparta war der Beredtsamkeit abhold [1]), nicht aber ohne dass Einige diesen

Mangel gefühlt hätten [2]); desgleichen die Staaten, wo die Verfassung nicht Jeglichem das freie Wort gestattete, wie Corinth, Sicyon u. A. [3]), oder wo bei dem untergeordneten Verhältnisse auch das Bedürfniss nicht eben sonderlich rege ward, wie in Arcadien, Messenien [4]), Elis [5]), Argos [6]), Achaja [7]) und den Inselstaaten [8]). Theben hat nur in seiner glänzendsten Periode einige Männer von nicht gemeiner Beredtsamkeit aufzuweisen, das Heldenpaar Epaminondas [9]) und Pelopidas [10]). Schreier wie Meneclidas [11]) mag es in andern Staaten auch gegeben haben. In Byzanz glänzten als Redner Leon [12]) und der in Philipp's von Macedonien Dienste stehende Python, der selbst in Athen mit Beifall auftrat [13]); doch ihn [14]) wie die um Theben zu beschwatzen von Philipp gesandten Wortführer [15]) kämpfte Demosthenes nieder. Auch der Ephesier Dias zu Gunsten des von Philipp projectirten Perserzuges [16]). In Sicilien endlich, namentlich in Syracus, der Wiege der künstlerischen Beredtsamkeit, stand die Kunst noch während des peloponnesischen Krieges in Achtung [17]), allein der Rückfall in Tyrannis verdrängte sie wieder [18]); nur in einzelnen lichten Zwischenräumen zeigen sich beredte Volksfreunde, wie Diocles [19]), Dion [20]) und der Corinthier Timoleon [21]), daneben aber auch, eben so zweideutig wie in Athen, polternde Demagogen in Menge [22]).

1) Ob. S. 17, 4. Vgl. Plat. Phaedr. p. 260. E. Protag. p. 342. Cic. Brut. 13. Auct. dial. d. Orr. 40. Plut. Inst. Lac. T. VI. p. 889. R. Athen. XIII. p. 611. A. Ausnahmen selten, wie Aesch. c. Tim. §. 180 sq. Gell. N. A. XVIII. 3.

2) Wenn es auch Fabel ist, dass sich K. Archidamus von Sparta eine Rede von Isocrates habe machen lassen, Argum. or. Archid. Isocr. Sicherer ist, dass Cleon v. Halicarnass für Lysander eine Rede schrieb, Plut. Lys. 25. 30. Vgl. Sext. Emp. adv. Math. II. 21 sqq. p. 293. u. das. Fabric.

3) Cic. Brut. 13. Quis enim aut Argivum oratorem aut Corinthium — scit fuisse temporibus illis? Plut. Dion. 53.

4) Paus. IV. 5. 2.

5) Athen. II. p. 44. C.

6) Diod. Sic. XV. 58. Vellei. Pat. I. 18. Diogen. prov. II. 79. Apost. prov. IV. 28. Vgl. O. Müller Dorier II. S. 142 ff.

7) Zwar echt demokratisch, Polyb. II. 38 sqq., aber ohne laut zu werden. Vgl. C. F. Merleker de Achaicis rebus antiquissimis. Regiom. 1831. 8.

8) Geachtet in Chios, wo Isocrates eine Schule eröffnete, ob. §. 48, 6. Vgl. im Gegensatz zu Sparta Sext. Emp. l. l. 23. — Creta befolgte dieselben Grundsätze wie Sparta, Müller Dor. II. S. 385. — Corcyra voll der heftigsten Bewegungen, Müller a. O. S. 153 f.

9) Nep. Ep. 5. 6. Plut. pr. pol. T. IX. p. 261.

10) Plut. Pelop. 7. 25. 30.

11) Plut. Pelop. 25. d. sui laude T. IX. p. 212.

12) Plut. Nic. 22. Philostr. V. S. I. 2. p. 485. Vgl. Ballu hist. or. I. p. 305 sq. Clinton F. H. App. p. 387. Kr.

13) Auct. or. d. Halon. p. 81. §. 20., p. 82. §. 23. Aesch. d. f. l. §. 125. Plut. Dem. 18. Luc. Enc. Dem. 32. Philostr. vit. Apoll. VII. 16. Phot. Bibl. Cod. 241. p. 334. b. Suid. Vgl. Fabric. ad Sext. Emp. adv. Math. II. 38. p. 297., Ballu I. p. 306 sq., F. Jacobs Dem. Staatsr. S. 406.

14) Ol. CIX. 1. Dem. d. cor. p. 272. §. 136., Ep. II. p. 1469. Liban. T. IV. p. 1003. B. Dagegen Tzetz. Chil. VI. 187 sqq. Vgl. Winiewski Comm. 4. p. 138 sqq.

15) Die Macedonier Amyntas und Clearchus und die Thessaler Daochus und Thrasydaeus, Plut. Dem. 18. Vgl. Dem. d. cor. p. 299 sq. §. 213 sqq.

16) Philostr. V. S. I. 3. p. 485 sq.

17) Es treten auf Hermocrates b. Thuc. IV. 59—64. VI. 33. 34., Athenagoras ibid. VI. 36—40., Nicolaus b. Diod. XIII. 20—27., Theodorus ibid. XIV. 65—69.

18) Plut. Timol. 22. Wiewohl Dionysius schlau genug war, die Volksversammlung fortbestehen zu lassen, Diod. XIV. 45. 64. 70.

19) Diodor. XIII. 34. 35.

20) Plut. Dion. 17. 29. 33. 34. 43.

21) Plut. Timol. 36. 38. Diodor. XVI. 70.

22) Wie Heraclides b. Plut. Dion. 32 sqq. 48. 53., Sosis ibid. 34., Hippon ibid. 37. vgl. 44. 47. 48., Euthymus b. Plut. Timol. 32., Laphystius und Demaenetus ibid. 37.

Innerer Bildungsgang der griechischen Beredtsamkeit.

§. 63.

Politische und sophistische Beredtsamkeit.

Betrachten wir nun die Beredtsamkeit, wie sie in jener Zeit in's Leben trat, nach ihren allgemeinen Umrissen, so ergeben sich gewisse Zustände derselben

welche, da sie ohne Zuthun der Theoretiker sich aus sich selbst entwickelten, als factisch zu betrachten sind. Zwei dieser factischen Zustände sind es namentlich, welche sich hier dem aufmerksamen Beobachter aufdringen: die politische und die sophistische Beredtsamkeit [1]). Die politische, das Organ des gesammten Staatslebens in allen seinen Beziehungen, war die ältere; sie muss gleich mit Anbeginn alles Staatslebens, wenngleich anfangs unvollkommen und als blosse Fähigkeit geübt worden seyn. Weniger in Stoff als in Behandlungsart und Zweck — Sicherung aller politischen und bürgerlichen Interessen — steht sie durchgängig in schroffem Gegensatz zu der sophistischen Beredtsamkeit. Diese, das Organ des gesammten menschlichen Wissens, griff ihren Stoff blindlings aus diesem Wissen heraus, unbekümmert um wissenswürdige Resultate, einzig auf Unterhaltung berechnet und Bewunderung erzielend. Es bedarf wohl kaum bemerkt zu werden, dass die erstere gar bald ein entschiedenes Uebergewicht über die letztere bei einem Volke gewinnen musste, welches, wie das der Athener, den Staat zum Mittelpuncte seines gesammten Strebens machte, welches von einem so mächtigen Hange nach Antheil an allem Oeffentlichen beseelt, ja durch seine Verfassung selbst überall sein Wort mit drein zu geben berechtigt war, und endlich streitlustig wie es war in den steten Reibungen ganzer Parteien wie einzelner Individuen einen unverwüstlichen Schatz politischen Redestoffes besass. Die Volksversammlung war der Tummelplatz, auf welchem die heiligsten Interessen des Staates durchgekämpft wurden, das öffentliche Gericht die Schutzwehr gegen die innern Feinde der Republik, der Ceramicus endlich der stumme Zeuge von der glänzenden Verherrlichung derer, die im Kampfe für das Vaterland gefallen [2]). Anfangs war Feldherr, Demagog und Redner in einer Person vereinigt; erst die Vervielfältigung der Angelegenheiten trennte den Feldherrn vom Demagogen [3]), diesen vom Redner von Profession. Doch blieb immer noch die Beredtsamkeit Hauptnerv

der Volksvertretung, und wiewohl bei der Häufung der Rechtshändel Einzelne als Logographen ihr Talent dem Unbewanderten liehen, so galt diess doch meist nur als Vorschule zur Demagogie [4]).

1) Auf sprachlichen Unterschied deuten Platon Phaedr. p. 258. D. εἴτε πολιτικὸν σύγγραμμα εἴτε ἰδιωτικόν, ib. p. 261. A., Anaximenes Rhet. pr. δύο μέρη τῶν πολιτικῶν εἰσι λόγων. Andere, wenn man mit Spengel Artt. scr. p. 185. die Stelle des Schol. Anon. in Hermog. auf die voraristotelischen Rhetoren deuten darf: εἰδέναι χρὴ ὅτι γένος μὲν εἶναί φασι τὴν ῥητορικήν, εἴδη δὲ αὐτῆς οἱ μὲν δύο, πραγματικὸν καὶ ἐπιδεικτικόν κ. τ. ἑ. Vgl. Ernesti lex. technol. p. 278 sqq. — Ueber die *polit.* Beredts. H. Brougham (Rede gehalten am 6. Apr. 1825 zu Glasgow) Vergl. d. Beredts. d. Gr. mit d. d. Römer u. Engl. Uebers. v. L. Snell Jen. 1826. 8. Vgl. Malten Bibl. d. neust. Weltk. Th. IX. 1831. S. 1—29.

2) Ueber den Urheber des ἐπιτάφιος s. ob. §. 26, 8. Festzuhalten ist, dass bis zum Untergange der griech. Freiheit nur eine Gesammtheit gebliebener Krieger nächst der öffentlichen Bestattung mit der öffentlichen Grabrede geehrt wurde; später fiel der Antheil des Staates weg, und nur Einzelnen wurden Leichenreden gehalten, entweder dem Lehrer vom Schüler, oder den Angehörigen und Freunden, oft von dazu bestellten Rhetoren. S. m. Quaestt. Dem. P. II. p. 23 sqq. — Vgl. J. F. Mayer d. laud. fun. vett. (s. l.) 1670., C. S. Senff diss. d. conc. fun. vett. Lips. 1688. 4., J. B. Götz d. orig. increm. et iustit. laud. fun. Schönb. 1704. 4., Du Jarry diss. sur les or. fun. Par. 1706. 12., J. G. Walch Parerg. Acad. Lips. 1721. 8. p. 862 sqq., B. Lami ragion. degl' elogi funerali Tor. 1724. 4., Chr. Ramus comm. d. serm. fun. qui publ. Ath. habeb. Hafn. 1793., K. F. Weber üb. Perikles Standrede. Darmst. 1827. 4., H. Schott ad Dionys. Rhet. VI. 1. p. 66 sq. u. Theor. d. Beredts. Th. I. S. 145 ff.

3) Heeren Ideen u. s. w. III. 1. S. 386 ff. Ob. §. 44.

4) So Antiphon, Lycurg, Demosthenes, Hyperides u. A. — Λογογράφος, Plat. Phaedr. p. 257. E. Auct. or. Dem. c. Theocr. p. 1327. §. 19. Quinct. II. 15, 30. u. das. Spalding. Voss d. Rhet. nat. p. 12. Meier u. Schömann Att. Proc. S. 707.

§. 64.

Die sophistische Beredtsamkeit dagegen musste ihres umfassenderen Gebietes ungeachtet doch schon kraft ihrer niedrig gestellten Tendenz und besonders im Gegensatze zu der politischen eine untergeordnete Stelle

einnehmen. Es ist jedoch sophistische Beredtsamkeit nicht mit Beredtsamkeit der Sophisten zu verwechseln; denn wiewohl wir von diesen die Benennung entlehnen, ist letztere doch nur als Theil in der erstern als Ganzem enthalten. Gab es politische Beredtsamkeit, wenngleich nur subjectiv, von Anbeginn alles Staatslebens, so entstand die sophistische erst gleichzeitig mit dem Heraustreten der Beredtsamkeit überhaupt aus ihrer Subjectivität auf den objectiven Standpunct der Kunst. Erst jetzt erhielt der Vortrag in ungebundener Rede, früher nur zu politischen und rein wissenschaftlichen Zwecken gebraucht, weitere Ausdehnung. Die ersten künstlerischen Versuche wurden in Sicilien angestellt, und zwar auch hier anfangs in Folge politischer Wallungen. Der Reiz der Neuheit aber und der diesem entsprechende, Alles feurig auffassende Nationalcharakter des Volkes, so wie eintretende Verhältnisse zogen die junge Kunst aus dem Kreise des öffentlichen Lebens auch mit in die Räume der Schule, und drückten ihr den spitzfindigen, doppelzüngigen Charakter auf, den wir nicht anders als durch den Beinamen sophistisch bezeichnen können [1]). Mit welchem Eifer und Glück sie aber gleich anfangs geübt worden sey, zeigt die den Athenern so gewaltig imponirende Erscheinung des Gorgias. Und die durch ihn bewerkstelligte Uebersiedelung der Kunst nach Athen war es, welche die sophistische Beredtsamkeit für den Augenblick wenigstens zu hoher Geltung erhob. In Athen hatte sich gleichzeitig eine ähnliche Lehrzunft aufgethan, die Sophisten, zwar als vorgebliche Menschenbesserer mehr praktischer Tendenz, und als Sprachforscher nicht ohne Verdienst, aber als aufgeblasene Jünger einer Afterphilosophie gar bald von Socrates und Platon entlarvt. Die Rede, die nur Mittel seyn soll, ward ihnen Zweck [2]), Spitzfindigkeit ihr Element, Geschwätzigkeit ihr Triumph, und bei ihrer Zünftigkeit als Jugendlehrer und Schöngeister ward es ihnen leicht, die Mehrzahl in diesen Schwindel mit hineinzuziehen [3]). So schlug das von Sicilien herüberverpflanzte Reis in verwandter Erde

leicht Wurzel und begann lustig Zweige und Blüthen zu treiben. Aber nur zu bald war diese junge Pflanze in dem Alles überstrahlenden Glanze wahrer Philosophie verwelkt und die Pfleger der politischen Beredtsamkeit säumten nicht das im Stillen fortwuchernde Unkraut vollends auszurotten. Von nun an trieb die sophistische Beredtsamkeit ihr Wesen nur noch in den Schulen, wo sie nach wie vor ihren Stoff der gesammten Sinnenwelt entlehnend[4]) besonders nach Gorgias Vorgange eine stetige Richtung auf Lob und Tadel nahm[5]). Seltner wohl standen die rednerischen Vorübungen in unmittelbarem Bezug auf's wirkliche Leben[6]).

1) S. ob. §. 30. Vgl. G. N. Kriegk diss. d. soph. eloq. Jen. 1702. 4.

2) Τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν war ihre der Beredts. verderbliche Hauptlehre. Arist. Rhet. II. 24. 11. Cic. Brut. 8. A. Gell. N. A. V. 3. Vgl. Xen. Oecon. XI. 25. Ael. V. H. II. 13.

3) Der Einfluss der Sophisten auf Conversation, Schriftstellerei und Poesie ist unverkennbar. Letztres beweist Euripides. Vgl. Schlosser Univers. Uebers. I. 2. S. 125 ff. 269.

4) Aristot. b. Cic. Brut. 12. Rerum illustrium disputationes quae nunc communes appellantur loci. Quinct. III. 1. 12. Ob. §. 40, 12. Ueber die Behandlungsart im Allgem. Cic. Brut. 8. Or. 12. Manso verm. Abhh. S. 17 ff. Die Wahl des Stoffs war oft verfehlt; s. Plat. Hipp. Mai. p. 282. A. Symp. p. 177. Isocr. laud. Hel. §. 12. Menand. d. encom. p. 28 sq. Heer. Gell. N. A. XVII. 12. Was die Bearbeitung histor. Stoffes betrifft, so gingen die ersten Sophisten nicht über die Götter- und Heroenwelt hinaus; namentlich Homer war eine reiche Fundgrube, wovon ein Beispiel Zoilus ob. §. 50, 20. Erst gegen das Ende dieses Zeitraum's scheint (wiewohl nach Isocrates Vorgange, Evag. §. 8. Schol. Hermog. p. 431. Ald.) Aeschines diess Feld erweitert zu haben, Phot. Bibl. Cod. 61. p. 20. a. Philostr. V. S. prooem. p. 481. Letzterer beginnt eine II. Sophistenschule mit Aeschines: καὶ μετεχειρίζοντο τὰς ὑποθέσεις κατὰ τὴν τέχνην οἱ μὲν ἀπὸ Αἰσχίνου, οἱ δὲ ἀπὸ Γοργίου κατὰ τὸ δόξαν. Nach Quinct. II. 4, 42. circa Demetrium Phalerea. Vgl. Foss d. Gorg. p. 92 sqq.

5) Arist. b. Cic. Brut. 12. So zog er auch den Epitaphios schon in das Bereich der sophist. Beredts., daher diese anfangs echt politische Rede von spätern Technikern zum epideiktischen Redefache gerechnet ward.

6) Wie die des **Antiphon**, dessen noch vorhandene Tetralogien wahrscheinlich Uebungsstücke für die Schule sind, die des **Isocrates**, des Sophistenfeindes, und des **Isaeus** mit Demosthenes.

§. 65.

Verhältniss der Redner zu den Technikern und Philosophen.

Fassen wir aber die **politische** Beredtsamkeit dieses Abschnittes in ihrer ganzen Vollkommenheit auf, wie sie in dem einzigen Demosthenes uns entgegentritt, und forschen nach den Hebeln, welche dieselbe auf eine so hohe Stufe zu bringen vermochten: so richtet sich zufolge der aufgestellten Bemerkung, dass jetzt die Beredtsamkeit aus ihrer Subjectivität heraus und auf den objectiven Standpunct der Kunst getreten sey, das Auge unwillkührlich auf diejenigen, welche diese Umbildung bewirkten und beförderten, auf die **Techniker**. Allein wenn diesen auch ein gewisser Einfluss auf die Bildung der Redner keineswegs abzusprechen ist, so wäre es doch gewagt, einzig von ihm jene grossartige Erscheinung abhängig machen zu wollen. Ein flüchtiger Rückblick auf die durchlaufene Zeit lehrt, dass der Grund wohl etwas tiefer lag, nehmlich einmal in den politischen Verhältnissen Griechenlands, dann in der Brust des Atheners selbst. Die Freiheit, die bei Salamis und Platää mit ihrem Herzblute besiegelte Freiheit und die darauf gegründete volksthümliche Verfassung war der Abgott, den die Athener nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch durch die Kraft der Rede gegen äussere Gewalthaber sowohl, als gegen den innern Krebsschaden, Demagogen und Sykophanten, bis zum letzten Athemzuge vertheidigten, und bei ihrer politischen Stellung zu den übrigen Staaten konnte es an Anregung, diese Kraft zu äussern, niemals fehlen. Die Geschichte von Athen ist eine ununterbrochene Kette von Reibungen, aus denen nach dem ewigen Gesetze der Natur die hellen Funken hervorsprühten. Also der Drang der Umstände schuf den Redner, nicht die Schule [1]). Aber die Schule,

das ist nicht zu verkennen, bildete ihn. Wie oft — wir wissen es — erhoben Männer, die nichts von sogenannter Schulbildung wussten, ihre Stimme in der Versammlung und rissen die Gemüther unaufhaltsam mit sich fort [2]). Allein selten führten diese rohen Ausbrüche einer natürlichen Beredtsamkeit zum Guten. Ganz anders musste der Eindruck seyn, welchen die wohldurchdachte, ausgearbeitete Rede eines wahrhaft feingebildeten Atheners machte. Nächst dem Selbststudium daheim und in der Versammlung [3]) ist also wohl auch den Rhetoren und Sophisten ein Antheil an der Bildung der Redner dieser Zeit zu gönnen. Bei Weitem der grössere Antheil jedoch gebührt den Philosophen. Die Philosophen waren im Besitze alles Wissens, das dem Redner unentbehrlich war; der Weg zur Rednerbühne ging durch ihre Schulen [4]). Hier wurden die künftigen Vertreter der Volksinteressen mit den Mitteln bekannt, welche die Verwirklichung ihrer Zwecke bedingten; hier lernten sie die menschliche Natur in allen ihren ethischen Beziehungen kennen, hier die Grundgesetze des menschlichen Denkens, hier die Geheimnisse rationeller Politik. Daher tragen die Werke der philosophisch gebildeten Redner sämmtlich ein so rein ethisches Gepräge [5]), daher bei ihnen die unerschöpfliche Erfindsamkeit von Gründen und Beweisen, daher die feine Berechnung der Umstände und Verhältnisse [6]), daher endlich selbst bei zuweilen unlauteren Absichten die tiefe Kenntniss heimischer und fremder Politik [7]).

1) Aus diesem Gesichtspuncte sind die attischen Staatsredner sämmtlich zu beurtheilen. Der Drang der Umstände schuf mit den Rednern auch die Parteien, an deren Spitze jene in's Staatsleben traten. Neutralität aber war zu Athen weder denkbar, noch gestattet. Aristot. b. Gell. N. A. II. 12. Daher die Schriften der Redner als histor. Quellen mit grosser Vorsicht und stets unter dem Vorbehalte kritischer Bezweifelung zu benutzen sind. Den hier einzuschlagenden Weg hat Weiske d. hyperb. P. I—III. vorgezeichnet. Vgl. Flathe Gesch. Maced. S. 60 ff. 120. 193. — So endlich, nicht vom Standpuncte der jetzt geltenden Urbanität, ist auch die oft gerügte Pöbelhaftigkeit der alten Redner zu beurthei-

len, wovon eine kleine Anthologie aus Demosth. u. Aeschines b. Wachsmuth H. A. I. 2. S. 359. Vgl. Schlosser a. O. I. 2. S. 291.

2) Das Improvisiren (τὸ αὐτοσχεδιάζειν, Cresoll. Theatr. Soph. I. 11. Ernesti lex. techn. p. 49 sq.), das Philostr. V. S. I. p. 481 sq. unkritisch als eine Erfindung betrachtet und zwischen Gorgias, Pericles, Python und Aeschines als Erfindern schwankt, während Paus. VI. 18. 3. für Anaximenes stimmt, ist so alt wie die Beredts. selbst. Die Frage ist im Gegentheil so zu stellen: wer setzte zuerst den Vortrag schriftlich auf?

3) Τὸ βῆμα antwortete Demades auf die Frage nach seinem Lehrer. Stob. Floril. 29, 91. T. II. p. 19. ed. Gaisf.

4) Pericles, Isocrates, Isaeus, Lycurg, Demosthenes, Hyperides u. A. waren durch Philosophen gebildet. Daher auch vielleicht das Lob des Isocrates bei Plat. Phaedr. p. 279. A. Vgl. Diog. Laert. III. 104. u. Quinct. II. 15. 32., wo Isocrates denn doch wohl die richtigere Lesart ist; die Aenderung Socrates lag dem Abschreiber sehr nahe.

5) Angedeutet von Aristot. Rhet. II. 1., weiter ausgeführt von Dionys. Hal. Rhet. c. 10., τὸ ἓν μέγα ἦθος (c. 11. τὸ κοινόν, τὸ φιλοσοφίας ἐχόμενον) u. ἤθη πρόσφορα τοῖς ἑκάστοτε ὑποκειμένοις προσώποις (c. 11. ἴδια, ἦθος ῥητορικόν) u. Hermog. d. f. or. II. 2. p. 385 sqq. Vgl. Ernesti lex. technol. p. 152 sq. Schott ad Dion. Rhet. p. 278 sqq.

6) Die von Zenon (s. ob. §. 30, 6.) erfundene und von den Sophisten eifrig fort- u. zur eigentlichen Sophistik (Eristik) umgebildete Dialektik behauptete einen entschiedenen Einfluss auf die Bildung der Beredts. Die nöthige Beschränkung erhielt sie durch die Philosophen, namentlich Aristoteles, mit Logik, Rhetorik und Politik in Verbindung gesetzt. S. Arist. Rhet. I. 1, 1. 11. 2, 7. 8. II. 22, 14. Cic. Or. 32. d. fin. II. 6. — Ibid. u. Acad. Qu. IV. 47. Quinct. II. 20, 7. Sext. Emp. adv. Math. II. 7. p. 289 sq. des Stoikers Zenon Versinnlichung der Verwandtschaft der Rhetorik und Dialektik durch das Bild der offenen und geschlossenen Hand.

7) Arist. Rhet. I. 2, 7. I. 8. — Wenn die Redner zu ihrer Bildung als Staatsmänner den Grund in den Philosophenschulen legten, so waren sie es aber auch — wiewohl meist der nicht philosophisch gebildete Theil — welche „vor lauter Eifer dialektische Künste zu entwickeln“ die Politik nicht zu einer geschlossenen Wissenschaft gelangen liessen.

§. 66.

Socrates. Platon.

Einen nicht geringeren Dienst als durch unmittelbaren Unterricht leisteten die Philosophen den Red-

nern durch Bekämpfung des Sophistenthums. Der blossen Afterberedtsamkeit der Sophisten, hätte sie sich nur auf's Alltagsleben beschränkt, würden die Philosophen vielleicht ruhig lächelnd zugesehen haben; allein den Pfuschereien, die sie sich auf dem Gebiete der Philosophie erlaubten, gebührte eine ernste Rüge; der sonst so ehrenvolle Name Sophist musste für ewige Zeiten gebrandmarkt werden. Ein Glück dass diess an sich unedle Geschäft in die Hände des edlen Socrates und seiner wackern Schüler kam. Wie Socrates [1]) sich dessen entledigte, lässt sich im Einzelnen nicht mit Gewissheit nachweisen, indem das Bild seiner Persönlichkeit uns nur aus dem zwar klaren aber doch oft trügerischen Spiegel fremder Darstellung entgegentritt [2]). So wie sein ganzes Streben darauf gerichtet war, ein Ideal fleckenloser Sittlichkeit aufzustellen, war es wohl meist die sittliche Tendenz des Sophistenwesens, die er bekämpfte. Was er von der Beredtsamkeit selbst hielt, ist ungewiss; denn wiewohl die Methode seines Vortrags einen wahrer Beredtsamkeit fremden Charakter trägt [3]), so waren es sicherlich moralische Gründe, aus denen er verschmähete, auf Tod und Leben angeklagt, dieselbe zu seiner Rettung aufzubieten [4]). — Unmittelbarer war Platon's [5]) Einfluss auf wahre Würdigung und würdigere Gestaltung der Beredtsamkeit. Je unverkennbarer er sich hierüber in mehreren seiner Dialogen ausspricht, um so unbegreiflicher ist der einseitige Tadel und das voreilige Verdammungsurtheil, das hin und wieder schon im Alterthum über ihn als vermeintlichen Verächter der Kunst ausgesprochen worden ist [6]). Den falschen Jüngern der Kunst, nicht der Beredtsamkeit galten seine Angriffe. Wie streng er die Methode vom Wesen geschieden wissen wollte, zeigen die treffenden Bemerkungen, welche er über die Tendenz der Rhetorik und über die Bildung zum Redner hier und da immer im Gegensatz zum Sophistischen einstreut. Der ersten nimmt er ihre hochfahrenden Pläne der Menschenbesserung und beschränkt sie auf Wahrheit und Rechtschaffenheit innerhalb des

praktischen Lebens [7]; die letztere gründet er auf innern Beruf und Selbststudium, nächstdem aber besonders auf das Studium nicht technischer Spitzfindigkeiten, sondern wahrer Philosophie, wodurch allein die Falten des menschlichen Herzens und die Schätze gründlichen Wissens sich aufthun [8]. Noch schlagendere Widerlegung von Platon's angeblicher Nichtachtung der Redekunst, wenn auch sein wirkliches Auftreten als Redner wenig verbürgt ist [9], liefert seine Kritik von Lysias Erotikos [10], so wie die persiflirenden Gegenstücke gegen diesen im Dialog **Phaedrus** [11] und höchst wahrscheinlich gegen desselben Redners Epitaphios im Dialog **Menexenus** [12], letztres als politische Rede eben so meisterhaft [13] wie alle Dialogen dieses Meisters in der Dialektik als Musterstücke philosophischer Beredtsamkeit [14],

1) Krug Gesch. d. Philos. §. 59 ff. u. die das. S. 154—159. verzeichneten Schriften. Vgl. Schleiermacher üb. d. Werth d. Socr. als Phil., Abh. d. Berl. Acad. 1825., J. W. Süvern üb. Aristoph. Wolken, Berl. 1826. 4., A. Th. Rötscher Aristoph. u. sein Zeitalter, Berl. 1827. 8.

2) Minder treu in seiner Schilderung, als Xenophon, ist Platon. Vgl. z. B. Athen. XI. p. 505. D. E. Diog. Laert. II. 35.

3) Ueber die sogen. ἐπαγωγή, *inductio*, s. Plat. Protag. p. 336 sqq. Cic. d. inv. I. 31. Top. 10. Quinct. V. 10, 73. 11, 2 sq. u. das. Spalding. Vgl. Fr. Menzii diss. d. Socr. methodo docendi Lips. 1740. 4. Jo. Ch. Lossius d. arte obstetr. Erf. 1785. 4. G. J. Sievers d. meth. Socr. Slesv. 1810. Dagegen Idomeneus b. Diog. Laert. II. 19. 20. — Wenn übrigens Socrates selbst von seinen Zeitgenossen zu den Sophisten gerechnet wurde, Arist. Nub. 94—99., vgl. ob. §. 64, 2., so brachte diess die Art seines Auftretens mit sich, ist aber zugleich auch ein Beweis, wie tiefe Wurzel das Sophistenwesen geschlagen. Vgl. K. G. Jacob Charakterist. Lucians S. 78 ff.

4) Plat. Gorg. p. 521 E. 522. Xen. Mem. IV. 4, 4. 8, 4. Cic. d. Or. I. 54. Quinct. XI. 1, 9. Ueber Socrates Ankläger **Anytus** Suid. Schneider ad Xen. Apol. 29. p. 289. Ueber **Meletus** (nicht Melitus), der auch Andocides Ankläger war (And. d. myst. §. 94. ob. §. 42, 17.) s. Becker Andok. S. 30. Clinton F. H. prooem. p. XXXV. Kr. — Anklage und Vertheidigung des Socrates ward bald stehender Artikel in den Redeschulen. So entstand wahrscheinlich die ἀπολογία Σωκράτους, die dem Xenophon wohl

eben so wenig zugehört, wie die τέχναι ῥητορικαὶ bei Pollux. VI. 143., wo mit dem Cod. Falckenb. Ἀντιφῶν statt Ξενοφῶν zu schreiben; s. Valcken. ad Mem. I. 1. u. 3, 9., — die des Lysias, ob. §. 47, 5., so die κατηγορία Σωκράτους des Polycrates, ob. §. 50, 22.

5) Fabric. B. Gr. T. III. p. 142 sqq. Krug a. O. §. 75—81. und die das. S. 200—206. verzeichneten Schriften. Insbes. F. Ast Platon's Leben und Schriften, Leipz. 1816. 8., F. Schleiermacher Platon's Werke Th. I. Berlin 1817. 8., J. Socher über Platon's Schriften, Münch. 1820. 8.

6) Ueber den oft falsch verstandenen Gorgias beschwert sich schon Quinct. II. 15, 24 sqq. Vgl. Aristid. Orr. Platon. u. Schol. ad Hermog. p. 10. 15. 18. Spengel Artt. scr. p. 144 sqq. 212 sq. Besser Joann. Siceliot. b. Bekker Anecd. Gr. III. p. 1455. — Zu den heftigsten Tadlern des Platon gehört Dionys. v. Halic., der Ep. ad Pomp. 1. noch Andre namhaft macht. Vgl. Longin. d. subl. XXXII. 8. u. ad. Plat. Tim. p. 528. A. b. Proclus p. 19. — Als Seitenstück ein Urtheil aus dem 19. Jahrhundert: c'est un des esprits les plus faux et les plus sophistiques qu'ait produit la Grèce!! Ballu hist. crit. T. II. p. 275.

7) Hipp. Mai. p. 304. A. B. Gorg. p. 521. D. E. p. 527. C. Quinct. II. 15, 27 sq.

8) Phaedr. p. 259 sqq., p. 269 sqq. Quinct. II. 15, 29. 31. 21, 4.

9) Diog. Laert. II. 41. erzählt, Platon sey als Vertheidiger des Socrates aufgetreten, von den Richtern aber an der Ausführung seines Vorhabens gehindert worden. Ast a. O. S. 21. bezweifelt es. Nicht in Verbindung damit steht wohl seine ἀπολογία Σωκράτους, nach Dionys. Hal. Dem. 23. δικαστηρίῳ μὲν ἢ ἀγορᾶς οὐδὲ θυρὰς ἰδὼν (λόγος) καὶ ἄλλην τέ τινα βούλησιν γεγραμμένος, οὔτ' ἐν λόγοις τόπον ἔχων (Quinct. II. 15, 29.) οὔτ' ἐν διαλόγοις. Vgl. Rhetor. 8, 8.

10) Bes. Phaedr. p. 262 sqq.

11) P. 237—241. u. p. 244—257. — Die schiefe Beurtheilung des Dionys. Ep. ad Pomp. 1. von Lysias Erotikos ist schon ob. §. 47, 5. zurückgewiesen. Vgl. Eiusd. Dem. 5—7. Ep. ad Pomp. 1. 2. Plut. d. audit. T. VI. p. 163.

12) Viel zu grämlich beurtheilt ihn Dionys. Dem. 23—31. Vgl. Gottleb. praef. ad Plat. Menex. p. 11 sqq. u. Comment., Morgenstern d. Plat. rep. Comm. III. p. 268. Ja einige machen ihn als sophistisch verdächtig, wie *Schleiermacher* a. O. II. 3., *Göttling* ad Arist. Polit. p. 327 sq., *Ast* in Plat. Menex. rec. e gr. in lat. convert. et comm. ill. *V. Loers*. Colon. 1825. 8. Vgl. m. Quaest. Dem. P. II. p. 35—39. — *C. Schönborn* Pr. üb. d. Verhältniss, in welchem Platon's Menexenos zu dem Epitaphios des Lysias steht, Bresl. 1830. 4.

13) Nach Cic. Or. 44. ward dieser Epitaph. in Athen jährlich an einem bestimmten Tage vorgetragen.

14) Cic. d. Or. I. 11. legi Gorgiam, quo in libro in hoc maxime admirabar Platonem, quod mihi in oratoribus irridendis ipse esse orator summus videbatur. Vgl. G. Schultgen de Platonis dialectica Wesel 1829. 4. Eine Rhetorica Platonis ex eius monumentis excerpta gab *Paulus Benius Eugubinus* Ven. 1624. f. nebst Arist. Rhet. heraus.

§. 67.

Attische Beredtsamkeit.

Wenn so das innere Wesen der Redekunst im Allgemeinen sich theils factisch aus sich selbst, theils unter dem Einflusse der Philosophen entwickelte, so blieb dagegen die Ausbildung des formellen Theils derselben den Sophisten und Technikern fast ausschliesslich überlassen. In Athen bestand längst schon eine öffentliche Beredtsamkeit, als in Syracus die volksthümliche Verfassung von der Tyrannis sich losrang. Je ungewohnter also hier die plötzliche Fessellosigkeit und namentlich bei der Verworrenheit der Staatsangelegenheiten der Gedanke war, dieselben nun wenn auch in der Person besonders erleuchteter Männer selbstständig und öffentlich besprechen und durchkämpfen zu müssen, um so mehr musste das Bedürfniss rege werden, die bei aller Genialität doch regellosen Ergüsse einer natürlichen Beredtsamkeit zu zügeln und in gewisse stetige Formen einzudämmen. Besonders waren es zwei Anforderungen, welche sich von Seiten des Zuhörers an den Redner geltend machten: Fasslichkeit und Anmuth des Vortrags. Die erste erhielt gleich mit Anbeginn der Kunst wenn auch nur unvollkommene Befriedigung; gewisse Schranken wurden gezogen, in denen die Rede gleichmässig fortschreitend sich bewegen sollte [1]. Aber auch die andere sollte nicht unbefriedigt bleiben, ja sie lief der erstern bald den Vorrang ab. Die Form des Ausdrucks ward Hauptaugenmerk der Rhetoren, und die Sophisten hatten ihnen in Athen schon wacker vorgearbeitet [2]. Allein wie diese die wahre Tendenz der Beredtsamkeit verkannten, so führte sophistische Behandlungsart die

Redeform auf verderbliche Abwege. Gorgias schraubte sie durch poetischen Flitterstaat und figurirten Wortprunk bis zur dithyrambischen Wildheit und Ueppigkeit hinauf. Dem fein und richtig fühlenden Attiker konnte diess jedoch auf die Länge nicht zusagen. Die Redeform erlitt eine doppelte Umbildung; einmal durch die Demagogen und Logographen, welche, Andocides und Lysias an ihrer Spitze, jenen Schwindeleien in der ungekünstelten aber nicht anmuthlosen Sprache des Umgangs ein heilsames Gegengewicht gaben, — das andremal durch die Redekünstler und stilistischen Rhetoren — zuerst Thrasymachus, dann namentlich Isocrates — welche in periodischer Rundung künstlichen Redeschmuck mit natürlicher Grazie zu vereinigen suchten, und so die glückliche Mitte zwischen jenen Beiden hielten [3]. Erst Demosthenes — und nächst ihm als Sterne zweiter Grösse Lycurgus, Aeschines, Hyperides — schuf, Alles in sich vereinigend, die wahre Norm der attischen Beredtsamkeit, — gesunde, nervöse, edle Einfachheit [4].

1) S. unt. §. 68.

2) S. ob. §. 30., unt. §. 68.

3) Dionys. Hal. Dem. 1—8. Cic. Or. 52. So bildeten sich die 3 Redestile, der breite und gekünstelte (ἁδρός), der gedrängte und schmucklose (ἰσχνός) und der mittlere (μέσος), jetzt nur factisch; künstlerisch festgestellt wurden sie erst später. Vgl. Schol. Aphth. Bibl. Coisl. p. 596. Andere fügten noch einen γραφικός und ἀνθηρός hinzu, wie Hipparch, Syr. b. Spengel p. 197. — Festzuhalten ist übrigens die doppelte Richtung auf öffentliches Reden und Bildung des Stils; beides vermittelt durch Isocrates, dessen Schüler namentlich dem historischen Stil ein rhetorisches Gepräge gaben. S. Creuzer d. hist. Kunst d. Gr. S. 320., Schlosser univ. Uebers. I. 2. S. 276 ff. Die Theorie der Historiographie blieb bis auf Lucian Monopol der Rhetoren. Sext. Emp. adv. Math. I. 12. p. 273. Vgl. Jacob Charakteristik Lucians S. 110 f.

4) Hauptmerkmahle sanitas, salubritas, subtilitas. Cic. Brut. 13. 82. Or. 8. 23 sqq. d. opt. gen. or. 3. Quinct. VI. 3, 107., XII. 10. Ammian. Marc. XXX. 4. 5. Vgl. Bernhardy wiss. Synt. Einl. S. 16—28.

Techniker vor Aristoteles.

§. 68.

Dass die Theorie der Beredtsamkeit bisher noch zu keiner wissenschaftlich gerundeten Einheit gelangen konnte, erklärt sich daraus, dass theils die Kunst erst im Entstehen und somit einer allmähligen Entwickelung unterworfen, theils dass sämmtliche Techniker zugleich auch Redner waren, sich also nicht vorurtheilsfrei auf einen ausser der Kunst liegenden höheren Standpunct erheben konnten. Wie nun nach den angegebenen Grundsätzen die Beredtsamkeit in die politische und sophistische zerfällt wurde, so ist ein ähnlicher Unterschied auch bei der Theorie derselben zu machen, obgleich derselbe hier weniger scharf hervortritt und weniger consequent durchgeführt werden kann. Die Untersuchungen der Sophisten waren, zum Theil wenigstens, nicht rein rhetorischer Natur; sie betrafen mehr Sprache und Grammatik; allein als Vorschule der Beredtsamkeit betrachtet waren sie doch im Ganzen sehr erspriesslich und verdienen hier eine kurze Berührung [1]. Hauptgesichtspunct war bei ihren Forschungen, wie schon die Tendenz ihres ganzen luftigen Treibens vermuthen lässt, die Form der Rede, der rednerische Ausdruck (φράσις, λέξις). Trugen sie nun ihre spitzfindigen Schwindeleien oft auch hierauf über, so ist doch die dabei gewonnene Förderung eines richtigern Gebrauchs und eines bessern Verständnisses der Sprache, der sogenannten ὀρθοέπεια [2]), unverkennbar. Namentlich zeichneten sich hierin aus Protagoras aus Abdera [3]), Prodicus aus Ceos [4]), Hippias aus Elea [5]). Den Technikern von Profession näher und gleichsam zwischen ihnen und den Sophisten stehen die verdienstlicheren Redekünstler Thrasymachus aus Chalcedon [6]) und Theodorus aus Byzanz [7]). Die Reihe der eigentlichen, wenn man so sagen darf, politischen Rhetoren eröffnet der Erfinder der Kunst Corax, welcher, wenn nicht unzweideutigen Nachrichten

ist, vorzüglich mit der Eintheilung und An- des Redegebietes sich beschäftigte [8]. Sein nd Nachtreter Tisias [9]), der ihm hierin wohl yn mag, und Gorgias verpflanzten die junge ach Athen, wo namentlich letzterer [10]) und hüler Polus [11]) und Licymnius [12]), sophi- Andenkens, wahrscheinlich angeregt durch die hen Untersuchungen der Sophisten, besonders erischen Ausdruck ihre Aufmerksamkeit schenk- loch auch die rednerische Anordnung, τάξις, ιicht gänzlich vernachlässigt worden zu seyn, ie προοίμια καὶ ἐπίλογοι des Antiphon [13]) und ıagogen Cephalus [14]) führen, obgleich erst es dieselbe auf einfachere Grundsätze, nehm- die vier Theile προοίμιον, διήγησις, πί- ἐπίλογος [15]) zurückführte, welche auch fer- ıls Norm galten. Die rednerische Erfindung ‹, εὕρεσις, blieb lange unbeachtet [16]). Tech- Bestimmungen endlich über den rednerischen , ὑπόκρισις, sind dieser Zeit noch völlig ʼ); wohl aber zeigen sich schon Spuren einer ischen Mnemonik [18]). Auf eine nähere Wür- der übrigen rhetorischen Schriften, wie der des mas [19]), Zoilus [20]), Theodeotes [21]), Phi- [22]), Lysias [23]), Isaeus [24]) u. A. [25]) müssen den über die Techniker dieses Zeitabschnittes pt nur sehr spärlichen, unzusammenhängenden hten verzichten. Meist gingen sie wohl aus von efinition der Kunst [26]), obgleich diese erst spä- genstand lebhafteren Streites wurde, und be- ten sich nicht auf ein blosses, trockenes Regel- werk, sondern erläuterten die gegebenen Vorschriften durch Beispiele von eigener Erfindung [27]). Jedoch wurden die verschiedenen Beziehungen, nach welchen die Beredtsamkeit in's Leben trat, insgesammt noch nicht unter technischen Gesichtspuncten zusammengefasst; nur einzelne Partieen erhielten vorläufige Ausbildung. Bei der entschiedenen Bedeutsamkeit der politischen Beredtsamkeit arbeitete sich aus ihr als das zunächst

gelegene Bedürfniss das gerichtliche Redefach, τὸ δικανικόν, genus iudiciale, hervor, ja diess beschäftigte die voraristotelischen Techniker fast ausschliesslich [28]. Auch das berathschlagende, τὸ συμβουλευτικόν, genus deliberativum, der eigentliche Tummelplatz der Demagogen, mag hin und wieder besprochen worden seyn [29]. Das epideiktische, τὸ ἐπιδεικτικόν, genus demonstrativum, hingegen war zwar durch Gorgias factisch begründet, allein von technischer Gleichstellung desselben mit den beiden andern findet sich vor Aristoteles durchaus noch keine Spur [30].

1) Spengel in seiner τεχνῶν συναγωγή hat alles hierher Gehörige erschöpfend zusammengestellt und erörtert.

2) Spengel p. 41 sqq.

3) In Bezug auf seine Verdienste um Sprache und Grammatik gewürdigt von Spengel p. 40 — 46. S. Plat. Phaedr. p. 267. C., Cratyl. p. 391. Arist. Rhet. III. 5. 5. de soph. elench. p. 574. Buhl. Weniger klar ist seine Eintheilung der Rede in εὐχωλή, ἐρώτησις, ἀπόκρισις, ἐντολή, Arist. Poet. 21. Quinct. III. 4, 10. Diog. Laert. IX. 53. Suid. Πρωτ. Eudoc. p. 356. Vgl. Ballu I. p. 87., Geel hist. soph. p. 109—116., Bernhardy wiss. Synt. Einl. S. 21.

4) Er beschäftigte sich besonders mit Synonymik und Etymologik. S. Plat. Crat. p. 384. Prot. p. 337. 341. A. 350. sq. Meno p. 75. E. Lach. p. 197. A. Charmid. p. 163. A. B. Spengel p. 46—60. Vgl. Hardion diss. XII. T. XXI. p. 152 — 173., Ballu I. p. 96 sqq., Geel l. l. p. 150 — 161. — Ueber seine Ansicht von der Rhetorik s. Plat. Phaedr. p. 267. B.

5) Beschäftigt nach Plat. Hipp. Mai. p. 285. C. περί τε γραμμάτων δυνάμεως καὶ συλλαβῶν καὶ ἁρμονιῶν καὶ ῥυθμῶν. Vgl. Spengel p. 60 sq., Geel p. 198—200., Ballu I. p. 93 sqq.

6) Er schrieb Ἔλεοι, worin er nicht nur die Art und Weise, die Richter zu Zorn und Mitleid zu stimmen, Plat. Phaedr. p. 267. D., sondern auch andere Gegenstände aus der Rhetorik behandelte. Arist. Rhet. III. 1. 7. Spengel p. 95 sqq. Ferner schrieb er τέχνη ῥητορική, Suid., μεγάλη τέχνη, Schol. Arist. av. 881., ἀφορμαὶ ῥητορικαί, Suid., προοίμια, Athen. X. p. 416. A. Sein Hauptverdienst bestand in der Bildung des sogen. mittleren Stils, Arist. Rhet. III. 8. 10. Cic. Or. 52. Quinct. IX. 4, 87., obgleich Dionys. Hal. Lys. 6. Dem. 3. dieselbe dem Lysias vindicirt. Vgl. Spengel p. 94., Bernhardy a. O. S. 22. Bes. Becker Dionys. S. 12—16.

7) Lysias Nebenbuhler, Cic. Brut. 12., doch von Dionys. Is. 19. nicht besonders gerühmt. Nach Corax scheint er zuerst auf eine schärfere Eintheilung der Rede aufmerksam gemacht zu haben;

dahin gehören die Begriffsbestimmungen *πίστωσις, ἐπιπίστωσις, ἔλεγχος, ἐπεξέλεγχος* b. Plat. Phaedr. p. 266. D., der ihn *λογοδαίδαλος* nennt, u. bei Arist. Rhet. III. 13. 5. *διήγησις, ἐπιδιήγησις, προδιήγησις*, worüber Spengel p. 96 sqq. Seine *τέχνη* b. Arist. Rhet. II. 23. 28. III. 11. 6.

8) Arist. b. Cic. Brut. 12. — Eine unglückliche Vermuthung ist es, die in Aristoteles Werken befindliche *Rhetor. ad Alexandrum* für die des Corax zu halten, wie es Hardion T. XV. p. 165, Garnier sur l'art oratoire de Corax, Mém. d. l'inst. d. Fr. cl. d'hist. 1815. T. II. p. 44. und Schöll Gr. Lit. Uebers. I. S. 362. II. S. 167. gethan. Vgl. Manso verm. Abh. S. 8. Anmk. — Corax theilte nach d. Schol. Hermog. pr. Rhett. Ald. II. die Rede in *προοίμιον, διήγησις, ἀγῶνες, παρέκβασις, ἐπίλογος*. Vgl. Auct. *προλ. τ. στασ.* b. Spengel p. 211. u. ob. §. 27, 4. Wie unsicher auch diese ganze Angabe ist, so ist sie doch historisch fester begründet, als z. B. die Fabelei bei Pausan. ob. a. O.

9) Plat. Phaedr. p. 93. Bk. Arist. d. soph. el. p. 688. Cic. Brut. 12. Quinct. II. 17, 7. III. 1, 8. Spengel p. 38 sq.

10) In seiner Schrift *περὶ καιρῦ*, worüber Dionys. d. c. v. 12. *οὐδ' ὥσπερ πρῶτος ἐπεχείρησε περὶ αὐτῦ γράφειν Γοργίας ὁ Λεοντῖνος οὐδὲν ὅ τι καὶ λόγου ἄξιον ἔγραψεν*. Schönb. d. auth. decl. Gorg. p. 10. u. Foss Gorg. p. 78. halten sie für einen Theil seiner von Quinct. III. 1, 8. Diog. Laert. VIII. 58. u. Suid. *Γοργ.* angedeuteten *τέχνη*. Aber wahrscheinlich hat Gorgias gar keine solche geschrieben. Arist. d. soph. el. p. 638. Spengel p. 81 sqq.

11) Syr. ad Hermog. p. 18. Spengel p. 87.

12) In seiner *τέχνη* liess er sich unpassende Ausdrücke zu Schulden kommen. Arist. Rhet. III. 13. 5. Vgl. Heindf. ad Plat. Phaedr. p. 318 sq., Spengel p. 88 — 91., Passow in Jahn's Jbb. 1826. 1. S. 152.

13) Mögen sie ein selbstständiges Werk gewesen seyn oder nicht (s. ob. §. 40, 12.), so ist es doch glaublich, dass er in seiner *τέχνη* (Plut. X. orr. p. 832. D. Quinct. III. 1, 10. Phot. Bibl. Cod. 259. p. 486. Ammon. v. *σημεῖον*, vgl. Dionys. Ep. ad Amm. I. 2., deren Echtheit aber Poll. VI. 143. bezweifelt, s. Ruhnk. d. Ant. p. 807. R., Spengel p. 115 sqq.) jene Redetheile auch technisch abgehandelt habe. — Zu seinen rhetor. Kunstmitteln gehört die Form der *Tetralogie*, obgleich wohl aus dem Leben gegriffen (s. ob. §. 41. vgl. §. 19, 7.), die Schol. Aphthon. prog. *δευτερολογίαι* nennt; s. Spengel p. 118., Schol. Hermog. p. XII. Vgl. Schömann im Att. Proc. S. 711 f.

14) *Κέφαλος Ἀθηναῖος ῥήτωρ καὶ δημαγωγός, ὃς πρῶτος προοίμια καὶ ἐπιλόγους συντέθεικε· γέγονε δὲ πρὸ τῆς ἀναρχίας οε'.* Suid. v. *Κέφαλος*. Eudoc. p. 269. Spengel p. 105.

15) Dionys. Lys. 16. Spengel p. 156—161. — Misstrauisch sprechen von der Existenz seiner *τέχνη* Cic. d. inv. II. 2. Quinct. II. 15, 4. Plut. X Or. p. 838. E. Phot. Bibl. Cod. 260. p. 486. b. S. da-

gegen Arist. b. Cic. Brut. 12. Quinct. II. 15, 33. III. 1, 15. Plut. Dem. 5. Schol. Hermog. p. 297. 385 sq. Tzetz. Chil. XI. 654. Spengel p. 154 sqq. Aus ihr schöpfte vielleicht Cicero für seine Schrift de Oratore, Epp. ad div. I. 9. Manut. ad Cic. l. l. u. Frotscher ad Ruhnk. h. cr. p. 84. (Spald. ad Quinct. II. 15, 4.) geben sie dem Apolloniaten Isocrates. — Speusippus gab παρὰ Ἰσοκράτους τὰ καλούμενα ἀπόῤῥητα heraus, Diog. Laert. IV. 2. Vgl. Schirach. d. Isocr. P. II. p. 14. Schlosser a. O. I. 3. S. 299.

16) Arist. Rhet. I. 1.

17) Thrasymachus b. Ar. Rhet. III. 1. 7. hielt die Action für reine Sache der Natur. Vgl. Quinct. III. 3, 4. Extreme sind die alte εὐκοσμία, ob. §. 20, 8., u. Cleon's Ausschweifungen, ob. §. 37, 6. Doch liebte der Athener lebendigen Vortrag, und die Redner, nicht selten von Schauspielern unterrichtet (ob. §. 56, 3.), legten einen grossen Werth darauf, bes. Demosthenes. Cic. Brut. 38. d. Or. III. 56. Quinct. XI. 3, 6. Plut. X Orr. p. 845. B. Ja Schauspieler wurden selbst als Gesandte abgeordnet, wie Aristodemus an Philipp, Aesch. d. f. l. §. 15. — Sparta charakterisirt des Laced. Chilon Ausspruch: λέγοντα μὴ κινεῖν τὴν χεῖρα· μανικὸν γάρ. Diog. Laert. I. 70.

18) Angeblich vom Dichter Simonides erfunden, Cic. d. Or. II. 86. Quinct. XI. 2, 11., oder zu Themistocles Zeit, Cic. l. l. 74. Eine Gedächtnisskunst, τὸ μνημονικόν, τὸ μν. τέχνημα, wird dem Sophisten Hippias zugeschrieben. Plat. Hipp. Min. p. 368. D. Hipp. Mai. p. 285. E. Xenoph. Symp. IV. 62. Vgl. Arist. d. an. III. 3. ὥσπερ οἱ ἐν τοῖς μνημονικοῖς τιθέμενοι καὶ εἰδωλοποιοῦντες.

19) Plut. Dem. 5. Diog. Laert. IX. 53. Suid. Spengel p. 172 sq. 213.

20) Eine Stelle aus seiner Schr. über die Redefiguren b. Phoebammon d. fig. p. 588. Ald. Vgl. Quinct. IX. 1, 14., Spengel p. 180.

21) Unter den παραγγελμάτων συγγραφεῖς b. Dionys. Ep. ad Amm. I. 2. Vgl. Eiusd. d. c. v. 2. Dem. 48. Cic. Or. 51. 57. 64. Zweifelhaft spricht von seiner Rhetorik Quinct. II. 15, 10. Vgl. I. 4, 18. IV. 2, 63. IX. 4, 88. Athen. IV. p. 134. C. Schol. Bibl. Coisl. p. 594. Spengel p. 156. — Valer. Max. VIII. 14. 3. erzählt Unerwiesenes. S. Spald. ad Quinct. II. 15, 10. Eudocia p. 230. gar ἔγραψε τέχνην ῥητορικὴν ἐν μέτρῳ. Vgl. Steph. Byz. v. Φασηλίς. — Ob. §. 50, 6.

22) Dionys. Ep. ad Amm. I. 2. Suid. Φίλισκος.

23) Τέχναι ῥητορικαί b. Plut. X Or. p. 836. B. Suid. Λυσ. Spengel p. 136. lässt nur die v. Marcellin ad Hermog. p. 142. genannten παρασκευαί gelten.

24) Ἴδιαι τέχναι, Plut. X Or. p. 839. F. Vgl. Dionys. Ep. ad Amm. I. 2. Spengel p. 181.

25) Wie Naucrates, Quinct. III. 6, 3. u. das. Spald. Spengel p. 181., Polycrates, Quinct. III. 1, 11., Sibyntius, ob. §. 50, 6.

26) Mehrere dieser Definitionen sind noch vorhanden; sie stimmen mit wenigen Modificationen in der persuasorischen Tendenz der Beredts. nach Wahrscheinlichkeitsgründen (τὸ εἰκός, πιθανόν) überein. So πειθῦς δημιυργός nach Corax u. Tisias, Schol. Hermog. p. 8., Amm. Marc. XXX. 4. 3., ähnlich Gorgias bei Plato Gorg. p. 454., vgl. Plut. in Plat. Gorg. ined. b. Spengel p. 35, 56. u. Isocrates b. Quinct. II. 15, 4. Sext. Emp. adv. Math. II. 62. p. 301. vgl. ob. §. 48, 13., Alcidamas, διαλογικὴ δύναμις τῦ ὄντος πιθανῦ, Prolegg. ad Hermog. ined. b. Spengel p. 172. 213.

27) So in der des Corax, Arist. Rhet. II. 24. 11. u. Lysias, Marcell. ad Herm. p. 142. Spengel p. 136. Gewagt aber ist des letztern Vermuthung p. 117 sq., die Tetralogien des Antiphon seyen ein später abgerissener Theil seiner Rhetorik; denn wenn auch dieselbe zum Wenigsten aus drei Büchern bestand (περὶ ῥητορικῆς τέχνης ἐν δευτέρῳ, Bekk. Anecd. p. 78, 6., ἐν τρίτῳ ibid. p. 79, 1. p. 110, 33.), so ist doch der Umfang jedes einzelnen unbestimmbar.

28) Arist. Rhet. I. 1. 10. III. 13. 3. Plat. Phaedr. p. 261. B. Isocr. c. Soph. §. 19 sq. Spengel p. 13 sq. — Praktisch zuerst von Antiphon gebildet, ob. §. 40, 9.

29) So bei Anaximenes, s. §. 69. Gewiss auch bei Andern im mündlichen Unterricht.

30) Das Wort ἐπιδεικτικόν hatte die Bedeutung des zur Schau Redens schon früher. Isocr. Paneg. 11. Vgl. Rhet. Dionys. XI. 8. Anax. Rhet. 35, 1. u. unt. §. 69. Aber technisch brauchte es gewiss Aristoteles zuerst, wenngleich Stellen wie Isocr. Panath. §§. 39 sqq. 123. 184. Hel. enc. §. 8—15. Busir. §§. 4. 33. (Hermog. Schol. p. 413.) schliessen lassen, dass schon früher die Theorie von Lob- u. Schmähreden besprochen worden. Derjenige lat. Rhetor übrigens, der ἐπιδεικτικόν demonstrativum wiedergab, übersetzte nur das Wort, nicht den Sinn. S. Quinct. III. 4, 12—14. Vgl. m. Quaestt. Dem. P. II. p. 4 sq. — Plato Soph. p. 222. lässt nächst der τέχνη δικ. u. δημηγορ. noch eine προσομιλητική gelten. Quinct. III. 4, 10.

§. 69.

Anaximenes.

Anaximenes aus Lampsacus, Zoilus und des Cynikers Diogenes Schüler und Lehrer Alexander's von Macedonien [1]), weder als Geschichtschreiber [2]) noch als Redner sehr berühmt [3]), hier aber desswegen ganz besonders zu erwähnen, weil unter allen voraristoteli-

schen Technikern er der einzige ist, von dem sich eine schriftliche Rhetorik erhalten hat. Es war jedoch erst der neuern Zeit vorbehalten, dieselbe ihrem wahren Verfasser zurückzugeben. Es ist die sogenannte ῥητορικὴ πρὸς Ἀλέξανδρον [4]), befindlich unter den Werken des Aristoteles, dem sie aber, abgesehen auch von der offenbar später hinzugearbeiteten brieflichen Einleitung [5]), sowohl stilistischer Verschiedenheit, als vieler das innere Wesen der Kunst betreffender Abweichungen wegen keineswegs angehören kann. Anaximenes steht gewissermassen als vermittelnd zwischen den früheren Technikern und Aristoteles; denn wenn auch durch mehrfache Interpolation die ursprüngliche Form seiner Schrift hier und da verfälscht und entstellt ist [6]), so ist doch soviel erkennbar, dass er das Gebiet der Rhetorik in weiterem Umfange als seine Vorgänger fasste. Neben dem gerichtlichen wird namentlich das berathschlagende Redefach hervorgehoben [7]), Beides auf sieben charakteristische Unterarten zurückgeführt [8]), und ihre Behandlungsweise in achtfacher Beziehung besprochen [9]); nebenbei aber auch schon auf zweckmässige Trennung des dritten Redefachs, des epideiktischen, hingedeutet [10]). Was hiervon eigene Erfindung des Anaximenes sey, ist unbestimmt; gewiss aber hat er seine Vorgänger benutzt [11]), obgleich er keinen erwähnt, und auch noch nach Art der Früheren seine Beispiele selbst erfindet [12]). Allein bedenkt man, dass Anaximenes ebenfalls wie alle früheren Techniker als Redner seine Rhetorik schrieb, und übrigens nichts weniger als ein philosophischer Kopf war, so erklärt sich auch der noch sehr fühlbare Mangel an innerer Einheit und künstlerischer Rundung in seinem Werke. Das Ganze ist nichts als eine Reihe aus dem Rednerleben gegriffener Vorschläge, wie man diesen oder jenen Gegenstand aus verschiedenem Gesichtspuncte und unter verschiedenen Verhältnissen behandeln möge, geknüpft an die am Schärfsten hervortretenden Theile des rednerischen Vortrags, die Beweisführung, πίστεις [13]), den Ausdruck, ἑρμηνεία [14]),

und die Anordnung, προοίμιον, διήγησις, βεβαίωσις, ἐπίλογος [15]).

1) Suid. v. Ἀναξιμένης, Eudoc. p. 51. Vgl. Diog. Laert. V. 10. Er blühte Ol. CIII. 4. 365. Diod. XV. 76.

2) Dionys. Hal. Is. 19. Paus. VI. 18. 2. Casaub. ad Diog. Laert. II. 3. trennte den Historiker vom Redner; s. dagegen Ruhnk. h. cr. p. 86., Wessel. ad Diod. XV. 76., Wyttenb. ad Plut. I. p. 1077., Clinton F. H. App. p. 387. Kr.

3) Strab. XIII. p. 589. Dionys. l. l. ἐν ἁπάσαις μὲν ταῖς ἰδέαις τῶν λόγων τετράγωνόν τινα εἶναι βυλόμενον, — ἧπται δὲ καὶ συμβυλευτικῶν καὶ δικανικῶν ἀγώνων, οὐ μέντοι τέλειόν γε ἐν οὐδεμιᾷ τέτων τῶν ἰδεῶν, ἀλλ᾽ ἀσθενῆ καὶ ἀπίθανον ὄντα ἐν ἁπάσαις θεωρῶν. — Er schrieb auch Reden als Sachwalter für Andere, wie nach Hermipp. b. Harpocr. v. Εὐθίας u. Diodor. Perieg. b. Athen. XIII. p. 591. E. dem Euthias die Rede gegen Phryne. Anaximenes scheint selbst auf diese Beschäftigung anzuspielen, Rhet. c. 36. §. 22 sqq.

4) Quinct. III. 4, 9. — Zuerst stellte diese Ansicht auf *P. Victorius* praef. ad Arist. Rhet., ihm folgten *Maiorag.* pr. ad Rhet. ed. Ven. 1591., *A. Schott* vit. Arist. p. 164., *Voss* d. Rhet. nat. p. 63., *Gesner* ad Quinct. l. l. u. A. S. Menag. ad Diog. Laert. II. 3. Dagegen erklärten sich *Fabric.* B. Gr. III. p. 223. u. *Buhle* Arist. T. IV. p. 3. 8. 545 sqq. (1793), nahm aber v. *Spald.* ad Quinct. l. l. zurechtgewiesen T. V. (1800) p. V sqq. seine Meinung zurück. Vgl. Groddeck Init. I. p. 126. II. p. 171. Fast zur Evidenz hat *Spengel* p. 182 sqq. die Sache gebracht.

5) Buhle T. IV. p. 5. 8. T. V. p. IV., Schlosser Univ. Uebers. I. 3. S. 348., Spengel p. 187 sq. — Man dürfte diesen Brief eher für eine wissenschaftliche Einleitung in Arist. rhetor. Schriften, als mit Bredow b. Spald. ad Quinct. l. l. p. 457. für blosse Declamation eines Rhetors zu halten haben.

6) Gleich der Anfang, und zwar wohl nach Quinct. l. l. eigner Bemerkung: quarum duae primae deliberativi, duae sequentes demonstrativi, tres ultimae iudicialis generis sunt partes, den aber Spengel p. 187. so herstellt: δύο (st. τρία) γένη τῶν πολιτικῶν εἰσι λόγων, τὸ μὲν δημηγορικόν (τὸ δὲ ἐπιδεικτικὸν zu streichen), τὸ δὲ δικανικόν· εἴδη — πρὸς ἄλλο· τὰ μὲν οὖν ἓξ ἐν τῷ λέγοντι θεωρεῖται, τὸ δὲ ἕβδομον ἐν τοῖς ἀκροωμένοις οἵπερ τῶν λεγομένων ἕκαστον ἐξετάζουσιν (diesen Satz τὰ μὲν κ. τ. ἑ. schaltet Sp. aus einem Schol. ined. ad Hermog. ein, s. p. 184 sq.). Τὰ μὲν οὖν κ. τ. ἑ. — Auch in öfteren Wiederholungen, wie Cap. 33., lassen sich Interpolationen erkennen.

7) S. Capp. 1. 2. 29 sqq.

8) Cap. 1, 1. εἴδη δὲ τέτων ἑπτά, προτρεπτικόν, ἀποτρεπτικόν, ἐγκωμιαστικόν, ψεκτικόν, κατηγορικόν, ἀπολογητικὸν καὶ ἐξεταστικόν.

9) Cap. 1, 3. *τὸ δίκαιον, νόμιμον, συμφέρον, καλόν, ἡδύ, ῥᾴδιον, δυνατόν, ἀναγκαῖον.* Vgl. Cap. 1, 4—11. 16 sqq. Cap. 3, 2.

10) Cap. 35, 1. *ὡς γὰρ ἐπιπολὺ τῶν τοιύτων εἰδῶν οὐκ ἀγῶνος ἀλλ' ἐπιδείξεως ἕνεκα λέγομεν.* Dazu die Trennung der *ἰδίαι ὁμιλίαι* Cap. 1, 2., oder *αἱ πρὸς τοὺς ἄλλους ὁμιλίαι* Cap. 38, 1. von *ταῖς κοιναῖς δημηγορίαις καὶ ταῖς περὶ τὰ συμβόλαια δικαιολογίαις*, und Cap. 3. die Theorie des *εἶδος ἐγκωμιαστικὸν καὶ ψεκτικόν.*

11) Glaubwürdig ist auch für Anaximenes, was der Vf. des unechten Briefes p. 21. Buhl. sagt: *παρειλήφαμεν δὲ — καὶ τῶν λοιπῶν τεχνογράφων εἴ τίς τι γλαφυρὸν ὑπὲρ τῶν αὐτῶν τύτων γέγραφεν ἐν ταῖς τέχναις.*

12) Cap. 69, 21. Wenigstens nennt er ausser Euripides c. 18, 5. Niemand.

13) Capp. 7—17. Sie sind zweifach, entweder *ἐξ αὐτῶν τῶν λόγων καὶ τῶν πράξεων καὶ τῶν ἀνθρώπων*, wie *τὸ εἰκός* 7, *παράδειγμα* 8, *τεκμήριον* 9, *ἐνθύμημα* 10, *γνώμη* 11, *σημεῖον* 12, *ἔλεγχος* 13, oder *ἐπίθετοι*, wie *δόξα* 14, *μαρτυρίαι καὶ μάρτυρες* 15, *βάσανος* 16, *ὅρκος* 17. — Dazu noch als rednerische Kunstgriffe *προκατάληψις* 18. 33, *αἰτήματα* 19, *παλιλογία* 20, *ὅθεν ἔστιν ἀστεῖα λέγειν καὶ τὺς λόγυς μηκύνειν* 22.

14) *Περὶ τρόπων ὀνομάτων* 23, *π. τῆς ἑρμηνείας* 24, *π. τῦ σαφῶς δηλῦν* 25, *π. ἀντιθέτων* 26, *π. παρισώσεως* 27, *π. παρομοιώσεως* 28. Ueber Letztere vielleicht nach seines Lehrers Zoilus Vorgange, s. §. 68, 20.

15) Capp. 29 — 38. Am Ende unvollständig. In den Edd. Ald. Venet. Camot. II Basil. Casaub. Duval. u. in Philelphi Vers. lat. Aristot. befindet sich noch ein Stück, abgedruckt in Buhle's Animadv. crit. p. 182 sq., das aber offenbar aus einzelnen Stücken von Anaximenes Rhetorik zusammengeflickt ist.

§. 60.

Aristoteles.

Aristoteles, geb. zu Stagira in Chalcidice Ol. XCIX. 1. 384., ging, frühzeitig seiner Eltern beraubt, von Wissbegierde getrieben im 17. Jahre seines Lebens, 367, nach Athen, wo er sich gegen zwanzig Jahre aufhielt und namentlich unter Platon's Leitung seine eminenten Talente entwickelte. Nach dessen Tode 348 begab er sich zu seinem Freunde Hermias, Tyrannen von Atarneus, flüchtete aber 345 mit seiner Gattinn Pythias, Hermias Schwester, nach dessen Ableben nach Mytilene und ward dann 343 von Philipp zu

Alexander's Erziehung nach Macedonien berufen. Nach achtjährigem Aufenthalte daselbst kehrte er 335 nach Athen zurück und lehrte im Lyceum bis 323, wo er, um den nach Alexander's Tode gegen die Macedonisten verhängten Verfolgungen zu entgehen, nach Chalcis auf Euböa entwich, und hier starb er Ol. CXIV. 3. 322. [1]). — Aristoteles ist als eigentlicher Schöpfer der Rhetorik zu betrachten, wie ihn denn auch die Nachwelt als solchen anerkannt und zur Norm erhoben hat. Nicht Redner im eigentlichen Sinne des Wortes, obgleich im Lehrvortrage beredt [2]), also über künstlerisches Vorurtheil erhaben, und wie es scheint durch das Mangelhafte in dem Unterrichte früherer Techniker angeregt [3]), war er der erste, welcher von dem einzig richtigen Standpuncte, von dem der Philosophie, aus die Kunst beurtheilte und ihr das Gepräge wissenschaftlicher Einheit gab. Leider sind seine vielen rhetorischen Schriften [4]) bis auf die einzige oft commentirte [5]) *τέχνη ῥητορικὴ ἐν βιβλ. γ'* [6]) verloren gegangen; doch ist vielleicht gerade in dieser das Hauptresultat seiner Untersuchungen niedergelegt [7]). Hier führt er die mit der Dialektik nahe verwandte Rhetorik, die Fähigkeit, jeder Sache die möglichst glaubliche Seite abzugewinnen [8]), auf folgende drei Haupttheile zurück: I. *ἐκ τίνων αἱ πίστεις ἔσονται*, Beweisführung, II. *περὶ τὴν λέξιν*, Ausdruck, III. *πῶς χρὴ τάξαι τὰ μέρη τȣ̃ λόγȣ*, Anordnung [9]), und zerfällt das Gesammtgebiet der Rede der verschiedenen richterlichen Function des Zuhörers gemäss in drei Gattungen, *τὸ συμβουλευτικόν, τὸ δικανικόν, τὸ ἐπιδεικτικόν*, stellt ihre Elemente fest [10]) und erörtert jede einzeln nach Wesen und Zweck [11]) in Bezug auf den ersten und wesentlichsten Haupttheil der Rhetorik, die Beweisführung [12]). Hierauf giebt er, da die Ueberredung nicht allein von der Rede, sondern auch von der Glaubwürdigkeit des Redners selbst [13]), diese aber wiederum von der Stimmung des Zuhörers und Richters abhängig ist, eine vollständige Theorie der Gemüthsbewegungen, worin er zeigt, wie die jedesmal erforderliche günstig-

ste Stimmung im Gemüthe des Zuhörers und Richters hervorgebracht werden könne [14]). Auf diesen psychologischen Beweis folgt der rhetorische mit seinen Hauptbestandtheilen *παράδειγμα* und *ἐνθύμημα*, die nach ihren verschiedenen Beziehungen zergliedert werden [15]). Weniger ausführlich sind die beiden andern Haupttheile der Rhetorik, der rednerische Ausdruck, *λέξις* [16]), und die rednerische Anordnung, *τάξις* [17]), begründet; aber auch diese Abschnitte sind reiche Fundgruben, in denen das Erz gediegen zu Tage liegt. Das Ganze ist von dem tiefen Kenner des menschlichen Herzens und Geistes mit Meisterhand und bewunderungswürdiger Wahrheit gezeichnet. Beiläufig auch darin zeigt sich seine Unbefangenheit von der einseitigen Methode früherer und späterer Techniker, dass er nicht wie jene seine Beispiele bloss selbst erfand, oder wie diese aus einzelnen für mustergültig erklärten Schriftstellern nahm, sondern auch aus minder Gepriesenen, jedoch mit Auswahl, entlehnte [18]), und so auch durch genaue Kenntniss der gesammten bisherigen Leistungen seine Befähigung zur künstlerischen Feststellung der Rhetorik beurkundete.

1) Ueber sein Leben Dionys. Hal. Ep. ad Amm. I. 5., Diog. Laert. V. 1—35., Ammonii oder Philoponi (gewöhnlich vor dessen Comm. zu Arist. Categor.) oder vielmehr Anonymi *βίος Ἀριστοτέλους*, Gr. et Lat. c. Nunnesii scholiis LB. 1621. 8. Helmst. 1666. 4., Hesychius, Suidas h. v., Anonymi *Ἀριστ. βίος καὶ συγγράμματα αὐτοῦ*, sämmtl. abgedr. b. Buhle Arist. T. I. p. 3—79. — Von Neuern (s. das Verzeichniss b. Fabr. B. Gr. III. p. 197—201. u. d. Biogr. p. 201—205.) bes. A. Schott Vitae comp. Aristot. et Dem. Aug. Vind. 1663. 4., J. T. Buhle Arist. vit. per annos digesta, T. I. p. 80—104. u. in Ersch u. Gr. Encycl. Th. V. S. 273—303., B. de Ballu II. p. 5 sqq., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 156 ff. Insbes. Ad. Stahr Aristotelia I. Th. Halle 1830. 8. Vgl. Clinton F. H. p. 175. Kr.

2) Cic. d. Or. III. 35. d. fin. V. 4. Quinct. X. 1, 83. — Athen. XV. p. 697. A. (p. 696. B.) erwähnt eine verdächtige *ἀπολογία τῆς ἀσεβείας* des Aristot. Vgl. Anon. vit. et scr. Ar. p. 67. Buhl. — „Secundum Anonym. Graec. in praeannot. Miscell. in Platonem (Cod. Ms. in bibl. Vindob. ap. Lambec. in comment. de illa VII. p. 270.) Aristoteles scripserat *integram orationem in Platonis defuncti laudem* in eaque eius vitam exposuit.“ Fabr.

B. Gr. III, p. 142. — Ueber seine Methode in praktischen Uebungen Cic. Or. 14. 46.

3) So ist wohl sein unfreundliches Verhältniss zu Isocrates zu würdigen. Cic. d. Or. l. l. Or. 19. 51. Tusc. I. 4. d. Off. I. 1. Quinct. III. 1, 13 sq. IV. 2, 32. Vgl. Schirach d. Isocr. P. II. p. 51 sq. u. ob. §. 50, 16. — Auch auf das unlogische Verfahren anderer Techniker wirft Aristoteles manch tadelnden Seitenblick. S. Rhet. I. 1, 3. 2, 4. III. 13. 3.

4) Nach *Diog. Laert.* II. 104. ἐπιτομὴ τῶν ῥητορικῶν (Edd. τῶν ῥητόρων), V. 22. περὶ ῥητορικῆς ἢ Γρύλλος α' (Quinct. II. 17, 14), 24. τεχνῶν συναγωγὴ α' β'. (Cic. d. inv. II. 2. d. Or. II. 38. Brut. 12.), τέχνης ῥητορικῆς α' β', τέχνη α', ἄλλη τέχνη α' β', τέχνης τῆς Θεοδέκτου εἰςαγωγῆς (Quinct. II. 15, 10. Arist. Rhet. III. 9. 40. Fabr. l. l. p. 406.), ἐνθυμήματα ῥητορικά, περὶ λέξεως α' β', περὶ συμβουλίας α'. — Nach *Anonymus* b. Buhl. l. l. περὶ πολιτικῆς ἢ Γρύλλος γ', p. 61, τεχνῶν συναγωγὴ α', τέχνης ῥητορικῆς γ', τέχνης α', τέχνης τῆς Θεοδέκτου συναγωγὴ ἐν γ', ἐνθυμημάτων ῥητορικῶν α' p. 63., περὶ ῥητορικῆς τῆς μετὰ φυσικά ι' (Fabric. l. l. p. 405.) p. 65., περὶ ῥήτορος ἢ πολιτικοῦ (Spald. ad Quinct. III. 4, 9. p. 457.), τέχνη ἐγκωμιαστική p. 66. — Nach *Auct. Arab. philos. bibl.* in Casirii bibl. arab. hisp. Escurial. 1760 sq. II Voll. f., Vol. I. p. 28. 31. 62. 63. Collectio Artium lib. I., de Rhetorica libb. III. — Diese Angaben mit Sicherheit zu einigen ist unmöglich; Buhle's Versuch T. IV. p. 4 sqq. ist verunglückt. — Ueber das Schicksal der aristot. Schriften überh. s. Strab. IX. p. 384. Plut. Sull. 26. Schneider in ed. hist. anim. T. I. p. 76 sqq.

5) *Griech.* von dem Peripat. *Stephanus*, dessen Scholien zu Ar. Rhet. sich zu Paris (Labbei bibl. nov. mss. p. 173. 270. Cod. Vat. 1357, Bekker Anecd. III. p. 1090.), Turin (Cat. bibl. Taur. I. p. 213.), Wien (Nessel IV. p. 135.) u. zu Rom (Sylb. cat. ms. bibl. Palat. p. 20.) befinden sollen. S. Buhle T. I. p. 197. 313. Fabric. B. Gr. III. p. 221. — von *Gregorius Nazianz.*, dessen Scholien Erasmus Adag. „festina lente" gesehen haben will, Fabr. l. l. — von *Aspasius*, Labb. l. l. p. 106. — Eines *Ungenannten* (nach Einigen wie Conr. Gesner in Partit. rhet. tit. II. angeblich *Alexander Aphrodisiensis*, Harles Introd. T. II. P. I. p. 237. Ebert bibl. Lex. I. S. 38. „Quamquam Aphrodiseum etiam in libros Aristotelis rhetoricos scripsisse inficiari nolim (cf. Yriart. Cat. Codd. gr. Matr. p. 196.): arabicam enim commentarii Alexandri in rhetorica versionem ab Isaaco ben Homin concinnatam memorat Herbelotus bibl. Oriental. p. 970." Fabr. B. Gr. V. p. 665.) εἰς τὴν Ἀριστοτέλους ῥητορικὴν ὑπόμνημα, per *Neobar.* Paris. 1539. f. Ein ähnliches in Cod. Bavar. CXXXIX. p. 56. Catal., Fabr. l. l. u. in Madrid, Yriarte p. 196 sq., Fabr. l. l. p. 222. — *Arabisch* v. *Averrhoës*, Buhle p. 323 sq., sein Comm. zur Rhetorik u. Poetik v. *R. Todros* 1337 in's Hebräische übers. Fabr. l. l. p. 222., — von *Alpharabius*, Buhle p. 322 sq., Lat. mit d. Comm. v. Aegid.

d. Col., Fabr. p. 228., — von *Raschid*, Buhle p. 326. — *Lateinisch* von *Aegidius de Columna*, Comm. in Ar. Rh. Venet. 1481. f., *Hermolaus Barbarus*, Comm. in III libb. d. rh. ed. *Dan. Barbarus* Venet. 1544. 4. Lugd. 1544. 1558. 8. Bas. 1545. 8. Par. 1549. 8., *Augustinus Niphus*, Comm. in libb. III. Rhet. Venet. 1587. f., *M. A. Maioragius*, in Ar. libb. d. rhet. explanatt. Venet. 1572. f., *A. Riccoboni* d. usu art. rhet. Arist. comm. in ed. Frcf. 1595 sq. 8., *Eiusd.* Var. crit. et exeg. in Ar. lib. d. Rh. Oxon. 1820. 8., *Eiusd.* Paraphr. in Rhet. etc. Lond. 1822. 8., *F. Portus* Comm. in Ar. Rh. Spirae 1598. 8., *J. S. Vater* Anim. et lectt. ad Ar. libb. III. d. Rh. Acc. auctar. *F. A. Wolfii*, Lips. 1794. 8.

6) Die Rhetorik erschien in den Gesammtausgaben des Aristoteles: Ed. pr. Ven. *Ald.* 1495—98. V Voll. f. (Hoffm. bibl. Lex. S. 194. f. Postolaka in Wien. Jbb. 1831. B. LIV. 2. Anzeigebl. S. 24—26.) — P. *Des. Erasmum* Basil. 1531. II Voll. f. 1539., verm. ib. 1550. II Voll. f. — Stud. *J. B. Camotii* Venet. 1551. 52. VI Voll. 8. — Op. et stud. *Fr. Sylburg* Frcf. 1587. XI PP. V Voll. 4. (einige Theile neu aufgelegt). — Gr. et Lat. Ex. bibl. *Js. Casauboni* Lugd. 1590. II Voll. f. Genev. 1596. 1597. — Gr. et Lat. per *J. Pacium*, Genev. 1597. II Voll. f. 1607. — Gr. et Lat. Aur. Allobr. 1605. II Voll. f. ibid. 1607. 1606. II Voll. 8. — Auct. *Gu. du Val* Gr. et Lat. Paris 1619. II Voll. f. 1629. II Voll. f. 1639. IV Voll. f. m. n. T. 1654. — Gr. ad opt. exx. fid. rec. annot. crit. libb. arg. et nov. vers. lat. adi. *J. Th. Buhle* Bip. 1791—1800. V Voll. (unvollend.) — * Gr. et Lat. ex rec. *Imm. Bekkeri.* Berol. 1831. Voll. IV. 4. — Besonders: *nebst Rhet. ad Alex.* u. *Poet.* Gr. Basil. 1520. 4. Venet. 1536. 8. Ibid. 1546. 8. Frcf. 1584. 4. *Ed. stereot.* Lips. Tauchn. 1831. 12. — Ohne Rhet. ad Al. Gr. et Lat. Par. 1625. 8. Ex rec. *Imm. Bekkeri* Berol. 1831. 8. — Einzeln: Basil. 1529. 4. Par. 1530. 4. Ib. 1538. 8. Bas. 1546. 1549. 8. Arg. 1547. 8. — C. *P. Victorii* Comm. Flor. Junt. 1548. f. — Gr. et Lat. intp. *Herm. Barbaro* Par. 1549. 8. — C. vers. H. Barb. et comm. Bas. 1551. 1555. 1559. f. — C. var. lect. et obs. Par. 1559. 4. — Gr. et Lat. c. schol. brev. *Sturmii* Arg. 1570. 8. — Gr. et Lat. c. *Maioragii* Comm. Ven. 1572. f. — C. *Riccoboni* vers. et expl. Ven. 1606. 8. (mit d. Poetik 1579. 8.) c. vers. *Riccob.* Frcf. 1588. 8. — C. *Maiorag.* Comm. Ven. 1591. f. — Gr. Lat. paraphr. etc. (stud. *Th. Goulston*) Lond. 1619. 4. 1696. 4. Cant. 1728. 8. — C. Comm. *P. Benii Eugubini* Ven. 1624. f. — C. vers. *Mureti* (lib. I. II.) et *Maioragii* (lib. III.) cur. *Chr. Schraderi*, Helmst. 1648. 8., 1661. 1672. 1674. 4. — Gr. et Lat. c. expl. *Maiorag.* Patav. 1689. 4. — C. not. sell. al. var. lect. ind. (cur. *Gu. Battie*) Cantabr. 1728. 8. — *ἐν Ὀξονίᾳ* (ed. *Holwell*) 1759. 8. — Ed. *Ch. Garve* et *Reitz* Lips. 1772. 8. — Gr. et Lat. c. var. lect. et indd. Oxon. 1805. 1809. 1820. 8. — C. vers. lat. anim. crit. et exeg. in us. iuv. acad. Oxon. 1820. II Voll. 8. — Gr. et Fr. av. d. not. et un index des morceaux parall. dans Cic.

et Quintil. trad. nouv. p. *E. Gros* Paris 1822. 8. — Gr. et fr. *Minoide Mynas.* Paris 1827. II Voll. 8. — Uebersetzungen s. in Hoffmann's Lex. Bibl. T. I.

7) Wenigstens verfasste sie Aristoteles, worauf schon Dionys. Ep. ad Amm. I. 6 sq. aufmerksam macht, im reiferen Alter, nicht vor Ol. CX. 3. 338. (Rhet. II. 23, 6. 24, 8., jedoch die Stelle II. 23. 3. bezieht Dionys. falsch auf Ol. CXII. 3. 330. s. Victor Comm. p. 475.), also etwa in den funfziger Jahren. Er bezieht sich auch in der Rhetorik auf mehrere seiner Hauptwerke, wie auf die *Ἀναλυτικά* I. 2, 8. 14. 18. II. 25, 12. 14., *Τοπικά* I. 1, 12. 2, 9., *Μεθοδικά* I. 2. 10., *Πολιτικά* I. 8. 7., *Θεοδέκτεια* III. 9. 9., *τὰ περὶ Ποιητικῆς* I. 11. 29. III. 1, 10. 2, 2. 5. 7. 18, 7.

8) I. 2, 1. *ἔστω δ' ἡ ῥητορικὴ δύναμις περὶ ἕκαστον τοῦ θεωρῆσαι τὸ ἐνδεχόμενον πιθανόν.* Vgl. 1, 14. *καὶ ὅτι οὐ τὸ πεῖσαι ἔργον αὐτῆς, ἀλλὰ τὸ ἰδεῖν τὰ ὑπάρχοντα πιθανὰ περὶ ἕκαστον.* I. 4. 5. Quinct. II. 15, 13. Schol. Aphth. Bibl. Coisl. p. 593.

9) III. 1. 1. Man hätte diess zu Anfang erwartet. Streng logische Ordnung vermisst man überhaupt in den einzelnen Theilen; der Grund liegt vielleicht in der polemischen Tendenz, mit der Ar. anfangs zu Werke gegangen zu seyn scheint (I. 1.), woraus man schliessen könnte, dass das III. Buch erst später gelegentlich von Ar. hinzugearbeitet worden sey, und er früher bloss eine Theorie des rhetor. Beweises beabsichtigte.

10) I. 3. 1—5:	*τὸ συμβουλευτικόν.*	*τὸ δικανικόν.*	*τὸ ἐπιδεικτικόν.*
ὁ ἀκροατής·	*ἐκκλησιαστής, ὁ περὶ τῶν μελλόντων κρίνων.*	*δικαστής, ὁ περὶ τῶν γεγενημένων κρίνων.*	*θεωρός, ὁ (περὶ τῆς δυνάμεως) περὶ τοῦ παρόντος κρίνων.*
μέρη·	*προτροπὴ καὶ ἀποτροπή.*	*κατηγορία καὶ ἀπολογία.*	*ἔπαινος καὶ ψόγος.*
τέλος·	*τὸ συμφέρον καὶ βλαβερόν.*	*τὸ δίκαιον καὶ ἄδικον.*	*τὸ καλὸν καὶ αἰσχρόν.*

11) *Τὸ συμβουλευτικόν*, Stoff fünffach, I. 4. 7.; I. *πόροι* 8., II. *πόλεμος καὶ εἰρήνη* 9., III. *φυλακὴ τῆς χώρας* 10., IV. *τροφή* 11., V. *νομοθεσία* 12. 13. Theorie der Eudämonie als Gegenstand der *ἀποτροπή*, cap. 5. Theorie des *ἀγαθόν* als gleichbedeutend mit *συμφέρον* dem Zwecke der Berathschlagung, cap. 6 sq. Wesentliches Erforderniss dabei ist Kenntniss der Politik, cap. 8. Hieraus sind die Beweise zu entnehmen. — *Τὸ ἐπιδεικτικόν.* Theorie der *ἀρετή* und anderweite Regeln, Cap. 9. Vgl. Quinct. III. 7, 1. und ob. §. 68, 30. — *Τὸ δικανικόν* Theorie der *ἀδικία*, Capp. 10—14.

12) Diess ist der Hauptgesichtspunct, der in den ersten beiden Büchern durchaus festzuhalten u. auf den Alles zu beziehen ist. Die *πίστεις* theilt Arist in *ἔντεχνοι*, die der Redner selbst er-

künstelt und zwar auf dreifache Art, ἐν τῷ ἤθει τῦ λέγοντος, ἐν τῷ τὸν ἀκροατὴν διαθεῖναί πως, ἐν αὐτῷ τῷ λόγῳ, I. 2. 3 sqq. u. ἄτεχνοι, die in der Sache selbst gegeben sind, I. 15. u. zwar fünf: I. νόμοι §. 3—12., II. μάρτυρες §. 13—19., III. συνθῆκαι §. 20—25., IV. βάσανοι §. 26., V. ὅρκοι §. 27—33. Vgl. Ernesti lex. p. 266., Schömann im Att. Proe. S. 658. f. — Diese Theorie des rhetor. Beweises ist durchgängig in Vergleich mit der des philosoph. zu betrachten, welche Aristoteles im Organon, insbes. in der Topik (Cic. Topic.) u. in der Schr. περὶ σοφιστικῶν ἐλέγχων niedergelegt hat.

13) I. 2, 4. 9, 6. II. 1. 3 sqq. Vgl. Quinct. V. 12, 9.

14) II. 1—17: ὀργή 2., πρᾳότης 3., φιλία καὶ μῖσος 4., φόβος 5., αἰσχύνη 6., χάρις 7., ἔλεος 8., νέμεσις 9., φθόνος 10., ζῆλος 11., περὶ παθῶν καὶ ἕξεων τῶν νέων 12., τ. πρεσβυτέρων 13., περὶ ἠθῶν τῆς ἀκμαζούσης ἡλικίας 14., τῶν εὐγενῶν 15., τῶν πλουσίων 16., τῶν δυνατῶν καὶ εὐτυχῶν 17.

15) Bisher mit Rücksicht auf die einzelnen drei Redegattungen; jetzt das der gesammten Rede Gemeinschaftliche, die κοιναὶ πίστεις II. 18—26., schon begründet I. 2., fester hier II. 18. 19., παράδειγμα 20., (γνώμη 21., μέρος ἐνθυμήματός ἐστιν, 20. 1.), ἐνθύμημα 22., τόποι ἐνθυμημάτων 23., τόποι τῶν φαινομένων ἐνθυμημάτων 24., περὶ λύσεων 25, περὶ τῦ αὔξειν καὶ μειοῦν 26. Vgl. Schott Theor. d. Ber. I. S. 190 ff.

16) III. 1—12. Allgemeine Bemerkungen über den rednerischen Ausdruck 1., περὶ τῆς ἀρετῆς τῆς λέξεως 2., περὶ ψυχρᾶς λέξεως 3., π. εἰκόνος 4., ὅτι χρὴ ἑλληνίζειν 5., π. ὄγκυ τῆς λέξεως 6., π. τῦ πρέποντος τ. λ. 7., π. τῦ ῥυθμῦ (vgl. Demetr. d. Eloc. 39. Quinct. IX. 4, 87.) 8., π. λέξεως εἰρομένης καὶ τῶν αὐτῆς ἐναντίων (κατεστραμμένη, σχήματα) 9., πόθεν λέγεται τὰ ἀστεῖα καὶ τὰ εὐδοκιμῦντα 10., π. τῦ πρὸ ὀμμάτων ποιεῖν 11., ὅτι ἄλλη ἑκάστῳ γένει ἁρμόττει λέξις 12.

17) III. 13—19. Zuerst allg. Bemerkungen; als wesentliche Theile nennt Ar. nur πρόθεσις u. πίστις, doch lässt er als ἴδια die isocratische Eintheilung gelten; π. προοιμίυ (Quinct. III. 8, 8. IV. 1, 72. XII. 10, 52.) 14., τόποι πρὸς τὸ ἀπολύεσθαι, διαβολήν 15., π. διηγήσεως 16., π. πίστεων 17., π. ἐρωτήσεως καὶ τῶν γελοίων 18., π. ἐπιλόγυ 19.

18) Wie Cleophon I. 15. 13., Autocles II. 23. 12., Aesion III. 10. 7., Moerocles ibid. u. A. m. Demosthenes wird nur zweimal genannt, II. 23. 3. III. 4. 3., s. ob. §. 57, 10., Lysias (eine Stelle aus dem Epitaph. ohne seinen Namen III. 10. 7.), Antiphon, Andocides, Isaeus, Lycurgus, Aeschines, Hyperides gar nicht. Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 94. — Quinct. V. 10, 120.

III. *Hauptabschnitt.*

Von Alexander d. Gr. Tode bis zur Unterjochung der Griechen durch die Römer Ol. CXIV. 1. 324. — Ol. CLVIII. 3. 146.

Zeit des Verfalls.

§. 71.

Einleitung.

Mit Alexander's Tode riss der Zügel, welcher bisher die macedonische Monarchie, wenn auch in ihren einzelnen Theilen nur in scheinbarer Einigung zusammengehalten; keiner seiner vielen Kriegsobersten besass Ansehn und Kraft genug, ihn wieder aufzunehmen und fortzuführen. Wie über eine gute Kriegsbeute stürzten sie über die Provinzen Asiens und Griechenlands her, und so entspann sich ein Kampf, der an Verworrenheit nicht seines gleichen weiter in der Geschichte hat [1]). Athens Schicksal war nur zu bald entschieden. Der unglückliche Ausgang des lamischen Krieges gab es in die Hände des Antipater, welcher die letzten Stützen der athenischen Freiheit umstürzte. Nur von Zeit zu Zeit von den wechselnden Machthabern verliehene, obgleich nur scheinbare Freisprechung [2]) milderte den herben Stand der Knechtschaft, wie er z. B. in den Extremen der Kriecherei und des Hasses gegen die Demetrier sich kund giebt [3]); aber seit die moralische Kraft gewichen, hatten sich auch die politischen Formen, und mit ihnen zugleich auch der Geist der öffentlichen Beredtsamkeit überlebt. Nach natürlichen Gesetzen jedoch konnte dieser Wechsel, wenngleich Antipater unmittelbar darauf hinarbeitete [4]), nicht urplötzlich vor sich gehen [5]), und so gross auch immer der Abstand in dieser Zeit des Verfalls von der eben geschilderten letzten Periode der Demokratie ist, noch zeigt sich immer ein obgleich

innerer Kraft ermangelndes Ankämpfen gegen aufgedrungene Formen und ein unwillkührliches Streben, auf dem alten gewohnten Wege fortzuwandeln. An unbedingte Unterwerfung war bei dem lebendigen Geiste und der nicht leicht zu bändigenden Händel- und Ränkesucht der Athener nicht zu denken; Belege liefern so manche stürmische Auftritte in der Versammlung [6]), — und in diesem Sinne, jedoch nicht ohne rühmliche Ausnahmen, bestand auch jetzt noch eine Zeit lang die Demagogie fort [7]), ja sie bestand wohl bis in die Römerzeit hinein [8]), nur dass sie zufolge der politischen Unbedeutsamkeit Athens bald aufhört, sich an denkwürdige Namen zu knüpfen.

1) Treffend charakterisirt Demades den Zustand der Zeit: *ὅμοιον διὰ τὴν ἀναρχίαν ὁρᾶσθαι τὸ στρατόπεδον τῶν Μακεδόνων ἐκτετυφλωμένῳ τῷ Κύκλωπι.* Plut. Apophth. T. VI. p. 690 sq. R. — S. Justin lib. XIII sqq. Diodor. lib. XVIII sqq. Liv. lib. XXXI sqq. Vgl. Gast Gesch. v. Griechenl. seit Alex. d. Gr., a. d. Engl. (Lond. 1782. 4. Bas. 1797. II Voll. 8.) Leipz. 1796. 98. II B. 8., Mannert Gesch. d. unmittelb. Nachfolger Alex. Leipz. 1787. 8., C. J. Demortier d. statu Graec. civit. Alex. M. moriente, in Ann. Acad. Leod. 1824., Drumann Ideen u. s. w. S. 67—87., Schlosser Universalh. Uebers. I. 3. S. 376—344. II. 1. S. 54—99., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 387 ff., Hermann Lehrb. d. gr. Staatsalt. §. 175., Flathe Gesch. Maced. S. 427 ff.

2) So Ol. CXV. 2. 319. von Polysperchon, Diod. XVIII. 55 sq., Ol. CXVI. 2. 315. von Antigonus und Ptolemaeus, Diod. XIX. 61 sq., Ol. CXVIII. 2. 307. von Demetrius, Plut. Dem. 8 sq., Ol. CXXXI. 1. 256. von Antigonus, Paus. III. 6. 3.

3) Gegen Poliorcetes Plut. Dem. 12. 23. 26. 30.; 33. Athen. VI. p. 255. C. 253. A., u. den Phalereer, unt. §. 74.

4) Suid. v. *Δημάδης· (Ἀντίπατρος) κατέλυσε τὰ δικαστήρια καὶ τὰς ῥητορικὰς ἀγῶνας.* Dazu Auct. *προλ. τ. στασ.* b. Spengel p. 211. *τῶν δὲ Μακεδονικῶν πραγμάτων κατισχυσάντων Ἀντίπατρος ͵ηʹ ἀπὸ τῆς Ἀττικῆς ἀνεῖλε ῥήτορας καὶ ͵αωʹ ἀπὸ τῆς Ἑλλάδος!!* u. Schol. in Aphth. ib. p. 226. *Ἀντίπατρος δὲ ἐξ Ἀθηνῶν ῥήτορας ἀπέκτεινε μʹ καὶ ρʹ ἐκ πάσης τῆς Ἑλλάδος.*

5) Cic. d. Or. II. 23.

6) Plut. Phoc. 33. 34.

7) Wachsmuth H. A. I. 2. S. 409—415.

8) Liv. XXXI. 44. Nec unquam ibi desunt linguae promptae ad plebem concitandam, quod genus quum in omnibus liberis civitati-

bus tum praecipue Athenis, ubi oratio plurimum pollet, favore multitudinis alitur.

§. 72.

Die Demagogen in Athen.

In die ersten Jahre dieses Abschnittes fallen noch die letzten Lebensschicksale der oben geschilderten Antimacedonisten, Demosthenes, Hyperides, Demochares[1]) und des Phocion, welcher durch nichtswürdige Sykophanten, wie Agnonides, Epicurus, Demophilus[2]) und Archestratus[3]) verlästert und nebst Hegemon, Nicocles[4]), Thudippus[5]) und Pythocles[6]), Männer, die wie auch Callimedon[7]), Charicles[8]), Dinarchus[9]) und Solon[10]) erst in seiner Gesellschaft einige Bedeutsamkeit erlangen, auf's Schändlichste gemordet ward[11]); — ferner von den Macedonisten die des unsteten Pytheas und des verworfenen Demades. Neue Erscheinungen sind Demetrius Phalereus und sein Freund Dinarchus, letztrer mehr bloss Organ der Demagogen, als selbstthätig mit eingreifend. An des ersteren Stelle trat der früher unbedeutsame Stratocles[12]), jetzt schamlos in unerhörter Kriecherei gegen Demetrius Poliorcetes[13]) und in hohnsprechender Spiegelfechterei gegen das Volk[14]). Neben ihm und in gleichem Geiste thätig Dromoclides[15]) und Sophocles, der durch sein gegen die Lehrfreiheit der Philosophen gerichtetes Decret den unersetzlichen Verlust der alten gefeierten Kalokagathie beurkundete und verewigte[16]). — Von nun an schweigt die Geschichte, gleichsam den Verfall solcher Grösse und Herrlichkeit betrauernd, über Athens Demagogen; nur unter den letzten nennt sie noch Cephisodorus[17]) und Athenion oder Aristion zu Mithridates Zeit[18]).

1) Als Redner in Ansehn, Plut. X Orr. p. 847. C. Er sprach als Antipater die Redner forderte, Plut. p. 847. D. und später für Sophocles Decret (Anm. 16.), Athen. XIII. p. 610. E. V. p. 187. D. 215. C. XI. p. 508 sq. Euseb. Pr. Ev. XV. 2. Clinton F. H. p. 181. Kr. Verbannt durch Stratocles Ol. CXIX. 3. 302. Plut. Demetr. 24. X Orr. p. 851. D. Clint. p. 187. App. p. 390 sq. Kr. u.

ebend. über sein Verhältniss zu Antigonus. Ueber seine politische Thätigkeit Polyb. XII. 13. Clint. p. 197. Sein Decret zu Ehren des Demosth. b. Plut. X Or. p. 850 sq. S. Becker Andok. S. 125. Ihm selbst zu Ehren das Decret seines Sohnes Laches b. Plut. p. 851. Becker a. O. S. 126. Er starb zwischen Ol. CXXV. 1. 280. u. Ol. CXXVII. 3. 270. Clint. l. l. Ob. §. 53, 12. 13.

2) Plut. Phoc. 38.

3) Plut. Phoc. 33.

4) Plut. Phoc. 17. 35. 36.

5) Plut. Phoc. 35. 36.

6) Plut. Phoc. 35. Mit Hegemon verbunden b. Dem. d. cor. p. 320 sq. §. 285.

7) Ὁ Κάραβος. Plut. Phoc. 27. ἀνὴρ θρασὺς καὶ μισόδημος. 33. 35. Demosth. 27. Vgl. Athen. III. p. 100. C. D. p. 104. C. D.

8) Plut. Phoc. 21. 22. 33. 35. Beide entwichen bei dem Processe des Phocion aus Athen.

9) Mit Phocion ergriffen und auf Polysperchon's Befehl getödtet. Plut. Phoc. 33. Er ist nicht mit dem Redner Dinarchus zu verwechseln, s. §. 73, 6. Wahrscheinlich ist er der Kläger gegen Demades bei Cassander Ol. CXV. 3. 318. Arrian. b. Phot. Bibl. Cod. 92.

10) Plut. Phoc. 33.

11) Ol. CXV. 4. 317. Plut. Phoc. 33 – 38.

12) Kläger gegen Demosthenes im harpalischen Processe, Din. c. Dem. §. 20. u. unbegreiflich genug Urheber des Decrets zu Ehren des Lycurg b. Plut. X Or. p. 852. Vgl. p. 841. B. Ruhnk. ad Rutil. p. 32 sqq., hist. or. p. 82., Becker And. S. 126. u. ob. §. 54, 24. — Ein Fragment aus einer Rede b. Phot. Cod. 250. p. 447. a. was auch im Dinarch. c. Dem. §. 24. steht, wesshalb Wessel. ad Diod. XIII. p. 585. diese Rede dem Stratocles vindicirte, aber ohne Grund. S. Ruhnk. ad Rut. p. 34. — Cic. Brut. 11.

13) Plut. Demetr. 11. 12. 26.

14) Nach der Niederlage bei Amorgos erlog er Sieg, stellte Opfer und Feste an, und entschuldigte sich, als der Betrug entdeckt wurde: τί πεπόνθατε δεινόν, εἰ δύο ἡμέρας ἡδέως γεγόνατε; Plut. Demetr. 11.

15) Plut. Demetr. 13. 14. Pr. pol. p. 798.

16) Diog. Laert. V. 38. des Inhalts: μηδένα τῶν φιλοσόφων σχολῆς ἀφηγεῖσθαι, ἂν μὴ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ δόξῃ, εἰ δὲ μή, θάνατον εἶναι τὴν ζημίαν. Vgl. Poll. IX. 42. u. ob. Anm. 1. In Folge dieses Decrets wanderten die Philosophen, unter ihnen Theophrast, aus, würden aber das Jahr darauf zurückberufen, als Phillion oder Philon den Sophocles desshalb verklagt und überwunden hatte. S. Larcher Herod. T. VII. p. 714. u. Krüger ad Clint. F. H. p. 181., der das Decret Ol. CXVI. 1. 316. ansetzt; annehmlicher Petit, Corsini, Larcher, Wachsm. S. 414. Ol. CXVIII. 3. 306.

17) Paus. I. 36. 4. Gegner des Macedoniers Philipp, Demetrius Sohn.

18) Er verführte Athen zum Abfall von Rom. S. Posidon. b. Athen. V. p. 211 sqq. Wyttenb. ad Plut. II. P. 1. p. 392. Insbes. F. H. L. Ahrens d. Ath. stat. polit. et lit. Gott. 1829. 4. p. 4. annot. 2.

§. 73.

Dinarchus (X.).

Dinarchus [1]), der letzte auch an Geltung in der Reihe der zehn Attischen Redner, war geboren zu Corinth, etwa Ol. CIV. 4. 361. [2]). Frühzeitig nach Athen gekommen, wo gerade die Beredtsamkeit ihre höchste Blüthe erreicht hatte, benutzte er vorzüglich den lehrreichen Umgang mit Theophrast und Demetrius Phalereus [3]). Seine Hauptbeschäftigung war, Reden für Andere zu schreiben, und hierin erhielt er in Kurzem, zumal da bald nach dem harpalischen Processe, an dessen Durchfechtung er selbst den thätigsten Antheil nahm, die bedeutendsten Redner vom Schauplatze abtraten, einen nicht geringen Ruf [4]). Als aber Ol. CXVIII. 2. 307. Demetrius Poliorcetes zur Befreiung Athens erschien, floh er, seines zweideutigen politischen Charakters wegen verdächtig und für seine Reichthümer fürchtend, nach Chalcis auf Euböa, von wo er erst Ol. CXXII. 1. 292. durch Theophrast's Verwendung nach Athen zurückkehrte [5]) und daselbst im hohen Alter noch eine Rede gegen seinen treulosen Freund Proxenus hielt [6]). — Die Anzahl seiner Reden ist unbestimmt. Demetrius aus Magnesia nennt gegen CLX [7]), allein Plutarch und Photius legen ihm nur LXIV echte bei [8]); Dionysius von Halicarnass zählt unter LXXXVII nur LX echte [9]). Sie sind verloren bis auf III, gegen Demosthenes, Aristogiton und Philocles in der harpalischen Untersuchung geschrieben [10]). Vielleicht ist dazu noch die demosthenische Rede gegen Theocrines zu nehmen [11]). Auch die Schriften der Alten über Dinarchus sind untergegangen [12]) und nur Dionysius von Halicarnass giebt uns ein vollständiges Bild von seiner Beredtsamkeit [13]). Dinarchus ist nicht originell und hat eigentlich gar

keinen besonderen rednerischen Charakter [14]); er ahmt bald Lysias, bald Hyperides [15]), namentlich aber Demosthenes nach, wesshalb er, da er diess grosse Vorbild in keinem Stücke zu erreichen im Stande war, *Δημοσθένης ὁ ἄγροικος* [16]) oder *ὁ κρίθινος* [17]) genannt worden ist, obgleich er unter Demosthenes Nachahmern immer der beste ist. Er bleibt aber hinter ihm zurück an Kraft in Wahl des Ausdrucks, an Gewandtheit in der Wortstellung, an Scharfsinn in der Erfindung und in Klarheit und Geschicklichkeit in der Anordnung [18]). Vortheilhafter beurtheilt ihn **Hermogenes** [19]).

1) Dionys. Halic. Dinarch. 1—4., wdgdr. in Reisk. Or. Gr. T. VIII. p. 407 sqq., Plut. X Orr. p. 850. T. IX. p. 378—380, Photius Bibl. Cod. 267. p. 496., Suid. v. *Δείναρχος*, — Fabr. Bibl. Gr. II. p. 862 sqq., B. de Ballu hist. crit. I. p. 320—325., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 412.

2) Nach Dionys. c. 4. scharfsinniger, aber doch nur ungefährer Berechnung. Clint. F. H. p. 131. Kr.

3) Dionys. Din. 2. Plut. p. 850. B. C. Phot. l. l. p. 496. b.

4) Er begann im 26. Jahre, um Ol. CXI. 1. 336., Reden zu schreiben. Dion. 4. Vgl. Clint. F. H. p. 163. Kr.

5) Ol. CXVIII. 2. 307. — Ol. CXXII. 1. 292. Dionys. 2. 4. Plut. p. 850. D. Phot. l. l.

6) Dionys. Din. 3. Plut. p. 850. E. Phot. l. l. — Ein andrer Dinarchus ist der von Plut. Phoc. 33. erwähnte, mit dem Redner verwechselt von Ballu I. p. 322., Groddeck Init. I. p. 196. S. dagegen Corsini F. A. IV. p. 75., Wachsmuth a. O. u. ob. §. 72, 9.

7) Bei Dionys. Din. 1. Desgl. Suid. *Δειν.*, der aber dazu setzt: *κατὰ δὲ τὸ ἀληθέστερον μόνους ξ'.* Eudoc. p. 130.

8) Plut. p. 850. E. Phot. l. l. p. 496. a.

9) Dionys. Din. 10. XXVIII *δημόσιοι λόγοι γνήσιοι*, XVIII *ψευδεπίγραφοι δημόσιοι*, XXXII *ἰδιωτικοὶ γνήσιοι*, IX *ψευδεπιγρ. ἰδ.*, letztre aber unvollständig, s. Beil. IX.

10) Clint. F. H. p. 171 sq. Kr. — Herausgeg. sind diese Reden in den Samml. v. *Aldus*, *Stephanus*, *Gruter*, *Reiske*, *Dukas*, *Bekker*. S. Beil. I. — Besonders: C. prior. ed. annot. atque indd. ed. suasque not. adi. *C. E. A. Schmidt* Lips. 1826. 8. — Die Rede c. Demosth. in *H. Wolfii* Demosth. S. ob. §. 57, 2. Dieselbe deutsch v. *Goldhagen*, Antholog. Th. II. S. 141—200. — Erläuternd *Chr. Wurmii* Comment. in Din. Orr. tres, Norimb. 1828. 8.

11) S. Beil. VII, I. A. 2. 58.

12) Ein Stück aus *Demetrius* von Magnesia Schrift περὶ τῶν ὁμωνύμων auf Dinarch bezüglich theilt Dionys. Din. 1. tadelnd mit. Ebend. rügt er die Nachlässigkeit des Callimachus und der pergamenischen Grammatiker in Behandlung des Dinarch. — Ihn commentirten *Didymus* aus Alexandria, Harpocr. v. ματρυλεῖον, und *Heron* aus Athen, Suid. Ἥρων. In wie geringem Ansehn er übrigens schon im Alterthume stand, zeigt, dass ein Gramm. in bibl. Coisl. p. 597. ihn aus dem Kanon der 10 attischen Redner wegliess.

13) Δείναρχος. Dionys. ed Reisk. T. V. p. 629—668.

14) Dionys. Din. 5. ἔστι δὲ (ὁ χαρακτὴρ αὐτῦ) δυσόριστον· οὐδὲν γὰρ οὔτε κοινὸν οὔτ' ἴδιον ἔσχεν.

15) Dionys. Din. 5 sqq. Plut. p. 850. E. Phot. l. l. p. 496. b.

16) Dionys. Din. 8.

17) Hermog. d. f. or. II. 11. p. 495. Schol. p. 415. Longin. Fragm. I. — Aehnlich L. Plotius, ordearius rhetor, bei Suet. d. clar. rhet. 2., der Akademiker Antiochus, foeneus Platonicus, b. August. c. Acad. III. 18., und der Erzbisch. von Syracus Theodorus ὁ κρίθινος b. Theophan. Chron. (ed. Goar Paris. 1655. f.) p. 451.

18) Dionys. Din. 8.

19) d. f. or. II. 11. p. 494 sq. Doch eine gewisse Rauheit, τραχύτης, kann er ihm nicht absprechen. Vgl. ibid. I. 7. p. 296. Daher fand man Aehnlichkeit zwischen seinen und des Aristogiton Reden, Phot. l. l. p. 496. b.

§. 74.

Demetrius Phalereus.

Demetrius, aus dem Gau Phaleros in Athen [1]), einem unberühmten Geschlechte entsprossen [2]), schwang sich, unter Theophrastus Aufsicht gebildet [3]), durch glückliche Naturgaben unterstützt zur Höhe eines vielgeltenden Staatsmannes empor. Er betrat die politische Laufbahn um Ol. CXIII. 4. 325. zur Zeit der harpalischen Händel [4]). Nach Phocion's Tode verwaltete er unter Cassander's Regierung zehn Jahr Ol. CXV. 4. 317. — Ol. CXVIII. 2. 307 [5]) Athen, anfangs mit echtem Patriotismus und zur allgemeinen Zufriedenheit [6]). Allein trunken des Glücks überliess er sich bald ganz jeder Art von Ausschweifung [7]) und bildete so eine Partei Missvergnügter gegen sich, deren Umtriebe endlich Ol. CXVIII. 2. bei Demetrius Poliorcetes Erschei-

nen vor Athen zum Ausbruche kamen [8]). Er entwich nach Theben [9]) und von da nach Aegypten [10]), wo er lange in gelehrter Musse, immer noch seines Vaterlandes eingedenk [11]) und in vertrautem Umgange mit dem Könige Ptolemaeus Soter lebte [12]), diesem aber endlich verdächtigt und von dessen Nachfolger verwiesen bald nach Ol. CXXIV. 2. 283. in Oberägypten starb [13]). — Demetrius war als Schriftsteller sehr fruchtbar; aber seine Schriften, theils philosophischen, theils politischen und wissenschaftlichen Inhalts [14]), welche wahrscheinlich grösstentheils in die Zeit seines Aufenthaltes zu Alexandria fallen [15]), sind verloren. Unecht, obgleich seiner nicht unwürdig, ist die unter seinem Namen noch vorhandene Schrift περὶ ἑρμηνείας [16]). — Nicht minder geachtet war Demetrius Phalereus als Redner. Er gilt insgemein für denjenigen, mit welchem die attische Beredtsamkeit zu sinken begann [17]), und in der That vermisste man bei ihm den erhabenen Schwung des Demosthenes; der Charakter seiner Rede war sanft, weichlich, einschmeichelnd [18]), sein Ausdruck elegant, anmuthig, blühend [19]); aber dennoch hielt er noch das richtige Mittel zwischen dem Zuviel und Zuwenig [20]) — kurz er ist der letzte, welcher den Namen eines attischen Redners verdient [21]).

1) Verloren ist die Schrift von *Asclepiades* περὶ Δημητρίυ τῦ Φαλῃρ. σύγγραμμα, Athen. XIII. p. 567. D. — S. Diog. Laert. V. 75 sqq. — Perizon. ad Ael. V. H. III. 17., Bonamy in Mém. d. l'acad. d. Inscr. T. VIII., Fabric. B. Gr. VI. p. 63., B. de Ballu hist. cr. II. p. 47 — 59., H. Dohrn de vita et rebus Demetr. Phal. Kiel 1828., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 418 f., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 146 ff. — Ueber die Schreibart des Beinamens Phalereus s. Ruhnk. ad Rut. p. 128., über die Aussprache Heusinger obss. antibarb. p. 372.

2) Diog. Laert. V. §. 75. Ael. V. H. XII. 43.

3) Diog. Laert. §. 75. Strab. IX. p. 398. Cic. d. Fin. V. 19. d. Leg. III. 6. d. Off. I. 1., daher χαρακτὴρ φιλόσοφος εὐτονίᾳ ῥητορικῇ καὶ δυνάμει κεκραμένος bei Diog.

4) Diog. Laert. §. 75.

5) Diog. Laert. §. 75. Strabo I. I. Diod. XIX. 78. Vgl. Cic. d. Fin. III. 6.

6) 300 oder 360 Statuen ihm zu Ehren errichtet, aber nach seiner Entweichung wieder zertrümmert, Nep. Milt. 6. Diog. Laert. §. 75.

7) Ael. V. H. IX. 9., der aus Irrthum von Demetrius Poliorcetes spricht. Athen. VI. p. 272. B. XII. p. 542. C.

8) Plut. Demetr. 8 sqq. Philochorus b. Dionys. Hal. Din. 8.

9) Plut. Dem. 9. unter Demetrius Geleit. Diod. XX. 45.

10) Strabo, Philochorus, Diodor. ll. ll. Diog. Laert. §. 78. Clint. F. H. p. 191. Kr.

11) Plut. d. exil. T. VIII. p. 364. R. p. 602. F. ed. Fcf.

12) Plut. Apophth. T. VI. p. 717. R. p. 189. D. Fcf. d. exil. l. l. Ael. V. H. III. 17. Stob. Flor. 48, 27. — Vgl. Humfr. Hody non esse verisimile Dem. Phal. fuisse Ptolemaei bibliothecarium, in diss. contra historiam Aristeae de LXX intpp. Oxon. 1684. 8.

13) Diog. Laert. §. 78. Cic. p. Rab. Post. 9.

14) — *ὧν ἔστι τὰ μὲν ἱστορικὰ, τὰ δὲ πολιτικὰ, τὰ δὲ περὶ ποιητῶν, τὰ δὲ ῥητορικὰ, δημηγοριῶν τε καὶ πρεσβειῶν, ἀλλὰ μὴν καὶ λόγων Αἰσωπείων συναγωγαὶ καὶ ἄλλα πλείω.* Diog. Laert. §. 80 sq. Vgl. Cic. d. Fin. V. 19., Ael. V. H. III. 17., Ballu II. p. 56 sqq., Clinton F. H. II. p. 478 sq. — Einiges von ihm will nach der Anz. im Giorn. Arcad. Settemb. 1820. p. 339 sqq. *A. Mai* in einem Cod. Palimps. des Aristides auf der Bibl. Vatic. gefunden haben.

15) Cic. d. Fin. V. 9.

16) Wahrscheinlich von Demetrius aus Alexandria. S. unten.

17) Cic. Brut. 9. Quinct. X. 1, 80.

18) Cic. Brut. 9. d. Off. I. 1.

19) Cic. Brut. 82. d. Or. II. 23. Or. 27. Quinct. X. 1, 33.

20) Cic. Or. 27.

21) Quinct. X. I, 80. — Nächst ihm vielleicht Demosthenes Schüler Cineas, der mit Pyrrhus 280 v. Chr. nach Italien ging. Plut. Pyrrh. 14. Vgl. 19. 20. Cic. Tusc. I. 24.

§. 75.

Letzte Regungen der Staatsberedtsamkeit in Griechenland.

Ganz Griechenland befand sich in dieser Periode in eben der moralischen und politischen Zerfallenheit, wovon Athen ein Bild im Einzelnen giebt. Zwar schien es, als wolle in dem Zusammentreten der Völker zum ätolischen und achäischen Bunde der alte gute Geist noch einmal sich verjüngen; allein seine innere Kraft war gebrochen, sein Schwung gelähmt, und man sieht in diesen Einigungen die letzte fruchtlose An-

strengung, aus dem Moraste der Entartung sich emporzuarbeiten. Einzelne hochherzige Patrioten konnten, da die Gesammtheit, was sie erstrebten, verkannte, das Vaterland nicht retten; Hochverrath umstellte es mit seinen Netzen, das blutgierige Macedonien saugte, ein unersättlicher Vampyr, an seinen Pulsen, und Rom's kalte, schlaue Politik umschlang es mit seinen Polypenarmen, um es nie wieder zu lassen [1]. — Wir heben aus diesem Chaos nur das auf Beredtsamkeit Bezügliche heraus. Ein weites Feld öffnete sich ihr mit dem durch vermehrte politische Berührung und Reibung gesteigerten Bedürfniss mündlicher Verständigung. — Der ätolische und der achäische Bund hielten ihre nach demokratischen Grundsätzen geregelten Versammlungen; erstrer zu Thermus [2]) unter dem Vorsitze des Strategen [3]) und dem Beisitze der Apokleten [4]), — letztrer zu Aegium [5]) unter Leitung der Strategen [6]) und Demiurgen [7]), und zwar dieser von weit höherer Geltung, theils wegen seiner umfassenderen politischen Tendenz [8]), theils durch die hervorragende Persönlichkeit seiner Schöpfer und Lenker. Unter diesen Aratus [9]), Philopoemen [10]), Lycortas [11]), Aristaenus [12]), durch nicht gemeine Beredtsamkeit geltend, aber wohl nur den Eingebungen des Augenblicks sich hingebend. Dagegen fehlte es nicht an Schreiern [13]), und stürmische Auftritte [14]) wie Rathlosigkeit in der Versammlung [15]) konnten nicht ausbleiben. Vor Allem aber concentrirte sich das Besprechen politischer Angelegenheiten in den Gesandtschaften, welche sowohl zwischen den griechischen Staaten selbst stattfanden, als namentlich von diesen ohne Zahl an die Römer abgeschickt wurden [16]). Allein wenn auch hier Einige durch rednerische Gewandtheit sich auszeichneten [17]), so ist doch im Allgemeinen an sorgfältig ausgearbeitete Staatsreden nicht zu denken; dergleichen Vorträge trugen mehr oder weniger den Charakter bald ernster bald demüthiger Vorstellung, waren bald Fürbitte bald Ablehnung, bald Anklage bald Vertheidigung [18]), so wie die Wichtigkeit der Sache und

augenblickliche Aufregung es einzugeben pflegte. — Die gerichtliche Beredtsamkeit erscheint in dieser Periode ganz in den Hintergrund gedrängt; namentlich übel verrufen wegen Zerrüttung des Gerichtswesens war Böotien [19]).

1) Ueber die Zeitgeschichte Polybius Hist., Liv. lib. XXXI. sqq. — Ueber den ätolischen Bund s. Drumann Ideen, S. 494 ff., Wachsmuth H. A. I. 2. S. 391 f., insbes. *Chr. Lucas* üb. Polyb. Darst. d. ätol. Bundes, Königsb. 1827. 4.; mehr bei Hermann Lb. d. gr. St.A. §. 183. — Ueber den achäischen Bund s. Drumann a. O. S. 447 ff., Tittmann gr. Staatsverf. S. 673 ff., Wachsmuth S. 392 ff. Insbes. *E. Helwing* Gesch. d. ach. Bundes Lemgo 1829. 8. Mehr b. Hermann a. O. §. 185. Vgl. K. F. Merleker die Gesch. des ätolisch-achäischen Bundesgenossenkrieges, Königsb. 1831. 8. u. Dess. über Polybius Darstellung des achäischen Bundes (mit Beziehung auf Lucas) im Arch. v. Jahn 1832. 2. S. 253—282.

2) Strab. X. p. 711. Ausserordentliche auch in andern Städten. Tittmann a. O. S. 726.

3) Polyb. II. 2. 8.

4) Polyb. IV. 5. 9. u. a. Liv. XXXV. 34.

5) Polyb. IV. 7, 1. 14, 1. 26, 7. 8. V. 1. 6. Paus. VII. 24. u. 7. 1. Drei Tage lang, Liv. XXXII. 22.

6) Polyb. Rell. XXVIII. 7. XXIV. 5. 16.

7) Liv. XXXII. 22. XXXVIII. 30.

8) „Die Einung des Bundes war enger als eine blosse Waffengenossenschaft, demnach die Thätigkeit der Versammlung vielfacher.“ Wachsmuth a. O. S. 394.

9) V. Chr. 271 — 213. Polyb. IV. 8, 2. 14, 7 sq. V. 16. 6 sq. Plut. Arat. 23. Vgl. C. F. Merleker Aratus als Feldherr u. Staatsm. Gumbinn. 1830. 4.

10) 252 — 183. Polyb. Rell. XI. 9. XXIII. 10. 8. XXIV. 9. 4. Liv. XXXV. 37. Plut. Philop. 5. 17.

11) Polyb. Rell. XXIII. 10. 8. XXV. 1. 11. Liv. XXXIX. 36 sq.

12) Liv. XXXII. 19 sqq. XXXIV. 24.

13) Polyb. IV. 14. 2. V. 1. 6. — Wie Callicrates b. Polyb. XXVI. 2. Liv. XLI. 23.

14) Liv. XXXII. 22.

15) Liv. XXXII. 20. Polyb. XXIII. 9. 6.

16) Olymp. CXLIX. *εἰς τὴν Ῥώμην ἠθροίσθησαν πρεσβειῶν πλῆθος ἀπὸ τῆς Ἑλλάδος ὅσον οὐ ταχέως πρότερον.* Polyb. XXIV. 1. 1. S. überh. Polyb. lib. XXIV sqq. Liv. lib. XXXIX sqq. Und früher schon Polyb. XX. 9. XXII. 1 sqq.

17) Wie der Aetoler Chlaeneas, Polyb. IX. 28 — 31., der Acarnane Lyciscus, ib. 32 — 39., der Atheuer Damis, Id. XXII. 14. 6—16., Eumenes, Liv. XXXVII. 53., Philippus Id. XXXIX.

28., Perseus, Id. XLII. 41 sq., Attalus, Id. ib. 11 sqq. Den Masstab zur Schätzung dieser Vorträge giebt Liv. XXXII. 33. Alexander vir ut inter Aetolos facundus. Ueber das Geschichtliche auch an ihnen s. ob. §. 35, 11.

18) Polyb. XXIV. 1. 11 sqq.

19) *Τὰ δὲ κοινὰ τῶν Βοιωτῶν εἰς τοσαύτην παρεγεγόνει καχεξίαν, ὥστε σχεδὸν εἴκοσι καὶ ε΄ ἐτῶν τὸ δίκαιον μὴ διεξῆχθαι παρ᾽ αὐτοῖς, μήτε περὶ τῶν ἰδιωτικῶν συμβολαίων μήτε περὶ τῶν κοινῶν ἐγκλημάτων.* Polyb. XXIII. 2. 2 sqq.

§. 76.

Verfall der attischen Beredtsamkeit. Asianische Beredtsamkeit.

Der Verfall der griechischen, insbesondere der attischen Beredtsamkeit, war unmittelbare Folge des Verfalls von Griechenland selbst; die Gründe dazu liegen im Vordergrunde der eben entworfenen historischen Skizze. Eng verknüpft mit rein volksthümlicher Verfassung und selbst Organ derselben verstummt die Beredtsamkeit allmählig mit wesentlicher Aufhebung der Grundbedingung ihrer Existenz, der Freiheit. Der Schatten von Freiheit, der den Athenern blieb, konnte zwar nicht hindern, dass das Gewohnheitsrecht des attischen Geschmackes nach wie vor sich geltend machte [1]; aber die welkende Kunst vor der vernichtenden Glut der römischen Politik und der heimischen Entartung zu bergen vermochte er nicht. Zu stolz, um von ihrem grossen Schauplatze bloss in die Schranken des Gerichts und in die engen Räume der attischen Schulen zurückzutreten, sandte sie, gleichsam ein ehrwürdiger Mutterstaat, ihre Kolonien nach Ost und West. Der erste Zug war nach Osten gerichtet; das nachbarliche, durch verwandtschaftliche und politische Bande vielfach befreundete Asien bot ein sicheres Asyl. Allein wie eine dem heimatlichen Boden entrissene Pflanze in fremdem Erdreich bei kümmerlichem Wachsthum entartet, und erst mit der Zeit eine höhere, obgleich fremdartige Blüthenpracht entfaltet: so konnte auch die Beredtsamkeit, die jetzt das Prädicat der

asianischen [2]) erhielt, anfangs mit den ihrem Wesen und Charakter fremden Umgebungen sich nicht befreunden, und erst nach und nach denselben acclimatisirt selbstthätig sich entwickeln. Waren die Griechen in Asien durch den ausgebreiteten Handel, die Nähe des Orients und die Ueppigkeit des Himmelstriches entnervt und namentlich durch politische Unselbstständigkeit auf ein weichliches, der Sinnenlust gewidmetes Stillleben beschränkt: so war auch der Beredtsamkeit somit ihr fernerer Pfad vorgezeichnet. Das Wesen wie der Charakter des Volks ward auch der ihrige; ihrer ehemaligen Würde als Organ der Politik entsetzt sank sie zur weichlichen, sinnkitzelnden Schönrednerei und Schulberedtsamkeit herab. Doch nicht ohne leise Uebergänge ging dieser Process vor sich. Neben dialektischen Modificationen [3]) ist besonders nach den Ueberlieferungen der alten Kunstrichter der Unterschied zwischen einer rhodischen und einer asianischen Beredtsamkeit im engern Sinne [4]) hervorzuheben, obgleich beide nicht selten unter dem allgemeinen Begriffe der asianischen überhaupt zusammengefasst werden. Die rhodische soll ihr Daseyn dem Aeschines verdanken, der von Demosthenes überwunden nach Asien gegangen und zu Rhodus eine Redeschule errichtet [5]), wo er die Kunst wahrscheinlich nach eignen Mustern lehrte [6]). Aus dieser Schule ist für diesen Abschnitt noch kein namhafter Redner bekannt. Die rhodische Beredtsamkeit selbst hielt ihrer reinen Abkunft gemäss ein glückliches Mittel zwischen der gesunden, kräftigen attischen und der weichlichen, wässrigen asianischen [7]). — Stifter der eigentlich asianischen Schule wird genannt Hegesias aus Magnesia [8]), der Biograph Alexander's von Macedonien [9]), der durch ungeschicktes Nachahmen der Attiker [10]) die einfach erhabene Structur des attischen Stils zerstückelte und verderbte [11]). Neben ihm Cleochares aus Myrlea [12]), sonst auch ästhetisch-kritischer Schriftsteller [13]), vielleicht auch Daphnis [14]), Myron [15]), Sosicrates [16]) u. A. Der eigenthümliche Charakter

dieser Schule scheint sich vorzüglich erst in der nächsten Periode ausgebildet zu haben, obgleich er jetzt schon in schroffem Gegensatze zum Attischen steht.

1) Phot. lex. v. θεριῶ. Schol. Arist. Ran. 304. Wachsm. H. A. I. 2. S. 416.

2) Verloren ist des Rhet. *Caecilius* Schrift τίνι διαφέρει ὁ Ἀττικὸς ζῆλος τῦ Ἀσιανῦ. Suid. Καικιλ. Vgl. Walch Parerg. Acad. p. 183 sqq. Ballu h. cr. II. p. 67 sqq.

3) Cic. Or. 8. 18. — Ueber die gleichzeitige Entwickelung des macedon. alexandrin. u. hellenistischen Dialektes s. H. W. Sturz d. dial. Maced. et Alex. Lips. 1808. 8., Salmasii de Hellenistica comm. LB. 1645. 12.

4) Quinct. XII. 10, 18.

5) Plut. X Orr. p. 840. D. Quinct. XII. 10, 19. Passow in Ersch u. Gr. Encycl. II. S. 76. — Vgl. Diog. Laert. IV. 49.

6) Cic. d. Or. III. 56. Val. Max. VIII. 10. Plin. Epp. II. 3. IV. 5. — Phot. Bibl. Cod. 61. p. 20. a. u. Anon. vit. Aesch. p. 246. Bk. annot. schreiben ihm die Erfindung der μελέτη zu, was wohl nach ob. §. 64, 4. nicht ganz zu verwerfen ist, wenngleich dem widerspricht, was Anon. l. l. erzählt, dass Aeschines, aufgefordert zu Rhodus Rhetorik zu lehren, gesagt: μηδ' αὐτὸν εἰδέναι. Jedenfalls gehört jene Erfindung in die Zeit der sich entwickelnden Schulberedtsamkeit.

7) Cic. Brut. 13. Or. 8. Quinct. XII. 10, 18.

8) Cic. Or. 69. Strab. XIV. p. 648. Vgl. Ruhnk. ad Rutil. p. 25 sqq.

9) Dionys. Hal. d. c. v. 18. Gell. N. A. IX. 4. Phot. Bibl. Cod. 250. p. 446. a. Ruhnk. l. l. p. 26 sqq.

10) Lysias, Cic. Or. 67. u. Charisius, Id. Brut. 83.

11) Dionys. d. c. v. 4. 18. Cic. Or. 67. 69. Longin. d. subl. III. 3. Theon. prog. 2. p. 19. — Nur Varro schenkte ihm Beifall, Cic. ad Att. XII. 6. — Fragmente bei Rutil. Lup. I. 7. 12. II. 2. 10. Strab. XIV. p. 648.

12) Strab. XII. p. 566. Diog. Laert. IV. 41. Ruhnk. l. l. p. 5. sq. Fragm. ib. I. 2. u. 10.

13) Phot. Bibl. Cod. 176. p. 121. b.

14) Fragm. b. Rutil. I. 15.

15) Fragm. b. Rutil. I. 20. II. 1.

16) Fragm. b. Rutil. I. 8. II. 13. Letztere drei zu den asianischen Rednern gerechnet von Ruhnk. h. cr. p. 93. Sonst unbekannt und vielleicht erst in die folgende Periode gehörig.

§. 77.

Griechische Beredtsamkeit in Rom.

Der zweite Zug der flüchtig gewordenen griechischen Beredtsamkeit ging, gleichsam den Unterdrückern zum Trotze, nach Rom. Wenn auch früher durch Handelsverbindungen, später aber durch ihr politisches Uebergewicht die Römer mit den Griechen in eine sehr nahe Berührung traten, welche sich in rhetorischer Beziehung namentlich, wie schon angedeutet, in zahllosen gesandtschaftlichen Verhandlungen kund gab: so waren doch sowohl einerseits die von den Griechen gesprochenen Vorträge nichts weniger als rhetorisch vollendet, als andrerseits die Römer selbst nichts weniger als geneigt und geeignet, jenen Vorträgen eine wissenschaftliche Seite abzugewinnen und daraus für ihre eigene Beredtsamkeit Nutzen zu ziehen. Die Römer, noch mit Eroberung der Welt beschäftiget, wiesen damals alle Wissenschaftlichkeit als ein Hinderniss für die Verwirklichung ihrer hochfahrenden Pläne trotzig von sich, und traten unter ihnen auch Redner auf, so überliessen sie sich, ohne Schulbildung, den Eingebungen des Augenblicks [1]). Erst zu Ende dieses Zeitraums schienen sich die Gemüther der Römer den Eindrücken der griechischen Beredtsamkeit zu öffnen. Ol. CLVI ⅔. 155. schickten die Athener drei Philosophen [2]), den Akademiker Carneades, den Stoiker Diogenes und den Peripatetiker Critolaus als Gesandte nach Rom, um die Ermässigung einer wegen Zerstörung der Stadt Oropus auferlegten Geldstrafe zu bewirken [3]). Allgemeine Bewunderung erregten ihre Reden im Senat [4]); allein noch weit grösser war der Beifall, der ihren mit dialektischer Gewandtheit gehaltenen philosophischen Vorträgen, namentlich denen des Carneades [5]), gezollt wurde, welche die Jugend Rom's zu solcher Begeisterung für das Griechenthum hinrissen, dass der alte Cato — ganz im Geiste der Zeit [6]) — aus Furcht vor Entartung der alten Römertugend auf Entfernung der griechischen Gesandten antrug [7]). Aber der Brennstoff

in den reichen Gemüthern der römischen Jugend hatte einmal gefangen; der kurzsichtige Moralist, dem bald selbst die Augen aufgingen [8]), unterdrückte nur die helle Flamme. Wenigstens zeigte sich von nun an, obgleich noch zu Cicero's Zeit das alte Vorurtheil nicht ganz besiegt war [9]), eine regere Theilnahme an griechischer Wissenschaft in Rom. — Unter die berühmtesten griechischen Rhetoren in Rom zu Ende dieses Zeitraums gehört Diophanes aus Mytilene [10]), Lehrer des Tib. Gracchus.

1) S. Posselt üb. d. Reden grosser Römer in den Werken ihrer Geschichtschreiber, insb. Fr. Ellendt prolegg. historiam eloquentiae Romanae usque ad Caesares primis lineis adumbrantia vor s. Ausg. v. Cic. Brut. Regiom. 1825. 8. p. I — XIIII. Bernhardy Grundr. d. röm. Lit. Hall. 1830. 8. S. 284 ff.

2) Schon früher war die Theilnahme der Sophisten (ob. §. 30, 5.) und Philosophen an politischen Gesandtschaften nichts Seltenes; so auch Xenocrates an Antipater, Plut. Phoc. 27. 29. Diog. Laert. IV. 8. 9., Crates an Demetrius, Plut. Demetr. 46.

3) Cic. d. Or. II. 37. Plut. Cat. mai. 22., welcher Critolaus weglässt, Gell. N. A. VII. 14. Mehr bei C. F. Ch. Beutler d. Athen. fatis, statu politico et literario sub Romanis, Gott. 1829. 8. p. 47.

4) Ael. V. H. III. 17. Der Senat sagte: ἔπεμψαν Ἀθηναῖοι πρεσβεύοντας οὐ τὺς πείσοντας, ἀλλὰ γὰρ τὺς βιασομένυς ἡμᾶς δρᾶσαι ὅσα θέλυσιν. — Plut. Cat. ἡρμήνευσε Γάϊος Ἀκίλιος, Gell. l. l. interprete usi sunt Caecilio senatore. Darin, in der Unkenntniss der griech. Sprache, vielleicht ein Grund des späten wissenschaftlichen Anschliessens der Römer an die Griechen. — Uebrigens hat D. Petav. Oratt. p. 217. diese Rede nachgebildet.

5) Ueber seine hohe, wenn gleich immer nur philosophische Beredtsamkeit Cic. d. Or. II. 38. III. 18. d. Fin. III. 12. Quinct. XII. 1, 35. Philostr. V. S. I. 4. p. 486. B. de Ballu II. p. 72 sq. thut ihm zu viel Ehre an. — Diogenes kannte nur die Kunstgriffe der Dialektik, Cic. d. Or. II. 38. — Critolaus zwar als Schüler des Aristoteles wahrer Beredtsamkeit mehr befreundet, Cic. l. l., aber ihr als Kunst doch abhold, Quinct. II. 15, 23. Sext. Emp. adv. Math. II. 12. p. 291. — Spitzfindig u. mehr den Philosophenschulen entsprechend ist die Charakteristik des Stils dieser drei b. Gell. N. A. l. l.

6) Gell. N. A. XV. 11. Caio Fannio Strabone, M. Valerio Messala Coss. (161. a. Chr.) senatus consultum de philosophis et rhetoribus Latinis factum est; — uti Romae ne essent. Suet. d. clar. rhet. 1. Ellendt. l. l. p. XIV sq.

7) Plut. Cat. l. l. Plin. H. N. VII. 31.
8) Cic. Cat. Mai. 1. Acad. IV. 2. C. Nep. Cat. 3.
9) Vorläufig Cic. d. Orat. Das Nähere unten.
10) Graeciae temporibus illis (Ol. CLVI.) disertissimus, Cic. Brut. 27. Vgl. Strab. XIII. p. 617. Er floh aus Mytilene verbannt nach Rom und ward daselbst nach Gracchus Tode umgebracht. Plut. T. Gracch. 8. 20.

§. 78.

Techniker und Kritiker.

Mit **Aristoteles** Auftreten verstummen plötzlich die Rhetoren von Profession [1]). Nachdem einmal der richtige Standpunct gefunden war, von welchem aus einzig die Redekunst ihre wissenschaftliche Bildung erhalten konnte, ward die Rhetorik Monopol der Philosophen. Somit war aber auch der Anstoss zu vielfältigen Reibungen gegeben; die **Philosophen**, die Rhetorik als ihre Schöpfung betrachtend, verfuhren mit ihr nach Gutdünken; selten war sie ihnen mehr als untergeordnetes Mittel zum Zweck, jedoch zuweilen zu dem hohen Zwecke der Bildung von Staatsmännern [2]); — die **Rhetoren** dagegen wollten sie als selbstständige Kunst betrachtet wissen, allein ohne philosophischen Geist, um Aristoteles Schöpfung würdigen und in seinem Sinne fortarbeiten zu können, drangen sie nicht durch. Wenn daher diese Periode ziemlich arm an technischen Leistungen ist, so erklärt sich diess theils eben daraus, theils durch den unter den Stürmen des letzten Freiheitskampfes hereinbrechenden Verfall der Wissenschaften. Ueberhaupt lässt sich wohl annehmen, dass das Gebiet der Rhetorik, wie es Aristoteles festgestellt, im Ganzen jetzt keine wesentliche Veränderung erlitt. Namentlich die **Peripatetiker** und **Stoiker** pflegten die verwaiste Kunst [3]). Unter den erstern besonders **Theophrastus** aus Eressus, Schüler des Platon, dann des Aristoteles, Ol. CXIV. 3. dessen Nachfolger und Erbe, † Ol. CXXIII. 2. [4]). Seine rhetorischen Schriften [5]) sind leider alle verloren, daher auch eine vollständige Würdigung seiner Verdienste um die Rhetorik unmöglich ist. Im Ganzen scheint er,

doch ohne sklavische Nachbeterei, auf dem von Aristoteles gelegten Grunde fortgebaut zu haben [6]. Einzelne Theile erweiterte er, wie namentlich den Abschnitt über den rednerischen Ausdruck, worin er selbst so ausgezeichnet war [7], wo er auch vielleicht zuerst die technische Scheidung der früher nur factisch bestehenden drei Arten des Stils begründete [8]; Anderes arbeitete er hinzu, wie, was Aristoteles selbst nur flüchtig angedeutet hatte, die Lehre vom rednerischen Vortrage [9]. Nächst ihm unter den Peripatetikern Demetrius Phalereus [10]. — Bei Weitem von geringerer Geltung [11] sind die rhetorischen Schriften der Stoiker Cleanthes von Assus, Zenon's Nachfolger in der Stoa Ol. CXXIX. [12] und Chrysippus von Soli † Ol. CXLIII. [13]. Dem überspannten, rigoristischen Charakter ihrer Moralphilosophie zufolge lag ihnen rein wissenschaftliche Ausbildung der Rhetorik nach aristotelischen Grundsätzen fern [14]; schon die Abweichung in der Definition [15] deutet auf bloss dialektische Tendenz ihrer Vorschriften hin. — Noch weniger, so scheint es, haben wir an der Schrift über die Rhetorik verloren, welche der leichtfertige Widersacher aller wahren Wissenschaftlichkeit, Epicurus, verfasste [16]. — So weit Athen und die Philosophen. — Gleichzeitig erwachte in einigen östlichen Provinzen der zersplitterten macedonischen Monarchie ein reges wissenschaftliches Leben, namentlich unter den Ptolemäern in Alexandria, welches unter günstigen Verhältnissen — königlicher Freigebigkeit und Fürsorge und ungestörter wissenschaftlicher Musse — sich jetzt zum Hauptsitze der Wissenschaften erhob [17], und unter den Attalen in Pergamus [18]. Nächst den für den sprachlichen Theil der Beredtsamkeit erspriesslichen grammatischen Forschungen der dort lebenden Gelehrten [19] ist besonders die kritisch-encyclopädische Richtung, welche Einzelne ihren Studien gaben, für die Geschichte der griechischen Beredtsamkeit von Wichtigkeit, und wenn auch die Bibliomanie der Attalen manche Fälschung veranlasste [20], so gebührt doch den Bemühungen na-

mentlich des **Callimachus** aus Cyrene [21]) und einiger Pergamener [22]) volle Anerkennung und dem Verluste ihrer bibliographischen Werke aufrichtiges Bedauern.

1) Nur Einzelne kommen hin und wieder vor, wie **Zopyrus** aus Clazomenä, Quinct. III. 6, 3. Diog. Laert. IX. 114. Bei Spengel Auct. προλ. τ. στασ. p. 211., der ihm aber zu viel Ehre erzeigt, ist gewiss Ζώπυρος statt Πύρρος zu schreiben. — Noch mögen hier diejenigen Techniker eine Stelle finden, deren Zeit unbestimmbar ist, wie **Archelaus**, Diog. Laert. II. 17., **Ariston** aus Eläa, Ibid. II. 17., Meurs. Bibl. Att. verwechselt ihn mit dem Peripatetiker, **Bion** aus Syracus, Diog. Laert. IV. 58. u. ebend. ein andrer **Bion**, **Demetrius** aus Smyrna Id. V. 84., **Democritus** aus Pergamus Id. IX. 49., **Heraclides** aus Cumä Id. V. 94. u. A. m.

2) Diese Tendenz verfolgten namentlich die Akademiker, wie **Speusippus**, **Xenocrates**, **Polemon**, **Crantor** u. A. Cic. d. Fin. IV. 2. 3. Sext. Emp. adv. Math. II. 6. p. 289. Vgl. Schlosser Univ. Uebers. I. 3. S. 298 ff. — Als Gegenstück der atheistische Cyniker **Bion** aus Borysthenis b. Diog. Laert. IV. 46 sq.

3) Quinct. III. 1, 15. Vgl. Id. II. 15, 20. Cic. d. inv. II. 2. Dionys. Hal. Ep. ad Amm. I. 2. Sext. Emp. l. l. u. 61. p. 301. — Zuweilen im Kampfe mit den Sophisten. So schrieb Aristoteles Schüler **Phanias** πρὸς τοὺς σοφιστάς, Athen. XIV. p. 638. B. C., Zenon's Schüler **Ariston** aus Chios πρὸς τοὺς ῥήτορας, Diog. Laert. VII. 163., woraus einige Notizen b. Plut. Demosth. 10. 30. Vgl. Jons. scr. h. ph. II. 3. p. 128. — Die Terminologie der Peripatetiker u. Stoiker d. Auct. προλ. τ. στασ. c. Spengel p. 209 sq. ist wohl dialektischer Tendenz. Vgl. ib. p. 213.

4) Diog. Laert. V. 36—57. Vgl. Fabric. B. Gr. III. p. 408—413. Krug Gesch. d. Ph. §. 99.

5) Diog. Laert. V. §§. 46. περὶ τῶν ἀτέχνων πίστεων α', 47. περὶ ἐνθυμημάτων α' (wahrscheinlich τέχνη ῥητορικὴ περὶ ἐνθυμημάτων, Prolegg. in Hermog. p. 14. Spengel p. 3.), περὶ εὑρημάτων α' β', περὶ λέξεως α', παραγγέλματα ῥητορικῆς α', 48. προοιμιῶν α', περὶ τέχνης ῥητορικῆς α', περὶ τεχνῶν ῥητορικῶν εἴδη ιζ' (ξα' ed. Hübner, vgl. Spengel p. 3.), περὶ ὑποκρίσεως, 50. περὶ δικανικῶν λόγων α'. Vgl. Quinct. III. 1, 15.

6) Quinct. III. 7, 1. 8, 62.

7) Quinct. X. 1, 83. — Sein Verstummen vor dem Areopag berichtet Ael. V. H. VIII. 12.

8) Darauf führt Dionys. Hal. Lys. 6. Dem. 3. Syrian b. Spengel p. 197., der das Unpraktische in dieser Theorie hervorhebt, nennt Theophr. gar nicht. — Ueber seine Schrift περὶ λέξεως s. Dionys. d. c. v. 16. Fragmente daraus bei dems. Lys. 14.

(Spengel p. 138 sq.) u. Demetr. d. eloc. 175. „Eximium ex hoc loco ἀποσπασμάτιον videtur afferre Ammonius f. 28. ad lib. π. ἑρμηνείας de duplici σχέσει dictionis, una quae auditores, et altera quae res respicit, priorem a poetis et oratoribus, posteriorem a philosophis spectari.“ Fabr. B. Gr. III. p. 451. — Vgl. Cic. Or. 24. 51. d. Or. III. 48. Quinct. III. 8, 62. IX. 4, 88. u. ob. §. 67, 3.

9) Arist. Rhet. III. 1. Theophr. Schrift περὶ ὑποκρίσεως b. Diog. Laert. §. 48.

10) Er schrieb u. A. περὶ ῥητορικῆς α' β', Diog. Laert. V, 80. Vgl. ob. §. 74, 14. Ueber die ihm beigelegte Schrift περὶ ἑρμηνείας unten. — Später Ariston, Critolaus Lehrer oder Schüler, dessen Definition b. Quinct. II. 15, 19.

11) Cic. d. Fin. IV. 3.

12) Diog. Laert. III. 168—176. Vgl. Fabric. B. Gr. III. p. 550 sqq., Krug a. O. §. 142. — Er schrieb περὶ τέχνης, Diog. §. 174.

13) Diog. Laert. VII. 179—202. Fabric. l. l. p. 546 sqq., Krug §. 143., F. N. G. Baguet de Chrysippi vita, doctrina et scriptis, Lovan. 1822. 4. — Ueber seine Rhetorik Cic. l. l. Or. 32. Dionys. Hal. d. c. v. 4. Gell. N. A. XI. 12. Fronton. Reliqu. p. 86. Nieb. Fabric. p. 548. — Fragm. daraus b. Plut. d. Stoic. repugn. c. 5. u. 28. — Schon Zenon, der Stifter der stoischen Schule, hatte den zu betretenden Weg vorgezeichnet. S. Plut. l. l. c. 8.

14) So schloss ihr Streben nach Apathie das von Aristoteles so ausführlich behandelte Cap. über die πάθη gänzlich aus. — Cic. d. Or. II. 38.

15) Scientia recte dicendi, Quinct. II. 15, 35. 17, 41. u. das. Spalding.

16) Diog. Laert. lib. X. Fabric. l. l. p. 582—592. Krug §. 106 ff. — Seine Schrift περὶ ῥητορικῆς b. Diog. §. 13. Schol. Hermog. p. 377. Vgl. Cic. Brut. 35. d. Fin. I. 5. Dionys. Hal. d. c. v. 24. Quinct. II. 17, 16. XII. 2, 24. Athen. V. p. 187. C. Amm. Marc. XXX. 4. 3.

17) A. H. L. Heeren Gesch. d. Stud. d. class. Lit. I. S. 27 ff. 43 ff., Ch. G. Heyne de genio saeculi Ptolemaeorum, Opusc. I. p. 75 sqq., J. Matter Essai historique sur l'école d'Alexandrie et coup d'oeil comparatif sur la littérature Greque depuis le tems d'Alex. le Gr. jusqu' à celui d'Al. Sévère, Paris 1820. II Voll. 8., Ersch u. Gr. Encycl. III. Alexandr. Schule. — Dahin gehört namentlich das von Ptolemaeus Lagi errichtete Μουσεῖον, J. F. Gronov u. L. Kuster d. Mus. Alex. in Gronov. Thes. Ant. Gr. T. VIII. p. 2738 sqq., C. F. Gerischer d. Mus. Al. eiusque δωρεαῖς et δώροις, Lips. 1752. 4. — u. die Bibliotheken im Bruchion u. Serapeion, Bonamy in Mém. d. l'Acad. d. Inscr. T. IX. p. 397 sqq., C. D. Beck spec. hist. bibl. Alexandr. Lips. 1779. 4., S. C. Reinhard üb. d. jüngst. Schicks. d. Alex. Bibl. Gött. 1792. 8., Ger. Dedel hist. crit. bibl. Alex. LB. 1823. 4.

18) Manso über die Attalen, Bresl. 1815. 4., wiederh. hinter Dess. Leben Constantin's d. Gr. Bresl. 1817. — Pergamus war vielleicht der Sitz der eigentlich asianischen Beredtsamkeit im Gegensatze zu Rhodus.

19) Wie Aristophanes v. Byzanz, Wolf prolegg. ad Homer. p. CCXVI sqq., Wellauer in Ersch u. Gr. Encycl. V., Ranke vit. Aristoph. p. 105 sqq., und sein Schüler Aristarchus, Wolf l. l. p. CCXXVII sqq., Jacobs in Ersch u. Gr. Enc. V., Ranke l. l. Ueber ihren vermeintlichen Antheil am Kanon der X Redner ob. §. 40, 1.

20) Manso a. O. S. 346., Becker Philipp. Red. Th. II. S. 508.

21) Er schrieb Πίνακες τῶν ἐν πάσῃ παιδείᾳ διαλαμψάντων καὶ ὧν συνέγραψαν ἐν βιβλίοις κ' καὶ ρ', Suid. Καλλίμαχος, worin ein besonderer Abschnitt über die Redner, nicht ohne Irrungen, Dion. Hal. Is. 6. Din. 1. 10. Dem. 13. Athen. XI. p. 496. XV. p. 669. Mehr bei Jons. scr. h. ph. II. 5., Bentley Fragm. Callim. p. 350 sqq., Fabric. B. Gr. III. p. 822., Becker a. O. S. 505 ff. Vgl. m. Qu. Dem. I. p. 75.

22) Dionys. Din. 1. 11. πίνακες Περγαμηνοί. — Wahrscheinlich Crates von Mallus u. A. S. Wolf prolegg. ad Homer p. CCLXXVI., Becker a. O. S. 507 f.

IV. Hauptabschnitt.

Von der Unterjochung der Griechen durch die Römer bis zu Theodosius d. Gr. Tode oder zur Trennung des byzantinischen Reichs vom Occident. 146 v. Chr. — 395 n. Chr.

Zeit der Entartung.

§. 79.

Nach dem Untergange der griechischen Freiheit und der damit verbundenen Staatsberedtsamkeit kann die griechische Staatengeschichte nur noch in so fern Leitfaden für die Darstellung der Geschichte der griechischen Beredtsamkeit seyn, als in ihr die Bedingungen gegeben sind, unter denen weitere Entwickelung und Ausübung der Kunst im Allgemeinen möglich war, d. h. da die griech. Beredts. aufgehört Organ der Politik zu

seyn und auf einen bloss wissenschaftlichen Standpunct reducirt war: so benutzt der Literator nur gewisse für das äussere wie für das innere Staatsleben gleich wichtige historische Hauptmomente, um zur leichteren Uebersicht und bequemeren Vertheilung des Stoffes an sie seine Bemerkungen über die Beredtsamkeit knüpfen zu können. Es ergeben sich demnach für die Geschichte der griech. Beredts. in diesem Hauptabschnitte II Zeiträume:

I. 146—30 v. Chr., Griechenland unter dem römischen Consulate,

II. 30 v. Chr. — 395 n. Chr., Griechenland unter der römischen Kaiserherrschaft.

I. Zeitraum.

Griechenland unter dem römischen Consulate, 146 — 30 *v. Chr.*

§. 80.

Einleitung.

Mit der Zerstörung von Corinth, Ol. CLIX. 3. 146.[1]), war die Knechtung Griechenlands in der Hauptsache beendet. Allein das daselbst nie ganz unterdrückte Streben nach Antheil an den Welthändeln, selbst im Zustande der Ohnmacht, führte namentlich mit Athen noch manchen blutigen Strauss herbei. Athen[2]), eine der wenigen Städte, die auch jetzt noch an einem Schatten von Freiheit sich ergötzten[3]), liess, selbst durch die strengste Ahndung nicht gewitzigt, sich öfter den politischen Missgriff zu Schulden kommen, immer die unglückliche Partei zu ergreifen, wie nacheinander die des Mithridates[4]), Pompeius[5]), Brutus und Cassius[6]), Antonius[7]). Sulla's Mordbrennerei und Plünderung[8]) versetzte Athen in einen Zustand trostlosen Elend's und Jammer's, aus dem es sich erst gegen das Ende dieses Zeitraums wieder emporzuarbeiten vermochte. Auch das übrige Grie-

chenland war in ähnliche Ohnmacht versunken, und so ist es kein Wunder, dass für die Geschichte der griech. Beredts. jetzt sich so wenig wissenschaftliche Berührungspuncte darbieten. Ein regeres Leben herrschte dagegen in Asien, das zwar im Ganzen nicht minder von der Kriegsfurie heimgesucht wurde, aber kraft seiner politischen Nullität jene Katastrophe nur als Herrenwechsel betrachtete, und demnach keinen wesentlichen Einfluss derselben auf seine jüngst gegründeten literarischen Institute verspürte.

1) Paus. VII. 14—16.

2) Ueber Athens Schicksale in dieser Periode s. Ahrens d. Athen. stat. pol. et lit. p. 2—11., Beutler d. Ath. fatis, stat. pol. et lit. p. 1—4., Hermann LB. d. gr. St. A. §. 176.

3) Sparta, Delphi, Thespiä, Tanagra. Hermann §. 189, 5.

4) Ahrens §. 3. Mit reichen Belegen Beutler p. 2.

5) Plut. Pomp. 42.

6) Plut. Brut. 24. Dio Cass. XLVII. 20. Beutler p. 4.

7) Plut. Ant. 23 sq. 33 sq. Dio Cass. XLVIII. 39. Beutler p. 4.

8) Am 1. März 86. Plut. Sull. 14. Fréret in Mém. d. l'Acad. d. Inscr. T. XXI. u. die Stellen bei Ahrens p. 7—9., Beutler p. 2 sq.

§. 81.

Asianische Beredtsamkeit.

Der Entartungsprocess, den die griechische Beredtsamkeit mit ihrer Uebersiedelung nach Asien zu bestehen hatte, ist schon oben eingeleitet worden, und nahm jetzt seinen weiteren Fortgang. Wenn diess mit solcher Mässigung geschah, dass einzelne Vertreter der Parteien selbst vor dem scharfen Kritiker und genauen Kenner des griechischen Alterthums, Cicero, Gnade fanden, so muss man bedenken, dass auch die Kunst dem ewigen Naturgesetze des allmähligen Vor- und Rückwärtsschreitens unterworfen ist. Noch lag die classische Zeit mit ihren unübertrefflichen Mustern zu nahe, noch war die Kunst selbst in Asien zu neu, als dass sie, wie in der Redeform, so auch im Wesentlichen gleich eine bestimmte stetige Richtung hätte nehmen können.

Letztere ward jetzt im Allgemeinen vorbereitet, indem in Schule und Gericht auch die Gesammtheit erst einen Grad von Fertigkeit, den nur Wenige besassen, sich anzuüben begann. — Die Schule zu **Rhodus** bestand zwar als Vermittlerinn zwischen der attischen und der eigentlich asianischen fort, allein der Mangel einer kräftig in's Leben tretenden Geschmacksopposition verlieh der letzteren ein entschiedenes Uebergewicht. Nachdem sie einen dem wollüstigen Himmelstriche des Orients angemessenen Charakter angenommen [1]), trat sie in üppigem Farbenglanz und bilderreicher Fülle dahinströmend vorzüglich in doppelter Manier scharf hervor: die **eine**, die sentenziöse, gefiel sich in künstlicher Verschlingung mehr anmuthiger als inhaltsschwerer Gedankenreihen, die **andere**, die verbose, in unerschöpflichem Ausströmen eines in stattliche Zierrath eingedämmten Wortschwalles [2]). Der erstern huldigten namentlich die Brüder **Hierocles** und **Menecles** aus Alabanda, später in Rhodus, zwar monoton im Ausdruck, aber doch als Redner der asianischen Schule nachahmungswürdig [3]), — der letztern **Aeschylus** aus Cnidus [4]) und **Aeschines** aus Milet [5]). Neben ihnen nicht minder berühmt **Menippus** aus Stratonicea [6]), **Dionysius** aus Magnesia [7]), **Xenocles** aus Adramyttium [8]). — Unter den Rednern der rhodischen Schule thaten sich besonders hervor **Apollonius** aus Alabanda, **Molon** genannt [9]), als Lehrer wie als Redner gleich ausgezeichnet; in Rom und Rhodus hörte ihn Cicero [10]), **Hermagoras** aus Temnos, weniger als Redner wie als Techniker berühmt [11]). Die Uebrigen ohne Bedeutung [12]).

1) Quinct. XII. 10, 17. Asiana gens tumidior alioqui et iactantior vaniore etiam dicendi gloria inflata est. Cic. Or. 8. Vgl. Bernh. wiss. Synt. Einl. S. 30.

2) Cic. Brut. 13. 95. Genera autem Asiaticae dictionis duo sunt: unum sententiosum et argutum, sententiis non tam gravibus et severis quam concinnis et venustis, — aliud autem genus est non tam sententiis frequentatum quam verbis volucre atque incitatum, quali est nunc Asia tota, nec flumine solum orationis, sed etiam exornato et faceto genere verborum. Vgl. Theon prog. p. 19.

3) Cic. Or. 69. d. Or. II. 28. Brut. 95. Strab. XIV. p. 661.
4) Cic. Brut. 91. Plut. Cic. 4.
5) Cic. Brut. 95. Strab. XIV. p. 635. Senec. Contr. I. 8. p. 129. 131. Bip. Diog. Laert. II. 64.
6) Κατόκας. Cic. Brut. 91. Strab. XIV. p. 660. Plut. Cic. 4.
7) Cic. Brut. 91. Plut. Cic. 4.
8) Cic. Brut. 91. Strab. XIII. p. 614. Plut. Cic. 4.
9) Strab. XIV. p. 655. Ballu hist. cr. II. p. 74 sq. Fabric. B. Gr. IV. p. 272 sq. — Ein älterer Apollonius ὁ μαλακός aus Alabanda war der, welchen Scaevola in Rhodus sprach, nicht Cicero wie Plut. Cic. 4. u. Quinct. XII. 6, 7. aus Cic. d. Or. I. 17. schliesst. S. Wetzel praef. ad Brut. p. LXXXI. Scaevola war 634 a. u. in Rhodus, Apollonius Molon kam 672 als Gesandter nach Rom und ward 676 von Cicero in Rhodus gehört. S. Wetzel ad Brut. 89. Vgl. Cic. d. Or. I. 17. 28. d. inv. I. 56. Strab. XIV. p. 660. Spalding ad Quinct. III. 1, 16., Clinton F. H. II. p. 145 sq.
10) Cic. Brut. 89. 90. 91. rhetor in veris causis. Dionys. Hal. Din. 8. Valer. Max. II. 2. 3. Suet. Caes. 4.
11) Suid. v. Ἑρμαγ. Senec. Controv. II. 14. p. 190. Einige Fragmente ibid. II. 9. p. 151. III. 20. p. 240 sq. V. 30. p. 332. Vgl. Plut. Pomp. 42. Als Declamator vielleicht nach Quinct. V. 3, 59. VIII. pr. 3. zu schätzen. Ueber ihn als Techniker unt. §. 83.
12) Artamenes, Aristocles, Philagrius, Dionys. Hal. Din. 8. Vielleicht gehören hierher einige der §. 84. Genannten, da Zeit und Ort bei ihnen sich nicht genau bestimmen lässt.

§. 82.

Attisch-asianische Beredtsamkeit. Athen und Rom.

Athen war ungeachtet des geschilderten Zustandes politischer Erniedrigung doch noch immer Hauptsitz der Künste und Wissenschaften in Griechenland. Das dort festgewurzelte wissenschaftliche Leben konnten die von Westen wehenden politischen Stürme nur beugen, nicht entwurzeln. Freilich beschränkte sich diess jetzt fast einzig auf Philosophie [1]). Die Beredtsamkeit, die als blosse Schulwissenschaft zu betrachten der lebenskräftige Athener, der glorreichen Vergangenheit gedenkend, sich nicht leicht gewöhnen konnte, und die daher in der That einer Anregung von Aussen bedurfte, wenn sie nicht ganz verstummen sollte, bietet jetzt in ihren Verhältnissen zu Asien und Rom eine

sonderbare Erscheinung dar. Beide hatten ihre Rollen gewechselt. Asien, sonst nur zu empfangen gewohnt, gab, Rom holte sich, was es früher stolz zurückgewiesen. — Wie Asien mit dem anvertrauten Pfande gewuchert, ist gezeigt; jetzt kam die Zeit der Wiedererstattung. Nachdem die attische Muse aus ihrer Heimath verstossen in der Ueppigkeit und Wollust des östlichen Himmels verweichlicht und entartet war, kehrte sie, gleichsam eine höhnende Rachegöttinn, nach Athen zurück und fand daselbst bei dem kraftlosen Zustande der geistigen Cultur und der dadurch bedingten Gesunkenheit des Geschmackes eine eben so bereitwillige Aufnahme, als es vordem den Athenern nach Verlust der Freiheit wenig Ueberwindung gekostet, sie fliehen zu sehen [2]). Der Charakter der athenischen Beredtsamkeit also war, obgleich gänzlichem Verfall noch durch Einzelne glücklich entgegengearbeitet wurde [3]), von jetzt an der der asianischen, und von einer attischen im engern Sinne kann ferner nicht wohl mehr die Rede seyn. Nimmt man jedoch an, dass auch dieser Theil des Entartungsprocesses nur allmählig von Statten ging, indem wirklich erst in der nächsten Periode die asianische zu alleiniger Geltung gelangte, so gebührt der jetzt in Athen herrschenden Redeweise das Prädicat der attisch-asianischen [4]). Nur wenig Männer von Ruf in diesem Fache nennt die Geschichte, wie Menedemus, Antonius Gastfreund und eifrigen Kämpen für die Orginalität der Kunst [5]), Demetrius aus Syrien, den Cicero hörte [6]), Pammenes, den beredten Erklärer des Demosthenes [7]), Gorgias, Lehrer des jüngern Cicero und Techniker [8]) u. A. [9]). — Rom dagegen trug nicht wenig dazu bei, nachdem einmal ein reges Interesse an griechischer Kunst und Wissenschaft geweckt war, welches Sulla's Plünderung [10]) und des Philhellenen Cicero preiswürdige Bemühungen [11]) vielfach förderten und unterhielten, das Studium der griechischen Beredtsamkeit im Schwunge zu erhalten, indem es eine Menge Jünglinge aus den ersten Familien nach Griechenland und Asien sandte, um

ihre wissenschaftliche Bildung in den Schulen der Philosophen und Rhetoren zu vollenden [12]). Auch bot Rom jetzt den griechischen Rhetoren selbst ungestörteren Aufenthalt [13]).

1) Ahrens l. l. p. 66 sq. Bentler l. l. p. 46 sqq.

2) S. das in gerechtem Unwillen ausgesprochene Urtheil des Dionys. Hal. iud. d. ant. orr. praef. 1., welches so endigt: *ἡ μὲν Ἀττικὴ Μῦσα καὶ ἀρχαία καὶ αὐτόχθων ἄτοπον εἰλήφει σχῆμα, τῶν ἑαυτῆς ἐκπεσῦσα ἀγαθῶν· ἡ δ' ἔκ τινων βαράθρων τῆς Ἀσίας ἐχθὲς καὶ πρώην ἀφικομένη Μῦσα ἢ Φρυγία τις ἢ Καρικόν τι κακὸν ἢ βάρβαρον, Ἑλληνίδας ἠξίυ διοικεῖν πόλεις, ἀπελάσασα τῶν κοινῶν τὴν ἑτέραν, ἡ ἀμαθὴς τὴν φιλόσοφον καὶ ἡ μαινομένη τὴν σώφρονα.* Vgl. Petron. Sat. 2. — Einer Beimischung von Obscönität gedenkt Senec. Contr. I. 2. p. 91 sq.

3) Dionys. Hal. l. l. 2.

4) Cic. d. Or. III. 11. Plut. Anton. 2.

5) Cic. d. Or. I. 19.

6) Cic. Brut. 91.

7) Cic. Brut. 97. Or. 30. Senec. Contr. I. 4. p. 101. II. 13. p. 180.

8) Cic. ad div. XVI. 21. Plut. Cic. 24. Senec. Contr. I. 4. p. 101. — Vielleicht Vf. der Schrift *περὶ τῶν Ἀθήνησιν ἑταιρίδων*, Athen. XIII. p. 567. A. 583. D. 596. F. Vgl. Ruhnk. praef. ad Rutil. Lup. p. 10 sq. — Ueber ihn als Techniker unten.

9) Wie Amphicrates, Plut. Lucull. 22., Longin. d. subl. III. 3., wo ihm ein gewisser Matris beigesellt wird. S. die Auslegg. das. und zu Athen. II. p. 44. D. Ibid. X. p. 412. B. wird *Ἡρακλέυς ἐγκώμιον* von ihm genannt.

10) Ausser einer Menge von Kunstschätzen kam auch die Bibliothek des Aristoteles nach Rom. Plut. Sull. 26. u. ob. §. 70, 4.

11) Cicero, gebildet in den Schulen der griech. Philosophen (Archias, Phaedrus, Diodotus, Posidonius, Philo, Antiochus u. A.) und Rhetoren (Xenocles, Dionysius, Menippus, Apollonius, Brut. 91. u. ob. §. 81.), ergriff zuerst durchgreifende Massregeln zur Veredlung der römischen Cultur durch griech. Bildung. Pedantischen Widersprüchen, die er desshalb in Menge erfahren musste, suchte er in den geharnischten Vorreden seiner philos. Schr. (d. Fin., Tusc. Qu., d. Nat. Deor.) zu begegnen. Zu den Hauptquellen für die bisherige Darstellung gehören seine trefflich geschriebenen aus griech. Schriften geschöpften und aus dem Schatze eigener Erfahrung bereicherten rhetorischen Werke: *Rhetorica s. d. Inventione* (s. II. 2, 4. 3, 8.), *de Oratore* (Epp. ad div. I. 9. extr.), *Brutus, Orator, Topica, Partitiones oratoriae, de optimo genere oratorum.* S. Bernhardy Grundr. d. röm. Lit. S. 295 ff. Im Allg. Conyers Middleton life of Cicero, Dubl. and Lond. 1741.

II Voll. 4., zuletzt Lond. 1801. III Voll. 8., deutsch v. G. K. F. Seidel Danz. 1791. f. II Th. 8.

12) Cic. d. Off. I. 1. Epp. ad Att. XII. 32. ad div. XII. 16. XVI. 21. d. Or. II. 1. Vgl. Ahrens l. l. p. 67.

13) Noch 662. a. u. 92. a. Chr. wurden die sogen. **Rhetores Latini** der Lehrfreiheit beraubt. Suet. d. clar. rhet. 1. Gell. N. A. XV. 11. Später ihnen zurückgegeben ward sie erst zu Augustus Zeit ehrenvoll. S. Ellendt l. l. p. LXXXVI sq. Daher auch der griech. Rhetoren noch immer wenige zu Rom; namhaft Apollonius, Hermagoras, Timagenes (Suid.) u. A. Die Bürgerkriege unterbrachen einigermassen wieder die Verbindung. — Gleichstellung der griech. u. lat. Rhetoren zu Rom scheint erst unter Vespasian erfolgt zu seyn. Suet. Vesp. 18. — Uebrigens ward jetzt die griechische Sprache in grammatischer und rhetorischer Hinsicht ein Theil der römischen Erziehung; die Uebungen bestanden theils im Uebersetzen, theils in declamatorischer Bearbeitung von Thesen. Cic. Brut. 90. Suet. d. clar. rhet. 2. Quinct. X. 5, 2. Vgl. Bernhardy Lit. S. 23. f.

§. 83.

Techniker.

Die **Techniker** dieser Periode bilden zu den der vorigen in so fern einen schroffen Gegensatz, als die künstlerische Behandlung der Rhetorik aus den Händen der **Philosophen** wieder in die der **Rhetoren** von Profession überging, ja das feindselige Verhältniss, welches längst schon zwischen beiden obgewaltet, kam jetzt zum offenen Bruche [1]), und diess scheint nicht wenig dazu beigetragen zu haben, der Theorie der Beredtsamkeit eine stetige Richtung zu geben, welche nicht anders als **unphilosophisch** genannt werden kann. Die Grundpfeiler der aristotelischen Lehre waren zwar unumstösslich, allein ihre erhabene Structur ward durch eine Masse geschmackloser Zusätze verdeckt, ihre edle Einfachheit mit einem Schwalle unlogischer, wenigstens unpraktischer Definitionen übertüncht. **Aristoteles** wollte Redner bilden, die Techniker **dieser** Periode gaben nur Anweisung zur Abfassung von Reden; **jener** skizzirte das Bild der Redekunst in Lebensgrösse voll der lebendigsten Wahrheit, **diese** machten ihr nur ein neues Gewand und legten es in

zierliche Falten. Wortkram trat an die Stelle originellen Denkens [2]), freilich nicht ohne rühmliche Ausnahme. Ob das Gesammtgebiet der Rhetorik in seinem ganzen Umfange erfasst und dargestellt worden, ist ungewiss; doch scheint jetzt erst die fünffache Eintheilung der Rede in εὕρεσις, τάξις, λέξις [3]), μνήμη [4]), ὑπόκρισις [5]), technisch ganz in's Leben getreten zu seyn, wenngleich nicht ohne Widersprüche [6]). Nebenbei bestanden die drei Redegattungen, τὸ συμβουλευτικόν, τὸ δικανικόν, τὸ ἐπιδεικτικόν, fort, jedoch unter zeitgemässen Modificationen. Die erstere durch die Römerherrschaft der Wirklichkeit entfremdet figurirte nur noch in Declamationen; die zweite durch declamatorische Vorübungen eingeleitet und durch Nepotismus und Patronatsunfug beschränkt [7]), nahm einen ähnlichen Charakter an, ward jedoch vorzugsweise mit Sorgfalt behandelt; die dritte war der eigentliche Tummelplatz der Declamatoren. Die vier isocratischen Redetheile endlich blieben gleichfalls nicht ohne unlogische Anfechtungen [8]). Zugleich bildete sich zur bequemeren Uebersicht eine neue Scheidung des Redestoffes in θέσις und ὑπόθεσις [9]) und zur näheren Bezeichnung des abzuhandelnden Gegenstandes nach den drei Normalfragen **ob? was? wie?** die vielfach besprochene und bis in's Kleinliche ausgesponnene Lehre von den στάσεις [10]). — Unter den Technikern dieser Zeit steht obenan **Hermagoras** aus Temnos [11]), welcher hauptsächlich die rednerische Erfindung zum Gegenstande seiner Untersuchung machte [12]), aber im Eifer ein wohlgeordnetes Fachwerk aufzustellen den praktischen Gesichtspunct aus dem Auge verlor [13]); — neben ihm von geringerer Geltung **Apollonius Molon** [14]), **Gorgias**, dessen besonders mehrerer Beiträge für unsere Geschichte halber nicht zu verachtende Schrift περὶ σχημάτων wir noch in des **Rutilius Lupus** lateinischer Uebersetzung besitzen [15]), der Gallier **Castor** [16]) und der Epicuräer **Philodemus**, dessen Werk über die Rhetorik neuerdings wieder aufgefunden worden ist [17]).

1) Cic. d. Or. I. 11. III. 19. Or. 3. Merkwürdig ist der Streit des Menedemus mit dem Akademiker Charmadas, Cic. d. Or. I. 19 sq. Man zweifelte, ob die Rhetorik eine Kunst sey, Cic. l. l. 22 sqq. Quinct. II. 17. Clitomachus, Charmadas und Agnon b. Sext. Emp. adv. Math. II. 20. p. 292. Agnon, v. Ruhnk. h. cr. p. 90. mit dem Demagogen Agnonides (ob. §. 54, 23.) verwechselt, schrieb Accusatio rhetorices, Quinct. II. 17, 15. Vgl. Athen. XIII. p. 602. E. Mnesarchus der Stoiker, Cic. d. Or. I. 18. Multa contra Rhodius Athenodorus, Quinct. II. 17, 15.

2) Cic. d. Or. I. 11. Quinct. III. 11, 21. II. 15, 37. parvum quoddam studium circa scriptores artium exstitit, nihil eisdem verbis quae prior aliquis occupasset definiendi. Beispiele giebt Auct. πολ. τ. ῥητ. b. Spengel p. 223 sq.

3) Cic. d. Or. III. 37. Quinct. VIII. 6, 1. IX. 3, 89.

4) Ausgezeichnete Praktiker Charmadas u. Metrodorus aus Scepsis, Cic. d. Or. II. 88. 90. III. 20. Quinct. XI. 2, 22. 26. X. 6, 4. (Empylus Rhodius). Die Theorie ist unklar.

5) Selten bearbeitet, Auct. ad Herenn. III. 11. Cic. d. Or. I. 29.

6) Cic. d. Or. II. 19. Vgl. Anmk. 12.

7) Quinct. V. 12, 17. IV. 3, 2.

8) Wenn auch Cicero bei seiner Jugendschrift *de inventione* die Griechen benutzte, so ist doch ungewiss, was von den I. 14. sqq. abgehandelten Redetheilen, exordium, narratio, partitio, confirmatio, reprehensio, conclusio, eben so von den bei Quinct. III. 9. IV. 3. richtig ausgeschiedenen, excessus, propositio, partitio, echt griech. Ursprungs sey. Vgl. Schol. in Hermog. d. inv. b. Spengel p. 226 sq.

9) Cic. d. Or. II. 19. 31. III. 28. Quinct. III. 5, 5 sqq. Vgl. Anmerk. 12.

10) Στάσις, *status*, *constitutio*: quod est in causa potentissimum et in quo maxime res vertitur, Quinct. III. 6, 21. Ihr Erfinder ist ungewiss; man dachte an Naucrates, Isocrates Schüler, und Zopyrus aus Clazomenä, Quinct. III. 6, 3., wo aber Aeschines c. Ctes. p. 83. §. 206. missverstanden wird. Eben so unbestimmt ist die Entstehung des Wortes, Hermog. d. stat. p. 10., Schol. Herm. Ald. p. 14. 77. Auct. πολ. τ. στασ. b. Spengel p. 222., wie ihre ursprüngliche Gestalt. Diese beschränkte sich vielleicht, spätere Zusätze weggenommen, auf 3: στοχασμός *st. coniecturalis* (an sit?), ὅρος, *st. definitivus* (quid sit?), ποιότης, *st. generalis* (quale sit?). Später erweitert bis auf 8., Quinct. III. 6, 44—55. Vgl. Anmk. 12. Von den vielen Schriften darüber, die Quinct. l. l. 21. kannte, ist nichts vorhanden. Im Allg. Auct. ad Her. I. 11 sqq. II. 2 sqq., Cic. d. inv. I. 8 sqq. II. 4 sqq., Quinct. III. 6. (vgl. Ed. Capperonner. Par. 1725. f. p. 181 sq.), Hermog. τέχνη περὶ στάσεων, Ernesti lex. techn. p. 314 sqq. Beil. XII.

11) Er schrieb ῥητορικαὶ ἐν βιβλ. στ', περὶ ἐξεργασίας, περὶ πρέποντος, περὶ φράσεως, περὶ σχημάτων, Suid. v. Ἑρμ., was Ernesti

Clav. Cic. einem jüngern Hermagoras, Theodorus v. Gadaris Schüler b. Quinct. III. 1, 18. zuschreibt. Πολιτικὴ τέχνη, Schol. Aphth. b. Spengel p. 226., Eudoc. p. 164.

12) Quinct. III. 1, 16. fecit velut propriam viam. Charakteristisch besonders seine Eintheilung des gesammten *Redegebietes* (statt inventio, dispositio etc.) in iudicium, partitio, ordo, oeconomia, Quinct. III. 3, 9., des ζήτημα, quaestio, in νομικόν u. λογικόν, Quinct. III. 5, 4., des *Redestoffs* in θέσις u. ὑπόθεσις, was Cic. d. inv. I. 6. (vgl. ob. Anm. 9. u. Voss d. Rhet. nat. p. 38.) tadelt, Quinct. III. 5, 14. sq. vertheidigt, der *Redetheile* (Anmk. 8.), wo er vor ἐπίλογος noch παρέκβασις, degressio, einschalten wollte, Cic. d. inv. I. 51.; der στάσεις in 4 (wonach also Auct. ad Her. I. 11. nicht mit Longol. u. Lambin. Hermagoras zu schreiben, und womit Schol. Aphth. b. Spengel p. 226. στάσεις ζ' nicht stimmt), στοχασμός, ἰδιότης (ὅρος), ποιότης (Cic. d. inv. I. 9.), μετάληψις, Quinct. III. 6, 56.; die μετάληψις, *const. translativa*, von seiner eignen Erfindung, gebilligt v. Cic. d. inv. I. 11., verworfen v. Quinct. III. 6, 60 sqq., — endlich im weitern Verlauf der Untersuchung die Scheidung von ζήτημα, αἴτιον, κρινόμενον, συνέχον, Quinct. III. 11. Vgl. Ernesti lex. hh. vv. — Im Allg. Cic. Brut. 76. ad inveniendum expedita disciplina, 78. Seine Ansicht von der Rhetorik b. Quinct. II. 15, 14., Sext. Emp. I. l. 62. p. 301., und die Ἑρμαγόρειοι b. Auct. προλ. τ. ῥητ. Spengel p. 223.

13) Quinct. III. 11, 22. Auct. dial. d. Orr. 19.

14) Quinct. III. 1, 16. Seine Definition des σχῆμα b. Phoebammon d. fig. p. 588. Ald.

15) Quinct. IX. 2, 102. 106. — Ausgg. Ed. pr. Ven. 1519. 8. c. Aqu. Rom. — *B. Rhenanus (Jo. Froben.)* Basil. 1521. 4. c. Aquila, J. Rufin. al., wiederh. v. *B. Ascensius* Par. 1528. 4. — *Ald.* Ven. 1523. f. c. Aqu. Fort. Prisc. al. — *Rob. Stephanus* Par. 1530. 4. (1541. c. Aqu. et Rufin., sehr incorrect), wiederh. v. *S. Gryphius* Lugd. 1536. 8. (1542.) Lovan. 1551. 8. — *Ald.* 1533. 8. Argent. 1539. 8. — In *Fr. Pithoei* Rhett. Par. 1599. 4. (unkritisch). — *J. M. Gesneri* prim. lin. art. orat. Acc. Rut. Lupi, Aquil. Romani, J. Rufiniani, rhett. ant. reliqua, Jen. 1745. 8. 1753. 8. (nach Pithoeus). — Ant. rhett. lat. e Fr. Pithoei bibl. olim editi rec. emend. not. aux. *Cl. Capperonnerius*, Argent. 1756. 4. — * *Dav. Ruhnkenius* c. Aqu. Rom. et J. Rufin. LB. 1768. 8., wiederh. v. *C. H. Frotscher* Lips. 1831. 8.

16) Ἔγραψεν ἀναγραφὴν Βαβυλῶνος καὶ τῶν θαλασσοκρατησάντων ἐν βιβλ. β', χρονικὰ ἀγνοήματα (Apollod. Bibl. II. 1, 3.), περὶ ἐπιχειρημάτων ἐν βιβλ. θ', περὶ πειθοῦς β', περὶ τοῦ Νείλου, τέχνην ῥητορικὴν καὶ ἕτερα. Suid. v. Κάστωρ. Eudoc. p. 268. — Unbestimmt, ob Massilia oder Rhodus sein Vaterland. Vgl. Fabric. B. Gr. VI. p. 126., Heyne de Castoris epochis in Comment. Soc. Gotting. I. p. 67., Clinton F. H. II. App. p. 545 sq.

17) In *Herculanum*. Ein Bruchstück daraus in Antiqu. Hercul. V. p. 721. Vgl. Fabr. B. Gr. III. p. 609. VI. p. 136. Zwei Bücher dieser Rhetorik befinden sich in den Volum. Hercul. Oxon. 1825. 8. T. II.

II. Zeitraum.

Griechenland unter der römischen Kaiserherrschaft, J. 30. v. Chr. — 395. n. Chr.

§. 84.

Dieser Zeitraum zerfällt nicht sowohl nach dem scharf hervortretenden Charakter der in ihm zu schildernden allgemeinen und individuellen rhetorischen Zustände, als vielmehr nach dem Masse des Einflusses, welchen einzelne Kaiserreihen auf Bildung und Uebung der Beredtsamkeit behaupteten, in folgende III Abschnitte:

I. Von August bis Hadrian, J. 30. v. Chr. — 117. n. Chr.
II. Von Hadrian bis Constantin d. Gr., J. 117 — 323.
III. Von Constantin d. Gr. bis zu Theodosius d. Gr. Tode, J. 323 — 395.

I. Abschnitt.

Von August bis Hadrian, J. 30. v. Chr. — 117. n. Chr.

§. 85.

Einleitung.

Die Stimmung der ersten Kaiserreihe gegen Griechenland, namentlich gegen Athen, war theils gleichgültig, theils ungünstig. August beschränkte den Bezirk von Athen [1]), Nero gab ihm, nachdem er es von Neuem ausgeplündert [2]), seine Freiheit zurück [3]), Vespasian nahm sie ihm wieder [4]). Zu sehr mit sich selbst und ihren näheren Umgebungen beschäftiget, thaten sie für die Wissenschaften in Griechenland über-

haupt und für die Beredtsamkeit insbesondere — obgleich sie meist von griechischen Rhetoren unterrichtet waren, und besonders Nero das Declamiren sich sehr angelegen seyn liess [5]) — wenig oder nichts. Die Schulen von Athen blieben Privatinstitute, und verloren, wie es scheint, auch dadurch, dass die studirende Jugend Rom's jetzt ihren Zug nach Massilia nahm [6]). Athen war daher wie ausgestorben, während Asien, wo namentlich in Tarsus eine berühmte Schule sich aufthat [7]), von Rednern wimmelte. Nachdem einmal die Redekunst Lieblingssache der studirenden Jugend, und bei dem allgemeinen Wetteifer und dem damit sich einschleichenden Sectengeiste [8]) Ehrensache des reiferen Alters geworden war, blieb sie daselbst von einer reichen Phantasie beflügelt in beständigem Schwunge. Im Ganzen behauptete jetzt die Beredtsamkeit denselben üppigen, kokettirenden Charakter wie im vorigen Zeitraume, nur dass durch immer weitere Entfernung von der alten Einfachheit und Correctheit der Entartungsprocess, des bessernden Beispiels und der warnenden Stimme Einzelner ungeachtet [9]), seiner Entscheidung mit schnelleren Schritten entgegenging.

1) Suet. Aug. 93. Dio Cass. LIV. 7. Vgl. Ahrens l. l. p. 12.

2) Dio Chrys. Or. XXXI. Tac. Ann. XV. 45. Mehr b. Beutler l. l. p. 6.

3) Suet. Ner. 24. Plut. Flam. 17. Paus. VII. 17. Vgl. Ahrens p. 13. Beutler l. l.

4) Wohl nur von Aufhebung der neronischen Proclamation gültig. S. Ahrens p. 14.

5) Suet. Ner. 10. d. ill. rhet. 1. Dio Cass. LXI. p. 690.

6) Strab. IV. p. 181. Ein Declamator Agrotas Massiliensis b. Senec. Contr. II. 14. p. 190., Apollodorus ibid. II. 13. p. 180. Vgl. §. 83, 16.

7) Strab. XIV. p. 673.

8) Quinct. III. 1, 18.

9) Dionys. Hal. iud. d. ant. Orr. prooem., Rhetor. 10.

§. 86.

Rhetoren in Griechenland und Asien.

Athen hat ausser den selbst nicht weit über die Mittelmässigkeit erhabenen Secundus Carinnas, von Caligula aus Rom verwiesen [1], und Acusilaus, frühzeitig in Rom unter Galba mit glücklichem Erfolge lehrend [2], keinen Redner von einiger Bedeutung aufzuweisen [3]. — Erwähnung verdient die Schule zu Mytilene auf Lesbos [4], und ihre Vertreter Timocrates [5], sein Schüler Lesbonax, Verfasser mehrerer Schriften verschiedenen Inhalts [6], von denen nur zwei Declamationen, περὶ τȢ πολέμȢ Κορινθίων und προτρεπτικὸς λόγος, nicht misslungene Nachahmungen der alten Attiker, auf uns gekommen sind [7], sein Sohn Potamon, als Lehrer und Freund des K. Tiberius einige Zeit in Rom lebend [8] und sein Nebenbuhler Lesbocles [9]. — Endlich in Asien, Theodorus aus Gadaris, Techniker und Lehrer des Tiberius Caesar, Stifter einer rhetorischen Secte, Θεοδωρεῖοι [10], zu Rom mit Potamon und Antipater in sophistischen Streit verwickelt [11], — Apollodorus aus Pergamus, Lehrer des Augustus, Techniker und Theodorus Gegner als Stifter der pergamenischen Secte Ἀπολλοδωρεῖοι [12]; seine Schüler Dionysius [13] und Atticus aus Pergamus [14], — ferner Alexander aus Ephesus [15], Dionysocles [16], Damasus [17], die beiden Diodore [18], Zenon aus Laodicea [19], Hybreas [20], Philostratus in Alexandria [21], Aesopus, des Mithridates Anagnost [22], — und berühmter als diese Dion Chrysostomus, Nicetes aus Smyrna, noch unter Nerva, im gerichtlichen Stile geübt, aber schwülstigen und dithyrambischen Ausdrucks [23], Scopelianus aus Clazomenä, Lehrer der Rhetorik zu Smyrna unter ausserordentlichem Zulauf und kurze Zeit zu Athen, von heiterer und kräftiger Beredtsamkeit, die selbst bei Domitian ihren Zweck nicht verfehlte [24], und Isaeus aus Assyrien, mächtig im Sprechen aus

dem Stegreife und im Rufe einer ausgezeichneten Beredtsamkeit [25]); — ausserdem eine Anzahl Declamatoren unbestimmten Ortes, aber wohl in diese Zeit gehörend, von denen sich unbedeutende Fragmente erhalten haben [26]).

1) Juv. Sat. VII, 204. Dio Cass. LIX. p. 753. Steph. Beutler l. l. p. 71 sq.

2) Suid. v. Ἀκουσίλαος. Beutler p. 71 sq.

3) Einige erwähnt Plutarch. Quaestt. Conviv., wie Herodes VIII. 4. 1. IX. 14. 1., Glaucias I. 10. 3. II. 2., Maximus IX. 4. 1., Sospis IX. 5, 1. 6, 1. Beutler l. l. p. 72.

4) Wodurch Cic. Brut. 13. bestätigt wird.

5) Lucian. d. salt. 69.

6) Er schrieb nach Suid. v. Λεσβ. μελέται ῥητορικαί, u. ἐρωτικαὶ ἐπιστολαί nach Schol. Luc. d. salt. 69. Photius Bibl. Cod. 74. p. 52. a. (die weitere Beschreibung ist durch eine Lücke im Texte verloren) las 16 politische Reden von ihm. — Im Allg. Fabr. B. Gr. II. p. 871 sq., Ballu h. cr. II. p. 103 sq., welcher mit Recht die Angaben der Alten auf diesen Einen zurückführt, und von ihm nur den später lebenden Grammatiker Lesbonax trennt, dessen Aufsatz περὶ σχημάτων *Valckenaer* im Ammonius p. 177—188. herausgegeben. Vgl. das. praef. p. X.

7) Herausg. in d. Samml. v. *Aldus, Stephanus, Gruter, Reiske, Dukas, Bekker*. S. Beil. I. Einzeln: gr. lat. recogn. et c. not. var. ed. *J. C. Orellius* Lips. 1820. 8.

8) Ἔγραψε περὶ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος, ὅροι Σαμίων, Βρούτου ἐγκώμιον, Καίσαρος ἐγκώμιον, περὶ τελείου ῥήτορος, Suid. v. Ποτ. Eudoc. p. 355. Hesych. Miles. h. v. Vgl. Ballu II. p. 104 sq.

9) Senec. Suas. II. p. 19. Fragm. Ibid. Controv. I. 8. p. 130.

10) Strab. XIII. p. 625. XVI. p. 759. Dion. Chrys. Or. XVIII. T. I. p. 480. R. Senec. Contr. II. 9. p. 149. Quinct. II. 11, 2. III. 1, 18. 3, 8. 11, 26. IV. 2, 32. Suet. Tib. 57. Vgl. Ballu II. p. 102. Langb. ad Long. d. subl. III. 14.

11) Suid. v. Θεόδωρος.

12) Strab. XIII. p. 625. Senec. Contr. I. 2. p. 87. II. 9. p. 149. V. p. 323. Quinct. II. 11, 2. III. 1, 18. IV. 1, 50. Suet. Aug. 89.

13) Strab. XIII. p. 625. Senec. Contr. I. 4. p. 103. — Weiske ad Long. p. 218. hält ihn für den Vf. von Longinus Schrift περὶ ὕψους.

14) Strab. XIII. p. 625.

15) Strab. XIV. p. 642., ὁ Λύχνος. Vgl. *A. F. Näke* de Alex. Ephesio in Sched. crit. Hal. 1812. 4. p. 7—18.

16) Strab. XIV. p. 649.

17) Ὁ Σκόμβρος, Strab. l. l. Fragm. b. Senec. Suas. II. p. 18. Contr. II. 14. p. 190. V. 34. p. 362. (Damus).

18) Strab. XIII. p. 627 sq.

19) Strab. XII. p. 578. XIV. p. 660.

20) Strab. XIII. p. 630. XIV. p. 660. Plut. Anton. 24. Senec. Suas. VII. p. 51. Fragm. ibid. Suas. IV. p. 28. Contr. I. 2. p. 92. II. 13. p. 184. III. 19. p. 234. IV. 24. p. 273. 275. 29. p. 315.

21) Ἀνὴρ εἰπεῖν μὲν ἐξ ἐπιδρομῆς τῶν πώποτε σοφιστῶν ἱκανώτατος. Plut. Ant. 80.

22) Ἔγραψε περὶ Ἑλένης, ἐν ᾧ φησιν Πᾶνα ἰχθὺν κητώδη καλεῖσθαι· ἐν τούτῳ δὲ ἀστερίτην λίθον εὑρίσκεσθαι, ὃς ὑπὸ τοῦ ἡλίου ἀνάπτεται, ποιεῖ δὲ πρὸς φίλτρα· ἔγραψε καὶ Μιθριδάτου ἐγκώμιον. Suid. v. Λίσ. Eudoc. p. 67.

23) Philostr. V. S. I. 19. p. 510—512. Senec. Suas. III. p. 24 sq. Auct. dial. d. Orr. 15. Plinius Lehrer, Pl. Ep. VI. 6. Vgl. Ballu II. p. 162—164. — Fragm. b. Senec. Contr. I. 5. p. 108. 7. p. 124. 8. p. 130. IV. 25. p. 285 sq. 29. p. 316. V. 31. p. 338. 33. p. 352. 34. p. 363.

24) Philostr. V. S. I. 21. p. 514—521. Suid. v. Σκοπελιανός. Eudoc. p. 382. Ballu II. p. 166—173.

25) Philostr. V. S. I. 20. p. 512—514. Seines Lobes voll ist Plin. Ep. II. 3. Vgl. Schol. Juv. Sat. III. 74. — Tillemont hist. Imp. Trai. sect. 29. Ballu. II. p. 164—166. u. ob. §. 51, 2.

26) Glycon Spiridion, Quinct. VI. 1, 41. u. das. Spalding, Fragm. b. Sen. Contr. I. 6. p. 114. 8. p. 131. II. 11. p. 167. III. 16. p. 214. 19. p. 234. IV. 25. p. 286. 26. p. 291. 28. p. 308. V. 33. p. 353 sq. 34. p. 362. 364. Fälschlich Scyridion ib. II. 9. p. 151. Syrion ib. II. 14. p. 190. — Diocles Carystius, nicht zu verwechseln mit dem Arzte Diocles Carystius, b. Athenaeus oft erwähnt, s. Ath. T. XIV. p. 92. ed. Schweigh., Fragm. b. Sen. Contr. I. 3. p. 98. 8. p. 131. II. 11. p. 167. 14. p. 190. III. 16. p. 214. — Artemon, Fragm. b. Sen. Suas. I. p. 8. Contr. I. 6. p. 114. 7. p. 124. II. 9. p. 151. 11. p. 167. III. 16. p. 214. IV. 25. p. 286. V. 30. p. 332. 33. p. 352. — Euctemon, Sen. Contr. III. 19. p. 233. Fragm. ib. III. 20. p. 241. IV. 25. p. 286 sq. V. 30. p. 332. 34. p. 362. — Dorion, Fragm. b. Sen. Contr. I. 8. p. 131. IV. 24. p. 275. V. 24. p. 363. — Apaturius, Fragm. b. Sen. Suas. I. p. 9. Contr. V. 34. p. 364. — Grandaus, Sen. Contr. I. 2. p. 92. — Addeus, Sen. Contr. IV. 24. p. 273. Fragm. ib. 25. p. 286. V. 33. p. 352. — Metrodorus, Sen. Contr. V. 34. p. 363. — Aemilianus, ibid. — Pausanias, Fragm. b. Sen. Contr. V. 34. p. 363 sq. — Nicocratus, Fragm. b. Sen. Contr. III. 20. p. 241. — Glaucippus, Fragm. b. Sen. Contr. IV. 25. p. 286. — Plution, Fragm. b. Sen. Suas. I. p. 8. Contr. I. 3. p. 98. (Puton). Vgl. Dion. Chrys. or. XVIII. T. I. p. 480., wo Meurs. Ath. Att. III. 1. ohne Grund Polytion corrigirt. — Antipater, Dio Chrys. l. l., auf den Reiske das. ein Epigramm in Anthol. Steph. III. 31. p. 257. bezieht. — Conon, Dion Chrys. l. l., den Reiske für den unter August lebenden Vf. der

Erzählungen hält. — Isidorus aus Pergamus, Diog. Laert. VII. 34. Fragm. b. Rutil. Lup. II. 16. u. das. Ruhnk. p. 128. — Andere kaum der Erwähnung werth, Philostr. V. S. I. 19. p. 510.

§. 87.

Dion Chrysostomus.

Dion mit dem Beinamen **Chrysostomus**[1]) war aus einer angesehenen Familie[2]) der Stadt Prusa in Bithynien gebürtig. In keines berühmten Rhetor's Schule gebildet, beschäftigte er sich anfangs nur mit Verfertigung sophistischer Aufsätze, allein bald das Unwürdige dieser Beschäftigung erkennend, und angeregt vielleicht durch seine Stellung als öffentlicher Beamter, vertauschte er das Studium der Rhetorik und Sophistik mit dem der Philosophie, ohne jedoch einer bestimmten Secte zu huldigen und tiefsinniger Speculation sich hinzugeben, sondern einzig in der Absicht, durch Anwendung philosophischer Grundsätze auf's Leben, namentlich auf's Staatsleben, eine bessere Ordnung der Dinge herbeizuführen[3]). In seiner Vaterstadt verkannt und verfeindet[4]) begab er sich nach Rom, dort aber dem aller Wissenschaftlichkeit abholden Kaiser Domitian[5]) verdächtig entwich er[6]), und begann angeblich auf den Rath des delphischen Orakels im Bettlerkleide[7]) seine Wanderungen durch Thracien, Mysien, Scythien und das Land der Geten, wo er sich überall durch die Kraft und Weisheit seiner Rede eine freundliche Aufnahme bereitete und manches Gute stiftete[8]), Nach Domitians Ermordung im J. 96. stimmte er die Grenzarmee zu seines Freundes Nerva[9]) Gunsten, und ging hierauf selbst nach Rom[10]), wo ihm Trajan die glänzendste Genugthuung gab. Mit Ehren überhäuft kehrte er in seine Vaterstadt Prusa zurück; allein der dort herrschende kleinstädtische Geist, der seine Verdienste verkannte und ihm die gehässigsten Absichten unterlegte[11]), verleidete ihm den Aufenthalt daselbst. Rom bot ihm ein ruhiges, ehrenvolles Asyl, und hier endete er seine Tage in hoher Achtung bei Trajan[12]) und

andern berühmten Männern seiner Zeit [13]) um's J. 117. — Seine Beredtsamkeit ist aus dem schon angedeuteten Gesichtspuncte zu beurtheilen; der Charakter derselben wechselte mit dem Wechsel seiner Ansichten vom Leben [14]). Nur Weniges ist unter den LXXX von ihm auf uns gekommenen Reden [15]), was seiner ersten Periode angehört [16]). Es sind meist Aufsätze politischer, moralischer und philosophischer Tendenz. Sein Vortrag überhaupt war, bei seiner sichern, festen Stimme [17]) und seiner Gewandtheit im Improvisiren [18]), höchst angenehm [19]). Was nun die Form seiner Rede betrifft, so ist diese zwar nicht demosthenisch, aber doch nach den besten Mustern gearbeitet [20]). Der Ausdruck ist rein, die Darstellung deutlich und ungekünstelt. Doch ist der Jünger der asianischen Schule nicht zu verkennen; störend ist die öftere Zerstückelung der einzelnen Satzglieder und die durch Einschiebung neuer Gedanken übergrosse Verzögerung des Nachsatzes; lästig endlich die unverhältnissmässige Länge der Proömien und das häufige, wenn auch keineswegs ungeschickte Einflechten mythischer Erzählungen [21]).

1) Quellen für seine Biographie sind seine Reden selbst, Philostr. V. S. I. 7. p. 487 sq., Photius Bibl. Cod. 209. p. 165—168., Synesius Δίων ἢ περὶ τῆς κατ' αὐτὸν διαγωγῆς, Suidas v. Δίων, sämmtlich abgedr. in Reiske's Ausg. I. p. 1—42. — H. Valesii Emendatt. II. 1., Bréquigny Vies d. anc. Orat. Gr. T. II. (Reisk. praef. p. XX.), Fabric. B. Gr. V. p. 122 sqq., B. de Ballu hist. crit. II. p. 111 sqq., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 451 ff., Wolf Vorles. II. S. 383.

2) Dion. Or. XLVI. T. II. p. 212 sqq. R.

3) Philostr. Phot. ll. ll. Synesius p. 12 sq. R. den unkritischen Philostratus tadelnd.

4) Dion. Or. XLVI. p. 215 sqq.

5) Gell. N. A. XV. 11. Philosophi — Domitiano imperante senatus consulto eiecti atque urbe et Italia interdicti sunt.

6) Dion. Or. XIII. p. 418. T. I. Ballu l. l. p. 112.

7) Nichts als Platon's Phaedon u. Demosthenes Rede de falsa legatione in der Tasche. Philostr. p. 488. Eudoc. p. 131.

8) Dion. Or. XXXVI. p. 74. T. II. Or. XIII. p. 418 sqq. T. I. Philostr. l. l. Ballu p. 113—115.

9) Philostr. p. 488. Ballu p. 115 sq. — Von Cocceius Nerva, seinem Patron, hatte er den Beinamen Cocceianus, Plin. Ep. X. 85. Fabric. p. 122.

10) Dion. Or. XLV. p. 202. T. II.

11) Dion. Or. L. p. 254 sqq. T. II. Ballu p. 118 sqq.

12) Philostr. p. 488.

13) Wie Apollonius von Tyana (s. unter dessen Briefen Nr. 9. 10. p. 388. Nr. 90. p. 410. Ol.) u. Euphrates aus Tyrus, Philostr. Vit. Apoll. VIII. 7. p. 320. Vit. Soph. p. 488.

14) Synes. Dion. p. 17. R.

15) S. Beilage X. — Ausgg. sämmtlicher Reden: Ed. pr. (Dionis Opera Gr. per Dionys. Paravisinum. Mediol. 1476. 4. S. Fabr. B. Gr. V. p. 134.) Gr. Apposita est in extr. libro var. lect. c. orr. ind. Ven. *F. Turrisanus*, s. a. (1551. Reiske praef. p. XVI. Ebert Lex. I. S. 480.) 8. — C. vett. codd. mss. reg. bibl. collatae eorumque ope a mend. liberat. restitut. auctae. Ex intp. *Th. Naogeorgii* recogn. *F. Morelli* op. *C. Is. Casauboni* diatr. et ei. Mor. schol., anim. et coniectan. Lutet. 1604. f. m. n. T. 1623. — * Gr. ex rec. *J. J. Reiskii* c. ei. aliorumq. anim. Lips. 1784. II Voll. 8. m. n. T. 1798. (v. Reiske's Gattinn besorgt) — ἐκδοθεὶς ὑπὸ Νεοφύτȣ Δούκα, ἐν Βιέννῃ 1810. III Voll. 8. — Kleinere Sammlungen: Orr. IV. Gr. Par. 1555. 4. Orr. V. Gr. Par. 1565. 4. Orr. quaed. in *H. Stephani* Epistoliis etc. gr. lat. Paris. 1577. 8. Orr. IV. Gr. c. not. *J. Caselii* Rostoch. 1584. 8. Comment. V. gr. et lat. Intp. *Jo. Potinio*, Helmst. 1601. 4. — Uebersetzungen: sämmtl. *lat.* ex intp. *Naogeorgii* Bas. 1555. f. Venet. 1585. f. — einzelner Reden: *engl.* Select essays transl. with not. crit. and illustr. by *Gilb. Wakefield* Lond. 1800. 8. — *deutsch* 18 R. v. *E. Chr. Reiske* in Hellas I. Th. Mietau 1778. 8.

16) Casaub. in Dion. Chr. diatr. T. II. p. 446. R.

17) Phot. l. l. p. 165 b.

18) Philostr. Vit. Apoll. V. 37. p. 222.

19) Philostr. V. S. p. 488. ὥραν τε ἐπέφαινε τοῖς λόγοις οἵα τȣ̃ πρὸς τοῖς ἱεροῖς ἀτμȣ̃ ἐκπνεῖ.

20) Namentlich nach Hyperides und Aeschines, die er als Muster selbst Demosthenes und Lysias vorzieht. Or. XVIII. (περὶ λόγȣ ἀσκήσεως, worin seine Ansichten über das Studium der Alten niedergelegt sind) T. I. p. 479. Philostr. p. 487. sagt von ihm: Ἀμαλθείας γὰρ κέρας ἦν, τὸ τȣ̃ λόγȣ, ξυγκείμενος μὲν τῶν ἄριστα εἰρημένων τοῖς ἀρίστοις, βλέπων δὲ πρὸς τὴν Δημοσθένους ἠχὼ κ. τ. ἑ. Ballu p. 125. geht zu weit, wenn er Longinus Urtheil über Hyperides (d. subl. XXXIV.) im vollen Sinne auch auf Dion ausdehnt.

21) Photius l. l. p. 165. b. Vgl. Synes. Dion. p. 18 sq.

§. 88.

Techniker.

In der künstlerischen Bearbeitung der Rhetorik ist von nun an eine doppelte Richtung bemerkbar; die eine, bei der unabweisbar sich aufdrängenden Ueberzeugung, dass die eigentliche Blüthezeit der Beredtsamkeit vorüber und das Studium der Alten der einzige Rettungsanker sey, auf theils ästhetisch-kritische, theils grammatisch-rhetorische Würdigung der alten Attiker; die andre, als Fortsetzung früherer Versuche bei nicht minder einseitiger Methode und armseligem Wortkram zu betrachten, auf rein technische Begründung des formellen Redegebietes. So wenig Erhebliches in letzterer Beziehung geleistet ward, so erfreulich sind die gediegenen Forschungen einiger guten Köpfe in ersterer. Unter ihnen gebührt der erste Platz dem Dionysius von Halicarnass [1]), der in den Schulen Asiens gebildet etwa im 25. Lebensjahre Ol. CLXXXVII ¾. a. u. 725. a. Chr. 29. zu Ende des letzten Bürgerkrieges nach Rom kam [2]), hauptsächlich um die Kenntniss der römischen Geschichte an der Quelle zu schöpfen [3]). Zwar hielt er hier auch Vorlesungen über rhetorische Gegenstände, ja er verfasste sogar eine schriftliche Rhetorik [4]); allein wenn auch die jetzige Beschaffenheit derselben keineswegs geeignet ist, uns einen auch nur flüchtigen Ueberblick über seine Verdienste sowohl, als seine Ansichten vom Gesammtgebiet der Redekunst zu geben, so zeigen doch schon die wenigen echten Bruchstücke derselben, dass er als Verächter alles sophistischen Unfugs ihr die echt praktische Seite abzugewinnen wusste [5]). Wichtiger sind seine zum Theil noch vorhandenen [6]) ästhetisch-kritischen Schriften, deren Abfassung in die erste Zeit seines Aufenthaltes zu Rom fällt, vorbereitet, wie es scheint, durch seine früheren Studien, und theils durch seine Lehrvorträge [7]), theils durch literarische Streitigkeiten näher veranlasst [8]). Unter ihnen namentlich: περὶ τῶν ἀρχαίων ῥητόρων ὑπομνηματισμοί,

auf VI Abtheilungen berechnet, von denen aber nur die erste Hälfte: I. Λυσίας, II. Ἰσοκράτης, III. Ἰσαῖος, und von der zweiten, welche IV. Δημοσθένης, V. Ὑπερείδης, VI. Αἰσχίνης enthalten sollte, nur die erste Hälfte der ersten Abtheilung: περὶ τῆς λεκτικῆς Δημοσθένους δεινότητος vorhanden ist[9]), — Δείναρχος [10]) — ἐπιστολὴ πρὸς Ἀμμαῖον πρώτη [11]). Auch die übrigen liefern sehr schätzbare Beiträge zur Geschichte der griechischen Beredtsamkeit [12]). — Die bisher sichtbare Befangenheit in Feststellung von Dionysius kritischer Geltung könnte höchstens ihre Entschuldigung finden in einem Gefühle der Dankbarkeit gegen das Geschick, welches seine Werke nicht, wie die der meisten Rhetoren vor und nach ihm, sämmtlich untergehen liess. Jetzt wenigstens ist durch so manche ihm nachgewiesene Irrung das blinde Vertrauen auf seine Glaubwürdigkeit sehr wankend geworden [13]). Sein Mangel an wahrhaft philosophischem Geiste, seine Flüchtigkeit bei Benutzung der Quellen und Herbeischaffung der nöthigen Vorarbeiten [14]), und endlich seine parteiische Vorliebe für, und sein kurzsichtiges Vorurtheil gegen Einzelne [15]), verleiteten ihn in diesen Jugendschriften Urtheile zu fällen, die er selbst vielleicht später hätte zurücknehmen mögen; auf der andern Seite ist aber auch sein hohes Interesse für alles Wissenswürdige, sein Reichthum an nützlichen Kenntnissen, seine Erhabenheit über die Geschmacklosigkeit der Zeit, und sein unermüdliches auf Bildung und Veredlung des Geistes gerichtetes Streben nicht zu verkennen. — In einer Parallele steht mit ihm der zu Rom lebende, dem Sklavenstande enthobene Rhetor Caecilius aus Kale Akte in Sicilien [16]); wie sehr der Verlust seiner zahlreichen Schriften [17]) zu bedauern sey, lehrt das hohe Ansehn, in dem er noch bei Spätern stand [18]). — Grammatisch-rhetorischer Tendenz waren die exegetischen Arbeiten über die alten Redner, wie die des Didymus Χαλκέντερος aus Alexandria [19]), des Sallustius [20]), Apollonides von Nicäa [21]) u. A. — Techniker im engern Sinne endlich

waren **Theodorus** aus Gadaris [22]), sein Nebenbuhler **Apollodorus** aus Pergamus [23]); minder berühmt **Hermagoras** der jüngere [24]), der Peripatetiker **Athenaeus** [25]), der Stoiker **Theon** aus Alexandria [26]) und der Pythagoräer **Areus** [27]).

1) Dionys. Ant. Rom. I. 7., Photius Bibl. Cod. 83. p. 65. a., Suidas v. Διονύσιος. — H. Dodwell diss. d. aet. Dion. Hal. in Reiske's Dion. T. I. p. XLVI—LXII., Fabric. B. Gr. IV. p. 382 sqq., B. de Ballu hist. crit. II. p. 79 sq., Schott Prolegg. ad Dion. Rhet. p. XX., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 376 f. 524 ff.

2) Nach Dodwell p. LVIII., geb. ungefähr zwischen a. u. 676—700. Vgl. Becker Abh. über Dionys als ästh. krit. Schriftst., vor s. Uebs. d. Dionys. Demosth., S. XXII. Anmk. 26.

3) So entstand sein Werk Ῥωμαϊκὴ ἀρχαιολογία, in XX BB. geschrieben, wovon wir jedoch nur die ersten IX vollständig, vom X. u. XI. nur den grösseren Theil, aus den übrigen Bruchstücke und Auszüge besitzen, letztre herausg. v. *A. Mai* Mediol. 1816. 8. (Frcf. 1817. 8. Vgl. *K. L. Struve* über die v. A. Mai bekannt gem. Bruchst. d. röm. Gesch. d. D. Königsb. 1820. 8.) u. *Scriptt. vett. Nov. Coll.* T. II. Rom. 1827. 4. p. 465—526. — Ungeachtet der häufig eingewebten **Reden** darf Dionys. doch nicht unter die Redner gerechnet werden. S. ob. §. 85, 11.

4) Coll. Rhett. *Ald.* I. p. 461—507. *Reisk.* T. V. p. 225—414. Τέχνη ῥητορική quae vulgo integra Dionysio Hal. tribuitur emendata nov. vers. Lat. et comment. ill. auct. *H. A. Schott*, Lips. 1804. 8. — Praec. d. or. nupt. et nat. Chremon. s. a. (1492?) 4.

5) Nach *T. Faber's* kurzen Andeutungen zu Long. d. subl. p. 329. ed. Salmur. erörtert diesen Gegenstand ausführlich *Schott* Prolegg. ad ed. Rhet. Dion. c. III. p. XXIII—L. Dem Ganzen fehlt es so an innerm und äusserm Zusammenhange, dass man es mit Zuversicht für eine Sammlung rhetor. Aufsätze von verschiedenen Vff. erklären kann, denen vielleicht einige von Dionys. selbst zu Grunde liegen. Vielleicht war Namensverwechselung die erste Veranlassung, worauf die handschriftl. Bemerkung in einem Ms. Florent. Διον. ὁ Ἁλικ. ὁ πρότερος (Schott p. XXIV. annot. e.) hindeutet. Schott unterscheidet 4 Hauptpartien: 1) **Capp.** I—VII. περὶ τῶν πανηγυρικῶν, mit Ausschluss des verdächtigen Cap. VI. περὶ τοῦ ἐπιταφίου, briefliche Mittheilungen über einige Formen des epideikt. Redestils, nichts weniger als im Geiste des D. geschrieben; zum Ueberfluss c. II, 9. Nicostratus, Aristides Zeitgenoss, genannt. Schott p. XXVI sqq. 2) **Capp.** VIII. IX. περὶ ἐσχηματισμένων πρῶτον, δεύτερον, gleichartige Behandlung desselben Gegenstandes; Cap. VIII. wahrscheinlich von Dionys, Cap. IX., bloss weitere Ausführung, gewiss nicht. Schott p. XXXVI sqq. 3) Cap. X. περὶ τῶν ἐν μελέταις

πλημμελουμένων, sehr schätzbar und gewiss von Dionys. Schott p. XLVII sq. 4) Cap. XI. περὶ λόγων ἐξετάσεως, verhält sich zu Cap. X. wie IX. zu VIII. Schott p. XLVIII sqq. — Dionysius Definition der Rhetorik: ῥ. ἐστι δύναμις τεχνικὴ πιθανῦ λόγου ἐν πράγματι πολιτικῷ τέλος ἔχουσα τὸ εὖ λέγειν b. Schol. Bibl. Coisl. p. 593. u. Auct. προλ. τ. στασ. b. Spengel p. 218. (— τὸ πιθανῶς εἰπεῖν κατὰ τὸ ἐνδεχόμενον, Auct. προλ. τ. ῥητ. ib. p. 223.) — *Girol. Amati* b. Weisk. Longin. p. 213 sqq. hält D. für den Vf. von Longinus Schr. π. ὕψους, Andere für Vf. der Schr. des sogen. Demetrius Phalereus π. ἑρμηνείας. S. unten.

6) Verloren sind 1) χαρακτῆρες τῶν ἁρμονιῶν, Dionys. d. c. v. 11. Fragmente daraus bei Syrian. ad Hermog., aus einer Ambros. Hdschr. wiederh. v. *A. Mai* Dionys. A. R. pars hact. desiderata etc. Append. I. p. 102. 2) πραγματεία ὑπὲρ τῆς πολιτικῆς φιλοσοφίας πρὸς τὸς κατατρέχοντας αὐτῆς ἀδίκως, Dion. iud. d. Thuc. 2. 3) περὶ τῆς μιμήσεως, aus welcher wir wahrscheinlich einen Auszug besitzen in der Schrift τῶν ἀρχαίων κρίσις, T. V. p. 415—436. ed. *Reisk.* u. mit Sylb. Reisk. u. eignen Anmerk. in Quinctil. lib. X. ed. *Frotscher*, Lips. 1826. p. 271—286. Vgl. Dion. Ep. ad Pomp. 3. Schol. Hermog. Ald. p. 377 sq. 411. Becker a. O. S. XVII ff. Anm. 15. Die 5. Abth. enthält Urtheile über Lysias, Isocrates, Lycurg, Demosthenes, Aeschines, Hyperides. 4) Die zweite Abth. der Schrift περὶ τῶν ἀρχαίων ῥητόρων ὑπομνηματισμοί. s. unt. Anm. 9. — Anderes Versprochene hat er vielleicht nie geschrieben, wie über Lysias unechte Reden, Lys. 14., über den tropischen Ausdruck des Platon und Demosthenes, Dem. 32., περὶ τῆς ἐκλογῆς τῶν ὀνομάτων, d. c. v. 1. S. Becker a. O. S. XLV. ff.

7) Dionys. Rhet. X. 19. d. c. v. 20.

8) Becker a. O. S. XL. f.

9) Ed. *Reisk.* T. V. p. 445—629. T. VI. p. 953—1129. Gr. et Lat. cur. *Gu. Holwell* Lond. 1766. 1778. 8. *E. R. Mores* Oxon. 1781. Voll. II. 8. S. Becker S. LIII f. Uebers. * D. über die Rednergewalt des Dem. verm. s. Schreibart übers. u. erläut. nebst e. Abh. über D. als ästh. krit. Schriftst. u. den Lesarten der von E. Gros verglichenen Pariser Hdschrr., v. *A. G. Becker* Wolfenb. u. Leipz. 1829. 8. D. Kunsturtheil üb. Isocrates übers. v. *F. Schlegel*, Att. Mus. I. B. 3. St. S. 128—160. — Verloren ist der 2. Theil über den pragmatischen Charakter der Beredts. des Dem. S. Dem. 58. Becker S. XXXI f. Ungewiss aber, ob D. die Abhh. über Hyperides u. Aeschines wirklich geschrieben, obgleich wiederholt versprochen, prooem. 4. Din. 1. Becker SS. XXVIII ff. XLVI f.

10) Ed. *Reisk.* T. V. p. 629—668.

11) Richtiger δευτέρα, Becker S. XLVI. — Ed. *Reisk.* T. VI. p. 719—740. Es wird gezeigt, dass Dem. die meisten seiner Reden gesprochen, bevor Aristoteles seine Rhetorik verfasste. —

„Animus horret cogitans quibus in tenebris illo uno erepto versaremur.“ Weisk. d. hyperb. P. I. p. 40.

12) *Περὶ συνθέσεως ὀνομάτων*, Ed. *Reisk.* T. V. p. 1—224. *Ald.* p. 507—544. Gr. Arg. 1550. 8. Gr. et Lat. a *Sim. Bircovio* Ven. 1560. 4. Ed. *J. Upton* Lond. 1702. 1728. 1747. 8. * *G. H. Schäfer* Lips. 1808. 8. *Fr. Göller* Jen. 1815. 8. — *Προς Γναῖον Πομπήιον ἐπιστολή*, Ed. *Reisk.* T. VI. p. 750—787., deren erster Theil p. 750—766. die d. c. v. 18. versprochene Abh. über den Vorzug der demosth. Schreibart vor der platonischen enthält. Becker S. XLVII. — *Ἐπιστολὴ πρὸς Ἀμμαῖον δευτέρα (πρώτη) περὶ τῶν Θουκυδίδȣ ἰδιωμάτων*, Ed. *R.* T. VI. p. 788—809. Becker S. XLII. — *Περὶ τȣ̃ Θουκυδίδȣ χαρακτῆρος καὶ τῶν λοιπῶν τȣ̃ συγγραφέως ἰδιωμάτων*, Ed. *R.* T. VI. p. 810—952., *deutsch* v. *J. G. Meusel* in Gatterer's Allg. hist. Bibl. Halle 1767. VI. B., *ital.* v. *Manzi* Rom. 1819. 8. — Letztere 3: * Historiographica — c. prior. ed. suisque annott. ed. *C. G. Krüger* Hal. 1823. 8. — Ausgg. sämmtlicher Schr. d. Dionys: Ed. pr. (1480. f. — ? Hänel Cat. Mss. p. 1040.) Gr. et lat. not. et c. indd. Op. et stud. *Fr. Sylburgii* Frcf. 1586. II Voll. f., nachgedr. Lips. 1691. II Voll. f. — Gr. et Lat. c. not. var. op. et stud. *Jo. Hudsoni*, Oxon. 1704. II Voll. f. (incorrect). — * Gr. et Lat. c. not. H. Stephani, F. Sylburgii, Fr. Porti, Js. Casauboni, Fulv. Ursini, H. Valesii, J. Hudsoni et *J. J. Reiskii*, Lips. 1774—1777. VI Voll. 8. (Vol. VI. von Morus besorgt). — *Ed. stereot.* Lips. Tauchn. 1825. VI Voll. 12. — Sämmtliche *ästhet. krit.* Schriften ausser d. comp. verb. u. Rhetor., Examen critique des plus celebres écrivains de la Grèce par Denys d'Halic. trad. en Fr. — av. d. not. et le texte en regard collationé sur les Mss. de la Bibl. du Roi et sur les meill. édd. par *E. Gros*, Paris 1826. 1827. III Voll. 8. S. Becker a. O. S. XLIX—LIII. — Kleinere Sammlungen: d. comp. et quo gen. dic. sit usus Thuc. Gr. *Rob. Stephanus*, Lutet. 1547. f. Resp. ad Pomp. Ep. ad Amm. Ep. etc. Gr. Lutet. 1554. 8. Vitae Isaei et Dinarchi a. *P. Victorio*, gr., Lugd. 1581. 4. Anderes ob. Anm. 9. — Uebersetzt sind sämmtliche Schriften nur *lateinisch* in den oben gen. Gesammtausgaben. Einzeln besonders häufig die Römischen Antiquitäten, s. Schweiger Handb. d. Bibl. I. S. 100.

13) Krüger praef. ad D. Historiogr. p. V—XII. Comm. p. 258., Becker a. O. S. XXIV. Anm. 28., m. Quaestt. Dem. P. II. p. 80. Vgl. An inquiry into the credit due to Dionys. of. Hal. as a critic and historian, Classical Journ. Vol. XXXIV. 1826. Nr. 68—70. p. 277—284., Edinb. Rev. 1831. Sept. p. 56 sq.

14) Dionys. d. Thuc. hist. iud. 1.

15) Namentlich gegen Platon, den er doch gar zu übermüthig abfertigt. S. Dem. 20 sqq. 65 sqq. Auch gegen Thucydides. S. Poppo Thuc. I. 1. p. 86., Becker a. O. S. XXI f.

16) Daher Calactinus, nicht, wie sonst, Callantianus. S. Holsten. ad Steph. Byz. v. Καλὴ Ἀκτή. Suidas v. Καικ. verwechselt zwei dieses Namens. Toup. ad Longin. p. 269. ed. Weisk. p. 219. — Im Allg. Mongitor Bibl. Sic. I. p. 117 sqq., Taylor praef. ad Lys. p. 66. R., Fabric. B. Gr. VI. p. 124 sq., Ballu hist. cr. II. p. 98 sqq., Becker Phil. Red. II. S. 509 f.

17) Nach Suidas: περὶ ῥητορικῆς (Quinct. III. 1, 16. 6, 48.), περὶ σχημάτων (Alex. d. fig. II. 2. Tiber. d. fig. Sect. 26. 34. 43. 44. 45. 46. 47. 48. Boiss.), περὶ χαρακτῆρος τῶν δέκα ῥητόρων, περὶ Λυσίυ σύγγραμμα (Longin. d. subl. XXXII. 8.), περὶ Ἀντιφῶντος σύνταγμα (Plut. X Orr. p. 832. E.), σύγκρισις Δημοσθένυς καὶ Αἰσχίνυ, περὶ ἱστορίας (Athen. XI. p. 466. A.), τίνι διαφέρει ὁ Ἀττικὸς ζῆλος τῦ Ἀσιανῦ, περὶ Δημοσθένυς ποῖοι αὐτῦ γνήσιοι λόγοι καὶ ποῖοι νόθοι, περὶ τῶν καθ᾽ ἱστορίαν ἢ παρ᾽ ἱστορίαν εἰρημένων τοῖς ῥήτορσι, περὶ δουλικῶν πολέμων (Athen. VI. p. 272. F.), κατὰ Φρυγῶν δύο, ἐκλογὴ λέξεων κατὰ στοιχεῖον (Suid. praef.), περὶ ὕψους; (Longin. d. subl. I. 1.). — Plut. Dem. 3. σύγκρισις Δημοσθένυς καὶ Κικέρωνος. Eudoc. p. 268. ἀπόδειξις τῦ εἰρῆσθαι πᾶσαν λέξιν καλλιρρημοσύνης, ἔστι δὲ κατὰ στοιχεῖον.

18) Namentlich Plutarch beruft sich oft auf ihn, Vit. Dem. 3. X Orr. Antiph. p. 832. E. 833. C. Lys. p. 836. A. Isocr. p. 838. D. Aesch. p. 840. B. u. Photius Bibl. Cod. 61. p. 20. a. Cod. 259. p. 485. b. 486. a. Cod. 260. p. 486. b. Cod. 262. p. 489. b. — Das Verhältniss Beider, Dion. u. Caecilius, zu den römischen Rhetoren ist unklar. Dass sie dieselben kannten, beweisst Dionys. Stud. der lat. Sprache, A. R. I. 7., u. sein Lob lateinischer Schriften, d. ant. orr. pr. 3. Victor. Var. Lect. IV. 10. glaubt Dion. Din. p. 115. 19. Sylb. habe Cic. Or. 9. 32. vor Augen gehabt. Desgleichen Caecilius Aufsatz über Demosthenes u. Cicero.

19) S. ob. §. 49, 3. 51, 10. 55, 16. 57, 4. 59, 8. 61, 4. 73, 12. Insbes. Meier praef. ad Dem. Mid. p. XV sq. Vgl. Hesych. Miles. h. v.

20) S. ob. §. 57, 4.

21) S. ob. §. 57, 4.

22) Seine Definition der Rhetorik b. Quinct. II. 15, 21. Er stellte 5 στάσεις auf (an sit? quid sit? quale sit? quantum sit? ad aliquid), Quinct. III. 6, 50. vgl. 36., und darauf, auf das κεφάλαιον γενικώτατον, bezog er Alles, Id. III. 6, 2. 11, 3. 26. Vgl. IV. 1, 23. V. 13, 59. III. 1, 17. — Nach Suidas schrieb er περὶ τῶν ἐν φωναῖς ζητυμένων βιβλ. γ', περὶ ἱστορίας α', περὶ θέσεως α', περὶ διαλέκτων ὁμοιότητος καὶ ἀποδείξεως β', περὶ πολιτείας β', περὶ κοίλης Συρίας α', περὶ δυνάμεως ῥήτορος α'. Eudoc. p. 230. Vgl. ob. §. 86, 10. 11.

23) Seine Definition der Rhetorik, die er sehr einseitig (Quinct. III. 1, 1.) behandelte, b. Quinct. II. 15, 12. Sext. Emp. adv. Math. II. 79. p. 304. Er theilte ζήτημα, quaestio, in πραγματικόν u. περὶ

ἐννοίας. Unbedeutenderes ibid. II. 2, 31; 5, 17. IV. 1, 50. V. 13, 59. VII. 2, 20. Vgl. ob. §. 86, 12.

24) Suid. v. Ἑρμαγόρας. S. ob. §. 88, 11.

25) Er definirte die Rhetorik nach Quinct. II. 15, 23. *fallendi ars*, nach Sext. Emp. l. l. 62. p. 301. λόγων δύναμις στοχαζομένη τῆς τῶν ἀκουόντων πειθοῦς. Die Redetheile nannte er στοιχεῖα, Quinct. III. 3, 13. und bestimmte 4 στάσεις: προτρεπτική oder παρορμητική, συντελική, ὑπαλλακτική, δικαιολογική, Id. III. 6, 47. Vgl. III. 1, 16. 5, 5. Strab. XIV. p. 670. Bekker Anecd. Gr. p. 651, 6. Clinton F. H. II. p. 239. trennt ohne Grund den Peripatetiker vom Rhetor.

26) Er schrieb nach Suid. v. Θέων, περὶ τεχνῶν ῥητορικῶν βιβλία γ', worin er 4 στάσεις feststellte (an sit? quid sit? quale sit? quantum sit? Ebenso Caecilius), Quinct. III. 6, 48. Nach Spalding das. wäre *er* Vf. der unten zu erwähnenden προγυμνάσματα.

27) Seine Definition der Rhetorik b. Quinct. II. 15, 36. Vgl. III. 1, 16. Suid. v. Θέων. Augustus Lehrer, Suet. Aug. 89. Senec. cons. ad Marc. 4. Plut. Ant. 80. Ael. V. H. XII. 25. Vgl. Meibom. Maecen. 18. p. 109 sq., Jons. scr. h. phil. III. 1.

II. Abschnitt.

Von Hadrian bis Constantin d. Gr. J. 117—323.

§. 89.

Einleitung.

Eine neue Epoche begann für Griechenland mit Hadrian's Thronbesteigung, und vor Allem Athen weckte der Sonnenschein der kaiserlichen Huld und Gnade aus seiner Erstarrung zu neuem, frischem Leben auf. Reiche Gaben aller Art schüttete Hadrian mit freigebiger Hand über die alte Musenstadt aus [1]) und Kunst und Wissenschaft fand in dieser Erneuerung des alten Glanzes treffliche Nahrung. In demselben Geiste wirkten auch seine Nachfolger, die beiden Antonine, fort [2]); unter ihnen erhielten die Wissenschaften, insbesondere aber das Studium der Beredtsamkeit neuen Schwung und stetige Richtung. Nach den von Antoninus Pius vorläufig getroffenen Verfügungen [3]) organisirte Marc Aurel zwei öffentliche Schulen in

Athen, eine philosophische und eine rhetorische. Die erstere zerfiel nach den vier Hauptschulen, aus deren jeder zwei Professoren gewählt wurden, in vier [4]), die letztere, in welcher die Redekunst gelehrt wurde, in 2 Katheder oder *θρόνοι* [5]), in das sophistische und das politische [6]). Die Professoren der Rhetorenschule, welche ausser einer jährlichen Besoldung von 10,000 Drachmen [7]) noch manche andere Vergünstigung besassen [8]), wurden anfangs durch bewährte vom Kaiser dazu bestellte Männer [9]), oft vom Kaiser selbst [10]), zuweilen nach vorhergegangener Prüfung [11]), nie ohne dessen Zustimmung erwählt. Anfangs scheint für jedes Katheder nur einer bestimmt gewesen zu seyn; erst später stieg ihre Zahl bis auf sechs [12]). Die Lehrstunden, täglich zwei [13]), wurden in den dazu bestimmten Gymnasien gehalten. Diess Institut, glücklich darauf berechnet, Athen wieder zum Mittelpuncte eines regen wissenschaftlichen Lebens zu machen, ist jedoch seiner innern Gestaltung nach keineswegs als selbstschöpferisches Erzeugniss kaiserlicher Machtvollkommenheit, sondern vielmehr als wissenschaftlich festgestellter und autorisirter Inbegriff längst schon factisch bestehender Zustände zu würdigen. Sophistische und politische Beredtsamkeit hatten schon von Anbeginn der Kunst nebeneinander bestanden. Mit dem Eintritt der römischen Usurpation verlor die letztere das bisher behauptete Uebergewicht, und trat, bloss auf Gericht beschränkt und nur noch in technischer Hinsicht bedeutsam, in ein untergeordnetes Verhältniss zur erstern, bis sie durch höhere Verordnung mit dieser wissenschaftlich gleichgestellt wurde, wiewohl sie in der That neben derselben nie selbstständig auftreten konnte. Die sophistische dagegen erhob sich in immer steigendem Wachsthum, wie ein prächtiges Luftschloss; den Schlussstein bildete der früher so verrufene, jetzt kraft kaiserlichen Willens wieder zu Ehren gebrachte Name Sophist [14]), und somit war auch den Jüngern dieser Zunft ein weiter Spielraum geöffnet. Athen wimmelte bald von Sophisten, welche die reizende Aussicht auf

das einträgliche Lehramt dahin gelockt, und Asien's Schulen lieferten nicht die wenigsten Competenten. Die Eitelkeit und Ehrsucht Einzelner gab dem ganzen Wesen bald den Charakter der Oeffentlichkeit. Man declamirte auf öffentlichen Plätzen, in Tempeln und Theatern [15]; nicht selten kam es bei der grossen Concurrenz zu declamatorischen Wettkämpfen [16]; ja auf ihren Reisen versäumten die Sophisten nicht in den berühmtesten Städten bald aufgefordert, bald freiwillig Proben ihrer Kunst zu geben [17]. Und hier war es, wo ihre Koketterie sowohl in äusserer Haltung [18] als namentlich im Vortrage aus dem Stegreife ihren Pfauenschweif in seiner ganzen Pracht entfaltete. So fiel auch hier die Kunst durch die Künstler. Vernachlässigung des Sprachidiom's [19], Ueberladenheit im Ausdruck, ungezügelte Ausbrüche der Phantasie verbildeten den Geschmack der Gesammtheit. So war der Entartungsprocess entschieden und die Beredtsamkeit sank zum Schattenbilde herab [20]. Einzelne Lichtblicke konnten die Dunkelheit nicht durchdringen. — In Rom war die Anwesenheit griechischer Rhetoren und Sophisten nichts Seltenes; aber die grosse Ehre, auf dem Katheder im Athenäum auftreten zu dürfen, ward nur wenigen Erlesenen zu Theil [21].

1) Paus. I. 18. Mehr b. Meurs. Athen. Attic., Ahrens l. l. p. 15 sq., Beutler l. l. p. 6—9.

2) Ahrens p. 17., Beutler p. 9 sqq., F. Ch. Schlosser Univers. Stud. u. Professoren d. Gr. zu Iul. u. Theodos. Zeit u. s. w. im Archiv für Gesch. u. Lit. v. Schlosser u. G. C. Bercht, I. Jahrg. Frkf. 1830. 8. S. 225 f.

3) So deutet Ahrens p. 69. richtig Philostr. V. S. I. 23. p. 526., wo Lollianus bis unter Antoninus Pius lebend erster Vorsteher des ϑρόνος zu Athen, und Id. II. 2. p. 566., wo Theodotus von Marc Aurel selbst eingesetzt als der erste öffentliche Lehrer mit Besoldung genannt wird.

4) In das der Akademiker, Peripatetiker, Stoiker und Epikureer. Ahrens p. 70. Beutler p. 10 sq.

5) Das rhetorische Katheder ward zuweilen vorzugsweise ὁ ϑρόνος genannt. Philostr. V. S. I. 23. p. 526. II. 12. p. 593. II. 19. p. 599. Vgl. Ahrens p. 70. annot. 4. Beutler p. 10. 2. Ὁ Ἀϑήνῃσιν b. Phil. II. 13. p. 594. Andere Bezeichnungen dieser Professur,

wie προστῆναι τῆς τῶν Ἀθηναίων νεότητος, ἐπικρίνεσθαι, ἐπιτάξασθαι τοῖς νέοις, hin und wieder bei Philostratus.

6) Dass das politische Katheder vom sophistischen zu unterscheiden, zeigt Ahrens p. 70. Vgl. Meurs. fort. Ath. 8.

7) Diess war die Besoldung aller öffentlichen Professoren, und wenn Apollonius dem polit. Katheder b. Philostr. II. 20. p. 600. nur ἐπὶ ταλάντῳ vorstand, so muss man wohl mit Ahrens p. 72. die μυρίαι nach Denarien berechnet, die damals sehr niedrig standen, für gleichbedeutend mit τάλαντον annehmen.

8) Wie die ἀτέλεια, jedoch nicht ohne specielle Verfügung des Kaisers, Philostr. V. S. II. 30. p. 621 sqq. Vgl. m. Comm. d. publ. Ath. honor. ac praem. p. 10 sqq. Ueber die spätere Zeit Eunap. Proaer. p. 126. Comm. Liban. Or. I. T. I. p. 154. R. Ueber Anderes Philostr. V. S. II. 10. p. 589. Vgl. Walch parerg. Acad. p. 104—160. Comm. d. publ. honor. p. 38. 48. —. Auch Honorar von ihren Schülern zu nehmen war ihnen nicht verwehrt, Philostr. I. 21. p. 519. 24. p. 527. Cresoll. Theatr. V. 4. Aber vielleicht nur ausser der öffentlichen Schule, Phil. II. 11. p. 591.

9) Wenigstens gilt diess von den Professoren der Philosophie. Dergleichen wählte Herodes Atticus. Phil. V. S. II. 2. p. 566. Dagegen Luc. Eunuch. 3.

10) Philostr. l. l. u. das. Olear. II. 10. p. 588. 12. p. 593.

11) Philostr. II. 10. p. 588. II. 30. p. 622.

12) Zwei zu Constantins Zeit, Eunap. Porphyr. p. 21. Unter Constantius drei und sechs, Liban. T. II. p. 10. Mor. Eunap. Proaer. p. 79.

13) Wyttenbach Anim. ad. Plut. Morr. II. p. 70. E.

14) Das Wort σοφιστής (s. ob. §. 30, 3.) war wohl nie ausser Gebrauch gekommen. Im Sinne des Mnesiphilus freilich (§. 30, 4.) war nur Dion Chrysostomus Sophist. S. Schlosser Archiv. S. 218 f. Doch verlor das Sophistenthum als Inbegriff der Sprachfertigkeit eine Beimischung von politischem Charakter (s. ob. §§. 30, 5. 77, 2.) nie ganz (so jetzt Scopelianus, Aristides, Themistius u. A. m. Vgl. Schlosser a. O. S. 222 f), wie es auf der andern Seite auf schöngeistige Schriftstellerei im Allgemeinen ausgedehnt wurde.

15) Philostr. V. S. II. 5. p. 571. 8. p. 580. I. 1. pr.

16) Philostr. I. 25. p. 538. 22. p. 525. II. 5. p. 571 sqq. 20. p. 601. Liban. Or. I. T. I. p. 11. R.

17) Philostr. I. 22. p. 524. II. 5. p. 571. 8. p. 578. 16. p. 596. Im letzten Zeitraume geben Proben Himerius, Themistius, Libanius.

18) Philost. II. 10. p. 587. Themist. Or. XXVIII. p. 341.

19) Plut. d. audit. T. VI. p. 166. R. Philostr. II. 1. p. 558. 31. p. 624. Vgl. II. 18. p. 598.

20) S. die wenn auch übertriebene, doch gewiss aus dem Leben gegriffene Schilderung bei Lucian. Rhet. praec. §. 11 sqq. Vgl. Plut. d. audit. p. 149 sqq. Hermog. d. f. or. II. 9. p. 462 sq. Amm. Marc. XXX. 4, 8 sqq. — Insbes. *K. G. Jacob* Charakteristik Lucian's v. Samos. S. 88—101.

21) Philostr. V. S. II. 8. p. 580. 10. p. 589. 33. p. 627. Ueber das von Hadrian gestiftete Athenaeum s. Casaub. ad Capitol. Pertin. 11. Gronov. diss. d. Mus. Alex. in Thes. Ant. Gr. T. VIII. p. 2750.

Erste Hälfte.

Von Hadrian bis Severus, J. 117 — 193.

§. 90.

Athen. Herodes Atticus.

In Athen lebten unter Trajan und den folgenden Kaisern als Sophisten und Rhetoren von Ruf Sidonius von Athen [1]), Secundus von Athen, Herodes Lehrer [2]), Lollianus von Ephesus, Isäus Schüler und erster Vorsteher des sophistischen Katheders, als Redner aus dem Stegreife im politischen und sophistischen Vortrage durch schlaue Beweisführung und Kraft im Ausdruck ausgezeichnet [3]), — vor Allen aber Tiberius Claudius Atticus Herodes von Marathon [4]), aus einem edlen Geschlechte stammend [5]), und im Besitz unermesslicher Reichthümer [6]), die er auf's Uneigennützigste zur Verschönerung Athens verwandte [7]). Er stand in hoher Gunst bei den Antoninen [8]), und verwaltete nächst der Präfectur der freien asiatischen Städte, dem Archontat im J. 137, dem Consulat im J. 143 die höchsten Ehrenämter [9]). Von Demostratus u. A. seines politischen Charakters wegen verdächtigt [10]), zog er sich in's Privatleben zurück und widmete sich in der Einsamkeit seiner Villa Cephisia [11]) ganz dem schon früher unter Leitung des Scopelianus, Favorinus, Secundus und Polemon [12]) begonnenen und mit vielem Glücke geübten Studium der

Beredtsamkeit. Seine vielen Schüler sind eben so viele Zeugen seines Rufs und seines Wirkens, und über seine Beredtsamkeit ist nur eine Stimme, die der Bewunderung [13]). Freilich aber sind die Urtheile der Alten über ihn im Geiste des damals herrschenden Geschmackes ausgesprochen, dem auch Herodes unterlag, wie schon sein sorgfältiges Studium des Critias beweisst [14]). Allein da seine Schriften verloren gegangen sind [15]), auch die Echtheit einer noch vorhandenen und ihm zugeschriebenen Declamation keineswegs verbürgt ist [16]), so müssen wir uns — was von den meisten Sophisten dieses Zeitalters gilt — mit jenen Angaben begnügen. Auch Herodes improvisirte; Leichtigkeit und Anmuth waren die beiden Hauptmerkmale seines Ausdrucks; seine Gedanken waren originell, aber ungesucht, und ebenso sein Stil elegant und blühend, aber dabei deutlich und ungekünstelt [17]).

1) Lucian. Demon. 14. Ballu hist. crit. II. p. 189 sq.

2) Philostr. V. S. I. 25. p. 544 sq. Zuweilen mit Plinius Secundus verwechselt. S. Olear ad Phil. l. l., der auch einiges ihm unerwiesen beigelegte Schriftliche erwähnt. Grammatiker nennt ihn Phrynich. p. 271. Lob. Ihm hielt Herodes die Leichenrede, Phil. l. l. p. 544., wo er γνῶναι μὲν περιττός, ἑρμηνεῦσαι δὲ ἀπερίττός heisst. — Im Allg. Ballu II. p. 200 sqq. Beutler l. l. p. 72.

3) Philostr. V. S. I. 23. p. 526 sq. Suidas v. Λολλιανός. Ballu II. p. 188 sq. Vgl. d. Inschriften b. Beutler p. 73.

4) Philostr. V. S. II. 1. p. 545—566., Suid. v. Ἡρώδης. — Burigny sur la vie d'Herode Att. in Mém. de Lit. T. XXX. p. 1 sqq., Gibbon hist. of the decl. and fall of the Rom. Emp. T. I. p. 59. sqq. ed. Bas., Fabric. B. Gr. VI. p. 4 sqq. mit Anmerkungen von Eichstädt, wdgdr. in R. Fiorillo Herodis Attici quae supers. p. 3—19., Ballu hist. cr. II. p. 202—213., Beutler l. l. p. 73 sqq., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 463 ff.

5) Philostr. l. l. p. 545 sqq. Mehr bei Beutler p. 73.

6) Philostr. l. l. p. 547 sq. Prolegg. in Aristid. T. III. p. 739. ed. Dindf.

7) Paus. II. 1, 7. VI. 21, 2. VII. 20, 3. X. 32, 1. Philostr. l. l. p. 550 sq.

8) Namentlich bei Marc Aurel, Philostr. l. l. p. 562.

9) Philostr. l. l. p. 548 sq. 554. Boeckh. Corp. Inscr. I. 2. Nr. 1077. Beutler p. 74.

10) Philostr. l. l. p. 555. 559 sqq.

11) Gell. N. A. I. 2. XVIII. 10. Philostr. l. l. p. 562.

12) Philostr. l. l. p. 564. Ebendaselbst werden seine Lehrer in andern Wissenschaften genannt. — Ueber sein κλεψύδριον Philostr. II. 10. p. 585 sq. Eudoc. p. 50.

13) Ε͂ς τῶν δέκα, Philostr. p. 564., βασιλεὺς λόγων, Id. II. 10. p. 586. 17. p. 598., Ἑλλήνων γλῶττα, ibid. Auch γλῶσσα Ἀθηνίων, Inscr. Triop. II. v. 37. Vgl. Gell. N. A. I. 2. IX. 2. XIX. 12.

14) Philostr. l. l. p. 564.

15) Ἔγραψεν ἐφημερίδας, σύγγραμμα πολυμαθὲς, καὶ ἐπιστολὰς καὶ λόγους αὐτοσχεδίους, — φέρονται δὲ καὶ ἄλλα πλεῖστα. Suid. v. Ἡρωδ. — Διαλέξεις b. Philostr. l. l., wovon wahrscheinlich die Etym. M. v. ἄρσην erwähnte περὶ γάμου συμβιώσεως ein Theil war. — Ἐπιστολαί, Philostr. p. 552. 562 sq. 565. — IV Inschriften in Triopeum, seinem Landgute. I. Inscriptio duabus columnis incisa. II. Inscriptio praediorum Anniae Regillae; beide unbedeutend und vielleicht unecht; Visconti hält den Dichter Marcellus Sidetes unter Marc Aurel für ihren Verfasser. S. Eichstädt bei Fiorill. p. 18. — III. Consecratio Triopii facta Minervae et Nemesi in 39 Hexamet., im J. 1607 aufgefunden, b. Fiorill. p. 30 sqq. — IV. Dedicatio statuae Regillae uxoris Herodis, in 59 Hexam., im J. 1617 gefunden, b. Fiorill. p. 88 sqq. mit Anmerk. zu beiden p. 49—170. — Ausgg. besonders Inscr. III. Gr. c. quib. epigr. ed. *Fr. Morellus* Par. 1607. 4., *Is. Casaub.* 1608., Inscr. III. et IV. c. comm. ed. *Cl. Salmasius* c. Dosiadae, Simmiae et Theocriti lusibus Par. 1619. 4., Analect. *Brunck.* Arg. 1773. 8. Vol. II. p. 300 sqq. Emend. Vol. III. p. 198., Anthol. Graec. *Jacobs* Vol. III. p. 14 sqq. — * Inscrizioni Greche Triopee ora Borghesiane con versioni ed osservazioni di *Ennio Quirino Visconti* Rom. 1794. f. (Gött. gel. Anz. 1795. Nr. 180., Jen. L.Z. 1796. Nr. 61.) S. Eichstädt l. l. p. 10 sq. Fiorill. p. 23 sqq. — Auf die Verwechselung des Herodes Atticus mit einem alten Jambographen macht Fiorillo aufmerksam, der des Letztern Fragmente p. 171—180. mittheilt. Vgl. Ruhnk. h. cr. p. 64. ed. Frotsch.

16) Περὶ πολιτείας, befindlich in den Samml. v. *Aldus*, *Stephanus*, *Gruter*, *Reiske*, *Dukas*, *Bekker*. S. Beil. I. — Einzeln mit Reiske's Anmerk. Her. Att. quae supers. annot. ill. *R. Fiorillo* Lip. 1801. 8. S. das. praef. p. VI sq. p. 12, 16. Dagegen *Foss* d. Gorg. p. 100 sq., welcher auch die dem Gorgias gewöhnlich zugeschriebene defensio Palamedis dem Herodes vindicirt.

17) Philostr. l. l. p. 564 sq. I. 25. p. 536. Suid.

§. 91.

Herodes Schüler.

Herodes zahlreiche Schüler verbreiteten sich über Griechenland und Asien. Unter denen in Griechenland, namentlich in Athen, verdienen ehrenvolle Erwähnung Adrianus aus Tyrus, Vorsteher des sophistischen Lehrstuhls in Athen, und zu Rom, wo er im J. 188. als Geheimsecretär des K. Commodus starb, Sprecher im Athenaeum unter gewaltigem Zulauf; seine Beredtsamkeit war mehr durch erhabenen Gedankenschwung als durch stilistische Orginalität ausgezeichnet [1]; — Chrestus aus Byzanz, der ein Freund des Weines, doch sehr gesucht als Lehrer, das öffentliche Lehramt ausschlug; sein rednerisches Verhältniss zu Herodes war wie das eines farblosen Gemähldes zu einem colorirten [2]; — Pausanias aus Cäsarea, der nach Verwaltung der sophistischen Professur zu Rom starb; bei aller Kraft im extemporellen Vortrag doch ein schwerzüngiger Cappadocier [3]; — Ptolemaeus aus Naucratis, Marathonius genannt, ein unstetes Leben führend, aber als Redner frei von Schulmanier [4]; — Rufus aus Perinth, besonders gewandt in der verdeckten Redeart [5]; — Oenomarchus aus Andros, anmuthig als Redner, aber nicht immer rein im Ausdruck [6]; — unbedeutender Sceptus aus Corinth [7], Amphicles aus Chalcis [8]. — Auch A. Gellius hörte Herodes in Athen [9], und in Rom unterrichtete dieser die Kaiser L. Verus [10] und M. Antoninus [11] u. A. [12].

1) Philostr. V. S. II. 10. p. 585—590., Suid. v. *Ἀδριανός*, Eudoc. p. 50 sq. — Fabric. B. Gr. VI. p. 50 sq., Ballu hist. cr. II. p. 292—299., Beutler l. l. p. 76., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 460 f. — Einige Fragmente aus seinen Declamationen bei *Leo Allatius* Excerpta var. Gr. soph. et rhet. Rom. 1641. 8. p. 238—255., in Philonis Byz. de VII orbis spectac. ed. *J. Conr. Orelli* Lips. 1816. 8. u. in * Rhetor. Graec. ed. *Chr. Walz* T. I. p. 526—533. Das Fragment *περὶ προόδȣ τȣ̃ Βαβυλωνίων βασιλέως* wird von Einigen dem Romanschreiber Jamblichus zugeschrieben und

steht in Corp. script. erot. Graec. ed. *Fr. Passow*, Lips. 1824. 8. Vgl. le Beau in Hist. de l'acad. d. Inscr. T. XXXIV. p. 57 sqq. Chard. de la Rochette Mél. d. Crit. et de Philol. T. I. p. 82. p. 88—91. Groddeck Init. II. p. 166 sq. — Uebrigens schrieb Adrianus *μελέται καὶ μεταμορφώσεις ἐν βιβλ. ἑπτά, περὶ ἰδεῶν λόγου ἐν βιβλ. πέντε, περὶ τῶν ἐν ταῖς στάσεσιν ἰδιωμάτων ἐν βιβλ. γ', ἐπιστολαὶ καὶ λόγοι ἐπιδεικτικοί, Φάλαρις, παραμυθητικὸς εἰς Κέλερα.* Suid. v. *'Αδρ.* Eudoc. p. 50 sq.

2) Philostr. V. S. II. 11. p. 590—592. Ballu II. p. 800 sq., Beutler l. l. p. 77.

3) Philostr. V. S. II. 13. p. 594. Suid. v. *Παυσανίας· ἔγραψε περὶ συντάξεως βιβλίον ἕν, προβλημάτων βιβλίον ἓν καὶ ἕτερα.* Eudoc. p. 353. Ballu II. p. 485—437., Beutler p. 77. — *Sylburg* ad Paus. p. 498., *Voss* d. hist. Gr. II. p. 228., *Jonsius* d. scr. hist. phil. p. 16. u. *Fabricius* B. Gr. V. p. 307. halten ihn für den Vf. der Beschreibung von Griechenland. Mit Recht erklären diess *Goldhagen* Vorr. zu s. Uebers. Berl. u. Leipz. 1766. II. B. 8., *Ballu* p. 436 sq., *Siebelis* Paus. T. I. praef. p. IV sqq. u. *Schöll* Gr. Lit. Uebs. II. S. 743. für zweifelhaft. Nicht sicherer ist, ob er Vf. der von Steph. Byz. vv. *Γάββα, Γάζα, Δῶρος, Μαριάμμα, Σελευκόβηλος*, erwähnten Schriften und des rhetorischen Wörterbuches, Phot. Bibl. Cod. 153., sey.

4) Philostr. V. S. II. 15. p. 595 sq. Ballu II. p. 438—440.

5) Philostr. V. S. II. 17. p. 597 sq. Ballu II. p. 441 sq. — *περὶ τὰς ἐσχηματισμένας τῶν ὑποθέσεων*, Philostr. p. 597. Vgl. das. I. 21. p. 519. Dionys. Rhet. 8. 9. Quinct. IX. 1. Ernesti lex. techn. p. 341 sq.

6) Philostr. V. S. II. 18. p. 598 sq. Ballu II. p. 442 sq.

7) Philostr. V. S. II. 5. p. 573. 10. p. 585.

8) Philostr. V. S. II. 8. p. 578. 10. p. 585.

9) N. A. I. 2. IX. 2. XVIII. 10. XIX. 12.

10) Capit. Ver. 2. Philostr. V. S. II. 1. p. 561.

11) Capit. Marc. 2. — Unter den griechischen Sophisten in Rom zu jener Zeit Zenobius, der unter Andern *γενεθλιακὸς εἰς 'Αδριανὸν Καίσαρα* schrieb. Suid. v. *Ζηνόβιος*. Eudoc. p. 203.

12) Wie Aristocles von Pergamus, Philostr. II. 3. p. 567. s. unten. — Von Herodes Atticus Schülern in Athen fällt in die nächste Periode Heraclides aus Lycien.

§. 92.

Uebrige Rhetoren und Sophisten in Athen.

Auch jetzt fehlte es nicht an Männern, welche die schmale Grenzscheide zwischen Philosophie und Sophistik bald überschreitend, bald wieder zurücktretend,

ein Zwitterwesen bieten, das den Erzähler der Geschichte der griechischen Beredtsamkeit in nicht geringe Verlegenheit setzt [1]). Als Vertreter Aller seyen nur zwei genannt, Favorinus aus Arelas [2]), Zwitter auch von Natur, skeptischer Akademiker [3]), und Lehrer zu Rom und Athen, nicht ohne Rednertalent und durch seinen Streit mit Polemon den Sophisten nahe stehend [4]), — und der Platoniker Maximus aus Tyrus (J. 190.) [5]), Lehrer der Beredtsamkeit und Philosophie in Griechenland und Rom, und Verfasser von XLI philosophisch-rhetorischen, nicht ohne Geist, doch in überladenem Ausdruck geschriebenen Abhandlungen [6]). Unter die übrigen Sophisten von Ansehn in Athen gehören die beiden Hauptgegner des Herodes, Theodotus aus Melite, Schüler des Lollianus und als erster Vorsteher des rhetorischen Lehrstuhls mit Gehalt von Marc Anrel selbst eingesetzt [7]), und Philager aus Cilicien, Schüler des Lollianus, eingebildet und zanksüchtig, aber ungeachtet seiner wenig originellen Beredtsamkeit in Rom geachtet [8]). Ferner des letztern Schüler Phoenix aus Thessalien, mehr Lehrer für blosse Anfänger, glücklich im Erfinden und Anordnen, im Ausdruck aber unbeholfen [9]); — Julius Pollux aus Naucratis, Schüler des Adrianus, diesem aber, wenn auch von Commodus mit der öffentlichen Professur belehnt, als Redner in keiner Hinsicht gleich [10]), als Kritiker und Grammatiker jedoch ausgezeichnet [11]); — Athenodorus aus Aenus, Schüler des Aristocles und Chrestus, Pollux Gegner, Meister im ausführlichen Vortrag [12]); — Zenon aus Athen [13]).

1) Diess fühlte schon Philostr. V. S. I. 8. p. 491 sq. Vgl. prooem. p. 484.

2) Philostr. V. S. I. 8. p. 489—492. Suid. v. Φαβωρ. Ballu II. p. 173—185.

3) Bentler l. l. p. 60. rechnet ihn zu den Peripatetikern. Vgl. J. F. Gregorii II Comm. d. Favor. Laub. 1755. 4., Forsmanni diss. d. Fav. Abo 1789. 4.

4) Philostr. l. l. p. 491.

5) Suid. v. Μάξ. Tillemont hist. d. Emp. T. II. p. 330. 850.,

Davis praef. ad Ed., Fabric. B. Gr. V. p. 515 sqq., Ballu II. p. 301—328., Schöll Gr. Lit. II. S. 500 ff.

6) **Ausgg.** Ed. pr. Serm. s. dispp. XLI gr. n. pr. edd. Par. *H. Stephanus* 1557. 8. — ex *C. Pacii* intp. (zuerst Rom. 1517. f. verb. v. *B. Rhenanus* Bas. 1519. f. Par. 1554) ab H. Steph. emend. ib. id. 1557. 8. — Gr. lat. c. intp. nott. et emend. *D. Heinsii*. Acc. Alcinoi in doctr. Plat. introd. ab eodem emend. et al. LB. 1607. 8. 1614. 8. — Ex nov. intp. Lugd. 1631. (1630.) 8. — Gr. et Lat. Oxon. 1677. 12. — Ex intp. D. Heinsii rec. et not. ill. *J. Davisius* Cant. 1703. 8. — Ex rec. Davisii ed. II. ad 2 Codd. locis q. plur. emend. not. locupl. aucta. Cui acc. *Jer. Marklandi* ann. (cur. *J. Ward*) Oxon. 1740. 4. — *Recudi cur. et ann. de suo add. *J. J. Reiske* Lips. 1774. II Voll. 8. — ἐκδοθεὶς ὑπὸ Νεοφύτυ Δῦκα ἐν Βιέννῃ 1810. 8. — **Uebersetzungen:** *deutsch* v. *Ch. T. Damm* Berl. 1764. 8., *franz.* p. *F. Morel* Par. 1607. 12., par *Guillebert* Rouen 1617. 4., par *J. H. S. Formey* Leid. 1764. 12., par *J. J. Combe-Dounous* Par. 1802. II Voll. 8., *engl.* by *Th. Taylor* Lond. 1804. II Voll. 12., *ital.* da *Pierio de'Bardi* Ven. 1642. 4., *ital.* u. *span.* Venez. 1569. 4. — *Markland* p. 648 sqq. nahm eine doppelte Recension dieser Abhh. an, wogegen *F. A. Bornemann* pr. d. gemina Xenoph. Cyrop. et Max. Tyr. recens. Schneeb. P. II. 1815. 8.

7) Philostr. V. S. II. 2. p. 566 sq. Ballu II. p. 218., Beutler p. 76. Er schrieb dem Demostratus Reden gegen Herodes.

8) Philostr. V. S. II. 8. p. 578—581. Ballu II. p. 224 sq., Beutler p. 75 sq.

9) Philostr. V. S. II. 22. p. 604. Ballu II. p. 450.

10) Philostr. V. S. II. 12. p. 592 sq., Suid. v. Πολυδεύκης, Eudoc. p. 354. — Tillemont hist. d. Emp. II. p. 449., T. Hemsterhus. praef. ad Poll., Fabric. B. Gr. VI. p. 141., Ballu hist. cr. II. p. 394—397., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 546 ff. Insbes. *C. F. Ranke* Pollux et Lucianus, Quedlinb. 1831. 4., wo seine Lebensumstände kritisch zusammengestellt sind und bewiesen wird, dass **Lucian's Rhetorum Praeceptor** ihm gelte, nicht, wie *Palmerius* und *Hemsterhuis* glaubten, einem gewissen Dioscorides. Aehnliches vermuthet der Schol. von Lucian's Lexiphanes. S. Hemsterh. praef.

11) Philostr. l. l. p. 592. Ranke l. l. p. 5 sqq. Von ihm ist das noch vorhandene, in X Büchern geschriebene und dem K. Commodus (dessen Lehrer er jedoch nicht war, Ranke p. 3 sq.) gewidmete Ὀνομαστικόν. — **Ausgg.** Ed. pr. Poll. Vocabular. (gr.) Ven. *Ald.* 1502. f. — Gr. Flor. *Junt.* 1520. f. — Onom. summo stud. et cur. emend. et 3 indd. auct. c. praef. *Sim. Grynaei*, Bas. 1536. 4., Onom. e mss. Codd. bibl. Palat. atque August. variis it. DD. VV. lucubr. emend. suppl. et ill. Adi. intp. lat. *R. Gualtherii* melior facta (früher Bas. 1541. 4. u. Annott. ib. 1542. 4.) indd. it. novi et notae. Stud. atque op. *Wolfg. Se-*

beri, Frcf. 1608. 4. — * Onom. gr. et lat. Post Seberi ed. denuo emend. suppl. et ill. Praeter Seberi not. acc. comm. *Gf. Jungermanni*, itemque alius *Jo. Kühnii* (früher Arg. 1675. 12.). Omnia contulerunt ac in ord. redeg. varr. lectt. Cod. Falckenburgiani, tum et suas nott. adiec. cur. *J. H. Lederlinus* et *Tib. Hemsterhusius*. ; C. indd. nov. Amst. 1706. II Voll. f. — C. anott. intpp. cur. *Gu. Dindorf* Lips. 1824. V Voll. in VI Partt. 8. — Pollux übrige Schriften bei Suidas: *συντάξας* — *διαλέξεις ἤτοι λαλιάς* (Fragm. b. Philostr. l. l.), *εἰς Κόμμοδον Καίσαρα ἐπιθαλάμιον* (nach Ranke p. 11. ein Gedicht), *Ῥωμαϊκὸν λόγον*, *σαλπιγκτὴν ἢ ἀγῶνα μουσικόν*, *κατὰ Σωκράτους*, *κατὰ Σινωπέων*, *Πανελλήνιον*, *Ἀρκαδικόν* (nach Gesner bei Voss d. hist. Gr. IV. 17. ehemals noch in der Ofener Bibl. befindlich), *καὶ ἕτερα*.

12) Philostr. V. S. II. 14. p. 594 sq. Eudoc. p. 51., wo noch ein Rhetor Athenodorus, des Gregorius Thaumaturgus Bruder genannt wird. Ballu II. p. 437 sq. — *Ἐκ περιβολῆς ἑρμηνεύων*, Philostr. p. 594. Vgl. Hermog. d. f. or. I. p. 124. Ernesti lex. technol. p. 354.

13) Philostr. V. S. II. 24. p. 607.

§. 93.

Rhetoren und Sophisten in Asien. Aristides.

Unter den Sophisten dieser Zeit in Asien steht obenan P. Aelius Aristides aus Adriani in Mysien [1]), geb. im J. 129. Er hörte ausser Herodes Atticus in Athen auch die Sophisten Aristocles in Pergamus, Polemon in Smyrna [2]) und den Grammatiker Alexander von Cottiäum [3]). Nach seiner Rückkehr von einer grossen Reise durch Asien und Afrika [4]) verfiel er in eine gefährliche Krankheit, die ihm 13 Jahre lang hart zusetzte [5]), jedoch nicht ohne lichte Zwischenräume, die er zu manchen Ausflügen von Smyrna, seinem Aufenthaltsorte, aus benutzte [6]). Die Traumbilder, die ihm in diesem Zustande die gereizte Phantasie vorspiegelte, bestimmten ihn, sich ausschliesslich dem Studium der Beredtsamkeit zu widmen [5]). In grossem Ansehn stand er bei dem Kaiser Marc Aurel, und auf sein Ansuchen stellte dieser das im J. 178. durch ein Erdbeben zerstörte Smyrna wieder her [8]); aber standhaft lehnte er alle ihm gebotenen Ehrenämter ab [9]). Er starb im hohen Alter um's Jahr 189 [10]). — Noch

LV Reden und Declamationen sind von Aristides vorhanden [11]), desgleichen II rhetorische Abhandlungen von geringem Werthe [12]). Als Redner von den Stegreifshelden der entarteten Zeit eine rühmliche Ausnahme machend [13]) ward er von seinen Zeitgenossen sehr hoch geschätzt, und auch spätere Kritiker stimmen in diess Lob mit ein [14]). Nicht fruchtlos war sein Studium der Alten [15]), aber über den herrschenden Geschmack sich emporzuschwingen, dazu besass er weder Kraft noch Unbefangenheit genug, wie schon sein Urtheil über Platon zeigt [16]). Bei allem Uebergewicht des Geistigen über die Form in seinen Reden [17]) wird Aristides doch zuweilen platt und nichtssagend; mit geschmackloser Breite erschöpft er oft Gedanken, die besser dem eignen Nachdenken des Lesers überlassen wären; aber er hört sich selbst gern reden und lässt sich darum fast geflissentlich gehen. Dessenungeachtet wird er oft dunkel und verworren, und es ist schwer, aus dem Schwalle schwülstiger Worte und künstlich durcheinander geschlungener Sätze allemal gleich den richtigen Sinn herauszufinden.

1) S. nächst Aristides Reden, Philostr. V. S. II. 9. p. 581—585., T. III. p. 758—761. ed. Ar. Dindf., Suidas v. Ἀριστείδης, Eudoc. p. 65., (Sopatri Apameensis) Prolegomena in Aristidem, wdgdr. in Jebb. Ed. Ar. T. I. u. T. III. p. 736—757. Dindf., — G. Canteri Prolegg. in Arist., wdgdr. in Jebb. Ed. I. u. III. p. p. 766—773. Dindf., Tillemont hist d. Emp. II. p. 411., Jo. Masson Collectanea historica Arist. aevum et vitam spectantia ord. chron. digesta, b. Jebb. (nicht aber von diesem, wie Ballu meint) ohne Seitenzahlen und T. III. p. I—CLV. Dindf., Fabric. B. Gr. VI. p. 12 sqq., B. de Ballu hist. crit. II. p. 225—292., A. Mai Nov. Coll. scr. vett. e Codd. Vat. T. I. prolegg. p. L sqq., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 467 ff.

2) Philostr. l. l. p. 581. Suid. v. Ἀριστ. Masson Coll. §. IV. p. XXII sqq. Dind.

3) Arist. Or. fun. in Alex. T. I. p. 143. Cant. p. 80. Jebb.

4) Arist. Or. Aegypt. T. III. p. 552 sqq. T. II. p. 331 sqq. Jebb. Vgl. Philostr. l. l. p. 582. Masson Coll. §. VI. p. XXXV sqq. Dind.

5) Masson Coll. §. VII. p. L sqq. Dind. V. Malacarne la malattia tredecennale d'Elio Aristide Adrianeo sofista, in Mém. d. l'Acad. d. Inscr. T. XXVIII.

6) Auf der Reise nach Italien fasste ihn die Krankheit, Arist. Serm. sacr. II. T. I. p. 536. p. 304. Jebb. Nach seiner Rückkehr ging er in die Bäder von Smyrna, ib. pp. 540. 306., dann nach Pergamus, Phocäa u. s. w. S. Masson Coll. l. l.

7) Serm. sacr. IV. T. I. p. 573. p. 324. Jebb. pp. 579. 327. pp. 590. 332. Vgl. Schol. Arist. ed. Fromm. p. 159. Prolegg. p. 738. Dind. B. Thorlacii prolus. Acad. de somniis Serapicis, Hafn. 1813. 4.

8) Arist. Ep. ad M. Aurel. et Commod. T. II. p. 289 – 297. I. p. 512 sqq. Jebb. Vgl. Philostr. l. l. p. 582. Masson Coll. p. CXLVI sqq. Dind.

9) Serm. sacr. IV. T. I. p. 601. p. 338. Jebb. pp. 611. 343. pp. 613. 344.

10) Philostr. l. l. p. 585.

11) S. Beilage XI. — Ausgg. sämmtlicher Reden (mit Ausschluss einiger neu entdeckter): Ed. pr. Gr. (ed. *Euphr. Bonino*) Flor. *Ph. Junt.* 1517. f. — Intp. *Gu. Cantero* (dess. lat. Uebs. Basil. 1566. f.), P. Stephanus 1604. III Voll. 8. — Gr. et lat. c. not. et emend. var. adiunctis vet. scholiis et prolegg. Sopatri Apam. Graeca c. codd. mss. collata rec. et obs. suas adi. *Sam. Jebb.* Oxon. 1722 — 1730. II Voll. 4. (incorrect, s. Reisk. praef. ad Anim. ad Auct. Graec. T. III.) — * Ex rec. *Gu. Dindorfii* Lips. 1829. III Voll. 8. (vollständig u. mit Reiske's Scholien). — Einzelausgaben s. Beil. XI. — Erläuterungsschriften: *Gu. Canteri* Curae posteriores in Animadv. ad Graec. Auct. T. V. p. 585 sqq., *J. J. Reiske* ibid. T. III. p. 183 sqq. Einiges bei *F. L. Abresch* Miscell. Observ. Vol. V. T. II. p. 225 sqq. T. III. p. 100 sq. u. *Fr. Jacobs* in Seeb. krit. Bibl. 1821. 1. p. 71 – 73. 2. p. 213 – 215.

12) Περὶ πολιτικοῦ λόγου κ. περὶ ἀφελοῦς λόγου. S. unten.

13) Er selbst sagte: οὐ γάρ ἐσμὲν τῶν ἐμούντων, ἀλλὰ τῶν ἀκριβούντων. Philostr. p. 583. Eunap. Proaer. p. 112. Prolegg. in Arist. p. 738. Dindf. Tzetz. Chil. XI. 687.

14) Phrynichus b. Phot. Bibl. Cod. 158. p. 101. a. Vgl. Cod. 246. p. 400. b. Longin. καὶ πάντες οἱ κριτικοί bei Sopater prolegg. p. 741. Dindf. Liban. pro saltator. T. II. p. 475. Synesius Dion. p. 17. R. Vgl. Reiske praef. b. Dindf. III. p. 794. Ja ihm zu Ehren und zwar ἐπὶ ἀνδραγαθίᾳ καὶ λόγοις errichteten ihm die Griechen in Aegypten eine Statue, deren Aufschrift mit lat. Uebs. u. Comment. ed. *J. Bartoli* Veron. 1745. 4. S. Reiske l. l. p. 793. A. Mai Nov. Coll. I. p. LI. — Gegen ihn schrieben Palladius, Liban. Ep. 546., Sergius u. Porphyrius, Suid. hh. vv. — Ueber seine Commentatoren unten.

15) Serm. sacr. IV. T. I. p. 573. p. 324. Jebb. Vgl. Philostr. p. 581. Sopater prolegg. p. 741. Letzterer aber übertreibt, wenn er sagt: δημοσθενίζει, obgleich Aristides selbst nicht schlechter von sich dachte. S. Serm. sacr. I. T. I. p. 485. p. 277. Jebb.

Vgl. seine Vergleichung mit Demosthenes b. Reiske Praef. ad Anim. ad Auct. Gr. T. III. p. 788 sqq. Ar. Dindf. T. III., J. Morelli prolegg. in or. adv. Lept. T. II. p. 645. Dindf., Grauert decll. Lept. p. V sqq.

16) S. die Rede πρὸς Πλάτωνα περὶ ῥητορικῆς T. III. p. 1 sqq. Jebb. Vgl. ob. §. 66, 6.

17) Ἀεὶ βαθὺς ὢν πανταχόθεν καὶ τῆς λέξεως πλείονα διδοὺς τοῦ νοεῖν. Sopat. prolegg. p. 742. (Ernesti lex. techn. p. 110.) Vgl. Phot. Bibl. Cod. 265. p. 491. b.

§. 94.

Die übrigen Sophisten.

Gleichzeitig mit den Genannten blüheten **Antonius Polemon** aus Laodicea in Carien [1]), Schüler des Scopelianus, Dion Chrysostomus und Apollophanes [2]); er lebte meist in Smyrna, um welches er, bei Trajan, Hadrian und Antoninus in grosser Gunst stehend, sich so manches Verdienst erwarb; er starb von Gicht geplagt eines freiwilligen Todes. Nur wenig Schriftliches von ihm ist auf uns gekommen [3]), denn auch er war Redner aus dem Stegreife und darin mächtig zum Erstaunen; Hauptcharakter seiner Beredtsamkeit ist Kraft und Kühnheit, aber wie ein edles Ross, das keinen Zügel fühlt, rast sie oft in tollkühnen Sprüngen dahin, in leidenschaftlicher Ueberspannung sich gefallend [4]); — **Nicostratus**, Redner von grossem Rufe [5]); — **Dionysius** aus Milet, Schüler des Isäus, von Hadrian geschätzt, als Redner in jedem Fache anmuthig und gemässigt im Redeschmuck [6]); — **Marcus** aus Byzanz, Schüler des Isäus, bäurischen Ansehns zwar, aber Redner von natürlicher Kraft und Ueberredungsgabe, was er zu Megara erprobte [7]); — **Aristocles** aus Pergamus, erst Philosoph, dann in Rom zum Sophisten gebildet durch Herodes Atticus, der ihn sehr schätzte und seine Schüler zu ihm nach Pergamus schickte; sein rednerischer Ausdruck war rein, sein Vortrag mehr für die Schule als für's Oeffentliche [8]); — **Alexander** aus Seleucia, gewandt im gerichtlichen Redefach [9]) und sein berühmterer Sohn **Alexander**,

Peloplaton genannt, ein Schüler des Favorinus und Dionysius, der vorzüglich zu Antiochien, Tarsus und Rom lehrend in Athen mit Herodes in die Schranken trat; seine Rede war erhaben und ungestüm, sein Ausdruck zu gedrängt und abgebrochen [10]; — Statius Quadratus, Proconsul von Asien [11]) und sein Schüler Varus aus Perga [12]); — Dardanus aus Assyrien und sein und des Dionysius Schüler Antiochus aus Aegä in Cilicien, der als Redner durch Fülle der Gedanken und ethischen Schwung ausgezeichnet zwischen sophistischem Schwulst und gerichtlicher Trockenheit die Mitte hielt [13]); — und ausser Andern [14]) endlich — eine seltene Erscheinung — Lucianus aus Samosata [15]), ungef. 130—200., zuerst Sachwalter in Antiochien [16]), hierauf als Rhetor und Sophist in Gallien [17]) und Macedonien [18]); aber über die Geschmacklosigkeit der Sophistenzunft sich ereifernd und selbst nach einem bleibenderen, befriedigenderen Gute sich sehnend, wandte er sich, im 40. Lebensjahre nach Athen zurückgekehrt, zur Philosophie [19]) und sandte hinter ihr verschanzt die Pfeile seines unerschöpflichen, sicher treffenden Witzes namentlich auch gegen das Marionettenspiel der Sophisten [20]). Diess sowohl als seine unverhohlen ausgesprochene Abneigung gegen das Christenthum brachte ihn aber auch um die Ehre, unter ihnen genannt zu werden [21]), was wir denn auch gern benutzen, einen der letzten bessern Geister Griechenlands dieser nicht eben sehr ehrenwerthen Gesellschaft zu entziehen [22]).

1) Philostr. V. S. I. 25. p. 530—544., Suidas v. *Πολέμων*, Eudoc. p. 354., — Tillemont hist. d. Emp. II. p. 275., Fabric. B. Gr. VI. p. 2 sqq., Ballu II. p. 193—200., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 462.

2) Philostr. l. l. p. 536. 539. Suid. vv. *Πολεμ.*, *Διονύσιος ὁ Ἀρειοπαγ.*

3) II Orr. funebres in laud. Cynaegiri et Callimachi. Ausgg. Ed. pr. Polemonis, Himerii et al. quor. declamm. n. pr. ed. *H. Stephanus* Par. 1567. 4. 1586. 4. — Orr. II. c. lat. intp. et not. *Pet. Possini* Tolos. 1636. (1637.) 8. — * Gr. c. paraphr. lat. P. Possini eiusd. et Stephani notis. Acced. Lesbonactis decll. II., gr.

lat. c. anim. Gu. Canteri et J. J. Reiskii. Rec. suasq. annott. adi. *J. Conr. Orelli* Lips. 1819. 8. Vgl. m. Quaest. Dem. P. II. p. 42 sq. — Andre Declamationen von ihm erwähnt Philostr. l. l. p. 538. 542 sq. Vgl. Fabric. l. l. p. 4. 'Ιστορίαι Phrynich. p. 271. Lob.' Vgl. p. 170.

4) Philostr. l. l. p. 535. 537. 542. Jo. Siceliot. ad Hermog. d. f. or. b. Bekker Anecd. III. p. 1463. Phrynich. p. 421. Lob.

5) Philostr. V. S. II. 31. p. 624. u. das. Olear. Rhet. Dionys. Hal. II. 9. Hermog. d. f. or. II. 12. p. 507. Suid. v. *Νικόστρατος· ἔγραψε δεκαμυθίαν, εἰκόνας, πολυμυθίαν, θαλαττουργὸς καὶ ἄλλα πλεῖστα καὶ ἐγκώμια εἴς τε τὸν Μάρκον καὶ ἄλλους.* Vgl. Id. v. *Μητροφάνης.* Eudoc. p. 310. Fabr. B. Gr. VI. p. 135.

6) Philostr. V. S. I. 22. p. 521—526., Suid. v. *Διονυσ.*, Eudoc. p. 130 sq. Vgl. Dio Cass. LXIX. p. 789. Reim. Ballu II. p. 186—188. — Meurs. d. Dionys. legt ihm die Briefe des Dionysius Antiochenus bei, Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 504. u. 534. die Schrift des Longin *π. ὕψους.*

7) Philostr. V. S. I. 24. p. 527—530., Syncell. p. 350. Ballu II. p. 190—192.

8) Philostr. V. S. II. 8. p. 567 sq., Suidas v. *Ἀριστοκλῆς· τέχνην ῥητορικήν, ἐπιστολάς, περὶ ῥητορικῆς βιβλία ε', μελέτας, πρὸς τὸν βασιλέα ἐπὶ τῇ διανεμήσει τοῦ χρυσίου.* Eudoc. p. 66. Ballu II. p. 213 sq.

9) Philostr. V. S. II. 5. 1. p. 570. Id. Epp. Apollon. 13. nennt ihn Straton. S. Olear. ad p. 570.

10) Philostr. V. S. II. 5. p. 570—576., Suid. v. *Ἀλέξανδρος*, Eudoc. p. 52 sq. Ballu II. p. 216—218.

11) *Κοδρατίων*, Aristid. Serm. sacr. IV. T. I. p. 597. p. 336. Jebb. (*ῥήτωρ*), pp. 613. 344. (*σοφιστής*). Philostr. V. S. II. 6. p. 576. u. das. Olearius.

12) Philostr. V. S. II. 6. p. 576 sq., Suid. v. *Οὔαρος.* Ballu II. p. 219.

13) Philostr. V. S. II. 4. p. 568—570., Dio Cass. LXXVII. p. 814., Suid. v. *Ἀντίοχος*, Eudoc. p. 58. Ballu II. p. 214—216.

14) Aspasius aus Byblus, *ἔγρ. περὶ Βύβλου, περὶ στάσεων ἐσχηματισμένων, μελέτας, τέχνας, ὑπομνήματα, λαλιάς, ἐγκώμιον εἰς Ἀδριανὸν τὸν βασιλέα καὶ εἰς ἄλλους τινάς.* Suid. v. *Ἀσπασ.* Eudoc. p. 67. Phot. Bibl. Cod. 265. p. 492. a. Jo. Siceliot. l. l. u. ob. §. 57, 4. Nicht zu verwechseln mit Aspasius aus Tyrus: *ἱστορικός, ἔγραψε περὶ ἠπείρου καὶ τῶν ἐν αὐτῇ, ἱστορίαν σύμμικτον ἐν βιβλ. κ', περὶ τέχνης ῥητορικῆς καὶ ἄλλα.* Suid. v. *Ἀσπασ.* Eudoc. p. 66. — Attalus aus Phocäa, Philostr. V. S. II. 25. p. 609. u. das. Olear. — Cephalion oder Cephalon, *Γεργήθιος, ῥήτωρ καὶ ἱστορικός, ἔγρ. — μελέτας τε ῥητορικὰς καὶ ἄλλα πολλά.* Suid. v. *Κεφ.* Eudoc. p. 268. Fabr. B. Gr. VI. p. 136. — Numenius, *ἔγρ. περὶ τῶν τῆς λέξεως σχημάτων, ὑποθέσεις τῶν Θου-*

κυδίδε καὶ Δημοσθένους, χρειῶν συναγωγήν, Ἀδριανῷ παραμυθητικὸν εἰς Ἀντίνοον. Eudoc. p. 310. — **Polyaenus** aus Sardes, ἔγρ. λόγους δικανικοὺς καὶ δικῶν ἤτοι συνηγοριῶν ὑποτυπώσεις, κ. τ. ἑ. Suid. v. Πολυαιν. Eudoc. p. 354. — **Claudius Proclus** zu Smyrna, Olear. ad Philostr. V. S. II. 21. p. 602. Ballu II. p. 450. — **Sabinus**, ἔγρ. εἰςαγωγὴν καὶ ὑπόθεσιν μελετικῆς ὕλης εἰς βιβλ. δ', εἰς Θουκυδίδην καὶ Ἀκεσίλαον καὶ ἄλλες ὑπομνήματα καὶ ἕτερά τινα ἐξηγητικά. Suid. v. Σαβ. — **Sergius**, ἐπιτάφιον εἰς τὸν σοφιστὴν καὶ ἀδελφὸν αὐτῶ Σαβῖνον, ἔγρ. καὶ ἑτέραν βίβλον ὑπὲρ τῶν δικολόγων πρὸς Ἀριστείδην. Suid. v. Σέργιος.

15) Lucian. somn. T. I. p. 1—23. ed. Reitz., Phot. Bibl. Cod. 128., Suid. v. Λουκιανός. — J. F. Reitzii sylloge de aetate vita scriptisque Luciani, Ed. T. I. p. XLI—LXVI., wdgdr. in Ed. Bip. T. I. p. III—LXIV. u. Ed. Lehmann T. I. p. XVIII—LXXI. und zwar J. Zwinger in ed. Bas. 1602. p. IV. IX sqq. ed. Bip., J. Bourdelot in ed. Par. 1615. ib. p. IV sqq., G. J. Voss d. hist. Gr. II. 15. p. XXII. (vgl. Eiusd. d. Rhet nat. p. 88.), J. Jonsius d. scr. h. phil. III. 10, 6. p. XXV., P. Bayle lex. Artt. Periers, Apelles, Brachmanes, p. XXX., D. Tillemont hist. d. Emp. II. 2, 29. p. XXXII., J. C. Iselinus lex. univ. hist. geogr. p. XXXVII., Hoogstratanus lex. p. XXXVIII., H. Dodwell de Isidoro Characeno in Geogr. vett. scr. Gr. min. II. p. 62 sqq. p. XXXIX., M. V. la Croze Misc. Berol. Soc. Reg. I. p. 27. p. XLVIII., Reitz p. LV sqq. — Hinzuzufügen sind J. Bruker Fragen aus der philos. Hist. III. S. 1282., Eiusd. hist. crit. phil. II. p. 615., Biogr. Class. II. p. 104., Hamberger zuverl. Nachr. II. S. 443 ff., Harles Introd. II. 1. p. 184 sqq., C. M. Wieland üb. Luc. Lebensumst. Char. u. Schr. Uebs. d. Luc. Th. I. S. I—XLVI., B. de Ballu Trad. T. I., hist. crit. II. p. 391—394., Fabric. B. Gr. V. p. 325 sqq., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 472—500., E. A. Struve d. aet. Luc. spec. I. Gorlic. 1829. f. (der sein Geburtsjahr 130 ansetzt. Nach C. F. Hermann praef. ad Luc. quom. scrib. hist. p. 17. um's J. 120.) Spec. II. 1830. — Das Mangelhafte aller dieser Skizzen rügt *C. F. Ranke* Pollux et Lucianus p. 14 sqq. und zeigt, wie eine vollständige Biogr. des L. nur aus einer genauen Vergleichung seiner Schriften nach vorhergegangener Ermittelung ihrer Authenticität gewonnen werden kann. Beides liegt hier fern. Auch *K. G. Jacob* Charakteristik Lucian's von Samosata, Hamb. 1832. 8., geht von andern Gesichtspuncten aus. S. Vorr. S. XIV.

16) Suid. v. Λουκ., Eudoc. p. 281.

17) Luc. pro merc. cond. 15. Bis accus. 27.

18) Luc. Herod. 7. 8. Aus dieser Periode stammen wohl seine sophistischen Aufsätze, wie Τυραννοκτόνος, Φάλαρις πρῶτος, δεύτερος, Ἱππίας ἢ βαλανεῖον, περὶ τῶ ἠλέκτρω ἢ τῶν κύκνων, μυίας ἐγκώμιον, περὶ τῶ οἴκω u. A. m. — **Ausgg.** sämmtlicher Werke: *Gr.* Ed. pr. Flor. *(Junt.)* 1496. f. (zuweilen mit Philostratus Junt. 1517.) — c. Philostr. et Callistr. Ven. *Ald.* 1503. f. ib. 1522. —

Haganoae P. I. II. 1526. II Voll. 8. ib. 1535. — Ven. Junt. 1535. II Voll. 8. — Basil. 1545. II Voll. 8. — Frcf. 1546. II Voll. 8. — Ven. 1550. II Voll. 8. — Basil. 1555. II Voll. 8. — *Gr. Lat.* c. *G. Cognati* et *J. Sambuci* ann. Basil. 1563. IV Voll. 8. 1602. 1619. — C. intp. *J. Bourdelot* c. regg. codd. al. mss. cont. em. suppl. etc. Paris 1615. f. — *J. Benedictus* Salmur. 1619. II Voll. 8. — Ex vers. Bened. c. not. schol. etc. Amstel. 1687. II Voll. 8. — * C. nov. vers. T. Hemsterhusii et J. M. Gesneri gr. schol. ac notis omnium proximae ed. commentatorum, additis Jo. Brodaei, Jo. Jensii, Lud. Kusteri, L. Bosii, Hor. Vitringae, Jo. de la Faye, Ed. Leedes, aliisq. ined. ac praec. Mos. Solani et J. M. Gesneri. Cuius prior. part. summo stud. cur. et ill. *Tib. Hemsterhusius.* Ceteras inde partes ordin. not. suas adi. *Jo. Fr. Reitzius,* Amstel. 1743. III Voll. 4. T. IV. Index — conc. a C. C. Reitzio Traj. ad Rh. 1746. 4. — C. not. sel. cur. *J. P. Schmidii,* Mitav. 1777—1800. VIII Voll. 8. (unvollendet). — *Ed. Bip.* 1789—1793. X Voll. 8. — Gr. ed. *F. Schmieder,* Halle 1800 sq. II Voll. 8. — Gr. *ed. stereot.* Lips. Tauchn. 1819. IV Voll. 12. — * Gr. Lat. post T. Hemst. et J. F. Reitz denuo castig. c. varr. lectt. schol. Gr. ann. et indd. ed. *J. Th. Lehmann,* Lips. 1822—1832. X Voll. 8. — Einzelausgg. s. ind. edd. in ed. Bip. u. b. Lehmann I. p. CX sqq. u. Schweiger Handb. d. Bibl. I. S. 194 ff. — Uebersetzungen sämmtlicher Werke: *Lat.* Flor. *Junt.* 1519. 8. — per *J. Micyllum* Frcf. 1538. f. — Par. 1546. f. — Lugd. 1549. f., die übrigen oben, einzelne b. Lehmann p. CIV sqq. Schweiger S. 196 f. — *Deutsch* v. J. *H. Waser,* Zürich 1769—73. IV B. 8. — * m. Anm. u. Erläut. v. *C. M. Wieland,* Leipz. 1788. 89. VI B. 8. — *A. Pauly,* Griech. Pros. Stuttg. Metzler 1827—32. XIV B. (3. 5. 7. 8. 10. 11. 22. 36. 50. 58. 76. 86. 105. 107.) 12. — *Franz.* öfter, bes. * av. d. rem. hist. et crit. sur le texte et sur la coll. de VI Mss. d. la bibl. du Roi p. *J. N. Belin de Ballu,* Par. 1788. VI T. 8. — *Engl.* by *Th. Franklin,* Lond. 1780. II Voll. 4. 1781. IV Voll. 8. — with the comm. and illustr. of Wieland and others by *W. Tooke,* Lond. 1820. II Voll. 4. — *Ital.* da *Spiridione Lusi,* Lond. (Venez.) 1764—68. IV T. 8. — da *Gu. Manzi,* Losanna (Venez.) 1819. 20. III Voll. 8. — *Span.* por *Fr. Herrera Maldonado,* Madr. 1621. 8. — Mehr u. Einzelnes b. Lehm. p. CXXI sqq., Schweiger S. 197 f.

19) Luc. Piscat. 29. Bis accus. 26—32. Ranke l. l. p. 24 sq.

20) Besonders in der gegen Pollux gerichteten Schrift *ῥητόρων διδάσκαλος*. S. ob. §. 92, 10. Vgl. Jacob a. O. S. 93 ff.

21) Darum überging ihn auch Philostratus. S. Voss d. Rhet. nat. p. 83., M. du Soul ad Luc. pro merc. cond. 15. T. I. p. 723. Reitz. Dagegen nennt ihn unter seinen Quellen Eunap. Vit. Soph. prooem. p. 12. — Von dem letztern, besonders auf Peregrinus Proteus und den unechten Philopatris begründeten Vorwurfe suchte ihn nach Andern (Lehmann I. p. LXXI sqq.) zu reinigen A. Kest-

ner Agape Jen. 1819. S. 499—517., ward aber zurückgewiesen von de Wette in d. Jen. L.Z. 1819. Nr. 201—203. u. H. C. A. Eichstädt Luc. num scriptis suis adiuvare relig. Christ. voluerit, Jen. 1820. 4., wdgdr. b. Lehmann I. p. LXXV—CI. Vgl. Ranke p. 25 sqq., Jacob a. O. S. 15 f. 155 ff., L. G. Kelle in Rosenmüller et Maurer Comm. theol. T. I. P. 1. (1826.) p. 215—267., Tzschirner der Fall des Heidenthums T. I. S. 154—160,

22) „L. novi generis conditor neque sophistis rhetoribusve neque philosophis neque historicis scriptoribus neque poetis adnumerari poterat, vel potius simul inter omnes merito recensetur." Ranke l. l. p. 15. Vgl. im Allg. Phot. Bibl. Cod. 128. p. 96., J. Ch. Tiemann Vers. üb. L's. Philosophie u. Sprache, Zerbst 1800. 8., Wieland a. O. S. XXVI f., Ranke l. l. bes. p. 27—29. — Uebrigens gehört Lucian als Schriftsteller dem Wesen nach mehr der römischen Welt an, die er schildert, als der griechischen, von der er meist nur das Organ entlehnt. S. Jacob a. O. S. 17.

§. 95.

Techniker.

Die kaiserlichen Verfügungen zu Gunsten der Rhetoren scheinen keinen besonderen Einfluss auf die Theoretiker gehabt zu haben [1]). Die Techniker der ersten Hälfte dieses Zeitraums verfolgten Schritt für Schritt denselben Weg, den ihre Vorgänger eingeschlagen hatten. Sie geben nichts als eine Reihe locker zusammenhängender Anweisungen, wie man in verschiedenen Fällen den Gegenstand der Rede zu behandeln habe; wie man es aber anzufangen habe, ein Redner im wahren Sinne des Wortes zu werden, darüber sucht man vergeblich Aufschluss [2]). Daher, obgleich bei dem Verluste der meisten technischen Schriften namentlich des vorigen Abschnittes der grössere oder geringere Grad von Originalität in einzelnen Bestimmungen sich nicht ermitteln lässt, überall die schon bekannten Umrisse, Altes in neuer Form, nur im Einzelnen mehr Licht und Schatten. — Der Ehrenplatz unter ihnen gebührt Hermogenes aus Tarsus, der ein zu früh gereiftes Genie schon im 15. Jahre öffentlicher Lehrer, im 17. Schriftsteller war, aber im 25. plötzlich das Opfer einer unheilbaren Geistesschwäche wurde [3]). Was

er noch hätte leisten können, zeigen seine auf uns gekommenen Schriften: I. τέχνη ῥητορικὴ περὶ τῶν στάσεων, nach Hermagoras Grundsätzen bearbeitet [4]), II. περὶ εὑρήσεως in IV Büchern [5]), III. περὶ ἰδεῶν in II Büchern [6]), IV. περὶ μεθόδȣ δεινότητος [7]), V. προγυμνάσματα [8]). Alle diese Schriften [9]) tragen unverkennbar Spuren von dem jugendlichen Alter ihres Verfassers; es fehlt ihnen das Determinirte, das Selbstbewusstseyn der Erfahrung, die Formen sind noch zu weich, das Urtheil, mit Ausnahme des Geschmacksurtheils, noch unstet, die Behandlung zu weitschichtig; aber der deutliche, ungezwungene Vortrag, die Mässigung bei Beurtheilung und Zurechtweisung anderer Techniker [10]), die Unbefangenheit in der Würdigung der Alten [11]) und die überall sichtbaren Beweise eines aufmerksamen Studiums ihrer Werke sichern den Schriften des Hermogenes einen der ersten Plätze unter denen der alten Techniker. — Von geringerer Geltung, obgleich besonders wegen der darin angezogenen Stellen aus alten Schriftstellern für die Kritik bedeutsam, sind die rhetorischen Schriften des schon genannten Sophisten Aristides περὶ πολιτικȣ̃ λόγȣ und περὶ ἀφελȣ̃ς λόγȣ [12]) und des Alexander Numenii περὶ τῶν τῆς διανοίας καὶ τῆς λέξεως σχημάτων [13]). Um diese Zeit ist wohl auch die fälschlich, wie sich aus auffallenden Anachronismen ergiebt [14]), dem Demetrius Phalereus angedichtete [15]) vielleicht von Demetrius von Alexandria [16]) verfasste Schrift περὶ ἑρμηνείας [17]) zu setzen, eine nicht ohne Geschmack und mit Zuziehung der besten alten Muster geschriebene, reichhaltige Zusammenstellung des Wissenswürdigsten über die Form des rednerischen Ausdrucks. Von andern Technikern dieser Zeit hat sich nur ein Namen- und Schriftenverzeichniss erhalten [18]). — Das Verhältniss der Rhetoren zu den Philosophen endlich war auch jetzt nichts weniger als freundlich, wiewohl in dem Alles einseitig beskeptisirenden Sextus Empiricus sich nur individuelle Ansicht ausspricht [19]).

1) Philostr. V. S. I. 23. p. 527. bemerkt wie als Ausnahme von Lollianus: *μισθοὺς δὲ γενναίως ἐπράττετο, τὰς συνουσίας ὁ μελετηρὰς μόνον ἀλλὰ καὶ διδασκαλικὰς παρέχων*. Die öffentlichen Lehrer hielten nur declamatorische Vorträge, nach denen sich die Schüler bilden sollten.

2) Wie Parodie klingt die arglose Relation bei Tzetz. Chil. VI. 807 sqq. (vgl. 749—822.):

ποῦ μὲν οὐ χρὴ καταχρῆσθαι συνόλως προοιμίοις,
ὅπȣ δὲ χρὴ, ὁποῖόν τε καὶ πῶς καὶ μέχρι πόσου,
καὶ πȣ̃ δὲ ἀγωνίζεσθαι, πȣ̃ δὲ ἀγὼν ὁ πίπτει,
καὶ πȣ̃ χρεὼν ἐπίλογον, πȣ̃ δ᾽ οὐ χρεὼν τιθέναι,
καὶ πάντα πῶς καὶ πότε δεῖ καὶ μέχρι τίνος γράφειν.

3) Ξυστήρ genannt. Philostr. V. S. II. 7. p. 577 sq., Hesych. Mil., Suid. v. *Ἑρμογ.*, Eudoc. p. 165., Schol. Hermog. *π. στας.* 1. abgedr. b. Olear. annot. ad Philostr. p. 576., Auct. *προλ. τ. στασ.* b. Spengel p. 220., Apostol. Prov. VIII. 36., — G. Laurentii Epist. in Ed. Col. All. 1614., Fabric. B. Gr. VI. p. 69., Ballu hist. cr. II. p. 219—224., Schöll Gr. Lit. Ueb. II. S. 530 f., der ihn noch über Aristoteles setzen will, Wolf Vorles. II. S. 381. — Nicht zu verwechseln ist mit ihm der Historiker Hermogenes aus Tarsus b. Suet. Domit 10.

4) *De partitionibus*, p. 19— 37. Rhett. *Ald.* I., p. 1—179. *Laur.* Von Einigen einem andern Hermogenes zugeschrieben, Auct. *προλ. τ. στασ.* l. l., der auch p. 221. sagt, H. habe die ganze Rhetorik nicht bearbeitet. Vgl. ib. p. 226. Commentirt v. Syrianus, Sopater, Marcellinus, s. unten. Einzeln herausg. Paris. Wechel 1530. 4. 1538. 4. *Jo. Caselius* Rost. 1583. 8. Gr. et lat. c. schol. *J. Sturmii* (ed. *J. Cocinus*) Argent. 1570. 8. — Lat. expl. a *Jo. Sturmio* Arg. 1575. 8.

5) *De inventione*, p. 38—77. *Ald.*, p. 81—236. *Laur.* Commentirt von Anonym. b. Ald. Rhett. T. II. p. 352—376. Vgl. Spengel p. 226 sq. — Einzeln herausg. Par. 1530. 4. *Jo. Cocinus* c. vers. et praelectt. *Jo. Sturmii* Argent. 1570. 8.

6) *De formis oratoriis*, p. 78—148. *Ald.*, p. 237—516. *Laur.* Commentirt von Syrianus b. Spengel p. 195 — 206. 227 sq. Einzeln herausg. nebst *π. μεθ. δειν.* Paris 1531. 4. — Arg. 1555. — c. vers. et schol. *Sturmii* ed. *Jo. Cocinus* Arg. 1571. 8. — *Ital.* per *G. C. Delminio*, Udin. 1594. 4. 1602. 1608. — Hermog. führt hier VII Redearten, *σαφήνεια, μέγεθος, κάλλος, γοργότης, ἦθος, ἀλήθεια, δεινότης*, nebst ihren Unterarten auf und erörtert sie in achtfacher Beziehung, auf *ἔννοια, μέθοδος, λέξις, σχῆμα, κῶλον, συνθήκη, ἀνάπαυσις, ῥυθμός.*

7) *De apto et sollerti genere dicendi methodus*, p. 149—160. *Ald.*, p. 517—567. *Laur.* Unvollendet und nach Matth. Camariota comp. rhet. p. 22. von Minucianus und Apsines ergänzt. Commentirt von Gregorius Corinthius b. *Reiske* Orr. Gr. T. VIII. p. 883—971., von Anonym. p. 415—417. Rhett. *Ald.* II.

8) Sonst nur bekannt aus Prisciani lib. d. XII praeexercitamentis rhet. ex Hermog. in *Putsch.* Gramm. Lat. p. 1329 sqq. und Rhett. lat. *Fr. Pithoei* p. 322 sqq. Erst im J. 1791. f. aus einem Turiner Ms. in der Urschrift herausg. v. *Heeren* in d. Gött. Bibl. f. alt. Lit. u. K. Th. VIII. IX., dann v. *M. G. Veesenmeyer* Gr. c. not. Norimb. 1812. 8., Gr. c. var. lect. et not. *Wardii* alior. una c. Prisciani lib. d. praeexerc. rh. ex Hermog.' in Classical Journal T. V. p. 381 sqq. VI. p. 396 sqq. VII. p. 417 sqq. VIII. p. 155 sqq., in Prisciani Opp. ed. *A. Krehl,* Lips. 1820. T. II. p. 419—459., und in * *Chr. Walz* Rhetor. Graec. Vol. I. p. 9—54. (aus 4 Par. 1 Mediol. 1 Ambros. u. 1 Taurin. ms.) — Nach einem Schol. ined. ad Hermog. d. stat. ibid. p. 5. wurden diese Progymnasmata von Einigen fälschlich dem Libanius zugeschrieben.

9) Ausgg. sämmtlicher Schriften: Ed. pr. *Ald.* Coll. Rhett. T. I. Venet. 1508. f. — C. Aphthon. Flor. *Junt.* 1515. 8. — Ex rec. *Fr. Porti* (c. Aphth. et Longin.) Genev. Crispin. 1569. 8. (1570). — * Gr. lat. c. comm. *Gasp. Laurentii* Colon. Allobr. 1614. 8. — Uebersetzungen sämmtl. nur *latein.* c. Aphth. intp. *A. Bonfine,* Lugd. 1538. 8., *Nat. de Comitibus* Basil. s. a. 8. — Zu den verlorenen Schriften des Hermogenes gehören εἰς Δημοσθένην ὑπομνήματα, Syr. ad Herm. b. Spengel. p. 195., wovon die von ihm selbst d. method. 24. p. 551. erwähnte Schrift über Demosth. Leptinea vielleicht ein Theil war; σύγγραμμα περὶ προοιμίω, Schol. Hermog. Ald. p. 176.

10) Von allen nennt er nur Dionys. v. Halic. einmal mit Namen, d. f. or. I. 12. p. 371. Dass er mit einem Rhetor Minucianus Streit gehabt, erfahren wir erst vom Schol. Herm. p. 26. 48. 49. 71. 77. 99. 177. 179. 180. 181. 200. 287., wonach Fabr. B. Gr. VI. p. 107. zu verbessern. Vgl. Schol. in Aphth. b. Spengel p. 226., Ballu hist. crit. II. p. 426 sq. u. unten. — H. selbst erfuhr manche Zurechtweisung; s. die Stellen aus den Schol. bei Fabr. l. l. p. 114.

11) Insbes. d. f. or. I. p. 241 sqq. II. 10. 11. p. 467—516. Vgl. dagegen Schirach d. Isocr. P. II. p. 26.

12) Ed. pr. Coll. Rhett. *Ald.* T. I. p. 641—682., Ed. *Jebb.* T. II. p. 438—531., * Ed. *Dindf.* T. II. p. 711—813. Besonders: Orr. s. decll. II. et libb. d. dict. civili ac simplici edit. ac intp. *Laur. Normanno* Vpsal. 1687. 8. — „Scriptionem vilissimam — ego non dignam iudicavi cui operam et tempus insumerem." Dindf. l. l. p. 712. Vgl. Ballu II. p. 288—291. Allgemeine Ansichten giebt Aristides in den Reden περὶ ῥητορικῆς.

13) Ed. pr. Coll. Rhett. *Ald.* T. I. p. 574—588. — c. Phoebamm. et Minuc. c. vers. lat. et not. *L. Normanni* Vpsal. 1690. 8. — Lat. *Nat. de Comitibus* Venet. 1557. 8. — Nach ihm arbeitete Aquila Romanus seine Schrift de figuris sententiarum et elocut. (in Rhett. Pithoei und öfter mit Rutil. Lupus herausg.), s. Vales. Emend. I. 28., Ruhnk. ad Rutil. p. 139 sq. praef. p. 24 sq. — Im

Allg. Vales. l. l., Fabric. B. Gr. VI. p. 103 sq., Ballu hist. cr. II. p. 425 sq. Mit einem spätern Alexander verwechselt ihn Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 583.

14) Wie Sect. 76. der Mahler *Nicias* (Plin. H. N. XXXIV. 11.), Sect. 231. *Artemon*, Vf. eines Verzeichnisses der aristotelischen Briefe, ja Sect. 308. *Demetrius Phalereus* selbst; Sect. 246. ὁ Γαδαρεύς ist vielleicht Theodorus von Gadaris. Vgl. Fabric. B. Gr. VI. p. 63 sqq. Auffallend ist auch der Gebrauch der Worte ἀλληγορία Sect. 99. 101. (vgl. Ruhnk. ad Tim. p. 144., dagegen F. A. Wolf lit. Anal. II. S. 526.) u. λόγιον Sect. 38. Vgl. Galei praef. p. VIII. ed. Fisch. u. Fischer zu Sect. 38.

15) S. ob. §. 74. Ueber andere dieses Namens Fischer praef. p. XXX.

16) Diog. Laert. V. 84. Galen. ad Epig. 5. So Hudson praef. ad Dionys. Hal. P. II., G. J. Voss Inst. Or. VI. 2. (p. XXVII sqq. Fisch.), d. Rhet. nat. p. 64., Th. Galeus praef. ad Rhet. sell. (p. IX. Fisch.), Muret. Orr. Vol. II. 23. p. 399., Fabric. B. Gr. l. l. p. 64., Fischer praef. p. XXIX sqq., J. G. Schneider praef. ad ed. p. XI sq., Ballu h. cr. II. p. 55 sq., Groddeck Init. II. p. 171. Dionys. v. Halic. hielten für d. Vf. Menag. ad Diog. Laert. p. 59. 222., J. Voss ad Catull. p. 153. u. d. poem. cantu et viribus rythmi p. 91., Vales. not. ad Exc. Peiresc. p. 65. (p. XXVI. Fisch.); Demetrius Phalereus P. Victorius in Edd. Flor. (Fisch. p. XXIII sqq.). Vgl. Casaub. in Casaub. p. 39.; Wachler Handb. I. S. 148. nennt zuversichtlich den Alex. Gramm. Tiberius als Vf. Vgl. Schöll Lit. II. S. 148.

17) Ausgg. Ed. pr. Coll. Rhett. *Ald.* I. p. 573—582. Gr. stud. *P. Victorii* Flor. Junt. 1552. 8. Ei. commentarii ib. 1562. f. — * *Gu. Morel* Paris 1555. 8. — Argent. 1556. 8. 1558. 8. c. Hermog. d. meth. et Arist. d. dict. — Gr. et lat. *St. Ilovio* intp. c. eiusd. annott. Acc. Dion. Hal. opp. quaed. Basil. 1557. 8. — Op. *J. Caselii* Rostoch. 1584. 8. 1555. 8. 1633. 8. — Flor. 1594. f. — Gr. lat. ap. *Commelin.* 1597. 8. — In *Galei* Rhett. sell. Oxon. 1676. 8. — Gr. et lat. Glasg. 1743. 8. — In *J. F. Fischer* Rhett. sell. Lips. 1773. 8. — * Gr. cur. *J. G. Schneider* Altenb. 1779. 8. — Uebersetzungen: *Lat. Nat. de Comitibus* intp. Venet. 1557. 8. — *Ital.* da *Pet. Segni*, Firenz. 1603. 4. da *Marc. Adriani*, Fir. 1733. 8. Nebst Longino del sublime. Milan. 1830. 12. — Erläuterungsschriften: *J. Simonius* Dem. lib. quaestt. illustratus, Rostoch. 1601. 12. — *J. P. Dettmers* de meritis Dem. Phal. in art. rhett. II Sectt. Frcf. 1777—1778. 4.

18) Der Peripatetiker Aristocles aus Messene, ἔγρ. τέχνας ῥητορικάς. Suid. v. Ἀριστ. — Celer, Philostr. V. S. I. 22. p. 524. Aristid. or. sacr. IV. T. I. p. 335. Jebb. — Paulus aus Tyrus, ἔγρ. τέχνην ῥητορικήν, προγυμνάσματα, μελέτας, Suid. v. Παῦλος. — Serapion aus Alexandrien, ἔγρ. περὶ τῶν ἐν ταῖς

μελέταις ἁμαρτανομένων, ἀκροάσεων βιβλ. ζ' — *καὶ τέχνην ῥητορ.* Suid. v. *Σαραπ.* — Auch einige der oben genannten Sophisten schrieben über Rhetorik, wie namentlich Lollianus, *τέχνη περὶ ἀφορμῶν ῥητορικῶν*, Schol. Hermog. p. 14. Vgl. *προλ. τ. στασ.* b. Spengel p. 210. 211. 221. Schol. Aphth. ib. p. 226. Seine *προλεγόμενα τῶν στάσεων* sind in einem Cod. Bodlei. nach dem Catal. T. I. p. 128. Grammatisches bei Phrynich. p. 15. 170. 180. Lob. u. Philemon lex. p. 44. Burn. — Adrianus aus Tyrus, s. ob. §. 91, 1. — Aristocles v. Pergamus, §. 94, 8. Vgl. das. 14. — Hierher gehören endlich die exegetischen Arbeiten zu den alten Rednern von Hermogenes, s. Anm. 9., Alexander vielleicht Numenii, ob. §. 57, 4., Aspasius, ebend. u. §. 94, 14., Diodorus, dessen Definition der Rhetorik b. Spengel p. 224. u. Schol. Herm. p. III., vgl. ob. §. 57, 4., Numenius, ebend. u. A.

19) Adv. Mathem. lib. II. adv. rhetores, p. 288—310. ed. *J. A. Fabricius*, Lips. 1718. f.

Zweite Hälfte.

Von Severus bis Constantin d. Gr. J. 193—323.

§. 96.

Rhetoren und Sophisten in Athen.

Rom war jetzt mit seinem innern mächtig hereinbrechenden Verfall zu sehr beschäftiget, als dass das wissenschaftliche Leben in Griechenland einen andern als negativen Vortheil daraus hätte ziehen können. Doch blieb in Athen zufolge der von den Antoninen getroffenen Einrichtungen Sophistik und Rhetorik noch im Schwunge. — Männer von Ruf in diesen Fächern waren Heraclides aus Lycien, Schüler des Herodes Atticus, Adrianus, Chrestus und Aristocles; durch seinen Nebenbuhler Apollonius von Naucratis vom öffentlichen Lehrstuhl zu Athen verdrängt, ging er nach Smyrna, wo er mit grossem Beifall lehrte und in hoher Achtung stand; Fleiss ersetzte ihm den Mangel an Genie — er verstummte vor Severus — und erhielt ihn frei von Uebertreibung im Ausdruck [1]); — Apollonius aus Athen, Adrianus Schüler, gewandt als

Staatsmann und Gesandter, Vorsteher des politischen Lehrstuhls, als Redner ungestüm und oft zu rythmisch [2]); — Apollonius aus Naucratis, Schüler des Adrianus und Chrestus, politischer Redner von Ansehn, doch in der Ausführung ungenau [3]); — Proclus aus Naucratis, bei aller Nachahmung des Hippias und Gorgias doch natürlich im Ausdruck; berühmt durch sein mehr als simonideisches Gedächtniss [4]); — Hippodromus aus Larissa in Thessalien, von seltener Herzensgüte und Bescheidenheit, öffentlicher Lehrer am sophistischen Katheder vier Jahre hindurch und auch später noch dem Studium der Beredtsamkeit eifrig ergeben; als Redner verband er Kraft mit Anmuth [5]); — Philiscus aus Thessalien, der durch seine ungeschickte Redseligkeit Caracalla's Missfallen erregte, aber doch Reinheit im Ausdruck und Gewandtheit in der Composition besass [6]); — die oft verwechselten drei Philostrati aus Lemnos [7]); I. Flavius Philostratus, Sohn des Verus, Gegner des Antipater aus Hierapolis [8]), — II. des erstern Sohn, erst Lehrer in Athen, dann in Rom und daselbst auf Verlangen der Kaiserinn Julia Biograph des Apollonius von Tyana [9]); auch ist er Verfasser der für unsere Darstellung unentbehrlichen, aber schwülstig geschriebenen *βίοι σοφιστῶν* [10]) und anderer Schriften [11]), — III. des zweiten Schwestersohn, Sohn des Nervianus, in Gunst bei Caracalla, starb unter Gallienus J. 264 [12]). — Minder berühmt waren zwischen Severus und Philippus: Mnesaeus aus Athen [13]) und sein Sohn Nicagoras [14]), Apsines aus Athen [15]), Fronton aus Emesa, des Philostratus I. und Apsines aus Gadaris Gegner, Oheim des Kritikers Longinus [16]), Maior aus Arabien [17]) u. A. [18]). Zwischen Philippus und Constantin: Genethlius aus Peträ in Palästina [19]) und sein Gegner Callinicus aus Peträ, aus dessen Lobschrift auf Rom ein werthloses Fragment vorhanden ist [20]), Publ. Herennius Dexippus, Archon und Heerführer, Rhetor und Geschichtschreiber [21]), Paulus aus Aegypten und Andromachus aus Neapolis in Palästina, unter Gallienus und den folgenden

Kaisern Vorsteher der öffentlichen Rhetorenschule zu Athen [22]) u. A. [23])

1) Philostr. V. S. II. 26. p. 612—615. Vgl. 19. p. 599. 20. p. 601. Suid. v. Ἡρακλείδης. Ballu hist. crit. II. p. 460—463.

2) Philostr. V. S. II. 20. p. 600—602., Eudoc. p. 57 sq. Ballu II. p. 444—447.

3) Philostr. V. S. II. 19. p. 599 sq., Eudoc. p. 66. Ballu II. p. p. 443 sq.

4) Philostr. V. S. II. 21. p. 602—604. Vgl. 27. p. 616 sq. Ballu II. p. 447—450.

5) Philostr. V. S. II. 27. p. 615—620. Ballu II. p. 464—471.

6) Philostr. V. S. II. 30. p. 621—624. Ballu II. p. 373—475.

7) Suidas v. Φιλόστρατος, Hesych. Mil. h. v., Eudoc. p. 423. — G. J. Voss d. hist. Gr. II. 15. p. 234. (d. Rhet. nat. p. 87 sq.), Jo. Meursius de Philostratis, praem. ed. Phil. epp. 1616., J. Jonsius d. scr. hist. phil. III. 13. p. 279. 283., N. Tillemont hist. d. Emp. Sever. XXXVII., Fabric. Bibl. Gr. IV. p. 44. a. A., sämmtlich wieder abgedr. in Gf. Olearii praef. ad Ed. p. XIV — XXVII. Vgl. Olear ib. p. I — VII., Fabr. B. Gr. ed. Harl. T. V. p. 540 sqq., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 502 ff.

8) Suid. v. Φιλοστρ., der ihn fälschlich unter Nero leben lässt. Er lebte noch unter Severus.

9) Vit. Apoll. I. 3. p. 5. Vgl. Phot. Bibl. Cod. 44. p. 9 sq. Cod. 241. p. 323 — 335. — Ausgg.: Ed. pr. Gr. lat. intp. *Alemano Rinuccino*. Euseb. c. Hierocl. lat. intp. *Zenobio Acciolo*, Venet. Ald. 1501 sq. f. — In Ed. *Olearii* p. 1 — 374., u. Apollonius Briefe das. p. 385 — 410. — Uebers.: *Lat.* a *Ph. Beroaldo* castig. Bon. 1501. f. Lugd. 1504. Par. 1555. 12. — dilig. cast. adiect. annott. per *G. Longolium* Colon. 1532. 8. — *Engl.* the two first books — with philol. notes by *Ch. Blount*, Lond. 1680. f. — by *Berwick*, Lond. 1809. 8. — *Franz.* par *Bl. de Vigenere* av. d. comm. p. *d'Embry*, Par. 1611. II T. 4. — p. *J. de Castillon*, Berl. 1774. IV T. 12. — *Ital.* per *G. B. Gualandi*, Venez. 1549. 8. — per *Fr. Baldelli*, Fir. 1549. 8. — da *L. Dolce* Venez. 1549. 8. — Erläuterungsschriften: *Fr. Jacobs* Anim. in Ael. h. anim. et Philostr. vit. Apoll. Jen. 1804. 8. *Ders.* im Rhein. Mus. 1828. II. S. 18 — 27. — *H. Hamakeri* Lectt. Philostrat. Fasc. I. LB. 1816. 8. — Spec. varr. lectt. et obss. in Phil. V. Ap. lib. I. Ed. et schol. Gr. ms. ad VII libb. prior. adi. *G. J. Bekker*. Acc. *Fr. Creuzeri* annott. Heidlbg. 1818. 8.

10) In Ed. *Olearii* p. 479 — 648. Vgl. ib. pr. p. III. sqq. — *Lat. A. Bonfino* intp. Arg. 1516. 4. — Vgl. *C. L. Kayser* Nott. critt. in Philostr. Vit. Soph. Heidelb. 1831. 8., wo eine neue Ausgabe versprochen wird. — *Fr. Jacobs* Lectt. memorabiliores in Phil. V. S. ex Cod. Guelph. 25. additis nonnullis ex Parisino 1696. excerptis, im Archiv zu Jahns Jbb. 1832. 2. S. 307 — 320. (w. fortges.).

11) **Heroica** in Ed. *Olear.* p. 660—753. Einzeln * gr. lat. Ad fid. codd. mss. IX rec. schol. gr. annott. suas add. *J. F. Boissonade.* Paris. 1806. 8. — **Uebers.:** *Lat. St. Nigro* intp. Mediol. 1517. f. — **Imagines priores** libb. II. Ed. *Olear.* p. 762—861. Gewöhnlich mit den Imagg. poster. herausgegeben, s. unt. — **Uebers.:** *Franz.* par *Bl. de Vigenere.* Par. 1578. II T. 4. 1597. 4. 1609. 1637. f. — **Erläuterungsschriften:** *Torkill Baden* de arte ac iudicio Ph. in describ. imagg. Hafn. 1792. 4., *C. G. Heyne* Phil. imagg. et Callistrati statuae ill. Gott. 1796. 1801. f. Opusc. T. V. Gott. 1802. 8., *Fr. Jacobs* anim. in Callistr. stat. et Phill. imagg. Lips. 1797. 8. auch in *Dess.* Exercitt. in script. vett. T. II., *Göthe* Philostrats Gemählde Th. XXXIX Ausg. letzt. Hand. — Handschriftlich: **Manuelis Moschopuli** *Ὀνομάτων Ἀττικῶν συλλογὴ ἐκλεγεῖσα ἀπὸ τῆς τεχνολογίας τῶν εἰκόνων τῦ Φιλοστράτου καὶ ἀπὸ τῶν βιβλίων τῶν ποιητῶν.* Codd. 27. 32. Bibl. Neapol. S. d. Catal. b. Fabr. B. Gr. V. p. 776. Auch in den Bibl. Vatic. u. Vidob. S. Olear. praef. p. XI. — **Epistolae** in Ed. *Olear.* p. 916—951. In Epp. Gr. *Ald.* Ven. 1499. 4. (Epp. LXIII). In *Meursii* Opp. Vol. VII. p. 805. (862.) sqq. (LXXIV). — **Einzeln:** Epp. quaed. (XIII) part. nunq. part. auct. edd. *J. Meursius* vulg. et adi. de Philostratis diss. LB. 1616. 4. — In *Ἀνθολογία τῶν Ἑλλην. ἐπιστολῶν.* Paris. 1583. 4. — In *Jo. Patusae* Encycl. philol. Vol. I. — **Uebers.:** *Franz.* par *L. de Caseneuve.* Tournon. 1620. 4. — **Ausgg. sämmtlicher Werke der Philostrati:** Phil. Lemnii Opp. quae exstant. Phil. iun. imagg. et Callistrati ecphrases. It. Eusebii lib. c. Hierocl. Graeca Latinis e regione posita, *F. Morellus* c. mss. cont. rec. et hact. nond. lat. don. vertit. Par. 1608. f. — * Phill. quae supersunt — omnia ex mss. codd. rec. nott. perpet. ill. vers. tot. fere nov. fecit *Gf. Olearius* Lips. 1709. f. (Fabr. l. l. V. p. 556). — **Kleinere Sammlungen:** Icones, Heroica et Vitt. Soph. am Lucian. *Ald.* 1503. 1522. f. — Icones. Phil. iun. icones. Ei. Heroica. Descrr. Callistrati. Ei. d. Vit. soph. (gr.) Flor. 1496. f. ib. *Junt.* 1517. f. — Ead. Venet. *Junt.* 1535. 8. (als Vol. III. z. Lucian ib. 1535). — Ead. Ven. s. a. 8. — * Philostratorum imagg. et Callistrati statuae. Text. ad fid. vett. libb. rec. et comm. adi *Fr. Jacobs.* Obss. archaeolog. praesertim argum. add. *Fr. Th. Welcker,* Lips. 1825. 8. S. *Thiersch* im Tübinger Kunstblatt 1827. Nr. 17—19. — **Uebersetzungen** sämmtl. Werke nur *deutsch* v. *D. C. Seybold* Lemgo 1776. f. II B. 8. — * Phil. d. Aelteren Werke v. *Fr. Jacobs* Stuttg. Metzler, Gr. Pros. 1828—32. IV B. (Nr. 25. 48. 66. 111. noch unvollendet). 12.

12) Philostr. V. S. II. 27. p. 617. 30. p. 623. 32. p. 625. 33. p. 627 sq. Olear. pr. p. III sqq., Beutler l. l. p. 81. — *Ph. J. Rehfues* über d. jüngern Phil. u. seine Gemähldebeschr. Tübing. 1799. 8. — Gewöhnlich wird mit ihm der etwas jüngere Sophist **Callistratus**, Vf. der *ἐκφράσεις*, verbunden. S. d. Ausgg. Anm. 11. Vgl.

Fabric. l. l. p. 558. sqq., der ihn bei Plut. Quaest. Symp. IV. 4, 1. VII. 5, 1. gemeint glaubt.

13) Suidas v. *Νικαγόρας*. Beutler l. l. p. 80.

14) Philostr. V. S. II. 27. p. 620. 33. p. 628., Himer. Ecl. VII. 4. u. das. Wernsdorf p. 167. Beutler l. l. p. 81, 5. Suidas v. *Νικαγόρας· ἔγρ. βίυς ἐλλογίμων, περὶ Κλεοπάτρης τῆς ἐν Τρωάδι πρεσβευτικὸν πρὸς Φίλιππον τὸν Ῥωμαίων βασιλέα*. Eudoc. p. 309.

15) Suid. vv. *Ἀψίνης, Ὀνάσιμος*. Eudoc. p. 67. nennt drei: Apsines Vater des Onasimus, dessen Enkel u. Apsines aus Gadaris.

16) Suid. v. *Φρόνιων*.

17) Suid. v. *Μαΐωρ, ἔγρ. περὶ στάσεων βιβλ. ιγ'*. Schol. ad Hermog. p. 130. Eudoc. p. 300.

18) Nicht die Biographien aller Sophisten giebt Philostratus, sondern nur *τοὺς τῶν ἀρίστων*, Eunap. V. S. p. 10 sq. Andere Gründe bei Philostr. V. S. II. 33. p. 628. Vgl. II. 28. p. 620. 33. 2. p. 627.

19) Suid. v. *Γενέθλιος· ἔγρ. λαλιὰς ἤτοι διαλέξεις καὶ μελέτας, ὧν ἐστιν ὁ ἄπολις ἑαυτὸν ἀποκηρύττων μετὰ τὴν τῶν Θηβῶν κατασκαφήν, προπεμπτικὸν πρὸς τὺς ἑαυτῦ ἑταίρους — πανηγυρικός*. Eudoc. p. 100. Hesych. Miles. h. v.

20) *Ἐκ τῶν εἰς τὰ πάτρια Ῥώμης* in *L. Allatii* Excerpt. Rhett. et soph. p. 256—258. u. in Philonis lib. d. VII. spect. orbis ed. *J. C. Orellius* Lips. 1816. 8. — Suidas v. *Καλλίνικος· ἔγρ. πρὸς Λῦπον περὶ κακοζηλίας ῥητορικῆς, προςφωνητικὸν Γαλλιήνῳ, πρὸς Κλεοπάτραν, περὶ τῶν κατὰ Ἀλεξάνδρειαν ἱστοριῶν βιβλ. ι', πρὸς τὰς φιλοσόφων αἱρέσεις, περὶ τῆς Ῥωμαίων ἀνανεώσεως καὶ ἄλλα τινὰ ἐγκώμια καὶ λόγους*. Eudoc. p. 268. Vgl. Fabric. B. Gr. VI. p. 54.

21) Phot. Bibl. Cod. 82., Tzetz. Chil. IX. 274., Suidas v. *Δέξιππος*. Er schrieb *τῶν μετ' Ἀλέξανδρον βιβλ. δ', χρονικὴ ἱστορία* (wenigstens in XII BB. bis zum K. Claudius Gothicus), *Σκυθικά, Μακεδονικά* u. A. Fragmente in d. Excerptt. d. legatt. ed. *D. Höschel* Aug. Vind. 1603. 4. Gr. et lat. c. not. *C. Cantoclari* et *H. Valesii* Par. 1648. f. *A. Mai* Nov. Coll. vett. scr. T. II. p. 319—347. * *Corp. scr. hist. Byz.* P. I. Bonn. 1830. p. 11—38. Vgl. Harles Introd. T. II. 1. p. 284., Fabric. B. Gr. III. p. 39 sq., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 443. f.

22) Eunap. Porph. p. 21., Suidas vv. *Παῦλος, Ἀνδρόμαχος*, Eudoc. p. 58. 353.

23) Beutler l. l. p. 82 sq.

§. 97.

Rhetoren und Sophisten in Asien und Rom.

Gleichzeitig lebten und lehrten in Asien — wo namentlich Smyrna den Sophistenkünsten hold war [1]) —

Evodianus aus Smyrna, des Potamon und Aristocles Schüler, im panegyrischen Redestil ausgezeichnet und auf den öffentlichen Lehrstuhl nach Rom berufen [2]; — Damianus aus Ephesus, von grossen Verdiensten um seine Vaterstadt, Adrianus und Aristides Schüler, Philostratus Freund und Redner von Ruf im politischen wie im sophistischen Stile [3]; — Antipater aus Hierapolis, Schüler des Adrianus, Pollux und Zenon, von geringerer Redegewalt als Gewandtheit im Briefstile und daher Geheimschreiber des Kaisers Severus [4]; — der Prätor Claud. Rufinus von Smyrna, unstät und zweideutig im Ausdruck [5] und sein Schüler Hermocrates aus Phocäa, des Sophisten Attalus Enkel; ein frühzeitiger Tod vereitelte die glänzenden Hoffnungen, zu denen seine glücklichen Anlagen berechtigten [6]; — Quirinus aus Nicomedien, Adrianus Schüler, ein Mann von seltener Rechtlichkeit, die er auch als öffentlicher Beamter zu Rom bewährte, und Redner von Kraft [7]; — Heliodorus aus Arabien, von Caracalla sehr geehrt und in Rom als öffentlicher Sachwalter angestellt [8]; — ferner unbestimmten Ortes, aber vielleicht in Asien, Chrestus Schüler, die Rhetoren Nicomedes aus Pergamus, Aquila aus Galatien, Aristaenetus aus Byzanz [9] u. A. [10] — Endlich in Rom, wo auch der eben Genannten Mehrere einige Zeit sich aufhielten, besonders Claud. Aelianus aus Rom, unter Caracalla und Heliogabal, Pausanias Schüler, des Griechischen kundig, obgleich er nie das Meer gesehen, und desshalb öffentlicher Lehrer [11], aber ausgezeichneter als Schriftsteller [12]; — Aspasius aus Ravenna, Sohn des Rhetors Demetrianus, Schüler des Pausanias und Hippodromus, und unter Alexander Severus Vorsteher des rhetorischen Lehrstuhls in Rom, aber in Feindschaft daselbst mit dem jüngern Philostratus; als Redner einfach im Ausdruck, doch nicht ohne Originalität [13].

1) Philostr. V. S. II. 21. p. 613.

2) Philostr. V. S. II. 16. p. 596 sq., Eudoc. p. 164. Ballu hist. cr. II. p. 440.

3) Philostr. V. S. II. 23. p. 605 sq., Suidas v. Δαμιανός, Eudoc. p. 130. Ballu II. p. 451—453.

4) Philostr. V. S. II. 24. p. 606 sq., Galen. de theriac. ad Pison. T. II. p. 458., Eudoc. p. 57. Ballu II. p. 453—455.

5) Philostr. V. S. II. 25, 1. p. 608 sq. u. das. Olear.

6) Philostr. V. S. II. 25. p. 608—612. Ballu II. p. 455—457.

7) Philostr. V. S. II. 29. p. 620 sq., Suidas v. Κυρῖνος. Ballu II. p. 471—473.

8) Philostr. V. S. II. 32. p. 625—627. Ballu II. p. 478—480.

9) Philostr. V. S. II. 11. p. 591.

10) Philostr. V. S. II. 23. p. 605. ὅθεν ἐξηρήσθων Σωτῆροί τε καὶ Σῶσοι καὶ Νίκανδροι καὶ Φαῖδροι, Κῦροί τε καὶ Φύλακες· ἀθύρματα γὰρ τῶν Ἑλλήνων οὗτοι μᾶλλον προςρηθεῖεν ἂν ἢ σοφισταὶ λόγȣ ἄξιοι. — Hierher gehören vielleicht noch folgende 3, von denen Stobaeus Florileg. Fragmente aufbewahrt: Caius, aus der Rede ὑπὲρ δεσποτῶν 3, 64. T. I. p. 89., κατὰ Ἀρτεμισίου παιδοφθορίας 83, 28. T. III. p. 135. 104., 17. 18. p. 305., ὑπὲρ Λουκίλλης 67, 18. T. III. p. 3. 69, 21. p. 29. 73, 63. p. 56 sq., κατὰ Μενάνδρας 73, 64. T. III. p. 57., κατὰ Μουσαίου μοιχείας 11, 17. T. I. p. 266., ὑπὲρ Παύλου παιδὸς ἰδίου ἐν μανίᾳ ἀνῃρημένου 104, 22. T. III. p. 306. — Crispinus, κατὰ Διονυσίου 47, 21. T. II. p. 260. — Obrimus od. Ombrimus (Phot. Bibl. Cod. 167.), Πρωτογόνου κρινομένου φαρμάκων, 46, 69. T. II. p. 242. od. ὑπὲρ Πρωτογόνου 122, 15. T. III. p. 426., ὑπὲρ Σεβήρου 46, 97. II. p. 250. ed. Gaisf.

11) Philostr. V. S. II. 31. p. 624 sq., Suidas v. Αἰλιανός. Vgl. Ael. V. H. XII. 25. XIV. 45. — C. Gesneri disp. de Aeliano eiusque scriptis, J. Perizonii et A. Gronovii praef. d. Ael. aetate et historia, in d. Edd., M. Schmid progr. d. Ael. V. H. libris quaedam traduntur et ipsius Ael. vita a Philostr. scripta exhibetur, Helmst. 1671. 4., Fabr. B. Gr. V. p. 609 sqq., Ballu h. cr. II. p. 475—478., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 441 ff.

12) Vf. der Variae Historiae u. der Historia Animalium. S. d. Ausgg. in Hoffm. Lex. bibl. T. I. — Die XX Epp. rusticorum (in d. Briefsammll. von *Aldus* u. *Cuiacius* und im Ael. v. *Gessner* Tig. 1556. f) spricht ihm *Coray* prodr. bibl. Gr. Par. 1805. 8. I. p. 147. ab.

13) Philostr. V. S. II. 33. p. 627. sq., Suidas v. Ἀσπάσιος· ἔγρ. πρὸς τȣ̀ς φιλολοιδόρȣς καὶ πρὸς Ἀρίστωνα, λόγους διαφόρȣς. Eudoc. p. 66 sq. Vgl. Ballu II. p. 480—482., der mit ihm, wie Philostratus, seine histoire critique de l'éloquence chez les Grecs schliesst, doch einer Aeusserung T. II. p. 424. über Libanius zufolge noch eine weitere Ausführung beabsichtigt zu haben scheint.

§. 98.

Techniker.

Die wenigen schriftlichen Ueberreste auch aus dieser Zeit geben kein anschauliches Bild von dem damaligen Zustande der Theorie; jedoch sie berechtigen zu dem Urtheile, dass auch diese in dem geschilderten Entartungsprocesse mit inbegriffen gewesen und demnach das Verlorene nicht eben hoch anzuschlagen sey. Des Mangels an eigener schöpferischer Kraft und Originalität sich bewusst nahmen die Techniker nach wie vor ihre Zuflucht zu dem einzigen Gegengift für den durch Geschmacklosigkeit vergebenen Zeitgeist, zur Hinweisung auf die alten classischen Muster. Allein bei der höchst einseitigen Anwendungsart musste dieses sonst so erprobte Mittel ohne Wirkung seyn. Das schwer lastende technische Rüstzeug hemmte die freie geistige Transspiration. Nur die ästhetisch-kritischen (nebenbei die exegetischen) Studien wurden mit Glück von erleuchteten Köpfen getrieben, welche bei der Geistesarmuth der Gegenwart Entschädigung in den reichen Fundgruben des classischen Alterthums suchten. Einen ausgezeichneten Rang behauptet in dieser Hinsicht Dionysius Cassius Longinus [1]) aus Athen, J. 213—273., minder als Schüler des Ammonius Saccas und Origenes in der Philosophie [2]), denn als Rhetor und Kritiker berühmt [3]); schon bejahrt begab er sich als Lehrer und Rath zu der aufrührerischen Königinn Zenobia von Palmyra, ward aber nach deren Ueberwindung auf Befehl des siegreichen Kaisers Aurelianus als Hochverräther hingerichtet [4]). Von seinen vielen Schriften [5]) ist ausser einigen Fragmenten [6]) nur eine einzige auf uns gekommen, die περὶ ὕψους [7]). Sie ist, etwas Uebertreibung so wie einige Ungenauigkeiten in der Anordnung und in der Anführung von Stellen aus alten Schriftstellern abgerechnet, sowohl in Hinsicht auf das darin herrschende gesunde kritische Urtheil als auf die gedrängte Fülle und Erhabenheit des Stils fast vollendet [8]), wenigstens eine so fremdartige

Erscheinung jener Zeit, dass die neuerdings wenngleich grundlos gegen ihre Echtheit erhobenen Zweifel darin Entschuldigung finden möchten [9]. — Techniker im engern Sinne, aber desshalb auch bedeutungsloser waren **Basilicus** aus Nicomedia [10] und sein und des Heraclides berühmterer Schüler **Apsines** aus Gadaris in Phönizien [11], unter Kaiser Maximinus J. 235. ff. zu Athen lehrend. Von ihm besitzen wir noch einen Theil seines Werkes *περὶ τῶν μερῶν τȢ λόγου τέχνη* [12], leider aber durch fremde Zusätze zu verfälscht und entstellt [13], als dass sich der richtige Standpunct zu einer gerechten Würdigung desselben auffinden liesse. Minder bedeutend ist seine Abhandlung *περὶ τῶν ἐσχηματισμένων προβλημάτων* [14]; — **Minucianus**, des Nicagoras Sohn, unter Gallienus J. 259. ff., von welchem noch ein Aufsatz *περὶ ἐπιχειρημάτων* übrig ist [15]; — **Aphthonius** aus Antiochien [16] und **Aelius Theon** aus Alexandria [17], gegen das Ende dieses Abschnittes, beide Verfasser noch vorhandener *προγυμνάσματα* [18], welche oft auf's Widersprechendste beurtheilt worden sind [19]; unstreitig übertrifft Theon den Aphthonius an Eleganz, Präcision und Deutlichkeit. Die übrigen Schriften Beider sind bis auf Weniges verloren gegangen [20]. Andere verdienen kaum Erwähnung [21].

1) Photius Bibl. Cod. 265. p. 492. a., Suidas v. *Λογγῖνος*. — Praeff. in den Ausgg. v. G. de Petra, Langbaene, Pearce, Veron., Heineken, Smith, Tillemont. hist. d. Emp. III. p. 409., Brucker hist. crit. II. p. 214., D. Ruhnkenius (P. J. Schardam) de vita et scriptis Longini. LB. 1776. 4., wdgdr. in den Ausgg. v. Toup u. Weiske p. LXVII – CVI., und im Auszug in der Neu. philol. Bibl. B. IV. St. 2. Leipz. 1778. 8. S. 270 — 291., Fabric. B. Gr. VI. p. 79 — 81., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 534 ff., Wolf Vorles. II. S. 382.

2) Longin. Vorrede zu der Schrift *περὶ τέλους* bei Porphyr. vit. Plotini p. 127. Ruhnk. l. l. §. 5 sqq.

3) Eunap. Porph. p. 16. *Λογγῖνος δὲ κατὰ τὸν χρόνον ἐκεῖνον βιβλιοθήκη τις ἦν ἔμψυχος καὶ περιπατȢν μȢσεῖον.* Sopater prolegg. in Aristid., Phot. Bibl. Cod. 259., Suidas vv. *Λογγῖνος, Πορφύριος*. Ruhnk. l. l. §. 9 sq.

4) Vopisc. Aurel. 30. Phot. Suid. ll. ll. Zosimus hist. I. 56.

Ruhnk. §. 11. Vgl. Ger. van Capelle disp. de Zenobia Palmyrenorum Augusta, Trai. ad Rh. 1817. 8.

5) Τέχνη ῥητορική, Schol. Hermog. p. 380. Ald., Ὀδαίναθος, Liban. Ep. 998., οἱ φιλολόγοι in XXI BB., nach der handschriftlichen Bemerkung eines Scholiasten zu Hermog. p. 90. Ald. von Bast b. Weiske Long. p. LXXXX. τῶν φιλολόγων ὁμιλίαι, woraus Einiges bei Ruhnk. §. 10., περὶ τοῦ κατὰ Μειδίου, ob. §. 57, 4., ἀπορήματα Ὁμηρικά, εἰ φιλόσοφος Ὅμηρος, προβλήματα Ὁμήρου καὶ λύσεις, τίνα παρὰ τὰς ἱστορίας οἱ γραμματικοὶ ὡς ἱστορικὰ ἐξηγοῦνται, περὶ τῶν παρ' Ὁμήρῳ πολλὰ σημαινουσῶν λέξεων βιβλ. δ', Ἀττικῶν λέξεων ἐκδόσεις β', λέξεις Ἀντιμάχου καὶ Ἡρακλέωνος καὶ πολλὰ ἄλλα (Suid. v. Λογγ.), was zusammengestellt ist bei Ruhnk. l. l. §. 14. u. Fabric. l. l. p. 89—94.

6) Ed. Weiske p. 158—211. Merkwürdig ist, was *Ruhnken* zuerst entdeckte (Weiske praef. p. XIX—XXIX. Vgl. Wyttenb. Opusc. ed. Lips. 1821. 8. I. p. 640 sq. 793.) und zuerst in Biblioth. des sciences et des beaux arts, à la Haye Vol. XXIV. P. I. a 1765. p. 273. bekannt machte, dass ein Stück aus Longin's Rhetorik mit der d. Apsines verschmolzen sey, u. zwar Rhett. *Ald.* p. 709—720., wovon *Weiske* p. 713—715. in den Fragmenten mit abdrucken liess. Vgl. the British Critic Vol. XXVII. a. 1806. p. 574 sqq., Wolf lit. Anal. II. p. 515—526., Groddeck Init. II. p. 175 sq., Spengel Artt. scrr. p. 110 sq.

7) Ausgg. Ed. pr. n. pr. a *Fr. Robortello* in luc. ed. eiusd. annott. lat. in marg. appositis illust. Basil. 1554. 4. — *Paul. Manut.*, Venet. 1555. 4. (willkührlich) — C. Aphthon. et Hermog. Gr. op. *F. Porti*, Genev. 1569. 8. (liegt den folgenden bis auf Toll zum Grunde). — Gr. lat. c. not. *Gabr. de Petra*, Genev. 1612. 8. — Gr. lat. cur. *Ger. Langbaene*, Oxon. 1636. 1638. 1650 8. — Gr. c. tripl. in lat. expos. (*de Petra*, *D. Pizimenti* et *P. Pagani*) ill. op. *C. Manolesii*, Bonon. 1644. 4. — Gr. lat. c. not. emend. et praef. *T. Fabri*, Salmur. 1663. 8. — Gr. *Jac. Tollius* e V codd. em. not. var. integris, nov. vers. suam lat. et gall. *Boilavii* c. ei. ac *Dacierii* suisq. not. gall. add. Trai. ad Rh. 1694. 4. — Gr. lat. ed. *J. Hudson*, Oxon. 1710. 8. 1718. 1730. 8. Edinb. 1733. 12. Danach Gr. lat. ital. (*Gori*) gall. (*Boileau*) c. ann. Veron. 1733. 4. — * C. comm. perp. ed. *Zach. Pearce*, Lond. 1724. 4. 1732. 8. wiederh. 1743. 1752. 1762. 1773. 8. Ed. Pearce III. c. *Porti* comm. Amstel. 1733. 8. Nach Pearce gr. lat. Glasg. 1751. 1763. 8. u. 4. C. ei. et Porti nott. Frcf. 1756. 4. — Gr. u. deutsch v. *C. H. Heineken* Dresd. 1737. 1742. 8. — * Gr. lat. ex rec. Pearcii. Anim. intpp. excerps. suas et nov. vers. adi. *S. F. N. Morus*, Lips. 1769—73. 8. — Gr. et gall. cur. *L. Lancelot*, Ratisb. 1775. 8. — * Gr. lat. rec. not. suas atq. anim. adi *J. Toupius*. Acced. emendd. *D. Ruhnkenii*, Oxon. 1778. 1789. 1806. 8. 1778. 4. — περὶ ὕψεως, Parm. 1793. f. u. 4. lat. ib. 1793. — * Denuo rec. anim. vir. doct. aliisque subsid. instr. *B. Weiske*, Lips.

1809. 8. Nachdr. Lond. 1820. 8. — Uebersetzungen: *Lat.* einzeln, vert. *P. Paganus*, Ven. 1572. 4. — *Deutsch* v. *Heineken*, Bas. 1784. 8. — m. Anm. v. *J. G. Schlosser*, Leipz. 1784. 8. — *Holländ.* door *P. le Clercq.*, Amst. 1719. 8. — door *M. Siegenbeck*, Leid. 1812. 8. — *Englisch* by *John Hall*, Lond. 1652. 8. — by *J. P. G. S.*, Lond. 1680. 12. — Oxf. 1698. 8. — by *L. Welsted*, Lond. 1712. 8. — by *W. Smith*, Lond. 1739. 8. 1742 1752. 1757. 1770. 1806. 1819. — *Franz.* par *Boileau* av. le texte grec. Par. 1694. 12. u. öfter in s. Werken. — *Ital.* da *N. Pinelli*, Pad. 1639. 4. — da *A. F. Gori*, Fir. 1737. 8. 1816. 12. — Nebst Falereo Demetrio della locuz. Milan. 1830. 12. — *Portug.* com notas por *C. J. de Oliveira*, Lisb. 1771. 8. — *Span.* por *M. Perez Valderrabano*, Madr. 1770. 8.

8) Ruhnk. l. l. §. 12, Weiske diss. crit. (p. CVII — CXXXXIII.) § 4. 5. 9, 13 sqq.

9) Von *Girol. Amati*, der nach der Ueberschrift eines Cod. Vat. u. Paris. *Διονυσίȣ ἢ Λογγίνȣ* (ein Flor. hat gar *Ἀνωνύμȣ π. ὕψ.*) die Schrift dem Dionysius v. Halic. vindicirt, b. Weiske Long. p. 213—215. *Weiske* stimmt p. 218. für Dionysius v. Pergamus (ob. §. 86, 13.) und nennt überh. den Vf. Anonymus. Ihnen folgte (*Knox*) Remarks on the supposed Dionysius Longinus, with an attempt to restore the treatise on sublimity to its original state, Lond. 1826. 8. *Schöll* Gr. Lit. Uebs. II. denkt an Dionysius v. Milet, s. ob. §. 94, 6. Ohne Zweifel bedarf die Sache einer noch gründlicheren Untersuchung. *Wachler* Handb. I. S. 296. hält die Schrift für einen Abschnitt der *φιλολόγων ὁμιλίαι*. Vgl. Jen. Lit.Z. 1810. N. 70. S. 554 ff. Im Allg. Beck Act. soc. phil. Lips. Vol. I. 1811. p. 336 sqq., Wolf lit. Anal. II. p. 525 sq., Groddeck Init. II. p. 175. u. das missbilligende Urtheil des Rec. von Knox Remarks. etc. im Edinb. Rev. 1831. Sept. p. 59—69. (vgl. Monthly Rev. 1826. Jul. p. 326.).

10) Suidas v. *Βασιλικός· ἔγρ. περὶ τῶν διὰ τῶν λέξεων σχημάτων, περὶ ῥητορικῆς παρασκευῆς ἤτοι περὶ ἀσκήσεως, περὶ μεταποιήσεως καὶ ἄλλα τινά.* Eudoc. p. 93. Vgl. Suid. v. *Ἀψίνης*, Apsines Rhet. pr. Schol. Hermog. p. 311.

11) Philostr. V. S. II. 33. p. 628., Suidas v. *Ἀψίνης*, Eudoc. p. 67. — Fabric. B. Gr. VI. p. 106 sq., Ballu hist. cr. II. p. 432 sq., Beutler l. l. p. 81.

12) Coll. Rhett. *Ald.* p. 682 — 726. So citirt Schol. Hermog. p. 297. Hingegen ib. p. 14. *τέχνη περὶ προοιμίων καὶ πίστεων.* Vgl. Spengel p. 110. Ob. §. 57, 4.

13) Ob. Anm. 6. Spengel p. 111, 49.

14) Coll. Rhett. *Ald.* p. 727 — 730. Vgl. die Mss. b. Fabr. l. l. p. 107. — Auf eine Schrift *περὶ σχημάτων* bezieht sich Tiber. d. fig. Sect. 34. 43. 44. Boiss. Vgl. Apsin. Rhet. p. 707. Ald.

15) Coll. Rhett. *Ald.* p. 731 — 734. (*Μινουκιανȣ ἢ Νικαγόρȣ*). — C. Alex. et Phoebamm. ed. *L. Normann*, Vpsal. 1690. 8. — Sui-

das v. *Μινουκιανός·* ἔγρ. τέχνην ῥητορικὴν (commentirt von Pancratius, Suid. v. *Παγκρ.* Eudoc. p. 301., auch Tzetz. Chil. IV. 693. VI. 739. XII. 570. kennt sie, doch kann es leicht die des älteren Minucianus bei Schol. ad Hermog. p. 94. 287. ad Aphthon. b. Spengel p. 226. seyn; s. ob. §. 95, 10.), προγυμνάσματα (commentirt v. Menander, Suid. v. *Μεν.*) καὶ λόγους διαφόρους. Vgl. Himer. Ecl. VII. p. 166. Or. XXIII. p. 802. Wdf.

16) Suidas v. *Ἀφθόνιος*. Fabric. B. Gr. VI. p. 94 sqq., Jo. Scheffer annott. ad Aphth. pr., Ballu II. p. 398—420. — Es gab mehrere dieses Namens; Heumann bei Fabr. vermuthet, der von Philostorg. III. 15. erwähnte sey der Vf. der Progymnasmata.

17) Suidas v. *Θέων*. Vgl. Phot. Bibl. Cod. 181. p. 126. b. Nach Voss d. Rhet. Nat. p. 64. um's J. 500., nach Sax Onom. I. p. 394. J. 315. Eben so Wachler Handb. I. S. 236. Vgl. Fabric. B. Gr. VI. p. 97 sq., Ballu II. p. 420—424. Andere dieses Namens ibid. p. 98 sq. p. 423 sq. u. bei Suidas. Nach Scheffer's Vermuthung war er etwas älter als Aphthonius.

18) Ausgg. Aphthonii progymn. Ed. pr. in Coll. Rhet. *Ald.* T. I. — C. Hermog. Flor. *Junt.* 1515. 8. — Rom. 1520. 4. — Gr. lat. c. al. Colon. 1525. 8. (Gr. et lat. s. l. et a. 8.) — Gr. Par. Wechel 1550. 4. — *Jo. Camerar.* Lips. 1567. 8. 1570. 1588. — C. Hermog. et Long. op. *F. Porti*, Genev. 1569. 8. — Gr. lat. c. expl. *B. Harbarti*, Lips. 1591. 8. 1596. 1616. 1629. 1656. — *F. Scobario* intp. c. Aphth. fabb. ap. *Commelin.* 1597. 8. — Par. 1621. 8. Gr. lat. ib. 1627. 8. — Gr. lat. (ed. *D. Heinsius*) LB. 1626. 8. — Gr. lat. Frcf. 1655. 8. — * Gr. c. not. brev. *Jo. Schefferi*, Vps. 1670. 1680. 8. (selten). — Gr. lat. c. schol. *R. Lorichii*, Vratisl. 1689. 8. — * In *Chr. Walz* Rhetor. Graec. Vol. I. p. 59—120. (aus 1 Paris. 1 Vind. 2 Monac. mss.). — Dazu Συναγωγὴ σὺν θεῷ διαφόρων ἐξηγητῶν εἰς τὰ Ἀφθονίου προγυμνάσματα, in *Bibl. Coisl.* p. 590 sqq. Vgl. ibid. p. 590. 596. u. Fabr. B. Gr. IX. p. 586 sqq. Einiges bei *Spengel* Artt. Scrr. p. 224 sqq. u. *Walz* l. l. p. 121—136. aus Turin. u. Venet. mss. Der Comment. in Coll. Rhett. Ald. T. II. nach Politian. Miscell. 55. von Doxipater. — Uebersetzungen: *Lat.* sehr zahlreich; s. Hoffmann Lex. bibl. T. I.

Theonis progymn. Ed. pr. Rom. 1520. 4. — * *Jo. Camerarii* op. purg. et in serm. lat. convers. Basil. 1541. 8. (in beiden παραδείγματα von Libanius) — C. intp. lat. ed. *D. Heinsius*, LB. 1626. 8. — C. not. *Jo. Schefferi*, Vps. 1670. 1680. 8. (uncorrect). — * In *Chr. Walz* Rhet. Graec. Vol. I. p. 145—257. (aus 1 Medic. 1 Mutin. 1 Paris. u. 1 Darmst. ms. u. P. Victorius Randbemerkungen) nebst Scholien p. 257—262.

19) Aphthonius v. D. Heinsius pr. ed., Caussinus d. eloqu. p. 162., Gibert iugement d. savans sur les auteurs qui ont traité de la rhetor. T. VIII. p. 145., Morhof Polyh. p. 946. S. Ballu II.

p. 403., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 532. — **Theon** v. Phot. Bibl. Cod. 242. p. 339. b. u. Camerar. praef. ed.

20) Von **Aphthonius** haben wir noch Fabeln, ed. pr. c. prog. intp. *F. Scobario*, Commelin. 1597. 8., deutsch in *Kriegel's* Uebers. griech. Ergötz. Leipz. 1747. 8., *franz.* par *Pillot*, Douai 1815. 8. Vgl. Fabr. l. l. p. 97. Ballu p. 404—417. — Exordium, caput IX. et X. **rhetoricae artis Aphthonii**, ex Cod. ms. Matrit. primus gr. ed. atque lat. vers adi. *J. Yriarte* in Catal. Codd. Mss. Gr. bibl. Matrit. Vol. I. p. 151 sqq. Dieselbe vollständig (? A. Rhetorica Graece) in Basel. S. Hänel Cat. Mss. p. 516. — Seine *μελέται* las Photius Bibl. Cod. 133. p. 97. a.

Theon, wahrscheinlich der Vf. der Progymn., schrieb nach der Vermuthung von Kuster zu Suid. T. II. p. 182. die noch vorhandenen Scholien zum Aratus und die zum Apollonius Rhodius (Schol. Arist. nub. p. 149.), ferner zum Lycophron u. Theocrit, u. *ὑπόμνημα εἰς Ξενοφῶντα, εἰς Ἰσοκράτην, εἰς Δημοσθένην ῥητορικὰς ὑποθέσεις, ζητήματα περὶ συντάξεως λόγυ καὶ ἄλλα πλείονα* Suid. v. *Θέων*. Eudoc. p. 231. — *Ἐπιστολικοὶ τύποι*, gr. lat. Lugd. 1614. 12. u. in *Aldus* u. *Cuiacius* Briefsammll., bald **Theon**, bald **Libanius**, bald **Proclus** zugeschrieben.

21) Wie **Caianus**, Suid. v. *Γαϊανός· ἔγρ. περὶ συντάξεως βιβλία ε', τέχνην ῥητορικήν, μελέτας*, Eudoc. p. 100., **Callinicus**, s. ob. §. 96, 20., **Maior**, s. ob. §. 96, 17., **Siricius**, Suid. v. *Σιρίκιος*, u. A. m. — Sehr unbestimmt sind die Angaben über des vermeintlichen Commentators der aristotelischen Rhetorik (s. ob. §. 70, 5.) **Alexander Aphrodisiensis** rhetorische Schriften: „Secundum auctorem arabicae philosophorum bibl. in Casiri bibl. arab. hispan. p. 243. scripsit Alex. Aphrod. librum *de rhetorica*, et commentatus est in eum **Alkendus**, arabice autem fecisse fertur **Isaacus** aut **Abrahamus Ben Abdalla**: commentariis quoque illustravit **Abu Nasser Alpharabius**: qui liber charactere vetusto, **Ahmedi Ebn Althaieb Alsarkhasi** manu exaratus centum circiter foliis constans dicitur." Harles ad Fabric. B. Gr. V. p. 666.

III. Abschnitt.

Von Constantin d. Gr. bis zu Theodosius d. Gr. Tode, J. 323 — 395.

§. 99.

Einleitung.

Mit **Constantin** des Grossen Uebertritt zum Christenthum entbrannte der letzte heftige Kampf, der,

durch Julianus Rücktritt geschürt, mit dem gänzlichen Verfall der griechischen Beredtsamkeit endigte, der Kampf der heidnischen Sophisten mit den christlichen Gelehrten. Allein vergebens sucht man hier auch nur eine Spur des Grossartigen, welches im Ganzen genommen den Sieg des Christenthums über das Heidenthum charakterisirt. Arroganz und Pöbelhaftigkeit waren die Waffen, mit denen die Parteien sich bekämpften, geschärft auf der einen Seite durch ungemessenen Ehrgeiz und kurzsichtiges Hangen am Hergebrachten, auf der andern durch zügellosen Fanatismus und gänzliche Nichtachtung alles wissenschaftlichen Lebens [1]). Das Glück des Kampfes war bald hier bald dort, je nachdem der Barometer des Glaubens bei Hofe stieg oder fiel, bis endlich der allgemeine Sieg des Christenthums auch die heidnischen Sophisten zum Schweigen brachte. Zwar hatte dieser Kampf Griechenland und Asien noch einmal zu regerem Leben aufgerüttelt; aber es war gleichsam das letzte verzweifelte Auflodern der verlöschenden Flamme, und die wenigen bessern Geister, die aus dem Tross von Schreiern hervorragen, gleichen gelähmten Adlern, die vergeblich zur Sonne aufstreben. — Auch jetzt noch war Athen Hauptsitz der Wissenschaften; diesen Ruhm konnten ihm weder die zahlreichen Schulen Asiens [2]), noch Constantinopel streitig machen, das zwar zur zweiten Hauptstadt des Reichs erhoben worden war, aber seiner heidnischen Redeschulen [3]) ungeachtet gleich anfangs einen christlichen Charakter annahm. Allein das rhetorische Institut der Antonine zu Athen war in Verfall gerathen und selbst des wissenschaftlich gebildeten Kaisers Julianus Verfügungen [4]) konnten es nicht wieder zu seiner ehemaligen Geltung erheben. Die ungeheure Concurrenz der Lehrenden und Lernenden hatte eine Vermehrung der Lehrstühle nothwendig gemacht [5]), zugleich aber auch sowohl unter den Lehrern als unter den Schülern solch einen unseligen Parteigeist rege gemacht, dass Athen eher einem Feldlager als einem Musensitze glich. Die Lehrer suchten

einander durch geheime und öffentliche Umtriebe zu stürzen und durch unerlaubte Mittel ihre Hörsäle zu füllen; die aus allen Weltgegenden hier zusammenströmende Jugend trat nach Nationen in Landsmannschaften zusammen, einen Rennomisten als Senior an der Spitze, dabei Trinkgelage, Raufereien — kurz Pennalismus in der höchsten Potenz, dem der Prätor von Achaja als Curator der Academie umsonst zu steuern versuchte [6]. Dabei war auch aller wissenschaftliche Sinn von den Jüngern der Kunst gewichen; unbändige Grossthuerei, hoffärthige Gefallsucht war an dessen Stelle getreten. Die Bessern aber schämten sich des Namens Sophist [7]) und deckten so die Angriffe der Christen auf die Alterthumswissenschaft [8]). — Mit Theodosius des Grossen Tode endlich J. 395. und der darauf folgenden Theilung des Reichs gerieth die Beredtsamkeit bei der Willenlosigkeit und Schwachheit der Regenten, bei der wollüstigen Schwelgerei des byzantinischen Hofes, bei den fanatischen Kämpfen theologischer Secten und der allgemein um sich greifenden Geist- und Sittenlosigkeit in gänzlichen Verfall, dem selbst Theodosius II. verdienstliche Bemühungen [9]) nicht entgegenzuarbeiten vermochten.

1) Einige ergötzliche Proben von Apollinaris, Vater und Sohn, Gregorius Nazianz. u. A. bei Schlosser Archiv 1830. S. 252 ff. Im Allg. Liban. Apologet. — Der Fanatismus brach namentlich von Theodosius an in Thätlichkeiten aus. Heeren Gesch. d. Stud. d. class. Alterth. I. S. 39 ff.

2) Besonders Antiochia mit seinem μουσεῖον, Liban. or. 1. T. I. p. 71. 120. R., Nicomedia, λόγων τρόφος, ibid. p. 36. Ἀθῆναι τῆς Βιθυνίας, ib. p. 39., Caesarea u. A. Vgl. Heeren a. O. S. 36 f.

3) Liban. l. l. p. 27. — Julian legte hier die nach ihm genannte Bibliothek an, Themist. or. XIII. p. 305. Pet., welche Valens organisirte. S. Cod. Theod. XIV. 9, 2. T. V. p. 125. Vgl. Heeren a. O. S. 33 ff. 50.

4) Geschärfte Prüfung der anzustellenden Lehrer. Cod. Theod. XIII. 3, 5. u. 7. T. V. p. 35. Schlosser a. O. S. 227. — Verderblich wirkte namentlich die abwechselnde Bevorzugung der Christen und Heiden, Eunap. Proaer. p. 126., Jul. Ep. 42., Ammian. XXII. 10, 7. XXV. 4, 20., Suidas v. Προαιρέσιος, und die unleidliche

Nebenbuhlerschaft Beider, namentlich unter dem bigotten Constantius und unter Julian. Liban. Apolog. T. I. p. 591. Mor. Schlosser a. O. S. 222 f.

5) Eunap. Proaer. p. 109.

6) Himer. Or. XXII. p. 750 sqq. u. das. Wernsdf., Liban. or. I. p. 13 sq. 16. 61. R. Ep. 1071., Eunap. Jul. p. 96 sqq. Proaer. p. 110 sqq. Lib. p. 130. Vgl. Schlosser a. O. S. 232 ff.

7) Themist. Or. XXIII. XXIX. XXV. p. 310. C. Hard.

8) Schlosser a. O. S. 243.

9) Er gründete J. 425. eine Universität zu Constantinopel, welche laut ihrer Statuten (Cod. Theod. VI. 2, 1. T. II. p. 113., XIV. 9, 3. XV. 1, 53. T. V. p. 227. 366.) aus 5 Facultäten bestand, der philologischen, rhetorischen, philosophischen, juristischen und medicinischen. Die rhetorische begriff 5 griechische und drei römische Rhetoren, und diese hatten besondere Vorrechte vor den Privatlehrern. S. Manso über das rhetorische Gepräge der röm. Literatur, in s. verm. Abhh. S. 76 ff.

§. 100.

Rhetoren und Sophisten in Athen.

Aus diesem Gesichtspuncte sind neben Unbedeutendern [1]) Männer von Ruf zu würdigen, wie Julianus aus Cappadocien, Schüler des Maximus in Ephesus, zu Athen mit ausserordentlichem Beifall lehrend [2]); — unter seinen vielen Schülern [3]) Epiphanius aus Syrien, scharfsinnig, doch im Vortrag schleppend [4]), Diophantus aus Arabien, der dem Proäresius die Leichenrede sprach [5]), Beide nebst Andern Vorsteher des sophistischen Lehrstuhls [6]), Tuscianus aus Lydien [7]), Hephaestion [8]) und namentlich des Letztern treuer Freund Proäresius aus Cäsarea in Cappadocien, J. 276—368., der erst in Antiochien den Unterricht des Vlpianus, dann zu Athen den des Julianus genoss, dem er auch im öffentlichen Lehramte, obgleich nicht ohne hämische Anfeindung, folgte; er legte mehrere Proben seiner im Geiste der Zeit wahrhaft bewundernswürdigen Beredtsamkeit ab, welche ihm auch die freigebige Gunst des Kaisers Constans verschaffte; beim Kaiser Julianus hingegen stand er als Christ nicht sonderlich in Ansehn [9]). — Unter seinen

zahlreichen Schülern [10]) **Musonius**, ein Mann von politischer Geltung, später des Proäresius Gegner († 368) [11]), **Eunapius** aus Sardes, dessen mit parteiischer Vorliebe für die Neuplatoniker und in einem geschraubten Stile geschmacklos geschriebene *βίοι σοφιστῶν* zu den Hauptquellen für unsere Darstellung gehören [12]), Gregorius von Nazianz u. A. [13]). — Gleichzeitig **Parnasius** [14]) und mit ihm öffentlicher Lehrer **Sopolis**, der, jedoch ohne Erfolg, die antike Schreibart wieder aufzufrischen suchte [15]), — **Himerius** und sein Schüler **Severus** aus Lycien [16]) — **Celsus**, Schüler des Libanius [17]), — **Anthemius**, welchen Joannes Chrysostomus in einem declamatorischen Wettstreit überwand [18]) — und weiter bis zur Trennung des byzantinischen Reichs vom Occident noch viele Andere, an deren Namen sich kein besonderes Interesse knüpft [19]).

1) Wie **Apsines** aus Lacedämon, *δόξαν ἔχων τεχνικȣ̃ τινος*, Eunap. Jul. p. 95. 97 sqq. Suid. v. *Ἀψ.*, **Epagathus**, Eunap. Jul. p. 95., **Callinicus** u. **Tlepolemus**, Lib. or. I. p. 11.

2) Eunap. Julianus p. 94—101., Suidas v. *Ἰȣλιανός*.

3) *Παρὰ τȣ̃τον ἡ πᾶσα νεότης πανταχόθεν ἐχώρει.* Eunap. l. l. p. 95.

4) Eunap. Epiphanius p. 127., Suidas v. *Ἐπιφάνιος· ἔγρ. περὶ κοινωνίας καὶ διαφορᾶς τῶν στάσεων, προγυμνάσματα, μελέτας, δημάρχους (?), πολεμαρχικόν, λόγους ἐπιδεικτικοὺς καί τινα σύμμικτα θεωρήματα.* Eudoc. p. 165.

5) Eunap. Dioph. p. 127 sq.

6) Eunap. Proaer. p. 109.

7) Eunap. Jul. p. 95. 99. Proaer. p. 111., Suid. v. *Τουσκιανός*.

8) Eunap. Jul. p. 95. Proaer. p. 108 sq.

9) Eunap. Proaeresius p. 101—127. Jul. p. 96. 99 sqq. Himer. p. 129., Suidas v. *Προαιρέσιος*, Eudoc. p. 355. — Fabric. B. Gr. VI. p. 137., Schlosser Arch. S. 228 ff. 239 ff., Beutler l. l. p. 83 sq.

10) *Διαπλήσας τῶν ἑαυτȣ̃ λόγων τε καὶ ὁμιλητῶν τὴν οἰκȣμένην.* Eunap. Proaer. p. 127.

11) Eunap. Proaer. p. 125., Himer Ecl. XXI. p. 274. Or. V. p. p. 474. 486. 490. 496. Or. XXIII. p. 802., Suidas v. *Μȣσώνιος*. Beutler l. l. p. 85, 3.

12) **Ausgg.** Ed. pr. gr. lat. intp. *Hadr. Junio*, Antverp. 1568. 8. — * Gr. c. mss. Palat. comp. auct. et emend. *H. Commelini* op. Acc. ei. auct. legationes. Ap. H. Commelin. 1596. 8. — *P. Stephan.* 1616. 8. u. an Diogenes Laertius Colon. (Genev.) 1615. (1616). —

* Vit. Soph. et fragm. histor. rec. not. ill. *J. F. Boissonade.* Acc. annott. *D. Wyttenbachii*, Amstel. 1822. II Voll. 8. (letztere Gott. 1768. 8.). — Uebs. *engl.* by *W. B.* Lond. 1579. 4. — Seine histor. Fragm. in Eclog. legatt. ed. *D. Höschel*, Aug. Vind. 1603. 4., *A. Mai* Nov. Coll. scr. vett. T. II. Rom. 1827. 4. p. 247—318., * *Corp. script. hist. Byz.* Vol. I. Bonn. 1829. 8. — Ueber Eunap. im Allg. s. Phot. Bibl. Cod. 77., Hadr. Junii vit. Eunap., Tillemont hist. d. Emp. IV. p. 416., Brucker hist. crit. phil. II. p. 303., Schlosser a. O. S. 220 f.

13) Beutler l. l. p. 84.

14) Eunap. Parnas. p. 130. Vgl. Proaer. p. 109.

15) Eunap. Sopolis p. 128 sq.

16) Himer. Ecl. XXII. p. 278. Or. I. p. 322. Wdf., Liban. Epp. 573. 1145. W.

17) Liban. or. XXVI. T. II. p. 606. Epp. 627. 1581.

18) Phot. Bibl. Cod. 96. p. 79. a.

19) Wie Acacius, Eustochius u. A. S. Beutler l. l. p. 86., u. das. p. 87. die letzten Rhetoren und Sophisten in Athen überhaupt. Ueber die letzten Schicksale der Schule zu Athen Schlosser a. O. S. 270.

§. 101.

Himerius und Julianus.

Himerius [1]) aus Prusias in Bithynien gebürtig, ungef. 315—386., ging, vielleicht zu Hause von seinem Vater dem Rhetor Aminias [2]) gebildet, nach Athen, um seine Bildung zu vollenden; vielleicht hörte er hier den Proäresius [3]), dessen Nebenbuhler er später wurde [4]). Nachdem er hierauf nach Sophistenart — wie er denn überhaupt Sophist im ganzen Umfange des Wortes war [5]) — eine Zeitlang auf Kunstreisen umhergeschweift [6]), liess er sich in Athen nieder und begann anfangs privatim, dann öffentlich als besoldeter Rhetor [7]) die Redekunst zu lehren. Viele und ehrenwerthe Männer bildeten sich unter seiner Leitung, wie Gregor von Nazianz, Basilius, und wahrscheinlich auch der Kaiser Julianus bei seinem Aufenthalte in Athen, J. 355. u. 356. [8]), wenigstens stand er bei diesem in hoher Gunst, und wurde von ihm 362. nach Antiochien berufen; erst nach des Proäresius Tode 368. kehrte er nach Athen zurück [9]) und erblindete im Alter [10]).

Von LXXI seiner Reden, welche allein Photius kannte [11]), besitzen wir noch XXXVI von diesem angefertigte Eklogen, XXIV Reden vollständig und X in Fragmenten [12]); andere sind verloren. Es sind sämmtlich theils Declamationen, theils Prunk- und Gelegenheitsreden, alle im Geiste der Zeit geschrieben, mit wenig Geschmack, dunkel und schwülstig durch unaufhörliches Allegorisiren, und obgleich nicht ohne rednerischen Schwung, doch durch unzeitig angebrachte poetische Floskeln und theils veraltete theils neugebildete Redensarten entstellt [13]). Uebertroffen wird er in stilistischer Beziehung von seinem kaiserlichen Zögling und Gönner Flavius Claudius Julianus [14]) (331—363.), der, nachdem er sich in Asien und Griechenland gebildet [15]), 360—363. das römische Weltreich regierte, aber durch seinen Abfall vom Christenthume bei der bigotten Mit- und Nachwelt arg verstiess und gerechte Würdigung sich verscherzte. Von seinen Schriften, welche theils philosophisch-polemischer [16]), theis rhetorischer Tendenz waren, gehören hierher nur die letzteren; es sind VIII in Form von Reden abgefasste Aufsätze epideiktischen und philosophischen Inhalts [17]), — wiewohl er auch zuweilen als Redner im eigentlichen Sinne des Wortes auftrat [18]) — worin glückliche Nachahmung der Alten in Stil und Anlage nicht zu verkennen ist [19]); doch fehlt es neben Kraft und Geschmack nicht an Uebertreibung, Weitschweifigkeit und durch verdeckte Anspielungen erkünstelter Dunkelheit, besonders in den Erzeugnissen seiner letzten Lebensperiode nicht an frostigem Allegorisiren im Geiste der Neuplatoniker [20]).

1) Eunap. Himerius p. 129., Photius Bibl. Cod. 165. p. 107—109., Suidas v. Ἱμέριος. — Tillemont hist. d. Emp. IV. p. 568., Fabric. B. Gr. VI. p. 55 sq., G. Wernsdorf in s. Ausg. p. XXXV — LX., Schöll Gr. Lit. Uebs. III. S. 123.

2) Suidas l. l.

3) Eunap. Proaer. p. 110.

4) Suidas l. l.

5) Wernsdorf l. l. p. LV sq.

6) Wie nach Constantinopel, wo er Ecl. XIII. u. Or. XVI. hielt, nach Corinth, Or. XXXI. Phot. l. l. p. 108. b., nach Lacedaemon, Phot. l. l., nach Nicomedien, Phot. l. l., später wieder nach Constantinopel, Or. VII., nach Thessalonica, Or. V., nach Philippi, Or. VI.

7) Phot. l. l. p. 109. a.

8) Liban. Or. X. T. II. p. 267. Mor., Zosim. hist. eccl. III. 2. Wernsdf. l. l.

9) Eunap. p. 129. Wernsdf. l. l. p. LI sq.

10) Suidas l. l.

11) Phot. Cod. 165. Vgl. Cod. 243. p. 353—377.

12) Eclogg. p. 1—321. ed. Wernsdf. Oratt. ibid. p. 322—813., Fragmm. ib. p. 814—889. S. Beilage XIII. — Ausgg.: Eclogg. c. Polemon. decl. al. Paris. 1567. 4. Sämmtliche Reden nur * gr. lat. c. comm. ill. *G. Wernsdorf*, Gott. 1790. 8. — Einzeln: I Or. (nr. III. Wdf.) v. *Fabric.* B. Gr. T. IX. p. 426. a. A. — I Or. (III. Wdf.) it. epigramm. quaed. ex anthol. ms. gr. ed. *J. H. Maio*, Giess. 1719. 8. — III Orr. *Idem* in Catal. mss. Uffenbach. Hal. Herm. 1720. f. P. II. p. 586 sqq. (I. II. III. Wdf.) — I Or. (VII.) e rec. et c. comm. *G. Wernsdorf* gr. et lat. (ed. *G. C. Harles*) 1784. 8. — Bruchstück einer Declam. in *Boissonade* Anecdd. Gr. T. I. Par. 1829. 8. p. 172—174.

13) Eunap. p. 129., Phot. Cod. 165. p. 107. b. 108. b. Leichius diatr. in Phot. bibl. Lips. 1748. 4. p. 22., Wernsdf. l. l. p. LVIII sqq.

14) Liban. or. fun. in Jul. T. I. p. 521—626. R., Ammian. Marc. lib. XXI — XXV., Gregor. Naz. orr. in Julian (Schlosser Archiv S. 267 f.), Zosimus hist. III. 2—29. — Von Neuern (s. die Schr. bei Meusel hist. Bibl. V. B. 1. S. 208 — 218., Fabric. B. Gr. VI. p. 719 — 723.) bes. Gibbon d. Verf. u. s. w. übs. v. Schreiter IV. S. 260 ff. V. S. 220 ff. VI. S. 1 — 59., De la Bleterie vie de l'emp. Julien, Par. 1746. 8., engl. by W. Bowyer, Lond. 1746. 8., by A. V. Desvoeux, Dubl. 1746. 8., Wiggers diss. d. Jul. Apost. Rost. 1811. 4., A. Neander üb. den Kais. Julian und sein Zeitalter, Leipz. 1812. 8.

15) Eunap. Max. p. 68 sqq.

16) *Καίσαρες ἢ συμπόσιον.* Gr. lat. stud. *C. Cantoclari*, Par. 1577. 1583. 8. — LB. 1612. 1632. 1655. 12. — Gr. lat. gall. varr. lectt. obss. indd. adi. *J. M. Heusinger*, Goth. 1736. 1741. 8. Gr. u. deutsch n. Misop. v. *H. J. Lasius*, Greifsw. 1770. . — C. ann. *T. C. Harles*, Erlang. 1785. 8. — *Ἀντιοχικὸς ἢ Μισοπώγων.* Gr. lat. n. pr. ed. et ill. a *P. Martinio*, Paris. 1566. 1583. 8. — LXXXIII nicht durchgängig echte Briefe, vollständig * Gr. et lat. ill. indd. adi. *L. H. Heyler*, Mogunt. 1828. 8. (acc. ei. fragm. breviora c. poematis); in *Ald.* Briefsamml. Ven. 1499. 4. — Ausgg. sämmtlicher Werke: Ed. pr. gr. lat. a *P. Martinio* et *C. Cantoclaro*, Par. 1583. 8. — Gr. lat. c. not. cur. *D. Petavio*, Par. 1630. 4. — * C. Cyrilli ad Jul. lib. X. gr. lat.

c. not. D. Petavii ed. *Ez. Spanheim*, Lips. 1696. f. — Uebers. Oeuvres complètes trad. pour la prem. fois par *R. Tourlet*, Paris 1821. III Voll. 8. — Vgl. *D. Wyttenbach* ep. crit. super nonnullis locis Juliani imp. Acc. anim. in Eunap. et Aristaenet. Gott. 1769. 8., wdgdr. b. Schäfer., *Hemsterhuis* im Class. Journ. Nr. LVIII. u. Seeb. N. Arch. 1826. 1. S. 148.

17) I. ἐγκώμιον πρὸς τὸν αὐτοκράτορα Κωνστάντιον, Ed. Lips. p. 1 — 49.; dazu * *D. Wyttenbach* Anmerkk. in Bibl. Crit. Amst. V. III. P. IX. p. 33 — 73., P. X. p. 1 — 75., wdgdr. in Jul. in Const. laud. or. gr. lat. rec. not. crit. indd. adi. *G. H. Schäfer*, Lips. 1802. 8., II. περὶ τῶν αὐτοκράτορος πράξεων ἢ περὶ βασιλείας, p. 102 — 130., III. Εὐσεβίας τῆς βασιλίδος ἐγκώμιον, p. 102 — 130., (Nr. I — III. Orr. Panegyr. III. *D. Petavius* ex bibl. reg. mss. eruit, lat. intp. don. emendd. ill. Flexiae 1614. 8.), IV. εἰς τὸν βασιλέα Ἥλιον p. 130 — 158. (c. not. *V. Marinerii*, Matrit. 1625. 8.), V. εἰς τὴν μητέρα τῶν θεῶν p. 158 — 180. (Nr. IV. u. V. transl. with notes and a copious introd. by *Thom. Taylor*, Lond. 1793. 8.), VI. εἰς τὺς ἀπαιδεύτυς κύνας p. 180 — 203., VII. πρὸς Ἡράκλειον κυνικὸν περὶ τῦ πῶς κυνιστέον καὶ εἰ πρέπει τῷ κυνὶ μύθους πλάττειν p. 204 — 239., VIII. ἐπὶ τῇ ἐξόδῳ τῦ ἀγαθωτάτυ Σαλλουστίυ παραμυθητικός p. 240 — 252.

18) Wie auf seinen Kriegszügen. S. Ammian. Marc. XX. 5. XXI. 5. XXIII. 5. XXIV. 3. XXV. 3.

19) In. Nr. IV. u. V.

20) Wyttenb. l. l. p. 182. Schäf. Vgl. A. G. Becker Lit. d. Demosth. S. 51.

§. 102.

Constantinopel. Themistius.

Die wenigen bedeutungslosen Sophisten, welche Constantinopel in dieser Zeit aufzuweisen hat [1]), verschwinden alle neben dem ungleich berühmteren Themistius [2]), Euphrades genannt, Sohn des Philosophen Eugenius, gebürtig aus einem kleinen Orte Paphlagoniens. Frühzeitig mit philosophischen Studien beschäftigt widmete er seine Aufmerksamkeit namentlich dem Aristoteles, den er auch commentirte [3]), und dem Platon [4]). Gebildet in seiner Heimath und den pontischen Schulen [5]) liess er sich in Constantinopel häuslich nieder [6]), von wo aus er verschiedene Ausflüge nach Rom [7]) und Asien [8]) machte. In hoher Gunst und Gnade stand er bei den Kaisern, von Constantius [9])

und Julian [10]) bis auf Theodosius [11]), deren Ehrenbezeigungen ihn auch in den Kreis des politischen Lebens zogen und länger als 40 Jahre darin festhielten [12]). Unter allen genannten Sophisten steht er an Richtung des Geistes keinem näher als dem Dion Chrysostomus; auch seine Reden, von denen wir noch XXXIV besitzen [13]), sind theils politischer, theils philosophischer Tendenz. Allein Dion hatte seine Philosophie in der Schule der Erfahrung zu einer praktischen Lebensweisheit verarbeitet; Themistius hingegen war mehr Dogmatiker; daher bei ihm das Streben, den Gegenstand der Rede in irgend eine Beziehung mit seinen Philosophemen zu setzen, oft zur störenden Manier wird. Auch in der Schreibart steht er jenem weit nach und beurkundet durch Koketterie im Ausdruck, durch aufgeblasenes Figuriren und Allegorisiren und durch sein fabelsüchtiges Wesen [14]) den Verfall seines Zeitalters unverkennbar [15]), obgleich er den Unfug der Sophisten wohl erkannte.

1) Wie Hecebolius, Suidas v. Ἑκηβόλιος, Bemarchius, Suid. v. Βημαρχ., Liban. T. I. p. 24. 80 sqq. R., Nicocles, Lib. ib. p. 24 sqq. u. A. m. — Gregor. Naz. Or. XLIII. p. 780 sqq. (Par. 1778. f.) übertreibt.

2) Photius Bibl. Cod. 74. p. 52. a., Suidas v. Θεμίστιος. Vgl. Constantii Ep. in orr. Them. p. 18 sqq. ed. Hard. — Ge. Ramus Them. vita in ed. orr. Augg., Dionys. Petavius in Ed., wiederh. von Harduin, Tillemont hist. d. Emp. V. p. 412., Brucker hist. crit. phil. II., Harles Introd. II. 1. p. 330 sqq., Fabric. B. Gr. VI. p. 790 sqq., Schöll Gr. Lit. Uebs. III. S. 96 f., Wolf Vorles. II. S. 384 f.

3) Them. Or. XXIII. p. 294 sqq., Phot. l. l. — Ausgg. Gr. Them. Opp. omnia h. e. Paraphrases et orr. Alex. Aphrod. libb. II de anima et de fato I. Venet. *Ald.* 1534. f. — Lat. ex intp. *Herm. Barbari,* Tarvis. 1481. f. Ven. 1491. 1502. 1520. 1554. 1569. 1570. f. Paris. 1528. f.

4) Phot. l. l.

5) Them. Or. XX. p. 234. A. B. Or. XXVII. p. 332 sq.

6) Them. Or. XXIII. p. 298. D. Harduin. Vit., Fabr. l. l. p. 791.

7) Them. Or. XIII. p. 177. D.

8) Nach Syrien und Galatien, Or. XXIII. p. 299. A., und nach Nicomedien, wo er die XXIV. Rede hielt.

9) S. den Brief des Constantius Or. I. p. 18—23. Vgl. Or. XXXI. p. 354. D., Cod. Theod. VI. 4., Phot. l. l. Fabr. p. 792.

10) Them. Or. XXXI. l. l., Suid. v. *Θεμιστ.* Harles ad Fabr. p. 793. not.

11) Them. Orr. XVII. XVIII. p. 224. B. C. XXIII. p. 292. XXXI. l. l.

12) Them. Or. XXI. p. 352. C. D.

13) S. Beilage XIV. — Sämmtlich: Orr. XXXIII. e quibus XIII nunc pr. in luc. edd. D. Petavius lat. plerasque redd. ac fere vicenas nott. ill. Acc. ad easd. XX Orr. nott. alternae ad rell. XIII perpet. obss. *J. Harduini*, Paris. 1684. f. — * Ex cod. Mediol. emend. a *Gu. Dindorfio*, Lips. 1832. 8., eingeleitet durch Orr. II. ex cod. Mediol. emend. a *Gu. Dindorfio*, ibid. 1830. 8.; benutzt ist Fr. Jacobs kritischer Apparat. — Kleinere Sammlungen: Them. opp. omnia h. e. paraphr. et orr. (8) Ven. *Ald.* 1534. f. — Orr. XIV. har. sex postt. nov. cett. emend. prod. c. lat. intp. *H. Stephanus*, 1562. 8. — Orr. VI augustales gr. et n. pr. in lat. serm. conv. a *G. Remo* c. ei. nott. Amberg 1605. 4. — Orr. XVI. gr. et lat. n. pr. edd. intp. *D. Petavio* c. ei. nott. et coniect. Acc. et XVI. quae lat. solum extat, gr. ab eod. redd. Flex. 1613. 8. — Orr. aliquot non edd. (V) gr. c. intp. *P. Pantini* et viri erud. nott. LB. 1614. 8. — Orr. XIX gr. et lat. *D. Petav.* lat. redd. rec. nott. atque emendd. ill. Par. 1618. 4. — Eine XXXIV. entdeckte *A. Mai* 1816, s. Beilage XIV.; XXXVI kannte Photius l. l. — Uebers. Orr. VIII a *H. Donzellino* in lat. ling. vers. Bas. 1559. 8. — Vgl. *J. J. G. Roulez* spec. lit. inaug. exhib. obss. crit. in Them. orr. Lovan. 1829. 8.

14) Was er ganz naiv selbst eingesteht. Or. XXIV. p. 304. D.

15) Nur sein Zeitgenoss Gregor. Naz. Ep. 139. konnte ihn *βασιλεὺς τῶν λόγων* nennen. Phot. l. l. *ἔστι δὲ τὴν φράσιν σαφὴς καὶ ἀπέριττος καὶ ἀνθηρὸς καὶ λέξεσι πολιτικαῖς καὶ εἰς τὸ σεμνόν τι ἐπικλινούσαις χρώμενος.*

§. 103.

Asien. Libanius.

Asien wimmelte von Sophisten, welche aber theils in Ermangelung eigener berühmter Lehrer, theils wie es scheint der Mode zu huldigen, meist in den Schulen des berühmteren Athens sich bildeten, wo sie jedoch kraft des herrschenden Sectengeistes zu einzelnen Landsmannschaften zusammentretend ihren nationellen oder provinciellen Charakter fort behaupteten [1]). In dem Gelichter rhetorisch gebildeter **Neuplatoniker** [2]) und

mittelmässiger Sophisten [3]) glänzte nur ein einziger Stern erster Grösse, Libanius [4]), aus Antiochien gebürtig, von wo er, ohne eine glänzende Erziehung genossen zu haben, jedoch beseelt von einem unabweislichen Drange sich zu bilden, nach Athen ging [5]); allein schon hier hoben die Cabale an, mit denen er sein ganzes Leben hindurch zu kämpfen hatte. Der daselbst herrschende Schulzwang, welchem auch er unterlag, machte einen übeln Eindruck auf ihn, so dass er, wie es scheint, mehr dem Selbststudium, als methodischem Unterrichte sich hingab [6]), hauptsächlich mit den Alten sich beschäftigend, was er, schon früher darauf hingewiesen, auch später nicht vernachlässigte [7]). Seines männlichen Sinnes halber wohl angeschrieben erhielt er Anwartschaft auf die öffentliche Professur [8]), die er aber selbst aufgab, als er seinen Freund Crispinus nach Heraclea im Pontus begleitete [9]). Auf der Rückreise in Constantinopel vom Rhetor Nicocles unter glänzenden Vorspiegelungen zu bleiben aufgefordert, ging er erst nach Athen, um ein sich selbst gegebenes Wort zu lösen, und kehrte darauf sogleich nach Constantinopel zurück, wo ihm aber mittlerweile ein Sophist aus Cappadocien zuvorgekommen war [10]). Genöthigt also eine Privatschule zu eröffnen, erwarb er sich in Kurzem so viel Schüler, dass die öffentlichen Hörsäle leer standen [11]); die besoldeten Sophisten sannen auf Rache; sie beschuldigten ihn der Magie und der mit ihnen verbündete persönliche Feind des Libanius, der Präfect Limenius, vertrieb ihn aus der Stadt [12]). Er wandte sich nach Nicomedien, wo er ähnliche Kämpfe zu bestehen hatte [13]). Nach 5 Jahren, den schönsten seines Lebens [14]), nach Constantinopel zurückberufen, ging er jedoch nach lauem Empfang und von Sehnsucht getrieben mit dem Sommer wieder nach Nicomedien. Eine dort herrschende Krankheit treibt ihn abermals nach Constantinopel [15]). Einen durch seinen Freund Strategius erwirkten Ruf nach Athen ablehnend [16]) besucht er seine Vaterstadt Antiochia und erhält endlich, nach Cp. zurückgekehrt, seiner Gesundheit wegen

und auf Anrathen der Aerzte vom Kaiser die Erlaubniss, dort sich anzusiedeln [17]). Hier blieb nun Libanius bis zum Ende seines Lebens [18]); aber wenn auch die Kaiser Julian [19]), Valens [20]), Theodosius [21]) seinem Genie huldigten, so wurden ihm doch ihre Gunstbezeigungen gar sehr durch Krankheit [22]), Familienunglück [23]) und namentlich durch die Streitigkeiten verbittert, die er unausgesetzt theils mit andern Sophisten [24]), theils mit den römischen Präfecten [25]) zu bestehen hatte, obgleich es unverkennbar ist, dass er dieselben durch seine Unverträglichkeit und hochmüthige Eitelkeit, die sich überall in seinen Reden ausspricht [26]), und die ihn zu unberufener Einmischung in politische Händel verleitete [27]), zum Theil wenigstens selbst verschuldete. — Von allen Sophisten ist keiner so fruchtbar gewesen als Libanius, und von keinem sind noch so viel Geisteserzeugnisse vorhanden als von ihm. Diese sind theils Reden [28]), theils Declamationen [29]), theils Musterstücke zu rhetorischen Vorübungen [30]), ferner die bekannten Inhaltsanzeigen zu den Reden nebst der Biographie des Demosthenes [31]) und Briefe [32]). Wie viel untergegangen, ist unbestimmbar. Was nun endlich seinen rednerischen Charakter betrifft, so ist dieser doch wohl zuweilen überschätzt worden [33]). Zwar ist Libanius ohne Widerrede von allen Sophisten dieses letzten Abschnittes der geistreichste und gediegenste; man sieht in ihm den Schüler und oft glücklichen Nachahmer der Alten, ja die Wortfügung ist bei ihm zuweilen echt demosthenisch, und namentlich in Schilderungen entwickelt er Kraft und Anmuth; aber den Geist der Zeit kann er doch nicht verläugnen. Seine Darstellung bietet ein seltsames Gemisch von Antikem und Modernem; man würde Letzteres vielleicht übersehen, wenn er von Ersterem nicht so viel spräche [34]); dabei zu viel todte Form bei zu wenig Wesen [35]); die Geringfügigkeit des Gegenstandes geht oft in Ueberfülle der Worte vollends unter; mit sich selbst zu sehr beschäftiget wird er bei aller Reinheit des Ausdrucks doch Andern dunkel, in-

dem er auch dem logischen Zusammenhange nicht selten den sprachlichen unterordnet.

1) S. ob. §. 99, 6. Eunap. Proaer. p. 109 sq. Der rhetor. Charakter der Einzelnen ist unbekannt, bis auf den der ägyptischen (τὸ δὲ ἔθνος ἐπὶ ποιητικῇ σφόδρα μαίνονται, Eunap. ib. p. 125.) und der syrophönicischen (καὶ ὅ πάντες οἱ Συροφοίνικες ἔχουσι κατὰ τὴν κοινὴν ἔντευξιν ἡδὺ καὶ κεχαρισμένον, Eunap. Lib. p. 133 sq.).

2) Wie die Schüler des Jamblich: Sopater aus Syrien, Aedesius, Eustathius aus Cappadocien, Theodorus und Euphrasius aus Griechenland, Eunap. Jambl. p. 23. Ferner des K. Julian phantastischer Liebling Maximus aus Ephesus, Eunap. Max. vgl. Schlosser Archiv S. 258 ff. u. seine Brüder Claudianus und Nymphidianus, Eunap. Max. p. 66 sqq. Nymph. p. 137. u. A.

3) Wie Vlpianus aus Antiochien, Eunap. Proaer. p. 107., Suidas v. Οὐλπ. ἔγρ. λόγους διαφόρους, μελέτας, διαλέξεις καὶ ἄλλα τινά, Vlpianus aus Emesa, Suid. Οὐλπ., Eusebius, Eunap. Proaer. p. 125., ein anderer Eusebius, Vlpians Gegner, b. Suid. v. Εὐσ. Eudoc. p. 166.; Photius Bibl. Cod. 134. p. 97. a. las Decll. eines Eusebius, Zenobius, Liban. or. I. p. 70. 73. R. Ep. 407., vgl. Reiske de Zenobio soph. Antioch. comm. Lips. 1759. 4. u. A. m.

4) Libanius βίος ἢ λόγος περὶ τῆς ἑαυτȣ̃ τύχης T. I. p. 1—170. R., Eunap. vit. Lib. p. 130—135., Suidas v. Λιβάνιος. — Tillemont hist. d. Emp. IV. p. 571., Gu. Cave hist. lit. scr. eccles. I. p. 345., J. G. Berger de Libanio dispp. VI. Viteb. 1696—1698. 4., J. J. Reiske vit. Lib. ab ipso tradita vor s. Ausg. T. I., Fabric. B. Gr. VI. p. 750 sqq., F. C. Petersen Comm. d. Lib. soph. sec. IV. Part. I. in qua de vita Lib. agitur, Hafn. 1827. 4., Schöll Gr. Lit. Uebs. III. S. 107 ff., Schlosser Archiv I. S. 230 ff.

5) Lib. d. fort. sua p. 5—13. — Sein Geburtsjahr ist unbestimmt. Zwar setzt es Fabr. l. l. zuversichtlich 314; Reiske vermuthet nach Or. I. p. 94. das Jahr 316, verzweifelt aber an der Möglichkeit genauer Bestimmung, da Lib. über alle Zeitverhältnisse sehr dunkel spricht. Vgl. Epp. 639. 956. 966. — Unter seinen Lehrern nennt er Cleobulus Ep. 50., Didymus Ep. 321., Zenobius Epp. 100. 407. 1184.

6) Lib. d. fort. sua p. 13 sqq., Eunap. Lib. p. 130. Er hörte Diophantus.

7) Lib. l. l. p. 9. vgl. p. 100. 144., Eunap. l. l. p. 131.

8) Lib. l. l. p. 19 sq.

9) Lib. l. l. p. 21—24.

10) Lib. l. l. p. 25—27. Fabric. p. 751. ist unklar in seiner Darstellung.

11) Lib. l. l. p. 29.

12) Lib. l. l. p. 30 — 36. vgl. Eunap. l. l. p. 131 sq.

13) Lib. l. l. p. 36 — 52.

14) Τοῦτον ἐγὼ τὸν χρόνον, ἔστι δὲ ἔτη πέντε, τῦ παντὸς ὃν βεβίωκα, ταυτὶ δὲ σχεδὸν ἑξήκοντα, ἔαρ ἢ ἄνθος προςειπών. Lib. l. l. p. 38.

15) Lib. l. l. p. 54 sq.

16) Lib. l. l. p. 58 sqq.

17) Lib. l. l. p. 61 — 68.

18) Sein Todesjahr ist ebenfalls unbestimmt. Er lebte noch 391, denn in diesem Jahre ist sein 941. Brief an den Cos. Tatianus geschrieben. Mehr bei Fabric. l. l. p. 753 sq. Petersen nimmt J. 393 an, Wachler Handb. I. S. 239. J. 386.

19) Julian war sein Bewunderer, Lib. l. l. p. 87., Eunap. l. l. p. 135., Suid. v. Λιβ., sein Schüler war er nicht, Harl. ad Fabr. p. 721. Als Julian nach Antiochien kam, benahm sich L. höchst sonderbar gegen ihn und ertrotzte dessen Gunst, Lib. l. l. p. 80 — 84. 88. Nach dessen Tode schrieb er den ἐπιτάφιος ἐπὶ Ἰυλιανῷ.

20) Er gab zu Gunsten des Libanius, der in wilder Ehe lebte, Lib. l. l. p. 166. Eunap. p. 133., ein Gesetz in Betreff natürlicher Kinder. Lib. l. l. p. 97. vgl. p. 125. Harl. ad Fabric. p. 753.

21) Lib. l. l. p. 137.

22) Lib. l. l. p. 94 — 96. 119. 146 sqq. Vgl. p. 9 sq.

23) Lib. l. l. p. 67 sq. p. 126 sqq. p. 165 sqq.

24) Namentlich mit einem Sophisten aus Phönicien. Lib. l. l. p. 76 — 79. 86.

25) Lib. l. l. p. 69 — 73. 92 sqq. 98 sqq. 104 — 112. 114 — 117. 137 sqq.

26) S. allein in der genannten Rede p. 17. 23. 38. 52 sq. 63 sqq. 75. 80. 87. 103. 119. 133. 139. u. anderwärts.

27) Lib. l. l. p. 129 — 132. 140.

28) LXV bei Reiske T. I — III. Eine später entdeckte Rede ist abgedr. in *Siebenkees* Anecdd. Gr. Norimb. 1798. 8. S. Beil. XV.

29) XLVIII bei Reiske T. IV. p. 1 — 852. Zwei neu entdeckte in Aristid. c. Lept. etc. ed. *J. Morellius*, Venet. 1785. 8. u. in *Boissonade* Anecdd. Gr. T. I. S. Beil. XV.

30) Unter Theon's Namen theilweise in Theon. prog. ed. *Rom.* et *Basil.* u. in *Leon. Allatii* Excc. Soph. Vollständiger bei *Morel* T. I. u. *Reiske* T. IV. p. 853 sqq. Es ist jedoch davon dem Libanius manches Fremde angedichtet werden, wie z. B. von dem Soph. Nicolaus. S. Beil. XV. — Ausgg. Die vollständigste * Gr. ad fid. codd. rec. et perp. annot. ill. *J. J. Reiske*, Altenb. 1791 — 97. IV Voll. 8. (Vol. I. auch ib. 1784. 4. — Besorgt von R.'s Wittwe). — Unvollständiger: Lib. soph. praeludia orat. LXXII, decll. XLV et diss. morr. e mss. max. reg. bibl. nunc pr. ed. *Fed. Morellus*, Par. 1606. T. I. (II). Eiusd. Orr. XXXVI. — his acced. monodiae, invectivae, ecphrases novae. Gr. omnia n.

pr. prodeunt — *F. Morellus* rec. cast. lat. vert. et not ill. Lutet. 1626. T. II. (I.) f. m. n. T. 1647. (uncorrect u. lückenhaft, die Uebers. untreu). — Kleinere Sammlungen: Lib. μελέται, λόγοι, ἐκφράσεις gr. cur. *Soteriani Capsalis*, Ferrar. 1517. 4. — Decll. aliq. gr. et lat. per *Erasmum* Rot. c. II Orr. Lysiae etc. Basil. 1522. 4. — Orr. XVII Gr. *Ant. Bongiovanni* n. pr. e mss. codd. eruit lat. vert. not. ill. Venet. 1754. 4. — Orr. IV n. pr. ed. gr. c. vers. et not. *J. Gothofredi*, Col. Allobr. 1631. 4., in *Gothofr.* Opp. Gen. 1641. 4. u. Opp. iurid. min. LB. 1733. f. p. 350 sqq. — Einzelausgg. s. Beil. XV.

31) S. ob. §§. 56, 1. 57, 6.

32) Ausgg. am vollständigsten *Epp. quae extant gr. lat. not. ill. *J. C. Wolfius*, Amstel. 1738. f. — Einzelnes in Epp. divers. *Ald.* Ven. 1499. 4. — Epp. XII c. intp. *B. C. Richardi*, Frcf. et Lips. 1707. 8. — Epp. adhuc non edd. centur. sel. c. vers. et not. *J. C. Wolfii*, Lips. 1711. 8. — Lat. vert. *F. Zambicarius*, Cracov. 1504. 4. — Dazu Ἐπιστολικοὶ χαρακτῆρες, Gr. ed. *Gu. Morellus*, Paris. 1551. 1558. 8. c. lat. intp. Lugd. 1618. 12.

33) So von Ern. Chr. Reiskia, wenn sie von seinen Schriften sagt praef. p. XVII. tot exquisitis veneribus et Atticis elegantiis nitent, ut Attici sermonis norma haberi possint. Richtiger urtheilt Photius Bibl. Cod. 90. p. 67. b.

34) Häufig sind bei ihm eingewebte Dichterstellen, wie Or. I. p. 11. 22. 40. 65. 70. 98. u. anderwärts, so wie Anspielungen auf die alte mythische und heroische Zeit, wie ibid. p. 11. 13. 18. 23. 40. 46. 64. 72. u. s. w.

35) Eunap. p. 133. ὁ δὲ λόγος αὐτῷ περὶ μὲν τὰς μελέτας παντελῶς ἀσθενὴς καὶ τεθνηκὼς καὶ ἄπνους.

§. 104.

Techniker.

Die technische Behandlung der Rhetorik in diesem letzten Abschnitte steht ganz im Einklange mit dem geschilderten trostlosen Zustande der Beredtsamkeit selbst. Die Techniker trieben mit dem Strome, anstatt ihm entgegenzuarbeiten, und aller selbstschöpferischen Kraft baar und ledig machten sie sich leichtes Spiel, wo nur durchgreifende Reform Hülfe bringen konnte [1]). Dreifach war die Richtung, welche jetzt *)

*) Ohne uns streng an die Zeit zu binden, die sich auch bei den Wenigsten ermitteln lässt, geben wir eine Uebersicht der *technischen* Leistungen vom constantinischen Zeitalter an überhaupt, indem diese ein bedeutendes wissenschaftliches Uebergewicht über die Leistungen der spätern *Redner* behaupten.

ihre Schriftstellerei nahm, einmal rein technisch, dann exegetisch, endlich lexikographisch. — I. Techniker im engern Sinne. Wenn auch aus einzelnen Notizen sich ergiebt, dass hin und wieder die Rhetorik in ihrem ganzen Umfange behandelt worden seyn mag, so lässt sich doch aus den uns gebliebenen Ueberresten schliessen, dass im Wesentlichen ihre Form dieselbe blieb. Unlogische Abweichungen, wie die des Rufus in seinem Compendium der Rhetorik [2]), mögen als Ausnahmen gelten. Zahlreicher waren die Bearbeitungen einzelner Theile derselben, namentlich der rednerischen Erfindung und des rednerischen Ausdrucks. Aber nur Weniges und Unbedeutendes ist davon vorhanden, wie Tiberius [3]) und Phoebammon [4]) Schriften περὶ σχημάτων, Cyrus Abriss περὶ διαφορᾶς στάσεων [5]), Maximus aus Alexandria Aufsatz περὶ ἀλύτων ἀντιθέσεων [6]). Wichtiger sind die Ueberreste von schulgerechter Darstellung beliebter Redeformen, wie des Menander aus Laodicea und des Rhetors Alexander von ungeschickter Hand verschmolzene Abhandlungen περὶ τῶν ἐπιδεικτικῶν [7]), — desgleichen praktische Erörterungen des bis in's Kleinliche ausgebauten Systems der Declamation, wie Sopater διαιρέσεις ζητημάτων [8]) und eines Anonymus προβλήματα ῥητορικὰ εἰς στάσεις [9]); endlich die Progymnasmatisten [10]). Von andern Technikern sind nur die Namen und Schriftenverzeichnisse bekannt [11]). — II. Commentatoren theils der Redner, theils der Techniker. Die schon zu Anfange dieses ganzen Hauptabschnittes in Aufnahme gekommene schriftliche, also nicht bloss für die Schule, sondern auch für's Leben berechnete Abfassung rhetorischer Commentare und ihre innere Beschaffenheit — Wort- und Sacherklärung mit eingestreueten rhetorischen Bemerkungen — giebt den sprechendsten Beweis von der Geistesarmuth jener Zeit, die ihre eigenen Producte geringschätzte, die ihrer Väter aber sich erst zurecht machen lassen musste. Jedoch mag, da jenen Gelehrten noch reiche Hülfsquellen zu Gebote standen, mit

ihren Commentaren manches Wissenswürdige verloren gegangen seyn [12]. Der viel Unnützes enthaltende, aber gewiss durch spätere Zusätze erweiterte Commentar des Vlpianus zu Demosthenes [13]) ist von denen zu den attischen Rednern der einzige Ueberrest von Bedeutung [14]). Nicht uninteressant ist der wahrscheinlich von Mehreren herrührende zu einigen Reden des Aristides [15]). Nicht minder zahlreich waren die Commentatoren der Techniker, namentlich des Hermogenes, deren bis jetzt leider wenig zugängliche Scholien bei allem unmässigen und selbstgefälligen Wortkram doch manches für den Literator, Kritiker und Sprachforscher Beachtenswerthe enthalten, hauptsächlich die von Syrianus, Sopater, Marcellinus [16]) und Gregorius Corinthius [17]), minder bedeutend Andere [18]), so wie die nur kurz zu berührenden und einer späten Zeit angehörenden Epitomatoren des Hermogenes [19]). Von andern Rhetoren wurden besonders Minucianus und Aphthonius commentirt [20]). — III. Lexikographen. Noch deutlicher beurkundeten den gänzlichen Verfall der Beredtsamkeit die aus den Alten gezogenen Sammlungen von Wörtern und rhetorischen Phrasen, während man den Geist daraus hätte sammeln sollen. Doch ist der Nachwelt damit ein guter Dienst geschehen, wenngleich der Ersatz für die verlorenen Schriften, aus denen jene schöpften, nur gering ist. Das Ausgezeichnetste von allen Ueberresten in diesem Fache ist Valerius Harpocration λεξικὸν τῶν δέκα ῥητόρων [21]), mit kluger Wahl und kritischer Umsicht geschrieben; aus ihm sind zum Theil die noch übrigen lexikographischen Arbeiten geflossen [22]). Nicht gering ist die Zahl der verlorenen [23]). Noch ist schliesslich der für den historischen Theil unserer Darstellung unentbehrlichen Bibliothek des Photius [24]) und der Wörterbücher des Suidas [25]) und der Kaiserinn Eudocia [26]), so wie kürzlich auch aller übrigen zum Verständniss und zur kritischen Feststellung des Textes der griechischen Redner nicht unwichtigen Wörterverzeichnisse zu gedenken [27]).

1) Sie imponirten zuweilen durch philosophische Terminologien, wie Auct. προλ. τ. στασ. b. Spengel Artt. scrr. p. 207 sq., ibid. p. 216. Evagoras. Vgl. Tzetz. Chil. XI. 822 sqq. Einen Beweis von wiederholter Annäherung an Aristoteles giebt ders. p. 218 sq. durch die Eintheilung der ἔργα ῥητορείας in νόησις, εὕρεσις, διάθεσις, indem er hinzufügt: τινὲς δὲ καὶ δύο ἕτερα προςῆψαν τέτοις, μνήμην τε καὶ ὑπόκρισιν, ἅπερ φαμὲν μὴ εἶναι τῦ ῥήτορος συστατικά, ἐπειδὴ μηδ' ἐν μελέτῃ πέφυκε γίγνεσθαι, ἀλλὰ φύσεώς ἐστι πλεονέκτημα. Vgl. Schol. Aphth. Bibl. Coisl. p. 594 sq.

2) In *Galei* Rhett. sell. p. 198—213. u. *Fischeri* Rhett. sell. p. 188—205. noch als Ἀνωνύμε περὶ ῥητορικῆς. * *Boissonade* fand den wahren Namen des Vf. in einem Cod. Vatic. (483.) und gab seine τέχνη ῥητορική nebst Tiberius de figuris Lond. 1815. 8. heraus. — Unlogisch ist das. p. 73. Boiss. εἴδη τῦ ῥητορικῦ ἐστι τέσσαρα· δικανικόν, συμβουλευτικόν, ἐγκωμιαστικόν, ἱστορικόν. Vgl. Anon. ad Hermog. b. Spengel p. 184 sq. u. p. 225. — Eines Rhet. Trophonius Rhetorik in *Yriarte* Cat. mss. bibl. Matrit. Vol. I. p. 442.

3) Ed. pr. angeblich *Leo Allatius*, Rom. 1643., s. jed. Boisson. p. IX. In *Galei* Rhett. sell. p. 178—197. u. *Fischer* ib. p. 166—187. Vgl. das. Praef. p. XXXI sq. u. Fabric. B. Gr. VI. p. 118. * *Boissonade* gab sie aus einem Cod. Vatic. heraus nebst handschr. Bemerkk. von Cl. Capperonnier, altera parte auctior (sonst 22 §§. jetzt 48) una c. Rufi art. rh. Lond. 1815. 8. — Suidas v. Τιβέριος· ἔγρ. περὶ ἰδεῶν λόγε βιβλ. γ', περὶ παρασκευῆς, περὶ μεταποιήσεως, περὶ ἱστορίας, περὶ λόγε τάξεως καὶ συνθέσεως, περὶ διαιρέσεως λόγου, περὶ μεταβολῆς λόγε πολιτικῦ, περὶ λόγων ἐπιδεικτικῶν, περὶ προλαλιῶν καὶ προοιμιῶν, περὶ ἐπιχειρημάτων, περὶ Δημοσθένες καὶ Ξενοφῶντος, περὶ Ἡροδότε καὶ Θουκυδίδε. Fragm. bei Schol. ad Hermog. Ald. II. p. 385. 401.

4) Coll. Rhett. *Ald.* I. p. 583—593., noch ohne Namen des Vf. C. Alex. et Minuc. gr. lat. c. not. *L. Normanni*, Vps. 1690. 8. Vgl. *J. J. Bosii* de Phoebammone eiusque π. σχ. libro. Lips. 1738. 4. Fabric. B. Gr. VI. p. 104.

5) Coll. Rhett. *Ald.* I. p. 456—460. Fabric. l. l. p. 103. vermuthet, der Vf. sey Cyrus Prodromus aus dem 12. Jh. (desgleichen Schöll Gr. Lit. Uebs. III. S. 143.), p. 128. aber der alberne Sophist bei Philostr. V. S. II. 23. p. 605. Warum nicht ein dritter?

6) De obiectionibus insolubilibus ab oratore declinandis et eludendis, mit vielen Beispielen aus Demosthenes, zuerst c. Dionysii Halic. epp. ad Pomp. et Amm. Lutet. 1554. 8. p. 44—55., dann in *Fabric.* B. Gr. IX. p. 570 sqq. a. A.

7) Coll. Rhett. *Ald.* I. p. 594—641. Diese Verschmelzung entdeckte zuerst *Vales.* ad Euseb. hist. eccl. p. 28. Emendd. I. 24. u. *Heeren* bestätigte sie in s. Ausg. des dem Menander gehörigen Theils (p. 594—610. Ald.), * Comm. d. encom. Gott. 1785. 8.,

wozu reiche Verbesserungen v. *Fr. Jacobs*, Varr. Lectt. in Allg. Schul-Z. 1828. II. Nr. 80. 81. Des Alexander Schrift beginnt p. 610. pr. ὁ *Ἀλέξανδρός φησι*. Vgl. Fabr. B. Gr. VI. p. 105. u. m. Qu. Dem. II. p. 84 sqq., wo das Cap. *περὶ ἐπιταφίων* wieder abgedruckt ist. — Menander schrieb *ὑπόμνημα εἰς Ἑρμογένυς τέχνην καὶ Μινυκιανῦ προγυμνάσματα καὶ ἄλλα*. Suid. v. *Μένανδρος*.

8) Coll. Rhett. *Ald.* I. p. 287 — 455. — Suidas v. *Σώπατρος* u. Eudoc. p. 382. nennen zwei Sopater aus Apamea; der jüngere (Phot. Bibl. Cod. 141. Eunap. p. 24.) wahrscheinlich Vf. der rhetorischen Schriften. S. Fabric. B. Gr. VI. p. 138. Frommel praef. ad Schol. Arist. p. XVIII. u. unt. Anmerk. 15.

9) Gr. et lat. ed. *J. Huswedelius*, Hamb. 1612. 8. Fabric. B. Gr. VI. p. 103. vermuthet Cyrus als Vf. — Uebrigens verweist Harles ibid. p. 122. auf Ind. cat. codd. bibl. Paris. T. II. v. Anonym., Bandin. cat. codd. Gr. Med. III. col. 449 sqq., Lambecii comment. indd. ad Plüer itin. per Hisp. p. 194.

10) Nicolaus, unter Leo dem ältern u. bis auf Anastasius, Suid. v. *Νικ.* Eudoc. p. 309. Seine *προγυμνάσματα*, worunter Einiges dem Libanius zugeschriebene, aus einem Paris. Ms. b. *Walz* Rhett. Gr. T. I. p. 266 — 420. Er behandelte sie auch technisch, s. Doxopat. ibid. p. 264. Vgl. Fabric. B. Gr. VI. p. 134. — Nicephorus Basilaca † 1180. Ein Theil seiner *προγυμνάσματα* in *Leon. Allatii* Excerpt. Soph. p. 125 — 220., vollständiger aus einem Paris. Ms. bei *Walz* l. l. p. 423 — 525. (vgl. Fabric. B. Gr. VI. p. 52.). Ibid. p. 549. Georgii Pachymeris († um 1310. S. Fabr. B. Gr. VII. p. 775.) progymnasmata p. 551 — 596. aus einem Paris. Ms. Ibid. Anonymi progymnasmata p. 597 — 648. aus einem Ven. Ms.

11) Abas, *ἱστορικὰ ὑπομνήματα καὶ τέχνην ῥητορικὴν καταλιπών*. Suid. v. *Ἄβας*. Eudoc, p. 51. — Creon, *ἐν τῷ α' τῶν ῥητορικῶν*. Suid. vv. *ἐγκεκορδυλημένος, νιδάριον, φασκιόλιον*. — Epiphanius, s. ob. §. 100, 4. — Evagoras aus Lindus, *ἔγρ. βίον Τιμαγένυς καὶ ἑτέρων λογίων, ζητήσεις κατὰ στοιχεῖον, Θουκυδίδυ τέχνην ῥητορικὴν ἐν βιβλ. ε', περὶ τῶν παρὰ Θουκυδίδῃ ζητυμένων κατὰ λέξιν, ἱστορίαν περιέχουσαν τὰς Αἰγυπτίων βασιλείας*. Suid. v. *Εὐαγ.*, Eudoc. p. 163., Schol. Hermog. p. 16. Vgl. Voss d. Rhet. nat. p. 57. u. ob. Anm. 1. — Aelius Harpocration, s. unt. Anm. 12. — Leon aus Alabanda, *ἔγρ. Καρικῶν βιβλ. λ', Λυκιακὰ ἐν βιβλ. β', τέχνην περὶ στάσεων, τὸν ἱερὸν πόλεμον Φωκέων καὶ Βοιωτῶν*, Suid. v. *Λέων*, Eudoc. p. 281. — Metrophanes, *ἔγρ. περὶ ἰδεῶν λόγυ, π. στάσεων, εἰς τὴν Ἑρμογένυς τέχνην ὑπόμνημα, εἰς τὸν Ἀριστείδην ὑπόμνημα*, Suid. v. *Μητροφ.* — Mnaseas aus Berytus, *ἔγρ. τέχνην ῥητορικὴν καὶ περὶ Ἀττικῶν νομάτων*, Suid. v. *Μνασ.* — Neocles, Schol. Hermog. p. 362. 365. — Porphyrius, Plotinus Schüler, *ἔγρ. πάμπλειστα φιλοσοφικά τε καὶ ῥητορικὰ καὶ γραμματικά*, Suid. v. *Πορφυρ.* Schol. Hermog.

d. inv. b. Spengel p. 226. in Aphthon. ib. p. 225. Vales. d. crit. I. p. 167. — Vlpianus aus Emesa, ἔγρ. τέχνην ῥητορικήν. Suid. v. Οὐλπ. — Zenon, s. Anm. 12. u. A.

12) Die Commentatoren der alten Redner (οἱ ὑπομνηματισταί, Schol. ad Dem. d. cor. p. 135. §. 22. ed. Par. Schol. e. Cod. Aug. p. 144. R.) sind schon oben gehörigen Orts erwähnt; s. bes. §§. 57, 4. 88, 19 ff. 95, 18. In diese Zeit gehören Gymnasius, Genethlius, Ael. u. Cai. Harpocration (ersterer ἔγρ. περὶ τῶν δοκούντων τοῖς ῥήτορσι ἠγνοῆσθαι καὶ ὑποθέσεις τῶν λόγων Ὑπερίδου, — περὶ τέχνης ῥητορικῆς, περὶ ἰδεῶν, Suid. v. Ἁρπ., Eudoc. p. 66. S. ob. §. 61, 4.), Menander, Tiberius, Zenon aus Cittium (ἔγρ. περὶ στάσεων, περὶ σχημάτων, ὑπόμνημα εἰς Ξενοφῶντα, εἰς Λυσίαν, εἰς Δημοσθένη, περὶ ἐπιχειρημάτων. Suid. v. Ζήν. Vgl. Chapman d. Vlp. §. 4.), wahrscheinlich auch Asclepius, Etym. M. v. ἄχνη, Commentator des Thucydides, Schol. Thuc. I. 56., Marcell. vit. Thuc. 57. — Athanasius, s. Anm. 15. — Diocorus, Epiphanius, Paulus Germinus, ἔγρ. ὑπόμν. εἰς Λυσίαν, Suid. v. Παῦλος, Eudoc. p. 353. — Heron, Κότυος Ἀθηναῖος ῥήτωρ, τὰς ἐν Ἀθήναις δίκας γεγραφώς, εἶτα ἐξήγησιν Δεινάρχου, ὑπόμν. εἰς Ἡροδ. Ξενοφ. Θουκυδ., κεκριμένων ὀνομάτων βιβλ. γ', ἐπιτομὴν τῶν Ἡρακλείδου ἱστοριῶν, π. τῶν ἀρχαίων ῥητόρων καὶ τῶν λόγων οἷς ἐνίκησαν πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιζόμενοι, Suid. v. Ἥρων. — Posidonius, ἔγρ. μελέτας ῥητορικάς, εἰς Δημοσθ. ὑποθέσεις — καὶ ἄλλα τινά, Suid. v. Ποσειδ. — Zosimus aus Gaza oder Ascalon, lebte unter Anastasius und Zenon, Cedren. p. 291., Suid. v. Ζωσ., Eudoc. p. 208. u. ob. §. 57, 4. Nachträglich, dass sein Comment. zu 18 Reden des Demosthenes in der Bibl. Vatic. nach Reiske Orr. T. IV. a. E. p. 143. nichts enthält, was nicht auch im Vlpian stände; seine Biographie des Demosthenes endlich (s. ob. §. 56, 1.) erhebt sich nicht über die Mittelmässigkeit; sie bildet den Eingang zu seinem Commentar. — Lysimachides b. Ammon. v. θεωρός schrieb nicht περὶ τῶν παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς ῥητόρων, sondern nach Valck. Verbesserung das. p. 94 sq. π. τ. — ἑορτῶν.

13) Ungewiss ob Vlpian aus Antiochien (§. 103, 3. Schöll Lit. Uebs. III. S. 95., Becker Lit. d. Demosth. S. 65.) oder aus Emesa. Früher scheint der Vf. nicht gelebt zu haben, obgleich vielfache Interpolation alle Zeitbestimmung aufhebt. S. *Chapman* Obss. in Comment. ad Dem. gr. Vlpiano adscriptos vulgo, Cantabr. 1730. 8. u. vor R. Mounteney Ed. Dem. Orr. sell. Cant. 1731. 8. Vgl. Taylor prolegg. in Dem. p. 711 sq. R., F. A. Wolf's Urtheil ad Lept. p. 210. (App. Schäf. III. p. 59 sq.), Vorles. II. S. 378., Becker a. O. S. 64 ff. Die Scholien erstrecken sich auf 18 Reden; s. ob. §. 57, 6. 7. — Ausgg. Enarr. in XIII Orr. Venet. *Ald.* 1503. f. 1527. f. — Vollständig in den Ausgg. des Dem. Basil. 1532. f. Benenat. Par. 1570. f. H. Wolf Bas. 1572. f. Frcf. 1604. f. Aur. All. 1607. f. Genev. 1607. f. *Neoph. Dukas*, Vindob.

1812. T. V. 8. Auch in *P. Rosa* Hung. Gnomol. Dem. *B. Imbricii*, T. V. Bas. 1570. 8. — Seltner bei Einzelausgg., wie in *Mounteney* Orr. sell., d. f. leg. Ox. 1791. 8., in Lept. ed. *Wolf*, in Mid. ed. *Meier*.

14) Einiges Andere zu Demosthenes s. ob. §. 57, 8., zu Aeschines §. 59, 8.

15) *J. Toll* Giorn. de 'Letterati Parm. 1687. p. 256. erklärt nach Suidas v. *Μητρ.* Metrophanes aus Phrygien für ihren Vf., *Abresch* u. *Reiske* Anim. ad Gr. Auct. T. V. p. 591. Menodotus, zurückgewiesen von *J. Morelli* prolegg. in or. Arist. adv. Lept. p. 647. T. II. ed. Arist. Dindf. Ein Theil dieser Scholien ist von Arethas, s. Mai Nov. Coll. I. p. 41. Arist. Dindf. II. p. 709 sq., ein Theil von Sopater aus Apamea, dem wahrsch. Vf. der Prolegg. in Aristidem. S. Scholia in Ael. Aristidis soph. Orr. Panathen. et Platonn. plur. ex parte n. pr. ex Codd. mss. (Paris. Palat. Leid. Monac.) ed. *Gu. Frommel*, Frcf. 1826. 8., u. das. praef. p. XIV sqq. Im Allg. Morelli l. l. p. 646. Die Scholiensammlung, welche *Reiske* aus 2 Codd. Meerm. u. 2 Monacc. in III BB. angelegt, und welche sich bisher in der Bibl. zu Kopenhagen befand, giebt *Dindorf* Ar. T. III. p. 1—734. S. das. praef. T. I. p. VII. — Als Erklärer des Aristides genannt Athanasius, Schol. Fromm. p. 76. 168. 182., vgl. Fromm. praef. p. XVI sq. Schol. Herm. p. 146. Fabr. B. Gr. VI. p. 124., Menander Schol. p. 13. 84.

16) Rhett. *Ald.* T. II. Venet. 1509. f. p. 1—415. Bei der Seltenheit dieses II. Theils (Burmann ap. Vales. Emendd. p. 29. Wolf lit. Anal. II. S. 516. W. hatte den I. Theil von der Leipz. Univ. Bibl.; von ihm sind vielleicht einige das. an den Rand geschriebene Verbesserungen. Vollständige Exemplare befinden sich in Berlin, Heidelberg, Hamburg, in München doppelt; der II. Band zu Darmstadt u. Jena. Nach Ebert werden in Frankreich beide Bände mit 650 Fr., in Italien nach Walz mit 500 Paoli bezahlt), welche selbst nach den Nachweisungen von Walz praef. p. VI sq. noch fortgilt und erst mit der Zeit durch seine Rhetores Graeci (ex Codd. Flor. Mediol. Monac. Neap. Paris. Rom. Ven. Taur. et Vindob. emend. et auct. ed. suis aliorumq. annot. instr. indd. locupl. adi. *Christ. Walz*, Stuttg. et Tubing. 1832. Vol. I. 8. Vgl. *Eiusd.* Ep. crit. ad Boissonade ibid. 1831. 8.) gehoben werden wird, ist der Index scriptt. in comm. gr. ad Hermog. memoratorum bei *Fabric.* B. Gr. VI. p. 109—117. einstweilen willkommen. — Einiges von Syrianus zu Hermog. *π. ἰδ.* bei *Spengel* p. 195—206.

17) S. ob. §. 95, 7.

18) *Πολλοί τε καὶ ἄλλοι σοφιστῶν τε καὶ τῶν Πλατονικῶν φιλοσόφων*, Syrian. b. Spengel p. 195. Vgl. Schol. Ald. p. 190. 192. 229. 261. 337. 351. So Metrophanes, Suid. v. *Μητρ.*, Schol. Ald. p. 338., Eudoc. p. 301., Porphyrius, Suid. v. *Πορφ.*, Scohl. Ald. p. 162.. Eudoc. p. 364., Epiphanius, Schol. Ald. p. 192.,

Menander, s. Anm. 7., Maximus Planudes, Voss d. Rhet. nat. p. 64. — „In bibl. imp. servatur syntagma ms. expositionum variorum auctorum graecorum in Hermogenis artem oratoriam, nempe τῶν ἔξω Longini, Jamblichi, Syriani et Simplicii, Christianorumque Joannis Siculi (s. Ruhnk. hist. crit. p. 70. 77. d. Antiph. p. 804. R. Wolf lit. Anal. II. S. 521. Es giebt von ihm noch 2 handschr. Commentare zu Hermog. d. form. or. u. d. inv. Fragmente aus dem erstern b. Bekk. Anecd. III. p. 1454 sq. 1456 sq. 1463. 1465., aus dem letztern ibid. p. 1455 sq. 1457. Vgl. das. 1447 sq. u. p. 1453 sq. Ind. v. Jo. Sic.), Joannis Geometrae (s. Schol. Hermog. p. XV. XIX. XXI. Fabric. l. l. p. 130), Gregorii metropolitae Corinthi, Joannis Doxopatri (Bekk. Anecd. p. 1454. Ἰωάννου Σικελιώτȣ τȣ̃ λεγομένου δόξα πατρὶ — infra δοξοπατρῆ.) et Georgii Diaeretae. — Leo Allatius (de Georgiis) memorat p. 369. Georgii Pachymeris μελέτας in progymnasmata (s. ob. Anmk. 11.) et στάσεις, itemque p. 386. Georgii Gemisti epitomen ms. in Hermogenis artem aliaque scripta rhetorica, qualem etiam elaboravit Matthaeus Camariota (s. Anmk. 19.), Troili (im V. Jahrh. Vales. ad Socrat. VII. 27.) soph. prolegomena mss. in Hermogenem (s. Ruhnk. hist. crit. p. 76. Προλεγόμενα τῆς ῥητορικῆς Ἑρμογένους in Cod. 164. d. bibl. Neap. S. Fabr. B. Gr. V. p. 785.) — sunt in variis bibliothecis.“ *Fabric.* B. Gr. VI. p. 75 sq. u. Harl. not. v. — Einiges b. *Spengel* p. 193—228. aus Münchner Handschriften; vgl. Cat. Codd. Neap. b. Fabr. V. p. 785.

19) Matthaeus Camariota (1450), unter dessen Namen, der aber ungewiss ist, *Dav. Höschel* συνοπτικὴ παράδοσις τῆς ῥητορικῆς Aug. Vind. 1597. 4. herausgab. *Jo. Scheffer* in Lectt. Acad. Hamb. 1675. 12. Vgl. Fabr. B. Gr. VI. p. 118 sq. Ernesti lex. technol. p. XVI sq. Desselben ἐπιτομὴ εἰς τὰ τῆς ῥητορικῆς προγυμνάσματα in *Walz* Rhett. Gr. I. p. 121—126. — Theophilus Cordylaeus, ἔκθεσις περὶ ῥητορικῆς, nebst dessen Schrift περὶ ἐπιστολικῶν τύπων, Lond. 1625., dann als Anekdoton gr. u. lat. in *Fabr.* B. Gr. VI. p. 648 a. A. S. Ernesti l. l. p. XVII. — Hermogenis rhetorices compendium interprete Hilarione Veronensi Monacho, in Aristot. Poet. Rhet. Eth. etc. Venet. 1504. f. — Georgius Gemistius, s. Anm. 17., Jo. Argyropulus († 1486), Fabr. l. l. p. 181. IX. p. 425., Schöll Lit. Uebs. III. S. 516., Josephus Rhacendyta, Fabr. VI. p. 131. XII. p. 639.

20) S. ob. §. 98, 15. 18.

21) Harpocration war nach Hamberger zuv. Nachr. II. S. 390. Lehrer des Luc. Verus um's J. 170. S. Capit. Ver. 2. Richtiger mit Vales. ad not. Mauss. p. 201. p. 407. ed. Lips. (vgl. Liban. Ep. p. 181. W.), Sax Onom. II. p. 407., Harles Introd. II. p. 318. u. A. gegen das J. 350. Vgl. Fabr. B. Gr. VI. p. 245 sqq., Becker Lit. d. Demosth. S. 68—70. — Ausgg. Ed. pr. Ven. *Ald.* 1503. f.

(mit Vlpian ad Dem. Phil.) 1527. f. — Suppl. et emend. a *P. J. Maussaco.* Add. sunt notae et diss. crit. Paris. 1614. 4. — *N. Blancardus* emend. Acc. *Maussaci* not. et diss. et *H. Valesii* notae. LB. 1683. 4. (Vales. not. 1682. 4.). — C. not. et obs. *J. Gronovii.* Acc. diatr. H. Stephani, it. not. Valesii, LB. 1696. 4. — * C. annot. intpp. lect. lib. Ms. Vratisl. Lips. 1824. II Voll. 8. — In *Neoph. Dukas* Oratt. Att. Vindob. 1812. 8. T. X. — Vgl. *J. F. Schleusneri* obss. in Harp. lex. in Friedem. et Seebodii Miscell. crit. Vol. II. P. 4. p. 744—754.

22) *Ἐκ τῶν Φρυνίχου τȣ̃ Ἀραβίȣ τῆς σοφιστικῆς προπαρασκευῆς* p. 1—74. (Auszüge aus Phrynichus in 37 Büchern geschriebener *παρασκευὴ σοφιστική*, Phot. Bibl. Cod. 158. Suid. v. *Φρυν.* Fabr. B. Gr. VI. p. 178 sq.), *Ἀντιαττικιστής* p. 75—116., *περὶ συντάξεως, ποῖα τῶν ῥημάτων γενικῇ καὶ δοτικῇ καὶ αἰτιατικῇ συντάσσονται*, p. 117—180., *δίκων ὀνόματα* p. 181—194., *λέξεις ῥητορικαί* p. 195—318., *συναγωγὴ λέξεων χρησίμων ἐκ διαφόρων σοφῶν τε καὶ ῥητόρων πολλῶν* p. 319—476. (Lit. A. Vollständig in *L. Bachmanni* Anecdd. Gr. Lips. 1828. 8. T. I. p. 1—422.) in *Imm. Bekkeri* Anecdd. Gr. T. I. Berol. 1814. 8. Vgl. Bibl. Coislin. p. 465. p. 469—477. p. 488—494. Ruhnk. Tim. p. XVIII. Bekker Anecd. III. p. 1065.

23) Diodorus, Sohn des Alex. Valerius Pollio, Suid. v. *Πωλίων*, Phot. Bibl. Cod. 150. p. 99. b. — Eudemus, *ἔγρ. κατὰ στοιχεῖον περὶ λέξεων αἷς κέχρηνται ῥήτορές τε καὶ τῶν συγγραφέων οἱ λογιώτατοι πάνυ ὠφέλιμον*, Suid. v. *Εὔδ.* u. praef., Eud. p. 165. Es ist noch in Bibliotheken vorhanden, wie in Paris. Bekker Anecd. III. p. 1067. — Julianus, *λεξικὸν τῶν παρὰ τοῖς δέκα ῥήτορσι λέξεων κατὰ στοιχεῖον.* Phot. l. l. — Pausanias, Phot. Cod. 153. p. 99 sq., Eustath. ad Hom. Il. 1. T. I. p. 63, 21. ed. Basil., Schol. Thuc. VI. 28., Kuster ad Suid. III. p. 62. — Vgl. ob. §. 91, 3. — Philon, *λεξ. ῥητορ.* Etym. M. v. *δέμα.* — Philostratus II. *λεξικὸν τῶν παρὰ τοῖς δέκα ῥήτορσι λέξεων.* Phot. Cod. 150. p. 90. b. — Julius Vestinus, *ἔγρ. ἐπιτομὴν τῶν Παμφίλȣ γλωσσῶν βιβλ. δ', ἐκλογὴν ὀνομάτων ἐκ τῶν Θȣκυδίδȣ, Ἰσαίȣ, Ἰσοκράτȣς καὶ Θρασυμάχȣ τȣ̃ ῥήτορος καὶ τῶν ἄλλων ῥητόρων*, Suid. v. *Οὐηστ.* Vgl. Valckenaer. Theocr. Eid. X c. Adoniaz. LB. 1773. 8. degress. 4. p. 294 sq. — Zosimus, s. Anm. 12. u. ob. §. 57, 4. — Im Allg. Fabric. B. Gr. VI. p. 245., wo auch einiges Handschriftliche genannt ist. Vgl. Bekker Anecd. III. p. 1094 sqq.

24) Patriarch v. Constantinopel, † 893. *Βιβλιοθήκη ἢ μυριόβιβλον, ἀπογραφὴ καὶ συναρίθμησις τῶν ἀνεγνωσμένων ἡμῖν βιβλίων, ὧν εἰς κεφαλαιώδη διάγνωσιν ὁ ἠγαπημένος ἡμῶν ἀδελφὸς Ταράσιος ἐξῃτήσατο· ἔστι δὲ ταῦτα εἴκοσι δεόντων ἐφ' ἑνὶ τριακόσια.* — Ausgg. Ed. pr. gr. IV codd. mss. coll. *D. Hoeschelius* pr. ed. not. ill. Aug. Vind. 1601. f. — Not. ill. D. Hoeschelius, lat. redd. et schol. aux. *And. Schottus.* Genev. P. Stephan. 1611. f. (*Schott's*

lat. Uebs. Aug. Vind. 1606. f, nicht besonders) wiederh. Rothomag. 1653. f. — * Ex rec. *Imm. Bekkeri*, Berol. 1824. II PP. 4. — Vgl. Fabric. B. Gr. X. p. 670 sqq.

25) Ausgg. Ed. pr. * Gr. ed. *Demet. Chalcondyla* Mediol. 1499. f. — Ven. *Ald.* 1514. f., wiederh. Basil. Froben. 1544. f. — Gr. et lat. op. et studio *Aem. Porti* Col. Allobr. 1619. II Voll. f. (uncorrect), m. n. T. 1630. — * Gr. et lat. text. gr. c. mss. codd. coll. a quamplur. mendis purg. not. perp. ill. vers. lat. Ae. Porti correx. indd. auct. et rer. adi. *Ludolf. Kusterus*, Cantabr. 1705. III PP. f. (willkührlicher Aenderungen wegen angegriffen von *J. Gronov* rec. brevis mutilatt. quas patitur Suidas in nupera ed. Cantabr. LB. 1713. 8., wogegen sich *Kuster* vertheidigt in der diatr. Antigronoviana in qua ed. Suid. Cant. defenditur, Amst. 1712.? 8.) — Lat. op. et stud. *H. Wolfii*, Basil. 1564. f. ib. 1581. f. — Vgl. Fabr. B. Gr. VI. p. 389 sqq., Valcken. l. l. p. 294 sqq.

26) *Εὐδοκίας τῆς Μακρεμβολιτίσσης, βασιλίδος Κωνσταντινουπόλεως, Ἰωνιά, ἤτοι συναγωγὴ θεῶν, ἡρώων τε καὶ ἡρωίνων γενεαλογίας καὶ τῶν περὶ αὐτὲς μεταμορφώσεων, μύθων τε καὶ ἀλληγοριῶν τῶν παρὰ τοῖς παλαιοῖς εὑρισκομένων, ἐν ᾗ καὶ περὶ διαφόρων σοφῶν, πρὸς τὸν φιλόχριστον καὶ εὐσεβέστατον βασιλέα Ῥωμᾶνον τὸν Διογένην, νικητήν, τροπαιοῦχον*, in Anecdd. Graec. e reg. Paris. et Veneta St. Marci biblioth. depromt. ed. *J. B. C. d'Ansse de Villoison* T. I. Venet. 1781. 4. u. f., mit Nachträgen v. *Wyttenbach* Bibl. Crit. Vol. II. P. 3. p. 1—40. u. *Meinecke* in Bibl. f. alt. Lit. u. K. V. VI.

27) Sie sind kürzlich mit Angabe der besten Ausgg. folgende: Ammonius, *περὶ ὁμοίων καὶ διαφόρων λέξεων*, Acc. opp. nond. edita (Eranius, Philo, Lesbonax u. A.) Emacul. et not. ill. *L. C. Valckenaer*, LB. 1739. II T. 4., vermehrt ed. *G. H. Schaefer*, Lips. 1822. 8. — Etymologicum Magnum, perp. not. ill. op. *F. Sylburgii*, H. Commelin. 1594. f., wiederh. cur *G. H. Schäfer*, Lips. 1816. 4. — Etymologicum Gr. ling. Gudianum et alia Grammaticor. scripta e Codd. Mss. n. pr. ed. etc. ed. *F. Gu. Sturz*, Lips. 1819. 4. (Etym. T. II.). — Hesychius, Lexic. gr. c. not. doct. vir. integr. Ed. *J. Alberti*, LB. 1746—1766. II Voll. f. (von *Ruhnken* vollendet). Vgl. *C. F. Ranke* de lexici Hesychiani vera origine et genuina forma comm. Quedlinb. 1831. 8. — Moeris, lexicon Atticum c. J. Hudsoni, St. Bergleri, Cl. Sallierii al. not. sec. ord. mss. restit. emend. anim. ill. *J. Piersonus* etc. LB. 1759. 8., wdgdr. Lips. 1830 8. — Orion, Etymologicum ex museo F. A. Wolfii pr. ed. annott. Larcheri, Wolfii et suas indd. adi. *F. Gu. Sturz*, Lips. 1820. 4. (Etym. T. III.). — Philemon, *λεξικὸν τεχνολογικόν* gr. ex bibl. Paris. ed. *C. Burney*, Lond. 1812. 8. — Quae supers. ed. *F. Osann*, Berol. 1821. 8. — Photius, *λέξεων συναγωγή*, ed. *Gf. Hermann*, Lips. 1808. 4. (Zonaras Vol. III.), verb. descr. *R. Porson* (besorgt v. *P. P. Dobree*), Lond. 1822.

II Voll. 8., abgedr. Lips. 1823. II Vol. 8. — **Phrynichus**, *ἐκλογαὶ ῥημάτων καὶ ὀνομάτων*. c. not. P. J. Nunnesii, D. Hoeschelii, J. Scaligeri et Corn. de Pauw part. integris part. contractis ed. expl. *Ch. A. Lobeck*. Lips. 1820. 8. — **Pollux**, *Ὀνομαστικὸν*, s. ob. §. 92, 11. — **Thomas Magister**, *κατ' ἀλφάβητον ὀνομάτων Ἀττικῶν ἐκλογαί*. Ex disp. N. Blancardi c. vett. L. Bos et nov. var. anim. Colleg. part. digess. *J. St. Bernard*, LB. 1757. 8. Ed. nov. cur. suasque not. adi. *C. Jacobitz*. T. I. Lips. 1832. 8. — **Zonaras**, *συναγωγὴ λέξεων συλλεγεῖσα ἐκ διαφόρων βιβλίων παλαιᾶς τέ φημι γραφῆς καὶ τῆς νέας καὶ αὐτῆς δήπου τῆς θύραθεν*. Ex Codd. mss. n. pr. ed. *J. A. H. Tittmann*, Lips. 1808. II Voll. 4. (III. Photius). — Vgl. im Allg. Fabric. B. Gr. VI. p. 164 sqq., Schöll Lit. Uebs. III. S. 186—207. — Von den verlorenen Wörterbüchern als Probe nur das wenngleich unechte (H. Conring Apologet. c. Borrichium p. 440., Fabr. B. Gr. IX. p. 652. a. A. Valckenaer l. l. p. 295 sq.) Vorwort bei Suidas u. Phot. Bibl. Codd. 145—158. p. 98—101. Bk. Fabric. B. Gr. VI. p. 628—634.

§. 105.

Christliche Beredtsamkeit.

Noch ist ein Zweig der griechischen Beredtsamkeit kürzlich zu erwähnen, der erst in diesem letzten Hauptabschnitte aufsprosste, anfangs sich selbstständig entwickelte, und erst im 3. und 4. Jahrhunderte auf echt griechische — freilich nur damalige — Bildung gepfropft wurde [1]), die **christliche** [2]). So hoch auch die unmittelbaren Schüler Christi von den Lehren ihres Meisters sich begeistert fühlten, so waren doch ihre rednerischen Vorträge, in welcher Sprache sie auch gehalten seyn mögen, einfach, wie sie selbst, und ungekünstelt, reine Ergüsse des natürlichen Gefühls und des innern Dranges, das Gefühlte auszusprechen [3]). Mit Erweiterung der christlichen Gemeinde vermehrte sich auch die Zahl der Lehrer; aber da die durch Christi unmittelbaren Unterricht hervorgebrachte Begeisterung keinen Ersatz in allgemeiner zeitgemässer Geistesbildung fand, so vermochte auch der Lehrvortrag sich zu keinem erhabenen Schwunge zu erheben; meist beschränkte man sich wohl — denn schriftlich Echtes ist aus den beiden ersten Jahrhunderten nichts vorhan-

den [4]) — auf trockene Textesauslegung in Form von Homilien. Erst das 4. Jahrhundert brachte, freilich auf Kosten des Glaubens selbst, eine Art rhetorischen Schwunges in die Kanzelberedtsamkeit. Ein weiteres Feld eröffnete sich dem Redner mit den überhand nehmenden Religionsstreitigkeiten; die Rede nahm durch Uebertragung neuplatonischen Unsinns auf christliche Dogmen einen mystisch-allegorischen Charakter an, von dem sich nur Wenige der christlichen Redner frei erhalten haben; die Vorträge selbst endlich, beklatscht [5]) und stenographirt [6]), aber zugleich vielfach verfälscht, waren theils Homilien, theils Fest- und andere Gelegenheitsreden, bald dogmatisch-polemischer bald moralischer Tendenz, theils Lobreden auf Verstorbene und Märtyrer, alle mehr oder weniger in klarem, nicht schmucklosem Stile abgefasst, aber voll von leerer Declamation und ohne inneren Zusammenhang. Diess ist im Allgemeinen der rhetorische Charakter des Origenes von Alex. (185—254 [7]), seiner Schüler Hippolytus (220) [8]) und Gregorius Thaumaturgus [9]), ferner der Eusebii, des von Alex. (257) [10]), des Pamphili aus Cäsarea (270—340) [11]), und des von Edessa († 360) [12]), des Methodius Eubulius von Tyrus († 311) [13]), Athanasius († 373) [14]), Macarius († 390) [15]), Cyrillus von Jerusalem († 386) [16]) u. A. Als ausgezeichnete Redner galten Pierius von Alex. (282) [17]), Eustathius († 360) [18]), besonders aber Basilius der Grosse (328—379) [19]), gebildet in den Schulen des Libanius, Proäresius und Himerius zu Athen [20]) und durch früheres Studium der Alten, die er zuweilen nicht unglücklich nachahmte; — sein Bruder Gregorius von Nyssa († 394) [21]), — Gregorius von Nazianz (318—390) [22]), mit Basilius Schüler des Proäresius in Athen, wo er die rhetorische Professur ausschlug [23]); seine Lebendigkeit in Stil und Darstellung wird durch zu grosse Wortfülle und übermässiges Figuriren verdüstert; — Johannes Chrysostomus (347—407) [24]), des Libanius Schüler [25]), an Gedanke und Wort gleich unerschöpflich [26]), doch bei

aller Leichtigkeit im Ausdruck doch überladen und gedehnt. — Allein bei der schon oben angedeuteten bigotten Nichtachtung des gesammten heidnischen Alterthums, so wie aller gelehrten Bildung der Zeitgenossen, welche Einzelne der Genannten, obgleich in ihrem ganzen Wesen selbst Sophisten, unverhohlen aussprachen [27]), und die wohl als allgemeine Stimme der Zeit gelten kann, verdienen sie sämmtlich als Redner keine weitere Berücksichtigung.

1) Zwar lehrte Paulus in Athen, Act. XVII. 15 sqq., Dionysius Areopagita war daselbst Bischof, dann Publius und Quadratus, s. Beutler l. l. p. 5., aber die Christenverfolgungen hoben allen Einfluss griechischer Bildung auf.

2) S. *Gu. Cave* scriptor. eccles. histor. lit. Genev. 1705. f. Oxon. 1740. 1743. Basil. 1741. 1744. 1745. Vol. I., *B. Eschenburg* Versuch einer Gesch. der öffentl. Religionsvorträge in d. gr. u. lat. Kirche, Jen. 1785. 8. (enthält nur die ersten Kirchenväter), *J. W. Schmid* Anleit. z. populär. Kanzelvortrag. III. Th. Kurzer Abriss d. Gesch. d. geistl. Beredtsamk. u. Homiletik, II. Aufl. Jen. 1800. 8. u. das. die Literatur S. 9—13., *H. Th. Tzschirner* de claris vet. ecclesiae oratoribus IX Comment. Lips. 1817—1821. 4. u. das. I. p. 6. — Höchst unkritisch ist die Darstellung der christl. Beredts. bei *B. de Ballu* hist. crit. T. II. p. 329—386.; er nennt nur Justinus Martyr, Tatianus u. Athenagoras. — Vgl. zum *Bibliographischen*, wovon wir nur das Wichtigste anführen, in Ermangelung eines Bessern, *Fr. Wenz. Goldwitzer* Bibliographie der Kirchenväter und Kirchenlehrer vom I. bis XIII. Jahrh. Landshut 1828. 8.

3) Die Vorträge des Petrus, Act. I. 15 sqq. III. 11 sqq. X. 34 sqq. XI. 5 sqq., Paulus, Act. XIII. 16 sqq. XVII. 22 sqq. XXIV. 10 sqq. XXVI. 1 sqq. u. Stephanus, Act. VII. 2 sqq. sind nicht als wörtlich so gehaltene Reden, sondern nach ob. §. 35, 11. zu würdigen. — Lesenswerth ist übrigens: de eloquentia corporis in Jesu conspicua diss. *Fr. Jos. Grulich*, Torgav. s. a. (1822?) 8.

4) S. über Barnabas, Clemens Romanus u. Justinus Martyr Schmid a. O. §. 33—35., Tzschirner Comm. II. p. 4 sq.

5) Hieron. Ep. 2. ad Nepotian., Gregor. Naz. Or. XXXII. Vgl. Hieron. Ep. 75. Comm. in Ezech. XI. 33. Ferrarius d. ritu s. eccles. vet. concion. II. c. 23—26., Schröckh Kirchengesch. X. S. 349 ff.

6) Augustin. Comm. in Ps. 51. Vgl. Schröckh a. O. IV. S. 37. 50.

7) Cave l. l. p. 112 sqq., Hamberger zuverl. Nachr. II. S. 574 ff., Harles Introd. II. 2. p. 44 sqq., Fabric. B. Gr. VII. p. 201—249., Eschenburg a. O. S. 177 ff., Schmid a. O. §. 41—48., Tzschirner

Comm. II—IV. Als Grammatiker würdigt ihn J. Ch. Th. Ernesti d. Orig. intp. libror. s. grammaticae auctore, in s. Opusc. philol. p. 288 sqq. — Opp. omnia — op. et stud. *C. Delarue* T. I. II. Paris 1733. T. III. 1740. T. IV. 1759. f. — *Τὰ εὑρισκόμενα πάντα* — ed. C. et C. F. de la Rue. Denuo rec. em. cast. *C. H. E. Lommatzsch.* T. I. Berol. 1831. 8.

8) Cave p. 108., Hamberger II. S. 508 ff., Harles II. 2. p. 211., Fabric. B. Gr. VII. p. 183—197., Schmid §. 49. — Opp. gr. et lat. ed. J. A. Fabricius. Hamb. 1716. Voll. II. Fragmente bei *Theodoret.* Diall. (ed. Tig. 1593) p. 106. 121 sq. 124.

9) Cave p. 133., Hamberger II. p. 611 sqq., Harles II. 2. p. 212 sq., Fabric. B. Gr. VII. p. 249 — 260., Eschenburg S. 135 ff., Schmid §. 50. — Opp. ed. *Ger. Voss*, Mogunt. 1604. 4. Paris. 1621. f.

10) Harles II. 2. p. 236., Schmid. §. 51. — Or. I. ed. *J. Gu. Janus* gr. lat. Lips. 1720. 4. Fragm. b. *Jo. Damascen.* parall. (Par. 1712.) II. p. 666 sqq.

11) Cave p. 175 sqq., Hamberger II. S. 705 ff., Harles II. 2. p. 216 sqq., Fabric. B. Gr. VII. p. 335—408., Schmid. §. 67—69., Tzchirner diss. V. — XIV Opusc. (Reden) ed. *Sirmond* Paris. 1643. 8. — *Πανηγύρικος ἐπὶ τῇ τῶν πραγμάτων φαιδρότητι* in s. Hist. eccles. X. 4. p. 464—480. — *Εἰς Κωνσταντῖνον τὸν βασιλέα τριακονταετηρικός* in s. Hist. eccles. ed. *Vales.* p. 715—774. — Wichtiger seine übrigen Werke, Chronicon, Praepar. Evangelica, Evangel. Demonstratio, Historia Ecclesiastica.

12) Cave p. 207 sq., Schmid §. 73., Tzschirner Comm. VI. p. 5—7. — Echt nur die Fragm. b. *Theodoret.* l. l. p. 144. u. Or. in sacrum Parasceues diem, e II Codd. Vindob. n. pr. ed. *J. Ch. Gu. Augusti*, Bonn. 1820. Quae supers. opp. (orr. III.) — ill. a *J. C. G. Augusti*, Elberf. 1829. 8.

13) Hamberger II. S. 665 ff., Cave p. 152 sqq., Fabric. B. Gr. VII. p. 260—272., Schmid §. 53. Zwei ungewiss ob echte Reden in Opp. Amphilochii, Methodii etc. gr. lat. ed. *F. Combefisius*, Par. 1644. f.

14) Cave p. 191 sqq., Hamberger II. S. 778 ff., Harles II. 2. p. 225 sqq., Fabric. B. Gr. VIII. p. 171 sqq., Eschenburg S. 140 ff., Schmid §. 72., Tzschirner comm. VI. p. 3—5. Vgl. Phot. Bibl. Codd. 139 sq. p. 98. Bk. — Opp. omn. Gr. lat. c. not. ed. B. *de Montfaucon*, Paris. 1698. II T. f. Nachtr. in Coll. nov. patr. Gr. T. II. Par. 1706. f.

15) Cave p. 256 sq., Hamberger, II. S. 857 ff., Harles II. 2. p. 234., Fabric. B. Gr. VIII. p. 361 sqq., Schmid §. 74., Tzschirner Comm. VI. p. 7 sqq. — Opp. ed. *J. G. Pritius* II PP. Lips. 1698. 1699. 8. coni. 1714.

16) Cave p. 212., Hamberger II. S. 833 ff., Harles II. 2. p. 236 sq., Schmid §. 75., Tzschirner Comm. VII. — Opp. cur. *A. A. Touttée*, Paris. 1720. f.

17) Cave p. 145 sqq., Schmid §. 52. Vgl. Phot. Bibl. Codd. 118 sq. p. 93. Bk., Hieron, cat. scr. eccl. 76., Euseb. hist. eccl. VII. 32.

18) Cave p. 188., Hamberger II. S. 737 ff., Harles II. 2. p. 224., Fabric. B. Gr. IX. p. 131 — 149., Schmid §. 70. — Fragm. b. *Theodoret*, dial. 1. 2. 3. Fabr. B. Gr. VII. p. 183 sq.

19) Gregor. Naz. Or. XLIII. in Basil., Gregor. Nyss. Or. in laud. fratr., Phot. Bibl. Codd. 141 sqq. — Vgl. Cave p. 239 sqq., Hamberger II. S. 804 ff., Harles II. 2. p. 246 sqq., Fabric. B. Gr. IX. p. 1—97., Eschenburg S. 151 ff., Schmid §. 77—79., J. E. Feisser diss. d. vit. Basil. Magn. Gröning. 1828. 8. — Opp. omnia gr. Basil. 1551, f.

20) Socrates hist. eccl. IV. 26.

21) Cave p. 244 sqq., Hamberger II. S. 865 ff., Harles II. 2. p. 252 sqq., Fabric. B. Gr. IX. p. 98—130., Schmid §. 82. 83. Vgl. Phot. Bibl. Cod. 6. p. 3,, Suid. v. *Γρηγορ.* — Opp. omn. gr, lat. c. not. cur. *Fr. Ducaeo*, Paris. 1615. II. T. f. Append. ex edit. et part. intp. *J. Gretseri*, ib. 1618.

22) Gregor. Naz. Ep. 24., Suid. v. *Γρηγόριος· ῥήτωρ ἀμφιδέξιος — ἠκολούθησε δὲ τῷ Πολέμωνος χαρακτῆρι τοῦ Λαοδικέως.* Dagegen ὁ *θεολόγος οὐ μόνον Δημοσθένην, ἀλλὰ καὶ πάντας ὑπερεβάλετο. κἂν τοὺς λόγους παραβάλῃς, παιδίον εὑρήσεις τὸν Δημοσθένην κ. τ. λ.* Jo. Siceliota b. Bekk. Anecd. III. p. 1447 sq. — ! ! — Vgl. Cave p. 246 sqq., Hamberger II. p. 850 ff., Harles II. 2. p. 240 sqq., Eschenburg S. 171 ff., Schmid §. 80, 81., A. H. L. Ullmann Greg. v. Nazianz der Theol., Darmst. 1825. 8. — Opp. ex intp. *Fr. Morelli*, Paris. 1630. II T. f. Colon. (Lips.) 1690. f. — Venet. 1753. II Voll. f. — op. et stud. *monach. ord. S. Benedicti* T. I. Paris. 1779. f.

23) Gregor. Naz. Orr. p. 121. 326. 726. ed. Col. Vgl. Beutler l. l. p. 84.

24) Phot. Bibl. Cod. 96. p. 78—83., Suid. v. *Ἰωάννης.* — Cave p. 300 sqq., C. Gu. Vollandi diss. IV de elog. vit. scr. et edd. J. Chrys. Viteb. 1710. 1711. 4., Hamberger III. S. 19 ff., Harles II. 2. p. 263 sqq., Schmid §. 104—111., Ranke in Ersch u. Gr. Encycl. XXI. S. 229 — 238. — Opp. omn. gr. lat. op, et stud. *B. de Montfaucon*, Paris 1718—1738. XIII. T. f.

25) Phot. Bibl. Cod. 96. p. 79. a.

26) *Οὐδεὶς οὖν τῶν ἀπ' αἰῶνος τοιαύτην λόγων ηὐπόρησεν εὔροιαν, ἣν μόνος αὐτὸς ἐπλούτησε καὶ μόνος ἀκιβδήλως τὸ χρυσοῦν τε καὶ θεῖον ἐκληρονόμησεν ὄνομα.* Suid. v. *Ἰωανν.*

27) Namentlich Basilius Ep. 20. u. Gregorius Naz. Or. XLIII. Epp. 37. 57. 90. Vgl. Schlosser Archiv I. S. 235 ff. 243. 252 ff. u. ob. §. 99, 1.

§. 106.

Rückblick und Ueberblick des gesammten formellen Redegebietes.

Wenn früher die politische Beredtsamkeit als Organ der Volksversammlung und des Gerichts Hauptnerv des griechischen Staatenvereins gewesen war, und nur ein geringes, ja als Vorschule für die Redner selbst heilsames Gegengewicht in der sophistischen gefunden hatte: so trat jetzt das umgekehrte Verhältniss ein. Seit die politische Selbstständigkeit verloren, und was sonst Mittel war, zum Zwecke selbst ward, schrumpfte die politische Beredtsamkeit zum Schattenbilde ein, das einzig in den Schranken des selbst beschränkten Gerichts sein Wesen trieb, die sophistische dagegen umstrickte mit ihren Polypenarmen das ganze weite Reich alles ersinnlichen Redestoffes, und von dem Augenblicke an, wo die Beredtsamkeit in die Reihe der Schulwissenschaften getreten war, bildete die Phantasie der Asiaten Hand in Hand mit griechischer Erfindungskraft ein stattlich prangendes Fachwerk, in welchem die Jünger der Kunst, den Bienen gleich, den Honig ihrer Genialität zusammentrugen. Diess Fachwerk bildete die Folie des Sophistenthums und schied sich mit der weiteren Entwickelung desselben in zwei grosse Hälften, die sich zu einander wie der Vorhof zum Allerheiligsten verhielten — in das der eigentlichen Schulberedtsamkeit und das der öffentlichen. Die Schule, nicht mehr wie sonst das Leben, bildete den Redner. Die Beschaffenheit der hier getriebenen Studien, welche demnach als vorbereitende zu betrachten sind, ergiebt sich aus den noch vorhandenen progymnasmatischen Schriften [1]; sie bestanden in Einlernung und praktischer Einübung von Kunstregeln nach gegebenen Mustern [2]. So vorbereitet trat der Sophist in's eigentliche Berufsleben ein und begann, ein wohlgerüsteter Kämpfer, seine ἀγῶνες νομικοί, ἠθικοί und λογικοί [3]), je nachdem er bald das eine bald das andere Feld zum Tummelplatze erkohr. Vorzüglich aber

war es theils bei der kriechenden Unterwürfigkeit gegen den besoldenden Kaiser und seine Beamten, die dann selbst auf die Verhältnisse des Lebens und der Schule überging, theils bei der vorherrschenden Sucht zu glänzen und zu paradiren, die unerschöpfliche Nahrung nur im Loben fand, das **epideiktische** Redegebiet, welches den Sophisten seine endlosen Schranken eröffnete. Den Beleg liefert eine Schaar epideiktischer Gelegenheitsreden [4], wie *στεφανωτικός* [5], *πρεσβευτικός* [6], *ἐπιβατήριος* [7], *συντακτικός* [8], *προπεμπτικός* [9], *προςφωνηματικός* [10], *χαριστήριος*, *εὐχαριστήριος* [11], *παραμυθητικός* [12], *γενεθλιακός* [13], *γαμήλιος* [14], *ἐπιθαλάμιος* [15], *ἐπιτάφιος* [16], *ἐπικήδειος* [17], *πολεμαρχικός* [18], *θρῆνος*, *μονῳδία* [19] und ausserdem *ὕμνοι* [20] und *ἐγκώμια* [21] in Unzahl, letztere besonders in der Wahl des Stoffes an Geschmacklosigkeit einander überbietend [22]. — **Romantik** [23] und **Epistolographie** [24] endlich bilden die Lichtseite der sophistisch-rhetorischen Schriftstellerei.

1) Hermogenes, Aphthonius, Theon. Letzterer giebt p. 1—21. brauchbare Winke über die didaktische Methode. Vgl. Auct. *προλ. τ. στασ.* b. Spengel p. 220 sq. Bekker Anecd. Gr. T. III. p. 1081 sq. not. — Belege für die Art der Ausführung s. bei den §. 104, 10. Genannten.

2) Die *προγυμνάσματα* bestanden von Aphthonius an aus folgenden XIV Haupttheilen (nach Hermogenes u. Theon nur XII):

I. *μῦθος*, *fabula*, Hermog. 1. Theon p. 21. Cam. Aphthon. pr. 1. p. 59. ed. Walz. ἔστι δὲ μῦθος λόγος ψευδὴς εἰκονίζων ἀλήθειαν.

II. *διήγημα*, *narratio*, Hermog. 2. Theon p. 30. Aphth. 2. p. 60. διήγημά ἐστιν ἔκθεσις πράγματος γεγονότος ἢ ὡς γεγονότος.

III. *χρεία*, *Chria*, Hermog. 3. Theon p. 50. Aphth. 3. p. 62. χρεία ἐστὶν ἀπομνημόνευμα σύντομον εὐστόχως ἐπί τι πρόςωπον ἀναφερόμενον· χρειώδης δὲ οὖσα προςαγορεύεται χρεία. Vgl. Ernesti lex. techn. p. 382.

IV. *γνώμη*, *sententia*, Hermog. 4. Aphth. 4. p. 67. γνώμη ἐστὶ λόγος ἐν ἀποφάνσεσι κεφαλαιώδης ἐπί τι προτρέπων ἢ ἀποτρέπων.

V. *ἀνασκευή*, *confutatio*, Hermog. 5. Theon p. 64. Aphth. 5. p. 72. ἀνασκευή ἐστιν ἀπαρροπὴ προκειμένου τινὸς πράγματος. Vgl. Ernesti lex. p. 21.

VI. *κατασκευή*, *confirmatio*, Hermog 5. Theon l. l. Aphth. 6.

p. 77. κατασκευή ἐστι προκειμένυ τινὸς βεβαίωσις πράγματος. Vgl. Ern. lex. p. 174 sq.

VII. *κοινὸς τόπος*, *locus communis*, Hermog. 6. Theon p. 70. Aphth. 7. p. 80. κοινός ἐστι τόπος λόγος αὐξητικὸς τῶν προςόντων τινὶ καλῶν ἢ κακῶν. Vgl. Ernesti lex. p. 183 sq.

VIII. *ἐγκώμιον*, *laudatio*, Hermog. 7. Theon p. 75. Aphth. 8. p. 86. ἐγκώμιόν ἐστι λόγος ἐκθετικὸς τῶν προςόντων τινὶ καλῶν. Vgl. Ernest. lex. p. 92.

IX. *ψόγος*, *vituperatio*, Hermog. 7. Theon l. l. Aphth. 9. p. 93. ψόγος ἐστὶ λόγος ἐκθετικὸς τῶν προςόντων τινὶ κακῶν.

X. *σύγκρισις*, *comparatio*, Hermog. 8. Theon p. 80. Aphth. 10. p. 97. σύγκρισίς ἐστι λόγος ἀντεξεταστικὸς ἐκ παραθέσεων συνάγων τῷ παραβαλλομένῳ τὸ μεῖζον ἢ τὸ ἴσον. Vgl. Ern. lex. p. 323.

XI. *ἠθοποιία*, *ethopoeia*, Hermog. 9. Theon p. 84. (προςωποποιία, vgl. Schol. Arist. Fromm. p. 258.). Aphth. 11. p. 101. ἠθοποιία ἐστὶ μίμησις ἤθους ὑποκειμένυ προςώπυ· διαφοραὶ δὲ αὐτῆς εἰσι τρεῖς· *εἰδωλοποιία*, *προςωποποιία*, *ἠθοποιία* κ. τ. ἑ. S. des Severus Alexandrinus (eigentlich Romanus, s. Phot. Bibl. Cod. 262. p. 335. b. 343. b., nach Groddeck Init. II. p. 205. um's J. 470.) VIII ἠθοποιίαι ed. *Leo Allat.* in Excerpt., *Fr. Morellus* gr. lat. c. vers. et notulis Paris. 1616. 8., vollständiger *Th. Galeus* u. *Fischer* in Rhett. sell. (Nr. 3. in *Patusae* Encycl. philol. I. p. 407.); VI Erzählungen von dems. Vf. gab heraus *Yriarte* Bibl. Matr. Codd. Gr. p. 461 sqq., sämmtlich in *Walz* Rhett. Graec. T. I. p. 537—548.

XII. *ἔκφρασις*, *descriptio*, Hermog. 10. Theon p. 88. Aphth. 12. p. 103. ἔκφρασίς ἐστι λόγος περιηγηματικὸς ὑπ' ὄψιν ἄγων ἐναργῶς τὸ δηλύμενον. Vgl. Ernesti lex. p. 100.

XIII. *θέσις*, *thesis*, Hermog. 11. Theon p. 91. Aphth. 13. p. 108. θέσις ἐστὶν ἐπίσκεψις λογικὴ θεωρυμένυ τινὸς πράγματος. Vgl. Ernest. lex. p. 155 sq.

XIV. *εἰςφορὰ τῦ νόμυ*, *legislatio*, Hermog. 12. Theon p. 103. (*νόμος*) Aphth. 14. p. 114. καὶ τὴν εἰςφορὰν τῦ νόμυ τινὲς εἶναι δεδώκασι γύμνασμα· ἔστι μὲν γὰρ σχεδὸν ὅλη ὑπόθεσις, οὐ μὴν ἅπαντα σώζει τὰ τῆς ὑποθέσεως. — νόμυ τοίνυν ἐστὶν εἰςφορὰ διπλῆ γυμνασία, συνηγορία καὶ κατηγορία νόμυ τεθέντος.

3) Philostr. V. S. I. 22. p. 522. *Ἀγῶνες νομικοὶ* im sophistischen Sinne erdichtete Rechtshändel, μελέται (Dionys. Hal. Rhet. 10. u. das. Schott p. 277 sq. Menander d. encom. p. 594. Ald.), Beisp. b. Himer. Ecl. I—V. Liban. T. IV. p. 1—853.; auch neue Bearbeitung alter berühmter Rechtshändel, wie Aristides Leptineae. — *Ἀγ. ἠθικοί*, διαλέξεις, moralische Abhandlungen, wie die des Maximus Tyrius, Himer. Or. X. XVII.; eine Art davon προτρεπτικός, s. m. Qu. Dem. II. p. 17 sq. — *Ἀγ. λογικοί*, rein declamatorisch, wie λαλιά, Himer. Ecl. XXXIII. Orr. VIII. IX. vgl. Alex. d. enc. p. 621. Ald., σχεδιάσματα, Himer. Ecl. XVII.

Or. XXIV., ἐπιδείξεις u. A., über deren Unterschied s. Philostr. V. S. II. 7. p. 579. u. das. Olear., Wernsdf. ad Himer. Ecl. I. p. 20 sq., Schöll Gr. Lit. Uebs. II. S. 450 f.

4) Zum Theil ausführlich charakterisirt von **Alexander** d. encom. p. 610 sqq. Ald.

5) Alex. l. l. p. 632 sq. Vgl. Vales. Emend. I. 27. p. 87.

6) Alex. l. l. p. 633—636. S. Liban. T. I. Or. 15. Als Declam. b. Aristid. T. II. Or. LIII. p. 425 sqq. Jebb.

7) Alex. l. l. p. 616 — 621. Ἐπιβ. ὁ βουλόμενος λέγειν δῆλός ἐστι βουλόμενος προςφωνῆσαι ἢ τὴν αὐτοῦ πατρίδα εἰς ἣν ἀφίκεται ἢ καὶ ἄρχοντα ἐπιστάντα πόλει. S. Wernsdf. ad Himer. Ecl. XIII. p. 239., Ernesti lex. p. 119. Aehnlich λόγος εἰςιτήριος, Suid. h. v.

8) Alex. l. l. p. 636 — 638. ὁ συντ. δῆλος ἀνιώμενος ἐπὶ τῷ χωρισμῷ, Himer. Ecl. XI. p. 194 sq. Vgl. Ernest. lex. p. 332. Aehnlich λόγος ἐξιτήριος. S. Cresoll. Theatr. Soph. V. 5.

9) Alex. l. l. p. 624 — 626. ἡ προπεμπτικὴ λαλιὰ λόγος ἐστὶ μετ᾽ εὐφημίας τινὸς προπέμπων ἀπιόντα. S. Himer. Ecl. X. p. 170 sqq. XIII. p. 206. XVI. p. 250. u. A.

10) Rhetor. Dionys. 5. S. Aristid. T. I. Or. XXII. p. 269. Himer. Orr. III. IV. X. XI. XIII. XIV. Liban. I. p. 405. Auch προςφώνησις. S. Ernesti lex. p. 297.

11) *Gratiarum actio*. S. Themist. Orr. II. XVI. Liban. I. Or. XX. p. 653.

12) Alex. l. l. p. 629 sq. S. Julian. VIII. p. 240. Liban. II. p. 353. Suidas v. Νεμήνιος.

13) Rhetor. Dionys. 3., Alex. l. l. p. 629. S. Arist. I. or. X. p. 67.

14) Rhetor. Dionys. 2.

15) Rhetor. Dion. 4., Alex. l. l. p. 626 — 629. S. Himer. or. I. p. 322.

16) Alex. l. l. p. 630 — 632., m. Qu. Dem. II. p. 85 — 90. Vgl. das. p. 41 — 49. Rhetor. Dionys. 6.

17) Suid. v. ἐπικήδειον. Vgl. m. Qu. Dem. II. p. 43.

18) Qu. Dem. II. p. 44 sq.

19) Alex. l. l. p. 638 sq. Vgl. Ernesti lex. p. 221. Qu. Dem. II. p. 45 sq.

20) Ihre Theorie bei **Menander** d. encom. Sect. I. de hymnis in Deos. c. 3. p. 33 sqq. ed. Heer. ὕμνοι κλητικοί, c. 4. p. 37 sq. ἀποπεμπτικοί, c. 5. p. 38 sqq. φυσικοί, c. 6. p. 41 sqq. μυθικοί, c. 7. p. 47 sqq. γενεαλογικοί, c. 8. p. 49 sqq. πεπλασμένοι, c. 9. p. 53 sqq. εὐκτικοὶ καὶ ἀπευκτικοί. Sect. II. III. de laudibus regionum et urbium p. 57 — 113. Der Theil, welcher vom Lobe der Menschen u. A. handelte, ist verloren. Heeren praef. p. 19.

21) Ueber den Unterschied von ἔπαινος u. ἐγκώμιον s. Hermog. prog. 7., Aristid. d. dict. civ. p. 660., Alex. d. encom. p. 610 sq. Vgl. Ernesti lex. p. 92. Im Allg. Cresoll. theatr. soph. III. 7.

22) S. die Zusammenstellung bei Cresoll. III. 9., die sich leicht vermehren lässt, und mit Rückblick auf §. 64, 4. zu würdigen ist.

23) Scriptores erotici Graeci. Text. rec. sel. lect. var. adi. *C. G. Mitscherlich*, III Voll. in IV PP. Bip. 1792—94. 8. (Achilles Tatius, Heliodorus, Longus, Xenophon Ephesius) — Corp. scr. erot. Gr. ed. *Fr. Passow* Vol. I. (Parthenius. Acc. Ant. Diogenis et Jamblichi exc.) Lips. 1824. 8. — Bibliothèque des romans grecs. Paris 1792. XII T. 18. — Coll. d. rom. gr. précedée d'un essai littéraire par *Villemain*, Par. 1829. XV T. 16. (Parthenius, Plutarch. narr. amat., Achilles Tatius, Heliodorus, Longus, Xenophon Ephes., Chariton, Eustathius, Theodorus Prodromus, Luciani Asinus) — Raccolta degli erotici greci, Pisa 1814—1817. VI T. 8.

24) Von den noch vorhandenen Briefen der Alten ist wenig aus dem Leben, ein grosser Theil schriftliche Redeübung in dieser beliebten Form, wie die des Phalaris, Themistocles, Socrates, Euripides u. A. S. R. Bentley diss. on the ep. of Phal. etc. Lond. 1697. 8. Vgl. Wolf lit. Anal. I. S. 8. Vorles. II. S. 385 ff. — Romantischer Tendenz sind die Briefe von Alciphron (ed. *St. Bergler*, Lips. 1715. 8. *J. A. Wagner*, Lips. 1798. II Voll. 8.) und Aristaenetus (ed. *J. F. Boissonade*, Paris 1822. 8.). — S. übrigens die Briefsammlungen Ven. *Ald.* 1499. II Voll. 4. — Ed. *J. Cuiacius* Aur. Allobr. 1606. f. — Coll. epp. gr. Gr. et lat. rec. not. prior. intpp. suisque ill. *J. Conr. Orellius* T. I. Lips. 1815. 8. — Die Theorie der Epistolographie besprachen *Demetr.* d. elocut. s. 20., *Libanius*, s. ob. §§. 98, 20. 103, 32., *Gregorius Nazianz.* Ep. ad Nicobulum (Ed. Lips. Nr. 209. T. I. p. 903.), zuerst nebst Demetr. s. 20. (ed. *Jo. Caselius*) Rostoch. 1568. 8., Theophilus Cordylaeus, s. ob. §. 104, 19. u. A.

Beilagen.

Beilage I.

Gesammtausgaben der attischen Redner und grössere Sammlungen.

I. **Orationes horum rhetorum. Aeschines. Lysiae. Alcidamantis. Antisthenis. Demadis. Andocidis. Isaei. Dinarchi. Antiphontis. Lycurgi. Gorgiae. Lesbonactis. Herodis. Item Aeschinis vita. Lysiae vita. (Gr.) Venet. *Aldus* et And. socer m. Apr. 1513. f. II Th. in 1 B.**

2 Bll. Vorst., S. 3—197. (zwischen S. 14. u. 15. findet sich in wenigen Exemplaren ein weisses Blatt mit der Notiz: hoc folium conglutinato libro abscindendum, ne sit tibi inter legendum impedimento, nihil enim deest), 1 weisses Bl. u. 162 SS. (letztere mit einem besonderen Titel: orationes infra scriptorum rhetorum etc.). Den 3. Theil bildet der Isocrates von 1513, der zwar für sich ein vollständiges Ganze enthält, ohne welchen aber obige Sammlung unvollständig ist, da sich erst bei ihm der Alcidamas findet. Nach Stephanus Urtheil ist übrigens diese Ausgabe sehr incorrect, ob sie gleich in hohem Preise steht. *Ebert bibl. Lex. II. S. 238 f.*

II. **Oratorum veterum orationes, Aeschinis, Lysiae, Andocidis, Isaei, Dinarchi, Antiphontis, Lycurgi, Herodis et aliorum (Gr.). Cum interpretatione latina quarundam. Excud. *H. Stephanus.* 1575. f.**

6 Bll. Vorst., 213, 191 u. 178 SS. Neue Recension (in Aeschines u. Lysias aus Mss.) und schön gedruckt.

III. Oratorum Graeciae praestantissimorum, Antiphontis, Andocidis et Isaei orationes XXX, interprete *Alph. Miniato.* Nunc primum gr. et lat. editae. Hanov. typis Wechel. 1619. 8. 599 SS.

Orationes politicae Dinarchi, Lesbonactis, Lycurgi, Herodis, Demadis, gr. ac lat. nunc primum simul editae (cura *Jani Gruteri*) ibid. id. 1619. 8. 8 Bll. u. 254 SS.

Beide sind gewöhnlich in 1 Band gebunden.

IV. Demosthenis, Aeschinis, Dinarchi et Demadis orationes. Graece et lat. c. not. ed. *J. Taylor.* Vol. I. et III. Cantabr. 1748 u. 1757. 4.

Nach Wolf's Ausg. v. 1604, dessen Anmerkungen nebst denen von Markland aufgenommen sind. Der beabsichtigte II. IV. u. V. Band erschienen nicht, daher 1774 die oben genannten einen neuen Titel erhielten.

V. Oratorum Graecorum, quorum princeps est Demosthenes, quae supersunt monumenta ingenii, e bonis libris a se emendata, materia critica, commentariis integris H. Wolfii, J. Taylori, Jer. Marklandi, aliorum et suis indicibus denique instructa ed. *J. J. Reiske*, Lips. 1770 — 1775. T. XII. 8.

T. I. ib. 1770. CVIII. u. 808 SS. *Demosthenis* partem priorem tenens (bis Or. c. Aristog. II.).

T. II. ib. 1770. S. 809—1492. 260. SS. Demosth. part. post. tenens. — Scholia vetusta in Dem. e cod. Bavar. 9—116. e cod. August. 117—191. ex Ald. Lessing. 191—196. Tab. pagg. 197—240. Ind. lectt. et coniectt. 241—260.

T. III. ib. 1771. XL u. 820 SS. (Aeschinis T. I.) *Βολφίου προοίμιον* p. 1—16. *Ὑποθέσεις εἰς τὸν κατὰ Τιμάρχȣ*, 17—20. Taylori praef. 21—26. *Aeschinis* Oratt. 27—702. Not. Cl. Salmasii ad Aesch. 703 sq. Suppl. annott. J. Marklandi ad Aesch. 705—708. Accessio ad not. Reiskii 709—712. Praef. ad Schol. in Aesch. 713—717. Ind. auct. in schol. Aesch. laudat. 718. Scholia ad Aeschinem 719—769. Praef. ad lib. Varr. 770—776. Varr. lectt. 777—820.

T. IV. (Aesch. II.) ib. 1771. S. 835—1284. 274 SS. 159 SS. Varr. ectt. p. 835—944. Indd. in Aesch. 945—1236. Tab. pagg. 1237—1244. Matthaei d. Aesch. or. comm. 1245—1284. — *Dinarchi* Orr. III. c. annott. H. Wolfii et Reiskii 1—102. *Lycurgi* or.

e. Leocr. c. annott. Tayl. et Reisk. (praef. Tayl. 105—128. Not. 129—134.) 135—242. Hauptmanni diss. de *Demade* 243—274. — *Andocidis* Orr. IV c. annott. Reiskii 1—138. Epilogus (Zosimi Ascalon. et Anonymi vitt. Demosth.) 134—159.

T. V. (Lysiae I.) ib. 1772. XIX u. 924 SS. Oratt. *Lysiae.*

T. VI. (Lysiae II.) ib. 1772. 943 SS. Fragm. Lys. p. 1—42. Tab. pagg. 43—52. Annot. Tayl. ad Lys. 53—56. Tayl. praef. 57—98. Markl. praef. 98—100. Lysiae vita a Tayl. conscr. 100—158. *Λυσίυ βίος* Dionys. Halic. 159—204. Lys. vitt. Plut. Phot. Suid. Eudoc. 204—212. Testim. vett. de Lysia 213—218. Tayl. Lectt. Lysiacae 219—334. Ad Lys. Taylorianum accessiones Reisk. praef. 335—343. Praef. ad H. Wolfii lat. intp. opp. Aesch. 344—350. Lys. orr. intp. lat. 351—657. Var. lect. 658—722. Lect. var. ad Dion. Hal. 723—726. Reisk. praef. ad suos in Lys. indd. 727—734. Ind. Graecit. Lys. 735—914. Tayl. ind. regiminum 914—929. Indd. reliqui 930—943.

T. VII. ib. 1773. 951 SS. *Isaei* Orr. X c. annott. Reisk. et Tayl. 1—299. Dionys. Halic. Is. c. annott. Sylburg. Hudson. Reisk. 300—370. Lat. Reiskii intp. rell. Isaei 371—520. Indd. ad Is. 521—600. *Antiphontis* rell. c. ann. Reisk. 601—793. v. Spaan (Ruhnken) diss. d. Antiphonte 795—830. Spec. annot. J. G. Hauptmanni immistis brevibus quibusd. Th. S. Bayeri et J. M. Gesneri 832—846. Exc. e lit. a Bayero ad Gesner. datis super Ant. ed. a Bayero inchoata 846. Annott. Tayl. ad Antiph. 848. Reiskii curae poster. ad Ant. 849—869. Ind. Graecit. Antiph. 870—951.

T. VIII. ib. 1773. 971 SS. *Lesbonactis, Herodis Attici, Antisthenis, Alcidamantis, Gorgiae* Leont. exercitt. p. 1—121. D. Ruhnkenii hist. crit. or. Gr. 122—189. Reiskii Accessiones ad suas annott. ad supra dictos sophistas, 190—194. Excerptum e prolegg. Schol. gr. ad Aphth. 195—198. Reisk. intp. lat. rell. Antiphontis, 199—304. Eiusd. intp. lat. rell. Andocidis 305—406. Dionys. Halic. iud. d. Din. c. Sylb. et Reisk. annott. 407—454. Reisk. cur. poster. ad Din. Lyc. et And. rell. 455—462. Eiusd. ind. graecit. Andoc. 463—544. J. G. Hauptmanni proluss. d. Andoc. 545—611. Reisk. ind. graecit. Dinarch. 612—648. Eiusd. ind. graec. Lycurg. 649—690. J. Taylori ad Din. et And. annott. 691—695. Eiusd. Prolegg. ad Demosth. 696—771. H. Wolfii de vita sua expositio, 772—876. Reiskii praef. ad Gregorii Corinth. exposit. lib. Hermogenis περὶ μεθόδυ δεινότητος, 877—882. Gregorii liber nunc primum e ms. ed. c. Reisk. annott. 883—971.

T. IX. ib. 1774. 848 SS. Apparat. crit. ad Demosth. Vol. I. H. Wolfii et Jo. Taylori annott.

T. X. ib. 1774. S. 851—1198 u. 1—546. App. cr. ad Dem. Vol. II. tenens Wolfii et partim Taylori quoque annott. ad orr. eas quae Vol. II. ed. Lips. implent, tum proprias quoque J. J. Reiskii annott. ad Dem. ab eoque collectas varr. lectt.

T. XI. ib. 1775. S. 547—1782. App. crit. ad Dem. Vol. III. tenens J. J. Reiskii reliquas ad Dem. annott. ab eoque coll. varr. lectt.
T. XII. ib. 1775. 922 SS. Index operum Demosthenis. Confecit J. J. Reiske.
S. Becker Lit. des Demosth. S. 98 ff.

VI. Discours grecs choisis de divers orateurs par *J. B. Gail*, Paris 1788. 12. (Quérard Fr. litt. III. p. 237.).

VII. Analyse et extraits des harangues de Démosthène Eschine, Lysias et Isocrate, ouvrage adopté par le conseil royal de l'université de France pour les classes de rhétorique etc. par *F. Ragon* II. Edit. Paris. (?) 12.

VIII. *Λόγοι τῶν Ἀττικῶν ῥητόρων ἐν οἷς προςετέθησαν καὶ ἡ ἑρμηνεία τȣ̃ Οὐλπιανοῦ εἰς Δημοσθένην καὶ Ἁρποκρατίωνος τὸ λεξικόν. Ἐπεξεργασθέντες δὲ καὶ ἐκδοθέντες ὑπὸ Νεοφύτου Δοῦκα εἰς τόμους δέκα.*

Τόμος α'. Ἐν Βιέννῃ τῆς Αὐστρίας. Ἐκ τῆς τυπογραφίας Ἰωανν. Βαρθ. Σβεκίȣ πρώην Βενδώτου. 1812. λβ' u. 378 SS. 8. mai.
Τόμος β'. 399 SS.
Τόμος γ'. 394 SS.
Τόμος δ'. 368 SS. u. 1 Bl. παροράματα. — *Δημοσθένης.*
Τόμος ε'. *Οὐλπιανός.* 495 SS.
Τόμος στ'. *Δημοσθένους λεξικόν.* ibid. 1813. 398 SS.
Τόμος ζ'. *Αἰσχίνης.* 367 SS.
Τόμος η'. *Λυσίας.* κγ' u. 368 SS.
Τόμος θ'. *Ἰσαῖος, Ἀντιφῶν, Λεσβώναξ, Ἡρώδης, Ἀντισθένης, Ἀλκιδάμας, Γοργίας.* 22, 10 u. 360 SS.
Τόμος ι'. *Δείναρχος, Λυκοῦργος, Ἀνδοκίδης, Δημάδης καὶ Ἁρποκρατίων.* 15 u. 400 SS.
S. G. Pinzger in Seeb. Krit. Bibl. V. Jahrg. II. B. Nr. 10. S. 947—954.

IX. Oratores Attici ex recensione *Immanuelis Bekkeri*, Oxon. Clarend. 1822 sqq. 8. Nachgedr. Berol. 1823. 1824. 8. (s. Reimer's Vorwort).

Tom. I. Antiphon, Andocides, Lysias. Berol. 1823. 8. 410 SS.
Tom. II. Isocrates. ibid. 1823. 504 SS.
Tom. III. Isaeus, Dinarchus, Lycurgus, Aeschines, Demades. ibid. 1823. 490 SS. u. 1 Bl. Corrig.
Tom. IV. Demosthenis pars prior. ibid. 1824. 622 SS.

Tom. V. Demosthenis pars altera. Lesbonax, Herodes, Antisthenes, Alcidamas, Gorgias. ibid. 1824. 690 SS. Index orationum et codicum 691 — 694. Addenda et Corrigenda 695 — 698.

X. The Greek Orators and Sophists, Greek and Latin. Edited by *G. S. Dobson*, London 1829. XVI Voll. 8. Dove.

„We hope to get an early opportunity of examining more closely this very elaborate and long looked - for edition of the Greek Orators. At present we have neither time nor space to do more than communicate to our classical readers the fact of its actual publication. It is now more than eleven years since this edition was first announced; and we feel confident, from even the slight inspection we have been able to give it, the execution will be found creditable to the learning and industry of the Editor, and the spirit and perseverance of Mr. Dove, the printer and publisher. An edition of the Greek Orators has long been confessedly a desideratum among the classical republications of this country. In addition to all the valuable subsidia fournished by the labours of preceeding commentators, the present edition is enriched by several MS. treasures now first published, and especially those of the late lamented scholar *P. P. Dobree*, who had himself long contemplated a new edition of Demosthenes, and whose acquaintance generally with the oratorical writings of the Greeks is known to have been of the most intimate kind.“

London weekly review Nr. 91, 1829. Nr. 8. Febr. p. 119 sq. Diese Ausgabe, welche nächst Dobree's Nachlass die Bemerkungen aller Commentatoren in Auswahl enthält und 9 L.St. kostet, ist in Deutschland fast gar nicht bekannt worden.

Dazu als erläuternd für Kritik Quaestiones criticae scr. *Reinh. Klotz* Lib. I. Lips. 1831. 8. — *P. P. Dobree* Adversaria. Ed. J. Scholefield. T. I. Cantabr. 1831. 8. mai. Enth. pp. 167 sqq. Notae in oratores minores, in Antiphontem p. 167, in Andocidem p. 176, in Lysiam p. 192. (vgl. p. 1—19), in Isocratem p. 263, in Isaeum p. 286, in Dinarchum p. 312, in Lycurgum p. 316, in Aeschinem p. 322 sqq. (vgl. Beck Repert. 1831. II. 2. S. 129). T. II. ibid. 1832. Enth. Notae in Demosthenem p. 347 — 552, in Lesbonactem p. 553, in Herodem p. 554, in Alcidamantem p. 555, in Gorgiam p. 555 sq., — in Dionysium Halic. p. 561 sq., — in Lucianum p. 563 sqq., in Longinum p. 565 sq., — in Aristidem p. 567, in Themistium p. 567, in Lexicographos p. 578 — 616.

Für Kritik und Erklärung die Schriften über die griechische Alterthumskunde von Böckh, Schömann, Meier, Heffter, Platner, C. F. Hermann u. A. m.

Beilage II.

Zu §. 41.

Reden des Antiphon. Fabr. B. Gr. II. p. 753—756.

I. Noch vorhandene:

1. *Κατηγορία φαρμακείας κατὰ τῆς μητρυιᾶς.* Ed. c. not. crit. et gramm. *J. F. C. Lehner*, Philologica cura. Monach. 1821. 4. p. 1—27.

2. *Τετραλογία α'.* A. *Κατηγορία φόνου ἀπαράσημος.* B. *Ἀπολογία εἰς τὸ αὐτὸ πρᾶγμα.* C. *Ἐκ κατηγορίας ὁ ὕστερος.* D. *Ἐξ ἀπολογίας ὁ ὕστερος.*

3. *Τετραλογία β'.* A. *Κατηγορία φόνου ἀκουσίου.* B. *Ἀπολογία φόνου ἀκουσίου.* C. *Ἐκ κατηγορίας ὁ ὕστερος.* D. *Ἐξ ἀπολογίας ὁ ὕστερος.*

4. *Τετραλογία γ'.* A. *Κατηγορία φόνου κατὰ τοῦ λέγοντος ἀμύνασθαι.* B. *Ἀπολογία φόνου ὃν ὡς ἀμυνόμενος ἀπέκτεινεν.* C. *Ἐκ κατηγορίας ὁ ὕστερος.* D. *Ἐξ ἀπολογίας ὁ ὕστερος.*

5. *Περὶ τοῦ Ἡρώδου φόνου.* (Plut. X Or. p. 833. D. *Ἡροδότου*). Vgl. Boeckh in Seeb. N. Arch. V. 1826. p. 117.

6. *Περὶ τοῦ χορευτοῦ.* Vgl. Boeckh a. O. S. 120—122.

II. Verlorene *):

7. *Περὶ ἀγγελίας.* S. ob. §. 40, 7.

8. 9. [*Περὶ ἀληθείας λόγοι β'.* S. ob. §. 40, 5. Vgl. Origen. adv. Cels. IV. p. 176. Poll. VI. 143. Harpocr. vv. * *ἄγει*, (Or. I.) *ἀδέητος*, *ἀναποδιζόμενα*, *ἀνήκει*, *ἄοπτα*, *ἀπαθῆ*, *δεήσεις*, * *διάθεσις*, * *ἔμβιος*, *ἐπαλλάξεις*, *ὀριγνηθῆναι* — (Or. II.) *ἁγνεύετε*, *ἀειεστώ*, * *γρυπάνιον*, *δεινῶ*, * *διάστασις*, *περιφοριῶσθαι*, *φορίνης*. Hesych. v. *ἄβιος*. * Etym. M. v. *γρυποῦσθαι*. Suidas vv. *δεήσεις*, * *γρυπαίνειν*, *διάθεσις*, *ἄγοι*, * *ἀδέητος*, *ἀειεστώ*. — Bekker Anecd. p. * 330, 2. 472, 14.].

10. *Κατ' Ἀλκιβιάδου λοιδορίας.* Plut. Alcib. 3. * Athen. XII. p. 525. B. Vgl. Bake in Bibl. Crit. 1826. N. II. p. 84 sqq.

11. *Περὶ ἀνδραποδισμοῦ.* * Lex. Sangerm. ms. b. Ruhnken (v. Spaan) d. Ant. p. 823. R. * Bekk. Anecd. p. 352, 27.

12. *Πρὸς τὴν Δημοσθένους γραφὴν ἀπολογία.* Harpocr. vv. *Ἀλκιβιάδης*, *ἀποτειχίσαι*, *δεκατευτάς*, * *κελέοντες*, *σκαφίον*, *συνήγοροι*. Phot. Suid. v. *κελέοντες*.

13. *Πρὸς τὴν Δημοσθένους ἀντιγραφήν.* Harp. v. *ἄνδρων*.

14. *Πρὸς Δημοσθένην τὸν στρατηγὸν παρανόμων.* Plut. vit. X Orr. p. 833. D. Vielleicht * Suid. v. *δεῦρο* (*ἐν τῇ παρανόμων κατηγορίᾳ*).

*) Die mit * bezeichneten Stellen enthalten Fragmente, [ ] bezeichnet unechte und verdächtige Reden.

15—17. [*Περὶ τῦ Δικαιογένους κλήρου α' β'.* Suid. v. τέως, wo nach Kuster *Lysias* Name ausgefallen ist. Ebend. *ἀπολογία δωροδοκίας*, *Lysias* gehörig.]

18. *Ὑπὲρ τῆς* (*ὕβρεως τῆς* — s. Meier Att. Proc. S. 319.) *εἰς τὸν ἐλεύθερον παῖδα.* Harp. v. *ἄξιοι.*

19. *Ἐπιτροπικὸς Καλλιστράτου.* Harp. v. *ὅτι οἱ ποιητοί.*

20. *Ἐπιτροπικὸς Τιμοκράτους.* Harp. v. *Σπαρτωλος.*

21. [*Περὶ Ἡροδότου.* Plut. X Or. p. 833. D. S. Nr. 5.]

22. *Κατὰ Ἱπποκράτους στρατηγοῦ.* Bei Plutarch. X Or. p. 833. D. *τοῦ ἰατροῦ στατηγοῦ* (s. Wyttenb. Plut. VII. p. 344), bei Phot. Bibl. Cod. 259. p. 486. a. *τοῦ ἰατροῦ.* Vgl. Jons. d. scr. h. phil. p. 324.

23. *Πρὸς τὴν Καλλίου ἔνδειξιν ἀπολογία.* Harp. vv. *διαθεσις*, *ἑρμάς*, * *ἤεμεν*, *μοιροδικῆσαι.* Phot. Suid. v. *μοιροδοκῆσαι.*

24. *Κατὰ Λαισποδίου.* Harp. vv. *ἀπιστεῖν*, *Γαληψός*, *ἐπίσκοπος*, *Οἰσύμη.*

25. *Περὶ τῦ Λινδίων φόρου.* Harp. vv. *Ἀμφίπολις* (sonst *Αἰηναίων*, was Valesius emendirt), *ἀπειπεῖν*, *ἄττα*, *δι' ἐνιαυτῦ*, *ἐπαγγελία*, *ἐπίσκοπος*, *προσφορά*, *συνήγοροι*, *τριβωνευόμενοι.* Vgl. Boeckh Staatsh. d. Ath. I. S. 444 f.

26. *Περὶ τῆς μεταστάσεως.* Harp. vv. *διαστῆσαι*, * *ἐμποδών* (Etym. M.), *ἐπεσκήψατο*, *Ἡετιωνεία*, * *στασιώτης*, *τετρακόσιοι.* Phot. Suid. v. * *στασιώτης.* Ruhnk. l. l. p. 818. hält sie ohne Grund für A's Selbstvertheidigung. Spengel Artt. scr. p. 113 u. ob. Nr. 7.

27. *Ἀπολογία τῦ Μύρου.* * Suid. v. *ἄττα.*

28. *Πρὸς Νικοκλέα περὶ ὅρων.* Harp. vv. *ἀργυροκοπεῖον*, *διὰ μέσου τείχους*, *Ἑρμαί*, *εὐθύωρον*, * *Κεραμεικός*, *λέσχαι*, *Παράβυστον*, *πρυτανείας*, *Στεφανηφόρος*, *Ὑπέρβολος.* Phot. Suid. v. *στεφανηφ.*

29. *Περὶ ὁμονοίας.* Philostr. V. S. p. 500 u. ob. §. 41, 1. Vgl. Harp. vv. *ἀθεώρητος*, * *ἀναθέσθαι*, *ἀνδρεία*, *αὐλιζόμενοι*, *βαλβίς*, * *διάθεσις*, *εὐηνιώτατα*, *Μακροκέφαλοι*, *Σκιάποδες*, *ὑπὸ γῆν οἰκῦντες*, *φηλώματα.* Suid. vv. *ἀνδρεία*, * *ἵνα*, * *θεαιδέστατος*, * *θωπεία*, *Σκιάποδες*, * *ἀναθέσθαι* (*προνοίας*). * Etym. M. v. *θεαιδέστατος.*

30. *Ὀλιγαρχικός.* * Priscian. XVIII. 27. p. 252. Kr.

31. [*Παρανόμων κατηγορία.* * Suid. v. *δεῦρο.* S. Nr. 14.]

32. *Πολιτικός.* Dionys. Halic. d. c. v. 22. (*ἐν πολιτικοῖς λόγοις*). Hermogenes d. f. or. II. p. 496. Athen. X. p. 423. A. * Priscian. XVIII. 25. p. 216, wo jedoch Krehl vorschnell *κατὰ Πολυεύκτου* nach eigner Vermuthung in den Text setzt. Harpocr. vv. *εὐσύμβολος*, *ἡμιολιασμός.* Suid. Etym. M. v. *εὐσυμβ.* Bekker Anecd. p. 78, 20.

33. *Πρὸς Πολύευκτον.* Antiatt. Ms. bei Ruhnk. l. l. p. 823. Bekker Anecd. p. 82, 29.

34. [*Κατὰ πρυτανέως. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. *ῥητορικὴ γραφη.*]

35. *Σαμοθρᾳκικὸς ἢ περὶ τȣ̃ Σαμοθρᾳκῶν φόρȣ.* Harp. vv. *ἀεὶ, ἀποδιδόμενοι, ἀπόταξις, * ἐκλογεῖς, συντελεῖς.* Suid. vv. *ἀπόταξις, Σαμοθρᾴκη.* Vgl. Böckh a. O.

36. *Περὶ ταῶν.* * Athen. IX. p. 397. C. Harp. vv. *εὐοφθάλμως, Πυριλάμπης.* Eustath. in Iliad. *β'.* p. 261. Vgl. Meurs. Att. Lectt. IV. 5. Jonsius l. l. p. 327. Bei Plut. X or. p. 833. C. *πρὸς Ἐρασίστρατον περὶ τῶν ἰδεῶν*, wo Reiske *π. τ. ἐλαιῶν* vermuthete, Ruhnken. l. l. p. 821. aber glücklich nach Ael. h. anim. V. 21. *π. τ. ταῶν* verbesserte.

37. *Κατὰ Φιλίνου.* Harp. vv. *ἀκροᾶσθαι, ἀπολαχεῖν, διάληξις, * θῆτες καὶ θητικόν.*

38. [*Πρὸς Φίλιππον ἀπολογία. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. *δημοτευομενος.*]

Fragmente aus ungenannten Reden b. Pollux II. 223., Stobaeus Floril. V. 53. T. I. p. 137. VI. 7. p. 159. VIII. 18. p. 198. X. 40. p. 255. XVI. 19. p. 297. 29. p. 299 sq. XX. 44. p. 337. 66. p. 341. XLVI. 19. T. II. p. 228. 65. p. 242. LXVIII. 37. T. III. p. 24 sq. XCVIII. 56. p. 254. 63. p. 255 sq. CIV. 19. p. 306. ed. Gaisf., Maximus *κεφαλ. θεολογ.* T. II. serm. 3, 16. p. 539. ed. Combefis., Jo. Damascenus parallel. sacr. in Append. ex cod. Flor. Stob. ed. Gaisf. T. III. p. 404. Aus den *προιμ. καὶ ἐπιλογ.* Suid. vv. *ἅμα, αἴσθεσθαι, μοχθηρός.* — Einzelne Worte bei Pollux, Harpocration u. A. S. d. Indd.

Beilage III.

Zu §. 47.

Reden des Lysias, Fabric. B. Gr. II. p. 762—770.

I. Noch vorhandene:

1. (12. Franz.) *Ὑπὲρ τȣ̃ Ἐρατοσθένους φόνου ἀπολογία.* Nach Franz p. 251. geschr. Ol. XCV. 4. 397. — Gr. lat. praell. ill. *And. Dounaei,* Cantabr. 1593. 8. — In *Bremi* Orr. sell. Lys. et Aesch. Goth. et Erf. 1826. p. 1. — Zuweilen mit der folgenden verbunden.

2. (24. Fr.) *Ἐπιτάφιος τοῖς Κορινθίων βοηθοῖς*, geschrieben Ol. XCVI. 4. 393., nach Schönborn Pr. S. 9. f. Anm. Ol. XCVIII. 2. 387., nach Franz p. 252. Ol. XCVI. 2. 395. Ihre Echtheit ward angefochten von *Valckenaer* ad Herod. VII. 139. 160. IX. 27., *F. A. Wolf* in d. Erfurt. Lit. Zeit. 1782. S. 34, ad Lept. p. 363, Vorles. II. S. 375, *Sluiter* Lectt. Andoc., *Schlosser* Universalh. Uebers. I. 2. S. 271, *Dobree* Advers. I. p. 1 — 19. u. A. S. dagegen

m. Quaestt. Demosth. P. II. p. 32 sqq. — Zuweilen nebst Plat. Menex. u. Thucyd. or. fun. herausg., wie gr. lat. c. not. angl. ed. *Ed. Bentham*, Oxon. 1746. 1753. 1767. 8., c. eisd. et Aeschin. in Ctes. Demosth. d. cor. ad optt. recens. in us. schol. Hafn. 1809. 8. — Die orr. fun. *franz.* précéd. d'un essai sur le discours funèbre par *F. Roget*, Genev. 1825. 8., *englisch* by *Th. Broadhurst*, Lond. 1812. 8. — Einzeln gr. m. Anm. in *Fr. Jacob's* Attika Th. II. Jen. 1819. 8., *deutsch* nebst Dem. R. für die Krone v. *G. F. Seiler*, Coburg 1768. 8., v. *F. Schlegel* im Att. Mus. Th. I. — Vgl. *L. Le Beau* Observ. in Lys. or. fun. spec. Heidelb. 1830. 8., wo eine neue Ausg. versprochen wird.

3. (26. Fr.) *Ἀπολογία πρὸς Σίμωνα.* Nicht vor Ol. XCVI. 4. 393. geschr. S. §. 45. u. Clinton Fast. Hell. p. 105. Kr. — In *Bremi* Orr. sell. p. 20.

4. (27. Fr.) *Περὶ τραύματος ἐκ προνοίας περὶ οὗ καὶ πρὸς ὅν.* Nach Franz p. 252. Ol. XCVI. 4. 393.

5. (8. Fr.) *Ὑπὲρ Καλλίου ἱεροσυλίας ἀπολογία.* Nach Franz p. 251. Ol. XCIV. 3. 402. — In *Bremi* Orr. sell. p. 37.

6. (9 Fr.) [*Κατ' Ἀνδοκίδου ἀσεβείας.* Der Anfang fehlt. Schon *Harpocr.* vv. *καταπλήξ*, *Φάρμακος* bezweifelte ihre Echtheit, neuerdings besonders *Sluiter* lectt. Andoc. p. 166—176., der sie zu Demetrius Phalereus Zeit entstanden glaubt, u. *Dobree* Advers. I. 1. p. 200. Vgl. Becker Andok. S. 5—7. Ihre Echtheit verficht *Franz* diss. de Lysia graece scr. p. 8 sqq. Vgl. Dess. Ed. Lys. p. 297. — Sie fällt um Ol. XCIV. 3. 402.]

7. (25. Fr.) *Ἀρεοπαγιτικὸς. ὑπὲρ τοῦ σηκοῦ ἀπολογία.* Einige Jahre nach dem Archon Suniades, s. §§. 11. 42., etwa Ol. XCVI. 4. 393. Clint. F. H. p. 105. Kr. Nach Franz p. 252. Ol. XCVI. 3. 394. — Nach Phot. Bibl. Cod. 262. p. 489. sprach der Mysier *Paulus Germinus* diese und eine Menge anderer Reden dem Lysias ab, woher erklärlich, dass sie, einmal verdächtigt, ganz untergegangen. S. Taylor praef. ad Lys. ed. Lond. p. 64. R. — In *Bremi* Orr. sell. p. 40.

8. (1. Fr.) *Κατηγορία πρὸς τοὺς συνουσιαστὰς κακολογιῶν.* Nach Franz p. 251. Ol. XCII. 3. 410. S. ob. §. 47, 5. Vgl. Dobree Advers. I. 1. p. 207.

9. (2. Fr.) [*Ὑπὲρ τοῦ στρατιώτου. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. *δικαίωσις.* — Nach Franz p. 251. Ol. XCII. 3. 410.]

10. (33. Fr.) [*Κατὰ Θεομνήστου* (*Εἰ γνήσιος.* Harp. vv. *ἀπίλλειν*, *ἀπόρρητα*, *πεφασμένης*, *ποδοκάκκη*) *α'.* Ol. XCIX. 1. 384. S. §. 4. Clinton F. H. p. 113. Nach Franz p. 252. Ol. XCVIII. 4. 385. — In *Bremi* Orr. sell. p. 138.]

11. [*Κατὰ Θεομνήστου β'.* Mit Taylor u. Markland wohl für unecht und für einen Auszug aus der vorigen zu halten. Vgl. Dobree Advers. I. 1. p. 212. Franz p. 304.].

12. (4. Fr.) *Κατὰ Ἐρατοσθένους τοῦ γενομένου τῶν τριάκοντα, ὃν αὐτὸς εἶπε Λυσίας.* Ol. XCIV. ½. 403. Meier de

bonis damnat. p. 188, 96. — In *Bremi* Orr. sell. p. 57. — *Deutsch* in *Wieland's* N. Att. Mus. Th. III.

13. (7. Fr.) *Κατὰ Ἀγοράτȣ ἐνδείξεως.* Ol. XCIV. 4. 401. S. §. 83. Nach Franz p. 251. Ol. XCIV. 2. 403. — In *Bremi* Orr. sell. p. 92. *Deutsch* in *Wieland's* N. Att. Mus. T. III. Vgl. Dobree Advers. I. 1. p. 221.

14. (14. Fr.) [*Κατὰ Ἀλκιβιάδȣ λειποταξίȣ.* Ol. XCVIII. 2. 387. S. §. 4. Clint. F. H. p. 111. — *Εἰ γνήσιος.* Harp. v. *Ἀλκιβ.* Als echt in *Bremi* Orr. sell. p. 123.]

15. [*Κατὰ Ἀλκιβιάδȣ ἀστρατείας.* Franz p. 251. setzt beide Reden Ol. XCV. 4. 397. — Vgl. Schömann im Att. Pr. S. 708. Anm. 19.]

16. (13. Fr.) *Ἐν βουλῇ Μαντιθέῳ δοκιμαζομένῳ ἀπολογία.* Bald nach Ol. XCVI. 3. 394. S. §§. 13. 15 sq. Clint. F. H. p. 103. Nach Franz p. 251. Ol. XCV. 4. 397. — In *Bremi* Orr. sell. p. 151.

17. (11. Fr.) *Περὶ δημοσίων χρημάτων (ἀδικημάτων).* Ol. XCV. 3/4. 397. — In *Bremi* Orr. sell. p. 184. Vgl. Meier de bonis damnat. p. 190 sqq.

18. (16. Fr.) *Περὶ δημεύσεως τȣ̃ Νικίȣ ἀδελφȣ̃ ἐπίλογος* (*κατα Πολιούχου* Taylor nach Galen., *adv. Poliarchum* Bremi. S. §. 13. var. lect. Bekk.). Ol. XCV. 4. 397. S. §§. 10. 15. 19. Clint. F. H. p. 101. — In *Bremi* Orr. sell. p. 191.

19. (31. Fr.) *Ὑπὲρ τῶν Ἀριστοφάνȣς χρημάτων, πρὸς τὸ δημόσιον.* Ol. XCVIII. 1. 388. S. §. 29. Clint. F. H. p. 109. — In *Bremi* Orr. sell. p. 203.

20. (3. Fr.) *Ὑπὲρ Πολυστράτȣ δήμȣ καταλύσεως ἀπολογία.* S. ob. §. 47, 4. Nach Franz p. 251. Ol. XCII. 4. 409. Vgl. Meier d. bon. damn. p. 182 sq.

21. (10. Fr.) *Ἀπολογία δωροδοκίας ἀπαράσημος.* Vielleicht richtiger *ἀπολ. πρὸς ἀπογραφήν.* — Nach Franz p. 251. Ol. XCIV. 3. 402.

22. (17. Fr.) *Κατα τῶν σιτοπωλῶν.* Ol. XCVIII. 1. 388. kurz vor dem Frieden des Antaleidas. S. §. 14. Clint. F. H. p. 109. Nach Franz p. 251. Ol. XCV. 4. 397. — In *Bremi* Orr. sell. p. 228.

23. (18. Fr.) *Κατὰ Παγκλέωνος ὅτι οὐκ ἦν Πλαταιεύς.* Nach Franz p. 251. Ol. XCV. 4. 397. — In *Bremi* Orr. sell. p. 237.

24. (19. Fr.) *Πρὸς τὴν εἰσαγγελίαν περὶ τȣ̃ μὴ δίδοσθαι τῷ ἀδυνάτῳ ἀργύριον.* Nach Franz p. 251. Ol. XCV. 4. 397. Böckh Staatsh. I. S. 261. hält sie für eine blosse Uebungsrede. — In *Bremi* Orr. sell. p. 245.

25. (20. Fr.) *Δήμȣ καταλύσεως ἀπολογία.* Unvollständig. Nach Franz p. 252. Ol. XCVI. 1. 396. — In *Bremi* Orr. sell. p. 169. *Deutsch* in *Wieland's* N. Att. Mus. Th. III.

26. (21. Fr.) *Περὶ τῆς Εὐάνδρου δοκιμασίας.* Ol. XCV. 2. 399. S. §§. 13. 21. Clint. F. H. p. 99. Nach Franz p. 252. Ol. XCVI. 1. 396. — Der Anfang fehlt.

27. (28. Fr.) *Κατὰ Ἐπικράτους καὶ τῶν συμπρεσβευτῶν ἐπίλογος.* Nach Franz p. 252. Ol. XCVII. 1. 392.

28. (29. Fr.) *Κατὰ Ἐργοκλέους ἐπίλογος.* Um Ol. XCVII. 4. 389. S. §§. 8. 17. Clint. F. H. p. 109. Nach Franz p. 252. Ol. XCVII. 3. 390.

29. (30. Fr.) *Κατὰ Φιλοκράτους ἐπίλογος.* Um Ol. XCVII. 4. 389. S. §§. 1. 7. Clint. l. l.

30. (5. Fr.) *Κατὰ Νικομάχου γραμματέως εὐθυνῶν κατηγορία.* Ol. XCV. 2. 399. S. §. 4. Clint. F. H. p. 99. Nach Franz p. 251. Ol. XCIV. 1. 404. — In *Bremi* Orr. sell. p. 255.

31. (22. Fr.) *Κατὰ Φίλωνος δοκιμασίας.* Ol. XCIV. 4. 401. Clint. F. H. p. 97. Nach Franz p. 252. Ol. XCVI. 1. 396. — In *Bremi* Orr. sell. p. 259.

32. (23. Fr.) *Κατὰ Διογείτονος.* Ol. XCIV. 4. 401. Clint. l. l. Nach Franz p. 252. Ol. XCVI. 1. 396. — Fragment aus Dionys. Lys. 23. 25. 27. Sehr gelobt von Phot. Bibl. Cod. 262. p. 488 sq.

33. (32. Fr.) *Ὀλυμπιακός.* Ol. XCVIII. ½. 388. Diod. Sic. XIV. 109. — Fragment aus Dionys. Lys. 30.

34. (6. Fr.) *Περὶ τοῦ μὴ καταλῦσαι τὴν πάτριον πολιτείαν Ἀθήνησι.* Ol. XCIV. 2. 403. — Fragment aus Dionys. Lys. 33.

35. *Ἐρωτικός.* S. ob. §. 47, 5. — Gr. lect. var. et comm. instr. *Ed. Hänisch.* Praem. est comment. d. auct. or. utrum Lysiae sit an Platonis. Lips. 1827. 8. — In praef. ed. *Franz.* p. 20—23.

II. Verlorene:

Nach *Fabric.* l. l. u. *Taylor* Fragm. Lysiae, wiederh. in Reisk. Orr. Gr. T. VI. p. 1 — 42. Vgl. Ed. *Förtsch.* p. 307 — 321. Ed. *Franz.* p. 237—246.

36. *Κατ᾽ Αἰσχίνου περὶ τῆς δημεύσεως τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων* * Harpocr. v. *χύτροι.* Vgl. Meier d. bon. damnat. p. 193 sq.

37. [*Πρὸς Αἰσχίνην τὸν Σωκρατικὸν χρέως ἢ περὶ συκοφαντίας.* * Athen. XIII. p. 611. E. 612. C. Vgl. * Demetr. d. eloc. §. 128. Suid. v. *ἐπὶ γερόντων.* Für unächt hält sie *Clericus* ad Aesch. diall. p. 27. nach Harpocr. v. *καταπλήξ.* (?). Vgl. Id. vv. *ἄστικτον χωρίον*, *Ἀσπασία.* * Bekk. Anecd. p. 132, 23. *πρ. Αἰσχ. βλάβης.*]

38. [*Πρὸς Ἀλεξίδημον. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. *δατεῖσθαι.*]

39. [*Πρὸς Ἀλκιβιάδην. Εἰ γνήσιος.* Harp. vv. *ναυτοδίκαι, λευκὴ ἀκτή.* * Athen. XII. p. 534. F. Vgl. Id. IX. p. 408. C. XIII. p. 574. E. * Suid. v. *αἴσθεσθαι.* — *Περὶ οἰκίας*, Harp. v. *παρακαταβολή.* *Πρὸς Ἀλκίβιον*, * Suid. u. Phot. Lex. v. *παλαιόν.* S. dagegen Taylor fr. p. 7.]

40. [*Περὶ τῆς ἀμβλώσεως. Εἰ γνήσιος.* Harp. vv. *ἀμφιδρόμια, θεμιστεύειν*, * *ὑπόλογον.* Suid. Etym. M. v. *θεμιστ.* Pollux II. 2. Theon prog. p. 16. * Apostol. Prov. II. 89. Auct. *προλεγ.* τ·

στασ. b. Spengel Artt. scr. p. 218. * Prolegg. ad Hermog. ms. ibid. p. 137. * Arsenius Violet. p. 53. ed. Walz. Victor. Varr. Lectt. XXVII. 2.]

41. [Περὶ τῶν ἀνακαλυπτηρίων Theon prog. 2. Taylor p. 8 sq.]

42. [Πρὸς Ἀνδοκίδην. * Poll. VII. 14. (nennt *Isaeus* als Vf.). — Ἀποστασίυ· εἰ γνήσιος. Harp. vv. ἐπίγυον, πλειστηριάσαντες.]

43. Κατ' Ἀνδροτίωνος. Harp. v. Σηράγγιον. Apost. Prov. IV. 30. Arsenius Viol. p. 77. κατὰ Ἀνδροτίωνος καὶ Πυθίου ξενίας.

44. Περὶ τῆς ἀντιδόσεως. Harp. v. Ἐννεάκρουνον.

45. Ὑπὲρ τῆς Ἀντιφῶντος θυγατρός. Plut. X Orr. p. 833. A.

46. Κατ' Ἀπολλοδώρου. Harp. v. πρόπεμπτα.

47. Πρὸς Ἀρέσανδρον. Harp. vv. ἀπαρτιλογία (Suid.), * ἐκλογεῖς.

48. [Κατ' Ἀρισταγόρου ἔνδειξις. Εἰ γνήσιος. Harp. v. ἀμωςγέπως.]

49. [Πρὸς τὴν Ἀριστοδήμου γραφὴν διαμαρτυρία. Εἰ γνήσιος. Harp. vv. Ἀνθήνη, ἀποστασίου, διαμαρτυρία.]

50. [Πρὸς Ἀριστοκράτην περὶ ἐγγύης ἐράνου. Εἰ γνησιος. Harp. v. ἐρανιστής.]

51. Κατ' Ἀρίστωνος. „Λυσίας κατ' Ἀρίστωνος laudatur in cod. ms. Harpocrationis Bibl. Reg. Cant. qui nonnulla servat in editis non legenda.“ Taylor p. 42.

52. [Πρὸς Ἁρμόδιον περὶ τῆς εἰκόνος. Nach Dionys. Halic. Lys. 12. von *Iphicrates*. S. ob. §. 45, 16. Vgl. Meier d. bon. damn. p. 195 sq.]

53. Πρὸς Ἀρχεβιάδην. * Dionys. Hal. Is. 10. p. 601. R. Vgl. Toup. ad Longin. Ed. II. p. 286.

54. [Πρὸς Ἀσίωνα περὶ τῆς τῶν βιβλίων κλοπῆς. Εἰ γνησιος. Harp. v. ἀμφιγνοεῖν. Vales. p. 266. ed. Lips. schreibt Αἰσίωνα.]

55. Περὶ τῦ ἀσπιδοποιῦ. Poll. VII. 15. 155. (ὑπέρ).

56. Πρὸς Ἀσωπίδωρον περὶ οἰκίας. Harp. v. παρακαταβολή. Vgl. Meier de bonis damnat. p. 223.

57. Κατ' Αὐτάνδρου καὶ Πυθέυ ξενίας. Harp. v. Ἀρχιδάμιος πόλεμος, wo aber Maussac, dem Taylor p. 11. beitritt, Λυσ. κ. Αὐτ. Δείναρχος κ. Πυθέυ ξενίας corrigirt. Apost. Prov. IV. 30. Vgl. Nr. 43.

58. [Κατ' Αὐτοκλέους. * Poll. VII. 200. Vgl. Meurs. Att. Lectt. III. 14. u. Bibl. Att.]

59. Κατ' Αὐτοκράτους μοιχείας. * Poll. IX. 57. * Phrynich. p. 353. ed. Lob. * Bekk. Anecd. p. 110, 29. Vgl. Poll. VII. 77.

60. Ὑπὲρ Ἀχιλλείδου φόνου. Poll. IX. 50. 154. * Apsin. Rhet. p. 725. pr. Ald.

61. [*Ὑπὲρ Βακχίου καὶ Πυθαγόρου*. Εἰ γνήσιος. Harp. vv. *κύπασσις*, *πύγελα*, *σκυθικαί*.]

62. *Περὶ τῦ Βατράχου φόνου*. Harp. Phot. Suid. v. *Φηγούσιον*.

63. [*Πρὸς Βοιωτόν*. Εἰ γνησιος. Harp. v. *ἀνάγειν*. Suid. v. *ἀνάγεσθαι*. In einigen Hdschrr. des Harp. steht *Βοίωνα*, woraus Maussac *Δίωνα* macht. S. Nr. 77. Vgl. Taylor p. 12.]

64. *Πρὸς Γλαύκωνα*. Harp. v. *Ἡλιαία*. * Suid. v. *προύκειτο*. Taylor p. 13. hält sie für eine und dieselbe mit Nr. 67. Vgl. Förtsch Ed. p. 310, 14.

65. *Ὑπὲρ Δεξιοῦ ἀποστασίου*. Harp. v. *Στρομβιχίδης*. * Bekk. Anecd. p. 129, 15. 18.

66. *Ὑπὲρ τῶν δημιοπράτων πρὸς Εὐθίαν*. Poll. X. 96.

67. [*Κατὰ Δημοσθένους ἐπιτροπῆς*. Εἰ γνήσιος. Harp. vv. *ἀδοκίμαστος*, *αἰδέσασθαι*, * *ἐλεοκόπων* (*ἐν τῷ δεκάτῳ*), *ἐπισίτια*, * *καρπῦ δίκη*, *μεῖον καὶ μειαγωγός*. * Suid. Phot. v. *καρπ. δικ.* Etym. Suid. v. *ἐλεοκ.*]

68. 69. *Περὶ τῦ Δικαιογένους κλήρου*, α'. β'. Ἐν τῷ πρωτῳ, * Suid. v. *τέως*.

70. *Περὶ τῦ Διογένους κλήρου*. Harp. vv. *δέκα* (Etym.), * *Μόλπις*. * Priscian. XVIII. 25. p. 210. u. 230. Krehl. *ὑπὲρ Διογένους*.

71. [*Πρὸς Διογένην υπὲρ μισθωσεως οἴκου*. Εἰ γνήσιος. Harp. vv. *ἀποτιμηταί*, *Σθένελος*. Id. v. *ἐπιτιμητάς· κατὰ Διογένους*, als besondere Rede bei Taylor p. 14. * Bekk. Anecd. p. 120, 14. 145, 8. *πρὸς Διογ. περὶ χωρίου*.]

72. *Κατα Διοδότου*. Harp. v. *αὔλια*. Cod. Cantabr. *Διοδώρου*. Suid. v. *αὔλεια θύρα*.

73. *Πρὸς Διοκλέα ὑπὲρ τοῦ κατὰ τῶν ῥητόρων νόμου*. Theon prog. 2. Harp. v. *δώρων γραφή· ἐν τῷ κατὰ τῶν ῥητόρων νόμου*. Vgl. Vales. p. 297. ed. Lips.

74. [*Κατὰ Διοκλέους ὕβρεως*. * Bekk. Anecd. p. 178, 26. Vgl. Meier im Att. Proc. S. 319. Anm. 81. Von Einigen wird diese Rede dem *Isaeus* beigelegt. S. Beil. V. Nr. 20.]

75. *Ὑπὲρ* (vulg. *ἐν τῷ Διοφ.*, Kühn *πρός*, vielleicht *κατὰ*) *Διοφάντου περὶ χωρίου*. Poll. VII. 17.

76. [*Πρὸς Διοχάρη*. Εἰ γνησιος. Harp. v. *μεταλλεῖς*.]

77. *Πρὸς Δίωνα*. * Harp. v. *φασκώλιον*. Vgl. Suid. Etym. h. v.

78. [*Περὶ ἐγγυθήκης*. Harp. v. *ἐγγυθήκη*. * Athen. V. p. 209. F. u. das. Casaub.]

79. *Περὶ τῆς εἰςφορᾶς*. * Harp. v. *ἐπιγραφεῖς*. S. Taylor p. 15.

80. *Περὶ τῆς Ἐπιγένους διαθήκης*. * Suid. v. *ἀνάργυρος*.

81. *Πρὸς τοὺς ἐπιτρόπους τῶν Βοιῶνος παίδων*. * Harp. v. *ἐπιτροπή*.

82. *Ὑπὲρ τοῦ Ἐρατοσθένους πρὸς Ἰσόδημον.* Harp. Suid. v. αὐθέντης.

83. [*Πρὸς Ἐτεοκλέα περὶ χρημάτων. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. ἑβδομευομένου. Jungermann ad Poll. VII. 200. will Αὐτοκλέα.]

84. *Περὶ τῶν ἰδίων εὐεργεσιῶν.* Harp. vv. * Κεῖοι, μεταπύργιον, Φηγαιεῦσι. Vgl. Phot. Suid. v. μεταπυργ.

85. *Κατ' Εὐθυδίκου.* * Harp. u. Suid. v. ἀμφιδέας. Vgl. Gronov. ad Harp. I. p. 222. Lips.

86. *Κατ' Εὐθυκλέους χωρὶς ἐξούλης.* Harp. v. αὐτομαχεῖν. Vgl. Maussac p. 144 sq.

87. *Ὑπὲρ Εὐθύνου.* * Bekk. Anecd. p. 468, 1. ὡς ἂν τῷ ὑπευθύνου.

88. [*Ὑπὲρ Εὐκρίτου διαμαρτυρία. Εἰ γνήσιος.* * Harp. v. ἀδηφάγους τριήρεις. Hesych. v. ἀδηφάγοι. Apostol. Prov. I. 49. Vgl. Taylor p. 16.]

89. *Πρὸς Εὐπείθην.* Harp. v. θερμιστής. Vgl. Suid. Etym. h. v.

90. *Κατ' Εὐφήμου.* Harp. vv. λαμπάς, πυελίδα (Suid). Vgl. Poll. VII. 33.

91. *Περὶ Ἡγησάνδρου κλήρου.* Harp. Suid. v. κακώσεως. * Priscian. XVIII. 23. p. 187., sonst Ἀγησάνδρου, 25. p. 221. Kr. Vgl. Lys. ed. Förtsch p. 313.

92. *Πρὸς Θεοπειθῆ ἐπιτροπῆς ἐπίλογος.* Harp. v. ἐπιδιατίθεσθαι.

93. *Κατὰ Θεοπόμπου αἰκίας.* Athen. II. p. 67. F.

94. *Περὶ Θεοπόμπου κλήρου.* Harp. Suid. v. ὀργέων.

95. *Κατὰ Θεοσδοτίδου.* Poll. VIII. 46. Vgl. Schömann d. comit. Ath. p. 232. ann. 11.

96. [*Κατὰ Θρασυβούλου. Εἰ γνήσιος.* Harp. vv. Ἀναξίβιος, Δικαιόπολις, * ἐπιθέτους ἑορτάς, Ἰσμηνίας, * Πολύστρατος, Πύρρα, Σεύθης, Στρέθης. Suid. vv. δικαιοπ., ἐπιθ. ἑορτ. (Etym), Πολυστρ.]

97. *Προς Ἱπποθέρσην.* Harp. vv. ἀφανὴς οὐσία, Ἱερώνυμος.

98. *Πρὸς τοὺς Ἱπποκράτους παῖδας.* * Dionys. Hal. Is. 9. p. 599. R.

99. *Πρὸς Ἰσοκράτην* (Ἱπποκράτην Poll. VIII. 49. u. Taylor p. 17.) *αἰκίας.* ** Etym. Phot. u. Suid. v. ὕβρις.

100. *Περὶ τῆς Ἰφικράτους προδοσίας.* Nach Dionys. Lys. 12. von *Iphicrates* selbst. S. ob. §. 45, 16. Vgl. Meier d. bon. damnat. p. 195 sq.]

101. *Ὑπὲρ Καλλαίσχρου.* * Poll. X. 105.

102. *Πρὸς Καλλικλέα.* Harp. Suid. v. ἀπόμισθος.

103. *Κατὰ Καλλίου ὕβρεως.* * Poll. III. 76. Bekk. Anecd. p. 95, 25. ἐνδείξεως.

104. *Ὑπὲρ Καλλίου.* * Harp. u. Suid. v. τίμημα.

105. *Πρὸς Καλλιππίδην.* Harp. v. λάρκος.

106. [*Πρὸς Καλλιφάνην ξενίας. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. νοθεῖα. Suid.]

107. 108. *Πρὸς Κινησίαν α΄. β΄.* Harp. vv. βεβαιώσεως, Κινησίας. * Athen. XII. p. 551. E. κατὰ Κινησίου ὑπὲρ Φανίου παρανόμων.

109. *Πρὸς Κλεινίαν διαμαρτυρία.* Harp. v. χίλιοι διακόσιοι. * Suid. v. ὑπὸ μάλης. Bekk. Anecd. p. 84, 8.

110. *Πρὸς Κλεόστρατον.* * Prisc. XVIII. 25. p. 235. Kr.

111. *Πρὸς Κλέωνα.* Poll. X. 174. Jungermann u. Taylor halten sie für dieselbe mit Nr. 166.

112. *Πρὸς Κριτόδημον.* Harp. Suid. v. ἐπίπεμπτον.

113. *Ὑπὲρ Κτησιάρχου.* Harp. Suid. Etym. v. ἐπεσκήψατο.

114. *Κατὰ Κτησιφῶντος.* Suid. v. * ἀπείπατο.

115. [*Περὶ τοῦ κυνὸς ἀπολογία. Εἰ γνήσιος.* * Harp. u. Suid. v. καρκίνος.]

116. [*Πρὸς Λαΐδα* oder *κατὰ Λαΐδος. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. Λαγίσκα. * Athen. XIII. p. 586. E. 592. E.]

117. *Πρὸς Λακράτην.* * Harp. u. Suid. v. ὀβολοστατεῖ.

118. *Πρὸς Λεπτίνην.* Harp. v. Ἄρδηττος. Einige Handschrr. haben πρὸς Ἐλπίνην. Vgl. Poll. VIII. 10.

119. [*Κατὰ Λυσιθέου. Εἰ γνήσιος.* Harp. vv. * γωνιασμός, οἷος εἶ, πλινθεῖον, στύραξ, Φαληρόν. Suid. vv. * γωνία, οἷος. Bekk. Anecd. p. 95, 1.

120. *Περὶ Μακαρτάτου κλήρου.* Harp. v. προςπάλτιοι. Wahrscheinlich dieselbe, die Harp. v. σιπύα genauer περὶ ἡμικληρίου τῶν Μακαρτάτου χρημάτων nennt.

121. *Κατὰ Μαντίου.* Harp. v. Νότιον.

122. *Πρὸς Μέδοντα.* Harp. vv. Ἀντίκυρα, ἀπήχεια (Suid.). Athen. XIII. p. 586. F.

123. [*Πρὸς Μενέστρατον. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. προθεσμίας νόμος.]

124. [*Κατὰ Μικίνου φόνου.* Harp. v. ἐπιβλῆτας. Ed. Lips. κ. Νικίου. * Prisc. XVIII. 24. p. 194. Kr. Auct. arg. or. Antiph. τετραλ. α΄. κατηγ. Schol. Hermog. p. 165. Ald. λόγος πρὸς Μικρίνην. Vgl. Meurs. Att. Lectt. III. 21. Taylor p. 24. Förtsch p. 316.]

125. [*Πρὸς τὴν Μιξιδήμου γραφὴν ἀπολογία. Εἰ γνήσιος.* Harp. vv. διῆρξα, ἐπιθέτους ἑορτάς, Λέχαιον, πρόπεμπτα, προχειροτονία. ** Harp. Phot. u. Suid. v. Μουσαῖος. Suid. v. διῆρξα. Poll. VIII. 8. Vgl. Meurs. Att. Lectt. III. 14.]

126. *Πρὸς Μνησίμαχον.* * Harp. v. καρκίνος.

127. *Κατὰ Μνησιπτολέμου.* Phot. Bibl. Cod. 262.

128. *Κατὰ Μόσχου.* H[illegible] v. δήμαρχος.

129. *Πρὸς Ναυσίαν περὶ τοῦ τύπου.* * Poll. VII. 120. * Suid. v. λιθουργική.

130. *Ὑπὲρ Νησοκλέους.* Harp. v. *ἐπιδιατίθεσθαι.* In Cod. Cant. *Νησικλέους.*

131. [*Πρὸς Νίκαρχον τὸν αὐλητήν. Εἰ γνήσιος.* Harp. vv. *ἀκμάζεις, Ἀντιγενίδας.* Suid. v. *ἀκμ.*]

132. [*Κατὰ Νικίδου ἢ Νικίου ἀργίας.* Diog. Laert. I. 55. Harp. vv. *Κηττοί, Ποταμός.* Sie steht in dem Verzeichnisse der Reden vor einer Heidelberger Handschr. des Lysias (zwischen Nr. 25. u. 26.), ohne dass sie sich jedoch daselbst vorfindet. Darauf bezieht sich wohl Taylor Lectt. Lys. p. 299. R. Extitit olim, dubito annon hodie Romae extet in Cod. Ms. Lysiae or. *κατὰ Νικίου ἀργίας.* Sie meint vielleicht auch Harpocr. mit *κατὰ Νικίου* oder *Νικίδου* vv. *διαγράψασθαι, δωροξενία, εὐθῦναι, Θετταλός, Ἰσαῖος, ὀβολοστατεῖ, πτώματα* (Phot. Suid.), jedoch *εἰ γνήσιος.* Vgl. Meurs. Att. Lectt. III. 8. Taylor p. 26 sq. unterscheidet nur 3 Reden, die L. in Bezug auf Nicias geschrieben: 1) *κατὰ Νικίυ* (*Νικίδυ*) *ἀργίας,* 2) *κατὰ Νικίυ φόνυ,* 3) *ὑπὲρ Νικίυ.*]

133. [*Νικίου ἀπολογία. Οὐκ ἔγραψε Λυσίας.* * Dionys. Hal. Lys. 14. Vgl. Spengel Artt. scr. p. 138 sqq.]

134. *Πρὸς Νικίαν ὑπὲρ παρακαταθήκης.* Clem. Alex. Strom. VI. p. 748. S. ob. §. 37, 9.

135. *Κατὰ Νικίου προδοσίας.* Schol. Hermog. p. 416. Ald.

136. [*Κατὰ Νικίου φόνου. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. *ἐπιβλῆτας,* ed. Lips. Vielleicht gehört hierher Id. vv. *διαγράψασθαι, εὐθῦναι.*]

137. *Πρὸς Νικόδημον καὶ Κριτόβουλον.* Harp. v. *ξυστίς.*

138. *Ὑπὲρ Νικομάχης πρὸς Ἐλεφαντίδην καὶ Διοφάνην.* Marcellin. ad Hermog. p. 130. Ald.

139. [*Κατὰ Νικομαχίδου. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. *ἐπιβολή.*]

140. *Πρὸς Ξενοκράτην,* Phot. u. Suid. *πρὸς Ξενοφῶντα.* * * Phot. Suid. u. Etym. v. *σιγκομιδή.* Meursius macht ohne Grund zwei Reden daraus, und nach ihm Kuster Ind. ad Suid. Die wahre Aufschrift ist zweifelhaft.

141. *Περὶ τῆς Ὀνομακλέους θυγατρός.* Harp. vv. *πεντακοσιομέδιμνοι, Ὑβάδαι.*

142. *Πρὸς τὴν φάσιν τοῦ ὀρφανικοῦ οἴκου.* Suid. v. *φάσις.* Etym. giebt sie dem *Lycurg.* Vgl. Taylor p. 38. Meier u. Schömann Att. Proc. S. 247.

143. *Κατὰ Πανταλέοντος.* Poll. IV. 23. Bekk. Anecd. p. 100, 16. *πρὸς Παντ.*

144. *Πρὸς Πολέμωνα.* * Suid. v. *ἐπὶ καλάμῃ ἀροῦν.*

145. [*Περὶ τοῦ Πολυαίνου κλήρου.* Nach Meiers Vermuthung im Att. Proc. S. 457 f., die er auf das Fragm. * b. Rutil. Lup. II. 8. p. 112. R. stützt.]

146. *Κατὰ Ποσιδίππυ.* Harp. Suid. v. *ἀπολαχεῖν.*

147. [*Πρὸς Πυθόδημον ἀπολογία. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. *τῆτες.* Poll. VII. 17. *πρὸς Πειθόδημον ὑπὲρ ἀποστασίου.*]

148. *Πρὸς Σοφοκλέα.* Bekk. Anecd. p. 109, 3.

149. *Κατὰ Στρατοκλέους ἐξούλης.* Harp. v. ἐξούλης.

150. *Σωκράτους ἀπολογία.* S. ob. §. 47, 5. Vgl. noch Schol. Plat. Apol. p. 330. Bkk. u. Taylor p. 28 sq.

151. *Ὑπὲρ Σωκράτους πρὸς Πολυκράτην λόγος.* Schol. Aristid. p. 103. 180. ed. Fromm. Vgl. Spengel Artt. scr. p. 141 sq.

152. [*Πρὸς Σώστρατον ὕβρεως.* Εἰ γνήσιος. Harp. v. ἰσοτελής. Vgl. Meier d. bon. damn. p. 45.]

153. [*Κατὰ Τελαμῶνος.* Εἰ γνήσιος. Harp. vv. Εὐνεῖδαι, κάθετος (Suid.). Vgl. Taylor p. 29.]

154. *Πρὸς Τιμόθεον προδοσίας.* Plut. X Orr. p. 836. D.

155. *Πρὸς Τίμωνα.* * Suid. v. ἐσχηματισμένος.

156. *Πρὸς Τιμωνίδην.* Vlp. ad Dem. Olynth. II. * Suid. v. διάθεσις.

157. *Κατὰ Τίσιδος.* * Dionys. Hal. Dem. 11. p. 983. R. u. Joann. Sicel. Cod. Barocc. 175. fol. 83.

158. *Ὑπὲρ Φανίου παρανόμων.* Athen. XII. p. 551 sq.

159. *Ὑπὲρ (περὶ) Φερενίκου περὶ (ὑπὲρ) τοῦ Ἀνδροκλείδε κλήρε.* * Dionys. Hal. Is. 6. p. 594. R. * Suid. v. οὐσία φανερά.

160. [*Κατὰ Φιλίππου ἐπιτροπῆς.* Εἰ γνήσιος. Harp. vv. Ἀρκτεῦρος, ζειρά, ὁδός, πεδιακά. Poll. X. 28. πρὸς Φίλιππον ἐπιτρ.]

161. *Πρὸς Φιλοκράτην συμβολαίου ἀπολογία.* Harp. vv. Βησηίς, Εὐώνυμοι· κατὰ Φιλ. Bekk. Anecd. p. 115. 251.

162. *Πρὸς Φίλωνα ὑπὲρ Θεοκλείδε φόνε.* * Poll. IX. 30.

163. [*Κατὰ Φιλωνίδου βιαίων.* Εἰ γνήσιος. Harp. vv. Ἡλιαία, κακώσεως, Ναΐς. Athen. XIII. p. 586. E. F. * p. 592. C.]

164. [*Ὑπὲρ (περὶ) Φρυνίχου θυγατρός.* Εἰ γνήσιος. Harp. vv. ἀρκτεῦσαι, δεκατεύειν. Vgl. Taylor p. 34.]

165. *Πρὸς Χαιρέστρατον.* Harp. v. ἐπακτὸς ὅρκος.

166. [*Περὶ τοῦ χρυσοῦ τρίποδος.* Poll. VII. 108. 170. S. ob. N. 111. * Athen. VI. p. 231. B.]

167. *Πρὸς Χυτρῖνον.* * Poll. X. 116.

168. *Ὑπὲρ τε ψηφίσματος.* Plut. X Orr. p. 836. A. Vgl. Wyttenb. Plut. VII. p. 855.

Dazu ferner die Collectivtitel *λόγοι ἐπιδεικτικοί* Dionys. Hal. Lys. 28., *πανηγυρικοί* Id. ib. 3. 16., *ἐγκώμια* Plut. X Orr. p. 836. B. Phot. Bibl. Cod. 262. p. 488. b. Suidas, *ἐπιτάφιοι* Rhetor. Dionys. VI. 1. Plut. Phot. ll. ll. Theon prog. 2. Schol. Aristid. p. 339. ed. Fromm., *ἐρωτικοί* s. ob. §. 47, 5., *συμβουλευτικοί, δικανικοί* Dionys. Lys. 3. 16., *δημηγορίαι* Plut. Phot. ll. ll., *λόγοι βίαιοι* Harp. v. βιαίων, οἱ τῆς ἀσεβείας Harp. v. σηκός (Cod. Cantabr. S. Taylor ad Lys. p. 259.), *περὶ συμβολαίων* Athen XIII. p. 611. E., *ἐπιτροπικοί* Dionys. Lys. 20. oder *ὀρφανικοί* * Clem. Alex. Strom. VI. p. 266. Sylb. p. 748. Pott. (Ὀρφικοῖς) * Suid. vv. φάσις, ἔγγειον. — Endlich *ἐπιστολαί,* deren Ursprung aber zweifelhaft ist; s. ob. §. 47, 5. Fragmente

daraus b. Athen. XIII. p. 592. C., Poll. VII. 130., Harpocr. u. Suid. v. περιφοριῶσθαι, Suid. vv. ὁμῶ, πώμαλα, ὑπὸ μάλης, φαῦλον., Schol. Plat. Gorg. p. 347. Bk. — Ausserdem Fragmente aus ungenannten Reden bei Demetr. d. elocut. §. 128., Philostr. Ep. ad Athenaid., Pollux II. 159. VII. 115., Harpocr. v. κατάστασις, Stobaeus Florileg. II. 24. T. I. p. 67., XII. 21. p. 274., XLVI. 17. T. II. p. 228., 110. p. 255 sq., 111. p. 256., LXVIII. 32. T. III. p. 23. ed. Gaisf., Gregor. Cor. d. dial. p. 4. ed. Schäf., Suid. v. Ἐμπεδοκλέος ἔχθρα, Apostol. Prov. VIII. 21., Rutil. Lup. d. fig. I. 13. 15. 21. II. 3. 4. 8. 9. 10. — Einzelne Worte bei Pollux, Harpocration, Suidas u. A. S. die Indd.

Beilage IV.

Zu §. 49.

Schriften des Isocrates.

S. *Bréquigny* Vies des anc. orat. I. p. 123. u. *Ballu* hist. crit. I. p. 234., deren chronologisches Verzeichniss aber sehr fehlerhaft ist. Besser *Benseler's* meist nach *Clinton* Fast. Hellen. gearbeitete chronologische Uebersicht B. I. seiner Uebers. S. 71 — 85. und die Einleitt. zu den einzelnen Reden. Im Allg. *Fabricius* B. Gr. II. p. 779 — 792.

I. Reden.

A. Noch vorhandene:

1. *Πρὸς Δημόνικον (παραίνεσις).* Nach Bréquigny geschr. Ol. XCIV. 2. 403. Nach Benseler Ol. XCIV. 1. 404. Harpocr. v. ἐπακτὸς ὅρκος: Ἰσοκράτης Ἀπολλωνιάτης ἐν ταῖς πρὸς Δημόνικον παραινέσεσιν. Vgl. Anon. vit. Isocr. p. XLIV. ed. Bait. Für den Apolloniaten stimmen *Facciolati* praef. ad Monita Isocratea, gr. lat. Patav. 1737, 1743, 1747. 8., *Schirach* d. Isocr. diss. I. p. 21 sq. Einem *dritten*, aber nur eingebildeten Isocrates giebt sie *Muret.* Var. Lect. I. 1., der Rhetor. Dionys. V. 1. missverstanden, und nach ihm *Voss* Inst. Or. I. p. 190., *Menage* ad Diog. Laert. I. 70., widerlegt von *Colomesius* Cimel. liter. c. 9. u. A. Vgl. *A. Pauly* Quaestt. Isocr. p. 3 — 6. — Einzeln herausg. av. d. notes par *J. B. Gail*, Paris 1816. 12. Vgl. *Desselb.* notes sur Isocr. à Démonique, Par. 1813. 12. — Lexique grec-fr. du disc. à Démonique précéd. d. texte Gr. par *J. B. Barbier*. Ed. III. Paris 1826. 12. — m. erkl. Anm. v. *F. Bernhard*, Leipz. 1830. 8. — Ed. *J. G. Strangius*, Colon. 1831. 8. — Ueberss. *Lat. F. Schmieder*, Brieg 1826. 4. Progr. — *Deutsch* m. Var. aus einer Pfälz. Hdschr. (v. *Frommel*), Pforzh. 1820. 8., — v. *G. F. Drescher*, Büding. 1826. 8. Progr. — Vgl. Var. Lect. e Cod. Scaphus. in Paneg. ed. *Baiter*. Praef. p. XV sq.

2. *Πρὸς Νικοκλέα (περὶ τȣ̃ βασιλεύειν ἢ περὶ βασιλείας).* Geschr. vor Ol. CVI. 4. 353. S. Or. d. permut. §. 73. Nach Benseler Ol. CI. 4. 373. Auch sie giebt *Facciolati* l. l. dem Isocrates von Apollonia; vgl. *H. Stephanus* praef. ad Isocr. u. diatr. II. ad Isocr. Dagegen *Leo Allazzi* ad Socraticor. Epp. p. 240. — Gr. cur. *G. G. Zalyci.* Par. 1816. 12.

3. *Νικοκλῆς ἢ Κύπριοι (ἢ συμβουλευτικός).* Nach Bréquigny u. Benseler geschr. Ol. CII. 1. 372. — Diese drei Reden sind sehr oft zusammen und in Verbindung mit Plutarch's Schrift de liberorum educatione herausgegeben worden. Die Ausgg. sind aber sämmtlich ohne kritischen Werth. S. das Verzeichniss b. Fabric. l. l.

4. *Πανηγυρικός.* Vollendet Ol. XCIX. 4. 381., nachdem Isocrates 10 bis 15 Jahre daran gearbeitet. Dionys. Hal. d. c. v. 25. p. 208. R., Quinct. X. 4. 4., Longin. d. subl. IV. 2., Plut. X Orr. p. 837. F. Id. bellone an pace clar. fuerint Ath. p. 350. E. Dagegen Bréquigny p. 77. Vgl. Spohn Corollar. d. anno ed. paneg. p. XXXVIII. s. Ausg. Dass ihn aber Isocrates aus Gorgias, Thucydides, Archinus (?) u. Lysias zusammengeschrieben, sollte man Zeugen, wie Plutarch l. l., Philostr. V. S. I. 17. u. Theon prog. 1. p. 10. doch nicht so auf's Wort glauben, worauf schon Photius Bibl. Cod. 260. p. 487. aufmerksam macht, wiewohl Schönborn im Progr. üb. d. Verh. v. Lys. Epit. zu Plat. Menex. p. XXX sq. einiges auf Lysias Bezügliche nachweisst. Vgl. m. Quaestt. Dem. P. II. p. 20 sq. 34. — Ausgg. Gr. rec. et anim. ill. *S. F. N. Morus,* Lips. 1766. 8. Ed. II. 1786. Ed. III. (cur. *C. C. Wendler*) 1804. — Texte gr. accomp. d. notes hist. crit. et gramm. et suivi d'un index par *E. P. M. Longueville,* Par. 1817. 1820. 12. — * Rec. et c. anim. *Mori* suisque ed. *F. A. G. Spohn,* Lips. 1817. 8. Ed. II. emend. et auct. cur. *Jo. Ge. Baiterus,* Lips. 1831. 8. — *G. Pinzger,* Lips. 1825. 8. — C. Mori suisque annott. *Gu. Dindorf,* Lips. 1826. 8. — Nouv. édit. collat. sur les textes les plus purs etc. par *E. Lefranc,* Paris 1829. 12. — Uebers. *deutsch* in *Wieland's* Att. Mus. I. 1. — Vgl. *C. Beier* in Seeb. krit. Bibl. 1825. N. 11. S. 1227 f.

5. *Φίλιππος.* Geschr. Ol. CVIII. 3. 346. S. Plut. X Orr. p. 837. F., Cic. Or. 52., Phot. Bibl. Cod. 260. p. 487., Auct. argum. gr. Vgl. Clinton F. H. p. 149 sq. Kr. Pauly Qu. Isocr. p. 6 sqq. Nach Bréquigny 347. — Erläuternd *P. J. Leloup* Prolegg. s. Comm. Isocr. II. Mogunt. 1825. 8.

6. *Ἀρχίδαμος.* Geschr. Ol. CIII. 3. 366. S. Clint. F. H. p. 125 sq., nicht 370 nach Bréquigny oder 353 nach Mitford hist. VIII. p. 132. Sehr gelobt von Dionys. Hal. Isocr. 9. u. Philostr. V. S. p. 505. — Ausgg. Texte gr. av. sommaire fr. not. et ind. par *J. B. Gail,* Par. 1816. 12. — In us. schol. (c. ep. ad Archid.) Lips. 1821. 12. — Vgl. Var. Lect. e Cod. Ambros. in Paneg. ed. *Baiter.* Praef. p. VI sq.

7. *Ἀρειοπαγιτικός.* Geschr. Ol. CVI. 4. 353. S. Clint. F. H. p. 141. Nach Pauly Qu. Is. p. 8 sqq. Ol. CVI. 2. Nach

Benseler Ol. CVI. 3. — **Ausgg.** Gr. instr. lect. cod. Lugd. Bat. var. et ann. a *J. T. Bergmann*, LB. 1819. 8. — c. alior. suisque annott. ed. *G. E. Benseler*, Lips. 1832. 8.

8. *Περὶ εἰρήνης* (ἢ *συμμαχικός*. Dionys. Hal. Dem. 17.). Geschr. Ol. CVI. 1. 356. S. Clint. F. H. p. 185 sq. Nach Bréquigny u. Leloup 357. — Comm. et anim. ill. *P. J. Leloup*, Mogunt. 1826. 8. — Vgl. Var. Lect. e Cod. Ambros. in Paneg. ed. *Baiter*. Praef. p. VIII — XI.

9. *Εὐαγόρας* (*Εὐαγόρου ἐγκώμιον*). Geschr. Ol. CI. 3. 374. S. m. Qu. Dem. P. II. p. 39. — Gr. ex rec. H. Wolfii c. var. lect. anim. et ind. verb. addita vers. Guarini (in Plut. vitt. edd. lat.) ed. *C. G. Findeisen*, Lips. 1777. 8. — Gr. c. not. *J. B. Gailii*, Par. 1815. 12. — Gr. ed. prooem. et annot. instr. *P. J. Leloup*, Mogunt. 1828. 8.

10. *Ἑλένης ἐγκώμιον*. Nach Bréquigny geschr. Ol. XCVI. 4. 393? Nach Benseler vielleicht Ol. XCIV. 1. 404.

11. *Βούσειρις*: Geschr. um Ol. XCV — XCVI. S. d. Argum. u. §§. 6. 50. Nach Benseler Ol. XCVI. 4. 393.

12. *Παναθηναϊκός*. Vollendet Ol. CX. I. 340. S. §§. 3. 268. Phot. Bibl. Cod. 159. p. 101. a. Cod. 260. p. 487. — Bei Lucian. (?) Macrob. 23. verbessert Ballu Luc. T. IV. p. 364. mit Recht *Παναθηναϊκόν* für *Πανηγυρικόν*. Vgl. Clint. F. H. p. 155. 157. 159. — „Tribus foliis in media parte p. 271. B. Steph. auctiorem Panath. habuit Mich. Nic. Sophianus, ut ex Jos. Scaligeri Ep. 431. ad Gruterum et P. Victorii ad Arist. Rhet. p. 718. notavit Paul. Colomesius Opp. p. 36 sq.“ Fabric. p. 788.

13. *Κατὰ τῶν σοφιστῶν*. Geschr. vor Ol. CVI. 4. 353. S. Or. d. perm. §. 194. Nach Benseler Ol. XCIV. 1. 404? — Vgl. *J. F. Boissonade* or. c. soph. c. cod. coll. in Wolf's Lit. Anal. II. S. 85 — 88.

14. *Πλαταϊκός*. Geschr. Ol. CI. 3. 374. Nach Bréquigny 371.

15. *Περὶ τῆς ἀντιδόσεως*. Geschr. Ol. CVI. 4. 353. S. das. §. 9. Phot. Bibl. Cod. 159. p. 101. a. Vgl. Clint. F. H. p. 141. Nach Bréquigny 355. — **Ausgg.** *λόγος π. τ. ἀντιδ.* — *σπȣδῇ Ἀνδρ. Μουστοξύδȣ*. Mediol. 1812. 8. — Or. d. permut. cuius pars ingens prim. gr. ed. ab A. Mustoxyde, n. pr. lat. ab anon. intp. qui et nott. et app. adiec. (stud. *A. Maii*) Mediol. 1813. 8. — Vervollst. herausg. v. A. Mustoxydes. Verb. m. Anm. u. philol. Briefen begleitet v. *J. K. Orelli*, Zürich 1814. 8. — Ex codd. mss. suppl. ab A. Mustox. rec. et var. lect. adi. *J. Casp. Orellius*. Isaei or. d. Menecl. hered. accur. ed. *J. Conr. Orellius*, Tur. 1814. 8. — Gr. lat. Lips. 1816. 8.

16. *Περὶ τȣ̃ ζεύγους*. Für Alcibiades Sohn geschr. ungef. Ol. XCVI. 1. 396. Nach Benseler Ol. XCVII. 4. 389.

17. *Τραπεζιτικός*. Geschr. Ol. XCVI. 4. 393. Nach Bréquigny 350!? S. Clint. F. H. p. 296. 369. Kr. Vgl. Euseb. Pr. Ev. X. 3. — Var. Lect. e Cod. Ambros. in Paneg. ed. *Baiter*. Praef. p. XI sq.

18. *Παραγραφὴ πρὸς Καλλίμαχον.* Geschr. Ol. XCV. 4. 397. S. Clint. F. H. p. 101. Nach Benseler Ol. XCIV. 3. 402. Harpocr. v. *Ῥίνων* giebt sie dem *Isaeus*, mit ihm Fulv. Ursinus in Virgil. c. gr. scr. coll. p. 230. Allein mit Recht hat Maussac u. die folgenden Herausgg. des Harpocration daselbst *Ἰσοκράτης* wiederhergestellt. Vgl. Schol. Arist. Nubb. 1134.

19. *Αἰγινητικός.* Nach Benseler vielleicht geschr. Ol. XCIV. 3. 402. — Vgl. Histor. Acad. Paris. Inscr. ed. Amst. T. VI. p. 279 — 282.

20. *Κατὰ Λοχίτου (αἰκίας ἐπίλογος).* Nach Benseler vielleicht Ol. XCIV. 3. 402.

21. *Πρὸς Εὐθύνουν ἀμάρτυρος (ὑπὲρ Νικίου).* Nach Benseler Ol. XCIV. 3. 402. Gelobt von Philostr. V. S. p. 505. Dagegen schrieb der Cyniker *Antisthenes.* Diog. Laert. VI. 15.

B. Verlorene:

22. [*Μαυσώλου ἐγκώμιον.* S. ob. §. 50, 4.]

23. *Γρύλλου ἐγκώμιον.* Diog. Laert. II. 55. *ἀλλὰ καὶ Ἕρμιππος ἐν τῷ περὶ Θεοφράστου καὶ Ἰσοκράτην φησὶ Γρύλλου ἐγκώμιον γεγραφέναι.* „Legebatur *Σωκράτην.* Emendavit Luzacius Lectt. Att. p. 148 sq. et V. D. in Ephemm. Schol. Darmst. 1827. II. N. 77. p. 614., legiturque sic perspicue, referente Luzacio, in Collatione Vossiana vitae Xenophonteae, quae est in fronte ed. Ald. opp. Xenoph. in bibl. acad. Lugd. Bat. Ut mireris Ruhnkenium hist. crit. or. gr. p. LXXXIV. *Σωκράτην* tueri potuisse.“ *Hübner* ad Diog. l. l. T. I. p. 131. Für *Isocrates* stimmt auch Fabricius p. 790., Gf. Olearius diss. de Heraclito für *Naucrates.*

24. [*Οἱ πρὸς Εἰδοθέαν.* Suid. v. *χιάζειν.* Schol. ad Apollon. lib. I. *Σωκράτης.*]

Auct. vit. Isocr. p. XLVI. Paneg. ed. Baiter: *Εἰ δέ τινες ἐπεισάγουσιν ἄλλους τινὰς λόγους ὡς ὄντας αὐτοῦ, οὐ προσδεκτέον ἐκείνους παρὰ τοὺς φερομένους· εἰσὶ δὲ οἱ ἐπεισφερόμενοι οὗτοι.*

25. [*Περὶ παρασκευῆς ἱππομεδῶν.* — ?]

26. [*Περὶ αὐτονομίας.*]

27. [*Σινωπικός.*]

28. [*Νησιωτικός.*]

29 — 31. [*Σύμμικτοι τρεῖς.* s. Nr. 33.]

32. [*Ἀμφικτιονικός.*]

33. [*Περὶ τοῦ κατοικισμοῦ Μιλησίοις.* Vielleicht 2 Reden: *περὶ τοῦ κατοικισμοῦ. Μιλησιακός*, so dass diess die *σύμμικτοι τρεῖς* wären, wie ebenfalls die 5 letzten unter *σύμμικτοι πέντε* zusammengefasst werden, wo dann *συμβουλευτικοὶ ἐννέα* (*Θ*), welche die erste Classe ausmachen, in *συμβ. τέσσαρα* (*Δ*) zu ändern wäre.]

34. [*Κλυταιμναίστρας ἐγκώμιον.*]

35. [*Πηνελόπης ἐγκώμιον.*]

36. [*Μενεκράτης ἐγκώμιον.*]

37. [Ἐπιτάφιος τοῖς ἐν Θυραίᾳ.]
38. [Νεοπτόλεμος.]
39. [Παριακός.]
40. [Συνηγορία πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τοῦ ἐπιστάτου.]
41. [Περὶ τοῦ ὄρτυγος.]
42. [Ὑπὲρ Τιμοθέου.]
43. [Ἐπιτροπικὸς περὶ τῆς ὑδρίας.]
(Σύμμικτοι πέντε).
44. [Περὶ φιλοσοφίας.]
45. [Περὶ Πλάτωνος.]
46. [Περὶ Ἔριδος.]
47. [Προτρεπτικός.]
48. [Καταδρομὴ σοφιστῶν.]

II. Briefe.

Ausgg. sämmtlicher Briefe (mit Ausnahme von Nr. 9.). In den Gesammtausgg. des Isocrates, jedoch in verschiedener Reihenfolge, und in den Briefsammlungen von *Aldus* u. *Cuiacius*. Vollständig bei *Bekker*. Einzeln öfter, besonders: Isocratis, Demetrii Cydone et Michaelis Glycae aliquot epp. nec non Dionis Chrysost. or. *περὶ λόγου ἀσκήσεως.* partim e cod. Helmst. partim ex codd. Mosquens. ed. et anim. adi. *C. F. Matthaei*, Mosqu. 1776. 8.

1. *Διονυσίῳ*, Ed. Bekker. In einigen Hdschrr. *Φιλίππῳ τῷ τῶν Μακεδόνων βασιλεῖ.* Geschr. Ol. CVIII. ⅔. 346. S. Weiske d. hyperb. II. p. 27. u. 34.

2. *Φιλίππῳ.* Geschr. Ol. CX. 1. 340. S. Weiske l. l. II. p. 20.

3. *Φιλίππῳ.*

4. *Ἀντιπάτρῳ.* In einer Handschr. *Φιλίππῳ*, und das ist wohl die quatrième lettre à Philippe bei Bréquigny, der sie Ol. CX. 3. 338 ansetzt. „Photius parle d'une lettre d'Is. à Antipater, qui ne se trouve plus.“ *Vatry* Rech. sur les oeuvres d'Isocr. in d. Mém. d. l'Acad. T. XIII. p. 171.

5. *Ἀλεξάνδρῳ*, bei Bréquigny a. 345.

6. *Τοῖς Ἰάσονος παισὶν*, bei Bréquigny a. 367. — „C'est une préface d'un discours en forme qui nous manque.“ *Vatry* l. l.

7. *Τιμοθέῳ*, bei Bréquigny zwischen a. 357 u. 337.

8. *Τοῖς Μυτιληναίων ἄρχουσιν*, bei Brequigny a 339.

9. *Ἀρχιδάμῳ.* Zuerst herausg. von *D. Höschel* im Photius, lat. v. *A. Schott* zu Phot. Bibl. Cod. 159. Besonders: gr. c. intp. gemina et not. quibusd. stud. et op. *J. D. Koeleri*, Viteb. 1706. 4. — In *Harles* Anthol. gr. pros. Norimb. 1781. 8. p. 109 sqq.

10. [*Διονυσίῳ*, bei Bréquigny a. 371. „La neuviéme (nach der alten Ordnung) lui est faussement attribuée, puisqu'elle est de *Théophylacte*, auteur assez médiocre, qui vivait sous Maurice et Phocas“. *Vatry* l. l. p. 171. Vgl. Auger praef. ad Isocr. p. IV.]

III. *Τέχνη ῥητορική.* S. oben §. 68, 15.

* *Ἀποφθέγματα* von ihm gesammelt von Stob. Floril. I. 45. T. I. p. 18. XXXVI. 25. T. II. p. 44. XLVIII. 28—41. p. 268—270. ed. Gaisf., Jo. Damascenus parall. sacr. ib. in App. T. III. p. 436., Maximus *Κεφαλ. θεολογ.* T. II. pp. 534. 548. 555. 559. 563. 565. 573. 575. 577. 581. 584. 586. 589. 590. 596. 597. 604. 614. 619. 620. 621. 625. 639. 646. 647. 650. 669. 674. 678. 689. ed. Combef., Arsenius Viol. pp. 307. 506. ed. Walz.

Beilage V.

Zu §. 51.

Reden des Isaeus, Fabric. B. Gr. II. p. 809—811.

A. Noch vorhandene:

1. *Περὶ τȣ̃ Κλεωνύμȣ κλήρου.*
2. *Περὶ τȣ̃ Μενεκλέους κλήρου.* S. ob. §. 51, 9.
3. *Περὶ τȣ̃ Πύῤῥου κλήρου.*
4. *Περὶ τȣ̃ Νικοστράτȣ κλήρου.* Bei Dionys. Hal. Is. 14. *πρὸς Ἀγνόθεον.*
5. *Περὶ τȣ̃ Δικαιογένους κλήρου.*
6. *Περὶ τȣ̃ Φιλοκτήμονος κλήρου.*
7. *Περὶ τȣ̃ Ἀπολλοδώρου κλήρου.*
8. *Περὶ τȣ̃ Κίρωνος κλήρου.* Porphyr. b. Euseb. Pr. Ev. X. 3. *Κύλωνος.* Bei Harp. v. *εἰς ἔω* sonst *Ἥρωνος.*
9. *Περὶ τȣ̃ Ἀστυφίλου κλήρου.*
10. *Πρὸς Ξεναίνετον περὶ τȣ̃ Ἀριστάρχου κλήρου.* Bei Harpocr. v. *ὅτι παιδὶ* fälschlich *π. τ. Ἀλεξάνδρου κλήρου.* S. Meurs. Att. Lectt. II. 4.
11. *Περὶ τȣ̃ Ἁγνίȣ κλήρου.*

B. Verlorene:

12. [*Πρὸς Ἀνδοκίδην.* * Poll. VII. 14. S. Beil. III. N. 42.]
13. *Πρὸς Ἀπολλόδωρον.* Harp. vv. *ἀνατεί, ἀπεργασάμενος.* Suid. h. v. — *πρ. Ἀπ. ἀπολογία ἀποστασίου,* Harp. vv. *ὅτι πρὸς τὴν φυλήν, πολέμαρχος.*
14. *Κατὰ Ἀριστάρχου.* * Poll. II. 61. In cod. Falckenb. *κατὰ Ῥεσαίχμου,* ebenso II. 8.
15. *Πρὸς Ἀριστογείτονα καὶ Ἄρχιππον.* Dionys. Is. 15. Harp. v. *ἐνεσκευασμένην.* * Suid. v. *διάθεσις.*
16. [*Κατὰ Ἀριστοκλέους. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. *ὑπερήμεροι.*]
17. *Περὶ τȣ̃ Ἀρχεπόλιδος κλήρου.* * Poll. X. 15.
18. *Πρὸς Βοιωτὸν ἐκ δημοτῶν ἔφεσις.* Harp. vv. *Κειριάδης, λῆξις.*

19. *Πρὸς τοὺς δημότας ἀμφισβήτησις περὶ τȢ χωρίȣ.* Dionys. Is. * 10. p. 603. Vgl. c. 14. u. Ed. Schömann pp. 165. 491. — Harp. v. *Σφηττός.*

20. [*Πρὸς Διοκλέα ὕβρεως.* Poll. VII. 151. Harp. vv. *Ἀμαζόνειον, διαγορεύων, ἐκπλινθεύσας, καταδικασάμενος, κατῳκοδόμησεν, ὅρον, προστιμήματα, σταφυλοβολεῖον, τοπεῖον, τριπτῆρα.* Suid. vv. *καταδικασάμενος, τριπτῆρα.* Phot. Lex. iisd. vv. et v. *πατρῴων.* — Andere legen diese Rede dem *Lysias* bei. S. Beil. III. Nr. 74.]

21. *Πρὸς Διοκλέα περὶ χωρίου.* Poll. X. 11. S. das. Hemsterhuis. — Harp. v. *ἔπιπλον.*

22. *Πρὸς Διοφάνην ἐπιτροπῆς ἀπολογία.* Harp. vv. *ἱερὰ ὁδός,* * *παρεγγύησε.* — Daraus vielleicht * Dionys. Is. 8. p. 598. Ed. Schömann pp. 162. 488. (*ἐκ τῆς ἐπιτρόπȣ ἀπολογίας*).

23. *Πρὸς Δωρόθεον ἐξούλης.* Harp. v. *οὐσίας δίκη.* Suid. vv. *ἐπιτήδη,* * *ὁμοῦ.* Phot. Lex. v. *ὁμοῦ.*

24. *Κατ' Ἐλπαγόρου καὶ Δημοφάνους.* Harp. vv. *ἀλουργοπωλική, Ἀραφήνιος, διαμεμετρημένη ἡμέρα, ἐπιδέκατον, ἐπιστάτης, ἐπωνία, Ἰκαριεύς, ἰσοτελής, κηρυκεία, μετοίκιον, Οἴηθεν, πωλῆται, σύμβολα,* * *σύνδικοι,* * Phot. * Etym. M. v. *σύνδικοι.* Phot. Suid. v. *μετοίκιον.*

25. *Πρὸς Ἕρμωνα ὑπὲρ τῆς ἐγγύης ἀπολογία.* Dionys. Is. 14. Harp. vv. *ἀναγκαῖον, ἀνδραποδοκάπηλος, ἀφοσιῶ, Βόθυνος, διεσπευσάμην.* * Suid. v. *ἀνάκαιον.* Ed. Schömann pp. 167. 493.

26. [*Πρὸς Εὐκλείδην τὸν Σωκρατικὸν ἀμφισβήτησις ὑπὲρ τῆς τοῦ χωρίȣ λύσεως.* Dionys. Is. 14. Poll. VIII. 48. *Εἰ γνήσιος.* Harp. vv. *Ἁγνίας, βουλεύσεως, ὅτι τὰ ἐπικηρυττόμενα, ῥητορικὴ γραφή,* * *τρικέφαλος ὁ Ἑρμῆς.* * Phot. Suid. v. *τρικέφαλος.* (*περὶ Εὐκλείδου*). * Prisc. XVII. 18. p. 70. Kr.]

27. *Ὑπὲρ Εὐμαθοῦς εἰς ἐλευθερίαν ἀφαίρεσις.* * Dionys. Is. 5. Harp. vv. * *ἄγει, ἐξαιρέσεως δίκη, ἐπεσκήψατο.* ** Suid. vv. *ἄγοι, ἐμποδών.* Etym. M. h. v. Apostol. Prov. VIII. 20. Bekk. Anecd. I. p. 329. s. f. Bachm. Anecd. I. p. 218, 15. Arsen. Viol. p. 228. Walz p. 593. Ed. Schömann pp. 160. 485.

28. *Ὑπὲρ Εὐφιλήτου πρὸς τὸν Ἐρχιέων δῆμον.* Dionys. Is. 16. u. * 17. p. 618 sqq. Ed. Schömann pp. 155. 478.

29. *Κατὰ Θεοτίμου.* Harp. v. *Περγασῆθεν.*

30. *Κατὰ Ἰσχόμαχον.* * Harp. v. *χίλιοι διακόσιοι.*

31. *Πρὸς Καλλικράτην.* Harp. vv. *διασκευάσασθαι.* Suid. v. * *ὁμοῦ.*

32. *Πρὸς Καλλιππίδην.* Harp. v. *ἀντεπιτίθησιν.*

33. 34. *Κατὰ Καλλιφῶντος α'. β'.* (II.) * * Harp. Etym. Suid. v. *ἐπιτρίταις.* Vgl. Meurs. Att. Lectt. V. 2.

35. *Πρὸς Καλιδῶνα ἐπιτροπῆς.* Harp. vv. *ἱππία Ἀθηνᾶ, Κεφαλῆθεν, χρῆσται,* * *Ἀνθεμόκριτος,* * *ἀφ' ἑστίας.* * Apostol. Prov. V. 20. Arsen. Viol. p. 86. Walz.

36. *Καλυδῶνι πρὸς Ἀγνόθεον ἐξούλης ἀπολογία.* Harp. v. *ἐπισημαίνεσθαι.*

37. *Κατὰ Κλεομέδοντος.* Harp. v. *κλητῆρες καὶ κλητεύειν.*

38. *Πρὸς Λυσίβιον περὶ ἐπικλήρου.* * Poll. X. 15. Harp. vv. *ἐπίδικος, νοθεῖα.* Suid. vv. * *τέως* (sonst *τέως πρὸς Ἀναίβιον*), *ἐπίδικος.* Etymol. M. eod. v. *Ἰσοκράτης πρὸς Λυσίαν.* S. Meurs. Att. Lectt. V. 2.

39. *Περὶ τῶν ἐν Μακεδονίᾳ ῥηθέντων.* Harp. vv. *Ἀλκέτας, Ἐπικράτης, πέπλος.*

40. [*Κατὰ Μεγαρέων. Εἰ γνήσιος.* Harp. v. *Σφοδρίας.*]

41. *Πρὸς Μέδοντα περὶ χωρίου.* Dionys. Is. 14. Harp. vv. *Αἰξωνεῖς, πανδαισία, ψευδεγγραφή.*

42. *Πρὸς Μενεκράτην.* ** Harp. Phot. Suid. v. *περιοίκιον.*

43. *Περὶ μετοικισμοῦ.* Harp. v. *συλλογή.*

44. *Ὑπὲρ Μνησιθέου θυγατρός.* Harp. Suid. (*Μνησαίου*) v. *ἀπορώτατος.* Bekk. Anecd. p. 434, 10. Bachm. Anecd. I. p. 131, 24.

45. *Ὑπὲρ Νικίου συνηγορία.* Harp. vv. *ἀπορρέξαντες, χίλιοι διακόσιοι.*

46. *Κατὰ Νικοδήμου.* * Harp. v. *προςεποιήσαντο.*

47. *Πρὸς Νικοκλέα περὶ χωρίου.* Harp. vv. *Θυργωνίδαι, κλητῆρες* (*Νεοκλέα*), *Τιτακίδαι, ψευδοκλησία.* Poll. X. 11. *Διοκλέα.*

48. *Πρὸς Ὀργεῶνας.* Harp. vv. * *ἀποφοράν, γεισσίπους, εἰςεπόδιζον, Ὀργεῶνας,* * *παλίνσκιον.* Suid. v. *Ὀργ.*

49. *Περὶ τῆς ποιήσεως.* Harp. v. *Οἶον.*

50. *Κατὰ Ποσειδίππου.* Harp. v. *Θόρικος.*

51. *Πρὸς Πύθωνα ἀποστασίου.* Harp. v. *διαμαρτυρία.* — *ὑπὲρ Πυθ. ἀποστ.* Harp. Phot. Suid. v. *κλητῆρες.* Vgl. Meier de bonis damn. p. 35.

52. *Πρὸς Σάτυρον ὑπὲρ ἐπικλήρου.* Harp. v. *ἐπίδικος.*

53. *Πρὸς Στρατοκλέα.* Harp. vv. *διωλύγιον,* * *μεῖον, ὀθνεῖος.* Phot. * Suid. v. *μεῖον.*

54. *Τεμενικός.* Harp. v. *ἄμιπποι.*

55. *Πρὸς Τιμωνίδην περὶ χωρίου.* Harp. v. *οὐσίας δίκη.*

56. *Πρὸς Τληπόλεμον ἀντωμοσία.* Harp. v. *ἐπωνία.* — Fragmente aus unbekannten oder ungenannten Reden bei Dionys. Is. pp. 609. 610., Pollux III. 6. VIII. 33., Stob. Floril. 4, 54. T. I. p. 152. 46, 25. T. II. p. 262. 48, 25. T. II. p. 306. ed. Gaisf., Priscian. XVIII. 20. p. 174. 25. p. 230. (s. Schömann l. l. pp. 168. 495 sqq.), Maximus *κεφαλ. θεολογ.* T. II. serm. 3, 16. p. 539. ed. Combef., Apostol. Prov. I. 47.

Beilage VI.

Zu §. 55.

Reden des Lycurgus, Fabric. B. Gr. II. p. 814—816.

1. *Κατ᾽ Αἰσχύλυ*. Harp. v. στρωτήρ. Bei Suid. v. Λυκ. u. Eudoc. p. 281. πρὸς Ἰσχυρίαν, was Meurs. Bibl. Att. vorzieht.

2. *Ἀπολογισμὸς ὧν πεπολίτευται*. Plut. Vit. X Orr. p. 842. E. Harp. vv. δερματικόν, ἐδωλιᾶσαι, ἑκατόμπεδον, νεώρια. — Suid. u. Eudoc. ll. ll. ὑπὲρ τῶν εὐθυνῶν.

3. *Κατ᾽ Ἀριστογείτονος*. Plut. l. l. p. 843. D. Harp. vv. ἀγραφίυ, ἡλικία, μητρῷον, ὄρυγμα, τρίγωνον δικαστήριον, χιλιωθέντα, ψευδεγγραφή. Suid. vv. Λυκῦργος, μητρῷον, ψευδὴς ἐγγραφή. Eudoc. l. l. Arg. gr. or. Dem. c. Aristog. I. Vgl. Kiessling Quaestt. Att. Spec. p. 4—14.

4. [*Κατ᾽ Αὐτοκλέους*. * Suid. v. μηλόβοτος. Vielleicht ist Αὐτολύκου oder besser Λυσικλέους zu lesen.]

5. *Κατ᾽ Αὐτολύκου δειλίας*. Lyc. c. Leocr. §. 53. Plut. l. l. p. 843. C. D. Suid. Eudoc. ll. ll. Harp. vv. Αὐτόλυκος, ἠρία. — Vgl. Pinzger z. Lyk. S. 33.

6. [*Κατὰ Δεξίππυ*. Εἰ γνήσιος. Harp. Etym. M. v. σύνδικοι.]

7. *Πρὸς Δημάδην ἀπολογία*. Harp. vv. ἀποβάτης, τὺς ἑτέρους τραγῳδούς. Suid. v. Λυκῦργος. Eudoc. l. l.

8. *Κατὰ Δημάδυ*. Plut. l. l. p. 843. D. Athen. XI. p. 476. D. Schol. Arist. Plut. 690. Suid. Eudoc. ll. ll. Vgl. Pinzger a. O. S. 32 f.

9. *Περὶ διοικήσεως*. Harp. vv. ἀγαθῆς τύχης νεώς, Αἰγίς, * δοκιμασθείς, * Ἐπικράτης, Λυσίμαχος, * ὀχεῖον, σείρινα, * στεφανῶν τὺς νενικηκότας. Suid. vv. Ἄθην, Ἐπικράτης (Etym. M.), * ὀχεῖον, σείριον, Λυκῦργος. Eudoc. l. l. * Bekk. Anecd. p. 145, 30.

10. [*Κατὰ Διφίλυ*. Plut. l. l. p. 843. D. Vielleicht nur gesprochen.]

11. *Περὶ τῆς ἱερείας*. Harp. vv. Ἀλόπη, διήλλαξεν, ἐπίβοιον, ἐπιμήνια, ἐπιτελεοῦν, ἐσχάρα, Ἐτεοβουτάδαι, κύρβεις, * Μίκων, * Νίκη Ἀθηνᾶ, * παράκλησις, πάρεδρος, πέλανος, πλυντήρια, Πολύγνωτος, προτέλεια, σκίρον, τραπεζοφόρος, τριτομηνίς, Ὑγεία Ἀθηνᾶ. Prisc. XVIII. 26. p. 242. Kr. Suid. vv. Νίκη, προτέλεια, * συσσημαίνεσθαι, Λυκῦργος, wo π. τῆς ἱερατείας steht. Eudoc. l. l. Vgl. G. Cuper Varr. Obss. p. 96. Vielleicht war diese Rede gegen die des Dinarch. ὑπ. τ. ἱερ. τ. Ποσειδ. gerichtet. Meier Att. Proc. S. 369.

12. *Περὶ τῆς ἱερωσύνης*. Suid. vv. Λυκῦργος, * προχαριστήρια. Eudoc. l. l.

13. [*Κατὰ Κηφισοδότυ*. Harp. v. χιλιωθέντα. Vgl. Pinzger a. O. S. 34.]

14. [*Διαδικασία Κροκωνιδῶν πρὸς Κοιρωνίδας.* Harp. vv. *θεοίνιον, Κυνίδαι, προςχαιρητήρια, Σκαμβωνίδαι.* Allein ders. v. *Κοιρωνίδαι· ὃν ἔνιοι Φιλίνȣ νομίζουσιν.* S. ob. §. 54, 29.]

15. *Κατὰ Λεωκράτους.* S. oben §. 55, 14. Suid. v. *πεπορπημένος* hat *Τιμοκράτους.* — Vgl. noch *A. Voigtländer* Brevis de nonnullis Lyc. in Leocr. or. disp. Schneeb. 1825. 8. *A. G. Becker* in Seebod. krit. Bibl. 1825. 3. S. 372—376. *C. Halm* Obss. crit. in Lyc. or. c. Leocr. Spec. I. in Actt. phil. Monac. 1829. T. IV. 1. N. 4.

16. 17. *Κατὰ Λυκόφρονος εἰςαγγελία α'. β'.* Harp. vv. *Ὑακινθίδες, * ἀνδραποδιστής, ἄοικος, Ἵππαρχος, κανηφόροι, Μελανίππειον, πεφασμένης.* Suid. Eudoc. ll. ll. Bachm. Anecd. I. p. 218, 13.

α'. Athen. VI. p. 267. A. Harp. v. *ἰπνός.* Theon. prog. 14. Apostol. Prov. VIII. 20. Arsen. Viol. p. 228. Walz. Etymol. v. *ἐμποδών.* Suid. vv. *ἐμποδών, * μοχθηρία.*

β'. Harp. Suid. v. *ὀρκάνη.*

18. *Κατὰ Λυσικλέους στρατηγȣ̃.* * Diod. Sic. XVI. 88. Plut. l. l. p. 843. C. Harp. vv. *ἐπὶ Δηλίῳ μάχῃ, Λεμβάδεια.* Bei Suid. u. Eud. *κ. Πασικλέους.*

19. *Πρὸς τὰς μαντείας.* Suid. vv. *Λυκȣ̃ργος, * καυχᾷ (περὶ μαντειῶν).* Eudoc. l. l.

20. *Κατὰ Μενεσαίχμου εἰςαγγελία.* Plut. l. l. p. 843. D. Poll. VII. 137. (*Μενεσέμνου*). Harp. vv. *ἀρκνωρός, Δηλιασταί, Ἑκάτης νῆσος, Κηφισόδωρος, προκώνια, * Πυανοψία.* Suid. vv. * *προηροσίαι, προκώνια, Πυανεψιῶν, Λυκȣ̃ργος (Μενέχμȣ, Μεναίχμου)*, Eudoc. l. l. u. p. 20. (*Μενέσχους*).

* Fragmente aus ungenannten Reden bei Stob. Floril. II. 31. T. I. p. 69. IX. 50. p. 212. XXVII. 10. p. 381. LXVIII. 35. T. III. p. 23. XCIV. 17. p. 212. ed. Gaisf., Harpocr. v. *σύνδικοι*, Rutil. Lup. d. fig. I. 2. 7. 13. 18. II. 11. 18.

Beilage VII.

Zu §. 57.

Schriften des Demosthenes.

S. *Taylor* Prolegg. ad Dem. in Reisk. Orr. Gr. T. VIII., *Fabricii* Bibl. Gr. II. p. 819—831., *E. Schaumann* Prolegg. ad Dem. s. de vita et oratt. Dem. libellus, Primisl. 1829. 8., *A. G. Becker* Dem. als Staatsm. u. Redner Th. I. u. II. u. Literatur des Demosthenes.

I. Reden.

A. Noch vorhandene:

1) *Δημηγορίαι.* — Latio donatae ab *Jo. Vinc. Lucchesinio* c. not. crit. et hist. (mit Ausschluss v. Nr. 7. 9. 10. 17.) Rom.

1712. 4. — Ed. *Gu. Allen*, Lond. 1755. II Voll. 8. Der Text wdgdr. Oxon. 1807. 1810. 8. — Uebers. D. Staatsreden übers. u. mit erl. Anm. versehen v. *Fr. Jacobs*, Leipz. 1805. 8. — by *Th. Leland* T. I. Lond. 1757. 8. T. II. Lond. 1760. 1763. 8. (T. III. Dem. et Aesch. d. cor. 1777. 8. Vol. I—III. Lond. 1777. 8.) — by *Mr. Francis*, Lond. 1758. II Voll. 4. (Beide ohne Nr. 7. 14. 17.). — Erläuterungsschriften: *F. G. Engelhardt* Adnott. crit. in Dem. orr. Olynth. Philipp. etc. Berol. 1828. 4. — *Fr. Göller* Prolegg. ad Dem. Colon. 1823. 4.

a) Philippische Reden.

Vgl. *C. A. Rüdiger* de canone Philipp. Frib. 1820. 8. u. in Schäf. App. I. p. 122—134. — Ausgg. Sämmtlich, mit Ausschluss der unechten, ad codd. cum a Reisk. et Auger. tum a se coll. rec. *Imm. Bekker*, Berol. 1816. 8. In us. schol. it. ed. 1825. 8. — Gr. av. not. et anal. par *V. H.* Paris. 1824. 12. (auch gr. fr.). — Harangues politiques etc. av. une introd. des commentaires etc. par *R. Töpfer*, Geneve 1824. 8. — Sell. alior. suisque nott. instr. *C. A. Rüdiger*, Lips. 1828. 8. (Phil. I. Olynth. I—III. de pace), Ed. II. Lips. 1829. 8. als Vol. I. — Von kleineren Sammlungen bes. Dem. sell. orr. ad codd. mss. rec. text. schol. et vers. plur. in locis castig. not. ill. *R. Mounteney*, Cantabr. 1731. 8. Wiederh. Lond. et Eton. 1748. 1752. 1755. 1764. 1768. 1771. 1778. 1785. 1791. 1799. 1811. Ed. XIII. Lond. 1820. 8. — D. orr. sell. comm. in us. schol. instr. ab *J. H. Bremio*, Goth. 1829. 8. Bibl. Graec. scr. or. ped. T. XV. Sect. 1. — Phill. orr. V et Liban. vit. Dem. eiusd. arg. ex rec. J. Bekkeri c. III codd. mss. coll. Ed. prolegg. et annot. perp. ill. *Jo. Th. Vömel*, Frcf. 1829. II PP. 8. — Eaed. c. or. d. cor. et Aesch. c. Dem. by *J. H. Barker*, Lond. 1831. 8. — In us. schol. ed. *Gu. A. Klinkmüller*, Sorav. et Bunsl. 1832. 8. — Uebersetzungen: *deutsch* nebst lit. krit. Abhh. v. *A. G. Becker*, I. Th. Halle 1824. 8. II. Th. 1826. 8. — *Ital.* Le opere di Demostene trad. ed. ill. da *Melch. Cesarotti*, Firenz. 1807. 1808. VI. T. 8. — Con prefaz. ed annot. stor. da *Fr. V. Barcovich*, Milan. 1828. 12. (Ed. II. zuerst 1767). — *Franz.* av. des remarques par *J. de Tourreil*, Par. 1701. 4. 1721. II Voll. 4. IV Voll. 12. (nebst Demosth. u. Aesch. d. cor.) — par *M. P. L. C. Gin*, suivies des notes relatives aux circonst. prés. etc. Paris 1791. II T. 8. (dieselben).

1. *Κατὰ Φιλίππου α'.* Ol. CVII. 1. 352. S. Taylor Prolegg. p. 719 sq., Becker Dem. I. S. 268 ff. — Sie steht in mehreren Ausgg. fälschlich hinter den Olynth. Reden. *Dionys. Hal.* Ep. ad Amm. I. 10. zerfällt sie in 2 Theile (von p. 48. §. 30. an) u. mit ihm *Leland*, *Jacobs* Staatsr. S. 109 ff., *Ballu* hist. crit. I. p. 272., *Wachsmuth* H. A. I. 2. S. 344., *J. Held* Prolegg. ad Dem. or. quae vulgo I. Phil. dicitur. Vratisl. 1831. 4. Dagegen erklären sich *Auger*,

Becker Dem. S. 268. Lit. S. 170., *Weiske* de hyperb. I. p. 38 sqq., *Zimmermann* d. Dem. p. 44 sqq. (der die Rede p. 40 sqq. Ol. CVII. 2, ansetzt), *Winiewski* Comm. ad or. d. cor. p. 59 sqq., insbes. *Bremi* in den philol. Beitr. aus der Schweiz, Zürich 1819. 8. I. S. 21 ff. Vgl. Schäfer App. I. p. 355 sq. — Uebers. in *Wieland's* Att. Mus. Th. III. — In *Jenisch* ästhet. krit. Parallele u. s. w. — Im Auszug übers. (v. *B. G. Niebuhr*), Hamb. 1806. 8. neuer Abdr. Hamb. 1831. 8. — Erläuternd: *C. G. Krüger* Annott. ad D. Phil. I. Spec. Bernb. 1826. 8.

2. 3. 4. *Ὀλυνθιακὸς α'. β'. γ'.* Ol. CVII. 4. 349. S. Taylor Prolegg. p. 718 sq. Becker Dem. I. S. 273. — Auch sie nennt *Dionys. Hal.* Ep. ad Amm. I. 4. in falscher Reihenfolge; bei ihm ist *α'. β'. γ'.*, was in allen Handschriften und allen Wahrscheinlichkeitsgründen gemäss *β'. γ'. α'.* Die Meinungen der Herausgg. und andrer Gelehrten sind bis auf die neuesten Zeiten getheilt gewesen. Die Stellung des Dionys. verficht namentlich *Rud. Rauchenstein* d. orr. Olynth. ord. Lips. 1821. 8., wdgdr. in Schäf. App. I. p. 150—173. und vermehrt in Bremi's Orr. sell. p. V—XXXII., — die Stellung der Handschriften dagegen *Becker* Phil. Red. I. S. 103—131. u. *A. Westermann* Quaestt. Dem. P. I. Lips. 1830. 8. S. das. p. 1 sqq. u. Becker Lit. S. 170 ff. Vgl. *C. G. A. Stüve* d. ord. trium Olynth. Osnabr. 1830. 4. u. *J. B. Rappel* üb. d. 1. Olynth. R. d. Dem. Progr. Landsh. 1825. 4. — Die Einzelausgg. dieser Reden sind ohne allen kritischen Werth. Die neuesten: en grec. av. d. not. et anal. par *V. H.* Paris 1824. 12. Av. d. sommaires fr. revues et corrig. par *G. Duplessis*, Paris 1827. 12.

5. *Περὶ εἰρήνης.* Ol. CVIII. 3. 346. S. Taylor Prolegg. p. 720 sq. Becker Dem. I. S. 274 ff. Ueber die Zweifel der Alten, ob sie wirklich gesprochen worden, s. *Vömel* Phil. p. 240 sqq., *Becker* Phil. Red. I. S. 222. — Ausgg. Gr. acc. not. schol. et *And. Dounaei* praelectt. (Lond. 1621. 8.). Cur. *Ch. D. Beck*, Lips. 1799. 8. — In *Fr. Jacobs* Attika, Jen. 1830. 8. — Gr. recogn. et in us. schol. ed. *C. H. Frotscher*, Lips. 1831. 8.

6. *Κατὰ Φιλίππου β'.* Ol. CIX. 1. 344. S. Taylor Pr. p. 720. Becker Dem. I. S. 277. Vgl. *J. Th. Vömel*, integram esse Dem. Phil. II. apparet ex dispositione Frcf. 1828. 4. Dagegen *Rauchenstein* in Jahn's Jbb. 1829. XI. 2. S. 144 ff. — Ausg.: Secund. Codd. mss. recogn. Prolegg. et annot. perp. illustr. ab *J. Th. Vömelio*, Frcf. 1832. 8. (als Fortsetz. seiner Ausg. der 5 Philipp.).

7. [*Περὶ Ἁλοννήσου.* Ol. CIX. 2. 343. S. Taylor Pr. p. 721. Becker Dem. I. S. 280. Sie galt schon im Alterthume hin u. wieder für nicht demosthenisch und ward dem *Hegesippus Crobylus* (s. ob. §. 58, 8.) zugeschrieben. S. Liban. Arg. Harpocr. Etym. M. Suid. v. *Ἡγήσιππος.* Phot. Bibl. Cod. 265. p. 491. a., insbes. die Zusammenstellung in *B. G. Weiskii* diss. super or. d. Haloneso, Lubben. 1808. 8., wdgdr. in Schäf. App. I. p. 437 — 452., der sie dem

Demosthenes vindicirt. Widerlegt von *Becker* in Seeb. Arch. 1825. 1. S. 84—97. u. Phil. Red. II. S. 301 — 322. Dem *Hegesippus* spricht sie zu *Vömel*, ostenditur Hegesippi esse or. d. Hal. Prof. 1830. 4. Vgl. Ballu hist. crit. I. p. 273., Winiewski Comm. p. 130 sqq., Schöll Gesch. d. gr. Lit. Uebs. I. S. 388 f., Becker Lit. S. 173 f. u. S. 22. Anm.]

8. *Περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ.* Ol. CIX. 3. 342. S. Taylor Pr. p. 721. Becker Dem. I. S. 286. Winiewski Comm. p. 174 sq. — Ausgg. Disc. sur la Chers. et sur la paix, en grec av. not. et anal. (en fr.) par *V. H.* Paris 1826. 12. — c. Phil. III. gr. rec. in us. schol. ed. *C. H. Frotscher*, Lips. 1830. 8. — Uebers. *franz.* in *La Harpe* Lycée ou cours de litt. Par. 1817. Vol. I. p. 344 sqq.

9. *Κατὰ Φιλίππου γ'.* Ol. CIX. 3. 342. S. Taylor Pr. p. 720. Becker Dem. I. S. 290. Winiewski Comm. p. 175. — Uebers. in *Jenisch.* ästh. krit. Parall. — In der *Nemesis* IV. B. 1815. 4. St.

10. [*Κατὰ Φιλίππου δ'.* Ol. CIX. 4. 341. S. Taylor Pr. p. 720. Becker Dem. I. S. 293. Unecht bei *Valckenaer* de Phil. p. 251., *Wolf* ad Lept. p. LX., *Böckh* Staatsh. I. S. 195. 235. 466., *Weiske* de hyperb. I. p. 10. III. p. 33., *Bremi* philol. Beitr. I. S. 28., *Bekker* Ausg., *Schäfer* App. I. p. 610., * *Becker* phil. Red. II. S. 491—510., *Schöll* Lit. I. S. 389.]

11. [*Πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου.* Ol. CX. 1. 340. S. Taylor Pr. p. 723. Becker Dem. I. S. 303. Krüger ad Clint. F. H. p. 159. Unecht bei *Taylor* in Reisk. Praef. ad annott. p. 118., *Valckenaer* d. Phil. p. 270., *Reiske* Uebers. S. 264., *Böckh* Staatsh. I. S. 335. 443., *Weiske* d. hyperb. I. p. 22., * *Larcher* in d. Mém. d. l'Acad. d. Inscr. T. II. 1815. p. 243 — 269., *Rüdiger* d. can. Phil. p. 22., *Bekker* Ausg., *Schäfer* App. I. p. 660., * *Becker* Phil. Red. II. S. 516—519.]

12. [*Ἐπιστολὴ Φιλίππȣ.* S. Taylor Pr. p. 723. Echt oder nicht, gewiss ohne Grund unter Demosthenes Schriften mitgezählt. * *Becker* Phil. Red. II. S. 515 f. Dagegen *Funkhänel* Quaestt. Dem. p. 34 sq.]

b) Uebrige Volksreden.

13. [*Περὶ συντάξεως.* Ol. CVI. 4. 353. S. Taylor Pr. p. 723. Becker Dem. I. S. 253. Unecht bei *Wolf* ad Lept. p. CXXIV., *Böckh* Staatsh. I. S. 70. 220. 238. 475., *Weiske* d. hyperb. I. p. 16., *Rüdiger* d. can. p. 7., *Becker* Dem. S. 254., *Bekker* Ausg., *Schäfer* App. I. p. 686 sq.]

14. *Περὶ συμμοριῶν.* Ol. CVI. 3. 354. S. Taylor Pr. p. 723. Becker Dem. I. S. 249. * *J. H. Amersfoordt* introd. in or. d. symmor. LB. 1821. 8., wdgdr. in Schäf. App. I. p. 719—728.

15. *Περὶ τῆς Ῥοδίων ἐλευθερίας.* Ol. CVII. 2. 351. S Taylor Pr. p. 723. Becker Dem. I. S. 259.

16. *Ὑπὲρ Μεγαλοπολιτῶν*. Ol. CVI. 4. 353. S. Taylor Pr. p. 723. Becker Dem. I. S. 256. Zimmermann d. Dem. p. 21 sqq. — Ausg.: Texte grec. av. somm. et not. fr. Paris 1829. 12.

17. [*Περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν*. Ol. CXIII. 4. 325., bei Ballu hist. cr. I. p. 275. u. Clint. F. H. App. p. 372. im J. 334. S. Taylor Pr. p. 723. Becker Dem. I. S. 263. Während Demosth. Abwesenheit gesprochen, also unecht. Dionys. Hal. Dem. 57. Liban. Argum. giebt sie dem *Hyperides*, desgl. *Becker* a. O., Phil. Red. II. S. 321. 484. Vgl. Lit. S. 175. *Ballu* I. p. 275. 350. schreibt sie dem *Hegesippus* zu nach Vlp. p. 64. A.]

2) *Λόγοι δικανικοί*, theils δημόσιοι Nr. 18—26. 57—59., theils ἰδιωτικοί Nr. 27—56.

18. *Ὑπὲρ Κτησιφῶντος περὶ τȣ̃ στεφάνου*. Ol. CXII. 3. 330. S. Taylor Praef. in Schäf. App. II. p. 1., Becker Dem. II. S. 322., Sainte Croix Examen crit. d. anc. hist. d'Alex. Ed. II. p. 308., Clinton F. H. App. p. 373 sqq. Kr. — Ausgg. Oft ist diese Rede mit der de falsa legatione und den entsprechenden Reden des Aeschines herausgegeben worden. S. ob. §. 59, 6. Einzeln: e rec. Tayl. c. eiusd. et Wolfii, Marclandi, Palmerii, Reiskii suisque anim. ed. *Th. Ch. Harles*, Altenb. 1769. 8. Ed. II. Lips. 1814. 8. — Av. not. var. ind. p. *J. B. Gail*, Par. 1813. 1821. 12. — In us. schol. ed. *Imm. Bekker*, Berol. 1825. 8. — Ed. *J. P. Jannet*, Par. 1826. 12. — Texte grec, av. des anal. somm. et notes fr. par *V. H.* Paris 1827. 12. — Coll. sur les textes les plus purs av. d. somm. et not. nouv. hist. et philos. p. *Jos. Planche*, Paris 1827. 12. — *J. H. Barker*, Lond. 1831. s. ob. a. — Uebers. Nebst Lysias Trauerlobrede v. *G. F. Seiler*, Cob. 1768. 8. — Nebst Aesch. g. Ctes. v. *Fr. v. Raumer*, Berl. 1811. 8. — Erläuterungsschriften: D. decr. Byzant. in *J. T. Krebs* Opusc. Lips. 1778. 8. Nr. 18. — Anim. crit. scr. *E. L. Cammann* in Seeb. krit. Bibl. 1821. Nr. 9. — *F. Schaub*, ebend. 1822. Nr. 1. — De forma hod. or. D. pro cor. scr. *A. F. Wolper*, Lips. 1825. 8. — Ad epigr. d. cor. p. 322. scr. *Fr. Goeller*, Colon. 1826. 4. — *L. Ph. Hüpeden* Annot. ad D. or. d. cor. spec. Celle 1827. 4. — Ueb. d. sogen. Pseudeponymi v. *L. Spengel*, im Rhein. Mus. II. 3. — D. Archont. Att. qui vulgo voc. pseudeponymi scr. *Aug. Boeckh*. in Seeb. kr. Bibl. 1828. Nr. 79. — Obss. scr. *R. Rauchenstein*, Tur. 1829. 8. — *Fr. Winiewski* Comm. hist. et chronol. in D. or. d. cor. Monast. 1829. 8.

19. *Περὶ τῆς παραπρεσβείας*. Ol. CIX. 3. 342. S. Taylor Praef. in Schäf. App. II. p. 394., Becker Dem. II. S. 316.

20. *Περὶ τῆς ἀτελείας πρὸς Λεπτίνην*. Ol. CVI. 2. 355. S. Taylor Praef. in Schäf. App. III. p. 1., Becker Dem. II. S. 356. — Ausgg. * C. schol. vett. et comm. perp. Acc. Ael. Aristidis decl. eiusd. causae in Germ. n. pr. ed. Cur. *F. A. Wolf*, Hal. 1789. 8. Repeti curavit et auxit *J. H. Bremi*, Tur. 1831. 8. — In us. audit. *M. Birger Thorlacius*, Hafn. (Hafn. et Lips. 1803.) 1802. 8.

21. *Κατὰ Μειδίου περὶ τοῦ κονδύλου.* Ol. CVI. 4. 353., nach Clint. F. H. App. p. 372. Kr. um's J. 348. Doch s. *Boeckh* v. d. Zeitverhältnissen der dem. Rede geg. Meidias, in d. Abhh. d. Berl. Akad. hist. phil. Kl. 1820. 4. S. 60—100. Vgl. Taylor Praef. in Schäf. App. III. p. 300. Becker Dem. II. S. 307. — Ausgg. C. Lyc. c. Leocr. gr. lat. rec. em. not. add. *Jo. Taylor*, Cantabr. 1743. 8. — In us. praell. not. crit. et exeg. instr. *G. L. Spalding*, Berol. 1794. 8. * Ed. II. cur. *Ph. Buttmann*, Berol. 1823. 8. — In us. schol. cur. *G. A. Blume*, Sund. 1828. 8. — * Schol. Gr. script. discr. adi. et brev. annot. ill. *H. E. Meier*, P. I. Hal. 1832. 8. — Erläuternd: *J. S. Vater* Anim. in loc. quosd. ex Mid. Dem. Tacito al. Jen. 1796. 8.

22. *Κατὰ Ἀνδροτίωνος παρανόμων.* Ol. CVI. 2. 355. S. Taylor Praef. in Schäf. App. III. p. 497. Becker Dem. II. S. 370. Ausg. Ed. *C. H. Funkhänel*, Lips. 1832. 12.

23. *Κατὰ Ἀριστοκράτους.* Ol. CVII. 1. 352. S. Taylor Praef. in Schäf. App. IV. p. 1. Becker Dem. II. S. 388. Vgl. *Rumpf* de Charidemo Orita Giess. 1815. 4., der sie Ol. CV. 4. ansetzt, Weiske de hyperb. III. p. 33 sq., Becker Lit. S. 176.

24. *Κατὰ Τιμοκράτους.* Ol. CVI. 4. 353. S. Taylor Praef. in Schäf. App. IV. p. 159. Becker Dem. II. S. 380. Vgl. *C. Blum* Prolegg. in Dem. or. c. Timocrat. Berol. 1823. 4.

25. 26. [*Κατὰ Ἀριστογείτονος α΄. β.* Nach Ol. CX. 3. 338. S. Tayl. Praef. in Schäf. App. IV. p. 297. Becker Dem. II. S. 396. Beide unecht bei Dionys. Hal. Dem. 57., Poll. X. 34. u. Harpocr. vv. *Θεωρίς*, *νεαλής*, obgleich ders. vv. *ἀνασείσας*, *ἀνίδρυτος*, *ἀπεσχοινισμένος*, *ἀργᾶς*, *βασίλειος στοά*, *βουλεύσεως*, *γνῶσις*, *ἕναι*, *ἔνδειξις*, *κιγκλίς*, *μετοίκιον*, *ὁμοῦ*, *πληρωτής*, *φαρμακός*, keinen Zweifel ausspricht. Als echt nennen sie Plin. Ep. IX. 26. Longin. d. subl. XXVII. 3. Phot. Lex. vv. *ὁμόσε ἰέναι*, *ὁμοῦ*, *πληρωτής*, *φαρμακός*, jedoch *εἰ γνήσιος* v. *Θεωρίς*. u. A. Vgl. *C. E. A. Schmidt* Excurs. d. II orr. in Aristog. Dem. vulgo adscr. zu s. Ausg. d. Dinarch. p. 106 sqq. Clint. F. H. App. p. 367 sq. Kr. — Von Neuern erklären *beide* für untergeschoben *Ballu* hist. crit. I. p. 277 sq., *Bekker* Ausg., *Schömann* im Att. Proc. S. 660.; die *erste Taylor*, *Becker* a. O. u. zu Dionys. S. 147.; *Reiske* Anim. ad Dem. p. 1199. giebt sie ohne Grund dem Hyperides, s. Becker Dem. S. 405 ff., Schmidt p. 113 sqq., der sie für demosthenisch hält. — Die *zweite* unecht bei *Wolf* Prolegg. ad Lept. p. CXL., *Böckh* Staatsh. I. S. 37. Vgl. Schäfer App. IV. p. 304. u. Kiessling Quaestt. Att. spec. p. 6 sqq.]

27—31. *Λόγοι ἐπιτροπικοί.* Ol. CIV. 1. 2. 364. 363. S. Taylor Prolegg p. 726. Becker Dem. II. S. 415. — 27. 28. *Κατὰ Ἀφόβου ἐπιτροπῆς α΄. β΄.* 29. *Πρὸς Ἄφοβον ψευδομαρτυριῶν.* [30. 31. *Πρὸς Ὀνήτορα ἐξούλης α΄. β΄.* Beide unecht bei Böckh Staatsh. II. S. 417.] Vgl. De re tutelari Atheniensium,

obss. quaed. ex Dem. orr. adv. Aphob. et Onet. haustae (c. not. *Baumstark*). Scr. *J. N. Schmeisser*, Frib. 1829. 8.

32. *Παραγραφὴ πρὸς Ζενόθεμιν.* Nach Ol. CVI. 2. 355. S. das. p. 890. §. 31. Vgl. Taylor Prol. p. 720. Becker Dem. II. S. 422.

33. *Πρὸς Ἀπατούριον παραγραφή.* Unbest. S. Taylor Pr. p. 726. Becker Dem. II. S. 424.

34. *Πρὸς Φορμίωνα περὶ δανείου.* Ol. CXII. 1. 332. S. Taylor Pr. p. 729. Becker Dem. II. S. 425. Clint. F. H. p. 165. Kr. Vgl. *A. Baumstark* Prolegg. in or. D. adv. Phorm. cap prius s. de litigantium personis ac statu civili comm. Heidelb. 1826. 8.

35. [*Πρὸς τὴν Λακρίτȣ παραγραφήν.* Unbest. S. Taylor Pr. p. 727. Becker Dem. II. S. 427. Sonst bezweifelt. S. d. Argum. II. Clint. F. H. App. p. 369. Kr.]

36. *Ὑπὲρ Φορμίωνος παραγραφή.* Ol. CVII. 3. 350. S. Taylor Pr. p. 729. Becker Dem. II. S. 429.

37. *Πρὸς Πανταίνετον παραγραφή.* Nach Ol. CVIII. 2. 347. S. Taylor Pr. p. 729. Becker Dem. II. S. 433. Clint. F. H. p. 149.

38. *Πρὸς Ναυσίμαχον καὶ Ξενοπείθη παραγραφή.* Unbest. S. Becker Dem. II. S. 435.

39. [*Πρὸς Βοιωτὸν περὶ τȣ̃ ὀνόματος.* Ol. CVII. 3. 350. S. Taylor Pr. p. 726. Wolf Prol. ad Lept. p. CX. Böckh Staatsh. II. S. 61. Von Einigen dem *Dinarch*, Dionys. Din. 13., von Andern, Maussac. ad Harpocr. p. 40., dem *Lysias* zugeschrieben. Vgl. Becker Dem. II. S. 447.]

40. *Πρὸς Βοιωτὸν ὑπὲρ προικὸς μητρῴας.* Ol. CVIII. 2. 347. S. Taylor Pr. p. 726. Becker Dem. II. S. 441.

41. *Πρὸς Σπουδίαν ὑπὲρ προικός.* Unbest. S. Taylor Pr. p. 729. Becker Dem. II. S. 440.

42. [*Πρὸς Φαίνιππον περὶ ἀντιδόσεως.* Unbest. S. Taylor Pr. p. 729. Becker Dem. II. S. 460. Ihre Echtheit bezweifeln der Vf. d. Argum., *Böckh* Staatsh. II. S. 417., *Bekker* Ausg., *Schäfer* App. V. p. 63., *Clint.* F. H. App. p. 369. Kr.]

43. *Πρὸς Μακάρτατον περὶ Ἁγνίȣ κλήρȣ.* Unbest. S. Taylor Pr. p. 728. Becker Dem. II. S. 436.

44. *Πρὸς Λεοχάρη περὶ τȣ̃ κλήρȣ.* Unbest. S. Taylor Pr. p. 728. Becker Dem. II. S. 438.

45. *Κατὰ Στεφάνου ψευδομαρτυριῶν α'.* Vor Ol. CXIX. 2. 343. S. Taylor Pr. p. 730. Becker Dem. II. S. 458.

46. [*Κατὰ Στεφάνου ψευδομαρτυριῶν β'.* S. Taylor Pr. p. 730. Diatribe in Dem. orr. I. et II. in Stephanum, auct. *C. D. Beels*, LB. 1825. 8. — Verdächtig bei *Bekker*.]

47. [*Περὶ Εὐέργου καὶ Μνησιβούλου ψευδομαρτυριῶν.* Nach Ol. CVI. 1. 356. S. das. p. 1152. §. 44. Vgl. Taylor Pr. p. 727. Becker Dem. II. S. 459. — *Εἰ γνήσιος.* Harpocr. vv.

ἐκαλίστρουν, *ἡττημένην*. Verdächtigt von *Böckh* Staatsh. I. S. 47. 371. II. S. 417., *Bekker* Ausg., *Schäfer* App. V. p. 216., *Clinton* F. H. App. p. 369 Kr.]

48. *Κατὰ Ὀλυμπιοδώρου βλάβης*. Nach Ol. CIX. 2. 343. S. Taylor Pr. p. 728. Becker Dem. II. S. 450. Clint. F. H. p. 155.

49. [*Πρὸς Τιμόθεον ὑπὲρ χρέως*. Zwischen Ol. CIV. 2. 364. u. Ol. CVI. 3. 354. S. Taylor Pr. p. 730. Becker Dem. II. S. 446. — *Εἰ γνήσιος*. Harpocr. v. *κακοτεχνιῶν*. Unecht bei *Böckh* Staatsh. I. S. 246. 317., *Bekker* Ausg., *Schäfer* App. V. p. 264. 268., *Schaumann* in Seeb. krit. Bibl. 1826. S. 538. Vertheidigt von *Rumpf* d. or. adv. Timoth. Giess. 1821. 4., *Becker* Dem. S. 447., *Clinton* F. H. App. p. 369 sq. Kr.]

50. *Πρὸς Πολυκλέα περὶ τοῦ ἐπιτριηραρχήματος*. Nach Ol. CIV. 4. 361. S. Taylor Pr. p. 729. Becker Dem. II. S. 462. Clint. F. H. p. 131. u. App. p. 370. Kr.

51. [*Περὶ τοῦ στεφάνου τῆς τριηραρχίας*. Nach Ol. CIV. 4. 361. S. Taylor Pr. p. 727. Clint. l. l. Verdächtigt von *Becker* Dem. II. S. 465.]

52. *Πρὸς Κάλλιππον*. Ol. CIV. 1. 364. S. Taylor Pr. p. 726. Becker Dem. II. S. 442. Clint. F. H. App. p. 372. Kr.

53. [*Πρὸς Νικόστρατον περὶ τῶν Ἀρεθουσίου ἀνδραπόδων*. Unbest. S. Taylor Pr. p. 728. Becker Dem. II. S. 444. Nach Harpocr. v. *ἀπογραφή* verdächtigt von *Böckh* Staatsh. I. S. 379. 403. II. S. 417. *Clinton* F. H. App. p. 369. Kr.]

54. *Κατὰ Κόνωνος αἰκίας*. Ol. CIX. 2. 343. S. Taylor Pr. p. 726. Becker Dem. II. S. 452. Clint. F. H. App. p. 373. Kr.

55. *Πρὸς Καλλικλέα περὶ χωρίου*. Unbest. S. Taylor Pr. p. 726. Becker Dem. II. S. 456.

56. *Κατὰ Διονυσοδώρου βλάβης*. Ol. CXII. 4. 329. S. Taylor Pr. p. 727. Becker Dem. II. S. 454. Clint. F. H. p. 167.

57. *Ἔφεσις πρὸς Εὐβουλίδην*. Nach Ol. CVIII. 3. 346. S. Taylor Praef. in Schäf. App. V. p. 426. Becker Dem. II. S. 411. Clint. F. H. p. 151.

58. [*Κατὰ Θεοκρίνου ἔνδειξις*. Ol. CXIII. 4. 333. S. Becker Dem. II. S. 408. Clint. F. H. p. 165. Wahrscheinlich unecht und dem *Dinarch* gehörig. S. das. p. 1333. 1336., Dionys. Hal. Din. 10., Liban. argum., Harpocr. vv. *ἀγραφίου*, *Θεοκρίνης*, Apostol. Prov. XIX. 49. Vgl. *Taylor*, *Becker* a. O., *Böckh* Staatsh. I. S. 379., *Bekker* Ausg., *Schäfer* App. V. p. 473.]

59. [*Κατὰ Νεαίρας*. Ol. CX. 1. 340. S. Clint. F. H. App. p. 371. Kr. — *Εἰ γνήσιος*. Harpocr. vv. *γέρρα*, *δημοποίητος*, *διεγγύησεν*, *Ἵππαρχος*, *Κωλιάς*, Dionys. Hal. Dem. 57., Phrynich. p. 225. Lob. Bezweifelt von *Taylor* Praef. in Schäf. App. V. p. 523., *Valckenaer* ad Eran. Philon. p. 160., *Böckh* Staatsh. II. S. 417., *Becker*

Dem. II. S. 412., *Bekker* Ausg., *Schäfer* App. V. p. 527., *Schöll* Lit. I. S. 395., *Clinton* l. l., insbes. von * *Gu. Fittbogen* orat. c. Neaer. Dem. non est auctor, in d. Allg. Schul.Zeit. 1830. II. Nr. 35. 36. S. 273 — 286. Vgl. Becker Lit. S. 177 f.]

3) *Λόγοι ἐπιδεικτικοί.*

60. [*Ἐπιτάφιος.* Ol. CX. 3. 338. Wahrscheinlich unecht. S. Dionys. Hal. Dem. 23. 44., Liban. p. 6. R., Harpocr. vv. *Αἰγεῖδαι*, *Κεκροπίς*, Phot. Bibl. Cod. 265., Suid. v. *Δημοσθένης*, Bekker Anecd. p. 354, 10. Neuerdings verworfen von *H. Wolf* Annot., *Taylor* Lectt. Lys. 3. Prolegg. p. 725., *Valckenaer* ad Ammon. p. 28. ad Herod. VII. 139. IX. 27. Orr. p. 218., *Reiske* Annot., *Auger* in s. Uebers., *Heyne* ad Hom. Il. T. IV. p. 477., *F. A. Wolf* ad Lept. p. 363. Vorles. II. S. 378., *Ballu* hist. crit. I. p. 275., *Schott* Dionys. Hal. Rhet. Prolegg. p. XXXV. u. p. 69., *Bekker* Ausg., *Schäfer* App. V. p. 601., *Weber* üb. Perikl. Standr. b. Thukyd. S. 593., *Schöll* Lit. I. S. 398., *Clinton* F. H. App. p. 373. Kr., *A. Westermann* Quaestt. Demosth. P. II. Lips. 1831. 8. p. 49 — 70. Vertheidigt von *A. G. Becker* Dem. II. S. 466 — 483., zu Dionys. Dem. S. 120. (vgl. Lit. S. 183.) u. *Krüger* in Seebod. Arch. I. 2. S. 227. — Ausg. Plut. lib. de superst. et Dem. or. fun. in laud. Ath. qui fortiter pro patria pugnando caesi sunt ad Chaeroneam, Gr. et lat. c. integr. not. Reiskii, Sallieri, Taylori, Wolfii et Xylandri. Denuo rec. varr. lectt. III Codd. Mss. et suas anim. adi. *Chr. Fr. Matthaei*, Mosqu. 1777. 12.]

61. [*Ἐρωτικός.* Unecht. S. Dionys. Dem. 44., Liban. p. 6. R., Poll. III. 144., Phot. Bibl. Cod. 265. Neuerdings verworfen von *Wesseling* ad Herod. I. 29. (vgl. ob. §. 54, 25.), *Taylor* Prolegg. p. 725., *Valckenaer* ad Ammon. p. 159., *Reiske* in Annot., *Becker* Dem. II. S. 483. Lit. S. 182., *Coray* ad Isocr. T. II. p. 40., *J. C. Orelli* ad Isocr. d. permut. p. 248., *Bekker* Ausg., *Schäfer* App. V. p. 630., *A. Westermann* Quaestt. Dem. P. II. p. 70 — 83.]

Chronologisch sind diese Reden mit Clinton F. H. App. p. 372. Kr. so zu ordnen: 27 — 31. 52. 50. [51. 49.] 22. 20. [47.] 14. 16. 24. [13.] 32. 1. 23. 15. 39. 36. 2. 3. 4. 21. 45. [46.] 40. 5. 37. 57. 6. [7.] 19. 54. 48. 8. 9. [10. 59.] 12. [11. 60. 25. 26.] 34. [58.] 56 18. [17.] Unbestimmbar sind: 33. 35. 38. 41. [42.] 43. 44. [53.] 55. [61.]

B. Verlorene:

S. *Taylor* Prolegg. p. 733 sqq. *Clinton* F. H. App. p. 368. Kr.

62. *Διφίλῳ δημηγορικὸς αἰτοῦντι δωρεάς.* Dionys. Din. 11.

63. *Κατὰ Μέδοντος.* Poll. VIII. 53. * Harp. v. *δεκατεύειν*.

64. *Πρὸς Πολύευκτον παραγραφή.* Bekker Anecd. p. 90, 28.

65. *Περὶ χρυσίου*, gegen die Beschuldigung im Harpalischen Processe. Athen. XIII. p. 592. E.

66. [Ἀπολογία τῶν δώρων. Dionys. Hal. Ep. ad Amm. I. 12. Ders. Dem. 57. erklärt sie für unecht.]

67. [Περὶ τοῦ μὴ ἐκδοῦναι Ἅρπαλον. Dionys. Dem. 57. — Vielleicht eine von diesen die κατὰ Δημάδου b. * Bekk. Anecd. p. 335, 30.]

68. [Πρὸς Κριτίαν περὶ τȣ͂ ἐνεπισκήμματος. Harp. v. ἐνεπίσκημμα· — ὃν Καλλίμαχος μὲν ἀναγράφει ὡς γνήσιον, Διονύσιος δὲ ὁ Ἁλικαρνασσεὺς ὡς ψευδεπίγραφον.]

69. [Ὑπὲρ ῥητόρων. * Suid. v. ἅμα. S. Beil. VIII. Nr. 25.]

70. [Ὑπὲρ Σατύρου τῆς ἐπιτροπῆς πρὸς Χαρίδημον. Phot. Bibl. Cod. 265. p. 491. b. οἱ μὲν πρὸς τὴν κρίσιν ἔχοντες τὸ ἀσφαλὲς Δημοσθένους λέγουσιν εἶναι, ὁ δὲ Καλλίμαχος, οὐδ' ἱκανὸς ὢν κρίνειν, Δεινάρχου νομίζει.]

Die übrigen verderbten Titel demosthenischer Reden führen *Taylor* u. *Clinton* ll. ll. mit Recht auf noch vorhandene Reden zurück.

II. Προοίμια δημηγορικά.

S. Taylor Prol. p. 725. Für untergeschoben erklärt von *Ballu* hist. crit. I. p. 277., *Böckh* Staatsh. I. S. 239. II. S. 417., *Bekker* Ausg. u. A. Richtiger vertheidigt von *Hier. Wolf* p. 130 sqq., *Auger* I. p. 274 sqq., *Becker* Dem. I. S. 35 ff. Lit. S. 59 ff., *Spengel* Artt. Scr. p. 110., *Wolf* Vorles. II. S. 378. Vgl. jedoch *Kiessling* in d. Hall. L.Z. 1832. E. B. 46. S. 365.

III. Ἐπιστολαί.

1. *Περὶ τῆς ὁμονοίας.* 2. *Περὶ τῆς ἰδίας καθόδου.* 3. *Περὶ τῶν Λυκούργου παιδῶν.* 4. *Πρὸς τὰς Θηραμένους βλασφημίας.* 5. *Ἡρακλεοδώρῳ.* 6. *Τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ.* — Für untergeschoben erklärt von *Taylor* ad Aesch. Epp. VII. p. 652. R. Prolegg. p. 724., *Bekker* Ausg. Vgl. *Wolf* Vorles. a. O. Dagegen *Schäfer* App. V. p. 722., bes. *Becker* Lit. S. 61 ff. — Sie stehen in den Briefsammlungen von *Aldus* u. *Cuiacius*.

*Ἀποφθέγματα von Demosthenes haben nächst Plutarch in den Vitt. gesammelt Stobaeus Florileg. II. 22. T. I. p. 67., IV. 51. p. 114., IX. 29. p. 209. (vgl. Reisk. Ind. Graecit. p. 238.), XIII. 17. p. 281., 32. p. 283., XIX. 4. p. 324., XXXIII. 16. T. II. p. 35. (*Δίωνος.* S. Reisk. Ind. v. *σιγᾶν*), XXXVII. 34. p. 50., XLII. 8. p. 85., XLV. 22. 23. p. 218 sq., L. 10. p. 319. ed. Gaisf. Vgl. T. III. p. 372. — u. Arsenius Violet. pp. 188 sqq. 505. ed. Walz.

Beilage VIII.

Zu §. 61.

Reden des Hyperides, Fabric. B. Gr. II. p. 857—862.

1. *Κατ' Ἀθηνογένους α'.* Long. d. subl. XXXIV. 3. Harp. vv. *βουλεύσεως, κατὰ τὴν ἀγορὰν ἀψευδεῖν,* * *ὁμόσε ἰέναι, ποδοστράβη.* Suid. vv. *βουλεύσεως, ποδοστράβη.* Phot. v. *ποδοστρ.*

2. *Κατ' Ἀθηνογένους β'.* * Harp. Suid. vv. *Τὰ τῶν φώρων κρείττω, ἀπρόσκλητον.* * Apostol. Prov. XVIII. 11. (*Εὐθυνογένους*).

3. *Ὑπὲρ Ἀκαδήμου.* Harp. v. *Ἡφαιστία.*

4. *Περὶ τῶν στρατηγῶν πρὸς Ἀλέξανδρον.* Plut. X Orr. p. 848. D. Phot. Bibl. Cod. 266. p. 495. b.

5. [*Περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν.* S. Beil. VII. Nr. 17.]

6. *Κατ' Ἀντίου ὀρφανικός.* Harp. vv. *ἀσήμαντα, βάσανος, σεσημασμένῳ, ὑποστήσας.* Suid. vv. *βασ. ὑποστ.* Phot. v. *ὑποστ.*

7. *Πρὸς Ἀπελλαῖον περὶ τοῦ θησαυροῦ.* Harp. vv. *Κολωνίτας, Κτησίου, Διός, Πυθαιία, πωλάς.* * Poll. III. 27. Vgl. VII. 132. Suid. Phot. v. *πωλάς.*

8. 9. *Κατ' Ἀρισταγόρας ἀπροστασίου α'. β'.* Oft ohne Angabe der Zahl. * Athen. XIII. p. 586. A. Harp. vv. *Ἀφύας, ἀφαιρέσεως,* * *δωροξενία, μετοίκιον, προστάτης.* · Theon prog. p. 14. u. Bekk. Anecd. p. 102, 13. (*κακολογεῖν*) *Ἀρισταγόρου*, was Meurs. Att. Lectt. III. 8. verbessert, obgleich Mauss. ad Harp. p. 149. u. Vales. p. 281. ed. Lips. vermuthen, H. habe auch eine Rede *κατ' Ἀρισταγόρου* geschrieben. Suid. vv. *ἀφαίρεμα, Ἀφύαι,* * *προστάτης*, u. vielleicht Poll. II. 19. (*κακολογία*). — II. * Athen. XIII. p. 587. C. D. Id. p. 588. C. Harp. vv. *ἀπροστασίου,* * *διαμαρτυρία, νοθεῖα,* * *ὅτι χιλίας, πωλῆται, φαλάγγια.* Suid. Phot. vv. *νοθεῖα, πωλητήριον.* Vielleicht * Stob. Floril. III. p. 65. Gaisf. * Suid. v. *νέμειν προστάτην.* Vgl. Meier de bonis damnat. p. 40. a.

10. *Πρὸς Ἀριστογείτονα.* Harp. vv. *Εὐρυσάκειον, Κεκροπίς, ναύκληρος,* * *Οἰνόη, Οἰνηίς,* * *ὅσιον.* Phot. Suid. vv. *ναύκληρος,* * *ὅσιον.* Suid. v. * *ἀπεψηφίσατο.* * Schol. Plat. Phileb. p. 74. B. p. 382. Bekk. * Rutil. Lup. d. fig. I. 19. p. 63. u. das. Ruhnk. — Vgl. Longin. XV. 10. Phot. Bibl. Cod. 266. p. 495. b. Schmidt Exc. ad Din. p. 115 sqq. Kiessling Quaestt. Att. spec. p. 14—26.

11. *Κατ' Ἀριστοφῶντος.* Poll. VII. 11. Suid. Phot. v. *μοιχίδιον.* Bekk. Anecd. p. 108, 1. * Schol. Plat. Theag. p. 384. Bekk.

12. [*Ὑπὲρ Ἁρπάλου.* * Poll. X. 159., *εἰ μὴ ψευδής.*]

13. *Κατ' Ἀρχεστρατίδου.* Harp. vv. *ἐν παραβύστῳ, Εὔβουλος, θεωρικά,* * *ἰθύφαλλοι, Ξυπεταίονες,* * *πάραλος, Στειριεύς* Apsin. Rhet. p. 725 pr. Ald. (*Ἀρχεστράτου*) Ammon v. *ἱερά.* Bekk. Anecd. p. 100, 19. Phot. v. *Εὔβουλος.*

14. *Κατ' Αὐτοκλέους.* Harp. vv. * ἔργα νέων, Εὔηνος, κατέλευσαν, Κολωνίτας, Μηλόβιος, ποδοστράβη, στρατηγοί. Phot. Suid. v. Μηλοβ. Suid. v. ποδοστρ. * Apost. Prov. IX. 6. (Ἀντοκλέους) Phryn. Epit. p. 333. Lob. Bekk. Anecd. p. 96, 30.

15. *Πρὸς Δάμιππον.* Harp. v. πρόςκλησις.

16. *Δηλιακός.* Plut. X Orr. p. 840. E. 850. A. * Athen. X. p. 425. F. Harp. vv. ἀγοράσαι, ἄνετον, ἀποικία, Ἀρτεμίσιον, προηροσία, Ῥηναία, * σύνταξις. Suid. vv. ἀγορ. ἄνετ. Ἀρτεμι κεραννύουσιν, * συντ. Phot. v. * συντ. Sopater ad Hermog. p. 183 sq. Ald., vollständiger bei Casaub. ad Athen. X. 24. p. 424. E. Anim. Schweigh. T. V. p. 371. * Schol. Anon. ad Hermog. p. 389., verb. v. Ruhnk. hist. crit. p. 70. Vgl. Heeren ad Menand. d. encom. p. 42. Long. d. subl. XXXIV. 2. — * Priscian. XVIII. 25. p. 229. Kr. * Schol. Aristid. ed. Frommel p. 13 sq. cf. ibid. p. 409. * Schol. Aristoph. avv. 881. ἐν τῷ χαλκῷ, verb. v. Meurs. Bibl. Att. u. Att. Lectt. III. 5. Vales. ad Harp. p. 505. Lips. Ruhnk. h. cr. p. 70.

17. *Κατὰ Δημάδου.* * Athen. X. p. 424. D. (Poll. V. 107.) Harp. vv. * Ἀλκίμαχος, Βουφόνια, δειπνοφόρος, * θριπηδέστατον, Λιτή, Μηκύβερνα, * ὀξυθύμια, παλαμναῖος, * παρεῖαι ὄφεις. Phot. vv. Λιτή, * ὀξυθ. * παρ. ὄφεις. Suid. vv. Ἀλκιμ. * θριπηδ. (κ. Δημάρετον in ed. Mediol.) Λιτή, * παρ. ὄφεις. — * Porphyr. Quaestt. Homer. I. Eustath. ad Hom. Od. p. 1448. 7. * Etym. M. v. ἐπήβολος. (Δημάρχου). — Apsin. Rhet. p. 706. extr. Ald. * p. 708. — Schol. Arist. Plut. 690. (Λυκοῦργος) Hemsterh. ed. p. 230. — Philemon lex. v. φῦσαι p. 113 sq. ed. Burney.

18. [*Κατὰ Δημέου ξενίας ἢ πρὸς τὴν Δημέου γραφήν.* (Δημαίου, Meurs. Lectt. Att. I. 5.) Poll. X. 1. 15. Εἰ γνήσιος. Harp. vv. κυρία ἐκκλησία, Λουσιεύς, ὀσχοφόροι, χαλκεῖα.]

19. *Κατὰ Δημητρίας ἀποστασίου.* Harp. v. ἀποστασίου.

20. [*Ὑπὲρ δημοποιητοῦ.* Εἰ γνήσιος. Harp. v. Ἑρκεῖος Ζεύς.]

21. *Κατὰ Δημοσθένους.* Athen. * X. p. 424. D. (Poll. VI. 24.) XI. p. 483. E. (Poll. VI. 25). Harp. vv. Ἀριστίων, διάθεσις, ἐπιστάτης, * κατατομή, Νικάνωρ, * παραγραφή. Phot. Suid. vv. κατατ. Νικ. παραγρ. Suid. vv. διαθ. Ἀρισταῖος. * Priscian. XVIII. 25. p. 219. Kr. * Alex. d. fig. sent. p. 581. Ald. Bekk. Anecd. p. p. 444, 22. Bachm. Anecd. I. p. 143, 18.

22. *Πρὸς Διώνδαν.* Plut. X Orr. p. 848. E. Phot. Bibl. Cod. 266. (Διονδότου, Διοδότου). Porphyr. b. Euseb. Pr. Ev. X. p. 278.

23. [*Κατὰ Δωροθέου.* * Poll. III. 74. nach Hemsterh. zu Arist. Plut. 959. p. 335. * Harp. v. ἐπὶ κόρρης, Ὑπερίδης ἢ Φιλῖνος.]

24. *Πρὸς Ἐπικλέα περὶ οἰκίας.* Poll. VII. 27. Harp. vv. Γρύλλος, διάγραμμα.

25. *Ἐπιτάφιος,* gespr. Ol. CXIV. 2. 323. Diod. Sic. XVIII. 13. Rhet. Dionys. VI. Plut. X Orr. p. 849. F. Theon prog. p. 15.

Longin. d. subl. XXXIV. 2. Phot. Bibl. Cod. 266. p. 496. a. — * Stob. Flor. T. III. p. 436 sq. Gaisf., das bedeutendste Fragm. des Hyp., wiederh. v. Taylor Lectt. Lys. 3., Weiske Long. p. 419. Verb. v. Ruhnk. hist. cr. p. 69. Wyttenb. Anim. ad Plut. I. p. 77. Toup ad Long. p. 348 sq. Franz. b. Ballu hist. crit. I. p. 313—315. Zweifelhaft Wachsm. H. A. I. 2. S. 364. Anm. 104. Ein Stück daraus bei Jo. Damascenus parallel. sacr. in Append. Stob. ed. Gaisf. T. III. p. 438. u. bei Maximus eclog. p. 250., beide jedoch mit der falschen Ueberschrift Ἀπολλωνίου. — Harp. v. Πύλαι. [* Suid. v. ἅμα nach Clinton's Vermuthung F. H. App. p. 356. ed. Angl. p. 368. ed. Kr.]

26. Περὶ τῶν Εὐβούλου δωρεῶν. (ὑπὲρ Phot.). Harp. vv. Ἑρμαί, Εὔβουλος, πεντηκοστή. Phot. vv. Εὔβ. πεντηκ. Porphyr. b. Euseb. Pr. Ev. X. p. 273. Schol. Aeschin. ad p. 29, 14. Steph. p. 193, 6. R. (T. III. Orr. p. 751.) ὑπὲρ τῶν τιμῶν.

27. Πρὸς Θασίους. * Poll. VII. 149.

28. 29. Ὑπὲρ τῦ Ἱππέως κλήρου α'. β'. Ohne Angabe der Zahl Harp. vv. Κυδαθηναιεύς, τριακάς. Phot. Suid. v. τριακ. — II. Harp. v. παρακαταβολή (Ἱππέας)

30. Ὑπὲρ Καλλίππου πρὸς Ἠλείους. Plut. X Orr. p. 850. B. Harp. vv. Ἐλευσίνια, Ἑλλανοδίκαι. Vgl. Nr. 37.

31. Κατὰ Κόνωνος. Harp. v. ἄνδηρα, ἐν Διομείοις Ἡράκλειον. Suid. v. ἄνδηρα. Schol. Lucian. Lexiph. 2.

32. Ὑπὲρ Κρατίνυ. Bibl. Coisl. p. 482. Bekk. Anecd. p. 77, 27. p. 100, 32.

33. [Κυθνιακός. * Suid. v. θαρραλέον. Bezweifelt v. Ruhnk. hist. crit. p. 70.]

34. Ὑπὲρ Λυκόφρονος. * Poll. II. 151. (Suid. v. χεῖρα), VIII. 52. (Schömann d. comit. Ath. p. 211 sq.) IX. 137, * 156. (Phryn. Epit. p. 335. Lob. Bekk. Anecd. p. 97, 12.). — Nach Meiers Vermuthung im Att. Proc. S. 260. vielleicht die Schutzrede für Lycophron gegen Lycurg.

35. Ὑπὲρ Λυκέργυ. * Apsin. Rhet. p. 708. pr. Ald. verb. v. Reisk. Orr. T. VIII. p. 190., Pinzger Lyk. S. 25. Franz. b. Ballu hist. cr. I. p. 319 sq.

36. Κατὰ Μαντιθέου αἰκίας. * Athen. VI. p. 266. F. * XIII. p. 586. B. Harp. vv. ἀκμάζεις, Ποσειδεών, * σκευοποιῦντα. Suid. vv. ἀκμ. σκεῦος (Ἀντιθέτου).

37. [Ὑπὲρ Μηκάλου od. Μυκάλυ. * Poll. VII. 191. X. 39. Die Lesart ist schwankend. Cod. Jungerm. ἐν τῷ ὑπερμίκας. Andere ὑπὲρ μιμικᾶς, ὑπὲρ μίκας. Kuehn vermuthet ὑπὲρ νικᾶς (Dor.), als sey diese Rede eine u. dieselbe mit Nr. 30, was Hemsterhuis billigt. Toup Emend. in Suid. IV. p. 386. schreibt περὶ αἰκίας, so dass Nr. 36., oder περὶ οἰκίας, dass Nr. 24. zu verstehen sey. Jedenfalls ist der Name verderbt.]

38. Ὑπὲρ Ξενίππυ. Harp. v. Μεταγειτνιών.

39. 40. Ὑπὲρ Ξενοφίλου α'. β'. Ohne Angabe der Zahl Harp. vv. Μουνυχιών, Τυρμεῖδαι, Ὑοίαι. — II. Id. v. Κεραμεῖς.

41. Περὶ τῶν ὁρίων. * Bekk. Anecd. p. 79, 12.

42. Περὶ ὀχετῦ. Poll. X. 30.

43. Πρὸς Πάγκαλον. Harp. v. μαστῆρες.

44. Κατὰ Πασικλέους ἢ περὶ ἀντιδόσεως πρὸς Πασικλέα. * Poll. IX. 36. * Harp. v. ἔκδεια. * Id. Phot. Etym. M. Suid. v. συμμορία (Poll. III. 53.) u. Schol. Dem. Bavar. ad or. d. symmor. p. 182. 19. R. (Orr. T. II. p. 55.) Philemon lex. p. 82. Burn. — * Priscian. XVIII. 24, Die Angabe der Quelle fehlt bei Krehl p. 194.; s. d. Anmerk.

45. [Κατὰ Πατροκλέους. Athen. XIII. * p. 566. F. Id. p. 587. A. C. * Poll. IV. 122. Εἰ γνήσιος. Harp. vv. Νάννιον, Νεμέας χαράδρα, πάνδημος Ἀφροδίτη, παράβυστον (Poll. III. 43.), Φορβαντεῖον. Phot. Etym. M. Suid. v. φορβ. Phot. Suid. vv. Νεμ. παραβ. Suid. v. αὐλαία. Bekk. Anecd. p. 83, 7. 463, 15. Bachm. Anecd. I. p. 163, 29.]

46. [Πλαταϊκός. Plut. d. glor. Ath. p. 350. T. VII. p. 380. R. Valcken. u. Ruhnk. hist. cr. p. 70. bessern Δηλιακός. Vielleicht richtiger Ἰσοκράτης für Ὑπερίδε.]

47. Κατὰ Πολυεύκτε περὶ τῦ διαγράμματος, περὶ τῦ Πολύευκτον στρατηγεῖν, πρὸς Πολύευκτον. Harp. vv. Ἄκτια, * ἀγοράς, ἀνασυντάξας, διάγραμμα, ἡγεμὼν συμμορίας, Θαργήλια, Κυδαντίδης, ὀβολοστατεῖ. * Id. Phot. Etym. M. Suid. v. συμμορία u. Schol. Dem. Bavar. ad or. d. symmor. p. 182, 19. (Orr. Reisk. T. II. p. 55.) * Poll. VIII. 144. (?). Suid. vv. ἀνασυντάξ. ὀβολοστ. ῥοθ. ἀγορ. — Bekk. Anecd. p. 78, 18. * 330, 10. * Bachm. Anecd. I. p. 14, 4. Poll. I. 101. — *Schmidt* ad Dinarch c. Dem. §. 58. p. 44. macht zwei verschiedene Reden daraus.

48. Ὑπὲρ τῦ Πυράνδρε κλήρε. Harp. Suid. v. κακώσεως.

49. Ῥοδιακός. Plut. X Orr. p. 850. A. Bekk. Anecd. p. 112, 10.

50. Ὑπὲρ Σιμμίε πρὸς Πυθέαν καὶ Λυκῦργον. Harp. v. ἐπιχειροτονία.

51. Συνηγορικός. Poll. III. 125. (VII. 8.).

52. 53. Περὶ ταρίχους α'. β'. ὑπὲρ Χαιρεφίλε, ἢ ὑπ. Χαιρ. ἀπολογία. Ohne Angabe der Zahl Athen. III. p. 119. F. 120. A. Poll. IX. 34. * Prisc. XVII. 23. p. 92. Kr. Harp. vv. Ἀκτή, καταχειροτονία, ναύκληρος, προμετρητής, Παλληνεύς, * Κεστρῖνοι. Phot. v. ναυκλ. Suid. vv. καταχειρ. ναυκλ. — I. * Harp. Suid. v. ἀφεῖς. Apost. Prov. V. 8. Arsen. Viol. p. 86. Walz.

54. Πρὸς Τίμανδρον. * Suid. v. παιδάριον.

55. Πρὸς Ὑγιαίνοντα. Harp. vv. ἕνη καὶ νέα, θέσθαι. Etym. Suid. Phot. v. θέσθαι.

56. Περὶ τῆς φυλακῆς τῶν τριηρῶν. Plut. X Orr. p. 848. E. Harp. vv. κομιστικὰ πλοῖα (Suid.), προβόλιον. Die alte Les-

art das. τῶν Τυῤῥηνῶν τροπικῶν verbesserte Meurs. in τῶν τριηρῶν ἐπιτροπικός, obgleich τροπικῶς sehr nahe lag.

57. Κατὰ Φιλιππίδε. Ael. V. H. X. 6. * Athen. XII. p. 552. D.

58. Κατὰ Φιλοκράτες. Dem. d. f. l. p. 376. §. 116.

59. Ὑπὲρ Φορμισίε. Harp. v. Πανδιονίς. Vielleicht die Vertheidigungsrede gegen die des Dinarch. Meier Att. Proc. S. 301.

60. Ὑπὲρ Φρύνης. Plut. X Orr. p. 849. D. Quinct. * I. 5. 61. (vgl. Meyer orr. Rom. fragm. p. 210). Id. II. 15. 9. X. 5. 2. * Athen. XIII. p. 590. D. E. Long. d. subl. XXXIV. 3. Sext. Emp. adv. Math. II. p. 288. Alciphr. Epp. I. 30—32. * Alex. d. fig. sent. p. 581. Ald. (Pors. ad Eurip. Orest. p. 14.). Harp. vv. ἀνεπόπτευτος (Poll. II. 58. Suid.), ἐπωπτευκότων, Εὐθίας, ἰσοδαίτης. Auct. προλ. τ. στασ. b. Spengel Artt. Scr. p. 212. Auct. προλ. τ. ῥητ. ibid. p. 223.

61. Πρὸς Χάρητα ἐπιτροπικός. Poll. VIII. 142. * Harp. v. ἐπιδιετὲς ἡβῆσαι.

Ausserdem **Fragmente** aus unbestimmten Reden u. Aussprüche bei Harp. vv. ἐλευθέριος Ζεύς (Suid. Etym. h. v.), ἱεροφάντης. Suid. vv. εὐημερήσαντος (Toup. Cur. nov. in Suid. p. 205. cf. Phot. v. εὐημερία), ὀρθήν (Phot. v. ὀρθῇ;), φρονηματισθῆναι (Etym. v. φρονεῖν). Stobaeus Floril. VIII. 16. T. I. p. 198. Gaisf. XLVI. 63. T. II. p. 241. LXXIV. 33. T. III. p. 65 sq. ibid. 34. p. 66. ibid. 35. Jo. Damascenus Parall. sacr. ibid. App. T. III. p. 407. Clemens Alex. Strom. VI. p. 265. Sylb. p. 747. Pott. Dexippus Maced. c. 7. p. 32. v. 11 sqq. Vol. I. Corp. scr. hist. Byz. (Vgl. das. p. 34, 21. u. Suid. v. Δέξιππος). Abb. Maximus Κεφάλαια θεολογικά T. II. serm. 1. p. 533. ed. Fr. Combefis. Par. 1675. f. serm. 5. p. 545. Schol. Aristoph. Plut. 725. p. 246. ed. Hemst. Arsenius Viol. pp. 460. 511. ed. Walz. — Einiges will *A. Mai* in einem Cod. Palimps. des Aristides in der Bibl. Vatic. gefunden haben. S. seine Anz. im Giornale Arcadico Settemb. 1820. p. 339 sqq. — **Einzelne Worte** bei Harpocration, Pollux, Photius, Suidas. S. d. Indd. in Fabric. B. Gr. T. VI. Bekk. Anecd. p. 1453.

Beilage IX.

Zu §. 73.

Reden des Dinarchus, Fabric. B. Gr. II. p. 864—867. Nach Dionys. Halic. Din. C. 10 — 13.

(mit den Anfangsworten jeder Rede).

I. Δημόσιοι λόγοι γνήσιοι. C. 10.

1. Κατὰ Πολυεύκτε βασιλεύειν λαχόντος δοκιμασία. Harp. v. ἐπακτροκέλης. Welche Rede unter der κατὰ Πολυεύκτε bei * Priscian XVIII. 23. p. 189. Harp. vv. Αἰγεῖον, ἀρχαιρεσιάζειν,

Καρύανδα, παλίμβολον, Suid. v. *Αἰγεῖον*, Anecd. Bekker. p. 354, 8. 449, 26. Bachm. Anecd. I. p. 42, 8. zu verstehen sey, ist ungewiss.

2. *Κατὰ Πολυεύκτου ἐκφυλλοφορηθέντος ὑπὸ τῆς βουλῆς ἔνδειξις*. Harp. vv. *ἐκφυλλοφορῆσαι*, * *παλιναίρετος*. Phot. Suid. v. *παλιναιρ*.

3. *Κατὰ Πολυεύκτου περὶ τοῦ γεωφανίου*, sonst *Τεωφανίου*. S. Meurs. Att. Lectt. III. 11. E. Gros Dionys. I. p. 361. giebt *γεωφαντίου* nach Bekker Anecd. p. 227.

4. *Περὶ τοῦ γεωφανίου ἐπίλογος*. Poll. VII. 99.

5. *Κατὰ Πυθέου ξενίας*. Harp. v. *δώρων γραφή*. Steph. Byz. v. *Αἴγιναι*. Apostol. Prov. IV. 80. (*Λυσίας*).

6. *Κατὰ Πυθέου περὶ τῶν κατὰ τὸ ἐμπόριον*. *Εἰσαγγελία*, Harp. vv. *ἀντιβληθέντας*, * *ἀπρότων* (Bekk. Anecd. p. 440, 28. *Πυθαίου*), *καταδεδέσθαι*, *κοβαλεία*. Phot. v. *καταδεδ*. Oft bloss *κατὰ Πυθέου*, Harp. vv. *ἀρρηφορεῖν*, *βασιλικὴ διαδρομή*, *ἐπιμελητὴς ἐμπορίου*, *λαμπάδιον*, *Μητρῷον*, *νομοφύλακες*, * *ὑπόλογον*, * *χρυσοχοεῖον*, *χύτροι*. Suid. vv. * *ἀπρότων*, * *Καλλίας*, *καταδέσθαι*. — Bekk. Anecd. p. 409, 32. * Bachm. Anecd. I. p. 139, 1.

7. *Κατὰ Τιμοκράτους*. Harp. v. *λογισταί*.

8. *Κατὰ Λυκούργου εὐθῦναι*. Harp. v. *τρίτον ἡμίδραχμον*. Phot. Suid. v. *καταλεύσιμον*. * Etym. v. *ἱεροποιοί*.

9. *Συνηγορία Αἰσχίνῃ κατὰ Δεινίου* (vulg. *συνηγορία Αἰσχύνῃ* [welche Worte noch zur vorhergehenden Rede gezogen werden]. *Κατὰ Δινίου*. Sylburg vermuthet *κατὰ Δεινίου* oder *κατὰ Διονυσίου*) oder *ὑπὲρ Αἰσχίνου κατὰ Δεινίου*. Harp. vv. *ἐκμαρτυρία*, * *κλιμάζει*, *παραφρυκτωρεῖν* (*ἔνδειξις κ. Δ.*), *πινάκια*, *φρυκτωρῶν*. Phot. (*εἰσηγορία*) Suid. (*ἰσηγορία*) v. * *κλιμακίζειν*. Vgl. Meurs. Att. Lectt. V. 24. u. Bibl. Att.

10. *Κατὰ Φορμισίου ἀσεβείας* (vulg. *κ. φωρασεβείας*, verb. v. Meurs. Att. Lectt. IV. 16. Sylb. vermuthet *κ. Φώκου ἀσεβ.*). Harp. vv. *ἀποβάτης*, *προστρόπαιον*, *ὑποφόνια*. Phot. Suid. v. *ἠλινδημένον*.

11. *Κατὰ Καλλαίσχρου περὶ τῶν τιμῶν*. — *κ. Κ.* Harp. vv. *Κηφισόδωρος*, *κύκλοι*.

12. *Τυρρηνικός* (oder *Τυραννικός*, vulg. *Πιρηνικός*, Sylburg will *Πειραϊκος* oder *Εἰρηνικός*; s. Ebert Diss. Sic. I. p. 153 sq.). Harp. vv. *κέρκουρος*, *Λιπάρα*, *οἴκημα*, * *περίστασιν*, *Στρομφίδες νῆσοι*. * Phot. Suid. v. *περίστασιν*.

13. *Κατὰ Διονυσίου τοῦ ἐπὶ τῆς διοικήσεως*.

14. *Καθ' Ἱμεραίου* (*Ἱμερίου* Dion.) *εἰσαγγελτικός*. Harp. v. *Ἀμμωνίς*.

15. *Εἰσαγγελία κατὰ Πιστίου*. — *κ. Π.* Harp. v. *βουλεύσεως*. Meurs. Att. Lectt. III. 5. corrigirt mit Recht Plut. X Orr. p. 843. A. *κ. Πασιίου*.

16. *Κατ' Ἀγασικλέους εἰσαγγελία ξενίας*. (So verbessert Meurs. Bibl. Att. v. *Δείναρχος* d. vulg. *κ. Πισικλέους*, wo

Sylburg *Πεισικλέους* oder *Τισικλέους* vermuthet). Harp. v. *ἀπόταφος*. — *κ.* *Ἀ.* Id. vv. *Ἀγασικλῆς*, *δόσις*, *εὐανδρία*, * *προμετρητής*, * *σκαφηφόροι*. Phot. Suid. * v. *σκαφηφόροι* (*Ἀγησικλέυς*). — Bekk. Anecd. p. 437, 14.

17. [*Κατὰ Θεοκρίνυ ἔνδειξις. Τοῦτον Καλλίμαχος ἐν τοῖς Δημοσθένυς φέρει.* S. Beil. VII. Nr. 58. — Harp. vv. *ἀγραφίυ*, *Θεοκρίνης*. — Bekk. Anecd. p. 331, 23.]

18. *Κατὰ Στεφάνυ περὶ τῦ ὀχετῦ.* Harp. v. *Παιανιεῖς*. — *κ.* *Στ.* Harp. vv. *γήπεδον*, *δημοτελῆ*, *Ἐρχειᾶσθεν*, *Παλληνεύς*, * *ὑποκύδεις*. * Phot. v. *ὑποκυδ.* Suid. v. *ὑπὸ γῆν οἰκ.* — Sylburg zieht das Anfangswort der Rede, *παρανόμων*, zum Titel.

19. *Κατὰ Καλλισθένυς* (vulg. *Κλεισθένυς*) *εἰςαγγελία.* Harp. vv. *διάμετρον*, *ἡμίεκτον*, *κόμματα*, *λυτροφόρος*, *σιτοφύλακες*, *τεταρτημόριον*. — *κ.* *Κ.* Id. vv. *μέδιμνος*, *μετρονόμοι*, *τριτημόριον*, *ὑποφόνια*. Phot. v. *τριτημόριον*. Bachm. Anecd. I. p. 385, 11.

20. *Διαδικασία Φαληρέων πρὸς Φοίνικας* (Sylb. vermuthet *Κήρυκας*, Reiske *Φοίνικα*, ihm folgt E. Gros) *ὑπὲρ τῆς ἱερωσύνης τῦ Ποσειδῶνος.* Harp. v. *Ἀλόπη*.

21. 22. *Πρὸς τὴν Κηφισῶντος* (*Κηφισοφῶντος* oder *Κτησιφῶντος*?) *ἀπογραφὴν α'. β'.*

23. *Ἀπολογία διαμαρτυρίας πρὸς τὴν Χάρητος εἰςαγγελίαν κατὰ Φειδιάδυ γραμματέως.*

24. *Κατὰ Φιλοκλέους ὑπὲρ τῶν Ἁρπαλίων.* Noch vorhanden.

25. *Κατὰ Γνωθίυ περὶ τῶν Ἁρπαλίων.* Hudson *Γνωσίυ*, Reiske ad Din. in Orr. p. 437. vermuthet *Ἀγνωνίδυ*, Sylburg *Γνωσιδίκου* oder *Γνωσιθέου*.

26. *Κατ' Ἀριστονίκυ περὶ τῶν Ἁρπαλίων.*

27. *Κατὰ Δημοσθένους περὶ τῶν Ἁρπαλίων.* Demetrius aus Magnesia bei Dion. Din. 1. spricht sie dem Dinarch ab, und auch Neueren ist sie verdächtig, wie Weiske d. hyp. P. III. p. 7. not. Becker Dem. 1. S. 120. vermuthet, er habe sie dem Menesächmus geschrieben. Sie ist noch vorhanden. Lat. v. Gu. *Canter* in Aristid. T. IV.

28. *Κατ' Ἀριστογείτονος περὶ τῶν Ἁρπαλίων.* Noch vorhanden.

II. *Ψευδεπίγραφοι δημόσιοι.* Cap. 11.

29. [*Κατὰ Θεοδώρυ εὐθυντικός.* Harp. v. *λυτροφόρος*, *κ.* *Θεοδότυ*.]

30. [*Κατὰ κηρύκων.* Vielmehr *πρὸς κήρυκας*. S. Schömann im Att. Proc. S. 568.]

31. [*Κατὰ Μοσχίωνος, ἀπογραψαμένυ αὐτὸν Νικοδίκυ.* Sylburg zieht das Anfangswort *υἱὸν* noch zum Titel. Wohl nur durch einen Schreibfehler giebt Meier im Proc. S. 254, 32.

diese Rede geradezu dem *Isaeus.* — *Κατὰ Μοσχίωνος.* * Harp. v. *Ἑρκεῖος Ζεύς.*]

82. [*Κατὰ Μενεκλέους ἀπαγωγῆς.*]

83. [*Διαδικασία Ἀθμονεῦσι περὶ τῆς Μυρρίνης καὶ τῆς Μίλακος.*]

84. [*Διαδικασία τῆς ἱερείας τῆς Δήμητρος πρὸς τὸν ἱεροφάντην.* Harp. v. *Δυσαύλης.* Poll. VII. 69. *δοκιμασία τῆς ἱερᾶς.*]

85. [*Κατὰ Τιμοκράτους εἰςαγγελτικὸς δήμε καταλύσεως.*]

86. [*Κατὰ Σπουδίε.*]

87. [*Διαδικασία Εὐδανέμων* (Sylb. verm. *Εὐωνυμέων* vom Demos *Εὐωνυμία*, Reiske *ἀγορανόμων* od. *ἀστυνόμων*) *πρὸς κήρυκας ὑπὲρ τῶν κανῶν* (wie schon Sylb. d. vulg. *τε κανῶς* verbesserte. S. Meier im Att. Proc. S. 869. Anmk. 24.).]

88. [*Ἀττικός.*]

89. [*Αἰτωλικός.*]

40. [*Διφίλῳ δημηγορικὸς αἰτᾶντι δωρεάς.* *Τῦτον ἐπείσθην ὑπὸ Δημοσθένες γεγράφθαι τὸν λόγον.*]

41. [*Ἑρμίᾳ ἐμπορίε ἐπιμελητῇ περὶ τῶν κατηγορηθέντων ἀπολογία.* (so verbessert Sylburg d. vulg. *εἰ μία ἐμπορίου ἐπὶ μελέτῃ*) — *μᾶλλον αὐτὸν ἄν τις θείη Δημοκλείδε ἢ Μενεσαίχμου ἢ τῶν ἄλλων τῶν τοιέτων τινάς.*]

42. [*Περὶ τῆς Δήμου οὐσίας* (sonst *Δήλε θυσίας*, so auch E. Gros) *ὑπὲρ* (vulg. *περὶ*, vgl. Ruhnk. hist. crit. p. 78.) *Μενεσαίχμε.*]

43. [*Πρὸς Περικλέα καὶ Δημοκράτην ὑπὲρ* (*περὶ*) *Μενεσαίχμε.*]

44. [*Περὶ τε μὴ ἐκδᾶναι Ἅρπαλον Ἀλεξάνδρῳ.*]

45. [*Δηλιακός.*]

46. [*Κατὰ Δημοσθένες παρανόμων.* (so verbessert Sylburg d. vulg. *κατὰ Δημοσθένους· „παρὰ νόμῳ κ. τ. ἑ.“*) — *οὗτος ἐν τοῖς Περγαμηνοῖς Πίναξι φέρεται ὡς Καλλικράτες, ἐγὼ δὲ εἰ μὲν ἐκείνε ἐστὶν οὐκ οἶδα.*]

III. *Ἰδιωτικοὶ γνήσιοι.* Cap. 12.

47. *Κατὰ Προξένε βλάβης, ὃν αὐτὸς εἶπεν ὑπὲρ αὑτε.* S. ob. §.73, 6. Harp. vv. *ἀργυριοθήκη, βασανίσας, ματρυλεῖον, ὀρνιθευτής, σκιράφια.* Daraus vielleicht * Rutil. Lup. d. fig. II. 16. p. 126 sq. Ruhnk.

48. *Κατὰ Κηφισοκλέους καὶ τῶν οἰκείων βλάβης.* Harp. v. *ἀπήχεια.*

49. *Πρὸς Φανοκλέα βλάβης ἀπολογία.*

50. *Πρὸς Νικοκράτην ὑπὲρ Νικομάχε βλάβης.* Vgl. Dionys. Din. c. 5. p. 640. u. unten Nr. 94.

51. *Συνηγορία Παρμένοντι ὑπὲρ ἀνδραπόδε βλάβης.*

52. *Κατὰ Ποσειδίππε κλοπῆς.* Harp. v. *οἴκημα.* Suid. Phot. h. v.

53. *Κατὰ Ἡδύλης.* So Sylburg. Sonst *Ἡδύκης.* S. Meurs. Att. Leett. III. 11. *ἀποστασίε.* Harp. v. *διαμαρτυρία.*

54. *Πρὸς Ἀρχέστρατον ἀποστασίε.* — *κατ' Ἀρχεστράτου.* Harp. (*Ἀριστοκράτους*, ed. Lips. *Ἀρχεστρατίδου*, Cod. Vrat. *Ἀρχεκράτους*) Suid. v. *ἀποψηφίζονται.* Bekk. Anecd. p. 440, 7. Bachm. Anecd. I. p. 138, 9. Vgl. Meurs. Att. Lectt. III. 5. Meier d. bonis damn. p. 36, 102. macht zwei Reden daraus.

55. 56. *Συνηγορία Ἡγελόχῳ ὑπὲρ ἐπικλήρε α' β'.* *Ἐν τῇ πρώτῃ καθ' Ἡγελόχε συνηγορίᾳ ὑπὲρ ἐπικλήρε.* Harp. v. *ληξιαρχικὸν γραμματεῖον.*

57. 58. *Ἐπικληρικὸς ὑπὲρ τῆς Ἰοφῶντος θυγατρός α'. β'.*

59. *Διαμαρτυρία ὡς οὐδέ εἰσιν ἐπίδικοι Ἀριστοφῶντος θυγατέρες.* — *περὶ τε μὴ ἐπίδικον εἶναι τὴν Ἀρ. θυγατέρα*, Harp. vv. *ἐπίδικος*, *διαμαρτυρία.*

60. *Κατὰ Πεδιέως κακώσεως παιδὸς ὀρφανε.* Gehört eigentlich nicht zu den Privatreden.

61. *Διαμαρτυρία περὶ τε Εὐίππου* (so vermuthet Reiske für d. vulg. *Ἐπιήττου*) *κλήρε πρὸς Χάρητα.*

62. *Ὑπὲρ τε Μνησικλέους κλήρε.* — *Περὶ Μν.* Dion. Din. 5.

63. *Κατὰ Προξένε ὕβρεως.* *Ἔδει δ' ἐπιγράφθαι Ἀπολογία ὕβρεως.* Gehört eigentlich zu den *λογ. δημοσ.* Vgl. jedoch Böckh Staatsh. I. S. 401. Anmk.

64. *Ἐπιχάρει πρὸς Φιλωτάδην.* Reiske zieht *Ἐπιχάρει* zur vorigen Rede.

65. 66. *Κατὰ Κλεομέδοντος αἰκίας α'. β'.* Harp. v. *αὐτοδικεῖν.* Ammon. vv. *μαρτυρία*, *ἐκμαρτυρία.* — Bekk. Anecd. p. 465, 14. Porphyr. b. Euseb. Pr. Ev. X. 3. *κ. Κλ. α'.*

67. *Πρὸς Διοσκερίδην περὶ νεῶν.* — *Ὑπὲρ τῆς νεώς*, Harp. v. *παρεσία.*

68. *Ἐρανικὸς πρὸς τες Πατροκλέες* (*Προκλέος* Dion.) *παῖδας.* — *Κατὰ τῶν Π. π.* Harp. vv. *ἄλογοι ἐρανισταί*, *πληρωτής.*

69. *Πρὸς Ἀμεινοκράτην διαδικασία περὶ χωρίε καρπε* (*π. καρπῶν χωρίε.* Dion. S. Vales. ad Harp. v. *καρπε δίκη*).

70. 71. *Περὶ τε ἵππε, α'. β'.* *Πρὸς Ἀντιφάνην ἀπολογία περὶ τε ἵππε.* Harp. vv. *ἀποβάτης*, * *ὀχεῖον.*

72. *Λυσικλείδῃ κατὰ Δάε ὑπὲρ ἀνδραπόδων.*

73. *Παραγραφὴ πρὸς Βιώτην.* Reiske verm. *βοώνην* oder *Βοιωτόν.*

74. *Κατὰ Θεοδώρε ψευδομαρτυριῶν.*

75. *Ἀγάθωνι συνηγορία.*

76. *Ἀποστασίε ἀπολογία Αἰσχύλῳ πρὸς Ξενοφῶντα.* Diog. Laert. II. 52. — Diese Rede, so wie Nr. 53. u. 54., gehört eigentlich zu den öffentlichen.

77. *Κατὰ Φιλίππε μεταλλικός.*

78. *Κάλλιππος ὑπὲρ υἱοποιήτε* (entweder gehört nach Reiske *Καλλ.* zur vorigen Rede, oder es ist *Καλλίππῳ* zu schreiben). *Ἔδει δ' ἐπιγράφϑαι· Ὑπὲρ Θεοδώρε ὃν ἐποιήσατο υἱὸν Ἀρχεφῶν. — Πρὸς τὴν Καλλίππε παραγραφή*, Harp. v. *ὁμοερκές*. — *Κατὰ Καλλίππε*, Harp. Phot. Suid. (letztre *Καλλίστε*) v. *ὑπονομεύοντες*.

79. *Περὶ τε Ἀρχεφῶντος κλήρε*.

IV. *Ἰδιωτικοὶ ψευδεπίγραφοι*. Cap. 13.

80. [*Πρὸς Πεδιέα παραγραφή*.]

81. [*Πρὸς Μελήσανδρον ὑπὲρ τῆς τριηραρχίας*.]

82. [*Πρὸς Βοιωτὸν ὑπὲρ τε ὀνόματος*. S. Beil. VII. Nr. 39.]

83. [*Πρὸς Μαντίϑεον περὶ προικός*.]

84. 85. [*Ἀϑηνάδῃ συνηγορία περὶ τῆς σχεδίας πρὸς Ἀμυντικόν α'. β'*. Sylburg vermuthet *Ἀμύντιχον*.]

86. [*Πρὸς Μήκυϑον μεταλλικός*.]

87. *Σατύρῳ πρὸς Χαρίδημον ἐπιτροπῆς ἀπολογία*.]

88. *Ὑπὲρ ἀντιδόσεως Μεγακλείδῃ. Ὁ μὲν λέγων ἐστὶν Ἀφαρεύς*. S. ob. §. 48, 8.]

So weit Dionys; der Schluss des Aufsatzes ist verloren gegangen. Ausserdem werden von Dinarch's Reden noch erwähnt:

89. *Κατὰ Δημοκλέους*. Bekk. Anecd. p. 113, 7.

90. *Κατὰ Καλλισϑένες ἔνδειξις*. * Harp. v. *Βουλαία*. — Suid. h. v.

91. *Κροκωνιδῶν διαδικασία*. Harp. vv. *ἐξούλης*, *ἱεροφάντης*. — Suid. v. *ἐξουλ*.

92. *Κατὰ Λεωχάρους*. * Suid. v. *δεῦρο*.

93. *Πρὸς τὲς Λυκέργε παῖδας*. Harp. v. *ἀπονομή*.

94. *Πρὸς Λυσικράτην*. Harp. v. *Κρᾶστις*. Dionys. Din. 5. *κατὰ Λυσικράτους ὑπὲρ Νικομάχου*. Vgl. oben Nr. 50.]

95. [*Κατὰ Μενεσαίχμου* (*Μεναίχμου*). * Suid. v. *πραγματεία*, was Meurs. Bibl. Att. auf *Lycurg* bezieht.]

96. *Κατὰ Πολυεύκτε ἀπόφασις*. * Harp. Suid. v. *παραγγελία*.

97. *Κατὰ Πολυεύκτε δωροδοκίας*. Harp. v. *δώρων γραφή*.

98. *Κατὰ Τιμάρχου*. Prisc. XVIII. 26. p. 243. Kr.

* **Fragmente** aus ungenannten Reden bei Rutil. Lup. d. fig. I. 14. II. (5. S. Ruhnk. das. p. 88 sq.) 16. 20.

Einzelne Worte bei Pollux, Harpocration, Photius, Suidas. S. die Indd. b. Fabric. B. Gr. T. VI. Bekker Anecd. p. 1444.

Beilage X.

Zu §. 87.

Reden des Dion Chrysostomus, Fabric. B. Gr. V. p. 123—132.

A. Noch vorhandene:

I—IV. 1—4. nach Phot. Bibl. Cod. CCIX. *Περὶ βασιλείας ἢ λόγοι βασιλικοί.* Ed. Reisk. T. I. α'. p. 43. β'. p. 72. γ'. p. 102. δ'. p. 144. Ed. Mor. pp. 1. 18. 36. 59. — C. Nr. VI. XXVI. LVI. Gr. Paris Wech. 1554. 4. (auf dem Titel sind LXXX Reden versprochen). — C. Nr. V. gr. c. not. brev. *Jo. Caselius,* Rost. 1584. 8. — *Lat.* de regno opusculum (vielleicht Nr. LVI. oder LXII.?) ex vers. *Fr. de Piccollomineis* s. l. et a. (1469?) 8. Venet. 1483. 4. Bonon. 1493. 4. — per *And. Mylium,* Rost. 1578. 4. — *Franz.* in *Bréquigny* Vies d. anc. orat. T. II.

V. 5. Phot. *Λιβυκὸς μῦθος,* p. 82. M. p. 188. R. S. Nr. I.

VI. 6. Phot. *Διογένης ἢ περὶ τυραννίδος,* p. 86. M. p. 197. R. — C. Nr. LXVIII. gr. lat. Lips. 1545. 8.

VII. 13. Phot. *Εὐβοϊκὸς ἢ Κυνηγός,* p. 98. M. p. 219. R. Vgl. Synesius Dion p. 15 sq. R. — *Franz.* in *Bréquigny* Vies d. anc. orat. T. II.

VIII. 7. Phot. *Διογένης ἢ περὶ ἀρετῆς,* p. 130. M. p. 275. R. In *Jo. Patusae* Encycl. philol. T. III. p. 372 sqq. — Or. VIII. animadv. illustr. (spec. liter.) *F. N. G. Baguet,* Lovan. 1823. 8.

IX. 8. Phot. *Διογένης ἢ Ἰσθμικός,* p. 138. M. p. 288. R.

X. 9. Phot. *Διογένης ἢ περὶ οἰκετῶν,* p. 143. M. p. 295. R. — C. Nr. XIV. XV. u. LXXX. Gr. Paris. 1555. 4.

XI. 10. Phot. *Τρωικὸς ὑπὲρ τοῦ Ἴλιον μὴ ἁλῶναι,* p. 152. M. p. 307. R. Vgl. Synes. p. 41. Eustath. ad Hom. Il. δ'. p. 350. — Gr. Paris. 1555. 4. — Gr. lat. intp. *L. Rhodomanno* et c. ei. not. ad Q. Calabri Paralip. Hom. Hanov. 1604. 8. — In *H. Hulsii* Melchised. LB. 1706. 8. — *Lat. Fr. Philelphus,* Cremon. 1492. 4. — c. fragm. Petronii, Ven. 1499. 4. — *Franz.* in *Bréquigny* Vies d. anc. Or. T. II. — Vgl. Fabr. B. Gr. I. p. 563.

XII. 11. Phot. *Ὀλυμπικὸς ἢ περὶ τῆς πρώτης τοῦ θεοῦ ἐννοίας,* p. 193. M. p. 370. R.

XIII. 12. Phot. *Ἐν Ἀθήναις, περὶ φυγῆς,* p. 219. M. p. 418. R.

XIV. XV. 64. 65. Phot. *Περὶ δουλείας καὶ ἐλευθερίας α'.* p. 229. M. p. 436. R. β'. p. 235. M. p. 445. R.

XVI. 66. Phot. *Περὶ λύπης,* p. 244. M. p. 457. R. — C. Nr. XVIII. LXIX. LXX. LXXI. gr. et lat. intp. *Jo. Potinio,* Helmst. 1601. 4.

XVII. 67. Phot. *Περὶ πλεονεξίας,* p. 247. M. p. 462. R.

XVIII. 68. Phot. *Περὶ λόγου ἀσκήσεως,* p. 253. M. p. 473. R. — S. Nr. XVI. — In Isocratis, Demetrii Cyd. et Mich. Glycae Epp. etc. *C. F. Matthaei,* Mosqu. 1776. 8.

XIX. 69. Phot. *Περὶ τῆς αὐτῦ φιλήκοΐας*, p. 260. M. p. 485. R.

XX. 70. Phot. *Περὶ ἀναχωρήσεως*, p. 261. M. p. 489. R.

XXI. 71. Phot. *Περὶ κάλλους*, p. 269. M. p. 501. R.

XXII. 72. Phot. *Περὶ πολέμυ καὶ εἰρήνης*, p. 274. M. p. 509. R.

XXIII. 73. Phot. *Ὅτι εὐδαίμων ὁ σοφός*, p. 276. M. p. 512. R.

XXIV. 74. Phot. *Περὶ εὐδαιμονίας*, p. 279. M. p. 518. R.

XXV. 75. Phot. *Περὶ τῦ δαίμονος*, p. 281. M. p. 519. R.

XXVI. 76. Phot. *Περὶ τῦ βουλεύεσθαι*, p. 283. M. p. 524. R. — S. Nr. I.

XXVII. 77. Phot. *Διατριβὴ περὶ τῶν ἐν συμποσίῳ*, p. 286. M. p. 527. R.

XXVIII. 78. Phot. *Μελαγκόμας α'. (τῇ τάξει β'.)*, p. 288. M. p. 531. R.

XXIX. 79. Phot. *Μελαγκόμας β'. (τῇ τάξει α'.) ἢ ἐπιτάφιος*, p. 292. M. p. 536. R.

XXX. 80. Phot. *Χαρίδημος*, p. 298. M. p. 546. R.

XXXI. 14. Phot. *Ῥοδιακός*, p. 310. M. p. 565. R.

XXXII. 15. Phot. *Πρὸς Ἀλεξανδρεῖς*, p. 360. M. p. 653. R.

XXXIII. 16. Phot. *Ταρσικὸς α'.*, p. 394. M. T. II. p. 1. R.

XXXIV. 17. Phot. *Ταρσικὸς β'.*, p. 413. M. p. 32. R. — Vgl. *J. B. Koehler* Emendd. in Dion. Orr. Tars. Gotting. 1770. 4.

XXXV. 18. Phot. *Ἐν Κελαίναις τῆς Φρυγίας*, p. 429. M. p. 62. R.

XXXVI. 19. Phot. *Βορυσθενητικός, ὃν ἀνέγνω ἐν τῇ πατρίδι*, p. 437. M. p. 74. R.

XXXVII. 20. Phot. [*Κορινθιακός*, p. 455. M. p. 101. R. — De orat. Corinthiaca falso Dioni Chrysost. adscripta commentatus est et emendd. aliquot corruptorum Dionis locorum adiecit *A. Emperius* Brunsv. 1832. 4.]

XXXVIII. 21. Phot. *Πρὸς Νικομηδεῖς περὶ ὁμονοίας τῆς πρὸς Νικαεῖς*, p. 468. M. p. 129. R.

XXXIX. 22. Phot. *Περὶ ὁμονοίας ἐν Νικαίᾳ πεπαυμένης τῆς στάσεως*, p. 483. M. p. 155. R.

XL. 23. Phot. *Ἐν τῇ πατρίδι περὶ τῆς πρὸς Ἀπαμεῖς ὁμονοίας*, p. 486. M. p. 159. R.

XLI. 24. Phot. *Πρὸς Ἀπαμεῖς περὶ ὁμονοίας*, p. 498. M. p. 179. R.

XLII. 25. Phot. *Διάλεξις ἐν τῇ πατρίδι*, p. 503. M. p. 186. R.

XLIII. 26. Phot. *Πολιτικὸς ἐν τῇ πατρίδι*, p. 504. M. p. 188. R.

XLIV. 27. Phot. *Φιλοφρονητικὸς πρὸς τὴν πατρίδα εἰςηγεμένην αὐτῷ τιμάς*, p. 508. M. p. 194. R.

XLV. 28. Phot. *Ἀπολογισμὸς ὅπως ἔσχηκε πρὸς τὴν πατρίδα*, p. 512. M. p. 201. R.

XLVI. 29. Phot. Περὶ τῦ φιλοσοφεῖν ἐν τῇ πατρίδι, p. 518. M. p. 212. R.

XLVII. 30. Phot. Δημηγορία ἐν τῇ πατρίδι, p. 522. M. p. 220. R.

XLVIII. 31. Phot. Πολιτικὸς ἐν ἐκκλησίᾳ, p. 530. M. p. 236. R.

XLIX. 32. Phot. Παραίτησις ἀρχῆς ἐν βουλῇ, p. 536. M. p. 246. R.

L. 33. Phot. Περὶ τῶν ἔργων ἐν βουλῇ, p. 541. M. p. 254. R.

LI. 34. Phot. Πρὸς Διόδωρον, p. 545. M. p. 261. R.

LII. 35. Phot. Περὶ Αἰσχύλου καὶ Σοφοκλέους καὶ Εὐριπίδȣ ἢ περὶ τῶν Φιλοκτήτȣ τόξων, p. 548. M. p. 266. R.

LIII. 36. Phot. Περὶ Ὁμήρȣ, p. 553. M. p. 274. R. — Gr. in Homer. ed. Flor. 1488. f. — Gr. Paris. 1566. (Morhof.) — c. not. *J. Davies*, vor Hom. ed. *Barnes*. Cantabr. 1711. 4. T. I. p. 124. — Lat. Basil. 1544. 8. (Morhof).

LIV. 37. Phot. Περὶ Σωκράτȣς, p. 556. M. p. 280. R.

LV. 38. Phot. Περὶ Ὁμήρȣ καὶ Σωκράτȣς, p. 558. M. p. 282. R.

LVI. 39. Phot. Ἀγαμέμνων ἢ περὶ βασιλείας, p. 564. M. p. 290. R. — S. Nr. I.

LVII. 40. Phot. Νέστωρ, p. 569. M. p. 296. R.

LVIII. 41. Phot. Ἀχιλλεύς, p. 573. M. p. 301. R.

LIX. 42. Phot. Φιλοκτήτης, p. 574. M. p. 303. R.

LX. 43. Phot. Νέσσος ἢ Δηιάνειρα, p. 578. M. p. 308. R.

LXI. 44. Phot. Χρυσηΐς, p. 581. M. p. 312. R.

LXII. 45. Phot. Περὶ βασιλείας καὶ τυραννίδος, p. 587. M. p. 321. R. — Gr. c. not. F. Morelli, Paris 1589. 8.

LXIII—LXV. 46—48. Phot. Περὶ τύχης γ', α'. p. 589. M. 324. R., β'. p. 592. M. 328. R., γ'. p. 600 M. 341. R. — C. Nr. LXXV. u. LXXVI. Gr. Paris 1533. 4. (1553. 1556. 4.) — *Lat.* intp. *R. Guillon* ib. 1554. 4.

LXVI—LXVIII. 49—51. Phot. Περὶ δόξης γ', α'. p. 604. M. 347. R., β'. p. 613. M. 360. R., γ'. p. 615. M. 363. R. — S. Nr. VI.

LXIX. 52. Phot. Περὶ ἀρετῆς, p. 618. M. p. 367. R. — S. Nr. XVI.

LXX. 53. Phot. Περὶ φιλοσοφίας, p. 621. M. p. 372. R. — S. Nr. XVI.

LXXI. 54. Phot. Περὶ φιλοσόφȣ, p. 624. M. p. 377. R. — S. Nr. XVI.

LXXII. 55. Phot. Περὶ τῦ σχήματος, p. 627. M. p. 382. R.

LXXIII. 56. Phot. Περὶ πίστεως, p. 632. M. p. 389. R.

LXXIV. 57. Phot. Περὶ ἀπιστίας, p. 636. M. p. 393. R. — Gr. lat. per *Joach. Camerar.* c. Plut. ὅτι διδ. ἡ ἀρετή, Norimb. 1531. 8.

Ead. Gr. Ch. Wechel 1549. 4. — c. Plut. apophth. etc. gr. lat. c. not. *L. Lycii*, Lips. 1562. 8.

LXXV. 58. Phot. *Περὶ νόμου*, p. 645. M. p. 406. R. — S. Nr. LXIII. — *Gr.* c. not. et coni. *F. Morelli*, Paris. 1599. 8. — *Lat.* Id. ib. 1598. 8. — *Franz.* Id. ib. 1598. 1608. 8.

LXXVI. 59. Phot. *Περὶ ἔθους*, p. 648. M. p. 410. R. — S. Nr. LXIII.

LXXVII. LXXVIII. 60. 61. Phot. *Περὶ φθόνου*, *α'*. p. 650. M. 412. R., *β'*. p. 654. M. 418. R.

LXXIX. 62. Phot. *Περὶ πλούτου τῶν ἐν Κιλικίᾳ*, p. 663. M. p. 432. R.

LXXX. 63. Phot. *Περὶ ἐλευθερίας*, p. 665 — 670. M. p. 436 — 442. R. — S. Nr. X.

B. Verlorene. Fabric. l. l. p. 137.

LXXXI. *Οἰκονομικός.* Fragm. b. Stob. Flor. XLII. 12. T. II. p. 86. LXII. 46. p. 395. LXXIV. 59. 60. T. III. p. 71. LXXXV. 12. 13. p. 152. ed. Gaisf.

LXXXII. *Κόμης ἐγκώμιον*, wozu Synesius ein Gegenstück, *φαλακρᾶ ἐγκώμιον*, lieferte. Suid.

LXXXIII. *Κατὰ τῶν φιλοσόφων.* Synes. Dion p. 15. R.

LXXXIV. *Πρὸς Μουσώνιον.* Synes. p. 14.

LXXXV. [„*Τοὺς Ἐσσηνοὺς ἐπαινεῖ πε.*“ Synes. p. 16.]

LXXXVI. [„*Μὴ τοίνυν ὁ χρόνος ὠφελείτω τὸ ἔθος, εἴπερ ἐστὶ μοχθηρόν, ὡς πάλαι νομίζω πεποιηκέναι φανερόν.* Dion Or. XXXI. p. 642.]

LXXXVII. *Ἐγκώμιον Ἡρακλέους καὶ Πλάτωνος.* Suid. v. *Δίων.*

LXXXVIII. *Εἰ φθαρτὸς ὁ κόσμος.* Suid.

LXXXIX. „*Οὐδὲ εἶπον ὑπὲρ οὐδενὸς ἢ ἑνὸς ἀνθρώπου δυστυχοῦς, ὃν ἐκώλυσα ὑπὸ τῶν συγγενῶν καὶ τῶν ἐπιτρόπων διασπασθῆναι.*“ Dion Or. XLIII. p. 190.

XC. *Μέμνων.* Synes. p. 17.

XCI. *Τέμπη.* Synes. p. 17.

XCII. *Κώνωπος ἐγκώμιον.* Synes. p. 19.

XCIII. [„*Τοῦτον πολλοὺς φασι καὶ ποικίλους γράψαι λόγους· οἱ δ' εἰς ἡμετέραν φθάσαντες γνῶσιν τὸν ὀγδοήκοντα ἐπλήρουν ἀριθμόν.*“ Phot. Vgl. Dion Or. XLIII. pr. p. 188. — *ἐν τοσούτοις λόγοις, οὓς εἴρηκα ἐν ὑμῖν.*]

XCIV. *Ὑπὲρ Ὁμήρου πρὸς Πλάτωνα δ'.* Suid.

XCV. *Περὶ τῶν Ἀλεξάνδρου ἀρετῶν η'.* Suid.

XCVI. [*Γετικά*. „Quae Dioni Cassio adscribit Suidas, sed nostro rectius Philostratus, et, qui de illis tanquam exstantibus loquitur, Antonius Bonfinius in historia Hungarica. *Fabric.*]

XCVII. *Ἐπιστολαί. Τῷ αὐτοκράτορι* (Nerva), Or. XLIV. p. 200. Vgl. Or. XL. p. 160. — V Briefe eines Dion gab zuerst *Boissonade* zu Marinus Vit. Procli, Lips. 1814. 8. p. 85. *Groddeck* Init. II. p. 153. giebt sie dem Dion Prusaeus, wozu *Schöll* Lit. Uebers. II. S. 540. weitere Begründung fordert.

Beilage XI.

Zu §. 93.

Schriften des Ael. Aristides, Fabric. B. Gr. VI. p. 15—32.

I. Herausgegebene:

1. *Εἰς Δία ὕμνος ἄνευ μέτρου*, Ed. Cant. T. I. p. 1. Ed. Jebb. T. I. p. 1. Ed. Dindf. T. I. p. 1.

2. (A. 161.) *Μαντευθοῖ Ἀθηνᾷ*, I. p. 16. C. p. 9. J. p. 12. D.

3. (A. 175.) *Ἰσθμικὸς εἰς Ποσειδῶνα*, I. p. 31. C. p. 17. J. p. 29. D.

4. (A. 170.) *Διόνυσος*, I. p. 41. C. p. 28. J. p. 47. D. Vgl. *Jo. Tristan* Hist. Impp. e numis prisc. ill. T. II.

5. (A. 170.) *Ἡρακλῆς*, I. p. 56. C. p. 31. J. p. 53. D.

6. (A. 170.) *Λαλιὰ εἰς Ἀσκληπιόν*, I. p. 65. C. p. 36. J. p. 63. D.

7. (A. 180.) *Ἀσκληπιάδαι*, I. p. 73. C. p. 41. J. p. 71. D.

8. *Εἰς τὸν Σαράπιν*, I. p. 88. C. p. 47. J. p. 81. D.

9. (A. 160.) *Εἰς βασιλέα*, I. p. 101. C. p. 56. J. p. 98. D.

10. (A. 177.) *Ἀπελλᾷ γενεθλιακός*, I. p. 120. C. p. 67. J. p. 113. D.

11. *Εἰς Ἐτεωνέα ἐπικήδειος*, I. p. 133. C. p. 75. J. p. 126. D. Auch nebst *μονῳδία ἐπὶ Σμύρνῃ* in *Jo. Patusae* Encycl. philol. 1742. 8. Vol. III. p. 389 sqq. 393 sqq.

12. *Ἐπὶ Ἀλεξάνδρῳ ἐπιτάφιος*, I. p. 142. C. p. 80. J. p. 134. D.

13. (A. 175.) *Παναθηναϊκός*, I. p. 160. C. p. 91. J. c. scholiis. p. 150. D. Excerpte daraus bei Phot. Bibl. Cod. 246. — Ed. ad calc. Isocrat. Ven. *Ald.* 1513. f. nebst *ὑπόθεσις*, wovon ein Theil in Ed. Arist. Florent., ganz c. Or. Arist. in inepte exsult. soph. ed. *Normann.* — C. *Canteri* vers. in ed. Isocr. *H. Stephan.* 1593. f.

14. (A. 160.) *Εἰς Ῥώμην*, I. p. 344. C. p. 197. J. p. 321. D. Auch im Isocr. Ald. 1513. Steph. 1593. — Lat. v. *Sc. Carteromachus* Scr. hist. Aug. Flor. Junt. 1519. 8. — Deutsch v. *E. Hepner*, Bresl. 1824. 8.

15. (A. 176.) *Σμυρναϊκὸς πολιτικός*, I. p. 400. C. p. 229. J. p. 371. D.

16. (A. 167.) *Πανηγυρικὸς ἐν Κυζίκῳ περὶ τῦ ναοῦ*, I. p. 412. C. p. 236. J. p 382. D.

17. *Εἰς τὸ Αἰγαῖον πέλαγος*, I. p. 432. C. p. 247. J. p. 401. D.

18. (A. 170.) *Εἰς τὸ φρέαρ τῦ Ἀσκληπιῦ*, I. p. 440. C. p. 252. J. p. 408. D. Vgl. N. 40.

19. *Ἐλευσίνιος*, I. p. 448. C. p. 256. J. p. 415. D.

20. (A. 178.) *Μονῳδία ἐπὶ Σμύρνῃ*, I. p. 455. C. p. 260. J. p. 424. D. — Nebst Nr. 21 u. 22. in *H. Stephani* Epistolia, diall. breves, orr., poem., ex var. utr. lingu. scr. 1577. 8. Vgl. ob. Nr. 11.

21. (A. 179.) *Παλινῳδία ἐπὶ Σμύρνῃ καὶ τῷ ταύτης ἀνοικισμῷ*, I. p. 460. C. p. 263. J. p. 429. D. Vgl. Nr. 20.

22. (A. 180.) *Προςφωνητικὸς Σμυρναϊκός*, I. p. 472. C. p. 269. J. p. 439. D. Vgl. Nr. 20.

23. *Ἱερῶν λόγων* I. I. p. 479. C. p. 273. J. p. 445. D.

24. - - II. I. p. 511. C. p. 291. J. p. 465. D.

25. - - III. I. p. 546. C. p. 309. J. p. 488. D.

26. - - IV. I. p. 568. C. p. 321. J. p. 502. D.

27. - - V. I. p. 617. C. p. 347. J. p. 534. D.

28. - - VI. (fragm.) I. p. 646. C. p. 362. J. p. 551. D.

29. *Περὶ τῦ πέμπειν βοήθειαν τοῖς ἐν Σικελίᾳ*, T. II. p. 1. C. I. p. 363. J. p. 552. D.

30. *Εἰς τὸ ἐναντίον, Σικελικὸς β'*, II. p. 27. C. I. p. 376. J. p. 571. D.

31. *Ὑπὲρ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίυς εἰρήνης*, II. p. 56. C. I. p. 391. J. p. 591. D.

32. *Ὑπὲρ τῆς πρὸς Ἀθηναίους εἰρήνης*, II. p. 72. C. I. p. 399. J. p. 601. D.

33. *Λευκτρικὸς ὑπὲρ Λακεδαιμονίων α'*, II. p. 85. C. I. p. 406 J. p. 610. D.

34. *Λευκτρικὸς ὑπὲρ Θηβαίων α'*, II. p. 123. C. I. p. 427. J. p. 642. D.

35. *Λευκτρικὸς ὑπὲρ Λακεδαιμονίων β'*, II. p. 164. C. I. p. 448. J. p. 671. D.

36. *Λευκτρικὸς ὑπὲρ Θηβαίων β'*, II. p. 182. C. I. p. 457. J. p. 684. D.

37. *Λευκτρικὸς ε' ὑπὲρ τῦ μηδετέροις βοηθεῖν*, II. p. 199. C. I. p. 465. J. p. 696. D.

38. *Φιλίππυ δίοδον αἰτῦντος παρὰ Θηβαίων ἐπ' Ἀθηναίυς ἥκουσιν Ἀθηναῖοι ἑκόντες ἑαυτὺς εἰς συμμαχίαν διδόντες*, II. p. 220. C. I. p. 477. J. p. 711. D.

39. *Πρὸς Θηβαίους περὶ τῆς συμμαχίας*, II. p. 247. C. I. p. 490. J. p. 732. D.

40. *Συμβουλευτικὸς περὶ τῦ μὴ δεῖν κωμῳδεῖν*, II. p. 274. C. I. p. 504. J. p. 751. D. — Nebst Nr. 18. Gr. et lat. *Arn. Ferrono* intp. Lugd. 1557. 8.

41. (A. 178.) Ἐπιστολὴ περὶ Σμύρνης, II. p. 289. C. I. p. 512. J. p. 762. D.

42. *Περὶ ὁμονοίας ταῖς πόλεσιν*, II. p. 297. C. I. p. 517. J. p. 768. D. Lat. a *C. Valgulio* saec. XVI. 4. (Fabr. p. 24.) — Lat. in Cleomed. d. contempl. urbb. Arist. et Dionis d. concord. orr. Plutarch. praec. connub. Brix. 1497, 4.

43. *Ῥοδιακός*, II. p. 340. C. I. p. 539. J. p. 797. D.

44. *Ῥοδίοις περὶ ὁμονοίας*, II. p. 374. C. I. p. 557. J. p. 824. D.

45. *Πρὸς Πλάτωνα περὶ ῥητορικῆς α'*, T. III. p. 1. C. T. II. p. 1. J. II. p. 1. D. *β'* (46), III. p. 130. C. II. p. 77. J. p. 104. D. Vgl. Phot. Bibl. Cod. 247. — *Ὑποθέσεις* in Ed. Flor.

46. (47.) *Πρὸς Πλάτωνα ὑπὲρ τῶν τεσσάρων*, III. p. 193. C. II. p. 116. J. c. scholiis, p. 156. D. (Pericles, Cimon, Miltiades, Themistocles).

47. (48.) *Πλατωνικὸς γ' πρὸς Καπίτωνα*, III. p. 524. C. II. p. 315. J. c. schol. p. 415. D.

48. (49.) *Αἰγύπτιος*, III. p. 552. C. II. p. 331. J. p. 437. D.

49. (50.) *Περὶ τȣ̃ παραφθέγματος*, III. p. 617. C. II. p. 365. J. p. 491. D.

50. (51.) *Κατὰ τῶν ἐξορχουμένων*, III. p. 689. C. II. p. 401. J. p. 543. D. — Nebst N. 52. 56. 57. descr. ed. vers. lat. et not. ill. *L. Normannus*, Vps. 1687 sq. 8. (als Anekdoton).

51. (52.) *Πρὸς τοὺς αἰτιωμένους ὅτι μὴ μελετῴη*, III. p. 715. C. II. p. 417. J. p. 571. D.

52. (53.) *Πρεσβευτικὸς πρὸς Ἀχιλλέα*, II. p. 425. J. p. 584. D. — Zuerst gr. et lat. c. ἀντιρρητ. Liban. *Jo. Camerar.*, Hagen. 1535. 8. *Lat.* in vers. *Canteri*. Vgl. Nr. 50.

53. *Πρὸς Δημοσθένη περὶ ἀτελείας*, zuerst, doch incorrect, in *A. Mai* Nov. Coll. scr. vett. e Vatic. Codd. Rom. 1825. 4. T. I. P. 3. p. 1—33., ex ed. Rom. emend. ed. *G. H. Grauert* Rhein. Mus. 1827. I. Jahrg. II. Abth. 1. u. 2. Hft. p. 1—38. u. in d. Ausgg. beider Lept. 1827, wiederh. v. *A. Mai* Classic. Auct. e Codd. Vatic. Rom. 1831. 4. T. IV. p. 448—520. Ed. *Dindf.* T. II. p. 609—641. Dem. Lept. Wolf. rep. *J. H. Bremi*, Tur. 1831. 8. p. 217—244.

54. *Πρὸς Λεπτίνην ὑπὲρ ἀτελείας*, e. Lib. decl. pro Socr. Aristoxeni Rythm. Elem. fragm. ex bibl. Ven. n. pr. ed. *Jac. Morellius*, Venet. 1785. 8., wiederh. v. *F. A. Wolf* Dem. adv. Lept. Hal. 1789. 8. u. rep. *Bremi* p. 183—216. Decll. Leptineae. Em. atque annott. c. suis tum A. Maii et J. Morellii ill. ed. *G. H. Grauert*, Bonn 1827. 8. mit Nachtr. in Allg. Schul-Zeit. 1828. II. Nr. 60. — Var. lect. e Cod. Vat. bei *Mai* ll. ll. — Ed. *Dind.* T. II. p. 651—706. Morellii prolegg. ib. p. 642—650.

55. *Πανηγυρικὸς ἐπὶ τῷ ὕδατι ἐν Περγάμῳ*, Fragm. Zuerst in *Bandini* Catal. Bibl. Medic. Laurent. T. II. p. 586 sq. Vermehrt in *A. Mai* Nov. Coll. I. p. 41. Class. Auct. IV. p. 521 sq. Ed. *Dindf.* II. p. 707—709.

56. 57. *Περὶ πολιτικȣ̃ λόγου, περὶ ἀφελοῦς λόγου.* S. ob. §. 95, 12.

II. Nicht herausgegebene:

„In catal. codd. mss. bibl. publ. Paris. T. II. p. 589. memoratur Cod. MMDCCCCXCVI. saec. XIII. in quo praeter alia Aristidis opuscula inesse dicitur Nr. 20. Aristides *de funebris orationis scribendae ratione:* opus, ait confector catalogi, ni fallor, ineditum. Incipit: *λέγεται παρ' Ἀθηναίοις ἐπιτάφιος.*" Harl. ad Fabr. l. l. p. 29. Vgl. m. Quaestt. Demosth. P. II. p. 85.

III. Verlorene:

1. *Δημοσθένους τȣ̃ Ἀλεξάνδρου ἐν Ἰνδοῖς ὄντος συμβȣλεύων ἐπιθέσθαι τοῖς πράγμασιν.* Arist. or. sacr. 4. T. I. p. 575. C. Vgl. Hemsterh. ad Arist. Plut. p. 450 sq.

2. *Ἐπὶ τῶν μισθοφόρων τῶν ἀπαιτȣμένων τὴν γῆν.* Philostr. V. S. II. 9. p. 583. Schol. Hermog. p. 428.

3. *Λόγος παραιτȣ́μενος τὸν τειχισμὸν τῆς Λακεδαίμονος.* Philostr. p. 583.

4. *Ἰσοκράτης τȣ̀ς Ἀθηναίους ἐξάγων τῆς θαλάττης.* Philostr. p. 584.

5. *Πρὸς Καλλίξενον συμβουλεύοντα μὴ θάπτειν τοὺς δέκα στρατηγούς, ἐπειδὴ ἀνῃρέθησαν μιᾷ ψήφῳ.* Hermog. d. f. or. I. 6. p. 279. Philostr. p. 584. Liban. decl. 37. T. I. p. 819.

6. *Αἰσχίνης μὴ λαβὼν ὑπὲρ τȣ̃ Κερσοβλέπτȣ τὸν σῖτον.* Philostr. p. 584.

7. *Οἱ παραιτȣ́μενοι τὰς σπονδὰς μετὰ τὸ κτεῖναι τὰ γένη (κτήνη?).* Philostr. p. 584.

8. *Λόγος πείθων Λακεδαιμονίους τοὺς ὀρχηστὰς ἐλαύνειν.* Liban. Or. 19. T. II. p. 475 sq.

9. *Παναθηναϊκός (εὐτελὴς καὶ ψυχρός).* Argum. gr. or. Panath.

10. *Ὑπὲρ τȣ̃ δρόμου.* Arist. or. sacr. 4. I. p. 579.

11. 12. *Εἰς Ἀσκληπιόν β'. γ'.* Arist. or. sacr. 4. p. 582.

13. *Ἐγκώμιον βαλανείου τȣ̃ ἐν Κυζίκῳ.* Ar. or. sacr. 5. p. 624.

14. *Πρὸς τοὺς αἰτιωμένους ὅτι μὴ μελετῴη β'.* T. III. p. 717.

15—17. *Ἐπιτάφιοι τρεῖς.* Alex. d. encom. p. 630. Ald. m. Qu. Dem. II. p. 85. Ein Fragm. aus der II. b. Schol. ed. Frommel p. 449.

18. 19. *Περὶ τȣ̃ δεῖν ἀνελέσθαι τὸν τύραννον.* Marc. ad Hermog. p. 67.

20. *Ὑπομνήματα.* Ar. T. III. p. 552.

21. *Ἀπογραφαὶ ὀνειράτων.* Ar. or. sacr. 2. I. p. 515. 4. p. 579. Synes. de insomn. p. 155.

22. *Πολλὰ μέλη εἰς τὸν Σωτῆρα Ἀσκληπιόν, εἴς τε τὸν Αἴσηπον καὶ Νύμφας καὶ Θερμαίαν Ἄρτεμιν.* Ar. or. sacr. 4. I. p. 569 sq. Vgl. or. sacr. 1. p. 509. 2. p. 523. 3. p. 548. 4. p. 582. 585 sqq.

23. *Ἐπιγράμματα.* Ar. or. sacr. 4. p. 589.

24. *Ἐπιστολαί.* Ar. T. I. p. 72.

Beilage XII. Zu §. 95.

Διαίρεσις τῶν στάσεων nach Hermogenes p. 11 — 19.

- εἰ ἀφανές ἐστιν· κἂν μὲν ἀφανὲς ᾖ, ἔσται στοχασμός (status coniecturalis) p. 11. 20 — 39.
- ἢ φανερόν· ἂν δὲ ᾖ φανερὸν τὸ κρινόμενον, πάλιν ἐπισκεπτέον
  - εἰ τέλειόν ἐστιν· ἂν μέντοι φανερὸν ᾖ καὶ τέλειον, ἡ ζήτησις περὶ τὴν ποιότητα τοῦ πράγματος ἵσταται (stat. qualitatis), p. 12. ἤτοι δὲ ἔχει τὴν ζήτησιν
    - περὶ πρᾶγμα· λογικὴν ποιεῖ τὴν στάσιν (stat. rationalem)· ἔχει δὲ τὴν ζήτησιν
      - ἢ περὶ μέλλοντος πράγματος — ἔσται πραγματική (st. negotialis) p. 13. 60 — 64.
      - ἢ περί τινος ἤδη γεγονότος — ἔσται δικαιολογία (st. iuridicialis p. 13. Ἐρεῖ δέ τι πεποιηκέναι ὡς ἀδίκημα ὁ φεύγων
        - ἢ κατά τι κεκωλυμένον, ἀντίθεσιν ποιεῖ (st. assumptivum) p. 13. 55-60. Πᾶν δὲ ὁ φεύγων τὸ γεγονὸς
          - ἢ εἰς ἑαυτὸν ἀναδέχεται, ποιεῖ ἀντίστασιν (st. comparationis s. compensationis), p. 14.
          - ἢ εἴς τι τῶν ἔξωθεν μεθίστησι
            - ἢ εἰς αὐτὸν τὸν παθόντα, ποιεῖ ἀντέγκλημα (st. recriminationis), p. 14.
            - ἢ εἰς ἄλλο τι
              - ἢ εἰς ὑπεύθυνόν τι δυνάμενον γενέσθαι πρᾶγμα ἢ πρόςωπον, ποιεῖ μετάστασιν (st. translationis criminis), p. 14.
              - ἢ εἰς οὐ δυνάμενον ὑπεύθυνον γενέσθαι, ἀνεύθυνον δὲ πάντη, ποιεῖ συγγνώμην (st. deprecationis), p. 14.
        - ἢ οὔ, ἀντίληψιν ποιεῖ (st. absolutum), p. 13. 47 — 55.
    - περὶ ῥητόν (ῥητὰ δὲ λέγω, οἷον νόμους, διαθήκας, ψηφίσματα, ἐπιστολάς, κηρύγματα, ὡρισμένα, p. 15.)· νομικὴν ποιεῖ τὴν στάσιν (st. legitimum). ζήτησις γίνεται
      - ἢ περὶ ἓν ῥητόν, γίνεται ῥητὸν καὶ διάνοια, p. 68 — 70., ποιεῖ συλλογισμόν (ratiocinationem), p. 16. 75 — 77.
      - ἢ περὶ δύο ῥητὰ ἢ πλείονα, γίνεται ἀντινομία (st. legum oppositionis), p. 16. 70 — 74.
        - ἀμφιβολία (περὶ ῥητοῦ ἐκ προςῳδίας ἢ διαστάσεως συλλαβῶν γινομένη ἀμφισβήτησις, st. ambiguus), p. 17. 77 — 79.
  - ἢ ἀτελές· ἂν γὰρ ᾖ τὸ τοιοῦτον, ὁρικὴν ποιεῖ τὴν στάσιν (stat. finitivum) p. 12. 39 — 46.
  - ἢ εἰ δεῖ τὸν ἀγῶνα εἰςελθεῖν (παραγραφὴ γάρ ἐστι)· τότε δὲ ἔσται μετάληψις (status translativus p. 18. 65 — 68. Ἔστι δὲ
    - ἢ ἔγγραφος, ἀπὸ ῥητοῦ τινος λαμβάνουσα τὴν ζήτησιν p. 18.
    - ἢ ἄγραφος, περί τι τῶν περὶ τὸ πρᾶγμα τόπον ἢ χρόνον ἢ πρόσωπον ἢ αἰτίαν ἢ τρόπον ἔχουσα τὴν ζήτησιν, p. 19.

Beilage XIII.

Zu §. 101.

Reden des Himerius, Fabric. B. Gr. VI. p. 56 — 61. Nach Himer. ed. Wernsdorf.

I. *Ἐκλογαί* aus Phot. Bibl. Cod. 243.

1. *Ἐκ τȣ̃ ὑπὲρ Δημοσθένȣς Ὑπερίδȣ*, p. 20. Wdf.

2. *Ἐκ τῆς μελέτης, ἧς Δημοσθένην εἰςάγει συμβȣλεύοντα κατάγειν Αἰσχίνην, φήμης ῥυείσης, ὅτι Ἀλέξανδρος τȣ̀ς φυγάδας κατάξει*, p. 40.

3. *Ἐκ τῆς μελέτης, ης ἡ ἐπιγραφή· Ἐπίκουρος πρόνοιαν οὐκ εἶναι λέγων ἀσεβείας φεύγει γραφήν*, p. 66.

4. *Ἐκ τȣ̃ κατὰ πλȣσίȣ*, p. 90.

5. *Ἐκ τῆς ἐπιγραφομένης μελέτης· Μετὰ τὰ Μηδικὰ ἐψηφίσαντο πρὸς τȣ̀ς βαρβάρους Ἀθηναῖοι πόλεμον· πυθόμενος ὁ βασιλεὺς ὑπέσχετο τὰ λελυμασμένα ἐπανορθώσασθαι, εἰ τὸν πόλεμον καταλύσειαν· βȣλομένων αὐτῶν Θεμιστοκλῆς ἀντιλέγει*, p. 124.

6. S. d. 2. Rede.

7. *Ἐκ τȣ̃ Ἀρεοπαγιτικȣ̃ ἢ ἐλευθερωτικȣ̃ τȣ̃ υἱȣ̃ αὐτȣ̃ τȣ̃ Ῥȣφίνȣ*, p. 162.

8. S. d. 23. Rede.

9. S. d. 1. Rede.

10. *Ἐκ τȣ̃ ἐπιγραφομένȣ διαλόγȣ Διογένης ἢ προπεμπτικός* p. 170.

11. *Ἐκ τῆς πρὸς τȣ̀ς ἑταίρȣς συντακτικῆς ὅτε ἐξῄει ἐπὶ Κόρινθον*, p. 194.

12. *Ἐκ τῶν ὑπολοιπῶν διαφόρων ὄντων καὶ διαφόρȣς ἐχόντων ὑποθέσεις*, p. 196. Nach Wdf. an Flavianus gespr. ungef. 354.

13. (Ungef. 362.) *Προπεμπτηρίȣ λόγȣ τὸ προοίμιον*, p. 206.

14. *Ἑτέρȣ προτρεπτικȣ̃ λόγȣ τὸ προοίμιον*, p. 240.

15. *Ἐκ τȣ̃ εἰς τὸν νέηλυν τὸν Αἰγύπτιον*, p. 246.

16. *Ἐκ τȣ̃ προπεμπτικȣ̃*, p. 250.

17. *Ἐκ τȣ̃ ἐπὶ τῇ κατὰ τὴν διατριβὴν στάσει αὐτοσχεδίȣ τὸ προοίμιον*, p. 254.

18. *Ἐκ τȣ̃ εἰς τὴν τῶν Κυπρίων ἐπιδημίαν τὸ προοίμιον*, p. 260.

19. *Ἐκ τȣ̃ εἰς τὸν ἐκ Καππαδοκίας ῥηθέντος*, p. 264.

20. *Ἐκ τȣ̃, ὅτε τὴν ἐπίδειξιν ἀξιούμενος ἀνεβάλετο, εἶτα εἶπεν, τὸ προοίμιον*, p. 268.

21. (357 od. 358.) *Ἐκ τȣ̃ εἰς Μȣσώνιον τὸν ἀνθύπατον Ἑλλάδος τὸ προοίμιον*, p. 274.

22. (Ungef. 350.) *Ἐκ τȣ̃ εἰς Σεβῆρον νέηλυν τὸ προοίμιον*, p. 278.

23. *Ἐκ τῆς λαλιᾶς, τὸ προοίμιον*, p. 280.

24 — 28. S. d. 25 — 29. Rede.

28 b. [*Ἐκ τȣ̃ εἰς Ἀθήναιον*] p. 282. Bei Photius sind die Auszüge aus zwei verschiedenen Reden verschmolzen.

22. *Μετὰ τὴν θεραπείαν τȣ̃ τραύματος ἀρχομένων σπȣδω̃ν πρω̃τον ἐν τῳ̃ αὐτῳ̃ ἀκροατηρίῳ μέλλων λέγειν ταῦτα διείλεκται*, p. 750.

23. (Ungef. 376.) *Μονῳδία εἰς τὸν υἱὸν αὐτȣ̃ Ῥȣφι̃νον*, p. 766.

24. *Σκοπός, ὅτι δεῖ ἀεὶ ἐν γυμνασίαις εἶναι· διείλεκται δὲ αὐτὴν ἐν θεριναῖς ἐξ αὐτοσχεδίȣ*, p. 808.

25. *Εἰς τὸν Κόμητα Οὐρσίκιον*, p. 814. **Fragmentarisch.**

26. *Εἰς Σεβη̃ρον, ὃς καὶ τὸν νεάνισκον τῳ̃* . . . p. 822. Fr.

27. *Εἰς Σκυλάκιον τὸν ἀνθύπατον Ἑλλάδος . . . τη̃ς ἐπιδείξεως Ἀρεοπαγίτης γενόμενος*, p. 828. Fr.

28. [*Ταύτην διείλεκται*] *εἰς νεήλυδας Ἐφεσίȣς καὶ Μυσȣ̃ς, πολίτας τȣ̃ λέγοντος· τὰ δὲ πολλὰ ἐπὶ* [*τὸ παραμυθη̃σαί τινα σοφιστȣ̃ ἄλλȣ*] *φοιτητὴν γενόμενον καὶ παρὰ γνώμῃ τω̃ν πατέρων αὐτόθι φοιτω̃ντα*, p. 844. Fr.

29. *Εἰς τȣ̀ς ἐκ τη̃ς πατρίδος ἑταίρȣς, ἐῤῥ*[*έθη εἰς τȣ̃το, ὅτι πατρίδες τοῖς σοφοῖς μάλιστα κοσμȣ̃νται*], p. 850. Fr.

30. *Εἰς τὸν Πριβάτον Ῥωμαῖον παιδεύοντα τὸν παῖδα ἀνθυπάτȣ Ἀμπελίȣ*, p. 856. Fr.

31. *Πρὸς τȣ̀ς ἑταίρȣς ἐξ ἀποδημίας τη̃ς ἀπὸ Κορίνθȣ ἐπανελθών*, p. 860. Fr.

32. *Εἰς τὸν ἀπὸ Ἀλεξάνδρȣ τȣ̃ ἀνθυπάτȣ Ἑλλάδος τὸν Φοῖβον,* [*παραδεδομένον*] *αὐτῳ̃ παρὰ τȣ̃ πατρὸς μετὰ τὰ ἐν Κορίνθῳ διδασκαλεῖα*, p. 864. Fr.

33. *Εἰς Ἀρκάδιον τὸν ἰατρὸν καὶ κόμητα* [*ταύτην*] *προςήγαγεν· ἐτύγχανε δὲ προακηκοὼς μὲν τȣ̃ ἐπιθαλαμίȣ· βȣλόμενος δὲ* [*τὸν αὐτȣ̃ παῖδα παραδοῦναι τῳ̃ σοφιστῃ̃*] *εἰς ὃ καὶ διείλεκται*, p. 870. Fr.

34. *Προτρεπτικὸς εἰς τȣ̀ς προςελθόντας ἑταίρȣς ἀφ᾽ ἑτέρων σοφιστω̃ν καὶ εἰς* [*τὸ ποικίλλειν τȣ̀ς λόγους*], p. 878—889. Fr.

B e i l a g e XIV.

Zu §. 102.

Reden des Themistius, Fabric. B. Gr. VI. p. 794—801.

Pars prior. Panegyricae (nach Harduin).

1. (A. 347.) *Περὶ φιλανθρωπίας ἢ Κωνστάντιος*, p. 1. Ed. Hard. intp. D. Petavio. Hierauf p. 18—23. des Constantius Empfehlungsschreiben an den röm. Senat (A. 355.), intp. *P. Pantino;* in Ed. Petav. 1618. nach Nr. 6. (16).

2. (A. 355.) *Εὐχαριστήριος*, intp. *Petav.* (14.) p. 24. Orr. Augg. 1. — Orr. 1. et 2. ex cod. Mediol. emend. ab *Gu. Dindorfio,* Lips. 1830. 8.

3. (A. 357.) *Πρεσβευτικός*, intp. *Petav.* p. 40.

4. (A. 357.) *Εἰς τὸν αὐτοκράτορα Κωνστάντιον*, intp. *Petav.* (13.) p. 49. Orr. Augg. 2.

5. (A. 364.) *Ὑπατικός*, ad Jovianum, intp. *Petav.* (12.) p. 63. Orr. Augg. 3.

6. (A. 364.) *Φιλάδελφοι ἢ περὶ φιλανθρωπίας*, intp. *Pantino* (16.) p. 71. — Gr. lat. ed. *F. Morellus*, Paris. 1604. 8. unter Synesius Namen.

7. (A. 367.) *Περὶ τῶν ἠτυχηκότων*, ad Valentem, intp. *Petav.* (9.) p. 84. Orr. Augg. 4.

8. (A. 368.) *Πενταετηρικός*, intp. *Pantino* emend. et auct. ex cod. ms. per *G. Cossartium* (17.) p. 101.

9. (A. 369.) *Προτρεπτικὸς Οὐαλεντινιανῷ νέῳ*, intp. *Petav.* (11.) p. 120. Orr. Augg. 6.

10. (A. 370.) *Ἐπὶ τῆς εἰρήνης*, ad Valentem, intp. *Petav.* (10.) p. 129. Orr. Augg. 5.

11. (A. 373.) *Δεκετηρικός, περὶ τῶν πρεπόντων λόγων τῷ βασιλεῖ*, intp. *Petav.* p. 141.

12. (A. 364. v. 365.) *De religionibus.* Das griech. Original ist verloren. Lat. v. *Andr. Dudith* in Th. Orr. Augg. ed. *Remus*, in's Griech. zurück übers. v. *D. Petav.* (20.), p. 154.

13. (A. 377.) *Ἐρωτικὸς ἢ περὶ κάλλους βασιλικοῦ*, intp. *Petav.* p. 161.

14. (A. 379.) *Πρεσβευτικός*, ad Theodosium, intp. *Pantino*, emend. a *G. Cossartio*, (18.) p. 181.

15. (A. 381.) *Τίς ἡ βασιλικωτάτη τῶν ἀρετῶν*, ad Theodosium, intp. *Petav.* p. 184.

16. (A. 382.) *Χαριστήριος τῷ αὐτοκράτορι ὑπὲρ τῆς εἰρήνης καὶ τῆς ὑπατείας τῦ στρατηγῦ Σατορνίνυ*, intp. *Petav.* p. 199.

17. (A. 384) *Ἐπὶ τῇ χειροτονίᾳ τῆς πολιαρχίας*, intp. *G. Cossartio*, p. 213.

18. (A. 384.) *Περὶ τῆς φιληκοΐας τῦ βασιλέως*, intp. *Petav.* (6.) p. 216.

19. (A. 385. v. 388.) *Ἐπὶ φιλανθρωπίᾳ τῦ αὐτοκράτορος Θεοδοσίυ*, intp. *Petav.* (5) p. 225.

20. *Εἰς τὸν αὐτῦ πατέρα*, intp. *Petav.* (2.) p. 233. Vgl. N. 34.

Pars posterior. Declamatoriae.

21. *Βασανιστὴς ἢ φιλόσοφος*, intp. *Petav.* (1.) p. 243.

22. *Περὶ φιλίας*, intp. *Petav.* (3.) p. 264. — In *Jo. Patusa* Encycl. philol. T. III. p. 354. Am Ende unvollständig.

23. *Σοφιστής*, intp. *Petav.* (4.) p. 282.

24. *Προτρεπτικὸς Νικομηδεῦσιν εἰς φιλοσοφίαν*, intp. *Petav.* (7.) p. 300.

25. *Πρὸς τὸν ἀξιώσαντα λέγειν ἐκ τῦ παραχρῆμα*, intp. *Petav.* (8.) p. 309. Auch in *H. Stephani* Epistolia etc. 1577. 8.

26. *Ὑπὲρ τῦ λέγειν ἢ πῶς τῷ φιλοσόφῳ λεκτέον*, intp. *Petav.* (15.) p. 311.

27. *Περὶ τῦ μηδὲν τοῖς τόποις, ἀλλὰ τοῖς ἀνδράσι προςέχειν*, intp. *Pantino* (19.) p. 331.

28. *Ἡ ἐπὶ τῷ λόγῳ διάλεξις*, intp. *Petav.* p. 341.

29. *Πρὸς τοὺς οὐκ ὀρθῶς ἐξηγεμένους τὸν σοφιστήν* (Or. 23.), intp. *Petav.* p. 343.

30. *Θέσις, εἰ γεωργητέον*, intp. *Petav.* p. 348.

31. (Ungef. A. 387.) *Περὶ προεδρίας εἰς τὴν σύγκλητον*, intp. *Petav.* p. 352.

32. *Μετριοπαθὴς ἢ φιλότεκνος*, intp. *Petav.* p. 355.

33. *Περὶ τῶν ὀνομάτων τῦ βασιλέως καὶ τῦ ὑπάτυ*, Fragment, intp. *Harduin.* p. 364—367.

34. In eos a quibus ob praefecturam susceptam fuerat vituperatus, Gr. c. Lat. ed. intp. annott. et praevia diss. Acc. eiusd. Th. prooemium inedit. or. fun. in patrem c. brev. lacunar. suppl. Inventore et intp. *Ang. Maio*, Mediol. 1816. 4. u. 8. S. Jen. Lit.Z. 1816. N. 125 f. Wiederh. in Class. Auctt. e Vatic. Codd. ed. *A. Mai* T. IV. Rom. 1831. p. 306—355.

Beilage XV.

Zu §. 103.

Schriften des Libanius, Fabric. B. Gr. VI. p. 760—790.

A. Herausgegebene:

I. Rhetorische. Nach Liban. ed. Morel et Reiske.

a) *Λόγοι.* — Ed. Reisk. T. I.

1. *Βίος ἢ λόγος περὶ τῆς ἑαυτῦ τύχης*, p. 1. T. II. p. 1. Morel. — English by *J. Duncombe* in Julian. sell. works T. II. Lond. 1784. 8. (nebst Nr. 61. u. 62.)

2. *Πρὸς τὺς βαρὺν αὐτὸν καλέσαντας*, geschrieben in L.'s 60. Lebensj. Zuerst in *Fabr.* B. Gr. T. VII. p. 179. a. A. mit *Olearius* Uebers. dann Reiske T. I. p. 171.

3. *Πρὸς τὺς νέους περὶ τῦ λόγυ*, p. 196. II. p. 568. Mor. — Einzeln c. vers. et not. *Morel.* Paris. 1616. 8.

4. *Περὶ τῦ μὴ ληρεῖν*, p. 208. Bongiov. p. 15.

5. *Ἄρτεμις*, p. 225. II. p. 661. Mor.

6. *Περὶ ἀπληστίας*, p. 241. I. p. 945. Mor.

7. *Ὅτι τὸ πλυτεῖν ἀδίκως τῦ πενέσθαι ἀθλιώτερον*, p. 246. I. p. 939. Mor.

8. *Περὶ πλύτυ*, p. 250. *Περὶ φίλων*, I. p. 942. Mor. *Περὶ πενίας* in Codd. Bavar. et Medic. De paupertate in Cat. Bibl. Paris.

Ibid. amicos optimas pulcerrimasque esse divitias. — Nr. 6. 7. 8. c. not. *Morelli*, Par. 1606. 4.

9. *Εἰς τὰς καλάνδας*. Zuerst *Leo Allat.* Exc. Soph. (1641.) p. 115. Reisk. I. p. 256.

10. *Περὶ τȣ̃ πλέθρȣ*, p. 261. Bongiov. p. 138.

11. *Ἀντιοχικός*, p. 275. II. p. 332. Mor.

12. *Εἰς Ἰȣλιανὸν αὐτοκράτορα ὕπατον* (363). p. 366. II. p. 227. Mor.

13. *Προςφωνητικὸς Ἰȣλιανῷ*, p. 405. II. p. 173. Mor. Vgl. Ep. 648.

14. *Ὑπὲρ Ἀριστοφάνους*, p. 424. II. p. 210. Mor. Vgl. Ep. 670.

15. *Πρεσβευτικὸς πρὸς Ἰȣλιανόν* (363.), p. 451. II. p. 151. Mor. — Einzeln gr. et lat. *Morel.* Par. 1614. (1611.) 8.

16. *Πρὸς Ἀντιοχέας περὶ τῆς τȣ̃ βασιλέως ὀργῆς*, p. 484. Zuerst, aber unvollständig *Fabric.* B. Gr. T. VII. p. 207. a. A. mit *Olearius* Uebers. Von p. 498. B. ergänzt aus Codd. Aug. u. Bavar. Vgl. *Amaduzzi* Anecd. lit. ex mss. codd. erut. Rom. 1789. 8. T. 1. p. 1 sqq.

17. *Η ἐπὶ Ἰουλιανῷ μονῳδία*, p. 507. II. p. 251. Mor.

18. *Ἐπιτάφιος ἐπὶ Ἰουλιανῷ*, p. 521. II. p. 230. Mor. *Fabric.* B. Gr. VII. p. 228. a. A. mit *Olearius* Uebers. aber unvollständig. Die Lücke p. 300. Morell. ergänzte *Jo. Chr. Wolf* Centur. Epp. Lib. p. 301—310. aus einem Cod. Barocc., worin ihm Reiske p. 576 sq. folgte. Vgl. Vales. ad Socrat. p. 44. Reisk. Anim. ad Gr. Auct. V. p. 184.

19. *Πρὸς Θεοδόσιον βασιλέα περὶ τῆς στάσεως* (387.), p. 626. II. p. 389. Mor. Zuerst Gr. in Orr. Aristid. Flor. 1517. f. p. 165. — Gr. in Jo. Chrysost. ed. *H. Savile*, Eton. 1612. f. T. VIII. p. 125. — Gr. lat. c. not. et al. orr. ed. *Morel.* Paris. 1610. 8. — *Franz.* trad. et analys. par *J. L. Génin*, Lyon et Paris, 1826. 8.

20. *Πρὸς Θεοδόσιον ἐπὶ ταῖς διαλλαγαῖς*, p. 653. II. p. 406. Mor. — Ebenf. in Jo. Chrys. l. l. p. 131. Ed. Mor. Par. 1610. 8. c. al.

21. *Εἰς Καισάριον Μάγιστρον*, p. 678. II. p. 515. Mor.

Ed. Reisk. T. II.

22. *Πρὸς Ἐλλέβιχον*, p. 1. II. p. 525. Mor.

23. *Περὶ τῆς τιμωρίας Ἰȣλιανȣ̃* (379.), p. 27. Zuerst *Fabric.* B. Gr. VII. p. 145. a. A.

24. *Περὶ δουλείας*, p. 63. II. p. 642. Mor. noch unvollst. Reiske vervollständigte sie aus Codd. Bavar. u. August. Vgl. *Amaduzzi* Anecd. lit. T. II. p. 1 sqq.

25. *Πρὸς Ἰκάριον* (384.), p. 91. II. p. 455. Mor.

26. *Κατὰ Ἰκαρίȣ α′*, p. 110. II. p. 460. Mor.

27. *Κατὰ Ἰκαρίȣ β′*, p. 134. aus einem Cod. Aug.

28. *Ὑπὲρ τῶν ἱερῶν* (390.), Gothofr. et c. Gothofr. arg. constitt. et annott. Reisk. p. 144. — *English* by *N. Lardner* in Collect. of ancient Jewish and Heathen testimonies to the truth of the Christ. Relig. Lond. 1764. 4. — Die in dieser Rede befindliche Lücke ergänzt aus 5 Vatic. Hdschrr. *A. Mai* in Fronto Ed. II. Rom. 1823. p. 422—424.

29. *Πρὸς Ἀντιοχέας ὑπὲρ τῶν ῥητόρων*, p. 204. II. p. 85. Mor. — Einzeln (nebst Nr. 62.) gr. lat. c. not. *Morel.* Par. 1616. 8.

30. *Πρὸς Θρασυδαῖον*, p. 223. Bongiov. p. 176.

31. *Κατὰ Τισαμενȣ* (386.), 239., unvollst. H. p. 442. Mor.

32. *Πρὸς τὰς τȣ παιδαγωγȣ βλασφημίας*, 266. II. p. 637. Mor.

33. *Πρὸς τοὺς οὐ λέγοντας*, p. 284. II. p. 633. Mor.

34. *Κατὰ τῶν πεφευγότων*, p. 296. Bongiov. p. 1.

35. *Περὶ τῶν φαρμάκων*, p. 307. Bongiov. p. 166. — Vgl. Or. 1. p. 74. Mor.

36. *Πρὸς Πολυκλέα*, p. 316. Bongiov. p. 116.

37. *Ὑπὲρ ἑαυτȣ διὰ τὴν πρὸς Ἀντίοχον συνηγορίαν*, p. 327. Bongiov. p. 53. — Vgl. Or. 1. p. 69. Mor.

38. *Κατὰ Σιλβανȣ*, p. 342. Bongiov. p. 218.

39. *Ἀντιόχῳ παραμυθητικός*, p. 353. Bongiov. p. 239.

40. *Πρὸς Εὐμόλπιον*, p. 364. Bongiov. p. 151.

41. *Πρὸς Τιμοκράτην*, p. 379. Bongiov. p. 128.

42. *Ὑπὲρ Θαλασσίȣ*, p. 388. Bongiov. p. 88.

43. *Περὶ τῶν συνθηκῶν*, p. 420. II. p. 610. Mor.

44. *Εἰς* (Venet. *πρὸς*) *Εὐστάθιον τὸν κάρα*, p. 432. Bongiov. p. 250.

45. *Πρὸς τὸν βασιλέα περὶ τῶν δεσμωτῶν*, Gothofr. et c. Gothofr. arg. constitt. et annot. Reisk. p. 435.

46. *Κατὰ Φλωρεντίȣ* (unter Theodosius) p. 463. Unvollst. II. p. 421. Mor. — Vgl. Epit. in Jul. p. 266. Amm. Marc. XXII. 3.

47. *Περὶ τῶν προστασιῶν* (385.), Gothofr. et c. Gothofr. arg. constitt. et annot. Reisk. p. 493.

48. *Πρὸς τὴν βουλήν*, p. 526. Bongiov. p. 30. — Vgl. Or. 5. u. 31. p. 633. Mor. Vales. ad Amm. p. 427.

49. *Ὑπὲρ τῶν γεωργῶν, περὶ τῶν ἀγγαρειῶν* (383 od. 385.), Gothofr. et c. Gothofr. arg. et annot. Reisk. p. 549.

50. *Πρὸς τὸν βασιλέα* (*ὑπὲρ τῶν βουλῶν*, Venet.), p. 570. Bongiov. p. 70.

51. *Πρὸς τὸν βασιλέα κατὰ τῶν προσεδρευόντων τοῖς ἄρχουσιν*, Gothofr. et c. Gothofr. arg. et annot. Reisk. p. 588. II. p. 191. Mor. — Gr. lat. c. vers. *Morel.* Paris. 1610. 8. (nebst Nr. 12. 19. 61.)

Ed. Reisk. T. III.

52. *Σωκράτους ἀπολογία*, p. 1. I. p. 635. Mor. Dazu Nott. critt. v. *Fr. Jacobs* in Actt. philol. Monacc. T. II. fasc. 3. p. 435—468. fasc. 4. p. 471—488.

53. *Πρὸς τὸν βασιλέα εἰςφορὰ νόμȣ κατὰ τῶν εἰςιόντων εἰς τὰς τῶν ἀρχόντων καταγωγάς* (389.), Gothofr. et c. Gothofr. arg. constitt. et annot. Reisk. p. 68.

54. *Περὶ τῶν ἐν ταῖς ἑορταῖς κλήσεων*, p. 108. II. p. 538. Mor. Die Lücke das. p. 543. hat Reiske p. 115 sq. aus Cod. Aug. ausgefüllt. — Vgl. Or. 1. p. 59. 68. Mor.

55. *Πρὸς Εὐστάθιον περὶ τῶν τιμῶν*, p. 125. II. p. 546. Mor.

56. *Πρὸς Ἀναξέντιον* (in Cod. Palat. *Αὐξεντ.*) p. 185. Bongiov. p. 230.

57. *Κατὰ Λουκιανȣ* (386.), p. 205. II. p. 433. Mor.

58. *Κατὰ Σεβήρου* (Mor. *πρὸς τὴν βουλήν*. Vales. ad Diod. Sic. II. p. 592.), p. 227. II. p. 618. Mor. Bong. 192. angeblich als Anekdoton. Vgl. Reisk. Anim. ad Gr. Auct. V. p. 418.

59. *Πρὸς τȣς νέους περὶ τȣ τάπητος*, p. 252. II. p. 577. Mor.

60. *Εἰς τȣς αὐτοκράτορας Κώνσταντα καὶ Κωνστάντιον λόγος βασιλικός*, p. 272. II. p. 100. Mor. Einzeln *Morel.* Paris. 1614. 8. (nebst Nr. 43.) — Vgl. Suid. v. *Λιβ.*

61. *Μονῳδία ἐπὶ τῷ ἐν Δάφνῃ νεῷ τȣ Ἀπόλλωνος* (361.), p. 332. II. p. 185. Mor. — Vgl. Jo. Chrysost. ed. *Savil.* T. V. p. 464 sq. Sozom. hist. eccl. V. 25.

62. *Μονῳδία ἐπὶ Νικομηδείᾳ σεισμῷ ἀφανισθείσῃ* (354.), p. 337. II. p. 202. Mor.

63. *Πρὸς Ἀριστείδην ὑπὲρ τῶν ὀρχηστῶν*, p. 345. II. p. 474. Mor. — Vgl. Ep. 530.

64. *Λόγος ἐπὶ τῷ τȣ Δημοσθένȣς ὀνόματι κατ' Αἰσχίνȣ πυλαγόρȣ*, p. 396. II. p. 681 — 706. Mor. sehr fehlerhaft. Reiske hatte dazu keine Handschrift.

65. *Πρὸς τοὺς εἰς τὴν παιδείαν αὐτὸν ἀποσκώψαντας*, p. 434. II. p. 589. Mor.

Ed. Reisk. T. IV.

b) *Μελέται.*

1. *Λόγος πρεσβευτικὸς πρὸς τȣς Τρῶας ὑπὲρ Ἑλένης. Μενέλαος*, p. 1. I. p. 189. Mor. — Einzeln Decll. pro Helena, Medea, Andromacha, gr. lat. *Erasmo* intp. c. Melanchth. enc. eloqu. etc. Colon. 1525. 8. — Uebers. *lat.* Erasmus Basil. 1522. 4. u. Opp. T. I. *Ital.* Venez. 1543. 8.

2. — — *Ὀδυσσεύς*, p. 15. I. p. 200. Mor.

3. *Ἀχιλλέως πρὸς τὸν Ὀδυσσέως ἐν λιταῖς πρεσβευτικὸν ἀντιλογία*, p. 47. I. p. 228. Mor. — C. contr. or. Aristid. (s. Beil. XI. Nr. 52.) gr. lat. ed. *Jo. Camerar.* Hagen. 1535. 8.

4. *Πατρόκλȣ πρὸς Ἀχιλλέα*, p. 80. I. p. 256. Mor.

5. *Ὀρέστȣ μητροκτονίας φεύγοντος*, p. 110. I. p. 281. Mor.

6. *Μελέτη πραγματική. Δύσκολος γήμας λαλὸν γυναῖκα ἑαυτὸν προςαγγέλλει*, p. 134. I. p. 300. — Einzeln gr. lat. ed. *Morel.* Paris. 1593. 1597. 8.

7. Παράσιτος ἐπὶ δεῖπνον κληθεὶς, βελόμενος θᾶττον ἀπαντῆσαι, ν λαβὼν ἐξ ἱπποδρόμε ἦλθεν εἰς τὴν οἰκίαν τε κεκληκότος· βωμὸς ν πρὸ τῆς αὐλείε θύρας· νομίσας δὲ καμπτὸν εἶναι τὸν βωμὸν τος, ἔκαμψε καὶ συναρπάσας τὸν παράσιτον ἀπήγαγε· καὶ μείνας ινος τῇ ὑστεραίᾳ ἑαυτὸν προςαγγέλλει, p. 150. I. p. 315. — eln gr. lat. ed. *Morel.* Paris. 1601. 4. — *Lat.* ibid. 1604. 8.

8. Φθονερὸς τε γείτονος αὐτε πλετήσαντος ἐξαίφνης ἑαυτὸν προςλλει, p. 159. I. p. 323. Mor.

9. Τίμων ἐρῶν Ἀλκιβιάδε ἑαυτὸν προςαγγέλλει, p. 181. I. p. Mor.

10. Ἄλλη. Νόμος τὸν εὑρόντα θησαυρὸν χιλίας τῇ πόλει διδόναι ιάς· φιλάργυρος εὑρὼν θησαυρὸν πεντακοσίας δραχμὰς καὶ ἀπαι- ς χιλίας, ἀποθανεῖν ἀξιοῖ, p. 198. I. p. 361. Mor.

11. Ἄλλη. Παράσιτος τε τρέφοντος αὐτὸν φιλοσοφήσαντος ἑαυτὸν ιγγέλλει, p. 216. I. p. 377. Mor.

12. Ἄλλη. Πλούσιος ἐν λιμῷ θρέψειν ὑπισχνεῖτο τὴν πόλιν, εἰ η τὸν ἐχθρὸν αὐτῷ· ἡ μὲν οὐκ ἔδωκεν· ὁ δὲ ἀξιοῖ ἀποθανεῖν τὸν τετο διδόντα νόμον, p. 227. I. p. 386. Mor.

13. Δημοσθένης. Μετὰ τὰ ἐν Χαιρωνείᾳ Φίλιππος ἐξήτησε Δηένην· ὁ δῆμος ᾔτησε πέντε ἡμέρας σκέψεως· ἐν ταύταις ὁ Δημο- ς ἀποθνήσκειν ἀξιοῖ, p. 240. I. p. 897. Mor.

14. Δημοσθένης. Ἐξήτησεν ὁ Φίλιππος τὸν Δημοσθένην· καὶ κατ- ν ἐπὶ τὸ τε ἐλέε βωμὸν ὁ Δημοσθένης· ἀποσπασθεὶς ἐξεδόθη· φεθεὶς ὑπὸ τε Φιλίππε γράφει παρ' Ἀθηναίοις ἀνελεῖν τὸν βω- p. 253. I. p. 411. Mor.

15. Δημοσθένης. Μετὰ τὰ ἐν Χαιρωνείᾳ ἔπεμψε Φίλιππος ὑπ- ιενος τοὺς χιλίες αἰχμαλώτους, εἰ λάβοι Δημοσθένην· ἀξιοῖ Δη- ένης ἐκδίδοσθαι, p. 266. I. p. 423.

16. Δημοσθένους ἀπολογία. Ἐκδοθεὶς Φιλίππῳ Δημοσθένης, ὶς καὶ μὴ πολιτευόμενος κρίνεται δημοσίᾳ, p. 280. I. p. 435. Mor.

17. Ὑπερίδης. Νόμος τὸν ξενίας ἁλόντα πιπράσκεσθαι· ἑάλω ὁ Δημοσθένης· ἔπεμψε Φίλιππος ὠνούμενος αὐτόν· γράφει Δη- διδόναι, Ὑπερίδης δημόσιον εἶναι, p. 323. I. p. 468. Mor.

18. Κίμων αἰτῶν ὑπὲρ τε πατρὸς δεθῆναι, p. 335. I. p. 479. Mor.

19. Κορινθίων λόγος. Οἱ Ποτιδεᾶται ἀλλήλων ἐγεύσαντο, πο- ιμενοι ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων, καὶ κρίνονται Ἀθηναῖοι ὑπὸ Κοριν- ἀσεβείας, p. 348. I. p. 489. Mor.

20. Νεοκλῆς. Μετὰ τὰ ἐν Σαλαμῖνι ἀναλαμβάνειν ἀξιοῖ Νεοκλῆς εμιστοκλέα, ὁ δὲ ἀντιλέγει, p. 374. I. p. 511. Mor.

21. Θεμιστοκλῆς, p. 388. I. p. 526. Mor.

22. Ποσειδῶν. Ἀλκίππη θυγάτηρ Ἄρεος ἦν· ἐτύγχανε δὲ Ποσει- υἱὸς Ἁλιρρόθιος ἐρῶν αὐτῆς, ὃ μαθὼν Ἄρης τετον ἀπέκτεινε, κιμάζεται Ποσειδῶν Ἄρει ὑπὲρ Ἁλιρροθίε, p. 402. I. p. 540.

23. Ἄρης, p. 410. I. p. 548. Mor.

24. *Ἀρχίδαμος.* Νόμος ἐν Λακεδαίμονι τὸν εἴσω τριάκοντα ἐτῶν μὴ δημηγορεῖν· Θηβαῖοι τὴν ἐν Λεύκτραις μάχην νικήσαντες πρέσβεις πρὸς Λακεδαιμονίȣς πεπόμφασι πόλεμον ἀπειλȣ͂ντες εἰ μὴ Μεσήνην ἀφῶσιν αὐτόνομον· λεγόντων ἀφεῖναι τινῶν Ἀρχίδαμος νέος ὢν ἔτι παραινεῖ τὸν πόλεμον δέξασθαι· πέπεικε· τροπὴ γέγονε τῶν δυσμενῶν, καὶ γράφεταί τις παρανόμων Ἀρχίδαμον, p. 420. I. p. 558. Mor.

25. *Λόγος ἀντιλέγοντος.* Ἐν Κορίνθῳ γέγονεν ἑταίρα τὶς εὐπρεπής, Λαΐς, ἐραστὰς πολλȣ̀ς ἐπισπωμένη τῷ κάλλει· ἐντεῦθεν πολλῆς ὑποφθειρομένης νεότητος, γράφει τις ἀπελαύνειν τῆς πόλεως Λαΐδα· ἔπεισε· μετὰ ταῦτα πολλῶν κατὰ τὴν πόλιν γινομένων μοιχῶν, καὶ νόμȣ κειμένȣ τὸν λαμβανόμενον ἐπ' αὐτοφώρῳ μοιχὸν ἀποκτίννυσθαι, πολλοὶ τὴν ἀπὸ τȣ͂ νόμȣ ζημίαν ὑπέμενον· καὶ γράφει τὶς Λαΐδα πάλιν κατάγειν, ἑτέρȣ τινὸς ἀντιλέγοντος, p. 430. I. p. 569. Mor.

26. *Καλλαισχρου λόγος.* Νόμος τὸν τύραννον μὴ θάπτεσθαι καὶ τὸν ἀποκτείναντα δωρεὰν λαμβάνειν· Κάλλαισχρος ἀποκτείνας Κριτίαν τὸν υἱὸν τυραννοῦντα αἰτεῖ θάψαι, p. 447. I. p. 585. Mor.

27. *Πατρὸς ἀπολογία.* Τύραννος ᾔτησεν ἐξ ἀστυγείτονος πόλεως μειράκιον ὡραῖον, ἀπειλῶν πόλεμον, εἰ μὴ λάβοι· ἐδέξατο τὸν πόλεμον ἡ πόλις· ἐπῆλθεν ὁ τύραννος· πολιορκȣμένης τῆς πόλεως ὁ πατὴρ ἀποκτείνας τὸ μειράκιον ἔρριψεν ἀπὸ τȣ͂ τείχους· ἀπελθόντος τȣ͂ τυράννȣ κρίνεται φόνȣ, p. 459. I. p. 597. Mor.

28. *Στρατηγȣ͂ ἀπολογία.* Νόμος τὸν ἐπὶ τῆς ἐκκλησίας ὀφθέντα ξένον ἀποθνήσκειν ὑπὸ τȣ͂ στρατηγȣ͂· ξένος ὀφθεὶς ἐπαγόμενος ἔφη τὶ μηνύσειν ἀπόρρητον· ἀπέκτεινεν αὐτὸν ὁ στρατηγός· μετὰ ταῦτα ἡ πόλις ἐτυραννήθη· καταλυθέντος τȣ͂ τυράννȣ κρίνεται συνειδότος, p. 478. I. p. 614. Mor.

29. *Κατεγνωσμένȣ λόγος.* Τὰς πλείους ψήφους κρατεῖν νόμος ἐκέλευεν· ἑπτὰ δικαστῶν δύο κατέγνωσαν θάνατον, δύο ἀτιμίαν, τρεῖς φυγήν· ἀξιοῖ φεύγειν ὁ κατεγνωσμένος, p. 502. I. p. 689. Mor.

30. *Ῥήτορος λόγος.* Τῷ κατορθώσαντι πόλεμον ἐπέτρεπεν ὁ νόμος ὅ τι βούλεται γέρας αἰτεῖν καὶ παρέχει αἰτȣ͂ντι· πολιορκȣμένης πόλεως ῥήτωρ μόνος ἀποτολμήσας τὴν ἔξοδον εἰς λόγους ἦλθε τοῖς ἐναντίοις καὶ πείθει καταλῦσαι τὴν προσεδρείαν, καὶ χρῆται τῷ νόμῳ δωρεᾶς ἀξιȣ͂ντι τυχεῖν· ἀντιλέγει στρατιώτης ἀνήρ, ὡς τῷ κρατȣ͂ντι δι' ὅπλων, οὐ τῷ πείθοντι λόγοις, νέμοντος ἆθλα τȣ͂ νόμου, p. 512. I. p. 700. Mor.

31. *Λόγος πλουσίȣ φεύγοντος.* Πλούσιος ἀριστεύσας ᾔτησεν εἰς τὴν δωρεὰν τοὺς φυγάδας ἐπανελθεῖν· αὖθις ἀριστεύσας ᾔτησε τȣ̀ς ἀτίμȣς ἐντίμους γενέσθαι· τρίτον ἀριστεύσας καὶ δεσμωτῶν αἰτησάμενος λύσιν, τυραννίδος ἐπιθέσεως ὑπὸ ῥήτορος κρίνεται, p. 540. I. p. 727. Mor.

32. *Πλουσίȣ κατηγορία.* Φήμη ἦν συνεῖναι τὸν πλȣ́σιον τῇ τȣ͂ πένητος γυναικί· ἔθηκεν ὁ πένης νόμον κελεύοντα τοὺς μοιχοὺς ἀκρίτως ἀποκτιννῦναι· ἐγράψατο ὁ πλούσιος· εἷλε, καὶ κρίνει αὐτὸν ὁ πένης μοιχείας, p. 552. I. p. 740. Mor.

33. *Λόγος κατὰ μοιχῶν.* Φήμη ἦν συνεῖναι τὸν πατέρα τῇ τῦ παιδὸς γυναικί· ἔθηκεν ὁ πατὴρ νόμον ἐξεῖναι τὺς παῖδας ἀκρίτως ἀποκτιννῦναι· τίθησι καὶ ὁ παῖς νόμον ἐξεῖναι τὺς μοιχοὺς ἀποκτιννῦναι, p. 568. I. p. 754. Mor.

34. *Κρινομένυ φόνυ ἀπολογία.* Νόμος τὸν ἄνδρα τὴν προῖκα τῆς μοιχευθείσης ἀποκερδαίνειν· ἐπείρασέ τις τὴν ἑαυτῦ γυναῖκα ὡς ἀλλότριος ἐπὶ μοιχείᾳ καὶ εἶλεν· ὁ πατὴρ τὴν αἰσχύνην πτοηθεὶς ἐπέδωκεν ἑτέραν προῖκα· ὁ δὲ καὶ ταύτην ἐφ' οἷς καὶ τὴν προτέραν κατέσχε· καὶ ὁ πατὴρ αὖθις ἑτέραν ἐπέδωκεν· ὡς δὲ ταῦτα πολλάκις ἐκεῖνος μὲν ἐποίει, ἡ δ' ἠπατᾶτο, τελευταῖον ὁ πατὴρ ἀμφοτέρους ἀποκτείνας κρίνεται, p. 582. I. p. 765. Mor.

35. *Δύσκολος ἀποκηρύττων.* Δύσκολος ὤλισθεν· ὁ παῖς παρὼν ἐγέλασε· καὶ ἀποκηρύττει αὐτόν, p. 612. I. p. 792. Mor.

36. *Φιλάργυρος ἀποκηρύττει.* Φιλαργύρου παῖς ἀριστεύσας ᾔτησεν εἰς τὴν δωρεὰν θαλλῦ στέφανον καὶ ἀποκηρύττεται, p. 622. I. p. 801. Mor.

37. *Ἀποκηρυττομένυ λόγος.* Ἔχων τὶς γυναῖκα καὶ ὢν ὑπὸ πατρὶ ἀπεδήμησεν· ἐγένετο ὑπὸ λησταῖς· ἔγραψε πρὸς τὸν πατέρα λυθῆναι δεόμενος· ὁ δὲ οὐχ ὑπήκουσεν· ἡ γυνὴ ἀποδομένη τὰ ὄντα αὐτῆς ἔπλευσεν ἐπὶ τῷ λύσασθαι· ναυαγίῳ ἐχρήσατο· ἐξεβράσθη εἰς τὸν τόπον ἐν ᾧ ἦν ὁ ἀνήρ· ἰδὼν ἐκεῖνος τὸ σῶμα καὶ ἐπιγνοὺς ἐδάκρυσε· γνόντες δὲ οἱ λῃσταὶ τὴν αἰτίαν ἀφῆκαν αὐτόν· ἐπανελθὼν ἀναγκάζεται ὑπὸ τῦ πατρὸς γαμεῖν καὶ μὴ βυλόμενος ἀποκηρύττεται, p. 639. I. p. 818. Mor.

38. *Φιλάργυρος ἀποκηρύττων. β'.* Φιλαργύρυ παῖς τῦ πατρὸς αὐτῦ κάμνοντος ηὔξατο τῷ Ἀσκληπιῷ τάλαντον δώσειν, εἰ ὁ πατὴρ τὴν νόσον φύγοι· ὑγιάνας ὁ πατὴρ ἀποκηρύττει τὸν παῖδα, p. 654. I. p. 832. Mor.

39. *Φιλαδέλφυ ἀποκηρυττομένυ ἀπολογία.* Ἔχων τὶς δύο παῖδας πρὸς τὸν ἕτερον ἐχθρῶς διέκειτο· ἀρρωστῶν ἐκέλευσε τῷ παιδὶ ἐν ταῖς διαθήκαις αὐτὸν μόνον ἐγγράφειν κληρονόμον· ὁ δὲ καὶ τὸν ἀδελφὸν ἔγραψεν· ὑγιάνας ὁ πατὴρ καὶ εὑρὼν καὶ τὸν ἕτερον ἐγγεγραμμένον ἀποκηρύττει τὸν ἐγγράψαντα, p. 669. I. p. 840. Mor.

40. *Φιλάδελφος ἀξιοῖ ἀποκηρύττεσθαι.* Δύο τὶς ἔχων παῖδας τὸν ἕτερον ἀπεκήρυξεν· ὁ ἐπὶ τῆς οἰκίας ἀριστεύσας ᾔτησεν εἰς τὸ γέρας τὸν ἀδελφὸν ἀναληφθῆναι· ἀντειπόντος τῦ πατρὸς οὐκ ἔπεισεν· ἀξιοῖ καὶ αὐτὸς ἀποκηρύττεσθαι, p. 687. I. p. 862. Mor.

41. *Ῥήτορος ἀπολογία.* Νόμος τὸν θορύβυ καὶ στάσεως αἴτιον ἀποθνήσκειν· πένης ῥήτωρ ἐχθρὸς ἦν πλουσίῳ τὰ πολιτικά· ἐν λιμῷ καὶ πολιορκίᾳ ὁ πλέσιος ἐπηγγείλατο νίκην, εἰ τῦ πένητος ἡ γλῶττα τμηθείη· νυκτὸς ἐξελθὼν ἀπεδίωξε τὺς πολεμίυς· τὴν ἡμέραν δημηγορῦντος αὐτῦ ὁ πένης παρὼν ἐδάκρυσε· κατέλευσεν ὁ δῆμος τὸν πλέσιον καὶ ὁ ῥήτωρ ὑπάγεται τῷ νόμῳ, p. 707. I. p. 882. Mor.

42. *Μάγυ κατηγορία.* Λοιμὸς ἐπεῖχε τὴν πόλιν· ἔχρησεν ὁ θεὸς παύσασθαι τὸν λοιμόν, εἰ ὁ δῆμος ἑνός τε τῶν πολιτῶν παῖδα θύσειεν· ἔλαχεν ὁ τε μάγε· ὑπισχνεῖται παύσειν τὸν λοιμόν, εἰ ἀπόσχοιντο τε παιδός, p. 728. I. p. 898. Mor.

43. *Τυφλε φιλοπάτορος ἀπολογία.* Διέσωσέ τις ἐμπρησμε γενομένε τὸν ἑαυτε πατέρα· πειρώμενος σώζειν καὶ τὴν μητέρα καὶ τε σῶσαι διήμαρτε καὶ τὲς ὀφθαλμὲς προςαπώλεσεν· ἐπειςήγαγεν αὐτῷ μητρυιὰν ὁ πατήρ· αὕτη δεδεμένον φάρμακον ἐν τοῖς ἱματίοις τε παιδὸς ἔδειξε τῷ πατρί· καὶ πυνθανομένε τε πατρὸς, πόθεν εἴη τὸ φάρμακον, οὐδὲν ἀπεκρίνατο· μετὰ ταῦτα γράφων διαθήκην, τῇ μὲν γυναικὶ τὸν κλῆρον εἴασεν, ἀποκληρονόμον δὲ τὸν παῖδα κατέλιπε· καὶ νυκτὸς θορύβε γενομένε κατὰ τὴν οἰκίαν καὶ πολλῶν συνελθόντων, ὁ μὲν πατὴρ εὕρηται νεοσφάγης, τὸ δὲ ξίφος τε παιδὸς παρακείμενον, ἡ δὲ μητρυιὰ παρακαθεύδεσα, ὁ δὲ τυφλὸς ἑστὼς ἐπὶ τε ὀδε τῆς οἰκίας, ἐν ᾗ καθ᾽ ἑαυτὸν ἔμενεν· ἀντεγκαλοῦσιν ἀλλήλοις τὸν φόνον ὁ τυφλὸς καὶ ἡ μητρυιά, p. 739. I. p. 912. Mor.

44. *Πατρὸς τὴν ἑαυτε παῖδα ἀποσφάξαντος ἀπολογία.* Τύραννος ᾔτησεν ἐξ ἀστυγείτονος κόρην ὡραίαν, ἀπειλήσας εἰ μὴ λάβοι πόλεμον· οὐκ ἔδωκεν ἡ πόλις· ἀπῆλθον οἱ πρέσβεις ἄπρακτοι· ἐπήνεγκεν ὁ τύραννος ἐπὶ τῇ πόλει πόλεμον· ἐγγὺς ἦν ἡ πόλις τε πολιορκηθῆναι· ὁ πατὴρ τῆς παιδὸς ἀναβὰς ἐπὶ τὸ τεῖχος ἅμα τῇ παιδὶ ἀπέσφαξε ταύτην εἰς ὄψιν τε τυράννε· ἀπῆλθεν ὁ τύραννος λύσας τὴν πολιορκίαν· γνοὺς δὲ τὴν τῆς κόρης σφαγὴν ἕτερος αὐτῆς ἐραστὴς ἀπέσφαξεν ἑαυτόν· γράφεται τὸν πατέρα τῆς κόρης φόνε ὁ τε ἐραστε πατήρ, p. 771. Zuerst aus einer Handschr. d. churf. Bibl. zu Münch. cur. *E. C. Reiskiae*, Lips. 1775. 8.

45. *Ἡ φιλόπολις.* Νόμος ἦν τυράννε καὶ τὲς παῖδας ἀποσφάττεσθαι· ἕτερος νόμος τὸν τυραννοκτόνον ὅτι βέλοιτο αἰτεῖν· γυνὴ τὸν ἑαυτῆς ἄνδρα τυραννεντα ἀποσφάξασα εἰς δωρεὰν αἰτεῖ τὲς παῖδας, p. 798. zuerst aus Cod. Bavar. I. — Exc. aus Cod. Ven. in *Villois.* Anecd. Gr. II. p. 12.

46. *Δημοσθένης.* Μετὰ τὰ ἐν Χαιρωνείᾳ Φίλιππος ἐζήτησε τὸν Δημοσθένην· ὁ δῆμος ᾔτησε πέντε ἡμέρας εἰς διάσκεψιν· ἐν ταύταις Δημοσθένης ἀποθανεῖν ἀξιοῖ, p. 817. zuerst aus Cod. Bavar. II. — Exc. aus Cod. Ven. in *Villois.* An. Gr. II. p. 13. Vgl. *Fr. Jacobs* Annot. aus Cod. Monac. No. XCVI. in d. Allg. Schul-Zeit. 1832. II. Nr. 8. S. 57 ff.

47. *Φιλάργυρος ἐρασθεὶς ἑταίρας καὶ μισθὸν αἰτεμενος ἑαυτὸν προςαγγέλλει*, p. 827. zuerst aus Cod. Bav. II. Vgl. *Jacobs* Annot. a. O. S. 59 ff.

48. *Ἐγράψατό τις τὸν ἑαυτε παῖδα βελεύσεως· ὁ παῖς ἀκρίτως ἀποθανεῖν ἀξιοῖ κατὰ τὸν περὶ τῶν ἀκρίτων νόμον*, p. 841. zuerst aus Cod. Bav. II. — Exc. aus Cod. Ven. in *Villois.* Anecd. Gr. II. p. 11. Vgl. *Jacobs* Annot. a. O. S. 61 ff.

c) *Προγυμνασμάτων παραδείγματα.*

Μῦθος α'. β'. γ' p. 853. I. p. 1. Mor.

Διήγημα α'. β'. γ'. p. 855. I. p. 3. Mor.

Χρεία α'. Ἀλέξανδρος ἐρωτηθεὶς παρά τινος, πῦ ἂν ἔχοι τὺς θησαυρὺς, τὺς φίλυς ὑπέδειξεν, p. 856. I. p. 4. Mor. — *Χρ. β'. Διογένης μειράκιον ἰδὼν ἀτακτῦν τὸν παιδαγωγὸν ἔπαισεν, ἐπειπὼν, τί γὰρ ταῦτα παιδεύεις;* p. 862. I. p. 10. Mor. — *Χρ. γ'. Ἰσοκράτης τῆς παιδείας τὴν μὲν ῥίζαν πικρὰν εἶναι ἔφη, τὺς δὲ καρπὺς γλυκεῖς,* p. 867. I. p. 14. Mor.

Γνώμη. Οὐ χρὴ παννύχιον εὕδειν βουληφόρον ἄνδρα, p. 875. I. p. 22. *ἡ αὐτὴ ἑτέρως,* p. 879. I. p. 26. Mor.

Ἀνασκευή. Ὅτι οὐκ εἰκὸς ἀφικέσθαι τὸν Χρύσην εἰς τὸν ναύσταθμον τῶν Ἑλλήνων, p. 881. I. p. 28. Mor.

Κατασκευὴ α'. Ὅτι εἰκότα τὰ κατὰ τὴν κρίσιν τῶν Ἀχιλλέως ὅπλων p. 884. I. p. 31. — *Κ. β'. ὅτι εἰκότα τὰ κατὰ τὴν Ἀχιλλέως ὀργήν,* p. 888. I. p. 34. Mor.

Κοινὸς τόπος α'. Κατα ἀνδροφόνυ p. 898. I. p. 38. — *β'. κατὰ προδότυ* p. 901. I. p. 45. — *γ'. κατὰ ἰατροῦ φαρμακέως* p. 908. I. p. 51. — *δ'. κατὰ τυράννυ* p. 916. I. p. 57. — *ε. ὑπὲρ τυραννοκτόνυ* p. 921. I. p. 62. Mor.

Ἐγκώμιον α'. Ὀδυσσέως p. 925. I. p. 65. — *β'. Ἀχιλλέως* p. 931. I. p. 70. — *γ'. Διομήδυς* p. 936. I. p. 75. — *δ'. Θερσίτυ* p. 942. I. p. 81. — *ε. Δημοσθένυς* p. 948. I. p. 84. — *στ'. γεωργίας* p. 952. I. p. 87. Nr. 6. et 1. gr. lat. gall. ed. *Morel.* Paris 1603. 8. — *ζ'. δικαιοσύνης* p. 956. I. p. 91. c. al. ed. *Morel.* Par. 1605. 8. — *η'. βόος, συγγραφικῷ χαρακτῆρι* p. 959. I. p. 94. Mor.

Ψόγος α'. Ἀχιλλέως p. 962. I. p. 97. — *β'. Ἕκτορος* p. 967. I. p. 102. — *γ'. Φιλίππυ* p. 972. I. p. 105. — *δ'. Αἰσχίνυ* p. 975. I. p. 108. — *ε'. πλύτυ* p. 978. I. p. 111. — *στ'. πενίας* p. 981. I. p. 113. — *ζ'. ὀργῆς* p. 984. I. p. 116. — *η'. ἀμπέλυ* p. 989. I. p. p. 121. Mor.

Σύγκρισις α'. ναυτιλίας καὶ γεωργίας p. 992. I. p. 123. — *β'. Ἀχιλλέως καὶ Διομήδους* p. 994. I. p. 126. — *γ'. Αἴαντος καὶ Ἀχιλλέως* p. 997. I. p. 128. — *δ'. Δημοσθένους καὶ Αἰσχίνυ* p. 1000. I. p. 131. — *ε'. ἀγρῦ καὶ πόλεως* p. 1005. I. p. 134. Mor.

Ἠθοποιία α'. τίνας ἂν εἴποι λόγους Μήδεια μέλλουσα ἀποσφάττειν τὺς ἑαυτῆς παῖδας p. 1009. I. p. 138. — *β'. τ. ἂν ε. λ. Ἀνδρομάχη κειμένῳ ἐφ' Ἕκτορι* p. 1011. I. p. 141. 1. et 2. lat. *Erasmus,* Basil. 1522. 4. u. Opp. T. I. — *γ'. ὁ Χείρων ἀκύσας ἐν τῷ παρθενῶνι εἶναι τὸν Ἀχιλλέα* p. 1013. I. p. 142. — *δ'. ἡ Νιόβη κειμένων τῶν παίδων* p. 1015. I. p. 143. — *ε'. τὸ αὐτό* p. 1017. I. p. 145. —

στ'. ζωγράφος γράφων τὸν Ἀπόλλωνα εἰς δάφνην ξυλίνην καὶ τῦ ξύλυ μὴ δεχομένυ τὰ χρώματα p. 1019. I. p. 147. — ζ'. δειλὸς θεασάμενος πόλεμον ἐν τῷ οἰκείῳ οἴκῳ γεγραμμένον p. 1021. I. p. 148. — η'. ὁ Μενέλαος μαθὼν περὶ τῆς τῦ Ἀγαμέμνονος τελευτῆς p. 1023. I. p. 149. — θ'. Ἀχιλλεὺς ἐπὶ Πατρόκλῳ p. 1024. I. p. 151. Nr. 6. 7. 8. 9. gr. lat. intp. *Morel.* Lutet. 1603. 8. — ι'. Ἀχιλλεὺς ἐρῶν μετὰ τὴν ἀναίρεσιν Πενθεσιλείας p. 1026. I. p. 152. — ια'. τὸ αὐτό p. 1027. I. p. 153. — ιβ'. Ὀδυσσεὺς ἐν τῷ Κύκλωπος σπηλαίῳ καταληφθεὶς p. 1028. I. p. 154. — ιγ'. Ὀδυσσεὺς πρὸς τὸν Κύκλωπα ὁρῶν τὺς ἑταίρους ἐσθίοντα p. 1030. I. p. 156. — ιδ'. Ὀδυσσεὺς τὺς μνηστῆρας ἀνελὼν p. 1031. I. p. 157. — ιε'. Μήδεια γαμῦντος ἑτέραν Ἰάσονος p. 1033 I. p. 158. — ιστ'. Ἀχιλλεὺς ἀφαιρύμενος τὴν Βρισηίδα, p. 1034. I. p. 159. — ιζ'. Ἀχιλλεὺς ἡττυμένων Ἑλλήνων p. 1036. I. p. 161. — ιη' Πολυξένη κελευομένη παρὰ τῶν Ἑλλήνων κομίζεσθαι λεγόντων αὐτῇ ὅτι νύμφη ἔσῃ τῦ Ἀχιλλέως p. 1037. I. p. 163. — ιθ'. Αἴας στερηθεὶς τῶν ὅπλων p. 1038. I. p. 164 — κ'. Αἴας μέλλων ἑαυτὸν ἀποσφάττειν p. 1039. I. p. 165. — κα'. Αἴας μετὰ τὴν μανίαν p. 1041. I. p. 166. — κβ'. Βελλεροφόντης μέλλων μάχεσθαι τῇ Χιμαίρᾳ p. 1042, I. p. 168. — κγ'. δειλὸς φιλάργυρος εὑρὼν χρύσεον ξίφος p. 1043. I. p. 169. — κδ'. πόρνη σωφρονήσασα p. 1044. I. p. 170. — κε'. Μενοικεὺς ὑπὲρ νίκης τῆς πατρίδος ἑαυτὸν ἀποσφάξαι βυλόμενος p. 1045. I. p. 170. Mor.

Ἔκφρασις α'. πεζομαχίας ἢ πολέμυ p. 1046. I. p. 172. — β'. γραφῆς ἐν βουλευτηρίῳ p. 1048. I. p. 174. — γ'. μέθης p. 1050. I. p. 175. C. Basil. et Lucian. scr. d. ebriet. Gr. lat. *H. Stephanus,* Paris. 1574. 8. 4. — δ'. ἔαρος, συγγραφικῷ χαρακτῆρι p. 1051. I. p. 176. — ε'. καλανδῶν p. 1053. I. p. 178. — στ'. δρομῦ τῶν ἡρώων p. 1056. I. p. 181. — ζ'. ἑτέρας γραφῆς ἐν βουλευτηρίῳ p. 1057. I. p. 181. Mor.

Θέσις. Εἰ γαμητέον p. 1058. I. p. 183—187. Mor.

Ἔκφρασις η'. θήρας p. 1064. II. p. 673. — θ'. Λευκτρικῦ ὑπόθεσιν ἔχουσα p. 1066. II. p. 706. — ι'. Ἡρακλέους ἑστῶτος ἐν τῇ λεοντῇ p. 1066. II. p. 707. — [ια'. Ἡρακλέους βαστάζοντος τὸν Ἐρυμάνθιον κάπρον p. 1068. II. p. 708.] *) — ιβ'. τῦ κάλλους p. 1069. — — [ιγ'. τάωνος p. 1073. II. p. 713.] — ιγ'. ἐγκώμιον φοίνικος καὶ μηλέας p. 1070. II. p. 714. Einzeln gr. lat. ed. *Morel.* Par. 1613. 8. — ιδ'. κήπυ p. 1077. II. p. 716. Einzeln gr. lat. c. not. ed. *Morel.* Lutet. 1609. 8. — ιε'. λιμένος p. 1078. II. p. 717. — ιστ'. ναυμαχίας p. 1080. II. p. 719. — ιζ'. λέοντος κατέχοντος ἔλαφον p. 1081. II. p. 720. Nr. 13. 14. 15. 16. 17. gr. lat. ed. *Morel.* Par. 1612. 8. — ιη'. Ἡρακλῆς καὶ Ἀνταῖυ p. 1082. II. p. 721. — ιθ'. τῶν αὐ-

*) Die mit [ ] bezeichneten Stücken sind zweifelhaft, und unter Nicolaus Namen von *Walz* in den Rhetor. Graec. T. I. p. 394 sqq. herausgegeben. Vgl. das. p. 264 sq. u. oben §. 103, 30. 104, 10.

τῶν p. 1083. II. p. 722. — κ'. Ἥρας p. 1086. II. p. 724. Einzeln gr. lat. ed. *Morel.* Lutet. 1613. 8. — [κα'. Πολυξένης σφαττομένης ὑπὸ τῦ Νεοπτολέμυ p. 1088. II. p. 726.] Nr. 18. 19. 20. 21. Gr. et lat. ecphr. Junonis gr. c. not. *Morelli*, Par. 1613. 8. — [κβ'. Μηδείας p. 1090. II. p. 728.] — κγ'. Τρωάδος ἀπεστραμμένης p. 1091. II. p. 729. — κδ'. Τρωάδος ἀπεστρ. β'. p. 1093. II. p. 730. — [κε'. Χιμαίρας p. 1095. II. p. 731. Mor.] — Vgl. *F. C. Petersen* Comm. d. Lib. P. II—IV. Hafn. 1827. 1828. 4.

Ἠθοποιία κστ'. τ. ἂν ε. λ. εὐνῦχος ἐρῶν p. 1096. II. p. 733. — [κζ'. ζωγράφος γράψας κόρην καὶ ἐρασθεὶς ταύτης p. 1097. II. p. 734—35. Mor. Dieser Aufsatz steht als dem Severus gehörig bei *Walz* Rhett. I. p. 546 sqq.]

Διηγήματα, p. 1099—1111.

Ἐκφράσεις, κστ', πανηγύρεως p. 1111. u. in *Patusae* Encycl. philol. I. p. 409. — [κζ'. Τυχαίυ p. 1113.], [κη'. Παλλάδος, p. 1114.], [κθ'. Προμηθέως p. 1116.], [λ'. Ἐτεοκλέους καὶ Πολυνείκυς p. 1119.], [λα', Ἀλεξάνδρου τῦ κτίστυ p. 1120.]

Χρεία. Θεόφραστος ἐρωτηθεὶς, τί ἐστιν ἔρως; ἔφησε, πάθος ψυχῆς σχολαζούσης, p. 1122. u. in *Patusae* Encycl. philol. I. p. 401. (Andres das. III. pp. 265. 273. 297. 308.)

Γνώμη προτρεπτική. Δεῖ δὴ χρημάτων καὶ ἄνευ τύτων οὐδὲν ἐστι γενέσθαι τῶν δεόντων, p. 1125.

Ἀνασκευή. Ὅτι οὐκ εἰκότα τὰ κατὰ τὸν Αἴαντα τὸν Λοκρόν, p. 1127.

Κατασκευή. Ὅτι εἰκότα τὰ κατὰ τὸν Αἴαντα τὸν Λοκρόν, p. 1131.

Θέσις. [Εἰ τειχιστέον τὰς πόλεις, p. 1134.] — [Εἰ πλευστέον, p. 1135.]

Κατηγορία. [Νόμυ τῦ κελεύοντος τὰς τῶν ἀδελφῶν γαμετὰς γαμεῖν, p. 1137—1138.]

Or. 66. Ὑπὲρ Ὀλυμπίυ e cod. bibl. Barberin. in *J. Ph. Siebenkees* Anecd. Gr. Norimb. 1798. 8. p. 75—89. — Fragm. aus Macarii Chrysoceph. Ῥοδωνιά in *Villois.* Anecd. Gr. II. p. 16., wiederh. in Ed. Reisk. T. I. praef. p. XXX.

Decl. 49. Pro Socrate c. Aristid. or. adv. Lept. Aristoxeni rythm. elem. fr. Ex bibl. Ven. n. pr. ed. *Jac. Morellius*, Venet. 1785. 8. p. 190—265.

50. Φιλάργυρος in *Boissonad.* Anecd. Gr. Vol. I. p. 165—171.

d) Ὑποθέσεις εἰς τοὺς Δημοσθένους λόγους καὶ βίος τῦ Δημοσθένους. S. ob. §§. 56, 1. 57, 6.

II. Briefliche.

a. Ἐπιστολαί. S. ob. §. 103, 32.

b. Ἐπιστολικοὶ χαρακτῆρες. S. ob. §. 103, 32.

B. Noch nicht herausgegebene.

I. In Cod. Bibl. Matrit. XLIX. nach *Yriarte* Catal. p. 166 sq.

Fol. 197. Or. ad Constantium imp. pro admissa ab eo oratione, quam de illo ad senatum scripserat. Die προθεωρία gr. u. lat. so wie Anfang und Schluss der Rede bei Yriart. l. l.

Fol. 202. Πρὸς τὸν ἀξιώσαντα λέγειν ἐκ τῦ παραχρῆμα.

Fol. 208. Εἰς τοὺς σοφιστάς.

Fol. 22. Filii insidiarum a patre accusati oratio.

II. Macarius Chrysocephalus in Ῥοδωνιά bei *Villois*. Anecd. Gr. II. p. 11 sqq. ex Cod. Venet. CCCCLII.

P. 81. Cod. Ἀπολογεῖταί τις ἀποκηρυττόμενος διὰ τὸ μὴ θεραπεῦσαι νοσοῦσαν τὴν μητρυιάν, ἰατρὸς ὤν. Fragmente bei Villois. l. l. wiederh. in Ed. Reisk. T. I. Praef. p. XXVI sq.

P. 89. Πρὸς βασιλέα ὑπὲρ τῶν μιαρῶν ἱερῶν αὐτῦ.

P. 90. Εἰς τὴν τῶν πολεμίων καταδρομήν. Fr. b. Villois. l. l. u. Reisk. p. XXIX.

P. 90. Κατὰ τῶν πλεονεκτέντων. Fr. b. Villois. l. l. u. Reisk. p. XXIX.

P. 90. Πρὸς μαθητὰς ὁμιλία. Fr. b. Villois. l. l. u. Reiske p. XXX.

P. 90. Πρὸς τὰς αὐτὰς δευτέρα. Fr. b. Villois. l. l. u. Reiske p. XXX.

P. 92. Κατὰ τῶν λοιδορέντων. Fr. b. Villois. l. l. u. Reiske p. XXXI.

III. *Epistolarum* multae centuriae in variis bibliothecis adhuc delitescentes, atque vel a Joanne Boivino vel ex Frid. Rostgaardi bibliotheca vel in nova, quam Romae parant, Libanii editione vulgandae [quae autem non prodiit]. Fabric. p. 785. 790.

τῶν p. 1083. II. p. 722. — κ'. Ἥρας p. 1086. II. p. 724. Einzeln gr. lat. ed. *Morel.* Lutet. 1613. 8. — [κα'. Πολυξένης σφαττομένης ὑπὸ τȣ̃ Νεοπτολέμȣ p. 1088. II. p. 726.] Nr. 18. 19. 20. 21. Gr. et lat. ecphr. Junonis gr. c. not. *Morelli,* Par. 1613. 8. — [κβ'. Μηδείας p. 1090. II. p. 728.] — κγ'. Τρωάδος ἀπεστραμμένης p. 1091. II. p. 729. — κδ'. Τρωάδος ἀπεστρ. β'. p. 1093. II. p. 730. — [κε'. Χιμαίρας p. 1095. II. p. 731. Mor.] — Vgl. *F. C. Petersen* Comm. d. Lib. P. II—IV. Hafn. 1827. 1828. 4.

Ἠθοποιία κστ'. τ. ἂν ε. λ. εὔνȣχος ἐρῶν p. 1096. II. p. 733. — [κζ'. ζωγράφος γράψας κόρην καὶ ἐρασθεὶς ταύτης p. 1097. II. p. 734—35. Mor. Dieser Aufsatz steht als dem Severus gehörig bei *Walz* Rhett. I. p. 546 sqq.]

Διηγήματα, p. 1099—1111.

Ἐκφράσεις, κστ', πανηγύρεως p. 1111. u. in *Patusae* Encycl. philol. I. p. 409. — [κζ'. Τυχαίȣ p. 1113.], [κη'. Παλλάδος, p. 1114.], [κθ'. Προμηθέως p. 1116.], [λ'. Ἐτεοκλέους καὶ Πολυνείκȣς p. 1119.], [λα', Ἀλεξάνδρου τȣ̃ κτίστȣ p. 1120.]

Χρεία. Θεόφραστος ἐρωτηθεὶς, τί ἐστιν ἔρως; ἔφησε, πάθος ψυχῆς σχολαζούσης, p. 1122. u. in *Patusae* Encycl. philol. I. p. 401. (Andres das. III. p. 265. 273. 297. 308.)

Γνώμη προτρεπτική. Δεῖ δὴ χρημάτων καὶ ἄνευ τȣ́των οὐδὲν ἐστι γενέσθαι τῶν δεόντων, p. 1125.

Ἀνασκευή. Ὅτι οὐκ εἰκότα τὰ κατὰ τὸν Αἴαντα τὸν Λοκρόν, p. 1127.

Κατασκευή. Ὅτι εἰκότα τὰ κατὰ τὸν Αἴαντα τὸν Λοκρόν, p. 1131.

Θέσις. [Εἰ τειχιστέον τὰς πόλεις, p. 1134.] — [Εἰ πλευστέον, p. 1135.]

Κατηγορία. [Νόμȣ τȣ̃ κελεύοντος τὰς τῶν ἀδελφῶν γαμετὰς γαμεῖν, p. 1137—1138.]

Or. 66. Ὑπὲρ Ὀλυμπίȣ e cod. bibl. Barberin. in *J. Ph.* ... Anecd. Gr. Norimb. 1798. 8. p. 75—89. — Fragm. ... Chrysoceph. Ῥοδωνιά in *Villois.* Anecd. Gr. II. p. ... in Ed. Reisk. T. I. praef. ... XXX.

Decl. 49. Pro ... c. Aristid. or. ... rythm. elem. fr. ... n. pr. ed. *Jac.* ... Venet. 1785. 8. p. 190—2...

50. Φιλάργυρο... ...onad. Anecd. ...

d) Ὑποθέσεις εἰς τοὺς Δημοσθένους λόγους καὶ βίος τοῦ Δημοσθένους. S. ob. §§. 56, 1. 57, 6.

II. Briefliche.

a. Ἐπιστολαί. S. ob. §. 103, 32.

b. Ἐπιστολικοὶ χαρακτῆρες. S. ob. §. 103, 32.

B. Noch nicht herausgegebene.

I. In Cod. Bibl. Matrit. XLIX. nach Yriarte Catal. p. 166 sq.

Fol. 197. Or. ad Constantium imp. pro admissa ab eo oratione, quam de illo ad senatum scripserat. Die προθεωρία gr. u. lat. so wie Anfang und Schluss der Rede bei Yriart. l. l.

Fol. 202. Πρὸς τὸν ἀξιώσαντα λέγειν ἐκ τοῦ παραχρῆμα.

Fol. 208. Εἰς τοὺς σοφιστάς.

Fol. 22. Filii insidiarum a patre accusati oratio.

II. Macarius Chrysocephalus in Ῥοδωνιά bei Villois. Anecd. gr. II. p. 11 sqq. ex Cod. Venet. CCCCLII.

P. 1. Cod. Ἀπολογεῖταί τις ἀποκηρυττόμενος διὰ τὸ μὴ θεραπεῦσαι προσοῦσαν τὴν μητρυιάν, ἰατρὸς ὤν. Fragmente bei Villois. l. l. wiederh. in Ed. Reisk. T. I. Praef. p. XXVI sq.

Πρὸς βασιλέα ὑπὲρ τῶν μιαρῶν ἱερῶν αὐτοῦ. Fr. b. Villois. l. l. u

P. 89. Εἰς τὴν τῶν πολεμίων καταδρομήν. Fr. b. Villois. l. l. u. Reisk. p. XXIX.

P. 90. Κατὰ τῶν πλεονεκτέντων. Fr. b. Villois. l. l. u. Reisk. p. XXIX.

P. 90. Πρὸς μαθητὰς ὁμιλία. Fr. b. Villois. l. l. u. Reisk. p. XXX.

P. 90. Πρὸς τὰς αὐτὰς δευτέρα. Fr. b. Villois. l. l. u. Reisk. p. XXX.

P. 90. Κα[illegible]ιδορέντων. Fr. b. Villois. [illegible]

[illegible]2. [illegible]

[illegible] centuriae [illegible] el a Joan[illegible]

Episto[illegible] tesc[illegible] bibl[illegible] vi[illegible]

C. Verlorene. Fabric. p. 789.

Λόγος κατὰ τῶν παιδαγωγῶν, scriptus Nicomediae adversus calumnias paedagogorum. Socrat. hist. eccl. III. I.

Or. d. laudibus imp. Valentis. Liban. d. vit. sua II. p. 48. Mor.

In mortem Eusebii viri consularis, fratris Hypatii. Ibid. p. 60.

In laudem Richomeris ducis. Ibid. p. 69. 70.

Ad Antiochenos, tempore caritatis annonae. Ibid. p. 67.

Or. triduo composita in Lynochi laudes, Bithyniae praefecti. Epp. lib. III. (vert. Zambicarius) 247. ad Anatol.

In laudes Clearchi. Epp. I. 40. ad Clearch.

Laus Philarchi, Epp. III. 40. ad Philarch.

Laus Spectati, Epp. III. 258. ad Anatol.

De ratione cum laude imperandi scripturum se promittit Epp. III. 87. ad Hysabium.

Dialogum ad Gorgiae Platonici imitationem compositum memorat Epp. I. 64. ad Aphemium.

Variae *συμβουλαί* ad imp. Theodosium habitae. Or. pro templis (28. R.) s. init.

Zusätze und Berichtigungen.

Zu §. 4, 4. S. 5. *F. C. Petersen* Hoandbog i den gräske Litteraturhistorie. Förste Afdeling. Kiobenhavn, 1826. 8. (bis auf Alex. d. Gr.); vollständig ib. 1830.

Zu §. 4, 6. S. 9. *Hugh Blair* Lectures on Rhet. and B.L. neu aufgelegt Lond. 1823. III Voll. 8. Complete in one tome with portrait Lond. 1825. 8. Abriged Lond. Walker 18.. 8. Trad. de l'Anglais par *Cantwell*, Paris 1797. IV Voll. 8. Par *P. Prévost*, Paris 1808. IV Voll. 8. Ed. 2. ib. II Voll. 8. Par *J. P. Quénot*, Paris 1821. III Voll. 8. Abrégé, trad. sur la VIme éd. de Londres par *S. P. H(orlode)*, Paris 1825. 18.

Ebendas. In chronologischer Beziehung ganz vorzüglich *Henry Fines Clinton* Fasti Hellenici. The civil and literary Chronologie of Greece from the IVth to the CXXIVth Olympiad. Oxf. 1824. 4. T. I. Ed. II. 1827. Ex altera Angl. exempl. ed. conversi a *C. G. Kruegero*, Lips. 1830. 4. T. II. (bis auf unsere Zeitrechnung), Oxf. 1830. 4.

Zu §. 4, 7. S. 8. Ueber die neuere ausländische Literatur vgl. bes. *J. M. Paitoni* Bibliotheca degli auctori antichi greci e latini volgarizzati etc. Venez. 1766. 1767. V Voll. in II T. 4. — *L. W. Brüggemann* View of the English editions, translations and illustrations of the ancient greek and latin authors with remarks. Stettin 1797. 1801. II Voll. 8. — *(Th. Fr. Dibdin)* Introduction to the knowledge of rare and valuable editions of the greek and latin classics. Glocester 1802. 12. Ed. II. Lond. 1804. 8. Ed. III. Lond. 1808. II Voll. 8. — The Bibliographers Manual, being an account of rare, curious and usefull books, published in or relating to Great Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles and the prices at which they have been sold in the present century, by *Will. Thom. Lowndes*. London (anfangs auf XII Theile berechnet, von 1828—1832. schon XV Parts, d. XVI. ist als letzt. angeki̇ünd.) 8. — La France littéraire ou dictionnaire bibliographique des savans, historiens et gens de lettres de la France ainsi que des littérateurs étrangers qui ont écrit en Français, plus particulièrement pendant le XVIIIe et XIXe siècles — par *J. M. Quérard*. Paris, Didot, 1827 — 1829. III T. (A — Gy.) 8. — Sehr schätzbar ist das auch das Ausland berücksichtigende Repertorium der classischen Alterthumswissenschaft von *C. F. Weber*, I. B. Lit. d. J. 1826. Essen 1832. 8., dessen baldige Fortsetzung sehr zu wünschen ist.

Zu §. 35, 5. S. 50. Unter Pericles Genossen, die oft statt seiner auftraten, der Redner *Metiochus*. S. Plut. praec. pol. 15. Bekker Anecd. p. 309. Vgl. Schömann d. sortit. iud. p. 40 sq. u. Tübing. Kunstbl. 1832. Sept. Nr. 75. S. 300.

Zu §. 39, 3. S. 57. Manso Sparta III, B. II. Th. 3. Beil. S. 18 ff.

Zu §. 45. S. 70. Z. 3. „Gesandter nach Sparta unter den Vierhundert" und Anm. 12. zu streichen.

Zu §. 47, 5. S. 76 f. Spengel zeigt vielmehr, dass, was in der Rede gegen Neaera von *Lysias* gesagt ist, wohl auf den Redner bezogen werden könne, wenngleich die Annahme eines andern dieses Namens bequemer ist.

Zu §. 53, a. E. S. 94. *Diotimus* u. *Nausicles*, Plut. X Orr. p. 844. F., Phot. Bibl. Cod. 265. p. 493. a., ersterer mit von Alexander gefordert, Arrian, Exp. Alex. I. 10. 7.

Ebendas. Anm. 1. Ueber *Charidemus* s. Winiewski Comm. ad Dem. or. d. cor. Epilog. p. 306—316.

Zu §. 56, 23. S. 108. Ueber *Harpalus* s. Heidelb. Jbb. 1826. S. 170 f, u. Rückert in Seebod. Arch. 1829.

Zu §. 57, 2. S. 111. *J. A. C. Schäfer* Obss. in aliquot Demosth. locos. Erlang. 1829. 4. — Symbolae criticae. Edidit *C. H. Funkhänel*, In d. allg. Schul-Zeit. 1832. II. N. 99. — Zur Literatur des Demosthenes. Von *Vömel* in d. allg. Schul-Zeit. 1832. II. N. 94—96.

Zu §. 60. S. 120. Z. 7—9. zu streichen. Nicht *Hyperides*, Sohn des Glaucippus, ging als Gesandter mit nach Theben, sondern Ὑπερίδης Κλεάνδρου Σφήττιος, Dem. d. cor. p. 291. §. 187. Ein dritter, Ὑπερίδης Καλλαίσχρου ibid. p. 273. §. 137. S. Blume Exc. I. ad Lyc. or. c. Leocr. p. XV sqq. Dagegen war Hyperides, des Glaucippus Sohn, Gesandter in Elis, Ol. CX. 2., Paus. V. 21. 3., und in Rhodus, Plut. X Orr. p. 850. A. S. Beil. VIII. N. 30. 37. 49.

Zu §. 87, 15. S. 191. Observationes in Dion. Chrysost. scr. *A. Emperius*, Lips. 1830. 8.

Zu §. 92, 2. S. 207. A. Emperius pr. d. or. Corinthiaca falso Dioni Chrysost. adscripta, Brunsv. 1832., p. 10—14. giebt diese Rede dem Sophisten *Favorinus* von Arelas.

Zu §. 96, 10. S. 224. Der Beschluss von *Jacobs* Lectt. memorab. in Philostr. V. S. in Jahns Archiv 3. S. 325—343.

Zu Beil. I. S. 274. Die Analyse etc. par *F. Ragon* II. Edit. erschien 1829. S. Vömel in d. allg. Schul-Zeit. 1832. II. N. 96. Vgl. über die neuere Literatur der Redner überhaupt unsern bibliographischen Bericht in Jahn's N. Jbb. 1832. 9. S. 80 ff.

Register.

Chr. Christlicher Redner u. Schriftsteller. D. Demagog. Ep. Epistolograph. Gr. Grammatiker. Hist. Historiker. Kr. Kritiker. Lex. Lexikograph. Ph. Philosoph. R. Redner. S. Sophist. T. Techniker.

A.

B.

C.

D.

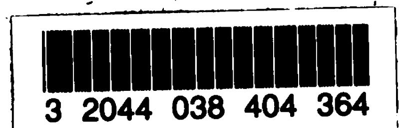
E.

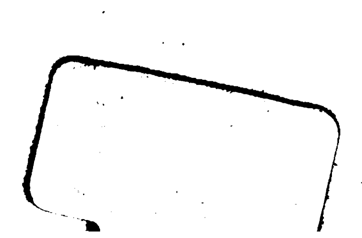
F.

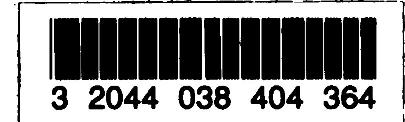
G.

H.

Druck von Friedrich Nies in Leipzig.


3 2044 038 404 364




3 2044 038 404 364

